Ausführliche Beſchreibung
Des erſten Groſſen
Evangeliſchen
Augſpurgiſchen Confeßions-
Jubel-Feſts,

Wie ſolches vor hundert Jahren A. 1630. den 25. 2c. Junii auſſerhalb Sachſen in verſchiedenen Fürſtenthümern, Graf- und Herrſchafften, ingleichen in etlichen Reichs-Städten, auch auf einigen Univerſitäten hoch-feyerlich begangen worden iſt, worinnen die angeſtellten Solennitäten weitläufftig erzehlet, auch alle hieher gehörige Acta Publica, als Anordnungen und Intimationes, Programmata, ingleichen allerhand Carmina Sæcularia, Jubel-Lieder und Jubel-Gebethe nebſt fünff Orationibus Jubilæis und Joh. Kleinii Veracitate Auguſtanæ Confeſsionis wider Rob. Bellarminum und Joh. Schmidts Jubel-Predigt gantz eingerückt zu befinden, aus denen Jubel-Predigten aber die Diſpoſitiones, und aus andern Schrifften Auszüge gegeben, auch noch einige Jubel-Müntzen beſchrieben werden.

Zweyter Theil.

In dem andern Jubilæo zum Unterricht und Erbauung nebſt einem Anhang zum erſten Theil und nöthigen Regiſter ans Licht geſtellet

von

Johann Erhard Kappen,

Profeſſ. Eloqu. Publ. Extraord. des Groſſen Fürſten-Collegii zu Leipzig Collegiaten und der Philoſophiſchen Facultät Aſſeſſorn.

LEJPZJG,

bey Johann Friedrich Gleditſchens ſel. Sohn,

1730.

ENTHUM DER STADT AUGSBURG

Dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn,

HERRN

Georg Friedrich Carl,

Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen, zu Magdeburg, Stettin, Pommern, der Caſſuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schleſien, zu Croſſen Herzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürſten zu Halberſtadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg, Grafen zu Hohenzollern und Schwerin, Herrn der Lande Roſtock und Stargard, ꝛc.

Meinem gnädigſten Fürſten und Herrn.

Durchlauchtigſter Fürſt,
Gnädigſter Fürſt und Herr,

Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. glorwürdigſte Vorfahren haben ſo groſſen Antheil an der geſegneten Kirchen-Reformation, an der vor zwey hundert Jahren geſchehenen Ubergebung der Augſpurgiſchen Confeßion, und an dem vor hundert Jahren, zum Gedächtniß derſelben, öffentlich

 geſey-

gefeyerten erſten groſſen Evangeliſchen Jubel-Feſt gehabt, daß ich nicht den geringſten Zweiffel trage, Ew. Hochfl. Durchl. werden gnädigſt geruhen, daß gegenwärtige Schrifft, welche unter andern die beſondern Verdienſte dieſer Hochtheuren Marggrafen zu erneuern ſuchet, in tiefſter Demuth zu Dero Füſſen niedergeleget werde. Der unvergleichliche Marggraf George zu Brandenburg, welcher von denen Geſchicht-Schreibern wegen ſeines heldenmüthigen Eyfers vor die Evangeliſche Religion der Fromme, der Beſtändige, der Bekenner genennet wird, hat es bey ſeiner geſegneten Regierung durch unermüdete Wachſamkeit und ungemeine Klugheit dahin gebracht, daß in denen beyden Marggrafthümern Bayreuth und Anſpach die allein ſeligmachende Glaubens-Lehre wieder hergeſtellet, die Päbſtiſchen Irrthümer und Mißbräuche abgeſchaffet und der Evangeliſche GOttes-Dienſt, nach der Vorſchrifft Chriſti und dem Exempel der erſten Kirche, eingerichtet worden. Dieſer nie genung geprieſene Glaubens-Held erkannte die Evangeliſche Wahrheit beyzeiten, er war auch davon, durch die Mit-

wür-

würckung des Geiſtes GOttes, dergeſtalt überzeuget, daß, nachdem der König Ferdinand noch vor Ubergebung der Confeſſion am 15. Junii 1530. in der Nacht ſtarck in die Evangeliſchen gedrungen, daß ſie die Predigten verbieten, und zur Römiſchen Kirche kehren möchten, er dem König, in Gegenwart des Kayſers (der etwas angeröthet und erhitzt worden) auch in ſeiner Mitverwandten Chur- und Fürſten Anweſenheit geſaget: **Ehe er von dieſer Lehr, und dem Wort GOttes, ſteen wöll, müß ihm Ihr Mai. vor den Kopff abhauen laſſen.** * So groß und vortrefflich nun diejenigen Wohlthaten GOttes geweſen ſind, welche unter der Regierung dieſes Hochtheuren Marggrafens Dero Lande vor zweyhundert Jahren in reicher Maaſe genoſſen haben; ſo bewundernswürdig ſeine heldenmüthige Bekänntniß des Evangelii auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg geweſen; ſo unerſchrocken er die Augſpurgiſche Confeßion ſelbſt mit übergeben und gleich nach dem Chur-Fürſt Johannſen zu Sachſen mit unterſchrieben hat: ſo danck-

* Cyprians Hiſtoria der Augſpurgiſchen Confeßion p. 187.

barlich hat ſich auch dieſer höchſtſchätzbaren Gnade und Gütigktit der Hochtheure Marggraf Chriſtian vor hundert Jahren erinnert, und, obwohl bey der gröſten Gefahr der Evangeliſchen Kirche, in dem Obern - Fürſtenthum des Burggrafthums Nürnberg, ein öffentliches Danck- und Jubel-Feſt, GOtt zu Ehren und dem lauffenden Evangelio zum Preiß, gottſelig angeſtellet und verordnet.

Durchlauchtigſter Fürſt!

Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. ſind zu unſern Zeiten ein bewundens-würdiges Exempel der erbarmenden Vorſehung GOttes, welcher Fürſten, die nach ſeinen Wegen wandeln, auch bey faſt vorſcheinender Unmöglichkeit, auf den Thron zu ſetzen, zum Wohlſeyn der Länder darauf zu erhalten und alſo weislich zu regieren weiß, daß ſie als unvergleichliche Muſter gottſeliger Regenten andern zur Nachfolgung vorgeſtellet zu werden verdienen. Es ſind in Dero geheiligtem Perſohn die ungefärbte Gottesfurcht Marggraf Georgen des Frommen, und der preißwürdigſte Eyfer vor die Evangeliſche Religion Marggrafen Chriſtians dergeſtalt genau

nau vereiniget, daß daraus nichts anders als herrliche Früchte vor die Beybehaltung der Reinigkeit der Evangeliſchen Lehre, welche in der Augſp. Confeßion und denen übrigen Symboliſchen Büchern unſerer Kirche enthalten iſt, und vor die Ausübung der ungeheuchelten Gottſeligkeit in denen Bayreuthiſchen Landen entſprieſſen müſſen. Von dieſen Früchten haben Dero Lande, unter Dero glorwürdigſten Regierung, bereits eine groſſe Anzahl, durch die dißfalls publicirte Verordnungen, welche auch in auswärtigen Ländern, zu Dero unſterblichem Ruhm, bekannt worden ſind, würcklich eingeerndtet, und die jüngſthin ergangene Anordnung, daß das zweyte Augſpurgiſche Confeſſions-Jubel-Feſt in Dero Fürſtenthum und Landen drey Tage öffentlich und andächtig gefeyert werden ſoll, iſt ein unverwerfflicher Zeuge ſo wohl von Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. beſonderer Hochachtung der Augſpurgiſ. Confeßion, eines von Dero Vorfahren ſo hoch geſchätzten, ſo freudig unterſchriebenen, und ſo hertzhafft vertheidigten Kleinods, als auch von Dero Gottſeligem Eyfer, ſo wohl die Reinigkeit der Evangeliſchen Glaubens-

Lehre, als auch die wahre Gottſeligkeit in Dero Landen ferner unverfälſcht zu erhalten und nach allen Kräfften auszuüben. Da auch Ew. Hoch-Fürſtliche Durchl. in die ruhmwürdigen Fußtapffen Dero Gottſeligſten Vorfahren ſchon längſt zu treten angefangen haben, und denenſelbigen in heiligem Glauben, in brünſtigem Gebeth, in Verläugnung Ihro ſelbſt, in Aufnehmung des Creutzes Chriſti und in heiliger Nachfolge unſers Heylandes gleich zu werden ſuchen: So iſt kein Zweiffel obhanden, es werden Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. wie ſonſt, alſo beſonders im bevorſtehenden Jubel-Feſt die herrliche Vorbitte, welche in dem ſchönen Lied des oben belobten Marggraf Georgens: Genad mir, HErr, ewiger GOtt, enthalten iſt, aus feſtem Glauben und heiliger Zuverſicht, um fernere Erhaltung ſeines allein ſeligmachenden Worts, öffters wiederholen: Ordnung zu machen gib mir Leer, das auch dein Ehr, dem gmeinen Man hie werd bekand, mein Unterthan HErr zu dir kehr, damit ſich mehr die Chriſtlich Schar, in meinem Land, behüt uns HErr für falſcher Sect,

die

die ſich itzt regt, an manchem End, dadurch wird gſchend der Chriſtlich Glaub, ach HErr deins Worts uns nicht beraub. Ich bin gewiß verſichert, es werden ſo wohl alle Dero treue Unterthanen, als auch alle andere Auswärtige, welche dem Evangeliſchen Zion in denen Bayreuthiſchen Landen Gutes gönnen, im Gebeth und Seufftzen ſich mit einander dergeſtalt vereinigen, daß GOtt dieſe Fürſtliche Vorbitte in Gnaden ſtatt finden laſſen wolle. Ich thue es in der Ferne, bitte auch Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. unterthänigſt, dieſes Buch eines Bayreuthiſchen Landes-Kinds, welches in Dero Landen den Grund zu ſeinem Studieren geleget hat, gnädigſt aufzunehmen. Der HErr aller Herrſcher, welcher Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Dero Fürſten-Thron gebauet hat, erhalte Dero geheiligte Perſohn in allem hohen Fürſtl. Wohlſeyn noch viele Jahre, er befeſtige Dero Thron mehr und mehr, und laſſe ſich ſonderlich Dero Durchlauchtigſten Erb-Printzen und Dero gantzes Hoch-Fürſtliches Haus in ſeine Vater-Arme anbefohlen ſeyn! Er laſſe Sie alle feſt und unbeweglich an dem

Be-

Bekäntniß Marggraf Georgens zu Brandenburg halten, und ſie niemahls, bey denen Liebkoſungen und Verſuchungen der Welt, im geringſten davon abweichen! Ich verharre in tiefſter Demuth

Durchlauchtigſter Fürſt,

Gnädigſter Fürſt und Herr,

Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl.

Leipzig, den 9. Junii 1730.

unterthänigſter Knecht

Joh. Erhard Kapp.

Vorrede.

Der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche, der eintzigen geliebten Gemeinde JEſu Chriſti, wüntſche ich nochmahls viel Freude, eine hertzliche Erkänntniß der unausſprechlichen Wohlthat GOttes, der bevorſtehenden Jubel-Feyer, eine ungeheuchelte Buſſe und rechtſchaffenen Glauben an das Evangelium.

Jndem ich die Feder zur Abfaſſung der Vorrede, welche dieſem zweyten Theil meiner ausführlichen Beſchreibung des erſten groſſen Evangeliſchen Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts vorgedruckt werden ſoll, in die Hand nehme: ſo preiſe ich vor allen Dingen die unverdiente Gnade des allgütigen GOttes demüthig, welcher ſeinen Segen über den erſten Theil dieſer zwar geringen, aber wohlgemeinten Arbeit, in ſo reicher Maaſe ausgegoſſen hat, daß dieſelbe nicht nur von einigen groſſen Evangeliſchen Reichs-Fürſten mit gnädigſten Augen angeſehen, ſondern auch

von

von etlichen der vornehmſten Gelehrten unſerer Kirche hochgeneigt aufgenommen worden iſt. Ob ich nun mich zwar denenjenigen hochgelahrten Männern, welche nach der Zeit, ſonderlich aber in jüngſthin verfloſſener Oſter-Meſſe, einige vortreffliche Schrifften, bey Gelegenheit dieſes Jubel-Feſts, ans Licht geſtellet haben, mit dieſer geringen Arbeit gar nicht an die Seite zu ſetzen gemeynet bin; auſſer nur darinn, daß ich mit ihnen beſtändig an das nicht uns, HErr, nicht uns, HErr, ſondern deinem Nahmen gieb Ehre, gedencken, und zu dem Endzweck meiner Verrichtungen ſetzen möge: So kan ich doch auch nicht in Abrede ſeyn, daß ſo wohl dieſe gnädige und hochgeneigte Aufnahme des erſten Theils, als auch das immer näher und näher heranrückende Jubel- und Danck-Feſt mich zur Beſchleunigung des zweyten Theils nicht wenig ermuntert habe, damit auch derſelbe noch vor der öffentlichen Jubel-Feyer ans Licht treten, und nicht nur zur andächtigen Zubereitung zu derſelben, ſondern auch zur beſtändigen Unterhaltung einer GOtt-gefälligen Andacht in währendem Feſt Gelegenheit an die Hand geben möchte. Was in dieſem zweyten und letzten Theil eigentlich befindlich ſey, iſt aus dem Titel und dem bald folgenden Inhalt zu erſehen. Ich habe mich

nemlich

nemlich bemühet, darinn alles dasjenige, was zur Beſchreibung dieſes Feſtes, wie ſolches vor hundert Jahren auſſerhalb Sachſen gefeyert worden iſt, nur gehören möchte, aus gedruckten und ungedruckten Nachrichten zuſammen zu bringen, auch zugleich die in dem erſten Theil noch befindlichen Mängel und Lücken zu erſetzen. Ich habe es an denen Mitteln und Wegen, die mir zur Erhaltung meines Endzwecks dienlich zu ſeyn geſchienen haben, nicht ermangeln laſſen, allerhand Briefe ſelbſt geſchrieben, oder dieſes einigen Freunden aufgetragen, auch ſo viel gedruckte Bücher nachgeſchlagen, als mir wegen einiger andern Geſchäffte und ſonſt vorgefallenen Hinderniſſe möglich geweſen iſt. Ich habe auch die Gelehrten und andere Liebhaber nicht nur in der Vorrede zum erſten Theil, ſondern auch in denen gelehrten Zeitungen öffentlich zu einigem Beytrag eingeladen, auch nicht überall eine Fehl-Bitte gethan, aber doch nicht ſo viel erhalten, als ich wohl gewüntſchet hätte, und mir einiges Genügen geben könnte. Ich liefere alſo auch dieſen Theil ſo vollſtändig, als es mir möglich geweſen iſt, und mögen die angeführten Urſachen vor mich eine beſtändige und kräfftige Schutz-Schrifft ſeyn, wenn etwa hier und dar ſich einige Mängel finden ſolten. Ich habe ſie

nach Vermögen zu ergäntzen geſuchet; es haben aber auch einige ihre Bedencklichkeiten gehabt, warum ſie von ihren Vorfahren nichts geſagt haben wolten, obgleich manchen dieſe Behutſamkeit, warum man den von ſeinen Vorfahren bezeigten Eyfer mit Fleiß der Vergeſſenheit einverleiben wolle, und was doch denen jeztlebenden vor ein Nachtheil daraus zuwachſen könne, unbegreiflich geſchienen. Wegen der in dieſem und dem erſten Theil eingeſchlichenen Druckfehler, die man doch ſorgfältig zu vermeiden geſuchet, bitte ich mich vor entſchuldiget zu halten, und hoffe ich, man werde dieſe Bitte um ſo viel eher ſtatt finden laſſen, da ich einige Bogen in dieſem zweyten Theil wegen einer kleinen Reiſe nicht ſelbſt verbeſſern können. Das Regiſter über beyde Theile hat ein Freund verfertiget, weil es mir wegen überhäuffter Arbeit unmöglich geweſen iſt. Die Ordnung der Reichs-Stände, welche dieſes Jubel-Feſt gefeyert, hat auch eben ſo wenig als in dem erſten Theil genau in obacht genommen werden können, und ſind die Urkunden nicht allemahl nach dem Rang in Jure publico, ſondern wie ſie bey der Hand geweſen, ans Licht geſtellet worden, welches niemand vor einen Eintrag in ſeine Gerechtſame und Vorzüge zu halten hat. Die gantz eingerückten

ten Schrifften ſind, nach dem Exempel des erſten Theils, mit Fleiß alſo ausgeſuchet worden, und verſprechen ſich einen eben ſo geneigten Beyfall als jene. Man hat dabey auf allerhand Art Leſer geſehen, und werden darinnen Gelehrte von verſchiedenen Wiſſenſchafften, auch Ungelehrte hoffentlich ihre Rechnung finden. Zwar hatte ich mir Hoffnung gemacht, in denen Jubel-Schrifften, welche in neulicher Oſter-Meſſe herauskommen ſind, vieles anzutreffen, welches mir zur Ergåntzung des erſten und vollſtåndigen Ausarbeitung des zweyten Theils hůlffliche Hand leiſten wůrde. Allein, ob gleich eine groſſe Menge von dergleichen Schrifften ans Licht kommen iſt, die zum Theil vortrefflich ſind, und in ihrer Art kaum ihres gleichen haben, zum Theil aber auch in groſſer Eyl entworffen zu ſeyn ſcheinen: ſo kan ich doch hiermit öffentlich verſichern, daß mir zum Haupt-Werck, nemlich zur Hiſtorie des vorigen Jubel-Feſts, nicht mehr als eine einige gedienet, nemlich des Herrn D. *Andr. Charitii*, hochverdienten Archi-Diaconi zu Wittenberg, Kurtz-gefaßte Nachricht, wie das erſte Jubel-Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion vor hundert Jahren in der Chur-Stadt Wittenberg feyerlich begangen worden, (Wittenberg, 1730. 8. $6\frac{1}{2}$. Bogen.) daraus ich

auch in dem itzigen Anhang eines und das andere beygebracht; aber überall auch gemeldet habe, was ich dieſem gelehrten Geiſtlichen zu dancken habe. Ich hatte mir zwar anfänglich vorgenommen, in dieſer Vorrede die bey dieſem zweyten Jubel-Feſt biß itzo ſo wohl Evangeliſcher als Päbſtiſcher Seits herausgekommenen Jubel-Schrifften, kurtz zu erzehlen, und gründlich zu beurtheilen. Allein ich habe auch dieſen Entſchluß wieder geändert, nachdem ich geſehen, daß ſich eine dergleichen Nachricht in ſo enge Gräntzen, als zu dieſer Vorrede beſtimmet iſt, nicht einſchlieſſen laſſen würde. Es verdienen dieſe und die noch herauszukommende Schrifften eine weitläufftigere Abhandlung, und weil ich ohnehin von verſchiedenen vornehmen Gönnern und Freunden ermuntert worden bin, bey Zeiten zu einer gleichmäßigen Beſchreibung des zweyten Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts Anſtalt zu machen, als mit dem von 1630. geſchehen iſt; ich auch mich dieſer Arbeit nicht zu entziehen geſonnen bin, woferne man ſolches nicht höhern Orts beſorgen läſſet, oder ein anderer geſchickterer Mann ſich dazu verſtehet: So kan alles dieſes biß dahin verſpahret, und alsdenn vollſtändiger und accurater beſorget werden, als es mir itzo möglich wäre, zumahl da man noch

ſo

ſo viel Schrifften zu erwarten hat. Solte ich nun dieſes Werck noch über mich nehmen: ſo will ich davon nächſtens in einer beſondern Schrifft meine Gedancken ausführlicher eröffnen, um den nöthigen Beytrag bitten, und zu gleicher Zeit einen Vorſchlag thun, wie etwa bey dieſer Gelegenheit auch dieſe Beſchreibung des erſten Jubel-Feſts vollſtändiger gemacht werden könne. Jetzo begnüge ich mich nur die ſchöne Abbildung des doppelten Zuſtandes der Evangeliſchen Kirche, darinnen ſich dieſelbe vor hundert Jahren befunden, und itzo befindet, welche der hochberühmte Herr Kirchen-Rath Cyprian in der Zuſchrifft ſeiner vortrefflichen Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeſ. an Sr. Hochfl. Durchl. Herrn Friederich den II. einen um die Kirche Chriſti und gelehrte Welt gantz unvergleichlich verdienten Fürſten, gemacht hat, meinem Leſer in dieſem Jubel-Feſt zu weiterer Betrachtung zu überlaſſen. „Als GOtt unſerer Kirchen" vor hundert Jahren, ſpricht er, dergleichen" Freude gönnete, da war ſie auſſen weit mehr" bedrängt, als itzo; aber in ihr ſelbſt hatte ſie" weniger böſe Exempel, und mehr Einigkeit der" Lehrer; weniger Unglauben, und mehr zuſammen geſetzte Rathſchläge; weniger Neugierigkeit, und mehr wohlgeſittete Chriſten;"

„weniger Nettigkeit des åuſſerlichen Gottes„dienſts, und mehr tugendhaffte Hertzen, oder „lebendige Tempel GOTTes. Ich wůſte „dannenhero bey der übermachten Unbußfer„tigkeit und dem raiſonnirenden Unglauben, „keinen beſſern Text vor alle Jubel-Predig„ten zu erwehlen, als dieſen: **Thut Buſſe, „und glaubet dem Evangelio.** Durch „den wunderwůrdigen Glauben Ew. Durchl. „glorreichen Anherrns iſt die Evangeliſche „Kirche zu ihrer Freyheit gelanget; und durch „nichts, als den allemahl mit Unbußfertigkeit „verknüpfften Unglauben und innerliche Ver„derbniſſe, kan ſie åuſſerlich ruiniret und zu ei„ner unſichtbaren Kirche werden. Die Wahr„heit hat ſie, nach der Verheiſſung Chriſti, frey „gemacht: Aber wenn ſie ſich dem Evangelio „nicht gemåß bezeiget; wenn ſie ſich ſpaltet; „wenn ſie die Zucht fahren låſſet; wenn ſie ſich „denen herrſchenden Sůnden nicht mit Ernſt „entgegen ſtellet; So kan GOtt leichtlich ge„ſchehen laſſen, daß ſie wieder unter das påbſti„ſche Joch gebeuget werde. Leute, welche der „Geſchichte nicht kundig, oder wohl gar Athei„ſten ſind, machen ſich nichts aus unſerm Feſt, „und kønnen wohl von der gantzen Reforma„tion, bey itziger Ruhe und Sicherheit, ver„åchtlich ſprechen, weil ſie die unvergeßlichen

Drang-

Drangſalen, die Teutſchland vom Römiſchen"
Stuhl erduldet, und die aberglaubiſche Un-"
wiſſenheit, darinnen unſere Nation damahls"
geſtecket, als man denen Schäfflein Chriſti die"
Stimme des Hirten zu hören, oder die heilige"
Schrifft zu leſen, verboten, ſo wenig, als die"
Gefahr, Arbeit, Sorge und Koſten der Be-"
kenner zu Augſpurg, unter ſattſame Betrach-"
tung ziehen, und was das päbſtiſche Joch ſey,"
deſſen Laſt noch itzo Könige, Fürſten und"
Staats-Leute in der Römiſchen Kirche offt"
mercklich empfinden, gründlich ermäßigen"
können." So weit gehen die vortrefflichen Worte des Herrn Kirchen-Rath Cyprians. Ich habe auch nach dem Vermögen, das Gott dargereichet, in der Vorrede zum erſten Theil eine kurtze Vergleichung zwiſchen dem äuſſerlichen Zuſtand der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche vor 100. Jahren und dem itzigen angeſtellet, und die unerkannten Wohlthaten unſerer Zeiten meinen Leſern, ſonderlich auch in Anſehung der ungeſtörten Ubung unſerer Religion und der bevorſtehenden Feyer des zweyten Jubiläi, zu Gemüthe zu führen geſuchet, die auch bey verſchiedenen einen kräfftigen Eindruck gehabt haben. Dieſe Wohlthaten haben ſonderlich in Anſehung der Jubel-Anſtalten täglich zugenommen. Damahls, als ich die erſte

Vorrede verfertigte, war unſer zweytes Jubiläum nur in Chur-Sachſen, auf hohe Verordnung, unter dem erſten Febr. dieſes 1730ten Jahres intimiret, und hat der Chur-Sächſiſche vornehmſte Theologus, Herr D. Bernhard Walther Marperger, mein hochgeſchätzter Gönner, in der Vorrede zu denen erbaulichen Anſtalten zu der Chur-Sächſ. Evang. Luther. Kirche zweyten Jubiläo und Danck-Feſt unter andern ſehr wohl angemercket, wie nemlich wir auch darinn einen beſondern Vorzug vor unſern Vorfahren hätten, daß, da die Chur-Sächſ. Jubel-Anordnung vor 100. Jahren erſt den 3. May ans Licht kommen, die itzige hingegen ſchon den 1. Febr. dieſes Jahres in ihrem völligen Stand geweſen ſey. Ich kan nicht umhin, die ſchönen Worte dieſes vornehmen Gottes-Gelahrten allhier zu wiederholen: „Hierzu, ſpricht er, (nemlich zu dem allgemeinen Jubel-Freuden-Lob- und Danck-„Feſt) hat ſich, vor allen andern, unſer Chur-„Sächſiſches Evangeliſches Zion, frühe auf-„zumuntern, und bey Zeiten anzuſchicken. „Dann wir ſind (meines Wiſſens) die erſten „unter allen Evangeliſchen Lutheriſchen Kir-„chen in Teutſchland, welche mit ihren öffent-„lichen Jubel-Anſtalten ſchon dermahlen er-„freulich hervor treten, und uns ſelbſt, zu deren

gott-

gottſeligen Vollziehung, vorbereiten, andere“
aber, zu einer gleichmäßigen Nachfolge, lieb=“
reich erwecken und anreitzen können. Es“
heiſſe demnach bey einem ieden treuen Beken=“
ner JEſu Chriſti in dieſen Landen: GOtt,“
mein Hertz iſt bereit! GOtt, mein Hertz iſt“
bereit, daß ich dir ſinge und lobe. Wache auf,“
meine Ehre, (Hertz und Zunge,) wache auf,“
mein Pſalter und Harpfe, (Glaube und Liebe,)“
frühe will ich aufwachen! HErr, ich will dir“
dancken unter den Völckern. Ich will dir“
lobſingen unter den Leuten. Dann, deine“
Güte iſt ſo weit der Himmel iſt, und deine“
Wahrheit, ſo weit die Wolcken gehen. Er=“
hebe dich, GOtt, über den Himmel, (über dein“
Gnaden=Reich, die wahre Kirche hier auf Er=“
den,) und deine Ehre über alle Welt, (über“
alle Lande und Reiche, worinnen dein Nahme,“
HErr unſer Herrſcher, annoch verherrlichet“
werden kan und ſoll,) Pſ. 57, 8=12. Pſ. 8, 1.“
Wir haben bey dem inſtehenden zweyten Ju=“
biläo, von der göttlichen unendlich=herrlichen“
Gnade und Güte, eben das erlanget, was bey“
dem erſtern, unſere in GOtt ruhende Vorfah=“
ren, Gutes hatten. Es iſt uns aber noch eher,“
und alſo doppelt, von GOtt gegeben worden.“
Die Jubel=Anordnung, im Jahr 1630. kam“
wegen der damahligen gefährlichen und be=“

„ſorglichen Läuffte, erſt den 3. May ans Licht.
„Die itzige aber iſt bereits den erſten Februar
„dieſes Jahres in ihrem völligen richtigen
„Stand geweſen, und hat noch, zugleich mit de-
„nen jährlichen Anordnungen der allgemeinen
„Faſt- Buß- und Bet-Tage, ins Land abge-
„ſchickt, und allen Kirchen bekannt gemachet
„werden können. Da der HErr, der Zions
„Tröſter iſt, diß ſein Werck ſo augenſcheinlich
„gefördert hat, ſo wird man erkennen müſſen,
„daß wir, (ewiger Danck ſey unſerm zur
„Rechten GOttes ſitzenden Mittler und Für-
„ſprecher, JESU Chriſto, dafür geſagt!)
„noch unter dem Schirm des Höchſten ruhig
„ſitzen, und unter dem Schatten des Allmäch-
„tigen wohl bedecket bleiben, auch freudig zu
„dem HErrn ſprechen können: Du HErr, biſt
„unſere Zuverſicht, unſere Burg, unſer Gott,
„auf den wir hoffen, Pſ. 91, 1. 2. Der HErr
„gedencket noch an uns, und ſegnet uns. Er
„ſegnet das Haus Iſrael. Er ſegnet das
„Haus Aaron. Er ſegnet die den HErrn
„fürchten, beyde Kleine und Groſſe, Pſal. 115,
„12. 13. Ich erinnere mich hierbey des eyfri-
„gen Gebets der alten Iſraelitiſchen Kirche:
„HErr GOtt Zebaoth, wende dich doch, ſchaue
„vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim
„dieſen Weinſtock, (deine Kirche) und halte
ihn

ihn in Bau, den deine Rechte gepflantzet, und“
den du dir veſtiglich erwehlet haſt. Sehen“
wir dieſe Worte, Pſ. 80, 15. 16. in dem Grund-“
Text an, ſo lauten ſie zuletzt eigentlich alſo:“
Den (Weinſtock) welchen du dir auf den“
Sohn haſt beſtåtiget. Daher auch v. 18. die“
fernere Bitte mag gegeben werden: Deine“
Hand ſey über den Mann deiner Rechten, und“
über des Menſchen Sohn, den du dir beſtåti-“
get haſt. Woraus denn abzunehmen, daß“
die rechtglåubigen Iſraeliten ſchon zu ihrer“
Zeit erkannt: Die wahre Kirche GOttes ſey“
nicht nur durch die rechte Hand, d. i. durch die“
unendliche Macht und Kraft Gottes, gepflan-“
tzet, ſondern auch durch die ewige göttliche“
Gnade und Liebe, auf den hochgelobten Sohn“
GOttes ſelbſten, gegründet und befeſtiget,“
folglich werde der auf JEſum Chriſtum be-“
ſtåtigte Weinſtock, (Joh. 15, 1. f.) darum vor-“
nehmlich von dem Allmåchtigen erhalten, er-“
bauet und beſchützet, weil der himmliſche Va-“
ter in ſolchem, ſeinen eingebohrnen Sohn ſelbſt“
anſehe, wegen deſſelben auch ſeiner Kirchen“
ſich herrlich annehme, und dieſe, als JEſu“
Gnaden-Reich, mit tåglich neuer Gnade er-“
qvicke und aufrichte. Sothanen himmliſchen“
Schutz und Segen nun haben auch wir in un-“
ſerer Kirche zu erkennen und zu preiſen. Der“

„HErr hat dieſen ſeinen Weinſtock gleichfalls
„aus Egypten geholet. Er hat ihn im Bau er=
„halten, als den ſeine Rechte gepflantzet. Er
„wendet aber ſonderlich ſein Antlitz zu uns, und
„ſuchet unſere Kirche mit ewiger Gnade heim,
„dieweil wir auf JEſum Chriſtum, unſern ei=
„nigen Heyland, Mittler und Seligmacher,
„allein gegründet ſind. Da iſt alſo auch in
„dieſem erfreulichen Evangeliſchen Jubel=
„Jahr die Hand des HErrn, uns zu helffen
„und zu erbauen, über den Mann ſeiner Rech=
„ten (Zach. 13, 7. Hebr. 1, 3. Röm. 8, 34.) und
„über des Menſchen Sohn, (unſern Goel und
„Immanuel, Dan. 7, 13. Jeſ. 7, 14. 8, 9. 10.)
„welchen er als ſeinen König in Zion eingeſe=
„tzet, und in dem er auch uns, ehe denn der Welt
„Grund geleget war, erwehlet hat, Pſal. 2, 6.
„Eph. 1, 3. 4. Gewiß allein von GOttes und
„JEſu Gnaden ſind wir, was wir ſind. Dieſe
„mächtige Gnade aber ſoll und wird auch ins=
„künfftige, wie bißhero, an uns nicht vergeb=
„lich ſeyn, 1. Cor. 15, 10. Wenn man von der
„Gnade geſungen, ſo darff auch wohl ein Wort
„vom Recht, welches die Gnade gegeben, bey=
„gefüget werden. Die Chur=Sächſiſche Ev=
„angeliſch=Lutheriſche Kirche hat vor allen an=
„dern Fug und Recht, ſich der Augſpurgiſchen
„Confeßion anzumaſſen, zu erfreuen und an=

zuneh=

anzunehmen. Jch will dem lieben Augſpurg“ ſeinen Local-Ruhm nicht abſprechen. Wie“ Nicæa, in Bithynien, die Ehre hat, daß von“ ſelbiger das Nicæniſche Symbolum den Nah-“ men führet; ſo bleibt der Stadt Augſpurg“ der Vorzug unbenommen, daß unſer (in ihren“ Ring-Mauern abgelegtes) Evangeliſches“ Glaubens-Bekäntniß, das Augſpurgiſche“ heiſſet. Allein dabey muß doch, daß es vor-“ nemlich das unſrige ſey, wohl von iedermann“ eingeräumet werden. Die Augſpurgiſche“ Confeßion iſt ein allgemeiner Segen aller“ Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen geworden.“ Sie iſt aber eigentlich eine auserleſene Perle,“ die man aus Chur-Sachſen nach Augſpurg“ gebracht. Dieſe Zierde, welche GOtt der“ Chur-Sächſiſchen Kirche zuerſt beygeleget,“ ward durch ſie alſofort ihren wertheſten Con-“ feßions-Verwandten mitgetheilet. Von“ Chur-Sächſiſchen Theologis iſt ſie wieder-“ um vor hundert Jahren, und hernach öffters“ auf das herrlichſte und nachdrücklichſte ver-“ theidiget und beſchützet worden. Darzu iſt“ dieſelbe auch dem Röm. Kayſer und Reich,“ durch Chur-Sächſiſche Cantzlar und Räthe,“ öffentlich vorgeleſen und eingereichet worden.“ Was aber das wichtigſte und hauptſächlich-“ ſte iſt, ſo hat der glorwürdigſte Churfürſt zu“

„Sach-

„Sachſen die Augſpurgiſche Confeßion am
„erſten veranlaſſet, am eyfrigſten beſorget, am
„meiſten befördert, ſelbige auch, in ſeinem Nah-
„men vornehmlich mit abgeleget, zu erſt eigen-
„händig unterſchrieben, hernach freudig ver-
„treten, unerſchrocken vertheydiget, auch Guth
„und Blut, Land und Leute, nach GOTTes
„Willen, dabey aufzuſetzen ſich Heldenmüthig
„erklähret und erbothen. Wir zweiffeln
nicht, es werden dieſe obgleich etwas langen
Worte des Herrn Ober-Hof-Predigers, mit
Vergnügen auch allhier geleſen werden, und
bey unſern Leſern nicht ohne Erbauung ſeyn.
Es ſind aber auſſer dieſer Wohlthat, daß das
bevorſtehende Chur-Sächſiſche Jubilæum viel
eher als vor hundert Jahren angeordnet wor-
den, noch verſchiedene andere dergleichen Vor-
züge, welche den äuſſerlichen Zuſtand der Kir-
che Chriſti vor dem vor hundert Jahren viel
vortrefflicher und herrlicher machen. Vor
hundert Jahren war es auch ſo gar denen Lu-
theranern in dem Chur-Fürſtenthum Bran-
denburg und denen dazu gehörigen Landen
nicht erlaubet, das erſte Evangeliſche Jubel-
Feſt * zu halten und zu begehen. Aber der
HErr, welcher die Hertzen der Könige lencken
kan wie die Waſſer-Bäche, hat Sr. Kön. Maj.
in

* Infra pag. 196.

in Preuſſen, Herrn Friedrich Wilhelm, dahin gelencket, daß dieſelben aus Chriſt-Königl. Gemüthe beſchloſſen, daß am 25. Junii das Gedächtniß der übergebenen Augſpurgiſ. Confeßion in allen Evangeliſchen Reformirten und Lutheriſchen Kirchen Dero Königreichs, Churfürſtenthums, Hertzogthümer und übrigen Lande durch Haltung abſonderlich darauf gerichteter Predigten, Gebethe und Abſingung des Te Deum Laudamus feyerlich begangen, auch des folgenden Tages auf allen Dero Univerſitäten und Gymnaſiis dieſes Jubilæum durch ſolenne Actus Oratorios ebenfalls celebriret werden ſoll. Vor hundert Jahren wurden verſchiedene Evangeliſche Reichs-Stände mit Gewalt der Waffen abgehalten, daß ſie dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt nicht nach Wuntſch begehen können; ſonderlich aber muſte die liebwerthe Stadt Augſpurg das Aſaphiſche Trauer-Liedlein aus dem 74. Pſalm v. 4. anſtimmen: Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern, und ſetzen ihre Götzen drein ꝛc. unſere Zeichen ſehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr und kein Lehrer lehret uns mehr. Aber bey dieſem zweyten Jubel-Feſt können nicht nur die damahls ſo ſehr bedrängten Reichs-Stände ihre Jubel-Freude ungeſtöret abwarten, ſondern es ſind

auch

auch bereits allerhand Anordnungen zur gottſeligen Begehung dieſes Feſtes von ſolchen Ständen gemacht, welche vor hundert Jahren kein öffentliches Jubel-und Danck-Feſt halten konten, welches auch ſonderlich von der Kayſerlichen freyen Reichs-Stadt Augſpurg, zu dero beſonderm Ruhm, ſchon vor einiger Zeit geſchehen iſt. Haben ehemahls die noch zukünfftigen Feſt-Tage denen Heyden ein Verlangen erwecket; wenn ſie vor der Thür geweſen, eine Luſt und Vergnügen erreget; und wenn ſie vorbey gegangen, eine Erinnerung und Andencken zu wege gebracht: * Wie vielmehr müſſen nicht alle Hertzen rechtſchaffener Evangeliſcher Chriſten vor Freude über das ankommende Evangeliſche Jubel-Feſt, welches dem allein wahren und unſterblichen GOtt zu Ehren gefeyert wird, bereits an allen Orten wallen? was vor göttliches und himmliſches Vergnügen müſſen nicht die vor der Thür ſtehenden Jubel-Tage bey allen wahren Lutheranern erwecken und zu wege bringen? und was vor ein geſegnetes Andencken wird nicht dieſes Danck-Feſt, auch wenn es vorbey iſt, bey allen denen,

* *Libanius Sophiſta* ſpricht in ſeinen Deſcriptionibus, die ſich in *Leonis Allatii* Excerptis variis Græcorum Sophiſtarum ac Rhetorum (Rom. 1641.8.) p. 84. alſo: πανηγύρεων δὲ μελλυσῶν μὲν πόθος ἀνθρώποις, παρυσῶν δὲ ἡδονὴ, πεπαυμένων δὲ μνήμη &c.

denen, welche lieb haben JEſum Chriſtum und ſein Evangelium, machen und hinterlaſſen? Dieſes unſichtbare Haupt ſeiner eintzigen Gemeinde laſſe ſich doch dieſes Loben und Dancken, welches in dieſem Feſt von Hohen und Niedrigen, Alten und Jungen an unzehligen Orten eyfrig gen Himmel ſteigen wird, in Gnaden gefallen, und ſchaffe nach ſeiner unendlichen Barmhertzigkeit, daß dieſe Freuden-Tage allen und ieden, welche dieſelben begehen, zur Stärckung und Gründung in der Evangeliſchen Religion, auch kräfftigen Erweckung, dem Evangelio gemäß zu leben, gnädiglich gereichen mögen, biß wir endlich, nachdem wir dieſe irrdiſche Hütte verlaſſen haben, mit allen heiligen Engeln in alle Ewigkeit jubiliren und ſprechen können: Amen, Lob und Ehre, und Weißheit und Danck, und Preiß und Krafft und Stärcke ſey unſerm GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen! Geſchrieben zu Leipzig den 7. Junii 1730.

Inhalt

Inhalt.

§. 1. Verbindung dieſes zweyten Theils mit dem erſten pag. 3
§. 2. Chur-Fürſt Johannſen zu Sachſen und Marggraf Georgens zu Brandenburg Vereinigung in Bekennung der Evangeliſchen Lehre auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg 1530. 4
§. 3. Marggraf Chriſtian zu Brandenburg feyert, nach dem Exempel des Chur-Fürſt Johann Georgen des Erſten, in denen Bayreuthiſchen Landen das erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt 5
§. 4. Deſſen Anſtellung und Ordnung nebſt dem beſondern Jubel-Gebeth wird gantz eingerückt 6
§. 5. M. Joh. Cörbers Carmen de Auguſtana Confesſione wird mitgetheilt 20
Eben dieſes wird auch Teutſch eingerückt 23
§. 6. Marggraf Chriſtian Ernſts zu Brandenburg Gedächtniß-Feyer der vor 150. Jahren übergebenen und vor 100. Jahren eingeführten Concordia wird kurtz erwehnt 28
§. 7. Feyer dieſes Jubel-Feſts im Marggrafthum Anſpach 29. und 740
Das damals abgeleſene Danck- und Jubel-Gebeth wird eingerückt 29
§. 8. Feyer dieſes Feſtes in denen Braunſchweig-Lüneburgiſchen Landen 33
§. 9. Nachricht von zweyen Jubel-Predigten Jacob Herrenſchmidts, Superintendenten zu Harburg 34
§. 10. Nachricht von der erſten Predigt 35

§. 11.

§. 11. Nachricht von Herrenſchmidts zweyter Jubel-Predigt 39
§. 12. * Nachricht von der Feyer im Hertzogthum Würtemberg 741
Nachricht von einer Würtembergiſchen Jubel-Medaille 41
§. 13. Nachricht von der Jubel-Feyer im Mecklenburgiſchen und einer Schrifft *Joh. Kleinii* von dem Religions-Frieden 42
§. 14. *Joh. Kleinii*, Prof. Theologiæ zu Roſtock, Jubila & diſſertationes werden gantz eingerückt 44
Und zwar erſtlich ſeine Oration *de Auguſtana Confesſione* 45
Zuſchrifft an D. Tarnov, D. Gerhard und D. Qviſtorpen ib.
Vorrede dazu 50
Oration ſelbſt 51
Eben deſſelben Veracitas & Exiſtimatio Aug. Conf. a Cardinalis Bellarmini, in Controverſiar. tomis multorum & inſignium mendaciorum ipſam poſtulantis, criminationibus vindicata, wird gantz eingerückt 94
§. 15. Feyer dieſes Feſts in Pommern 195
*im Fürſtenthum Rügen 741
§. 16. In der Marck iſt dieſes Feſt denen Augſp. Confeßions-Verwandten zu feyern nicht vergönnt worden 195
§. 17. Von Qvedlinburg nebſt einer Nachricht von *Martini Titii* Jubel-Predigten 196
§. 18. Nachr. von Titii erſter Jubel-Predigt 197

§. 19. Nachr. von Titii zweyter Jubel-Pred. 200
§. 20. Der Univerſität Marpurg Feyer dieſes Feſtes 202
Was vor eine Schrifft bey dieſer Gelegenheit herauskommen ib.
* Daß dieſes Jubel-Feſt auch im Schwartzburgiſchen gefeyert worden ſey 742
§. 21. Nachricht von D. Joh. Donners Jubel-Jahrs-Predigt, die er zu Geilndorff im Lympurgiſchen gehalten halt 203
Beſonderes auf dieſes Feſt gerichtete Gebeth wird gantz eingerückt 205
§. 22. Nachricht von D. Joſua Stegmanns Predigt, die er zu Rinteln gehalten hat 211
§. 23. Gräfl. Mansfeldiſche Anſtalten zu dieſem Jubel-Feſt 214
Das dißfalls ergangene Ausſchreiben wird gantz eingerückt 215
Intimations-Formul dieſes Feſtes 221
Beſonderes auf dieſes Jubel-Feſt gerichtete Gebeth werden auch mitgetheilt 228
§. 24. Nachricht von M. David *Odontii* Jubel-Predigten, die er zu groſſen Leynungen im Mansfeldiſchen gehalten hat 232
Nachricht von der erſten Predigt ib.
Ein beſonder Gebeth wird gantz eingerückt 244
§. 25. Nachricht von Odontii zweyter Jubel-Predigt 248
§. 26. Nachr. von Odontii dritter Jubel-Pr. 253
*Feyer dieſes Jubel-Feſts von denen Grafen von Schönburg 742
Jacob Reiſings, Sup. zu Waldenburg, Circular-

cular-Schreiben wird aus dem MS. eingerückt ib.
Beſonderes darauf gerichtete Gebeth 746
§. 27. Der Stadt Straßburg beſondere Verdienſte um dieſes erſte Augſpurgiſche Confeſſions-Jubel-Feſt 260
Theologi, welche damals daſelbſt gelebet haben ib.
§. 28. Nachr. von denen Straßburgiſchen diſputationibus ſæcularibus von der A. Conf. 261
Auszug aus der Vorrede 262
§. 29. Nachr. von D. Joh. Schmidts diſp. ſæc. 265
Auszug aus derſelben 266
§. 30. Nachricht von *Joh. Georg. Dorſchæi* Diſſertatione ſæculari 271
§. 31. Nachricht von D. Iſaac Fröreiſens diſputatione ſæculari 273
Einige Diſticha auf die Augſp. Confeß. ib.
Auszug aus der Diſputation 276
§. 32. D. Joh. Schmidts Jubel-Predigt wird gantz eingerückt 277
Ein beſonderes Danck-Gebeth auf dieſes Feſt wird gantz mitgetheilt 325
§. 33. M. Joh. Conrad Dannhauers Programma invitatorium zu einem Dramate Oratorio wird gantz eingerückt 333
§. 34. Der Stadt Lübeck Feyer dieſes Jubel-F. 337
Caſpar Heinrich Starckens Nachricht davon wird gantz wiederholt 338
§. 35. Nachricht von M. Bernhard Blumens Jubel-Feſt-Predigt 340
die Zuſchrifft wird eingerückt 341

Ingleichen ein beſonders darauf gerichtetes Gebeth 344
§. 36. Feyer dieſes Feſts zu Franckf. am Mayn 354
§. 37. Feyer dieſes Feſts zu Mühlhauſen beym Gymnaſio ib.
§. 38. Des Gymnaſii zu Mühlhauſen Acta Jubilæi werden gantz eingerückt 356
M. Ludwig Starckens Prologus 359
Epilogus 372
Georgii Andreæ Fabricii Hiſt. Aug. Conf. Heroico carmine repræſentata 376
Joh. Georgii Schneideri Jubel-Oration 426
Martini Wanderslebii Oration 441
§. 39. Regenſpurg, Ulm, Nördlingen haben dieſes Feſt auch gefeyert 457
§. 40. Ruhm der Republic Nürnberg bey der Ubergabe der Augſpurgiſchen Confeßion und dem erſten Augſp. Confeßions-Jubel-Feſt 457
§. 41. Der Republic Nürnberg Mandat wird gantz eingerückt 459
Intimation derſelben vor dem Ableſen der Augſp. Confeßion 462
Jubel-Texte ib.
Beſonderes Gebeth 464
Collecte 469
§. 42. Gimel Topfer, ein verlarvter Papiſt, ſetzet an dem Nürnbergiſchen Mandat allerhand aus, meynt auch, die Nürnberger hätten nicht Urſache zu jubiliren gehabt 470
§. 43. Gimel Topfers erſter Einwurff wider das Nürnberg. Mandat wird mit ſeinen eigenen Worten fürgeſtellet 471

§. 44.

§. 44. D. Joh. Himmels Antwort auf dieſen Einwurff 472
§. 45. *M. Mauritii* Burchards Antwort auf eben dieſen Einwurff 481
§. 46. Topfers Einwurff wegen einer Auflage der A. Conf. wird mit ſeinẽ Worten eingerückt 508
§. 47. D. Himmels Antwort darauf 509
§. 48. M. Burchards Antwort 513
§. 49. Nachricht von *M. Joh. Sauberti* Miraculis A. C. 518
Auszug aus der Zuſchrifft an Chur-Fürſt Johann Georg I. 520
D. Joh. Gerh. Diſticha auf dieſes Buch 522
Sauberti *Caſſander Evangelicus* 527
§. 50. Die zu Nürnberg geſchlagene und im erſten Theil n. XIV. in Kupffer geſtochene Jubel-Medaille wird beſchrieben 530
Wie der Müntz-Meiſter geheiſſen ib. u. 749
§. 51. Von der Jubel-Feyer der Reichs-Stadt Reutlingen 532
§. 52. Erffurtiſche Danckſagung und Vermahnung wird eingerückt 534
*Siehe wegen des Titels 749
§. 53. Verbindung des vorhergehenden §. mit dem folgenden 546
§. 54. Beſchreibung der im erſten Theil unter n. XIII. in Kupffer geſtochenen Medaille 547
§. 55. Beſchr. der Jubel-Medaille n. XV. 548
§. 56. Nachricht von Joh. Müllers aus der H. Schrifft erklärten Augſp. Confeßion 549
§. 57. Kurtze Nachricht von M. Joh. Walthers 1630. gedruckten Ruina Babylonica 550

§. 58. Gregorii Ritzſchens Danck-Lied wird eingerůckt 552
§. 59. Michael Ziegenſpecks Jubel-Geſang 555
§. 60. M. Mart. Rinckarts Triumph-Geſang 562
Auszug aus deſſen Jubel-Comödie 569
§. 61. Werden noch zwey Jubel-Feſt-Lieder eingerůckt 576
§. 62. *Caſp. Facii* Elegia ſæcul. wird eingerůckt 585
Ejusd. Μνημόσυνον 586
§. 63. Ob die Reformirten dieſes Feſt gefeyert haben 589
Nachricht von denen Reformirten Stådten, welche das Jubel-Feſt von 1617. begangen haben ib.
§. 64. Feyer dieſes Feſts zu Cöthen 590
§. 65. Nachricht von M. Thomå Seehauſens, Reformirten Predigers zu Cöthen, Jubel-Predigt ib.
Die Zuſchrifft wird gantz eingerůckt 591
Auszug daraus 598
§. 66. Nachricht von denen Römiſch-Catholiſchen Schrifften, die bey Gelegenheit des erſten Jubel-Feſts heraus kommen ſind 604
Nachricht von dem Freyſtelligen Luther 606
Herrn Saligs Urtheil davon 607
§. 67. Das bey *Thomæ Henrici* Anatomia A. C. befindliche Epinicion Eccleſiæ Romanæ militanti & triumphanti de centenaria hæreſi wird gantz mitgetheilet 609

Anhang zu dem erſten Theil.

Wer von denen gegen das 1630. Jahr heraus gekommenen Schrifften gehandelt habe 613

Wenn

Wenn das Churfl. Reſcript zu Leipzig angelanget 614
Recepiſſe des *Conſiſtorii* aus dem MS. ibid.
Nahmen der unter dem Leipziger Conſiſtorio vor 100. Jahren geſtandenen Superintendenten aus dem MS. 615
Auszug aus des Sup. zu Eckartsberg Schreiben an das Leipziger Conſiſtor. aus dem MS. 617
Verordnung des Leipziger Conſiſtorii an die unter die Leipziger *Superintendur* gehörigen Pfarrer wird aus dem MS. eingerückt 618
Verzeichniß der unter die hieſige Superintendur gehörigen Pfarrer, die obige Verordnung unterſchrieben haben 619
Nachricht von der dritten Auflage von Hoens Jubel-Feſt-Büchlein 621
Wer der Autor des προσφωνήματος ib.
Nachricht von der neuen Auflage von *Laurentii* Jubilæo ib.
Der Leipziger Juriſten-Facultät Programma zur Jubel-Oration wird eingerückt 622
M. Georg Schultzens, Rect. auf der Thomas-Schule zu Leipzig, Carm. ſæc. wird einger. 625
D. Jac. Martini Programma zu Joh. Botſacks lectione curſoria wird mitgetheilet 648
Anſtalten zur Jubel-Feyer in Wittenberg 654
Feyer dieſes Feſts am Johannis-Tage 655
Beſchreibung der Feyer des erſten Tages 656
Nahmen der Profeſſorum in der Theologiſchen Facultät 657
in der Juriſtiſchen 658
in der Mediciniſchen ib.

in

in der Philoſophiſchen ib.
Nahmen der Adjunctorum 659
der Raths-Herren ib.
des Stadt-Miniſterii 660
der Schul-Herren ib.
Wer die Predigt in der Schloß-Kirche gehalten ib.
Wie der Gottes-Dienſt Nachmittags gehalten worden 661
Feyer des Feſtes am andern Jubel-Tage ibid.
Feyer des Feſtes am dritten Jubel-Tage 662
Mediciniſche Promotion 663
Botſacks Licent. Diſp. unter D. Röber ib.
Doctor-Promotion in jure 664
Chriſtoph Mehlführers Diſp. unter Wilhelm Leyſer 665
Joh. Merckii. Rect. in der Fürſten Schule zu Grimma, Oratio ſæcul. wird aus dem MS. eingerückt 666
Nachricht von der erſten Auflage von Erhard Lauterbachs Miraculo A. C. 694
Die Zuſchrifft wird gantz eingerückt ib.
Weitere Nachr. von Elias Ebinger und ſeiner Oration in der Schul-Pforte gehalten 696
Fernere Nachr. von dem güld. Jubel-Becher ib.
Feyer des Jubel-Feſts in dem Gymnaſio zu Gotha 697
Andreæ Wilckii Rect. zu Gotha Progr. wird eingerückt 699
Ingleichen ſeine Oratio Jubilæa 705
Der zum andern Theil befindliche Anhang iſt gehörigen Orts unter * beygebracht worden.

Ausführ-

Ausführliche Beſchreibung
Des Erſten
Groſſen Evangeliſchen
Augſpurgiſchen Confeßions-
Jubel-Feſts.
Zweyter Theil.

§. I.

Nachdem in dem erſten Theil unſerer Beſchreibung des erſten Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts die hohen Verdienſte des theuren Chur-Fürſten Johann Georg des erſten ſo wohl, als der andern Hertzoge von Sachſen, welche ſie ſich bey der öffentlichen Feyer dieſes Feſtes um die Evangeliſche Kirche gemachet haben, weitläufftig vorgeſtellet worden: ſo iſt nunmehro in dieſem zweyten Theil der andern Evangeliſchen Fürſten und Reichs-Stände beſonderer Eyfer, den ſie bey der Anordnung und bey der Begehung dieſes Feſtes vor hundert Jahren erwieſen haben, nicht weniger zu dero immerwährendem Andencken zu verneuern, und denen ietzigen Zeiten zur Nachfolge vorzulegen. Verbindung dieſes Theils mit dem erſten.

§. II.

Unter andern Evangeliſchen Reichs-Fürſten und Ständen aber, welche ſich nicht geſchämet und geſcheuet haben, das Evangelium auf dem groſſen Reichs-Tag zu Augſpurg vor Kayſer Carl dem V. und dem gantzen Reich öffentlich und mit Freudigkeit zu bekennen, ſtehet dem hochtheuren Chur-fürſt Johannis un̄ Marggraf Georgens Vereinigung in Be-

kennung der Evangeliſchen Lehre auf dem Reichs-Tag 1530.

ren Chur-Fürſten Johanni dem Beſtändigen gleich an der Seite Marggraf Georg zu Brandenburg, welcher wegen ſeiner heldenmüthigen Bekäntnis von denen Geſchichtſchreibern der Gottsfürchtige, der Beſtändige, der Bekenner genennet wird. * Denn dieſer unvergleichliche Glaubens-Held iſt gleich Anfangs auf dieſem Reichs-Tag, als man von denen Proteſtirenden verlanget, daß ſie der Frohnleichnams-Proceſſion mit beywohnen ſolten, mit Legung der Hand an ſeinen Hals, aus gottſeligem Eyfer in dieſe heroiſche Worte ausgebrochen: **Er wolte lieber ſo fort niederknien, und ſich durch Henckers Hand den Kopf abſchlagen laſſen, ehe er GOtt und ſein heiliges Wort verleugnen, und einer irrigen Lehre beypflichten wolte.** ** Worauf der groſſe Kayſer geantwortet: **nicht Kopf ab! nicht Kopf ab!**

§. III.

Marggraf Chriſtian feyert nach dem Exempel Joh. Georg des I.

Gleichwie nun vor zwey hundert Jahren ſonderlich dieſe beyden Fürſten, der Chur-Fürſt Johannes und der Marggraf Georg in Bekennung der Evangeliſchen Lehre

---

* Joh. Wolg. Rentſchens Brandenburgiſcher Ceder-Hein p. 612.

** Joh. Joach. Müllers Hiſtorie von der Evangeliſchen Stände Proteſtation und Augſpurgiſchen Confeßion p. 526.

Lehre auf dem Reichs=Tag zu Augſpurg ſich mit zuſammen geſetzten Kräfften vereiniget hatten: Alſo iſt auch vor hundert Jahren dem hochſeligſten Chur=Fürſten Johann Georg dem I. bey der Feyer des erſten Augſpurgiſchen Confeßions=Jubel=Feſts der theure Marggraf Chriſtian zu Brandenburg, obwohl bey der größten Gefahr, ruhmwürdigſt nachgefolget, welcher auch bereits 1617. das erſte Reformations=Jubel=Feſt in ſeinen Landen gefeyert hatte. *

in denen Bayreuthiſchen Landen das Augſp. Confeſſions=Jubel=Feſt.

§. IV.

Die von dem hochſeligen Marggraf vor 100. publicirte Ordnung verdienet nebſt dem Jubel=Gebet, daß ſie dieſer Beſchreibung eingerückt werde:

Marggraf Chriſtians zu Brandeburg Ordnung u. Jubel=Gebet.

* Rentſchens Ceder=Hein p. 696. ejusd. heil. Jubel=Bronn p. 9. Joh. Georg. Dietrich, nunmehro hochverdienter Superintendens zu Culmbach, in ſeiner Oration de Jubilæis Brandenburgicis tam ſacris quam civilibus (Bayreuth 1718. in 4.) p. 13. ſeqq.

Anſtellung und Ordnung des den 25. Junii An. 1630. gehaltenen Jubel-Feſts, in dem Obern Fürſtenthum des Burggrafthums Nürnberg. Gedruckt zum Hof, durch Matthäum Pfeilſchmidt. 1630. 4. 2. Bogen.

I.

Vor allen Dingen muß dieſes Feſt den Vierdten Sonntag nach Trinitatis auf allen Cantzeln verkündiget werden, wie folget:

GEliebte im HErrn, nachdem es auf nechſtkünfftigen Freytag, den 25. Tag Junii, ſich bejähren, und gleich Hundert Jahr werden wird, da auf dem groſſen Reichs-Tag zu Augſpurg, dem Großmächtigſten Kayſer Carolo dem V. auch deſſen Herrn Brudern, Ferdinando König in Ungarn und Böheim, der hernach auch Römiſcher Kayſer worden, dann andern Churfürſten, Fürſten und Ständen des Heil. Römiſchen Reichs, der Evangeliſchen Chur-Fürſten und Stände Glaubens-Bekänntniß, ungeachtet ſchon beſchloſſen geweſen, keine andere, denn die Römiſche Religion im Reich zu dulden, übergeben und aufgenommen, auch in andere frembde Sprachen überſetzet, und in ausländiſche Ort verſchicket, ſonderlich aber von vielen andern Herrſchafften und Kirchen pro Symbolo angenommen, und allermeiſt

von

von GOtt ſelbſt fortgepflantzet, geſchützet und erhalten worden: Als erinnert ſich der Durchleuchtig, Hochgebohrne Fürſt und Herr, Herr Chriſtian Marggraff zu Brandenburg, in Preuſſen ꝛc. Hertzog ꝛc. Unſer Gnädigſter Fürſt und Herr, dieſes herrlichen Göttlichen Wunder-Wercks, und erkennet ſich Seine Fürſtl. Gnade deßwegen ſchuldig, in den Kirchen Dero Land und Fürſtenthum, GOtt zu Ehren und Dienſt, auch dem lauffenden Evangelio zu Preiß, eine allgemeine Danckſagung, in einem beſondern Feyertag und Jubel-Feſt, auf ermeldten 25. Junii anzuſtellen und halten zu laſſen.

Dazu ſoll am nächſtkommenden Feyer-Tag Johannis des Täuffers, ſo ohne das fortgehet, zur Veſper der Anfang mit Beichthören, läuten, ſingen, beten und andern, wie es ſonſt jedes Orths gebräuchlich, gemachet, und E. Lieb vermahnet ſeyn, nicht allein des folgenden angeſtellten Feyer-Tags fleißig zu Kirchen zu koñen, und ſich ja nichts Zeitliches, als Hand- und Feld-Arbeit, Kauffmannſchafft, viel weniger Trincken und Leichtfertigkeit daran hindern zu laſſen, ſondern auch deſto zeitlicher, und vor den Lectionen, dabey etwas ſonderbares vorlauffen wird. ſich in die Kirchen zu finden. Fürnehmlich aber mit bußfertigen und an-

dächtigen Hertzen ſich dabey zu erzeigen, damit ſolch Lob-Opffer und Dienſte GOtt dem HErrn deſto angenehmer ſeyn möge.

Wie nun die Schuldigkeit gegen dem Allerhöchſten GOtt und ſeinem aus Gnaden uns verliehenen Wort bey uns, wo wir anders deſſen, wegen Mißbrauchs, nicht wollen beraubet ſeyn, ſolches erfordert, alſo geſchicht auch daran Hochgedacht Seiner Fürſtl. Gn. ernſter Will und Meinung, welches ich E. L. aus habenden Befehl anzeigen ſollen und wollen; Jm geringſten nicht zweiffelnde, ihr werdet ſolches zu Hertzen nehmen, und euch als gottſelige Chriſten und gehorſame Pfarr-Kinder erweiſen.

II.

Wenn nun die Abkündigung den 4. Sonntag nach Trinitatis, vorher gangen, ſoll am Johannis-Tag in der Amts-Predigt, bey dem Lob-Geſang Zachariä, in der Application, dieſes Wercks und Feſtes, nicht vergeſſen, ſondern Gelegenheit geſucht werden, den Zuhörern je mehr und mehr zu Gemüth zu führen, und ſie dazu willig und freudig zu machen.

III.

Jn der Veſper an Johannis-Tag ergehet, wie obgemeldt, die Beicht, da ſich Leut dazu finden, und wird das Feſt, wie es jedes Orts gebräuchlich, eingeläutet.

IV.

Am Feſt ſelbſten ſoll an denen Orten, da Früh = Predigten, für das Geſinde, und Hoſpital=Perſohnen, üblich, derſelbige Actus nicht unterlaſſen, ſondern auch denſelben Zuhörern dieſes heilige Werck GOttes erzehlet, und der Text, ſo zur Amts=Predigt verordnet, erkläret werden.

V.

In der Amts=Predigt aber bleibt man in Städten, da es Collegen hat, billich bey der Zahl der Geſänger und Lectionen, wie ſonſt, auſſer daß man ſich an dieſe nachgeſetzte Lieder zu halten: O HErre GOtt, dein Göttlich Wort. Ein veſte Burg iſt unſer GOtt. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält. Erhalt uns HErr bey deinem Wort. Die erſte Lection aber ſoll ſeyn: aus dem 1. Cap. der Epiſtel zun Philippern, von 3. Vers biß auf den 11. Ich dancke meinem GOtt. Die 2. Lection aber, entweder der 76. oder der 138. Pſalm.

VI.

Auf der Cantzel ſoll der Prediger vor dem Vater Unſer alle 3. Geſetz des 67. Pſalms ſingen: Es woll uns GOtt gnädig ſeyn. Und nach dem Gebet den Text, Matthäi 10. vom 18. Vers biß 23. verleſen. Und in der Auslegung ja zuſehen, daß er der fürnehmſten Um=

ſtånden und Urſachen, die ſich oberwehnter Zeit bey Ubergebung der Augſpurgiſchen Bekånntniß zugetragen, nicht vergeſſe.

Als 1. Wie gefåhrlich es damals um die Evangeliſche Kirche geſtanden, nemlich daß Pabſt Clemens VII. Kayſ. Maj. verbinden wollen, die Lutheriſchen auszurotten.

2. Daß Ihre Maj. ſich bemůhet, gůtliche Mittel darinnen vorzunehmen.

3. Inſonderheit aber, da Churfůrſt Johannes zu Sachſen, und deſſen Sohn, Hertzog Johann Friederich, Marggraff Georg zu Brandenburg, Ernſt und Frantz Hertzogen zu Lůneburg, Philipp Landgraff zu Heſſen, Wolffgang Fůrſt zu Anhalt, ſamt zweyen Stådten Nůrnberg und Reutlingen, ihre Bekånntniß des Glaubens ůbergeben, daß Kayſ. und Kånigliche Majeſtåt, neben andern Churfůrſten, Fůrſten und Stånden, der Catholiſchen Religion, ſolche nicht allein verleſen håren, ſondern auch reſpectivè allergnådigſt ůbernommen.

4. Daß die Evangeliſche Chur-Fůrſten und Stånde ſolche ihre Bekånntniß nicht erdichtet, noch wider den Chriſtlichen Glauben gerichtet, ſondern alſo verfaſſet, wie ihnen die heilige Schrifft Anleitung darzu gegeben. Und daß Sie damit ſich des Verdachts entſchůtten wollen, als wann ſie neuen Secten und Irrthumen zugethan wåren.

5. Daß

5. Daß die meiſten und Vornehmſten unter den Bekennern ſich ſtandhafftig dahin erkläret, wo es Noth wäre, Land und Leuth, ja auch das Leben darüber zu laſſen.

6. Obwol die Päbſtiſchen Theologi ſich wider dieſe Evangeliſche Bekänntnüß mit Gegenſchrifften geleget, und verhoffet, ſolche zu tilgen, daß doch GOtt ſie nicht allein gnädig erhalten, ſondern es alſo geſchicket, daß ſie weiter ausgebreitet, und viel Tauſend Seelen zur Erkänntniß der Evangeliſchen Warheit kommen.

7. Auch daß es billich ſey, nicht allein GOtt für Gnad, Hülff, Schutz und Seegen zu dancken, ſondern auch würdiglich dieſem unſerm Beruff, darinnen wir beruffen ſind, nachzuwandeln und den barmhertzigen getreuen GOtt demüthig zu bitten, forthin ſeinem Donner Krafft zu geben, auch uns und unſere Nachkommen, bey dieſer heilſamen Lehr allergnädigſt zu erhalten.

VII.

Nach der Predigt ſoll das beſonders aufgeſetzte und aufs Jubel=Feſt gerichtete Gebet abgeleſen, und mit dem Vater Unſer beſchloſſen, folgends vor der Communion geſungen werden: Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

VIII.

VIII.

Nachdem es aber auch nothwendig, daß oft-ermeldte Augſpurgiſche Bekänntniß den gemeinen Leuthen, und einfältigen Leyen, vorgetragen werde, auf daß ſie wiſſen, was man bekennet, auch wie genau unſre Lehr mit GOttes Wort übereinſtimme, und von den Ketzereyen ſich abſondere, ſo ſoll an allen Orthen, in den Städten, und auf dem Land, die gewöhnliche Kinderlehr und Catechiſmus-Ubung eingeſtellet, und dagegen am Feſt zu Mittag oder Abends, wie es jedes Orts gebräuchlich, an ſtatt derſelben, die 21. Articul der Augſpurgiſchen Confeßion, ſo bey allen Kirchen in dem Concordien-Buch befindlich, auf der Cantzel verleſen, und alſo angefangen werden:

Euer Lieb wolle mit Fleiß anhören, die 21. Articul des Evangeliſchen Glaubens-Bekänntniß, wie die vor heut zwey hundert Jahren, Kayſer, Könige und Fürſten, auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg, von den Evangeliſchen Ständen, nach öffentlicher Ableſung, übergeben, und damit vor der gantzen Chriſtenheit der Verdacht irriger Lehre abgewendet worden. Und wollen E. L. nur ſtill ſitzen, und deſto andächtiger aufmercken, die lauten nach einander alſo:

IX. In

IX.

In etlichen Städten aber, da über die Kinder-Lehr auch eine Veſper-Predigt gehalten wird, da ſoll man läuten, wie an einem Feſt, und der obgeſetzten Geſänge eins ſingen, und wo eine Lection gebräuchlich, ein Stück aus dem 119. Pſalm, vom 41. bis auf den 52. Vers nehmen: HErr laß mir deine Gnad wiederfahren; und auf der Cantzel vor der Predigt: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſingen. Und darauf die Wort zum Text der Predigt ableſen, aus dem 116. Pſalm: Ich glaube, darum rede ich, ich werde aber ſehr geplaget. Da man denn in der Auslegung Gelegenheit haben wird, zu reden: 1. Von des Glaubens Richtigkeit. 2. Von der Bekänntniß Nothwendigkeit. Und 3. Von Chriſtlicher Bekenner zugezogener Gefährlichkeit. Darauf ſoll zum Beſchluß der Predigt, ehe man das Vater Unſer betet, das aufgeſetzte Gebet wiederholet, und vor der Collecten und dem Seegen, mit den zweyen letzten Geſetzen, aus dem Geſang: Ach GOtt vom Himmel ſieh darein: Das Silber durchs Feuer ſieben mahl, item: Das wolſt du GOtt bewahren rein, beſchloſſen werden.

X.

Dieweil zu vermuthen, daß viel Prediger, ſonderlich auf dem Land, diejenigen Obſervationes,

tiones, ſo in der Haupt-Predigt des Jubel-Feſts einzuführen geweſen, nicht alle expediren können, ſo hat Hochgedachter unſer Gnädiger Fürſt und Herr Gn. befohlen, daß man den folgenden V. Sonntag nach Trinitatis, da das ſchöne Evangelium vom Schifflein, welches ein Vorbild der Kirchen Chriſti iſt, fället, die angefangene Materiam pertexire, und deſſelben Tags auch der andere Theil der Augſpurgiſchen Confeſſion, welcher in ſich begreifft die Articul von den Mißbräuchen, die geändert worden, ſoll abgeleſen werden. Und können die erſten zween Articul, von beyder Geſtalt des Sacraments, und dem Eheſtand der Prieſter, an ſtatt der zweyer Lectionen, vor der Amts-Predigt: Die übrigen fünff aber, von der Meſſe, von der Beicht, von Cloſter-Gelübden, von dem Gewalt der Biſchoff, an ſtatt der Kinderlehr abgeleſen, und deſto kürtzer geſungen werden.

Und werden ſich weder die Kirchen-Diener, noch die Zuhörer, der Läng und des Verzugs beſchweren, in Erwegung, daß Kayſ. und Königliche Majeſtät ſich nicht verdrieſſen laſſen, dieſe Bekänntnüß auf einmal gedultig und allergnädigſt zu hören.

XI.

Und in dieſem allen haben die Lehrer, wie auch

auch die Cantores und Muſicanten in Städten, mehr auf hertzliche, eiferige und bußfertige Andacht, denn auf äuſſerliche Zierheit und Gepräng zu ſehen. Entgegen ſollen ſie und die Zuhörer, ſich auch an ihrer Chriſtlichen Freud nichts irren laſſen, daß die Stadt Augſpurg, davon dieſe Bekänntniß den Nahmen hat, dieſer Religions-Ubung ietzt entblöſet iſt. Denn ermeldte Reichsſtadt hat dieſen Bekennern zu ihrem Vorhaben im geringſten nichts geholffen, oder beygeſtimmet, als die damahls anderer Lehr zugethan geweſen, ſondern man hat nur die bloſſen Herberg darinnen gehabt, und ob ſie wohl dißmals gefallen, kan ſie doch GOtt wieder aufrichten. So braucht man auch auf unſerer und der andern Seiten das Niceniſche Symbolum, und führt den Nahmen des Orts, ob wol dieſelbige Stadt Nicea vor längſt in des Türcken Gewalt gerathen.

Gebet, nach den Predigten, im Jubel-Feſt, auf der Cantzel zu ſprechen.

Ewiger GOtt, barmhertziger Vater, HErr Zebaoth iſt dein Nahm, groß von Rath, und mächtig von That, du haſt durch deinen Sohn, der in deiner Schooß iſt, uns das Evangelium verkündigen laſſen, ja du haſt uns ſelbſt kund

Jer. 32.
Joh 1.

kund gethan, welches ſey der herrliche
Col. 1. Reichthumb dieſes Geheimniſſes unter
den Heyden, welches iſt Chriſtus, der da
iſt die Hoffnung der Herrlichkeit, du haſt
Pſal. 80. einen Weinſtock aus Egypten geholet,
und denſelben gepflantzet. Du haſt für
ihm die Bahn gemachet, und ihn laſſen
einwurtzeln, daß er das Land erfüllet
Pſal. 68. hat. Du haſt das Wort gegeben, mit
groſſen Schaaren Evangeliſten.

Wir dancken dir GOtt, wir dancken
Pſal. 75. dir, und verkündigen deine Wunder,
daß dein Nahme ſo nahe iſt, denn du haſt
Pſal. 138. deinen Nahmen über alles herrlich gemachet, durch dein Wort. Es dancken,
HErr, alle Könige auf Erden, daß ſie hören das Wort deines Mundes, und ſingen auf den Wegen des HErrn, daß die
Ehre des HErrn groß ſey. Die Stimm
des HErrn gehet mit Macht, die Stimm
Pſal. 29. des HErrn gehet herrlich, und in ſeinem
Tempel thut ihm jederman Ehr ſagen.

Pſal. 12. Warumb nehmen aber jtzt die Heiligen ab, und der Glaubigen wird wenig
Matt. 8. unter den Menſchen-Kindern? Warumb erhebt ſich, HErr, ſo ein groß Ungeſtümm, und das Schifflein der Kirchen
ſcheinet, als wolle es mit Wellen bedecket

cket werden? Warum ſtelleſt du dich, als wäreſt du ein Gaſt im Lande. Und Jer. 14.
als ein Frembder, der über Nacht drinnen bleibet?

Ach, das können wir bald errathen. Es iſt unſerer Boßheit ſchuld, daß wir ſo Jer. 2.
geſtäupet werden, und unſers Ungehorſams, daß wir ſo geſtrafft werden. Alſo müſſen wir innen werden, und erfahren, was es für Jammer und Hertzenleid bringet, den HErrn unſern GOtt verlaſſen, und ihn nicht fürchten.

Darzu müſſen Rotten unter uns 1 Cor. 11.
ſeyn, auf daß die, ſo rechtſchaffen unter uns ſind, offenbahr unter uns werden.

Du wirſt aber nicht immer hadern, Pſ. 103.
noch ewig Zorn halten, ſondern umb deines Sohns willen, deſſen du nicht verſchonet haſt, gnädig verſchonen.

Wir ſind ja dein Erb, und heiſſen Rom. 8.
nach deinem Nahmen. So haben wir Pſ. 119.
auch den Weg deiner Warheit erwählet, deine Rechte haben wir für uns geſtellet, wir hangen, Herr, an deinen Zeugniſſen. Und wir können nichts wider 2 Cor. 15.
die Warheit, ſondern für die Warheit.

Darumb erhalte uns in der Warheit, Joh. 17.
dein Wort iſt die Warheit, es iſt unſers Jer. 15.

tzens Freud und Troſt. Dagegen hadere mit unſern Haderern, ſtreite wider
Pſ. 141. unſere Streiter. HErr, behüte unſern Mund, und verwahre unſere Lippen. Neige unſere Hertzen nicht auf etwas Böſes, ein gottloß Weſen zu führen mit den Ubelthätern, daß wir nicht eſſen
Pſ. 86. von denen, das ſie gelüſtet. Erhalte un-
Hez. 34. ſere Hertzen bey dem Einigen, daß wir
Joh. 10 deinen Nahmen fürchten. Nimm dich deiner Heerde ſelbſt an. Behüte für
Pſ. 80. Mietlingen und Wölffen. Schaue vom
Matt. 9. Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim
Pſ. 84. deinen Weinſtock. Sende auch treue
Pſ. 47. Arbeiter in deine Erndte, und ſchmücke die Lehrer mit vielen Seegen.

Und du GOtt, der du der Allerhöchſte biſt, ſey auch ſehr erhöhet bey den
1Tim. 2. Schildern auf Erden. Inſonderheit weil wir den Königen und aller Obrigkeit Gebet ſchuldig ſind, ſo bitten wir für das höchſte Haupt der gantzen Chriſtenheit, den Römiſchen Kayſer, unſern Al-
Pſ. 61. lergnädigſten Herrn: Erzeige ihm Güte und Treue, die ihn allezeit behüten, verleihe daß dir alle ſeine Gewaltigen
Pſ. 29. Ehr und Stärck, und die Ehre ſeines Nahmens bringen, und wir unter Ihrer

Kay-

Kayſerl. Majeſtät, ein ſtilles und geru- 1 Tim. 2.
higes Leben führen, in aller Gottſeligkeit
und Erbarkeit.

Für unſern Gnädigen Landes-Für-
ſten und Herrn, Marggraff Chriſtian zu
Brandenburg, in Preuſſen ꝛc. Hertzog ꝛc.
bitten wir dergleichen, gib ihm langes
Leben, daß ſeine Jahr währen immer Pſal. 65.
für und für. Der HErr erhöre ihn in Pſal. 20.
der Noth, der Nahme des GOttes Ja-
cob ſchütze ihn. Hilff daß er ferner dei- Eſ. 49.
ner Kirchen Pfleger und Seugamme Pſ. 18.
ſey, und die Unterthanen ihm gehorchen,
mit gehorſamen Ohren: Damit in un-
ſerm Land Ehre wohne, daß Güte und Pſal. 85.
Treu einander begegnen, Gerechtigkeit
und Friede ſich küſſen, und endlich Her-
ren, Diener und Unterthanen, eingehen Matt. 24.
zu ihres HErrn Freude, und mit den
Heil. Engeln und Auserwehlten, das
frôliche Jubel-Feſt im Himmel halten,
durch den Frieden-Fürſten JEſum Eſ. 9.
Chriſtum ſammt dem Heil. Geiſt, gelo-
bet in Ewigkeit, Amen.

V.

Dieſem gottſeligen Fürſten hat auch M. Cörbers Carmen ſeculare.
M. Johann Cörber, ein gekrönter Poet,
ein Carmen ſeculare zugeſchrieben, wel-

ches nebſt denen beygefügten Deutſchen Verſen alſo lautet:

Carmen Seculare de Auguſtana confeſſione ante annos centum feliciſſime edita, in utraque lingua concinnatum a M. *Johanne Coerbero* P. L. &c. Norimbergæ 1630. 4.

IN fide tibi, Chriſte, Chriſtiana
Sum confeſſio. Tu Patronus eſto,
Confeſſoribus ah! meis, mihique,
O Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Jam centeſimus eſt relapſus annus,
Ex quo publicitus profeſſa magno
Coram Cæſare cæterisque Regni
Romani Statibus per orbis omnes
Ivi, Numine dirigente, tractus.
O Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
In nos ſæpe quidem ira trux Satanæ,
In nos inſidiæ irruere mundi,
Et perſtans odium palamve clamve
Diræ, perfidiæ, imprecationes.
Sed, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
In hos hactenus irruit relictos
Heu ſentina mali ferax, nec uſque
Repertus fuit inter univerſos,
Qui poſſet miſerum levare fatum.
Sed, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Ah nondum ſatis eſt! Tyrannus inſtat,

Nec

Nec (ſi res penes hunc,) futurus unquam
Finis eſt veterum mihi malorum,
Sed novis cumulat malis vetuſta.
Ah Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Poſt unam legio maligna ſurgit,
Confeſtim altera, provolant gregatim
Paupertas, cruciatus, orbitas, mors,
Vitai exiliumque, tædiumque.
Ah Jeſu, tua turba nos rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Quam deſævit adhuc minace vultu
In nos hoſtium iniquitas furorque!
In nos dira ferocitas Papatus!
Triſtes militis improbi rapinæ!
Ah Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Heu quot cernimus undiquaque luctus!
Furta, incendia, perſecutiones!
Ni fers ſubſidium, benigne Jeſu,
Perdita omnia, & omnia interemta,
Conclamata. Vale, ilicet, perimus,
Ah Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Hinc noſtri lacrimis tument ocelli,
Suſpirant tremuli ſenes, & ævo
Florentes Juvenes virentiore,
Juxta innupta dolet doletque nupta.
Sed Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Dometur furor improbus Satanæ,
Dometur rabies maligna mundi,

Miles exulet, exulent rapinæ,
Atque ipſum exilium, horridæque cædes.
Sic, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Clades, prælia, perſecutiones,
Jeſavitica fraus procul faceſſat,
Fraus inquam ſcelerum pater, dolique
Diræque inſidiæ Tyrannidesque.
Sic, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Nos inter pietas beata creſcat,
Creſcat Relligio, recurrat orbi
Pax dulciſſima, pax corona mundi,
Et tandem miſeros beet colonos.
Sic, Jeſu, tua turba te rogamus;
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Quid Eccleſia? Civitas Jehovæ.
Quidnam eſt, inquio? carum Ovile Chriſti.
Quidnam? eſt Vinea ſucculenta Chriſti.
Quidnam? eſt frugis ager ferax opimæ.
O Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
O tuam ædifica ipſe Civitatem,
A lupis timidum gregem tuere,
Apros ejice Vinea feroces,
Sis Agri vigilans potensque cultor.
Sic, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Auguſtana per haſce ſemper oras,
Quin per lativagum potenter orbem,
Se Confeſſio gaudeat probatam,
Et te vindice, magne Jova, tutam.

Sic

Sic, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Felix Patria noſtra, noſter omni
Felix tempore Dux ſit, & Duciſſa,
Prolesque inclita, resque Chriſtiano
Sub hoc Principe Chriſtiana creſcat.
Sic, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.
Sic te poſcimus, alme Chriſte, patrem,
Ceu ſolet ſoboles rogare, ſponſum
Velut Sponſa ſolet. Libenter audi
Sponſam Sponſe, Pater benigne Natos.
Sic, Jeſu, tua turba te rogamus,
Nos ſacrumque tuum tuere verbum.

GOtt ſey gelobt! Die edle Zeit,
Die Zeit des Heils, der Frölichkeit,
Der auserwehlte Tag bricht ein,
Der lang gewünſchte Sonnenſchein,
Heut ſind verfloſſen hundert Jahr,
Indem die Kirch mit groſſer Gfahr,
Von Feinden gantz umbgeben war.
Zu Augſpurg, in der ſchönen Stadt,
Ein Reichs-Tag ausgeſchrieben ward,
Mein GOtt! was thäten da verführn
Die Feind für mächtig jubilirn,
In Meynung unſer reinen Lahr
Mit aller der Bekenner Schar
Dazu vertilgen gantz und gar.
Des Luthers veſten Burg mit Hohn,
Sie wollten gantz zerſchmeiſſen thon,
Die Predigten, dein heilig Wort
Verbieten da an allen Ort,

Und ein ſolch Blut-Bad fangen an,
Daß wohl mit Leyd ein jederman
Solt ſeinen Jammer ſehen dran.
Der Widerſacher waren viel,
Des Trohens ohne Maß und Ziel,
Manch Practic thäten ſie erweckn,
Die Proteſtantes abzuſchreckn,
Doch wie ein Palm, der glaub florirt,
Und jemehr er gepreſſet wird,
Jemehr wird er empor geführt.
Dann der hochlöblich Potentat,
Herr Marggraf Georg, allda auftrat,
Sprach öffentlich, eh ich mein GOtt,
Sein heilig Worte und Gebot,
Verleugnen will, eh geb ich zu,
(Zu ſchaffen dem Gewiſſen Ruh,)
Daß man mirs Haupt abſchlagen thu.
Ja vor dem gantzen Reich zumahl
Der Fürſtlichen Bekenner Zahl
Daſelbſt in eigener Perſon
Ablegten die Confeßion,
Und mit einm rechten Helden-Muth
Erklärten ſich bey ſolchem Gut,
Zu laſſen ihr Leib, Ehr und Blut.
Zuvor ein Urtheil ward gefällt,
Dardurch die Predigt eingeſtellt,
Den Pfarrern es verboten war:
Jetzund tritt auf der Fürſten Schar,
Und prediget das göttlich Wort,
Daß es erſchallt an allem Ort,
Und breitet ſich aus, fort und fort.
In Welſch-Frantzöſ. und Spaniſch wird
Bald die Confeßion vertirt,

Von Feinden ſelbſten ausgeſandt,
Zu groſſen Herrn, in manches Land,
Dadurch denn GOttes Ehr und Lehr
Iſt allenthalben mehr und mehr
Bekannt gemachet worden ſehr.
Wie offt den Proteſtanten hat
Man anerboten Ehr und Gnad,
Man hat gedroht mit Krieg und Brand
Sie heimzuſuchen in dem Land.
Ach GOtt! mit was Geſchwindigkeit
Die Feinde waren da bereit,
Zu hindern ihr Beſtändigkeit!
Vergebens, GOtt erhielt die Lahr,
Und die Bekenner vor Gefahr,
Hat ſie auch gar an manchen Ort,
Die hundert Jahr gepflantzet fort,
Die Gläubigen vermehret ſehr
In Teutſchen Landen hin und her,
Ja auch wohl über See und Meer.
Er hat ſein Macht uns ſehen lahn,
Und groſſe Wunder-Werck gethan.
Drum wir ihm unſer Lebenlang,
Danckſagen in einm Freuden-Gſang,
Und rühmen ſein Barmhertzigkeit,
Die er erzeigt zu dieſer Zeit,
Von nun an biß in Ewigkeit.
Ach lobt den HErrn allzugleich,
Was ſchwebet in dem Himmel-Reich;
Der Engel Schar ihn lob und ehr,
Und dancke ihm ie mehr und mehr,
Ja Sonn und Mond (auf ſein Geheiß)
Der Sternen Menge gleicher Weiß,

Nach ihrer Art ihn lob und preiß.
Ihr Himmel lobet GOtt mit Schall,
Darzu ihr Waſſer-Wolcken all,
Jüngling, Jungfrauen, Jung und Alt,
Sein Lobe nimmermehr verhalt,
Lobe doch in all Ewigkeit,
Des groſſen HErren Gütigkeit,
Und durch der Cymbel Lieblichkeit,
Ja durch der Cymbel hellen Schall,
Lobt ihn mit mir ihr Chriſten all,
Lobt ihn mit der Poſaunen Klang,
Und mit einn frölichen Geſang.
Du Pſalter, Harff, und was noch mehr,
Mag dienen zu ſeinm Preiß und Ehr,
Zu ſeinem Lobe dich bekehr.
Du aber, o du höchſter Hort,
Erhalte uns bey deinem Wort,
Du ſiehſt, es ſtehn jetzt hin und her,
Faſt alle Sachen in der Qver,
Und neigen ſich nun überall,
Mit einem offenbahren Knall,
Zu einem wunderlichen Fall.
Ja was der Pabſt mit ſeinen Rath
Bißher gepracticiret hat,
Und noch die Stund ſich unterſteht,
Im Reich genug herum er geht.
Ach GOtt, mach du ſein arg Gedicht,
Wie noch bißher geſchehn, zu nicht,
Und ihn nach ſeinen Wercken richt,
Die ſchwere Sünden uns verzeyh,
Und ſteh ja deiner Kirchen bey,
Daß nicht der Feind mit ſeinem Gifft,

(Wie

(Wie er gedenckt) ein Blut-Bad ſtifft.
Wend ab von uns ſein Liſt und Tück,
Den edlen Frieden wieder ſchick,
Dein Huld und Gnad uns ſtets anblick.
Die Kirche iſt ja deine Stadt,
Die gar viel heilſam Brünnlein hat.
Dein Stadt bewahr, und wohl beſchütz,
Damit dein Volck im Frieden ſitz.
Sie iſt dein eigen Schiffelein,
Drum wollſt du ſelbſt der Steurmann ſeyn,
Wenn groſſe Wellen ſchlagen drein.
Sie iſt dein Haus, HErr JEſu Chriſt,
Darinn du ſelbſt der Eckſtein biſt,
Das Haus erhalt, daß nicht zerfall,
Wann Wind und Wetter ſtürmen all.
Sie iſt dein Weinberg, pflege ſein,
Laß ja kein wildes Thier hinein,
Daß es denſelben reiſſe ein.
Sie iſt dein Acker wohl gedüngt,
Der dir viel Frucht in Glauben bringt,
Darvon den ſchwartzen Sämann treib,
Das Unkraut dämpff, daß nichts bekleib.
Sie iſt dein Schaaf-Stall, ſey nicht ferr,
Den Wölffen und den Dieben wehr,
Das Häuflein deiner Heerd vermehr.
Laß predigen dein reines Wort,
Bey uns, HErr JEſu, fort und fort,
Schütz unſern Fürſten Chriſtian,
Des Vaterlandes Ehr und Cron,
Behüt vor aller Sorg und Graus,
Das hohe Brandenburgiſch Haus,
Dein Seegen über es gib aus.

Nun

Nun wer wird dieſe Jubel-Freud,
Wohl über hundert Sommer-Zeit,
In dieſem Marggrafthum begehn,
Wenn anderſt noch die Welt ſoll ſtehn?
Poet, du ſeyſt, wer du magſt ſeyn,
Wann damahls gleich all unſer Bein
Im finſtern Grab verſchloſſen ſeyn:
Gedenck doch unſers Landes Zier,
Fürſt Chriſtiani mit Gebühr,
Der dieſes frohe Jubel-Feſt
Im Land mit Freuden halten läſt.
Der auch wie ſeine Vorfahrn thut,
Und hält mit rechtem Helden-Muth
Ob GOttes Wort dem höchſten Guth.
O JEſu, laß bald ohn Gefahr
Im Himmel das recht Jubel-Jahr
Uns halten mit der Engel-Schaar, Amen,
Amen.

§. VI.

Marggraf Chriſtian Ernſts zu Brandenburg Gedächtnißfeyer der vor 150. übergebenen Augſp. Confeß. und vor 100. Jahren eingeführten Concordia.

So groſſe Hochachtung nun dieſer hochlöbliche Fürſt vor die Augſpurgiſche Confeßion bezeuget hat: ſo groſſen Ruhm verdienet auch der höchſtſeligſte Marggraf Christian Ernſt zu Brandenburg, daß er eine beſondere Gedächtniß-Feyer der vor anderthalb hundert Jahren übergebenen Augſpurgiſchen Confeßion, und vor hundert Jahren eingeführten Chriſtlichen Concordia in denen Bayreuthiſchen Landen 1681. angeſtellet hat, davon des ſel. Johann Wolfgang Rentſchen, damahls Hochfürſtlichen Brandenburgiſchen Hof- und

und Hoſpital-Predigers, auch Theol. Moral. P. P. zu Bayreuth heiliger Jubel-Bronn, * oder die auf dieſes Feſt über IV Buch Moſ. XXI. v. 18. Diß iſt der Bronn, den die Fürſten gegraben haben, die Edele im Volck haben ihn gegraben, durch den Lehrer und ihre Stäbe, ausführliche Nachricht ertheilet; welcher gottſelige Eyfer dieſes groſſen Fürſten von uns nicht gantz und gar zu übergehen geweſen iſt.

§. VII.

Feyer dieſes Jubel-Feſts im Marggrafth. Anſpach

In dem Marggrafthum Anſpach iſt dieſes Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt, obwohl bey der damahligen Minderjährigkeit des Printzen Albrechts von der Vormundſchafft und Hochfl. Conſiſtorio ausgeſchrieben, und von dem gantzen Land gefeyert worden. Das zu dem Ende beſonders aufgeſetzten Gebet lautet alſo:

Das damahls abgeleſene Gebet wird gantz eingerückt.

Gebet, auf das Danck- und Jubel-Feſt, den 25. Junii Anno MDCXXX. gedruckt zu Onoltzbach durch Paulum Böhem.

HErr GOtt Vater, du GOtt unſers Lebens, du haſt deinem Volck befohlen, wann du mit ſonderbahrer Gnade dich zu ihnen gewendet, und in Nöthen geholffen haſt, daß ſie deſſelben nimmer vergeſſen, ſondern in öffentlicher Gemeine dir dafür dancken, und ihren Nachkom-

* Siehe den erſten Theil unſerer Beſchreibung p. 472.

kommen darvon predigen ſolten. Darum preiſen wir heut in unſerer Gemeine, das groſſe Wunder, und die hohe Gutthat, welche du an dieſem Tag, vor hundert Jahren, unſern ſeligen Vor-Eltern erwieſen, und ſie mit uns, und uns durch ſie, in die freye Bekäntniß deines heiligen und ſeligmachenden Worts und Wahrheit geſetzet haſt: Welche ſie vor dem allerhöchſtlöblichſten Kayſer Carolo dem fünfften, und denen auf dem groſſen Reichs-Tag zu Augſpurg verſammleten König, Chur-Fürſten und Ständen, des heiligen Römiſchen Reichs, mit unerſchrockenen freudigen Hertzen gethan haben. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern allein deinem Nahmen gebühret die Ehre, Gnade, und Wahrheit. Freylich hat man dabey deine göttliche Hände, und väterliche Fürſehung, für deine bedrängte, elende Kirche, reichlich verſpühren müſſen; Und daß deine Gedancken nicht ſeynd, wie der Menſchen Gedancken, noch der Menſchen Weg, wie deine Weg. Groſſes haſt du an uns gethan, deſſen ſeynd wir frölich: Dann du haſt die Hülfe geſchafft, daß unſere Vor-Eltern nicht weiter haben ſehen wollen auf die Menſchen-Lehr des Pabſts, ſondern ohne Furcht ſeines Gewalts dein Wort und Recht getroſt bezeuget, auch ſich nicht geſchämet, vor Kayſer, Könige, und

Fürſten, davon öffentlich zu reden. Dein Werck iſt es, daß vor denſelben ſolches Bekäntniß mit aller Sanfftmuth iſt gehöret worden, und haſt von uns gewendet dem falſchen Weg, und uns geführet den gewiſſen Steig deiner heiligen Gebote. Deſſen preiſen wir unſere Vor = Eltern ſelig, auf Kindes Kind, dann wir hören dich, GOtt unſers Heyls, mit uns reden, in deinem Heiligthum, und werden deine groſſe Thaten kund, auch unſern Kindern: Wir ſehen den alten guten Weg vor uns, den Weg der Patriarchen, der Propheten und Apoſtel, darauf iſt der Seelen Ruhe und Erqvickung: Welcher iſt die Wahrheit und das Leben auſſer deme kein anderer Weg iſt zum Himmel. So laſſe nun, HErr, unſern Fuß darauf feſt ſtehen, und unſern Gang gewiß ſeyn, an deinem Wort, daß kein Unrecht nimmermehr über das herrſche. Wehre allen boßhafftigen Verfolgern, und vertritt uns, daß uns die Stoltzen keine Gewalt thun. Sey mit dem Römiſchen Kayſer, unſerm Allergnädigſten Herrn, deſſelben Weisheit ſey wie die Weisheit eines Engels GOttes, daß kein böſes noch gutes ihme verborgen ſey, ſeine Majeſtät ſtehe feſt im Thron der Gerechtigkeit, daß falſche Leute nicht vor ihme gedeihen, und unter ſeinem Schutz das Evangelium ſeinen richtigen

Lauff

Lauff habe, und wir im Frieden, nach der erkandten Wahrheit deines heiligen göttlichen Worts, dir dienen mögen. Das Hochlöbl. Chur- und Fürſtliche Haus Brandenburg, unſere gnädige Fürſten und Herren, Herrn Chriſtian Marggrafen zu Brandenburg, in Preuſſen Hertzogen ꝛc. Auch unſere gnädige Fürſtin und Frauen, Frauen Sophia, Marggräfin zu Brandenburg, in Preuſſen ꝛc. Hertzogin ꝛc. und Herrn Friedrichen, Grafen zu Solms ꝛc. als Vormunden, laſſe für dir, ſamt Dero Fürſtlichen und Gräflichen Gemahlin, auch jungen Herrſchafft, und Fürſtlichen Fräulein, grünen, wachſen, und gedeihen, und erhalte ſie, beneben allen Anverwandten, und der Fürſtlichen Frau Wittib, in ſtetem Frieden, zur Heiligung deines Reichs und Worts, unter uns, und ſetze ſie zum Seegen ewiglich. Die Gerechtigkeit ſchaue vom Himmel, und ſey Fried und Treue im Regiment, und bey allen Raths-Stühlen und Aemtern. Deiner Feinde Anſchläge mache zu nichte, daß ſie dieſelbe nicht ausführen, und zerſchmeiſſe ſie in deinem Zorn. Gedencke unſerer nach deiner Gnade, die du deinem Volck verheiſſen haſt, und beweiſe an uns deine Hülffe, daß wir ſehen die Wohlfahrt deiner Auserwehlten, und uns freuen, daß es deinem Volck und Erbtheil unter uns

wohl

wohl gehe. Wir ſuchen heute dein Angeſicht von gantzem Hertzen, und flehen für dir, darum ſey uns gnädig, und nimm ja nicht dein Wort von uns, oder dem Munde unſerer Nachkommen: Sondern erhalte uns darbey veſtiglich, und ſtärcke uns, ſo wollen wir unſere Freude haben an deinen Rechten, und deinem Nahmen hie und dort ewig Ehre ſagen, der du biſt, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, einiger hochgelobter GOtt in Ewigkeit, Amen.

§. VIII.

In denen damahls Fürſtlichen, itzo aber Churfürſtlichen Braunſchweig = Lüneburgiſchen Landen iſt das zweyte Augſpurgiſche Confeſſions = Jubel = Feſt gleichfalls gefeyert worden, wie ſo wohl aus Herrn Johann Georg Bertrams Evangeliſchem Lüneburg p. 211. als auch aus denen bald anzuführenden Jubel = Predigten Herrn Superint Herrenſchmidts erhellet. Es iſt dieſe ruhmwürdige Nachfolge derer Hertzoge zu Braunſchweig = Lüneburg in andächtiger Jubel = Feyer um ſo vielmehr zu rühmen, nachdem der Hertzog Ernſt zu Lüneburg * hundert Jahre vorhero, nebſt

Feyer dieſes Feſtes in denen Braunſchweig = Lüneb. Landen.

* Siehe unter andern Herrn D. Salomon Ernſt Cyprians Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeſſion (Gotha 1730.4.) p. 189.

dem Churfürſten Johann zu Sachſen, und dem Marggrafen Georg, die Augſpurgiſche Confeßion 1530. auf dem groſſen Reichs-Tage zu Augſpurg mit unterſchrieben hatte.

§. IX.

Nachr. von den 2. Jubel-Predigten Jac. Herrenſchmidts

Sonderlich aber hat der damahlige Superintendent zu Harburg, Herrenſchmidt, das Andencken dieſes Jubel-Feſts in zweyen Jubel-Predigten zu erhalten geſuchet, die unter folgendem Titel gedruckt worden ſind:

Jubilæum Auguſtanæ Confeſſionis Primum, oder: Erſtes Jubel-Jahr der Augſpurgiſchen Confeßion, das iſt, zwey Chriſtliche Freud- und Jubel-Predigten über der vor hundert Jahren überreichter und bishero durch Gottes Gnade erhaltener Augſpurgiſchen Confeſſion, itzt zu Ehren der hohen göttlichen Majeſtät, den alten Evangeliſchen Chur- und Fürſten zum hochrühmlichen Angedencken, dem gemeinen Mann und allen treuen Evangeliſchen Hertzen zur Erweckung ſchuldiger Danckbarkeit, der Poſterität zur Implantirung gleicher Eyfer und Devotion publiciret durch Jacobum Herrenſchmidt, Pfarrern u. Superintendenten zu Harburg, im Jahr trIVMphVs aVgVſtanæ ConfeſsIonIs eſt Δῶρον VerItatIs. Wittenberg, gedruckt bey Job

Wilhelm

Wilhelm Fincelio. Anno 1630. 4. 6½. Bogen.

§. X.

Die erſte Predigt iſt am Johannis-Feſt über das ordentliche Evangelium gehalten worden. Das Exordium generale derſelben erzehlet 4. beſondere Lichter, die in dem Evangelio enthalten ſind, nemlich 1) ein Ehe-Licht, 2) ein Kinder-Licht, 3) ein Kirchen- und Prediger-Licht, und 4) den Aufgang aus der Höhe, die Sonne der Gerechtigkeit, Chriſtum. Das Exordium ſpeciale iſt genommen aus Zachar. XIV, 7. Um den Abend wirds licht ſeyn. Dieſes wird auf die Augſpurgiſche Confeßion appliciret: Da war es licht (1) in Lutheri reformatione, in des wohlſeligen Herrn D. Luthers Reformation und Helden-Geiſt; (2) in Auguſtanæ Confeſſionis oblatione, als die güldene und in GOttes Wort ſtarck gegründete Augſpurgiſche Confeßion übergeben; und (3) in Formulæ Concordiæ adornatione, da das Chriſtliche Buch, *Formula Concordiæ* genannt, publiciret und verleſen worden. Die Abhandlung enthält:

Und zwar von der erſten Predigt.

I. Jubilæum Johannis Baptiſtæ, das Jubel-Jahr Johannis des Täuffers, wie das ſey abgelauffen, und was da zu bedencken. Zu bedencken iſt (a) mirabilis partus, Johannis wunder-

reiche Geburt; (b) inenarrabile gaudium, eine groſſe unausſprechliche Freude; (c) Circumciſionis ſacramentum, das Sacrament der Beſchneidung; (d) Zachariæ loquentis miraculum, das Wunderwerck des redenden Zachariä.

II. Jubilæum ſacerdotis Zachariæ, das Jubel-Jahr Zachariä des Prieſters, wie ſchön und herrlich ſolches gehalten worden.

Auf beyde wird das Augſpurgiſche Confeßions Jubel- und Freuden-Jahr gerichtet und appliciret. In dieſem ſollen alle Lehren der Augſpurgiſchen Confeßion enthalten ſeyn. Denn Zacharias handelt (a) de Deo uno & trino, von GOtt einig im Weſen und dreyfaltig in Perſonen. (α) GOttes des Vaters wird erwehnet in den Worten: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael; (β) Der Sohn wird genennet: Das Horn des Heyls, der Aufgang aus der Höhe; und (γ) von dem Heiligen Geiſt wird geſagt: Er richte die Füſſe auf den Weg des Friedes, oder führet auf ebener Bahn. (b) de peccato, von der Sünde, die hält uns gefangen, unter der waren wir verkaufft, Röm. VII, 14. Der Prophet drucket dieſes aus mit den Worten, beſuchet, erlöſet. (c) de remedio, von der Artzney und bewährten Mittel wider die Sünde. Dieſes nennet

nennet er λύτρωσιν, damit anzudeuten, daß Chriſtus ſey der einige Heyland, der ſein Volck erlöſet. (d) de Juſtificationis articulo, vom Articul der Gerechtfertigung in den Worten: Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heyls im Hauſe ſeines Dieners David. (e) de Verbi & Sacramentorum miniſterio, vom Dienſte des heiligen Predigt-Amtes: Als er vor Zeiten geredt durch den Mund ſeiner heiligen Propheten. (f) de bonorum operum frequenti exercitio, von ſtetiger Ubung guter GOtt-wohlgefälliger Wercke: Daß er uns errettet von unſern Feinden und von der Hand aller, die uns haſſen. (g) de eccleſiæ militantis domo, von der ſtreitenden Chriſtlichen Kirche: Und die Barmhertzigkeit erzeigete unſern Vätern. (h) de hypocritarum eccleſiæ admixtorum numero, daß viele Heuchler ſich unter und in der wahren Kirche angeben: Er gedencket an ſeinen heiligen Bund. Denn obwohl in der Kirche viele Böſe ſich unter denen Guten mit befinden: ſo will doch der grundgütige GOtt ſeine kleine Heerde nicht verderben, ſondern gedencken an den Bund und Verheiſſungen, die er ſeiner Kirche gethan. (i) de Baptiſmo, von der Tauffe: Und gedacht an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben. GOtt hat Abraham einen Eyd gethan, ei-

nen Bund im Sacrament der Beſchneidung mit ihm aufgerichtet, daß er wolle ſein GOtt ſeyn, und ſeines Saamens nach ihm. Der Beſchneidung iſt die Tauffe im Neuen Teſtamente gefolget. (k) de Cœnæ Dominicæ Sacramento, vom heiligen Abendmahl, und ſagt: Man ſolle das genieſſen ἀφόβως, ohne Furcht. (Dieſes Wort bedeutet eigentlich eine Epicuriſche Sicherheit.) (l) de Abſolutionis negotio, von dem Wercke der Abſolution. Von Johanne ſagt der Prieſter, er werde kein gemeiner Mann, ſondern ein Prophet und Diener des HErrn heiſſen, Sünde vergeben, und den Unbußfertigen die Strafe ankündigen; welches allen treuen Predigern überlaſſen iſt. (m) de Pœnitentiæ ſtimulo, von der Buſſe. Das heiſſet er vor dem HErrn hergehen. (n) de efficaci ſacramentorum ſigno, daß die Sacramente ſolche Zeichen, durch welche man dem HErrn den Weg bereiten möge. (o) de vocationis miniſtrorum privilegio, vom rechtmäßigen und ordentlichen Beruff der Kirchen-Diener, wenn ſie Erkänntniß des Heyls geben dem Volcke, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden. (p) de rituum eccleſiaſticorum decoro, und meldet, es ſey ein groſſes Stück der hertzlichen Barmhertzigkeit Gottes, wenn es in Kirchen und Gemeinen alles ordentlich und Chriſtlich hergehet.

1. Cor.

1. Cor. XIV, 40. (q) de Magiſtratus officio, vom Policey und weltlichem Regiment, wie das von GOtt geſchaffen und eingeſetzet, ſagend, man habe diß dem Aufgange aus der Höhe, dem HErrn Chriſto, zuzulegen, Eſ. III, 3. (r) de extremo Judicio, vom Jüngſten Gerichte. Das nennet er eine Erſcheinung: Auf daß er erſcheine, nach den Worten Petri, 1. Epiſt. V, 4. (s) de libero arbitrio, vom freyen Willen, da er redet von Finſterniß. (t) de peccati autore & principio, von dem Urheber und Anfänger der Sünden, oder vom Schatten des Todes, der nirgend anderswo herrühret. (u) de operum bonorum encomio, daß man gute Wercke üben, und nicht verbieten ſolle, wolle man anders die Füſſe richten auf den Weg des Friedes, Röm. V, 1. Man muß ſich in guten Wercken üben, doch ſo, daß man kein Vertrauen darauf ſetze, ſondern nur um Gottes willen, und GOtt zu Lobe. (vv) de Sanctorum æſtimatione & privilegio, von der Ehre der Heiligen, aus welchen man aber keinen Abgott machen darff, ſondern man muß ſie ehren, als Propheten des Allerhöchſten. Und hiermit ſchlieſſet ſich die gantze Predigt.

§. XI.

Nachricht v. Herrnſchmidts 2ter Jubel-Predigt.

Die andere Predigt iſt am V. Sonntage nach Trinitatis über den gantzen 26. Pſalm gehalten worden. Das Exordium generale

generale iſt aus Luc. X, 23. Selig ſind die Augen etc. welches auf die Augſpurgiſche Confeßion appliciret wird. Im Exordio ſpeciali handelt er von den hundert-jährigen Spiel- Feſt- und Feyertagen der alten Römer, mit was für Eyfer ſie ſolche begangen, und macht ſodann die Application auf das gegenwärtige Jubilæum. Die Abhandlung ſelbſten beſtehet aus 4. Stücken, worunter das

I. iſt celebre vaticinium, eine herrliche Weiſſagung von der Erlöſung der gefangenen und hochbedrängten Sioniten. Dabey ſtellet er zu bemercken vor: 1) Redemtionis dominum, wer erlöſen werde? Der HErr ſelbſt. 2) Redemtionis populum, wen der HErr erlöſen werde? Sein Volck, welches beſchrieben wird. 3) Redemtionis miraculum, GOtt wird ſein gefangenes Zion erlöſen, aus der Gefängniß führen, und auf freyen Fuß ſtellen. 4) Redemtionis conſequens emolumentum, den folgenden Nutzen aus der Erlöſung.

II. Nobile gratiarum actionis compendium, ein edler kurtzer Begriff der Danckſagung für GOttes Hülffe und Beyſtand. Wobey wir zu ſehen haben: 1) Gratiarum actionem publicam, eine öffentliche Danckſagung; 2) gratiarum actionem valde perſpicuam,

cuam, David ſtellet uns ein Concept, und lehret, wie wir dancken ſollen: Der HErr hat groſſe Dinge an uns gethan; 3) gratiarum actionem lætiſſimam, es muß die Danckſagung mit frölichem Hall und Schall verrichtet werden.

III. Dulce precationis exercitium, ein honig-ſüſſes liebreiches Gebet, daß GOtt das Gefängniß bald wenden wolle.

IV. Vtile promiſſionis adminiculum, eine nutzbare Hülffe der Verheiſſung, wie es GOttes Kindern endlich wohl gehen ſolle, ob ſie ſchon hier leiden müſſen. Womit denn auch das Ende der Predigt, und mit derſelben der gantzen GOtt geheiligten Arbeit gemacht worden.

§. XII.

In dem Hertzogthum Würtemberg iſt eine ſehr rare ſilberne viereckige Klippe von einem Lothe, vermuthlich auf Befehl Hertzog Eberhard des Dritten zu Würtemberg, geſchlagen worden, ob er wohl erſt 1633. die Regierung angetreten hat. Selbige ſtellet vor auf der erſten Seite einen ſich ausbreitenden Palm-Baum, ſo aus einem Felſen-Stein herfür raget; dabey ſtehet die Jahr-Zahl 1630. am Rande aber dieſe Worte: VERITAS. PREMITVR. SED. NON. OPPRIMITVR.

Nachr. von einer Würtemberg. Jubel-Medaille.

TVR. Das iſt, die Wahrheit kan wol gedrücket, aber nicht unterdrücket werden. In den vier Ecken erkennet man vier Wappen des Fürſtlichen Hauſes Würtemberg. Die andere Seite ſtellet folgende in einen Crantz gefaßte Inſcription vor: IN. HONOrem. DEI. TRINi. ET. VNius. MEMORIAMQue. SECVLARIS. AVGVSTanæ. CONFESSIONIS. EVANGELicæ. INVICTÆ. Dicatum. Dedicatum. Das iſt: Zur Ehre GOttes des Dreyeinigen, und zum Gedächtnis der vor hundert Jahren zu Augſpurg übergebenen Evangeliſchen unüberwindlichen Bekäntniß iſt dieſe Müntze gewiedmet worden. Es iſt dieſelbe im Kupffer anzutreffen bey Herrn Junckern l. c. p. 443. 444. wie auch in des ſchon offt erwehnten Herrn Kirchen-Raths Cypriani Vorrede beſchrieben worden. Wir haben dieſelbe in dem erſten Theil unſerer Beſchreibung p. 753. n. XII. in Kupffer wiederholet.

§. XIII.

Nachr. von der Jubel-feyer im Mecklenburgiſ. u. einer Schrifft Johann. Kleinii.

In dem Hertzogthum Mecklenburg iſt dieſes erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt auch andächtig gefeyert worden. Sonderlich aber hat die berühmte Univerſität Roſtock ihren ruhmwürdigen Eyfer dabey ſehen laſſen, auf welcher ein damals berühmter Gottes-Gelehrter, *Johannes Kleinius*, bereits das Jahr vorher eine diſſer-

diſſertationem Hiſtorico-Theologicam de criminationibus nonnullorum, qui pacem publicam Auguſtanis in comitiis ſancitam ad Lutheranas, ut vocantur, Eccleſias nihil attinere, aut alioquin non ſervandam eſſe, hoc tempore contendunt, Roſtock, 1629. 4. 1. Alphabet 5. Bogen, heraus gegeben hatte.

§. XIV.

Auſſer dieſer Schrifft iſt im erſten Jubel-Jahr ſelbſt von dieſem Profeſſore Kleinio eine andere Schrifft ans Licht getreten, welche ſo wohl eine Oration von der Augſpurgiſchen Confeßion, als auch eine Rettung derſelben wider Roberti Bellarmini Beſchuldigungen, als wenn in der Augſpurgiſchen Confeßion allerhand Unwahrheiten anzutreffen wären, in ſich hält, ſo er in einigen Lectionibus, die er in dieſem Jubel-Feſt gehalten, ſeinen Zuhörern vorgetragen hat. Beyde Schrifften ſind gelehrt, und leſenswürdig, auch gantz unbekannt; verdienen dahero um ſo vielmehr, daß ſie in unſern Hilariis Evangelicis von neuen gedruckt werden, nachdem uns von denen Mecklenburgiſchen Landen ſonſt nichts zu Handen kommen iſt, und dieſe Schrifft allerhand Beſchuldigungen abhilfft, die von neuern Päbſtiſchen Controverſiſten noch immer zu groſſem Eckel der Evangeliſchen wiederholet werden. Die eingeſchlichenen Druck-Fehler

ſind

Kleinii Jubila werden gantz eingerückt.

ſind ſorgfältig ausgebeſſert, und die zu Ende der erſten Oration beygefügten Anmerckungen unter den Text gehörigen Orts gleich geſetzet worden. Die gantze Schrifft lautet alſo:

De orthodoxarum Germanicarum eccleſiarum confesſione in Auguſtanis comitiis anno abhinc centeſimo edita, & proximis his 100. annis in Germania a Deo Opt. Max. publice conſervata Jubila & Diſſertationes in Academia Roſtochienſi a Johanne Kleinio, S. S. Theologiæ Profeſſore publicitus habitæ, in quibus divinum illud beneficium pie celebratur, criminationes Bellarmini Auguſtanam Confesſionem mendaciorum ſæpius poſtulantis ſolide refelluntur, uſusque Auguſt. Confeſſ. in articulo de precibus perſpicue oſtenditur. Roſtochii, proſtat apud Johannem Hallervordium, anno MDCXXX. 4. 12. Bogen.

Admodum Reverendis, Clarisſimis & Excellentisſimis Viris,

DN. PAULO TARNOVIO,

SS. Theologiæ Doct. & in inclita Roſtoch. Profeſſori, Facultatis itidem Theologicæ Seniori & p. t. Decano, Rectorique Academiæ totius Magnifico:

DN. JOHANNI GERHARDO,

SS. Theologiæ Doctori, & in Academia Jenenſi Profeſſori eminentisſimo:

DN.

DN. JOHANNI QUISTORPIO, S S. Theologiæ Doctori, Profeſſori, & eccleſiaſtæ ad D. Mariæ apud Roſtochienſes eximio:

Dnis Fautoribus & Patribus in Chriſto plurimum honorandis,

Gratia, miſericordia & pax a Deo Patre & Chriſto Jeſu Domino noſtro.

Magnifice Domine Rector, Reverendi & Clarisſimi Viri, Patres honorandi:

EA ſors eſt Chriſtianorum vere fidelium, quod, cum ad exemplum Ductoris ſui per multas rerum difficultates & varios caſus, & labores angoresque innumeros, ad æterna gaudia pervenire debeant, confligentur quidem hac in via, id eſt vita humana cum gravibus ærumnis, & exerceantur mundi inimicitiis, & undique, foris pugnis, intus metu agitentur; a Deo tamen, qui conſolatur afflictos, in mediis etiam ærumnis, divino perfundantur ſolamine, ut proinde, cum maxime in carne affliguntur, tum maxime in Deo gaudendi & jubilandi & exultandi cauſam habeant.

Experitur id hodie illa vere Orthodoxa, in Germanico Imperio quæ colligitur, Jeſu Chriſti eccleſia; quam licet mundus, cruor, arma, cædes, incendia, totaque bella ante oculos volitantia ad lacrymoſos ſingultus, & timidas querelas incitent, imo cogant & impellant, divina tamen beneficia & conſolationes Chriſti majores omnibus malis ad-

eo

eo reficiunt, ut in ipſis procellis irruentium calamitatum quaſſata non metuat, jactata Deum laudet, merſa, ſed non ſubmerſa, nec ſubmergenda ullo quantumvis decumano fluctu, jubilet, & ſibi gratuletur. Quidni enim, utut externa rerum facies debilitatæ carni moleſtias & gemitus creet, Spiritu tamen ipſa recolligeret ſe, & metus faceſſere juberet, & adhuc trepida licet, & lacrimis & ſuſpiriis interrupta voce, tanquam jam evaſiſſet naufragii periculum humidaque veſtimenta potenti maris Deo ſuſpendiſſet, Soteria caneret, ipſa? cui præſens tempus revocat in mentem divini auxilii potentiam, quam proinde ut jam elapſis centum annis in ſui ſuæque fidei conſervatione præſentisſimam cognovit, ita clementisſime porro ſibi affuturam non poteſt non pro certo confidere. Etenim contra hanc Veritatis Chriſtianæ & Eccleſiæ Orthodoxæ Confesſionem, quam anno milleſimo quingenteſimo trigeſimo in Comitiis Auguſtanis coram potentisſimo imperatore Carolo V. & univerſis ferme imperii ordinibus editam fuiſſe hoc tempore recordamur, machinatus eſt mundus totis centum annis, & tentavit omnia more ſuo ſolito tam per apertos hoſtium inſultus, quam per opertos & clancularios falſorum fratrum dolos: more ſolito dixi. Sic enim ſemper excepta eſt Orthodoxæ hujus fidei veritas, quam non peperere aut primum protulere, ſed a Chriſto

ipſo

ipſo prolatam, ab Apoſtolis voce, ſcriptis, miraculis, morte confirmatam, primis quoque ſeculis in eccleſia publice doctam, ſequioribus deinde temporibus incuria hominum & fraude Dæmonis & tyrannide pontificum vehementer obſcuratam, a ſpiritu autem Dei, fida Doctorum piorum per miniſteria, priori ſeculo reſtauratam ſplendorique priſtino reſtitutam recepere & publice tum profeſſæ ſunt piæ noſtræ eccleſiæ. Sperarunt hoſtes, facile confesſionem exhibitam ſopitum, & more ſolſtitialis herbæ in ipſo ſui ortu ferme occidentis, ſtatim iri extinctum, nec unquam ad hoc ævi perventuram. Ut nempe Ægyptii olim ſtatuerunt, non poſſe hominem plus centum annis vivere, ratione ab incremento & imminutione cordis humani petita, quod anniculum pendeat drachmas duas, bimum quatuor & ſic in annos ſingulos usque ac L. binis drachmis accreſcat, contra autem decreſcat ab anno 50. pariter in unoquoque binis drachmis, ut proinde centeſimo anno redeat ad anni primi pondus, nec longius posſit vitam producere: ita nonnulli, neſcio qua magis fatua ratione ducti, centeſimum annum non exceſſura hæc reſtaurata & Confesſione Auguſtana comprehenſa Chriſtianæ fidei dogmata, quæ hæretica ipſi vocant, ſtolide ſperarunt. Sed fruſtra ſperarunt hi, fruſtra effudit mundus vires ſuas. Excesſit terminum ſtolide præſtitu-

ſtitutum fides noſtra, quæ etiam ante id, quod iidem definiunt, ortus ſui initium, temporibus nempe priſcis vixit, nec unquam plane extincta fuit. Machinationes quorumcunque hoſtium irritas reddidit hactenus cuſtos ille Iſraelis, qui non dormitat neque dormit: Vivit adhuc & viget & libere docetur & intra & extra Germanicum imperium Auguſtana Confesſio, & florebit porro, & ab ipſo hoc onere præſentium calamitatum, ſub quo defectura fortasſis putatur, palmæ more reſurget potentior. Sic non poſſunt non ſperare omnes fideles, qui hoc tempore recordantur, quam potenter Jeſus Chriſtus cœtus ſuos ſervaverit.

Atque hæc cauſa cum impulerit multas pias in Germania eccleſias, ut publice etiam his diebus, quibus ante 100. an. Aug. Vindelicorum edita fuit hæc Fidei noſtræ Orthodoxæ Confesſio, de edita illa & conſervata hactenus in Germania Confeſſ. Deo gratias egerint, eadem me quoque commonuit & commovit, ut & meam lætitiam, tam ſingularis ex beneficii divini recordatione conceptam, diſſertationibus nonnullis publice in hac academia ſignificandam ſimulque juventutem noſtram academicam ad agnitionem & deprædicationem tanti beneficii excitandam fuerim arbitratus.

Vobis autem, Reverendi & Excellentisſimi Domini Collegæ, has qualescunque commentationes meas, quas in academia noſtra publici-

blicitus habui, amicorumque & tuo inprimis, mi non tam amice quam parens Quiſtorpi. ſuaſu, typographorum opera deſcribi paſſus ſum, dedicare volui, tum ut eas vobis, tanquam cenſoribus unice a me expetitis, dijudicandas traderem, tum vero potisſimum, ut hac dedicatione teſtatam redderem perpetuam meam erga vos obſervantiam, quam deberi a me vobis & fateor ſæpius & diffitebitur nemo, qui modo cognoverit perpetua veſtra in me beneficia, quibus me & antea ut præceptores fidelisſimi, & jam ut collegæ ſuavisſimi, ſemper autem ut favitores ex animo benevolentes, obſtrinxiſtis, & adhuc obſtringere non deſiſtitis: quæ ego copioſa oratione enarrare contenderem, niſi judicarem ad ingenioſi illius pictoris exemplum, ſilentii velo eſſe tegenda, quorum magnitudinem, orationis, ſi ita loqui liceat, penicillo aſſequi & exprimere nequeas.

Tuum autem nomen, Reverende & Excellentisſime Dn. D. Gerharde, quod horum collegarum meorum nominibus addiderim, eadem effecit ratio. Volo enim ſimiliter has pagellas eſſe teſſeram meæ in te obſervantiæ & tuæ arctioris in me benevolentiæ, quam cum primum petere ego auſus ſum, poſtquam ab ineunte ætate admiratione virtutum tuarum ductus, arctius T. E. conjungi optaviſſem, tu mihi ſtatim tam facile & tam prolixe obtuliſti. Acci-

pite igitur, Reverendi & Clariſſimi Viri, pagellas has eo, quo a me inſcribuntur, animo, & quo hactenus me meaque proſecuti eſtis ſtudia affectu, proſequi pergite. Ego ſane ut V. E. me placuiſſe lætor, ſic ut porro placeam, quibus decet factis, ſedulo allaborabo. Valete & in eccleſiæ uſum felices ſanique perennate. Roſtochii Kalend. Sept. anno 1630.

V. Mag. & Excell.

obſervantisſimus

JOHANNES KLEINIUS,

SS. Theologiæ Profeſſor.

Lectori Benevolo

S.

Exhibemus hic tibi, Benevole Lector, diſſertationes noſtras, publice his diebus in Academia Roſtochienſi habitas, de Auguſtana Confesſione, quam anno 1530. in Auguſtanis Comitiis coram Imperatore Carolo V. Spiritus S. auxilio intrepide editam, & jam elapſis centum annis publice in Germania incorruptam conſervatam fuiſſe orthodoxæ eccleſiæ Germanicæ non ſine gaudio hoc tempore recordantur.

Earum in prima quoniam nonnulla occurrunt hiſtorica, quæ dubia poſſent aliquibus videri, ideoque voluimus talia literis notare, & ſtatim ad calcem diſſertationis, autores noſtros ſubjicere, quorum fide eadem dixerimus.

Hæc, quæ ſcire antequam legeres debuiſti, monere hoc loco volui. Vale Tu, Benevole Lector, & ſa-

& ſalutem tranquillitatemque Eccleſiæ & Reipublicæ ardentibus precibus nobiſcum a Jeſu Chriſto efflagita.

De Principum & Statuum Evangelicorum Confeſſione, anno abhinc centeſimo, in Comitiis Auguſtanis, edita,

GRATULATIO.

MAgnifice Domine Rector, admodum Reverendi, Conſultisſimi, Experientisſimi, Excellentisſimi Viri, Fautores plurimum Honorandi, Reverendi & Dignisſimi verbi divini Miniſtri, Clarisſimi & Eruditisſimi Philoſophiæ Magiſtri, Auditores omnium ordinum ſuſpiciendi, tu quoque literatisſima, Nobilisſima, politisſima juventus, amicorum corona plurimum dilecta.

Dicturum me de Confesſione Auguſtana, anno abhinc centeſimo, hoc ipſo die, die vigeſimo quinto Junii, coram Ordinibus Imperii ferme omnibus, comitiis in Auguſtanis edita, nemo opinor veſtrum eſt, qui miretur, quod commoveri animo, & toto corpore exhorruiſſe videar. Sive enim magnitudinem rei, de qua dicendum, ſive veſtri ſplendorem conſeſſus, ſive tacitas omnium auditorum cogitationes, qui, quid tandem tam nobili argumento dignum allaturus ſim, avide exſpectant, ad animum revocaveritis, tantum abeſt, ut in admirationem rapere vos queat timor meus, ut potius, is ſi abeſſet, verecundiam meam videremini jure deſidera-

deraturi. Idipſum, quod dicturus ſim, quod conſcenderim cathedram, quod non recollegerim me, nec, quis ſim, nec, quid posſim, penſiculatius exegerim mecum, plures miraturos, utinam non ex re ipſa, animus me meus admoneret! Differendum nempe de infinita miſericordia Dei, quod fidem Chriſtianam ab ipſo Chriſto & Apoſtolis ſemel traditam, & poſtea humanarum inventionum mole pene obrutam, in lucem revocari, tam ſolenni in conventu, altisſimus voluerit; quod revocatam contra vaferrimas machinationes & horrendos impetus hoſtium, toto ſeculo Filius Dei potenter conſervarit, non levi opera, nec perfunctorie eſt exponendum: quod inter nos quoque, in noſtris templis, collegiis, ſcholis, ædibus, æterna cum noſtrarum animarum ſalute, doceri eam curaverit Spiritus ſanctus, quod hac adhucdum hora, in tanta rerum omnium perturbatione, incorrupta ipſa fruamur, eo nomine nobis merito gratulandum. Hæc vero omnia tot & tanta, ſi a diſertisſimis etiam oratoribus ſatis digne extolli, ſi diffuſam tam inſignium divinorum beneficiorum laudem oratione ulla æquari poſſe autumarem, imperitiæ equidem meipſum arguerem: me autem ſi tot rebus, tam gravibus, tam variis, vel ingenio conſequendis, vel oratione complectendis, vel voce & viribus ſuſtinendis imparem diffiterer, arrogantiæ profecto, aut potius amentiæ meo memet

memet judicio ipſe condemnarem. Quidni igitur animus meus imbecillitatis propriæ optime conſcius admoneret me de incepti hujus audacia? quidni mallem aliis hodierna die aurem concedere, quam ipſe, tam imparatus, ad dicendum exſurgere? Cum tamen, qui dicere vellet alius, quod unice vovebam, reperiretur nemo, indictam autem abire tam ſolennem lucem exiſtimarem nefas, meminiſſem etiam illud *Madaurenſis Philoſophi, ſicut ad pœnam ſufficit meditari punienda, ſic & ad laudem ſatis eſt, conari prædicanda*, præſertim vero in gratiis agendis, non vires, ſcirem, ſpectari, ſed voluntatem, ut facilius excuſetur, quo velit, qui non poſſit, quam, quo poſſit, qui non velit, memorem accepti beneficii animum oſtendere, veſtræ etiam humanitatis recordatione non parum recrearer: Statui omnino ſubeundum mihi publici judicii diſcrimen, & qualicunque ſucceſſu verborum aliquid tanta de re factitandum; ut qui, cum quemvis potius voluiſſem dicere, quam me, me tamen mallem quam neminem, ſperaremque, tantum acceſſurum orationi meæ benevolentiæ, a rei, quam molior, pietate, quantum ei defuturum prævidebam a mei perorantis tenuitate. Sic igitur accedo ad dicendum, non, ut editæ Auguſtanæ Confesſionis opus ſat commode per me enarretur, ſed uti ne omnino ſilentio apud nos fuiſſe involutum videatur, nec, ut copioſa oratio-

ne magnitudinem tanti beneficii explicem, ſed, ut tanto de cumulo paucula delibem, non dubitans, ut olim ingenioſo pictoris invento, magnitudo cyclopis, quæ tabulæ anguſtia comprehendi nequibat, eminuit tamen ex depictis juxta Satyris, pollicem dormientis Thyrſo metitis, ſic ipſam divini hujus operis dignitatem, nulla quæ humana eloquentia exprimi poteſt, vel ex minima parte laudum tenui oratione leviter perſtricta, ſatis luculenter ſe eſſe prodituram. A vobis tamen, auditores, officioſisſime prius contendo, ut quod facitis, porro facere, id eſt, attenta auſcultatione benevolentiam erga me veſtram declarare ne gravemini.

Cum numero multa, & formis varia ſint morborum genera, quibus querula hæc fragilisque naturæ noſtræ pars, tanquam equuleo & fidiculis ſæpius diſtrahitur, *Medici* tamen duos potisſimum internos fontes & ſcaturigines obſervant, unde prorumpat in genus humanum pelagus illud cruciatuum & debilitatum, ſemen, ex quo gignimur, & nutrimentum, quó alimur. Alterum nempe docent morbi, quos hæreditarios vocant, cum vita vitæ mala a parentibus in liberos transfuſa: Alterum oſtendunt pericula, aut potius exitia, quæ cibo potuque vel pravo infecti, vel idoneo defecti, vel copioſo nimis obruti non pauci ſubierunt. Eadem Chriſtianam uti religionem ſorte, *Auditores omnium Ordinum honoratisſimi*, nemini ſit dubi-

dubium: valet illa vigetque, dum ſemine divino, quod pios regenerat, & cœleſti alimento, quod fideles ſuſtentat, verbo Dei, ſatis affluenter & incorrupte fruimur. Ea autem ubi deſunt, ubi divino ſemini ſua non relinquitur nativa puritas, ubi cœleſte pabulum parce vel neutiquam conceditur, &, ſi concedatur, humanarum tamen præceptionum lolio & limo intermiſto corruptum eſt, ubi poſthabito Iſraelitici vini fonte, fæculentas traditionum aquas, plenis faucibus & Thracia quaſi amyſtide in nos ingurgitamus, marcesſit ſolidum illud & quondam ſucci plenum reipublicæ eccleſiaſticæ corpus, tabida langvent membra, & errorum ſcabies, & hæreſium gangræna obvia quæque depaſcitur.

Nil mirum igitur, ſuperioribus ſæculis, eo rem redigi potuiſſe ſub dominatu Pontificio, ut Chriſti veritas ubique, ſi non ut protrita perierit, certe tamen ut ſepulta & ignobilis latitaverit, a rectis in vitia, a vitiis in prava, a pravis in præcipitia proruerint Chriſtiani cœtus, paucique illi, qui in aberratione communi utcunque pergebant, qua eundum erat, non qua ibatur, aut crudelibus cædibus abſumpti, aut exiliis abacti, aut minis & terroribus exanimati nec hiſcere ſint auſi. Scripturæ ſacræ nec privatim legebantur, nec publice audiebantur, niſi id audiri dicas, quod Latina lingva, indocto populo, a mox cantillante, mox ſubmurmurante ſacrifico,

crifico, inter ſacra recitabatur, a quibusdam (*a*) pro concione, ablegato Evangelio *Ariſtotelis* ethica enarrabantur, biblia ex manu, mente, oculis complurium, etiam doctorum, etiam theologorum, erant excuſſa, ejecta, remota, eliminata: adhuc hodie, cum quidvis Romæ legere liceat, etiam ſpurcitias *fabulatorum Italicorum*, quibus homines adoleſcentuli imperiti rerum in fraudem illiciuntur, etiam *Johannis Caſæ, Archiepiſcopi Beneventani*, librum, quo horrendum ſcelus, quod nec fando exprimi debet, ſcelerata eloquentia commendatur; ſolos codices divinos vernaculo ſermone expreſſos haberi eſt nefas, &, ſi habeantur,

furiarum maxima juxta
Accubat, & manibus prohibet contingere menſas,

prohibet te ſacris veſci ſcripturis, niſi prius vino Rom. probe fueris dementatus, & tum demum peculiari indultu impetraris lectionis ſacræ licentiam. Et non deficeret priſtinus eccleſiæ vigor, ubi unum unicum ejus nutrimentum, non modo non procuratur miſeris, ſed etiam intercluditur? Aſſuebantur divinis oraculis pannuciæ humanarum inventionum, quæ verbis ſententiisque ſacri contextus, & moribus antiquis diſerte repugnabant, pro ſenſu tamen genuino ſcripturarum venditabantur, modo practica-

(*a*) Apolog. A. Conf. art. de juſtificatione pag. 62.

ctricarentur, (verba Cardinalis Cuſani agnoſcitis,) & pro tempore currerent, fontes Græcos & Hebræos nemo curabat, magiſtri omnis pietatis habebantur conſvetudo, pompa, quæſtus, ut optimum crederetur, quod magnus ignarorum aſſenſus reciperet, ſanctum, quod oculos plebis detineret, divinum, quod clericos ditaret, ſacramenta ipſa partim erant in theatricum ſpectaculum converſa, partim in quæſtum collata, & multis modis contaminabantur. Et non palleret decolor vultus longa tabe putreſcentis populi, cui cœleſtis panis non tam fermento, quam toxico miſtus, & evangelii vinum veneno magis quam aqua dilutum, & alimentum vitæ aloe & aconito infectum, ſic publice proponebatur? Adjice his multijuga mandata eccleſiæ, de rebus nec adiaphoris cunctis, nedum bonis, quibusdam quoque legi divinæ aperte repugnantibus: Cogita ſales, aquas, ampullas, ſputa, ramuſculos, bullas, jubilæa, indulgentias, ſuffitus, & infinitos ludos, comici verbo, ludificabiles: Reminiſcere clamorum de ſanctis, de ſanctorum meritis, de miraculis ſanctorum, de *S. Dominico* regiam ad cœlos viam ipſo Paulo clarius monſtrante, de *S. Franciſci* vulneribus & conformitatibus, quibus aræ, templa, ſuggeſta perſtrepebant: Innumerum denique numerum cultuum electitiorum, quibus conſcientiæ illaqueabantur, perpende. Et cujus, putas, *Polydamantis*

D 5 hume-

humeri his ferendis pares eſſent? cujus *Milonis* ſtomachus tot cruditatibus digerendis ſufficeret? Nonne miſerabilior ex tali, & tam copioſo cibo, quam ex fame, facies eccleſiæ foret? Hinc altum illud de vulneribus Chriſti nos ſanantibus, & Fide juſtificante, & merito Filii Dei gratis imputando, ſilentium, iſtisque Amyclæo ſilentio ſepultis, gemitus piorum, ſub pondere onerum, & præſulum rapacitate ſuccumbentium. Hinc querelæ (*b*) Petri Caſſiodori de eccleſia Anglicana, in luto, ut ait, & latere ancillata, dataque in manus ejus, de quo non poſſit ſurgere absque auxilio ſublevantis. *Compatiantur tibi*, clamat, *omnes tranſeuntes per viam, quia non eſt dolor, ſicut tuus. Jam enim præ dolore nimio, atque effuſione tua nimia lacrymarum, ſupra carbones eſt facies tua denigrata, ita quod non es cognita amplius in plateis. In tenebroſis te tuus præfatus ſuperior, Pontifex Romanus, collocavit, inebriavit te abſynthio & felle. Afflictionem populi tui ejusque gemitum audi. Vide Domine & deſcende, quia cor dicti viri, ſuper cor Pharaonis, eſt nimium induratum. Tuum populum abire liberum non dimittit, niſi in fortitudine manus tuæ.* Hinc ſuſpiria *ſcriptoris* (*c*) *de ætatibus eccleſ.* Eo, inquit, *perventum eſt, ut nunc*

(*b*) apud Goldaſtum tomo I. Monarchiæ Romani Imperii pag. 12.

(*c*) apud Goldaſt. ibidem pag. 25.

nunc ablata ab oculis veritate, nec antiqua religio, neque humanitatis ratio teneatur. Hinc ingenua Lorichii (d) confesſio, *ſunt Pſeudo-catholici, qui reformationem eccleſiæ quoquo modo remorari non verentur.* Quanto quisque melior, tanto avidius illum videre optabat diem, quo vel ſpes ſaltem orbi affulgeret, revocandæ veritatis, & conſcientias a tam dira, & non turpi magis, quam miſera, ſervitute liberandi.

Quod hoc factum, quod ſuſpiria, querelæ, gemitus, cœlum penetrarunt, quod illuxit illa dies, qua eccleſia oppreſſa ad pileum & libertatem vocaretur, doctrina Chriſti fœde inquinata priſtinam recuperaret faciem, veritas emergeret, imo ab omnibus omnino tot tantisque corruptelis vindicata, in ſplendidisſimis imperii comitiis, in illuſtri principum *Germaniæ* conſeſſu, in ipſo *Cæſaris* prætorio, palam, toti quaſi orbi, conſpiciendam ſeſe & amplectendam præberet, quantum hoc eſt, *Auditores*, Dei immortalis beneficium? quæ mens & cogitatio magnitudinem ejus capiet? quid primum, quid ultimum mirabimur? Religionem, quam tot ſeculorum infecerat incuria, unone ab inchoata reformatione duodecennio potuiſſe expoliri? (vix enim duodecennium intercesſit inter primas Lutheri diſputationes & Auguſtana comitia) ut pauciores ad repur-

(*d*) de miſſa proroganda in 7. part. Canon.

repurgationem ſuffecerint anni, quam ſecula ad labem inferendam concurrerant? & ſic potuiſſe expoliri, ut nævus in tam inquinato ante corpore ſupereſſet nullus, nulla reſtitaret labecula? Certe cum repurgatæ veritatis confesſio anno ſupra mille quingentos trigeſimo Auguſtæ edebatur, ipſi adverſarii nequibant in eam, ut maxime vellent, contumelias dicere, & indignabantur, quas tam anxie quærebant, nullas reperire ſe impietates & hæreſes. Mitto *epiſcopi (e) Saltzburgenſis* vocem, *vellem miſſam reformatam, vellem libertatem in cibis, & aliis traditionibus, & totum ordinem ſic ſtare; ſed ut miſellus monachus nos reformet omnes, id non eſt tolerandum.* Transeo *(f) epiſcopum Auguſtanum* exclamantem, *illa, quæ recitata ſunt, ſunt pura puta veritas, non poſſumus inficiari;* non adduco *Cornelium (g) Scepperum*, Cæſari qui ab epiſtolis ſecretioribus erat, qui, quod non candidiores religio ferret noſtra calculos, auri tantum inopiæ imputandum præ ſe ferebat, ſalſe jocatus, ut erat elegantis ingenii homo, & natis intra pomœria jocis, ſeria temperare amabat, *nos, ſi bene nummati eſſemus, facile Religionem, quam vellemus, ab Italis licitaturos: ut autem Religio*

(e) Chytræus hiſtor. Auguſtan. Conf. pag. 74.

(f) Chytræus ibidem.

(g) Hiſtor. Concilii Tridentini Petri Svavis Polani pag. 62. Chytræus hiſtor. A. Conf. pag. 75.

gio non colluſtrata auri ſplendore, orbi lucem affulgeat, fruſtra exſpectari. Confeſſionem *Wilhelmi*, (*h*) *Bavariæ Ducis*, qui a recitatione domum reverſus, *longe alia & magis horrenda de doctrina Lutheri ſibi ſignificata fuiſſe, quam eo die audierit, affirmavit*, & quæcumque alia magno numero adjici poſſent, latere ſino: Rem ipſam videamus. Quid tandem *Eccius*, quid *Faber*, quid reliqui jurati Evangelii hoſtes, poſtquam ſat diu arroſerant ungues, & verſaverant & excuſſerant omnia, quid tandem repererunt hæreticum? Sex, aut, ad ſummum, ſeptem capitibus, omnis eorum continebatur (*i*) accuſatio, articulis, nimirum, *de cultu Sanctorum, communione ſanguinis Chriſti, ſacrificio Miſſæ, conjugio Sacerdotum, votis monaſticis, humanis conſtitutionibus, & juſtificatione per ſolam fidem.* Reliqua omnia nolentes volentes aut probabant, aut concedebant poſſe ferri, ſive conciliari. Et hæc tamen ipſa, in quæ litem intenderunt, proh Deum immortalem! quam ſancta, quam pia, quam evidentia ex Scripturis ſacris, quam conteſtata apud omnes bonos! Utinam liceret ipſorum, qui hæc impugnant, mentis ſenſus receſſusque intimos introſpicere, quibus varias volvunt & revolvunt obſcuriſſimas cogitationes! reperiremus conſcien-

(*h*) Hiſtoria A. Comitiorum tomo 5. Jen. German.

(*i*) Eccius in cenſura de ſingulis Aug Conf. articulis apud Chytræum Hiſtor. Aug. C. p. 235.

ſcientias ipſorum, in iſtis quoque capitibus, nobis, etſi nolint, relinquere tandem veritatis palmam & herbam quaſi porrigere. De Juſtificatione quidem, quid habet Confeſſio, quod non tandem crediderit *Carolus V.?* cum jam de rationibus Deo reddendis ſollicitus, jam terrenarum curarum liber, jam cœlos & cœleſte tribunal cogitans, in *Hieronymianorum* fratrum ſodalitio verſaretur? Cum a confeſſionibus ſacris uteretur *Conſtantino (k) Pontio*, homine *Lutherano*, (certe propter *Lutheraniſmum (l)* effigies ejus in carceris ſqualore demortui Hiſpali fuit cremata) cum optimus Imper. cum animo ſuo ſic ſtatueret, *ſe quidem indignum eſſe, qui propriis meritis regnum cœlorum obtineat, ſed Chriſtum, ad quem duplici jure cœlum ſpectet, & hæreditate patris, & paſſionis merito, altero contentum eſſe, alterum ſibi donare, ex cujus dono merito ſibi hoc vindicet, eaque fiducia fretus minime confundatur; neque enim oleum miſericordiæ, niſi in vaſe fiduciæ poni, hanc hominis fiduciam eſſe a ſe deficientis & innitentis Deo ſuo, alioquin propriis meritis fidere, non fidei ſed perfidiæ eſſe*, ut eſt apud *Thuan. lib.* 21. Nonne itidem *Epiſcopus Wintonienſis*, morti jam vicinus, de Juſtificatione Fidei admonitus, rem periculi plenam dixit, populo

pulo

(*k*) Thuanus libro 21. Hiſtor.

(*l*) Hiſtor. Trident. Concilii Petri Suavis libro 5. pag. 486. Thuanus Hiſtor. lib. 23.

pulo hanc rimam aperire: ſibi tamen ſuique ſimilibus, quibus imminente morte faſtuoſæ præſumptiones de Meritis operum, facile excutiantur, tuto doctrinam illam Lutheranam revelari poſſe? ut eſt apud Foxum in Martyrologio. Nonne ipſe *Bellarm.* lib. 5. de Juſtificatione cap. 7. *tutiſſimum* cenſet, *Si meritorum quodammodo obliviſcamur*, *& fiduciam* (ipſa ejus verba recito) *fiduciam totam in ſola Dei miſericordia & benignitate reponamus.* O divinam poteſtatem, quæ ex labiis tam pervicacibus veritatis confeſſionem extorſit! Reliquorum capitum eadem eſt conditio. De conſtitutionum humanarum onere, varietate, multitudine in libro *de Vita Sp. animæ*, *Gerſon* miſere queritur; Vota ſua, ut Monachi implendis iis impares, reſcindant, & ſaluti ſuæ autoritate Pontificis per matrimonium conſulant, ſuadet Philipp. 19. *Alphonſus Virveſius.* Legem de cœlibatu Sacerdotum fixam, refigi debere, cenſent (*m*) Concil. Baſileenſe (*n*) Panormit. (*o*) Durandus; Morem ſub una ſpecie communicandi, non a Chriſto, aut Apoſtolo, aut docto aliquo purioris Eccleſiæ antiſtite, ſed ex errore tantum, ſive, ut loquitur, *ex ſimplici*

(*m*) Apud Æneam Sylvium lib. 2. de Geſtis Conc. Baſil.

(*n*) Panormitanus in Can. cum Olim de Presbyteris conjugatis.

(*o*) Durandus in lib. de modo celebrandi concilii part. 2. tit. 46.

ſimplici & candida religione populi initium habuiſſe fatetur (*p*) *Stephanus Gardinerus*, poſtulatum noſtrum de Sacra cœna juxta Chriſti præſcriptum ſub pane & vino adminiſtranda, juſtum & æquum eſſe, concedit adverſus *Bucerum Latomus*, in Miſſa inveniri abuſus & errores, non negat *Albertus (q) Pighius*, Miſſam privatam non tanquam ſacrificium propitiatorium pro vivis & defunctis, ſed ſolum gratiarum actionis & miniſtri participationis cauſa, reſtaurari debere, ipſi in *Comitiis Auguſtanis (r)* deputati Pontificiorum contendebant, de invocatione Sanctorum præceptum extare in ſacris nullum, (*s*) ipſi confitebantur.

Magnum hoc eſt, *Auditores*, quod poſt tam altas & diuturnas tenebras adeo ſplendida effulſit ſubito Fidei lux, in qua nihil requirere adverſarii poſſent, niſi quod in ipſis fruſtra quærerent ſcripturis, nihil condemnare, quod non tandem hoſtes laudare cogantur; Sinceritas illa Confeſſionis noſtræ, magnum eſt immortalis Dei beneficium. Quod tamen auſi ſint noſtri profiteri puram illam veritatem in conventu tam celebri, quod non exciderit illis mens, non obtorpuerint ſubita caligine oculi, in miniſterium edendæ

(*p*) Stephanus Gardinerus in Sophiſtica Diabolica.

(*q*) Albertus Pighius in locis Commun. de Miſſa privata.

(*r*) Chytræus Hiſtor. A. Conf. pag. 284.

(*s*) Chytræus Hiſt. Aug. Conf. pag. 254.

edendæ Confeſſionis ſuffecerint lingva & animus, opus eſt, meo quidem animo, Altisſimi non minus. Neque enim profesſio illa, quam ſancta, tam tuta, aut ſecura fuit, magni impendebant motus, ſubſcribere ei nemo quibat, niſi qui vitam pro veritate, terram pro cœlis, homines pro Deo contempſiſſet, nullasque ſibi, neque contentiones, neque inimicitias, neque corporis & fortunarum calamitates, pro Evangelio defugiendas arbitraretur. Quid enim? re ſæpius agitata jam condemnati in judicium veniebant: imperiali decreto proſcriptionis ſententia *Wormatiæ* in *Lutherum* fuerat promulgata, undique minæ, cædes, direptio denuntiabantur, undique hoſtile in veritatem odium. Nam quid ſtudiis facere pervicacium poſſumus, qui, quod diu ſenſerunt, ne videantur male ſenſiſſe, quoquo modo defendunt, turpiusque putant, a veritate vinci, quam perire implicitos erroribus? Decem continuis annis in id unice Monachi incubuerant, ut exorta fidei fax vel ſanguine noſtro extingueretur: formidant quippe ægra lumina ſolem, & diem ſplendidum nocturna averſantur animalia. Sacrifici cruces, rogos, flammas, aut vaga per artus funera meditabantur, multorum Epiſcoporum & Principum vultus erant pleni furoris, oculi cædis, ſermo arrogantiæ; ſubnixi vi humana, & Dei ſecuri, mirum quam alto nos deſpiciebant ſupercilio; cum con-

ſcientiæ rationem noſtri obtenderent, quid conſcientia? (*t*) clamabant, quid dictamen conſcientiæ? turbas non feret Cæſar. Aderat *Cæſar* ipſe, domita *Italia*, *Hiſpania* territa, Rege Galliarum capto, & fortunæ ipſa ubique vota prævenientis afflatu, & virium ſuarum conſcientia ferox, *Bononiæ* inſuper a Pontifice ad vim & arma inflammatus. Id enim in *colloquio Bononienſi Papa Clemens VII.* (*u*) optimi Imperatoris auribus unice inſtillaverat, *nihil fore conſultius, quam ſi, quæ diplomate Leonis X. & edicto Wormacienſi ſtatuta fuerant*, opere ipſo peragerentur. *Si quid*, dixerat, *reſponſitent contra Proteſtantes, id non audiatur, ſive concilium petant, ſive in dubiis majorem lucem poſtulent, ſive ſuæ ad concilium provocationis mentionem faciant, ſive aliud quid, quod perinde ac cætera, impietatem ſuboleat, cauſentur. Ubi primum refractarii fuerint inventi ad arma, ad arma decurrendum, nec dubitandum de victoria, contra tam paucos & tam imparatos, & tam imbecilles, Eccleſiaſticis omnibus Principibus & majori ſæcularium parte cum ipſo Cæſare ad arma concurrentibus.*

De ipſo autem Pontifice Romano quid dicam? Patres & Amici faventiſſimi, quid de aula Romana? Novit utique Chriſtianus orbis,

(*t*) Juſtus Jonas apud Chytræum Hiſtoria Aug. Conf. p. 75.

(*u*) Hiſt. Trid. Concil. Petri Suavis lib 1. pag. 58. Chytræus Hiſt. Aug. C. p. 6.

orbis, quo ardore Papa & papales miniſtri perſequi ſoleant, quos vel in minimis contra rem commodumque ſedis Romanæ venire ſuſpicentur. Legatur,! quæſo, unica illa *Cardinalis Baronii* digreſſio, in XI. Annalium, qua ipſum *Carolum V.* cum filio & nepote, duobus *Philippis*, *Hiſpaniarum* Regibus, Pontificiæ ſedis propugnatoribus acerrimis, ob neſcio quæ Siciliæ jura præter Pontificis placitum uſurpata, non ſecus (*x*) ac viles quoſdam orbis terrarum prædones, & Eccleſiæ perduelles, & perduellibus deteriores, contumelioſe tractat: repetantur memoria nuperæ turbæ *Venetæ*, cum in ſereniſſimam illam Rempublicam, ſemper ſtudioſam Pontificum, *Paulus V.* velut impetu cœlum & maria rupturus, crudeliſſimis diris & edictis detonuit. Quod ob meritum? (*y*) Duas renovaverant *Veneti* leges, quibus id unice cavebatur, ne ſine conſenſu Principis, ignari quos habiturus eſſet colonos, ædificia nova erigerentur, neve tandem immobilia Venetorum bona univerſa, cum intolerabi-

(*x*) Confer Judicium Cardinalis Aſcanii Columnæ de eadem Baroniana Diſputatione, & Philippi III. Hiſpaniarum Regis Edictum contra tractatum Cardinalis Baronii de Monarchia Siciliæ.

(*y*) Paulus Venetus in Conſiderationibus Cenſurarum Pauli V. Antonius Quirinus Relation. Rationum Sereniſſimæ Reipublicæ Venetæ, Hieronymus Vendramonus Diſquiſit. Controverſiarum inter Paulum V. & Venetam Rempublicam.

li detrimento Reipublicæ, in alienam ditionem tranſirent; duos itidem carceri mancipagant Eccleſiaſticos. Eccleſiaſticos dico? monſtra humana facie tecta. Alter *Canonicus Vicentinus*, libidine efferatus, matronæ ſplendidiſſimæ mirum in modum promiſſis, minis, vi, aſtu, foris, domi, in publico, in templo, ſollicitatæ, pudorem violare tentaverat, ejusdem honeſtatem, voti non compos, valvis noctu illitis & indice diobolaris proſtibuli appoſito per ſummum infamarat ſcelus, publica D. *Marci* ſigilla ſpreverat, læſerat, refregerat: alter *Nerveſiæ Abbas*, veneficus, ſicarius, ſanguinis humani gurges, non ab hoſtibus, non ab amicis, non a domeſticis violentas ferebatur abſtinuiſſe manus, non, proh ſcelus! a patre ipſo; parenti ſuo, a quo genitus, educatus, ditatus, violentas, imo non violentas, ſed impuras, ſed ſacrilegas, ſed parricidas intulit manus: ſtupra, fornicationes, adulteria, quæcunque turpis libido ſuadet, levia in ipſo ut putarentur, majori meruerat ſcelere, ſorori infelix, ſorori non pepercit, ſorore turpiſſime abuſus fuit. Ad tanta ſcelera Eccleſiaſticorum quod non conniveret Senatus, quod portenta illa culeo inſuenda, Princeps *Venetus* dimittere nollet, hoc eos excitavit fluctus, ut dirum Anathematis carmen in *Venetos* Pontifex pronuntiaret, belli & malorum, quæ bella comitari ſolent, metum incuteret, & omnia potius conflagrare vellet, quam quicquam

quam de libertatis, ut vocant, Eccleſiaſticæ obtentu, & edictis commodisque ſuis decedere pateretur. Tam facile effervescit moroſa Pontificum iracundia. Politicum illum, qui in cultu Regum conſenuerat, interrogatum, qui conſequutus eſſet rem rariſſimam in aulis, ſenectutem, injurias, reſpondiſſe ferunt, accipiendo, & agendo gratias. De Rota ſive curia Romana hoc vere dicas. Nemo conſeneſcet in illa, qui injurias accipere & laudare non didicerit; nemo ei probabitur, cui non omnia dicta, facta, cogitata Pontificum fuerint probata, qui cunctas non muſſitaverit injurias, non arriſerit publicis privatisque, quas edet ſedes Romana, cladibus; ſi quid mutias, & ullam emittas, vel querentis, vel improbantis, vocem, ſi dicere verum, & Pontificem inter adulatores ſtupentem, ipſaque conſuetudine pro rectis blanda audiendi ad ignorantiam veri perductum, liberiore voce miſſa a conſenſu concentuque falſorum vindicare tentes, actum eſt ſtatim, concitaſti omnia; difficili bile tumet papale jecur, & odia nunquam finienda exæſtuant. Quo animo igitur eſſet ipſe erga noſtros Confeſſores? quos videbat non pauculos Eccleſiaſticos Eccleſiaſticæ jurisdictioni ſubtrahere, non una aut altera lege lata tentare Romanam patientiam, ſed aperto Marte aggredi formidatam terris & inferis triplicem coronam, Pontificias fraudes & impoſturas pro

dere, errores refellere, ſuperſtitiones accuſare, de novis cultibus queri, imo de tenebris Romanis face ſcripturarum expulſis gloriari & triumphos agere. Hic ille non concitaretur? non flagrarent oculi? non ruberet facies ſanguine ab imis præcordiis æſtuante? non comploſa ſæpius manu, & humo pulſata pedibus, & gemitu, & mugitu & trementibus labris, & toto concito corpore indignationem conceptam teſtaretur? Non toto furore armaret ſe in exitium, *tam infenſæ & tam inviſæ confeſſionis*? Pone articulum XII. de gratia Dei ſine ſatisfactionibus noſtris obtinenda. Et quanti ementur papales indulgentiæ? inculcetur hominibus ex art. 4. 6. 20. doctrina de gratuita hominis per fidem juſtificatione, deque neceſſitate vere bonorum operum. Et quis locus relinquetur diſpenſationibus pontificiis? Admoneatur officii ſui ex art. 14. Ordo Eccleſiaſticus. Nonne obturabitur tertius etiam ſpiritualis cenſuum Eccleſiaſticorum fons, unde Beneficiorum collationes emanant? Quam cito quoque exareſcet fons quartus obventuum papalium, ſtatus ſcilicet Eccleſiaſtici reditus ordinarii? ſi ex articulo 7. abuſuum dignoſcantur limites, inter poteſtatem Regis & Sacerdotis a Deo præſtituti? Imo quod veſtigium remanebit omnis *Omnipotentiæ* pontificiæ, ſi ex eodem articulo ad mores a *Chriſto*, *Petro & Paulo* præſcriptos & obſervatos, poteſtatem ſucceſſorum Apoſtoli-

ſtolicorum exigere homines doceantur? Neque enim *Paulus*, puto, *Vice-Deum*, vel *Dominum Deumque noſtrum* ſe appellari juſſit: non, opinor, Petrus in aurea ſella, corona lemniſcata, apparatu Perſico, veſte Attalica gemmisque interlucentibus fulgurante, in principum cervicibus equitavit, non pigros ſuos ingeſſit in os Monarcharum, non Euchariſtiam ante ſe, quocunque incederet, cum luminibus & tintinnabulis circumtulit, non annatas, commendas, immunitates, uniones, præventiones, baculos paſtorales, exſpectativas gratias, tolerantias concubinarum, pallia, uſus palliorum ære vendidit, non ſedit in Septimontio, & omnia ſpatia furvi regni & genera pœnarum digito deſcripſit, alias animas in cruciatum relegans, alias accepta mercede, ad auri repente tinnitum, pro arbitrio eximens: non ſibi ſoli in univerſam Eccleſiam dominatum vendicavit, quas familias funditus exſcindi, quas extolli, quibus populis libertatem dari, quibus eripi, quos Reges mancipia fieri, quorumque capiti regium circumdari decus oporteat, quæ ruant imperia, quæ oriantur, ſuæ jurisdictionis eſſe, nunquam credo aſſeruit. Omnia hæc quam Pontificibus ſunt uſitata, tam contraria ſunt Petrinis præceptis & moribus. Quam moleſtum ergo Pontificibus refricari memoriam regularum iſtarum in Symbolo noſtro? quanti Paparum intererat, aboleri nomen omne confeſſionis

 tot

tot modis pontificio faſtigio damnoſæ? Pax ante nivibus & flammis erit, quam Pontifici cum fide illa conveniet toto cœlo ab inſtitutis pontificum diſſidente? Quid vero poſſet vivax Paparum ira, & fervens Romana indignatio, ſatis perſpexerant alienis ex incommodis, qui norant (ecquis autem non norat?) Venetorum Legatum, Franciſcum Dandalum, catenis vinctum & detruſum ſub menſam Clementis V. ad oſſa fortasſis inter canes liguriendum, cervices Imperatoris Barbaroſſæ pedibus Alexandri 3. ſubjectas, Henricum IV. Hildebrandi & Paſchalis furiis oppreſſum, & detentum, & ex ſolio in monaſticam cellulam compulſum, & inedia & mœrore contabeſcentem, infinitos præterea Heroas, Reges magnos & principes late dominantes ignominioſisſime a Papis habitos, imperiis ſuis dejectos, & ad malorum extrema ex alto ſuarum dignitatum faſtigio detruſos. Omnia hæc, quæque plura præſentis periculi horror cogitantibus ſubjiciebat, non tamen remorata ſunt pientisſimos noſtros Confeſſores: *Johannes Conſtans* (neque enim poſſum, quin memorem omnium gentium memoria dignos) Elector, *Georgius Marchio Brandeburgicus*, *Erneſtus Dux Luneburgenſis*, *Philippus*, *Landgravius Cattorum*, *Johannes Fridericus*, *Dux Saxoniæ*, *Franciſcus Dux Luneburgicus*, *Wolffgangus Princeps ab Anhalt*, *Senatus & Magiſtratus Nurenbergenſis*, *nec non Senatus Reutlingenſis*, ſui ſuorumque

que immemores, non Deo, non Veritati, non Eccleſiæ defuerunt, præbuerunt ſe duces orbi ad veritatem anhelanti, juſſi a ſummo Magiſtratu, quanquam pauci numero eſſent, fidem orthodoxam, Pontifici, pontificiis, imperio, orbi terrarum, ipſi inferorum tyranno maxime exoſam palam confitebantur, a Numine, a Numine ipſo divinitus animati. Unde enim, Patres & Fautores, tantus ille Principum, Senatuum, Civitatum, zelus, quo correpti, poſthabitis rebus omnibus, ſpreto omni metu, Veritati publice teſtimonium perhibebant? unde? niſi a Deo, fidei & pietatis omnis uno in cordibus mortalium autore. Tu, o clementisſime *Pater*, divino illo robore conſtantiaque *Conſtantis* merito dicti Electoris pectus armaviſti: a te, o *Chriſte Jeſu*, accenſa eſt illa pietas, ille fervor, ille invictus animus *Johannis Friderici*, Viri vel hoſtium & victorum confesſione (z) maximi, propugnandi tui verbi ut tanto ſtudio flagraret, ut in ipſo etiam ſqualore carceris, non minis, non promisſis, non blanda libertatis oſtentatione, non damnis fortunarum, non capitis pronunciata ſententia ab agnita veritate vel hilum dimoveretur, ſed Deo fretus *mundo* quaſi medium digitum oſtenderet, fortunæ inſultaret, mortem rideret, certe mortis audita ſententia (*a*) latrun-

(z) Thuanus Hiſtor. lib. 4. & 13.
(*a*) Thuanus hiſtoriarum libro 4.

trunculis luderet, ſi hoc ludere eſt, luſu morti ipſi illudere. Tu, o ſancte Spiritus, inflammaſti æthereum illud Sereniſſimæ familiæ Brandeburgicæ ſidus Marchionem *Georgium*, (*b*) ut inter minas Cæſareas in Imperatoris Palatio, caput, caput ſe, clamaret, pro evangelio feriendum porrigere, divinum illud pectus & decoros humeros ad gladii ictum præſentiſſimo animo denudans, attonito ad tantæ pietatis ſpectaculum Cæſare & inter ſtuporem & lacrymas vociferante, non caput, non caput petitur, non agitur de vita. Tu o æterne & miſericors Deus, reliquis Principibus & adjunctis civitatibus, addidiſti animum, ut cum veritas e denſiſſimis tenebris emergens, ceu novus aliquis ſol, pulchritudine ſua admirabili ipſos cepiſſet, & ad ſui amorem, non aliquibus igniculis, ſed flagrantiſſima veræ pietatis flamma incendiſſet, veritatis etiam profeſſionem, nulla propoſitorum periculorum formidine, deſerendam arbitrarentur. Virtus Dei hoc omne peregit: Confeſſores illos, illos præcones veritatis, ſolus ſibi excitavit Jehova: Divinam hic deprehendo dextram. Quæ tamen ut tanto manifeſtius ſe exereret, ipſius etiam irati Cæſaris opera, in propugnando verbo ſuo, eodem tempore uſa fuit. Ipſe Cæſar, o altam divini conſilii

(*b*) Hiſtor. Aug. Conf. tom. 5. Luther. pag. 27. edit. Jenenſis.

ſilii abyſſum! quam tum oderat, quam tum exſtinguere conabatur, fidem, ipſe aſſerere, ipſe tueri coactus eſt. Non enim aſſeruit? non tuitus eſt noſtram fidem? cum (*c*) exhibitam confesſionem ſæpius deſcribi jusſit? deſcriptam Luſitaniæ, Pannoniæ, Italiæ, Scotiæ, Angliæ, & totius denique orbis Chriſtiani Regibus & Principibus præcipuis transmiſit? transmiſſam ubique legi æſtimari, dijudicari voluit, de toto negotio conſilia & ſententias exterorum ſciſcitatus? Traducebamur ſcilicet apud ignotos antea, injuria quidem & ſummo ſcelere adverſariorum noſtrorum, traducebamur tamen, (*d*) ac ſi ne veſtigia quidem eccleſiæ apud nos ulla reliquiſſemus, magiſtratum contemptim, ſacramenta nihili, ſacra profana promiſcue haberemus, belluinam omnium flagitiorum captaremus licentiam, belluarum more in ſtupra, adulteria, inceſtus, nefandas libidines prorueremus, homines impii ſine religione ulla, ſine Deo, hoſtes Chriſtianæ gentis, indigni luce, indigni vita, in quos ſpurcitiæ ſe omnes omnium hæreſium colluvionibus derivaſſent. Hæc omnia nonne refutavis ipſe Cæſar facto ſuo? A tot congeſtis contumeliis nonne vindicavit exiſtimationem eccleſiarum noſtrarum, confeſſione

(*c*) Chytræus hiſt. Aug. Conf. pag. 119.

(*d*) Formula Concordiæ pag. 300. hiſtor. Aug. Conf. in tom. 5. Lutheri pag. 28.

feſſione noſtra totum per orbem divulgata? Omnia hæc falſa, efficta, ementita, calumnioſa, nonne tota Europa judicavit, quamprimum ipſi, Cæſaris auxilio, noſtræ confeſſionis inſpiciendæ facta copia? Ut nempe *Sophoclem*, cum accuſaretur in judicio a filiis pro deliro & fatuo, qui rem familiarem ſtolide profunderet, & jam curatore opus haberet, purgandi ejus criminis cauſa, veniſſe ajunt in judicium, & cum pronunciaſſet *Oedipum Coloneum*, tragœdiam, a ſe illis ipſis diebus elaborate & pereleganter ſcriptam, ultro interrogaſſe judices, num illud carmen hominis delirantis judicarent? Nonne ſic ſimiliter Confeſſio noſtra, quocunque mittebatur a Cæſare, omnibus in oris, ipſa ſui lectione, imo primo introitu conteſtabatur, & quaſi interrogabat obvios, ecquis tandem hanc doctrinam exiſtimare poſſet rabiem hominum furentium & conſpirationem hæreticorum, quibus nihil cum Chriſto, nec cum eccleſia commercii, ut maleferiati quotidie calumnioſe clamabant.

Omnia hucusque in opere Confeſſionis conſpiciuntur magna, inſignia, admiranda, divina. Poſt longam malorum inenarrabilium tolerantiam, poſt tæterrimos errores a longa die invectos, fides Chriſtiana primis ſtatim 12. reformationis annis puritati ſuæ reſtituta, Confeſſio ejus contra totius orbis minas invicto animo edita: innocentia ejusdem per ipſos adverſarios, per infen-

ſos

ſos Cæſares a calumniis vindicata. Quod ſi porro ediſſerere vellem, quomodo eadem confesſio fraudulentas falſorum fratrum manus & machinationes effugerit? quomodo contra omnes artes & arma Pontificum inconcuſſa ſubſtiterit? cum militari manu oppreſſa putaretur, quomodo altius erexerit caput? quomodo eodem loco, ubi viginti & quinque ante annos, primum fuerat edita, Auguſtæ ſcilicet Vindelicorum, ab imperio toto digna fuerit judicata, cujus profitendæ libertas in imperio nemini præcluſa eſſe debeat? quomodo eorum, qui ſenſu religionis a nobis ſunt alieniſſimi, ſic nobis animos benevolentiamque conciliaverit, ut in diverſiſſima religione, pacem tamen diu nobiſcum coluerint? an cauſæ tanti celebrandi beneficii? an vero vox? oratio, latera? dies me deficerent?

Hactenus tamen editam, hactenus in Germania conſervatam Confeſſionem Auguſtanam loquor? Quid ſi patriæ fines egrediamur? O vim admirandam veritatis divinæ! etiam longe lateque diſſeminata eſt Auguſt. Confeſſio? Quantumvis advocaverit Pontifex omnes imperii ſui vires, eo omnia contulerit ſtudia orbis Pontificius, ut exſtirparetur Confeſſio, & Confeſſorum ipſorum exitio oſtenderetur, quanti conſtent piis, de reformatione eccleſiæ præclari conatus, nil tamen effectum eſt, fruſtra impenſa omnia, ſuperavit & crevit malis confeſſorum nume-

numerus. Ut facula jactata flammæ creſcunt: ſic latius diffudit ſe exagitata veritas, dum extinguere ipſam in Germania Pontifex molitur, extorſit ipſa Pontifici Aquilonem totum, & omnibus in Europæ provinciis pios nacta eſt aſſeclas. Ipſius *Bellarmini* hæc eſt querela, præfat. in diſputat. ſuas: *Qui ignorat peſtem Lutheranam in Saxonia paulo ante exortam, mox Germaniam pæne totam occupaſſe, inde ad Aquilonem & orientem profectam, Daniam, Norvegiam, Sveciam, Gothiam, Pannoniam, Hungariam, abſumpſiſſe, tum ad occidentem & meridiem pari celeritate delatam, & Galliam, Angliam, Scotiam, florentisſima quondam regna, brevi tempore populatam, ad extremum Alpes tranſcendiſſe, & in Italiam usque penetraſſe?* & rurſum lib. 3. de pontif. Rom. c. 21. *Noſtris vero temporibus, quibus vos Antichriſtum maxime furere vociferamini, tam proſperi illi omnia ſucceſſerunt, ut maximam Germaniæ partem amiſerit, Sveciam, Gothiam, Norvegiam, Daniam univerſam, bonam Angliæ, Galliæ, Helvetiæ, Poloniæ, Bohemiæ, ac Pannoniæ partem.* Cuncta hæc igitur pontifici veritas reſtaurata eripuit, per quos? pauculos, contemptos, theologos, non delinitis Principibus aſſentatione, cujus expers oratio veritatis cauſa omne diſcrimen ſubeuntium; non donis multitudine ſollicitata, (quis auro commendari orthodoxam fidem vidit?) non populari licentia prædicata, (neque enim evangelium

gelium licentiæ tumultuantium favet, quod magiſtratui jus & autoritatem ſuam reddidit;) non fræno carnalibus deliciis laxato, (nos quippe evertimus pœnitentiariam iſtam, quæ parricidium Turonenſibus 4. ducato 1. Karlinis 8. flagitia cum veſtalibus commiſſa cum diſpenſatione ad ordines & beneficia turonenſ. 36. duc. 3. inceſtum, in utroque foro, turonenſibus 18. duc. 4. Karl. 9. æſtimat, & contra legis ſeveritatem, & judicii divini horrorem, acriter inculcamus:) non denique oppoſita vi ulla, (vi hoſtes noſtri ſe tueantur: nos ad ſcripturas, non ad flammas confugimus, nec ferro adverſantes, ſed verbo Dei obſidemus:) Divinæ vocis vires omnia peregerunt. Videte, quænam illa fides ſit, quæ talibus auxiliis Pontificem adeo vehementer afflixerit?

Mirabatur quondam orbis, cum Alexander ex obſcuræ & ignobilis Macedoniæ angulo egreſſus, & Macedonibus ſuis, ſordida paulo ante clientelæ Perſicæ parte, comitatus, potentiſſimum Perſarum regnum evertiſſet: nec injuria orbis illud mirabatur. Quis enim metuiſſet ab imberbi Macedone, regi regum & deorum conſangvineo, ut ſe ipſe appellabat, Dario, qui inſanientem iſtum Philippi adoleſcentulum verberibus puerilibus graviter cæſum, poſt indutum veſte purpurea, ſibi transmitti per ſatrapas ſuos voluerat? aut quæ Perſicis opibus collatæ opes Alexandri? cujus pater argenteum ſcy-

ſcyphum, neſcio unde nactus, præ amore vix noctu a ſe demittere audebat, capiti in ſomnis eundem, tanquam rem pretioſiſſimam, ſupponens, tanta illi argenti penuria! aut quid vix 30. millium exercitus, contra tot gentium & totius orientis excitam ſuis ſedibus molem, tam immenſas copias trahente ſecum Dario, ut militi caſtra eſſent anguſta, explicandis turmis campeſtria non ſufficerent, vix cœlum pateret ſatis ad tela emittenda omni manu. Perſa igitur domitus, hoc eſt, immenſa agmina a paucis turmis deleta, innumerabiles divitiæ ab inope Rege victæ, potentiſſimus Rex ab imberbi juvene debellatus, maximum regnum ab ignobili principatu everſum, merito orbis ſtupor fuit. Majorem tamen, *deſideratiſſimi auditores*, ſtupendi materiam orbi præbet infracta & tot regnis orbata Romana ſedes ab illis, quas dixi, veritatis copiis: tenuiores quippe illæ quam quas, non dico Macedo, ſed impotentiſſimus quisque rex in aciem unquam eduxerit: Congreſſæ autem ſunt cum hoſte, qui ipſis Perſicis regibus, nulla parte virium inferior, in certamen proceſſit. Ecquid enim, auditores, ad tutandum regnum Pontifici tandem defuit? Arma? cui Cæſares militarunt, ad cujus claſſica junctis animis copiisque conjurati reges venerunt, an autoritas? quem Deum in terris non pauci agnoſcunt, ut contra ipſum bellum gerere, ſit ipſi Deo bellum inferre,

ferre, cum Papa ſit Deus, & Deus ſit Papa; an audacia ſatellitum? in cujus copiis etiam *Clementes* conſpiciuntur, etiam *Fauxii*, *Grantii*, *Caſtelli*, *Barrerii*, *Ravillaci*, projectæ ipſi ad quidvis agendum, ſuſtinendum, audaciæ, pro commodis papalibus aut verſare dolos, & orbis monarchas in cubiculo, in aulis, in caſtris exercitu toto ſtipatos, inter fidas Procerum manus, in amicorum ſinu, obtruncare, totaque adeo regna cum regiis familiis & univerſis Ordinibus fruſtillatim uno impetu diſcerpere, aut graviſſimis cruciatibus animoſe immori, ipſi paratiſſimi. Ab opibus vero, quam non imparata fuerit Romana ſedes, facile ſuſpicabitur, qui vel norit, unum (*e*) *Johannem* 22. vicies quinquies millena aureorum millia, ſive ducentas quinquaginta auri tonnas, in ærario decedentem reliquiſſe, vel qui legerit, (*f*) pecuniæ ex ſolis Galliis ſub Martini Quinti Pontificatu Romam delatæ ſummam ad nonagies centena coronatorum millia excucurriſſe, vel qui fama inaudierit, Taxam (*g*) ut vocant,

(*e*) Franciſcus Hotomannus in Fulmine Bruto cap. 8. & ſtatliche Ausführung der Urſachen, warum Chur-Fürſten und Stände aufs Päbſtliche Concilium nicht erſchienen, p. 121. edit. anno 1564.

(*f*) Statliche Ausführung, &c. p. 113. ex Archiepiſcopi Magdeburgenſis legato ad Concil. Baſil. in Sylva locorum communium.

(*g*) Franc. Hotomannus cap. 8. Fulm. Bruti.

Vacantiarum, deſcriptam in libris Cameræ, ex ſolius Galliæ Eccleſiis Cathedralibus & Abbatiis, ſexto quoque anno conficere ſummam ſexenarum nonaginta ſeptem millium ſeptingentarum quinquaginta librarum Gallicarum, extra Prælaturas numerum hunc non ſubeuntes, & alia beneficia, quorum exactiones ferme illum calculum adæquant. Vos certe omnes, Auditores Doctisſimi, non difficulter illud æſtimabitis, modo partim reminiſcamini partim moneamini, non minus auri argentique pertraxiſſe ad ſe Pontifices quavis ex Europæa provincia, quam quantum ex ea ipſa Imperatores olim Romani exegerint. Incredibile hoc fortasſis aliquibus videtur? Video enim nonnullos veſtrum commotos, & toto vultu averſari tantam rapacitatem: eſt tamen quod dico verisſimum. Quoniam ita vultis, doceamus id, vel Galliarum exemplo. Julius quidem Galliam omnem in provinciæ formam redegit, eique Suetonio teſte, in ſingulos annos, quadringenties ſeſtertium, id eſt, vulgato more ſi ſummam exprimas, decies centena millia coronatorum, ſtipendii nomine impoſuit. Non inferiorem ſummam, ſumma ſit hæc ingens licet, uno anno Galliam Pontifici penſitaſſe dico. Temere id ne credite, ſi a levi conjectura res pendet, & teſte colligitur incerto; quid autem? ſi gravisſimo Pariſienſis Senatus teſtimonio res tota conſtet, qui in poſtulatis pro Eccleſia

Galli-

Gallica *Ludovico XI.* oblatis articulo ſeptuageſimo ſecundo & ſequentibus, rationibus ſumma cura ſubductis oſtenderit, tribus annis ex Eccleſia Gallicana ſupra quadragies mille aureos, aureorum vigeſies octies centena millia Pium Papam recepiſſe; an dubitationi porro locus relinquetur? hoc certe invenitis apud Franciſcum Duarenum, qui poſtulata illa Latine convertit, & edidit ſub finem libri de beneficiis. Et hujus tamen immanis ſummæ triennio perſolutæ triens eſt annuum illud, quod Galliæ Cæſar impoſuit, ſtipendium. Et quid obſtupeſcitis? Iidem veteres Romani, quos *ſolos omnium opes atque inopiam pari affectu concupiviſſe, non Orientis, non Occidentis opibus ſatiabiles, Britannus* olim *Galgacus* queſtus eſt, ex bonis fortuniſque omnium pene gentium in tributum actis, plus non perceperunt, quam ex unica Europa Pontifex. Sic teſtatur, qui id ſcire poterat, homo Italus, Romam noſcens, Romæ notus, Flavius Blondus: *Nunc*, inquit, *Principes orbis terrarum dictatorem perpetuum non Cæſaris, ſed piſcatoris Petri ſucceſſorem, & imperatoris prædicti vicarium, Pontificem ſummum, adorant & colunt: Nunc orbis terrarum Cardinalium Senatum, in urbe Roma poſt Pontificem veneratur. Quid? quod majora, vel certe paria, priſcis temporum vectigalibus Europa pene omnis tributa Romam mittit, dum ſingulæ civitates a Romano Pontifice beneficia ſacerdotalia accipiunt?* Hæc ille inſtauratæ Ro-

mæ libro tertio. Ergo igitur nullius rei minus, quam argenti, quod tamen belli nervum veteres dixere, inopia Pontifex ille vere maximus, ſed orbis miſeria maximus, in bello laboravit. Quod ſi calliditate & providis conſiliis Regna magna firmari exiſtimatis, cogitate aſtutiam Pontificibus tantam fuiſſe, quantam habuiſſe eos neceſſe ſit, qui fraudibus ſuis totum faſcinatum tenuerint orbem, atque omnia ſceptra & coronas nullo jure ſubnixi, per inveſtigabiles artes mitræ ſuæ ſubjecerint. Et quid denique? Doctorum multitudinem in muniendo dominatu ſibi defuiſſe, prætendere an poterunt, qui de ſeminariis ſuis tam multa, tam glorioſa jactant, (*b*) quod in iis *Diſcipuli omnem veritatem diſcant, Magiſtri omnem veritatem doceant, totiusque ſeriem Theologiæ (cujus vix nomen quid ſibi velit, qui apud nos ſunt ſtudioſi, ne Doctores quidem noſtri, Lectoresque poſſint concipere) tam accurate quadriennio prælegant, ut ſi quis diligentem velit literis navare operam, doctus ſit evaſurus Theologus, & ad gradum Theologiæ aſpiraturus: quandoquidem præter eas, quæ de poſitiva Theologia habentur prælectiones, quæ Hebraica, quæ controverſias, quæ conſcientiæ cauſas tractant, unica illa, quæ in Scholaſtica verſatur Theologia, eo ipſo quadriennio edoceat, eo modo omnes partes fidei Catholicæ, ut inde auditores intelligant, non ſolum quid*

(*b*) Briſtous quæſtione ſive interrogatione 41. Narratio de Anglicano Seminario degente Romæ.

quid ſcripturæ de re fidei tradant; verum etiam quicquid cuncti Conciliorum Tomi, ſcripta Patrum, Eccleſiaſticarum hiſtoriarum volumina, aut quivis alius autor lectione dignus contineat. Sint hæ, ſint jactationes veræ, neque enim eas jam excutio; id unum quæro, tot & tantis regni Pontificii munimentis, innumerabili gente, ſeminariis tam glorioſis, orta, conſiliis queiscunque tam calidis quam callidis collatis, congeſto immenſo auri pondere, quale, qui oculis non ſubjecit, concipere animo non poteſt, immani omnium Ravillacorum auſu omnibus tentatis, autoritate Vice-Dei ad ravim usque ingeminata, ad ludibrium usque oſtentata, Regum imo & Principum vi, & totius pene Europæ impetu, quid effectum? & quidem contra pauculas, imbecilles, contemtas, meticuloſas, non opibus, non conſiliis excellentes, nulla, niſi Jeſu crucifixi ſcientia glorioſas veritatis copias, quid obtentum? id, Patres & Amici lectisſimi, ipſius ex Bellarmini querela intelleximus. In tot regnis vicit numerum paucitas, arma imbecillitas, honorem ignominia, audaciam timor, opulentiam pauperies, aſtutiam ſimplicitas, ſapientiam omnem ſola Chriſti cognitio, vel, ut verbo dicam, veritas de errore triumphavit; triumphavit ipſis inferorum portis nequicquam reſiſtentibus. Atque utinam modo non aliqui, quos & ipſos multis erroribus divina veritas liberaverat, in quibusdam myſteriis nimium

tribuiſſent humanæ ſapientiæ, nec, dum transſubſtantiationem e Cœna, vires humanas e converſione tollere nituntur, excedente modum medicina, e cœna ſubſtantiam ipſam corporis Chriſti ſuſtuliſſent, in converſionis negotium Stoica decreta & inexorabilium Parcarum tabulas intuliſſent, neve hinc ipſi, qui alias veritatis ſe propugnatores perhibebant, & veritatis etiam armis non pauca ſtrenue gerebant, in veritatis illibatæ aſſeclas, ſecundum Pontificis vota, ferrum ſtrinxiſſent! Adhuc felicius foret pugnatum, ſi modo in tantis rebus nos homilluli quidquam ſuſpicari debemus. Porro tamen non eſt, quod exiſtimetis, terrarum illarum, quas Bellarminus enarravit, finibus veritatem reſtauratam ejusque Confeſſion. Aug. editam potuiſſe comprehendi: in ipſas Hiſpanias, in cœnobia Hiſpaniarum irruit, ut rogi in Virginum, Nobilium, Monachorum vivicomburia hanc ipſam ob fidem (*i*) Hiſpali & Pinciæ inſumpti Anno 1559. glorioſo non minus, quam evidenti argumento demonſtrarunt. Apud Ruthenos quoque (*k*) ad Mosqui fluenta invenit Confesſio Auguſtana tutam & honoratam ſedem: Græcorum non formidavit ingenia: Subiit conſpe-

(*i*) Thuanus lib. 23. Hiſtoria Concilii Tridentini Petri Suavis Polani lib. 5. pag. 486.

(*k*) Philippus Nicolai libro 1. de Regno Chriſti cap. 1. ex Oderbornio.

ſpectum Patriarchæ Conſtantinopolitani,(*l*) a quo etiam Confesſionis Auguſtanæ ſocii ad ſacrorum participationem intromisſi in interiora templi loca, quo ſoli Patriarchæ cum his, qui ſacra peragentem miniſterio ſuo adjuvant, penetrare licet: Legitur ſermone Heneto (*m*) a Trubero Carniolano munificentia Ducis Wirtenbergici Chriſtophori adjuto, in Henetam linguam transfuſa, ne in Turcicis provinciis, quibus Henetus ſermo familiaris eſt, ingemiſcentes ſub jugo Othomannico Chriſtiani tanto theſauro privarentur: (*n*) Albaniam imo & Iberiam, & Caſpium mare penetravit, ab ipſo Georgianorum Principe illata. Nam, cum anno Chriſti cIↄ Iↄ LXXIX. duo fratres, Georgianorum principes, parte ditionum ſuarum a Muſtapha Turcico Baſſa occupata, recuperandi regni cauſa, Conſtantinopolin cum ſplendido comitatu ad Amurathen esſent profecti, & minor quidem natu ſubjectione promiſſa fideque Chriſti ejurata, regnum ex voto impetraſſet, alter autem *Quarquare Artabas*, cui totum regnum propter naſcendi ſortem debebatur, omni dominationis recuperandæ ſpe excidiſſet, quod nollet in Turcarum tranſire ritus & religionem, factum eſt, ſic mire diſponente

 Deo,

(*l*) Philippus Nicolai libro 1. de Reg. Chriſti c. 1.

(*m*) Jacobus Andreæ Oratione funebri in obitum Truberi.

(*n*) Philippus Nicolai lib. 1. cap. 1. de Regn. Chriſti.

Deo, ut pius hic Princeps fructus tamen peregrinationis ſuæ non pœnitendos, aut potius præmia conſtantiæ ampliſſima ferret, & qui regno terreno a Turca excluſus eſſet, regni divini communione bearetur, inque propagatorum veritatis a Chriſto aſciſceretur conſortium. Singulari enim providentia divina venit in notitiam Oratoris Cæſarei Baronis Ungnadii, ex eoque per interpretes comiter ſalutato Eccleſiarum Germanicarum ſtatum ſciſcitatus eſt: Amanter illum reſalutavit Baro, interprete Wenceslao *Budovitio*, aulæ ſuæ tum temporis Magiſtro, deque noſtris Eccleſiis edoctum, ut in Chriſtiana fide conſtanter perſeveraret, monuit. Adhæc exemplar Græcum Auguſtanæ Confeſſionis manu ſua ſcriptum, Principi communicavit, quod ipſe ſerena fronte acceptans, in ſermonem Ibericum illico per interpretes transferri juſſit, & exemplar utrumque in patriam transmiſit. Et nunc fortaſſe in extremis illis oris, vix fama ſatis cognitis, Principis ſui pietatem imitati Georgiani Confeſſionem Auguſtanam legunt, verſant, exoſculantur, nunc Caucaſi & Mœotidis accolarum barbara labra de reſtituta verbi cœleſtis puritate nobis gratulantur, & ipſa vagorum Scytharum feritas fidei Orthodoxæ manſuetudine miteſcit.

Sed harum me cogitationum, ſive mavultis votorum lætitia perfuſum, & jam porro Eccleſiæ, indigenis, orbi gratulaturum, repri-

reprimit in ipſo curſu orationis exortus ſubito animi dolor, & ſpes longinquas, & vota in alienum orbem diffuſa mittere jubet, & curare, quæ propius nos tangunt. Recordor enim hodiernæ faciei patriæ noſtræ; obverſatur ante oculos funeſta tot urbium, tot gentium imago, quæ nuperis annis ſolem hunc Auguſtanæ Confesſionis etiam Scythis & Tartaris exorientem apud nos in meditullio Germaniæ, ſive amiſerunt, ſive expulerunt. Trepidat, trepidat magno concusſum metu pectus, ne iterum omnia fatali quaſſata ruina labent, iterum Germanos obſcura premat nox, & denſa mergat caligine Teutonas deforme chaos Pontificium: non, quod error toties victus triumphaturus ſit de oppreſſa veritate, *opprimi enim non poteſt veritas, etiamſi Principes, etiamſi populi veritatem amplexi oppreſſi fuerint*, quod recte in ipſis Comitiis Auguſtanis (*o*) minitanti Cæſari Confeſſores reſponderunt, ſed, quod metuendum, videatur ne Deus irritatus mutet coloniam cum Evangelio ſuo, cujus conſortio ipſi vita & flagitiis noſtris nos indignos reddidimus. Horum Auditores periculorum formido excutit mihi prolixam illam gratulatoriam ſecuritatem, cogitque ut potius omnes nos monendos, rogandos, & per nos ipſos, per ſalutem Eccleſiæ, per poſterorum ſpem, per avorum memoriam obteſtandos ducam: Eamus, clamans, eamus obviam

(*o*) Chytræus Hiſtor. Aug. Confeſſ. pag. 377.

tanto malo, arma, arma corripiamus, non illa terrena, imbecilla, quæ vix cutem carnemque ſtringunt, ſed ſpiritualia, ſed divina, ſed penitisſimas animæ partes penetrantia, quæ cœleſtis Imperator militibus ſuis commendavit, pro enſe verbum Dei, pro ſcuto immotam fidem, pro galea ſpem ſalutis, pro lorica ſeriam pœnitentiam, & vitæ rectitudinis ſtudium, pro ignivomis globis ardentes preces & lacrimas ad Deum profuſas. Quibus ex officio incumbit, prædicemus ſermonem, inſtemus tempori, non tempori, arguamus, objurgemus, exhortemur cum omni lenitate & doctrina, etiamſi fuerit illud tempus, quo ſanam nolit doctrinam tolerare mundus, ſed aures a veritate averſas, fabulamentis patulas præbeat: juventus noſtra diſcat vibrare gladium Dei, verſet diu & noctu ſacras ſcripturas, det operam Græcis & Hebræis fontibus, quarumque ductu ad eos hauriendos indiget, bonis literis, veſtigia legens majorum ſuorum, quorum virtutes adhuc utcunque vitia noſtra ſuſtentant. Nulla vis, nullæ minæ, nulla invidia a Chriſto nos avellat, ne labefactet quidem: propter terras, Deum nobis ne eripi patiamur. Quidquam ne tanti erit, cujus cauſa Sacramentum, quo in Baptiſmatis fonte Servatori nos obſtrinximus, violare velimus, infidi, transfugæ, Dei deſertores, proditores noſtri, nec in Chriſtum magis quam ſalutem famamque propriam injurioſi? Quid

ſalvi

ſalvi, quæſo, in homine eſt, autore ſalutis perdito perfide, ejerato improbe? aut quid ſibi quisquam de fide noſtra polliceri poterit, quam Deo viderit non ſervatam? Quin potius ſpem auſimus noſtram præſtare Deo, quosque fortuna hoſtibus animos dedit, ſumamus a cauſa, inter montes malorum, cum nulla ſupereſt ratio ſalutis, ſalutem ſperemus, Deo & veritate, quam tuemur, confiſi, adeoque ſi forte patientiæ velit noſtræ periculum facere Deus, pro veritatis teſtimonio non dubitemus jugulum dare, ſanguinemque profundere ejus pro confesſione, qui ſanguine ſuo profuſo æternam nobis vitam promereri non dubitavit. Illi ſit conſecrata vita, cui debetur, reminiſcamur, nihil aliud intercidere quam corpus fragilitatis caducæ, morbis obnoxium, caſibus expoſitum, proſcriptionibus objectum, animum vero divina origine hauſtum, cui nec ſenectus ulla nec mors, nequaquam perimi, ſed exſolutum oneroſi corporis vinculis, ad Chriſti regna, & ſedes ab æterno paratas recurrere: ipſum etiam hoc corpus, ſed omni fragilitate liberum, recepturos nos a Servatore, pro cujus confesſione illud libenter amiſerimus. Sic, credendo & patiendo, facile quemvis impetum ſuſtinebimus, modo innocentiæ ſtudium his accedat. Quid prodeſt morte velle tueri fidem, quam vita perpetuo infames? Modo precum non obliviſcamur, & adoremus, & procidamus, & ploremus coram

ram Domino, ut cataractas miſerationum, & viſcera amoris ſui, quæ vitiis noſtris & viarum noſtrarum perverſitate nobis ipſi præcluſimus, propter ſe aperiat, & quamvis nos filii dici non mereamur, ille tamen Patrem ſe eſſe meminerit, nec, cum indignitatem noſtram cogitat, necesſitatis noſtræ obliviſcatur, quod, quamvis luce divina privari metuerimus, carere tamen illa nequeamus, ac proinde apud indignos etiam gratia ſua habitet, indignos tueatur, ſi non aliud, *ſaltem* honorem nominis ſui vindicans, quod irridendum proſtituetur iis, qui de nobis, Chriſti populo, erunt trimphaturi. His telis uſi, Auditores, cui hoſti non pares eſſemus? Sic nobis armatis, an verendum, ne recolligat attritas ſuas opes Papa, & fractas vires reficiat, totiesque fuſa & pœnitenda errorum ſuorum acie aut potius colluvie in eventus ſurgat melioris fiduciam? Cuncta ut ille commoverit, terras, maria, Acheronta ipſum, poteſtne major venire, quam fuit tum, quando his armis victus eſt?

Hæc me clamare, hæc monere, his ſimilibusque vocibus longa oratione confirmatis excitare me fas erat ſupinam non paucorum negligentiam. Sed vereor, ne hæc fruſtra ſint, apud eos, qui his ſtimulis indigent, qui ad ipſas plagas divinas occalluiſſe videntur: & præterea extremum aliquid, neceſſe eſt habeat oratio mea, finemque me dicendi facere oportet, cum attendendi vos nullum faciatis. Ad

Ad te, igitur, o magne Deus; converto potius preces meas: tu o vive fons miſericordiæ, ne memor eſto delictorum populi tui, neve in indignationis æſtu abjice a facie tua, quos redemiſti, quos adamaſti, quibus clamantibus propitium te fore es pollicitus, veram pœnitentiam, vivam ſpem, fidem immotam tu tu inſpira cordi noſtro cœlitus, quandoquidem ex nobis ea non habemus, quæ ventura metuuntur, aut potius, quæ metu majora venient, ni tu prohibueris, potenter averte, quibus indigni ſumus bona, gratioſe concede, fortuna pia pacem publicam ſpectantia conſilia, Eccleſiam tot procellis & tam fœdis tempeſtatibus conflictatam, & te præter præſidium habentem nullum, adjutorem neminem, reſpice e cœlo; ſicut centum proximis conſervaſti annis hic verbum tuum, pro quo ima ex mente animi æternas tibi gratias habemus, ſic & in poſterum in patria noſtra agnitionem & communionem Filii tui ab omni labe liberam conſerva, ab Academia hac Balthica cœnum & virus hæreticum depelle, in templis, cathedris & pulpitis noſtris vox verbi tui & Confeſſionis Auguſtanæ ſonitus omni ævo conſtanter perennet, imo totum per orbem latius ſe in dies diffundat, ut poſt decurſum centum annorum, tot modo ſi adhuc current anni, de conceſſo, ſervato & diffuſo tanto bono grata noſtra poſteritas ex hoc loco iterum nomini tuo dicat laudes, ſibique, & toti orbi, ut par eſt gratuletur.

Vera-

Veracitas & Exiſtimatio Auguſt. Confeſſionis a Cardinalis Bellarmini, in Controverſiarum tomis multorum & inſignium mendaciorum ipſam poſtulantis, criminationibus vindicata.

QUanquam vos exſpectetis, Auditores dilectiſſimi, ut ſtatim in enarratione *Epiſt. ad Hebræos* perſcriptæ, poſtquam prioribus lectionibus ſeptem prima capita abſoluta ſunt, pergam ad ſequens octavum caput: Spem tamen & exſpectationem veſtram hodie fallere decrevi. Etenim eadem cogitanti mihi & properanti vobiſcum, injecit, ut ita dicam, manus præſens tempus, & ſubſiſtere pauliſper juſſit, & ea tractare, quæ horum dierum conditio requirit. Eſt ſcilicet hoc ipſo tempore ante centum annos *Comitiis in Auguſtanis*, *Confeſſio Eccleſiarum noſtrarum* a Principibus Ordinibusque Evangelicis, *Laudatiſſimo Imperatori Carolo V.* exhibita. Omnes hi dies, totusque adeo *Quintilis & Sextilis*, in attentione & metu a noſtris *Auguſtæ Vindelicorum* exacti ſunt, dum ab ipſis aut confutatio, quæ a Pontificiis Confeſſioni exhibitæ opponenda erat & oppoſita etiam fuit, ſed ficulnea plane, ut ſunt, quæ veritati poſſunt opponi, avide exſpectatur, aut quid tandem Cæſar cum Imperio de negotio toto decreturus eſſet, non ſine horrore, animo præcipitur. Hujus rei recordatio occupatas jam tenet multas Germaniæ Orthodoxas tum Academias tum Ec-

cleſias: quod in illis non minimis periculis, Principibus & Doctoribus noſtris duraverit conſtantia ad edendam coram maximo Imperatore, Rege Romanorum, & toto ferme Imperio veritatis profeſſionem, hoc jam eſt in ore pluribus; quod opprimi hactenus nequiverit veritas Orthodoxæ Chriſtianæ fidei Symbolico iſto libro comprehenſa, ſed Dei ſingulari gratia invenerit hactenus locum tutum in multis terrarum oris, imo in multis millies mille tam exterorum quam Germanorum piis pectoribus, hoc excitavit iſtas gratulationes, panegyres, plauſus, vota: hinc Auguſt. Confeſſionis laudibus ſuggeſta. pulpita, cathedræ, multis in locis nunc reſonant. In iſto igitur publico plauſu & vociferatione, nec ipſe omnino ſilendum mihi exiſtimavi, ſed antequam pergam in cœptis Epiſtolæ Apoſtolicæ Enarrationibus, paucula adhuc de Auguſtana Confeſſione hoc ex loco præfari conſtitui, eaque nec vobis ingrata, nec inutilia futura. Quæ illa ſint, nec diu mihi ambigendum fuit, nec vos amplius dubitare ſinam. Exponam id quippe ſtatim, ſicut mihi omnem ambigendi anſam res ipſa exemit. Scilicet vere olim *Tertullianus in Apogletico adverſus Gentes* ſcripſit, *veritatem in terris peregrinam agere, & inter ignotos facile inimicos, & calumniatores invenire.* Experta id eſt olim Judaica Synagoga, cui a probris & contumeliis vacare nunquam licuit, cum paſſim Judæis objicerent

hoſtes

hoſtes *cultum aſini, Tac. Hiſt. l.* 4. aut ſuis *Tert. Apol. c.* 7. aut *viri prolixa barba ex lapide aſello inſidentis, Eclog.* ex *Diod. Sicul. l.* 34. Senſere illud primi Chriſtiani, quos vita ſceleris pura, & fides ab omni ſpecie maleficii aliena, a calumniis tamen & convitiis vindicare nequiit, *Euſeb. lib.* 5. *c.* 1. Ipſius ſacræ ſcripturæ & Paulinarum Epiſtolarum ſors non fuit alia, quas qui convitiis inceſſerent & mendacii arguerent & vanitatis poſtularent, reperti ſunt, dictitantes, contraria iis & plane pugnantia contineri, apud *Tertull. Marcion*, Singulos inter ſe Apoſtolos, ab omnibus Paulum diſſenſiſſe. *Ælius apud Lactantium.* Ad eundem igitur modum hodie tractatur Auguſtana Confeſſio: ut excepta veritas ſemper fuit, excipitur ipſa veritatis vel filia vel miles, evitare nequit impetum, criminationes, convitia, calumnias adverſariorum, ſed paſſim vellicatur a Jeſuitis, & theoninis dentibus arroditur, & differtur, & traducitur modis indignisſimis. Inprimis tamen *Bellarminus* non uno in loco maledicentiæ virus in eam effundit in tomis Controverſiarum, & multorum inſignium mendaciorum ipſam arguit, & iſta inſectatione autoritatem tam inſigni ſcripto detrahere ſe poſſe putat, ut tandem apud bonos ſuſpectum reddatur, & ex animis imo ex memoria hominum eliminetur, ſicut ipſemet, ne ad conſilia ſenſaque ejus inveſtiganda vel declaranda Oedipo interprete opus haberemus, ſuam mentem

ſatis

ſatis aperte exponit l. 1. de Sacram. in genere cap. 2. Cum vero ad hæc ipſa, falſo præſertim in auguſtum illud Eccleſiarum noſtrarum ſymbolon jacta, connivere aut musſitare nos nequaquam conveniat, quos nefas foret in optima cauſa mutos inveniri, ſi hoſtibus ad accuſandum & cavillandum diſertis ingenioſisque eſſe liceat: annon, quæſo, res ipſa invitet & quaſi cogat me, hoc tempore, quo Auguſtana Confesſio publice celebratur, ipſeque de eadem diſſerere conſtitui, ut hoc potisſimum, reliquis misſis, agendum, honorem exiſtimationemque Aug. Confesſionis vindicandam, & Bellarminianas criminationes ex tomis Controverſiarum collectas modeſte propulſandas & refellendas exiſtimem? Age igitur deſcendamus, bono cum Deo, hanc in arenam: pugnemus dum alii triumphant: dum de Aug. Conf. Eccleſiæ ſibi gratulantur, Aug. Conf. honorem nos tueamur, ſed breviter tribus, aut quatuor ad ſummum prælectionibus, ut ſic præſentis temporis ſolennitati aliquid demus, nec vos tamen alacritatem veſtram, quæ inceptas Epiſtolæ ad Hebræos enarrationes pertexi poſtulat, ſolennitate temporis impeditam tardatamve fuiſſe, jure conqueramini. Supremus ille vindex veritatis Evangelicæ adſit nobis Spiritus ſui gratia, mentemque & linguam noſtram gubernet, ut omnia ad divini nominis gloriam cedant, per & propter filium ſuum, Amen.

Ante tamen, quam particulatim ad criminationes iſtas Bellarmini reſpondeam, in univerſum hoc loco de ſtudio Jeſuitæ, toties hinc inde in refutatione hominum noſtrorum mendacium, ingeminantis, noto tria: 1. *Bellarminum*, cum tam immodeſte nulla data cauſa ſcriptores tractat, tam indigne, quæ verisſime ſunt ſcripta, vanitatis nomine proſcindit, & ſi aliquando occurrat vel memoriæ, ut in *Luthero* vocem ὁμοούσιος pro hypoſtaſis citante, vel alius leviculus rei ſummam non attingens error, craſſa exinde ſtatim & impudentisſima mendacia contra omnem Chriſtianitatis regulam effingit, eo ipſo prodere, cujus filius ſit, ab omni nempe humanitate, caritate, manſuetudine alieni, ipſe ab omni humanitate & manſuetudine alienisſimus.

Quod ſi 2. Bellarminum imitari, & ex nobili illa *Jurisconſultorum* regula, *Patere legem, quam ipſe tuliſti*, agere cum ipſo vellemus, nec noſtris certe deeſſet cauſa pariandi, & ipſius falſiloquiorum ſive mendaciorum non plauſtra ſed tota horrea colligendi, cum toties in libris ſuis veritati nuntium mittat, & falſa falſis, vana vanis, errores erroribus, vel impudenter vel imprudenter accumulet. Ut alia mittam, nobile ejus, quod dico, exemplum lib. 2. de Conciliis cap. 8. videre eſt, in unico, eoque breviſſimo reſponſo ad argumentum noſtrorum; cum ſcilicet ex eo, quod *Concilium Carthag.* 3. Can. 47. ſeptem

ptem libros V.T. Apocryphos contra autoritatem Concilij Laodicen. cap. ult. in Canone ſcripturarum numeraſſe dicitur, nonnulli oſtendunt, errare poſſe Concilia, *ad id, inquit Bellarminus, reſpondeo inprimis, Concilium Carthaginienſe eſſe majoris auctoritatis, quam Laodicenum, tum quia poſterius, tum etiam quia nationale fuit, Epiſcoporum* 44. *& præterea confirmatum a Leone IV. diſtinct.* 20. *Can. de libellis. Laodicenum autem fuit provinciale, Epiſcoporum* 22. *& non confirmatum a Pontifice, itaque hic poſſet habere locum, quod ait Auguſtinus, Concilia priora emendari a poſterioribus.* Quot, quæſo, hoc uno unico in reſponſo mendacia conprehendi vociferaretur, cui decretum foret, cum *Bellarmino Bellarmini* more agere? Certe in tam paucis verbis latent quinque manifeſtisſima errata. Falſum eſt primo, quod *Concilium Carthaginienſe* majoris ſit auctoritatis quam Laodicenum, quam, inquam, Synodus Laodicena ex Aſiæ Epiſcopis collecta, & ut *Andradius* inquit in *defenſione Trident. fidei l.* 3. pag mihi 524. *haut multo poſt Apoſtolorum tempora in Aſiæ urbe frequentisſima celebrata;* etenim nota eſt *Epiſcopi Hipponenſis* regula: *in canonicis ſcripturis Eccleſiarum Catholicarum quamplurium autoritatem ſequatur, inter quas ſane illæ ſunt, quæ Apoſtolicas ſedes habere, & Epiſtolas accipere meruerunt. l.* 2. *Doct. Chriſt. cap.* 8 Nec non Canon. *Iſidori* apud *Gratian. diſt.* 50. *cap. ſancto Domino. Quotieſcunque in geſtis Conciliorum diſcors*

ſcors ſententia invenitur, illius Concilii ſententia magis teneatur, cujus antiquior & prior extitit autoritas. Quibus Canonibus a Pontificiis ipſis approbatis ſi rem decidere velimus, *Concilium* certe *Laodicenum* ex *Eccleſiis Aſiaticis* Apoſtolorum ſcriptione nobilitatis collectum, & tempore prius, majoris erit autoritatis, quam *Carthaginienſe* ex *Africanarum* Eccleſiarum, quæ nec Apoſtolicas ſedes habere, nec Epiſtolas accipere meruerunt, Epiſcopis diu poſt congregatum.

Falſum eſt deinde, quod Laodicenum provinciale fuerit, fuit enim collectum ex diverſis regionibus & provinciis Aſiæ, ut prima verba in titulo ſynodi teſtantur; at *Provincialia* ipſe *Bellarminus* definit, *in quibus conveniunt Epiſcopi TANTUM UNIUS PROVINCIÆ, quibus præeſt Archiepiſcopus ſive Metropolitanus*, lib. 1. de Concil. cap. 4 Falſum eſt tertio, quod *Laodicenum* fuerit Epiſcoporum 22. fuit quippe Epiſcoporum 32. ita enim legunt antiquiſſimæ & correctiſſimæ editiones, imo ipſius Pontificis Gregorii XIII. editio. Falſum eſt quarto, *Laodicenum* non confirmatum eſſe a Romano Pontifice; nam ab eodem *Leone*, qui *Carthaginienſe* confirmavit, etiam eodem in loco confirmatum eſt Laodicenum, apud Gratianum diſt. 20. cap. de libell. ut iterum ipſius Gregorii editio cum alijs emendatiſſimis teſtatur. Deniq; quinto falſum eſt, quod hic poſſit locum habere ſententia Auguſtini,

Conci-

Concilia priora emendari a poſterioribus. Qua in falſitate oſtendenda non alio niſi Bellarmino ſive judice ſive indice utemur, ipſe quippe docuit in antecedente cap. 7. l. 2. *de Conciliis*, dictum *Auguſtini* intelligi debere vel de Conciliis illegitimis, vel de quæſtionibus facti, non juris, vel de præceptis morum, non de dogmatibus fidei. At vero Laodicenum Concilium illegitimum non fuit, & quæſtio de canone fidei, eſt quæſtio juris de fidei dogmate primario; quomodo ergo huc pertinere poterit dictum de Conciliis illegitimis & quæſtionibus facti & præceptis morum agens? Quod ſi ergo in uno unico reſponſo Bellarminianæo tot continentur errata, aut *Bellarmini* voce, *mendacia*, quem, quæſo, innumerum numerum falſitatum in toto ſcripto reperiret, ſi quis ſirempſe lege Bellarminum tenere conſtituiſſet? Ut tamen tanto clarius hoc iniquisſimum cavillandi & mendaciorum innoxios poſtulandi ſtudium Bellarminianæum conſpiciatur, obſervo 3. ſtudio hoc tantopere Jeſuitam fuisſe correptum, ut ſæpius detorſerit, corruperit, depravaverit ipſa non tantum ſenſa, ſed etiam dicta noſtrorum hominum, dummodo mendaciorum congeriem iisdem affingeret. Exemplum nobile capite ex judicio de lib. Concord. ubi, ut tertium, cujus librum Concordiæ aut potius ipſam Auguſtanam Confeſſionem inſimulat, mendacium aliquanto pictius proponeret, *Lutherum*

ſcripſiſſe, vult *contra Latomum, anima mea odit hoc verbum* ὁμοούσιος, inde idem inchoat accuſationes *Lutheri præf. librorum de Chriſto; Ad Lutherum*, ait, *veniamus. Magnus igitur Lutherus contra Jacobum Lathomum ſcribens, Anima mea, inquit, odit hoc verbum* ὁμοούσιος. *Quid, quæſo, vel ſentiret, vel diceret aliud Arius, ſi ab inferis nunc exiſteret?* Gravis enimvero accuſatio, ſed quibus ſuffulta? Dolo, fraude, impoſtura, neſaria vafritie. Lutheri verba ſunt: *Quod ſi anima mea odit vocem homouſion & nolim ea uti, non ero hæreticus. quis enim me coget uti, modo REM TENEAM, quæ in Concilio per ſcripturas definita eſt? ETSI ARIANI MALE SENSERUNT IN FIDE &c.* Ecce *Lutherus rem ſe tenere*, ait, *quæ in Concilio definita, Arianos*, ait, *male ſenſiſſe in fide.* Fingit tamen ex hypotheſi: *Si ANIMA MEA odit vocem homouſion:* Et hoc ex hypothetico enunciato Bellarminus Categoricam propoſitionem facit? ex ficta ſuppoſitione affirmativam ſimplicem? ubi candor? ubi fides? imo ubi pudor & verecundia? Id ſane ſi valebit argumentandi vel potius calumniandi artificium, ſi ficta hypothetica æquivalet propoſitioni Categoricæ, næ ego facile oſtendam, Paulum negaſſe reſurrectionem mortuorum, ex 1. Cor. 15, 29. pios chriſtianos in primitiva Eccleſia propter maleficia ſua fuiſſe punitos, ex 1. Pet. 2, 20. & denique quid non ex optimi cujusque oratione? Sic lib. 4. de verbo Dei cap. 3. inter

inter Chemnitii mendacia refert, quod dixerit, Hyginum chariſma inſtituiſſe. Mendacium, clamat, ſine ullo fundamento. At hoc nequaquam dicit Chemnitius, ſed ut diceret videretur, Jeſuita inſigni fraude effecit: ille quippe ait, Hyginus chriſma inſtituit & dedicationem templorum, chriſma, inquam, & dedicationem templorum, ut templa inungerentur & dedicarentur inſtituit, quod totidem verbis, extat apud Gratian. de conſecr. diſt. 1. cap. omnes Baſilicæ. At Bellarminus, quæ conjunctim dicuntur, puerili ſophiſmate diviſim accepit, ut rei veræ mendacii Schema tanto melius obduceretur. Quid mirum igitur, quod, qui tanto amore privata ſcripta mendaciorum convincendi correptus fuit, ut, dummodo vinceret, tam manifeſte fas, fidem, æquum cupiditati poſthabuerit, is ipſe cohibere nequiverit impetum ſuum a publico hoc Eccleſiarum noſtrarum ſcripto, ex quo mendaciorum convicto majus operæ pretium, & ampliores triumphos relaturus videbatur? Hoc tamen quam belle & feliciter peragat, nunc porro perſpiciamus.

Igitur mihi quidem quantum obſervare licuit, Jeſuita ſex potiſſimum Auguſtanæ Confeſſionis articulos in ipſis Controverſiarum tomis ignominioſa mendacitatis criminatione infamare annixus eſt, articulum nimirum fidei Duodecimum de pœnitentia, Decimum tertium de uſu ſacramento-

rum, nec non ſecundum de Sacerdotum conjugio, Tertium de Miſſa, Quartum de confeſſione, Sextumque de votis Monachorum ex abuſuum articulis.

Duodecimum articulum accuſat tomo 3. Controv. de pœnitentia lib. 1. cap. 3. caput illud ſic ſtatim orditus: Philippus Melanchthon, Confeſſionis & Apologiæ auctor & confeſſioniſtarum quaſi proprius parens, ut locum hunc de pœnitentia præter cæteros diligenter muniret, variis impoſturis & calumniis fucandum cenſuit: ac primum in ipſa confeſſione Auguſtana MENTITUR, Catholicos non docere, remiſſionem peccatorum per fidem contingere, ſed per noſtram dilectionem & opera, & ſatisfactiones eſſe neceſſarias ad redimendas pœnas æternas. Duo ergo ex aſſertione Bellarm. in articulo 12. falſa continentur: Pontificii docent, remiſſionem peccatorum non per fidem noſtram, ſed per dilectionem & opera contingere, primum hoc mendacium Auguſtanæ Confeſſionis eſt: Deinde, Pontificii docent, ſatisfactiones eſſe neceſſarias ad redimendas pœnas æternas, alterum mendacium Auguſtanæ Confeſſionis eſt. Prius mendacii cur arguat, ut recte intelligamus, neve quid hic aberremus a mente diſputantis, conferendus erit hoc cum loco locus ex Judic. de libro Concord. ubi clarius ſe explicat, in Confeſſione, inquit, Auguſtana art. 12. pag. 15. lib. Concord. ſic habetur: Rejiciun-

jiciuntur & iſti, qui non docent, remiſſionem peccatorum per fidem contingere, ſed docent, remiſſionem contingere propter noſtram dilectionem & opera. Hæc verba etſi de induſtria obſcure propoſita eſſe videntur, tamen ſine dubio hunc faciunt ſenſum, ut rejiciendos eſſe ſignificent illos, qui docent, homines juſtificari a peccatis ſuis ſine fide per ſolam dilectionem & opera: nec dubitari poteſt, quin his verbis notentur Catholici omnes & præſertim Theologi ſcholaſtici: Etſi quod dubium eſſe potuiſſet, jam eſt ſublatum per Apologiam, ubi usque ad nauſeam repetitur & inculcatur hoc mendacium, quod ſcholaſtici doceant, juſtificationem non contingere ex fide, ſed ex operibus ſine fide. Atque hoc falſum eſſe, probat deinceps pluribus, quod ſemper ſcilicet Pontificii docuerint, juſtificari homines ex fide & operibus, ita ut ad præparationem & diſpoſitionem requirant actus fidei, ſpei & dilectionis a Deo præveniente excitante & adjuvante excitatos. Hæc ergo mens Jeſuitæ eſt, dici ab Auguſtana Confesſione, Pontificios docere, juſtificationem contingere ex operibus ſine fide, idque eſſe mendacium.

Contra ego dico primum, etiamſi hic eſſet ſenſus Auguſtanæ Confeſſionis, Pontificios docere, juſtificationem contingere ſine fide, non fore mendacium. Neque enim loquitur Confeſſio de omnibus, ſed de quibus-

 dam,

dam, rejiciuntur, inquit, & iſti, qui non docent, remiſſionem peccatorum per fidem contingere, ſed jubent nos mereri gratiam per ſatisfactiones noſtras. Conſtat vero, fuiſſe ex Pontificiis, (& utinam non adhuc hodie ſint!) qui ſenſerint, juſtificationem ſine fide contigiſſe: ii ſcilicet, qui docuerunt, patres ante Moſen per legem naturæ, ſequentibus deinde a Moſis ætate temporibus per legem Moſaicam fuiſſe pios ſalvatos, jam vero in N. T. demum hominibus per legem Chriſti ſalutem obtingere, quam impiam ſententiam Latomus quoque in ſcriptis ſuis defendere non erubuit, diſputans, non aliam de Chriſto doctrinam habuiſſe Abrahamum, quam Socrates, Plato vel alii ethnici habuerint. Exſtat ejus generis in bibliothecis liber Oppenheimii, ante centum & plures annos excuſus, ubi agitur de ſalute Ariſtotelis: & in eam ſententiam concluditur. In ipſo concilio Tridentino Monachus Franciſcanus Tridenti publice concionatus eſt, gentiles, qui vitam honeſtam duxerint, etiam ſine cognitione Chriſti fuiſſe ſalvatos, Sleid. l. 23. referente. Concilii Tridentini defenſionem qui ſcripſit Andradius, eandem opinionem acriter tuetur, & in Chemnitium, qui patrum nonnullorum incommode de hac quæſtione dicta in libello contra Jeſuitas notaverat, eo nomine, quaſi cœleſtia jura perfringeret & cœlitibus bellum inferret, vehementer debacchatur, adeoque ad juſti-

juſtificationis negotium ſufficere exiſtimat illam fidem, quæ ex rerum naturalium intuitu percipiatur, cum tamen Paulus ex ſolo audito verbo concipi crediderit fidem juſtificantem, de qua in negotio juſtificationis ſermo, Rom. 10, 14. ſeq. verba Andradii ſunt: nullum dubium eſt fidem neceſſariam eſſe ad juſtitiam & ſalutem æternam. Juſtus enim ex fide vivit. Illa vero fides & vera Dei cognitio ad juſtitiam & ſalutem æternam non ex ſacris tantum literis, divinisque oraculis, ſed ex rebus etiam iis, quæ ſenſibus ſubjiciuntur, haberi poteſt. Et porro: Neque enim duritas atque immanitas tetrior ulla eſſe poteſt, quam ſempiternis cruciatibus mancipare homines propter illius fidei inopiam, quam conſequi nulla ratione poterant. Et rurſus: Cum aliam agnitionem natura non potuerunt habere, impoſſibilia in obligationem cadere, ferus ſolum, teter humanitatique hoſtis poterit exiſtimare. Ad eundem modum nuper ante annos tredecim Romæ in paræneſi permiſſu palatii Apoſtolici magiſtri & vices gerentis edita lib. 1. cap. 1. Johannes Barclajus ſcripſit: *Scio ſanctiſſimum Jobum non fuiſſe judæum, & quæ religio Chriſtiana non perſuaſit, ſatis hos declinare inferum ignem, qui naturæ legem obſervant, quam in omnium cordibus Deus ſculpſit.* Quid hoc, quæſo? qui naturæ lege obſervata ſine notitia Chriſti aut Religionis Chriſtianæ, homines ſalvari dicunt, nonne ii aperte dicunt, ex ope-

operibus ſine fide ſalutem contingere? Deinde tamen, non eſt is ſenſus Auguſtanæ Confesſionis, non dicitur in ipſa, Pontificios docere, quod juſtificatio contingat ex operibus ſine fide, ſed contra Apologia A. C. diſerte tribuit Pontificiis ſententiam illam, quæ Pontificiis ab ipſo Bellarmino tribuitur, adeoque apertiſſime docet, a Pontificiis requiri in juſtificatione fidem tanquam præviam diſpoſitionem, *adverſarii*, inquit, *cum de fide loquuntur, & dicunt eam præcedere pœnitentiam, &c. articulo* de pœnitentia pag. 172. Ecce ingenua vox Apologiæ, *adverſarii*, Pontificii, dicunt, *fidem præcedere pœnitentiam.* Quid aliud requirit Bellarminus? imo in ipſa Auguſtana confeſſione articulo 20. hæc diſerta extant verba? *Docent, nos non tantum operibus juſtificari, ſed conjungunt fidem & opera, & dicunt, nos fide & operibus juſtificari.* Nonne vel plus a Pontificiis tribui fidei dicit Conf. quam vel ipſe Jeſuita optet? Proinde 3. inſpicienda ſunt ipſa verba Aug, Conf. Sic illa habent: *Rejiciuntur & iſti, qui non docent remisſionem per fidem contingere, ſed jubent nos mereri gratiam per ſatisfactiones noſtras.* Bellarminus hinc ſic colligit: Secundum Aug. Conf. Pontificii docent, quod non propter fidem juſtificatio contingat, ſed quod ex operibus juſtificemur. Ergo ſecundum Aug. Conf. Pontificii docent, quod ex operibus ſine fide juſtificemur. Ut cavillum hoc Jeſuiticum intel-

intelligatur, propono ſimilem enunciationem ex epiſt. ad Roman cap. 2, 13. *Non qui audiunt legem, juſti ſunt apud Deum, ſed qui legem præſtant, juſtificabuntur.* Obſecro vos, an non perverteret ſententiam Paulinam, qui ſic argumentaretur? Paulus docet, quod non, qui audiant legem, juſti ſint apud Deum, ſed qui præſtent legem, juſtificentur. Ergo Paulus docet, quod, qui præſtent legem, ſine auditu legis, vel etiamſi non audiant legem, juſtificentur. Imo ne quidem poteſt præſtari lex, niſi audiatur. Et tamen ſimilis eſt Bellarmini collectio ex verbis Aug. Conf. Pontificii docent, quod non per fidem juſtificemur, ſed quod ex operibus juſti ſimus; Ergo Pontificii docent, quod ex operibus ſine fide, etiamſi non credamus, juſtificemur. Ideoque obſervandum 4. frequens eſſe apud autores bonos, ut ipſi aſſignaturi effecto cauſam, removeant ea, quæ ad effectum producendum non ſufficiunt, licet ſine ipſis cauſa ipſa non ſit: easque dicant cauſas, quæ proxime & potiſſimum effectum producunt. Sic verbi gratia in exemplo præallegato, Paulus legali juſtificationi cauſam veram aſſignaturus, denegat juſtificationem auditui legis, & ſolam præſtationem legis tanquam cauſam juſtificationis legalis adducit, quamvis ſine auditu legis nequeat lex præſtari, imo, ne quidem ſciri tota lex poteſt, niſi audiatur Rom. VII, 7. Similiter igitur Aug. Confeſſ. exponens Pontificiorum ſententiam,

tentiam, denegat fidei juſtificationem, ſed opera & ſatisfactiones ponit, non, quod ſentiat apud Pontificios ſine fide ex operibus nos juſtificari (nam ne quidem præſtare poſſumus opera meritoria vitæ æternæ ſine fide & gratia apud Pontificios Bellarm. lib. 5. de juſt. c. 12.) ſed quod velit, efficientiam operibus potiſſimam tribui, quod quidem veriſſimum eſt, unde adhuc hodie fidem tantum inter prærequiſitas diſpoſitiones ponunt, & formalem juſtificationis cauſam in ſolis ponunt operibus Bellarm. lib. 2. de juſtif. cap. 23. Hoc tamen 5. tanto minus in A. C. culpari poteſt, quandoquidem ſcriptura ipſa juſtificationi ex fide opponit juſtificationem quorumcunque operum ſive in ſive ſine fide factorum & pro contradictoriis habet hæc duo, juſtificari ex fide & juſtificari ex operibus Rom. 3, 24. c. 4, 2. c. 9, 30. Gal. 2, 16. quare quamprimum operibus Pontificii juſtificationem tribuunt, ſtatim ex ſcripturæ phraſi fidei juſtificationem denegant. Sexto autem ipſa pene verba poſteriora, quæ Auguſt. Confeſſio rejecit, confutatio Pontificia approbavit his verbis: unum eſt, quod ad principes & civitates pertinet, de bonis ſcilicet operibus, quod non mereantur remiſſionem peccatorum, quod ut ſuperius rejectum ac improbatum eſt, ita & nunc rejicitur & improbatur art. 20. Hoc ergo quod dicit Aug. Conf. in papatu doceri, non per fidem contingere hominibus remiſſionem

pecca-

peccatorum, ſed gratiam ſatisfactionibus debere promereri, eſt effatum veriſſimum.

Alterum, quod in duodecimo articulo Jeſuita accuſat, eſt, ut dixi, illud pronunciatum, *Pontificii docent, ſatisfactiones eſſe neceſſarias ad redimendas pœnas æternas*, idque ideo procul dubio mendacii accuſat, quandoquidem ex mente Pontificiorum non pro æternis, ſed temporalibus tantum pœnis ſatisfaciamus. Nam *Chytræum* noſtrum, qui ſimilia ſcripſerat, ideo mendacii arguit l. 4. de Pontif. Rom. cap. 23. *Quod dicit, Pontificios dicere, ſatisfactionibus temporalibus pro pœnis æternis ſatisfieri, pariter eſt mendacium. Non enim ſatisfacere nos putamus pro æternis pœnis, quas nobis in juſtificatione remitti non dubitamus, ſed pro pœnis temporalibus, quas vel hic, vel in purgatorio Deus exigit ab iis, qui poſt baptiſmum ad pœnitentiam & reconciliationem veniunt.*

Verum enim vero hic ego reſpondeo primum, illud, cui a Bellarm. dica impingitur, non extare in invariata Aug. Confeſſ. ſed a Philippo in editione anni quadrageſimi fuiſſe adjectum. Adjectum autem ſecundo non ſimpliciter, ſed disjunctive & ferme dubitanter, dum inquit: *Damnant & iſtos, qui canonicas ſatisfactiones docent neceſſarias eſſe ad redimendas pœnas æternas, aut pœnas purgatorii.* 3. Quin, ne quid affingere voluiſſe Pontificiis videretur, in ipſa Apolog. art, 12. candide Pontificiam ſententiam expoſuit

his

his verbis: *Fingunt æternas pœnas mutari in pœnas purgatorii, & harum partem remitti poteſtate clavium, partem docent redimendam eſſe ſatisfactionibus* pag. 163. ſimilia habet pag. 184. Quis tamen 4. Pontificios id velle, quod ſatisfactionibus temporalibus pro pœnis æternis ſatisfiat, non exiſtimaret ſæpius, cum, verbi gratia mandatum divinum *pœnitentiam agite*, Matth. 4, 17. (ubi certe mortem æternam evitare jubemur,) pro ſatisfactionibus citari videt in *confutatione Aug. Conf. Auguſtana* art. 12. aut cum legit a *Catechiſmo Jeſuitarum* in ſolutione quæſtionis: *quibus modis expiantur peccata?* vim purgandi & expiandi peccata tribui eleemoſynis, quæ inter opera ſatisfactoria a Pontificiis non poſtremo loco enumerantur, aut cum docetur: *Satisfactionem curare peccata præterita recompenſando, & eleemoſynas tum eſſe ſatisfactionem, ſi dentur intentione recompenſandi pro debito offenſæ divinæ*, ut eſt in *pupilla oculi Johannis de Burgo* Cancellarii *Cantabrigienſis* part. 5. cap. 4. fol. 39. edit. anno 1518. vel cum audit fulminantes Tridentinos. *Si quis dixerit, ſatisfactiones, quibus pœnitentes per Chriſtum Jeſum peccata redimant, non eſſe cultus Dei, anathema ſit can.* 13. *cap.* 10. *de operibus ſatisfactionis.* Quod ipſa peccata redimit, purgat, expiat, compenſat, quo debitum offenſæ divinæ repenſatur, quis non credat, æternam mortem redimere aut pro pœnis æternis, quæ ſunt debitum offenſæ divinæ, redimendis

mendis ſubiri? vel quis ſubintelligat, ubi non additur, particulam iſtam, quoad pœnam temporalem, quam velandæ nimiæ turpitudinis cauſa Tridentini patres in ſuo fulmine addere coacti ſunt? 5. Imperiti quidem non diſtinxerunt, eorumque cauſa credat quis forte, mentionem æternarum pœnarum a Philippo fuiſſe attextam, quod maxima pars Pontificiorum ſuis ſe ſatisfactionibus æternas pœnas redimere culpamque ipſam delere exiſtimavit. Sic enim in Apolog. hæc ipſa limitat Philippus p. 183. *Quanquam hæc ſpectacula imperitos ſolent fallere, ut putent ſe per hæc opera mereri remisſionem peccatorum coram Deo*, & pag. 165. *quod Canonicæ ſatisfactiones proſint tanquam compenſatio ad diluendam culpam, ſic enim imperiti intelligunt*. Et hoc modo ſi ex Philippo Philippum explices, quæ vel ſpecies falſitatis relinquetur? Verum enim eſt, rudiores cenſuiſſe ſatisfactionibus redimi æternas pœnas, at aſtutiores dicunt redimi temporales pœnas, eorumque cauſa additur in propoſitione accuſata: aut pœnas purgatorii. *Damnant*, inquit, *& iſtos, qui canonicas ſatisfactiones neceſſarias eſſe volunt ad redimendas pœnas æternas aut pœnas purgatorii.* Imo 6. non imperitus aliquis humili de plebe Pontificius, ſed vel ferme dux gregis Doctor famoſiſſimus, *Ruardus Tapperus, in explicat. art. 6. Lovan.* diſputat, *poſſe hominem ſatisfacere pro culpa & pœna æterna, per actus quosdam,*

qui ordine naturæ ſequantur gratiæ gratum facientis infuſionem, & præcedant remisſionem peccatorum, proque hac ſententia citat ipſum Thomam 4. ſent. diſt. 15. q. 1. art. 2. Eat nunc Bellarminus, & mendacium clamet, quod in Papatu æternis pro pœnis ſatisfactiones ſubiri doceatur, cum ipſe Tapperus, ipſe Doctor Angelicus, ſi Tappero fides, ante remiſſionem peccatorum pro culpa, pro pœna æterna hominem ſatisfacere poſſe, publice aſſeruerit. 7. Et quantum tamen *di*ſtat Bellarminus ab his opinionibus, cujus ſententia eſt, *pœnam illam, quæ per ſatisfactiones redimatur, eſſe illam ipſam pœnam ſenſus, quam in gehenna pati debuerit peccator, remota ſolum æternitate?* in lib. 4. de pœnit cap. 8. Sed quid? 8. Non dicit Philippus, apud Pontificios redimi ſatisfactionibus pœnas æternas; ſed tantum, apud Pontificios neceſſarias ſtatui ſatisfactiones ad pœnas æternas redimendas: quod certe ſuos ſtatuere nec Bellarminus negaverit, ſi modo cogitet diſputationes eorum, qui volunt pœnam æternam virtute clavium mutari in temporalem aut luendam, aut ſatisfactione redimendam. Sic magiſter 4. ſent. d. 14. q. ult. *quod ſi ipſi judices ſui fiant, & veluti ſuæ iniquitatis ultores hic in ſe voluntariam pœnam ſinceriſſimæ animadverſionis exercentes, temporalibus pœnis mutabunt æterna ſupplicia* & Scotus ibid. prout quidem Gabriel citat eadem diſt. q. 2. *Reus obligatur debito æternæ*

pœnæ

pœnæ, quo ſoluto obligatur ad pœnam temporalem, in quam commutatur pœna æterna. Si ergo ſecundum Pontificios pœnæ æternæ non redimuntur, niſi cum hac conditione, ut ipſæ virtute clavium mutentur in temporales ſatisfactionibus redimendas, quomodo non neceſſariæ ad redimendas æternas pœnas, ſatisfactiones ſtatuantur? cum pœna æterna remitti non poſſit, niſi commutetur in temporalem, eaque ſatisfactionibus neceſſario redimi debeat, niſi velis ipſa intolerabiliter torqueri. Hinc concilium Tridentinum, quanquam ut dixi, in Can. 13. pœnæ temporalis meminerit; ſic tamen omnia verba moderatur, ne quidquam in iſtis ſcholaſticorum diſputationibus damnet aut reprehendat. Proinde quod dicitur in Confeſſ. Aug. anno 1540. edita Pontificios docere, ſatisfactiones eſſe neceſſarias ad redimendas pœnas æternas aut purgatorii, non eſt mendacium, ſed effatum veriſſimum. quod volui demonſtrare.

Ad ſecundum articulum a Bellarmino accuſatum accedo, ad articulum Decimum tertium de uſu Sacramentorum: in quo ſtomachum moventBellarmino hæc verba: *Damnant igitur illos, qui docent, quod Sacramenta ex opere operato juſtificent, nec docent fidem requiri in uſu Sacramentorum, quæ credat remitti peccata. & ſimilia verba Apologiæ: Hæc ſimpliciter judaica opinio eſt ſentire, quod per cæremoniam juſtificemur ſine bono motu cordis,*

*hoc eſt ſine fide & tamen hæc impia & ſuperſtitioſa opinio magna auctoritate docetur in toto regno Pontificio. Mendacium hoc eſſe apertiſſimum, Bellarm. lib.*1. *de Sacram. c.*3. clamat, *tam eſt manifeſtum, ut probatione non egeat. Nam ut ſupra diximus, omnes Scholaſtici cum Magiſtro l.*4. *d.*4. *requirunt actualem fidem, quæ ſine motu cordis eſſe non poteſt, & ipſe idem Philipp. in Apolog. artic. de pœnit. dicit Catholicos requirere contritionem & attritionem. Et quid attritio niſi motus cordis? confer* l. 2. de Sacram. cap. 1. & in jud. de libro Concord.

Quid nos ad hæc? Id dicimus, *Bellarm.* dum apertiſſimam veritatem apertiſſimi mendacii nomine inſignit, manifeſte fucos texere & meros fumos vendere: aut certe, ut ſenecio ille, cujus apud Senecam mentio, cum ætatis vitio cœcutiret, in quodcunque cubiculum ingreſſus dicere ſolitus fuit, cubiculum parum luminoſum eſſe & majores feneſtras fieri oportuiſſe, in anguſtias feneſtrarum rejiciens caliginem, quam ipſe ætatis vitio in oculis ſuis ſecum circumferebat; ſic etiam Jeſuitam agere, & cum ſit ipſe oculis mentis captus, & mendaciorum Romanenſium nube aut caligine occœcatus, parili modo falſa ea & mendacia proclamare, quorum veritatem ipſo hoc meridiano ſole clariorem vitio cœci cordis perſpicere nequeat. Nam apud Doctores Scholaſticos hæc ipſiſſima verba occurrunt, quæ A. Confeſſio damnat. Sic enim Doctor ſubtilis in 4.

ſent.

ſent. d. 4. q. ult. *ad ſuſceptionem gratiæ per baptiſmum non requiritur aliquis bonus motus, quia nullum opus intrinſecum, ſed tantum opus exterius, ſcilicet ſuſceptio voluntaria Sacramenti cum remotione impedimenti interioris. Marſil. ab Inghen. 4. ſent. d. 4. q. 2. art. 2. Baptiſmum Johannis conſiderare poſſumus dupliciter, uno modo, quoad opus operatum, quod erat exterior corporis ablutio: alio modo, quoad devotionem ſuſcipientis. Tunc eſt concluſio Reſponſalis, quod Baptiſmus Johannis quoad opus operatum non contulit gratiam & ideo non fuit Sacramentum, quia id ſolum proprie dicitur Sacramentum, quod ex opere operato confert gratiam.* Ecce *Marſil. dicit, ex opere operato Sacramentum confert gratiam: clamat Scotus ad ſuſceptionem gratiæ, per baptiſmum non requiritur aliquis bonus motus.* Quid aliud damnat A. Confeſſio? quod ut adhuc melius intelligatis, notandum eſt, 2. iſtud diſcrimen conſtitui a Scholaſticis inter gratiæ collationem eam, quæ fiat in Sacramentis Novis ex opere operato, & eam, quæ alias fiat ex opere operantis, quod iſthic non requiratur interior bonus motus in ſuſcipiente, hic autem requiratur bonus motus. Sic diſerte explicat ſententiam Scholaſticorum *Gabriel* 4. ſent. d. 1. q. 3. *Sacramentum dicitur conferre gratiam ex opere operato, ita quod ex eo ipſo, quod opus illud puta Sacramentum exhibetur, niſi impediat obex peccati mortalis, gratia confertur utentibus, ſic quod præter exhibitionem ſigni*

foris exhibiti non requiritur bonus motus interior in ſuſcipiente. Ex opere operante vero Sacramenta dicuntur conferre gratiam per modum meriti, quod ſcilicet Sacramentum foris exhibitum non ſufficit ad gratiæ collationem, ſed ultra hoc requiritur bonus motus ſeu devotio interior in ſuſcipiente, ſecundum cujus intentionem confertur gratia tanquam meriti condigni vel congrui præciſe & non major propter exhibitionem Sacramenti. Propterea 3. ſolent has diſputationes de opere operato Pontificii illuſtrare ex baptiſmo parvulorum & eorum, qui furioſi naſcuntur, in quibus cenſent nullam accendi fidem, & tamen non abeſſe ſalvificam gratiam, ex chriſmate item & extrema unctione, quæ infirmis in agone mortis ſenſu & cognitione omni deſtitutis ex opere operato gratiam itidem conferat: quæ ipſæ illuſtrationes adhibitæ fuerunt in Concilio Tridentino, notante id ejus Concilii Hiſtoriæ ſcriptore lib. 2. p. 271. Si ergo tum dicitur ex *opere operato* gratia conferri, cum ipſe actus gratiam confert, etiamſi in eo, in quem agitur, nulla ſit fides, nullus bonus motus, quemadmodum in parvulis baptizatis ſecundum Pontificios fides eſt nulla, ſicut in infirmis deſtitutis omni ſenſu nullus eſt ſenſus, nulla notitia: & vero in omnibus Sacramentis Novis ex opere operato gratiam conferri a Scholaſticis dicitur, quid manifeſtius, quam ſecundum Scholaſticos ad ſalutarem Sacramentorum uſum fidem & bo-

nos

nos motus non requiri, quod A. Confeſſio affirmavit? Quare 4. *Cardinalis Cajetanus Auguſtæ Vindelicorum* cum *Luthero* differens, exegit a Megalandro iſto, quem ad agnitæ veritatis abnegationem inſtigabat, ut confiteretur, *fidem non eſſe neceſſariam acceſſuro ad Euchariſtiam*, ut notatur in Paralipomenis Abbatis Urſpergenſis anno 1518. & quamvis ipſe *Cajetan.* in *quodlibetis de uſu Spiritualium* q. 3. eandem ſententiam reprehendat, ſic ſenſiſſe tamen plurimos non negat: *Unde*, inquit, *in hoc videtur communis multorum error, quod putant, hoc ſacrificium ex ſolo opere operato habere certum meritum, vel certam applicationem, quæ applicatur huic vel illi.* Generaliter autem de omnibus Sacramentis expreſſe inquit Palud. *In Sacramentis novæ Legis, non per ſe requiritur, quod homo ſe diſponat. Ergo per ipſum Sacramentum diſponitur: Et ſic probabile eſt in omni Sacramento novæ legis, quod juſtificet ex opere operato* 4. ſ. d. 1. q. ult. Horum omnium ſi jam ſero pudet Jeſuitas, eſt quod nos ipſis ſerio gratulemur. Id tamen candidi non eſt, tanquam conficta negare, quorum defenſionem præ pudore ſuſcipere non audeas.

Hic tamen præcipue obſervandum eſt, 5. ſermonem eſſe Auguſt. Confeſſioni de fide in ipſo uſu Sacramentorum ſalutari, quod Scholaſtici ad hoc, ut gratia actu communicetur per Sacramenta, non requirant in utente concurſum fidei, ſed doceant, quod

etiamſi in uſu Sacramenti Sacramentis utens fide gratiam oblatam non apprehendat, nihilominus gratia in Sacramento oblata ex ipſo opere operato, ſive, ex nuda ſumtione, l. concedatur l. augeatur. Hanc eſſe A. C. mentem clarisſime teſtantur ipſa verba, *damnant*, inquit, illos, *qui docent, quod Sacramenta ex opere operato juſtificent, nec docent, fidem requiri* (ad hoc ſcilicet ut juſtificet Sacramentum, ex vi antitheſeos) *in uſu Sacramentorum.* Sic exponit Apologia: *Hic damnamus totum populum Scholaſticorum Doctorum, qui docent, quod Sacramenta non ponenti obicem conferant gratiam ex opere operato ſine bono motu utentis*, quæ verba Apologiæ ab ipſo Bellarm. pro explicanda mente A. Confeſſionis afferuntur: & adhuc clarius hæc exponit Apologia in antitheſi, cum ſententiam noſtram his Scholaſticorum opinionibus contradicentem ſic explicat: *nos docemus, quod in uſu Sacramentorum fides debeat accedere, quæ credat illis promiſſionibus, & accipiat res promiſſas, quæ ibi in Sacramento offeruntur &c.* Paulo poſt: *Neque ulla litera ex veteribus Scriptoribus proferri poteſt, quæ patrocinetur hac in re Scholaſticis, imo contrarium* ait *Auguſtinus, quod fides Sacramenti, non Sacramentum juſtificet.* Ergo igitur ex vi oppoſitionis hoc reprehendit A. Conf. in Scholaſticis, quod Sacramentum, etiamſi abſit utentis fides, juſtificet, quod ex vi ipſius Sacramenti non ſolum offeratur, ſed etiam conferatur gratia

juſti-

juſtificans, etiamſi in ipſo uſu utentis fides acceptans non concurrat. Hoc autem an-non docuerunt Scholaſtici? adhuc hodie, hodie, inquam, id adhuc Papiſtæ docent, Oſorius Concione 1. de Renov. Veter. Hom. tom. 4. ubi *vim Sacramenti contradiſtinguit a diſpoſitione utentis*, *Sacramenta*, inquiens, *augent gratiam non ſolum pro diſpoſitione ſubjecti, ſed etiam vi Sacramenti.* Patres Tridentini, qui can. 8. cap. de pœnitent. anathemate percutiunt ſententiam noſtram, obſcure tamen aut etiam inſidioſe more hujus Concilii propoſitam ſic fulminantes, *ſi quis dixerit ipſa Novæ Legis Sacramenta ex opere operato non conferre gratiam*, *ſed ſolam fidem divinæ promiſſionis ad gratiam conſequendam ſufficere*, *anathema ſit;* ipſe Bellarm. qui vult l. 2. de Sacram. cap. 1. 3. ſeq. non requiri *fidem in uſu Sacramentorum* ad efficientiam gratiæ Sacramentalis, ut inſidioſe ipſe loquitur, ſive, gratiam & favorem Dei communicari ex vi Sacramenti ſine concurſu fidei apprehendentis oblatam in Sacramentis gratiam; totum imo regnum Pontificium, quod pertinacisſime tuetur, ſumptione nuda Baptiſmi gratiam Dei juſtificantem & ſalvificam contingere infantibus, etiamſi careant fide, cum contra ſcriptura nullam ſciat gratiam juſtificantem, nullum amorem Dei ſalvificum, qui fide non apprehendatur, Marc. 16, 16. & propterea in ipſis quoque infantibus ponat fidem Matt. 18, 6. Marc. 9, 42. 16. Luc. 18, 15. 16.

 17. ac-

17. accenſam ſcilicet ex ſacramento, Galat. 3, 26. 27.

Quare 6. aliena ſunt omnia, quæcunque Bellarm. de fide actuali in Sacram. de recta fide in Baptiſmo, de contritione & attritione in pœnitentia, a Scholaſticorum & Pontificiorum cohorte requiſitis affert. Nam ad ſummum illa ut diſpoſitiones prærequiruntur ſecundum Pontificios, ſicut ipſe Bellarm. ſæpius fatetur, non vero ut concurrant in uſu Sacramenti ad apprehenſionem gratiæ, de quo, ut oſtendi, agit A.C. & ipſa pœnitentia, quatenus ſumitur pro doloribus ſenſibilibus, pro peccato commiſſo, non eſt Sacramentum in ſchola Pontificia, ſed prout eſt Sacramentum, ſic definitur, quod ſit abſolutio hominis pœnitentis, facta certis verbis, debita intentione prolatis a ſacerdote, jurisdictionem habente ex inſtitutione divina, efficaciter ſignificantibus abſolutionem animæ a peccato: ex qua definitione quis colliget pœnitentem in ipſo uſu Sacramenti ſalutari ſecundum Pontificios bonis motibus impleri debere, ſi gratiæ ex pœnitentiæ Sacramento velit fieri particeps. Poſſem hic ultimo addere per bonum motum cordis Philippum intellexiſſe ipſam fidem, ſic enim ſe explicat in Apolog. Hæc ſimpliciter Judaica opinio eſt ſentire, quod per ceremoniam juſtificemur ſine bono motu cordis, hoc eſt ſine fide; per fidem vero intelligere nequaquam fidem iſtam generalem

lem quæ credat Deum, & veros exiſtimet Catholicæ fidei articulos, quam Pontificii pro diſpoſitione ſubjecti ſacramentis utentis requirunt, ſed ſpecialem, ſcripturæ uſu, cum quis promiſſiones divinas ſibi applicat. Sic enim diſerte habent Aug. Conf. verba, a Bell. exagitata: Nec docent fidem requiri in uſu ſacramentorum, QUÆ CREDAT REMITTI PECCATA, & iterum in Apolog. in explicatione hujus articuli 13. pag. 203. Et loquimur hic de fide ſpeciali, quæ præſenti promiſſioni credit &c. quam certe fidem Bellarminus cum ſuis non tantum uſu ſacramentorum excludit, ſed penitus e Chriſtianiſmo etiam tollit & ſannis & cachinno excipit. Sed hoc monere paulo poſt magis neceſſarium erit. Id ſatis ſuperque jam exiſtimo ex dictis conſtare, enunciationem hanc Aug. Confeſſ. ſcholaſtici docent ſacramenta ex opere operato juſtificare, nec docent in uſu ſacramentorum requiri fidem, quæ credat remitti peccata, eſſe effatum veriſſimum, & injuria a Bellarm. excipi probro mendacii, quod mihi erat demonſtrandum.

Ad articulos abuſuum recta jam erat accedendum; ſed remorantur me verba iſta Aug. Conf. ad finem attexta: *Hæc fere ſumma eſt doctrinæ apud nos, in qua cerni poteſt, nihil ineſſe, quod diſcrepet a ſcripturis, vel ab Eccleſia Catholica, vel ab Eccleſia Romana, quatenus ex ſcriptoribus nota eſt. Quale hic*, exclamat Jeſuita,

ſuita, in Judic. de lib. Concord. mendac. 10. *& quam impudens mendacium eſt hujus confeſſionis*], *in eo ipſo articulo affirmat, in nulla parte doctrinæ diſſentire ſe a ſcripturis, vel Eccleſia Catholica, vel Eccleſia Romana, in quo articulo ſanctorum invocationem oppugnat, quam & ſcripturæ & Eccleſia Catholica, & Eccleſia Romana apertisſime docuerunt.* Atque hæc quidem hoc loco non attingere initio conſtitueram, quod, ne his nimis diu immorari cogerer, mihi eſſe decretiſſimum, non vel *latum* unguem excedere fines propoſitos, nec ullum refellere mendacii crimen, quod non directo in tomis Controverſ. a Bellarm. in A. Confeſſ. torqueretur. Verum enimvero, quod brevitatis ſtudio tanquam a propoſito promisſisque noſtris alienum omittendum putavi, vereor, ne in præjudicium cauſæ rapiant adverſarii, ac ſi coactus ſim illud deſerere, quod in Aug. Conf. defendi nequeat, præſertim cum Bellarm. in apologia ſua pro judicio de libro Concord. ſuperbe repetat eandem criminationem. Quare rectius facturus videor, ſi hic propoſitas metas paulisper egrediar, quam ſi ſuſpicioni tam damnoſæ locum relinquam, malimque incurrere prolixitatis tædium, quam committere, ut ſemel ſuſceptam cauſam prolixitatis fuga ipſe prodidiſſe videar. Configam igitur & hic pedem, nego, inquam, de cultu ſanctorum docere quidquam Aug. Confeſſionem, quod a S. S. & Eccleſia Catholica, & Eccleſia

Roma-

Romana, quatenus ex ſcriptoribus nota eſt, diſſentiat.

Hic vero obruimur nimbo telorum, nube, inquam, tot teſtimoniorum contra nos a Jeſuita adductorum; adducit enim præter argumentum ex loco Jobi V, 1. & a viventium mutua interceſſione petitum, Concil. Chald. act. 11. Euſeb. l. 13. præpar. Evang. cap. 7. Baſilium orat. in 40. martyres, Ambroſ. in libro de viduis, Auguſt. tract. 84. in Johan. Theodoſium Imperatorem apud Ruffin. l. 2. c. 33. & Chryſoſt. homil. 66. ad populum Antiochenum, Leonem ſerm. 5. de epiphania & ſerm. 1. de natali S. S. Petri & Pauli, nec non Prudentium in hymno de Laurentio, ex quorum apertiſſimis verbis *apertisſime conſtet, doctrinam Aug. Conf. de cultu ſanctorum ſcript. Eccleſiæ Romanæ & Catholicæ repugnare, & proinde impudenter mentitam Auguſtanam Confesſionem.*

Diſcipulum Prophetæ Eliſæi memini, cum copioſam hoſtium Syrorum multitudinem vidiſſet, *ah, ah,* clamaſſe, *Domine mi, quomodo faciemus?* 2. Reg. 6, 15. ſed reſpondit trepidanti Eliſæus, *ne metuas, quia plures ſunt, qui nobiscum quam qui cum illis*, cumque ad preces prophetæ Dominus aperuiſſet pueri oculos, vidit, & ecce mons plenus equis, & currus igneus in circuitibus Eliſa. Si qui & veſtrum, auditores, ad conſpectum ſonitumque Bellarminæarum iſtarum copiarum percelluntur animo, & nobis, & Aug. Confeſſioni

feſſioni male metuunt, idem hoc illi a me reſponſum ſibi habeant. Ne, inquam, expaveſcite, plures ſunt, qui nobiscum, quam qui cum *Bellarmino;* imo qui cum *Bellarmino* contra nos eſſe dicuntur, non pugnant contra nos; Diſſidia inter nos & ipſos fingit Jeſuita, & ut olim Rex ille Ponti calidiſſimus *Mithridates* Cyzicum obſidens, ne militum labarent animi, ſuas auxiliares jactabat eſſe copias, quas hoſtis Lucullus, Romanus Imperator, adducebat; ſic Bellarminus *militiæ*, ſed ſophiſticæ, non minus peritus, callide jactat, a ſuis ſtare partibus, quos noſtros eſſe & adverſari cauſæ Jeſuiticæ, ipſi jam perſpicietis, modo Deus mecum oculos vobis revelaverit.

Igitur primo certum eſt ſcripturas contra A. Conf. doctrinam pro Pontificia invocatione ſanctorum non facere, quippe non doceri invocationem Sanctorum vel libris vel exemplo patrum Veteris Teſtam. teſtantur *Salmeron diſp.* 8. *in* 1. *Tim.* 2. *Suaretz par.* 3. *Thom. q.* 52. *diſp.* 42. *ſect.* 1. nec Evangelio vel Epiſtolis Apoſtolicis, concedit iterum *Salmer. diſput.* 7. *in* 1. *Timot.* 2. *ne* toto quidem ſacrarum ſcripturarum volumine, fatentur *Eccius in Enchr. cap.* 5. *& Caniſius in Catech. Cenſuræ Colonienſis, & Petrus Cottonus l.* 1. *inſtit. Cathol. c.* 16. Sicut & in ipſis comitiis Auguſtanis Deputati Pontificiorum vi veritatis coacti largiebantur, de invocatione ſanctorum præceptum extare in ſcripturis nullum, ut

eſt

eſt apud Chytr. hiſt. Aug. pag. 254. Deinde ab Eccleſia Catholica non fuiſſe aſſertam invocationem ſanctorum teſtis eſt Epipha. cum ad ſcripturæ canonem precum formam exegit, *Quæ*, dicens, *ſcriptura de hoc narravit? Quis prophetarum præcepit hominem adorari nedum mulierem?* & concludens tandem, *Maria in honore ſit, Dominus adoretur* hær. 79. teſtis Auguſtinus, cum ſententiam ſuam exprimit his verbis: *Si Johannes ita diceret, Hoc ſcripſi vobis, ut non peccetis, & ſi quis peccaverit mediatorem me habetis apud Deum, & ego exoro pro peccatis veſtris, ſicut Parmenianus hæreticus quodam loco mediatorem ponit Epiſcopum inter populum & Deum, quis eum ferret bonorum atque fidelium Chriſtianorum? quis ſicut Apoſtolum Chriſti, & non ſicut Antichriſtum intueretur*, contra Epiſt. Parmen. l. 2. cap. 8. teſtis Origenes, qui, *unum*, inquit, *Deum & unum ejus Filium quantum poſſumus ſupplicationibus & honoribus veneramur, ſolus adorandus eſt Deus Opt. Max. ſoli preces offerendæ unigenito Dei verbo, primogenito creaturæ totius, qui, ut Pontifex eas ad Deum ſuum & Deum noſtrum* perferat. l. 8. in Celſ. Imo hic ipſe *Origenes* cum putaret, demortuos ſanctos pro nobis in cœlis precari, *dicere*, inquit, *id erit* non *inconveniens* in Cant. hom. 3. ſi modo homiliæ illæ ſunt Origenis: & in Joſu. cap. 13. *Ego ſic arbitror, quod omnes illi, qui dormierunt ante nos patres, pugnent nobiſcum & adjuvent nos orationibus*

ſuis,

ſuis, Ita namque etiam quendam de ſenioribus magiſtris audivi dicentem. An, quæſo, ſi eccleſia tum temporis habuiſſet hunc quem Pontificii habent, de invocatione Sanctorum, fidei Articulum, dicere unquam ſuſtinuiſſet Origen. *Ego ſic arbitror, Magiſter quidam antiquus ita dicit, Dicere hoc* non *inconveniens?* Et quid multis? quid ſenſerit olim de cultu Sanctorum Eccleſia catholica ex totius Eccleſiæ Smyrnenſis Epiſtola apud Euſeb. Hiſt. Eccl. l. 4. c. 14. liquido apparebit. Cum enim narraſſet in illa Epiſtola Sanctiſſimo Martyre Polycarpo interfecto fuiſſe a Gentibus Judæisque apud præfectum interceſſum, ne martyris corpus Chriſtianis concederetur, eo prætextu, quod metus eſſet, ne Chriſtiani crucifixo derelicto, ipſum Polycarpum venerari inciperent: Quid, quæſo, hic reſpondet Eccleſia Smyrnæa? *illud*, inquit, *miſeri penitus ignorant, nimirum nos non aliquando in animum poſſe inducere, ut vel Chriſtum deſeramus, qui pro ſalute eorum, qui in toto mundo ſalvandi ſint, crucis tormenta perpeſſus ſit, vel alium quempiam aliquando colamus:* (ἕτερόν τινα σέβειν eſt in græco, ubi pontif. per inſigne crimen falſi addunt, *ut Deum aliquando colamus*) pergunt Smyrnenſes: *Eum qui vere Filius eſt, adoramus: martyres autem ut diſcipulos & imitatores Domini, propter incredibilem eorum benevolentiam, quam in proprium Regem & Magiſtrum declaraverunt, merito amplexamur, ſive diligimus, quorum*

rum nos cum in pietate diſcipulos, tum conſortes in gloria fore optamus &c. Concludunt tandem, *celebrem ejus* (ſcilicet Polycarpi) *martyrii diem, inſtar natalis feſti cum exultatione & gaudio, quantum fieri poteſt, recolimus, tum in memoriam eorum, qui antea certamen confecerunt: tum ad futurorum exercitationem & præparationem.* Quid putas? an hæc conveniunt pontificiis dogmatibus de *Sanctis per Canonizationem ab omnibus adorandis & invocandis propoſitis* apud Anton. ſum. part. 3. t. 12. *de alta advocata, quandoquidem Chriſtus ſeverus etiam judex ſit, coram quo vix juſtus eſſe ſecurus queat, nedum ut peccator ad ipſum tanquam advocatum auſit accedere, tota miti & ſuavi a Deo nobis conſtituta, quæ Deum patrem placet & converſos ad gloriam inducat,* apud eundem parte 4. tit. 15. *De virgine inter Leonem de tribu Juda & libram judicii terribilem interpoſita,* apud Barrad. tom. 1. Concor. Evan. p. 328. de *expoſcendis auxiliis Sanctorum, ut eorum meritis & votis ſalvemur,* apud Gabriel. ſuper Canonem & quæ ejus generis apud pontif. occurrunt infinita? An vero propiora ſunt Auguſtanæ Confeſſionis doctrinæ, *de uno Deo invocando, de uno Mediatore & propitiatore Chriſto, de Sanctorum memoria, non invocatione, ſed imitatione fidei & pietatis ipſorum, celebranda?* Quare 3. quod Romana quoque Eccleſia non docuerit ſanctorum invocationem antiquitus, docent nos *Cenſores Colon. cultum hunc non eſſe in Eccleſia antiquiorem*

annis mille ducentis pag.209. concedentes: docent vetuſtiſſimæ collectæ in antiquis officiis, in quibus non pontificio more, ad ſanctos preces diriguntur, ut ipſi nos protegant, liberent, ſalvent, ſuis meritis adjuvent, *ſed unus Deus, ut ipſe ad ſanctorum exempla propoſita vitam moresque noſtros conformet*, doctrina plane Lutherana invocatur, ut cum v. g. petunt in converſione St. Pauli: *Da Deus, ut cujus hodie converſionem colimus, per ejus ad te exempla gradiamur, in* commem. Johannis Baptiſtæ, ut *familia tua per viam ſalutis incedat & B. Johannis præcurſoris hortamenta ſectando, ad eum, quem prædixit, ſecura perveniat*, in commemor. S. Bartholomæi, *Da Eccleſiæ tuæ amare quod credidit, prædicare quod docuit.* Ita olim de Sanctis Romana Eccleſia preces ſuas formavit.

Quod ergo quarto attinet argumenta ex ſcripturis petita & primo quidem locum ex Jobo 5, 1. ipſis credo Jeſuitis ſatis conſtat, ex collatione cap. 4,7. & cohærentia totius contextus de hominibus vitæ integris ſermonem eſſe, quod omnium etiamſi ſanctorum vita perpenſa fuerit & evoluta, neminem tamen in iis Hiob ſit deprehenſurus, quem unquam ſine cauſa Deus afflixerit; de Angelis vero mediatoribus aut interceſſoribus ne ſomniaſſe quidem Eliphazum. Autor certe commentariorum, qui ſub nomine *Hieronymi* circumferuntur, quem *Bedam* eſſe nonnulli non male ſuſpicantur, nihil hoc in verſu

verſu vidit de interceſſione ſanctorum, quamvis eum ſigillatim excutiat: nihil etiam de invocatione ſanctorum habet *Olympiodorus*, quamvis mala verſione deceptus de Angelis locum explicet. Alterum autem argumentum ex interceſſione viventium formatum, aperte prodit inopiam cauſæ pontificiæ in hoc de ſanctorum invocatione articulo. Neque enim ea oſtenditur divina lege præcepta, apoſtolico exemplo non monſtratur uſurpata, ſed tantum ut non adeo impia defenditur, longinque petita conſequentia: Tametſi revera injurius ſum in omne conſequentiarum nomen, conſequentiam qui nomino, cum in iis, quæ ad pietatem ſpectant, a re præcepta & promiſſionem adjunctam habente, ad cultum non præceptum nec verbo nec promiſſo divino innixum, a votorum conjunctione, ad meritorum mutuationem, a fratribus vivis videntibus neceſſitates noſtras & querimonias noſtras audientibus, ad ignaros rerum noſtrarum, nec ſuſpiria cordium noſtrorum, imo ne clamores quidem oris percipientes, argumentum ducitur. Neque enim ex Luc. 15, 7. quod Bellarm. regerit, conſtat a ſanctis demortuis res noſtras intelligi, cum verſus 10. ejusdem 15. cap. Luc. id ſtatim de Angelis interpretetur, & præterea ſcripturarum teſtimonia ſanctis vita defunctis rerum humanarum cognitionem manifeſto denegent, 2. Reg. 22, 20. Eſa. 63, 16. ex quibus ſimilibusque oraculis ſi

quis male hoc a nobis colligi exiſtimet, audiat ille Auguſtinum exinde ſic argumentantem: *profecto verum eſt, quod ſacer Pſalmus perſonat, quoniam pater meus, & mater mea dereliquerunt me, Dominus autem aſſumpſit me. Si ergo dereliquerunt nos patres noſtri, quomodo curis & rebus noſtris interſunt? Eſaias enim Propheta dixit, Tu enim es Pater noſter, quia Abraham nos neſcivit & Iſrael non cognovit nos. Si tanti Patriarchæ, quid erga populum ex his procreatum ageretur, ignoraverunt, quibus Deo credentibus populus ipſe de illorum ſtirpe promiſſus eſt, quomodo mortui ſuorum rebus atque actibus cognoſcendis adjuvandisque miſcentur? Quomodo dicimus eis fuiſſe conſultum, qui obierunt antequam venirent mala, quæ illorum obitum conſecuta ſunt, ſi & poſt mortem ſentiunt, quæcunque in vitæ humanæ calamitate contingunt? An forte nos errando iſta dicimus, & hos putamus quietos, quos inquieta vita vivorum ſollicitat? Quid eſt ergo quod piiſſimo regi Joſiæ pro magno beneficio promiſit Deus, quod eſſet ante moriturus, ne videret mala, quæ ventura illi loco & populo minabatur &c: Ibi ergo ſunt ſpiritus defunctorum, ubi non vident, quæcunque aguntur aut eveniunt in iſta vita hominibus* lib. de cura pro mortuis gerenda c. 13.

Similiter V. teſtimonium *concilii Chalced.* contra nos nil facit. Namque id ſolum inde apparet. Chalced. conc. ſenſiſſe, quod ſancti deprecentur Deum in cœlis pro Eccleſia. Sic enim clamant, *Flavianus vivit, martyr pro*

nobis

nobis oret, communiter ſcilicet, dum in cœlis etiam prece poſtulat a Deo, quæ ad gloriam Dei & Eccleſiæ incrementum, & ſic etiam ad Chalcedonenſium patrum, tanquam membrorum Eccleſiæ, commoda felicitatemque pertinent: at de precibus particularibus pro hoc vel illo membro Concilii fuſis a martyre, qui ſingularia precantis poſtulata, vota, facta, eventa poſt mortem vel intelligat vel Deo commendet, nihil omnino nihil auditis. Jam vero generalem ſanctorum pro Eccleſia precationem nos nunquam negavimus aut impugnavimus. Apologiæ A.C. hæc ſunt verba, *De ſanctis etſi concedimus, quod ſicut vivi orant pro Eccleſia univerſa in genere, ita in cœlis orent pro Eccleſia in genere* p. 224. ipſe Bellarminus ſententiam noſtram ſic exponit, *Docent ſi ſancti orent, eos non orare niſi in genere pro tota Eccleſia electorum, non autem pro iſto & iſto in ſpeciali* ho 1. de S. B. c. 15. In vel Bellarminus ergo contra Bellarminum pro nobis pronuntiaverit, non impugnare nos, quod de precibus ſanctorum Concil. Chalcedonenſe aſſeruit.

VI. Sed quid inquis fiet iſtis perſpicuis Euſebii verbis a Jeſuita adductis ex lib. 13. præp. Evangel. c. 7. *Hoc nos quotidie factitamus, qui veræ pietatis milites, ut Dei amicos honorantes ad monumenta quoque illorum accedimus, votaque ipſis facimus, tanquam viris ſanctis, quorum interceſſione ad Deum non parum juvari profitemur.* Quid ad hæc dicemus?

mus? Id dico, exinde apparere, non Aug. Confeſſionis mendacium, ſed Jeſuitæ ipſius vel inſignem fraudulentiam, vel ſupinam negligentiam; fraudulentiam, ſi quæ adduxit, inſpexit, negligentiam, ſi quæ non inſpexit, adduxit, in tanto præſertim otio & librorum abundantia. Nihil ſcripſit eorum *Euſebius*, quæ quomodo vel ſuſpicio ſit poſſe nobis obeſſe. Ultima iſta, *quorum interceſſione ad Deum non parum juvari profitemur*, vanum additamentum ſunt, non ſcripta ab *Euſebio*, ut videre eſt ex authentico Græco textu. Non dixit Euſeb. *vota ipſis facimus tanquam ſanctis viris.* Sed, in Græco eſt, *ad eorum monumenta*, ἐπὶ τὰς θήκας αὐτῶν, *accedimus & apud ipſa monumenta* παρὰ ταύταις, nempe, θήκαις, *preces facimus, & beatas eorum animas honoramus.* Non ad ſanctos, ſed apud monumenta ſanctorum, Chriſtianos vota feciſſe notat, quod alii item multi notarunt. Quis noſtrum hoc unquam impugnavit? quod ſæviente perſecutione apud monumenta martyrum ad pietatis exercitia Chriſtiani convenerunt, an hoc doctrinæ A. Confeſſ. contrarium eſt?

VII. Non minori vafritie incautis imponitur a *Jeſuita Baſilii* loco ex *orati. in* 40. *martyr.* cum verba adducuntur tanquam imperantia: *Qui aliqua premitur anguſtia, ad hos confugiat, qui rurſum lætatur, hos oret.* nam Baſilius nihil præcipit: indicat tantum modo morem vulgi, quid faciat vulgus, non

præci-

præcipit hoc faciendum ὁ θλιβόμενος ἐπὶ τοὺς τεσσαράκοντα καταφεύγει, ὁ εὐφραινόμενος ἐπ' αὐτοὺς ἀποτρέχει, Et, *hos oret* dicit Bellarm. cum Baſilius ἐπ' αὐτοὺς ἀποτρέχει, ad eos decurrit, quæ ſunt diverſiſſima. Invaluerat ſcilicet opinio tempore Baſilii, facilius exaudiri preces, quæ ad Deum apud monumenta martyrum funderentur. Hoc notat hic Baſilius & figura in omnis generis ſcriptoribus uſitatiſſima, dicit, *homines accurrere & confugere ad ipſos martyres*, cum indicare vult, precandi cauſa ad monumenta ipſorum cucurriſſe & confugiſſe homines adorandi Deum cauſa. Ipſe diſerte ſic explicat ſuam mentem, quod non hoc velit, ipſos 40. martyres invocatos fuiſſe in neceſſitatibus, multo minus invocari debuiſſe, ſed quod de loco, de monumentis ipſorum, ad quæ currebatur, agat. Subjungit enim: *Hoc loco mulier pia pro liberis orans deprehenditur.* Quod autem ipſos ad martyres directa fuerit oratio, quaſi, quæ populus in ſuis neceſſitatibus ad monumenta ipſorum poſtulabat, ipſi intelligerent, aut exaudirent, aut Deo offerrent, & oblatione meritisque ſuis a Deo impetrarent, in quibus Pontificia invocatio a nobis impugnata conſiſtit, hoc ex hoc loco Baſilii qua tandem ſophiſtica eruetur? Huc facit, quod cum iſta & plura de Martyribus magnifice eſſet Baſilius rhetoricatus, concludens tamen, non vult ipſos invocari, ſed, *cum his*, inquit, *martyribus*

ergo noſtras effundamus preces, & ad imitationem pietatis martyrum cœtum provocat, *adoleſcentes*, inquit, *ſuos coævos imitentur*, *patres talium eſſe filiorum parentes exoptent*, *matres exemplum matris optimæ ſpectent*: ad pontificiam invocationem nequaquam progreditur.

VIII. Tamen Ambroſium, cum in libro de viduis illa a Bellarm. adducta ſcriberet, *obſecrandi, ſunt Angeli, qui nobis ad præſidium dati ſunt, martyres obſecrandi ſunt, quorum videmur nobis quoddam corporis pignore patrocinium vindicare. Poſſunt pro peccatis rogare noſtris, qui proprio ſanguine, etiamſi quæ habuerunt, peccata laverunt. Illi enim ſunt Dei martyres, noſtri præſules, ſpectatores vitæ actuumque noſtrorum;* Ambroſium, inquam, hæc cum ſcriberet longius æquo, dicendi æſtu & invaleſcente jam tum paulatim ſuperſtitione abreptum fuiſſe fateor. Quod ut fateantur etiam Pontificii, non ipſos ablego ad Eraſmum de hoc Ambroſii libro in præfat. Oper. Ambr. ſic judicantem: *Hic velut in argumento plauſibili magis expromit, ne dicam oſtentat dictionis ornamenta*; ſed ipſa hæc intueri eos jubeo Ambroſii verba, hæc, inquam, quæ Bellarminus adduxit, *poſſunt pro peccatis rogare noſtris, qui proprio ſanguine, etiamſi quæ habuerunt, peccata laverunt.* Hyperbolica hæc certe ſunt, vel *Johanne*, qui ſua peccata ſanguine agni elota dicit *Apoc.* 1, 5. vel presbytero illo cœleſti, qui *ſtolas martyrum*

tyrum ſanguine agni purgatas fatetur, *Apoc.* 7, 14. vel *Origene*, cui *ipſa Maria eodem agni ſanguine lavari, ſanctificari, redimi indiguit* hom. 17. in Luc. vel *Auguſtino*, qui, *nullius martyris ſanguinem in remiſſionem peccatorum fuſum fuiſſe, ſolius Chriſti hoc eſſe opus*, *tract.* 84. *in Joh.* aſſerit, vel denique Bellarm. judice, qui *peccata omnia ſive ante Baptismum ſive poſt Baptismum commiſſa fuerint, Chriſti ſanguine & redemtione purgari*, ſæpius ſe docuiſſe aſſerit l. 4. de pœnit. c. 14. Quæ ergo tandem theologia produxit illos Ambroſianos martyres, proprio ſanguine a peccatis lotos? Quare, ut quondam a Philippo Macedone ebrio ad Philippum ſobrium fuiſſe provocatum memini, ſic provoco ab Ambroſio rhetoricis caloribus æſtuante, & zelo, non illo ſecundum ſcientiam, aut abrepto aut faſcinato, ad Ambroſium ſedatum & ſedato animo ſcripturas commentantem. Paululum ſcilicet ubi modo remiſerit dicendi impetus, facile dejicientur iſtæ quæcunque hyperbolæ, & Lutheranus Ambroſius audietur. Nempe qui hic tanti patrocinia æſtimat, in comm. epiſt. ad Rom. cap. 1. inquit, *ad Deum, quem utique nihil latet, omnium enim merita novit, promerendum ſuffragatore non opus eſt, ſed mente devota:* Qui martyres, Angelos, omnia ſolicitanda hic putat, in epiſt. ad Coloſſ. c. 1. recta ad Chriſtum & quidem ſolum nos deducit. *Hic*, inquit, *unus audiendus eſt & colendus, nec ad hunc æſtimandus quisquam, quia,*

 qui

qui caput tenet, reliquam partem ſubjectam habet, & epiſt. 39. monet: *Ad quem, Chriſtum* ſcilicet, *advocatum mundi, accedamus in abundantia fidei, adorantes & obſecrantes & ſperantes in eum.* Sic *cap.* 8. *de Iſaac & anima*, Chriſtum interceſſorem, Chriſtum patronum diligenter inculcat. *Ipſe*, inquit, *vox noſtra, per quam loquamur ad patrem, ipſe dextera, per quam Deo patri ſacrificium noſtrum offeramus.* Et denique, ut indubitato ſcias, quarum partium fuerit ſanctiſſimus ille Mediolanenſis Epiſcopus, audiatur ex lib. 3. de Spir. S. cap. 12. *Unus Deus adorandus &c. Ne quis derivet hoc ad Mariam. Maria erat templum Dei, non Deus templi: Et ideo ille ſolus adorandus, qui operabatur in templo.* Et intelliges opinor, quo loco habuerit orationem illam Pontificiam de omnibus membris beatiſſimæ virginis, quam qui devote dixerit, conſequi ſpecialem gratiam dicitur, *adoro & benedico beatiſſimos pedes tuos, quibus antiqui ſerpentis cum omnibus pompis ejus, caput calcaſti*, & quæ reliqua ſunt: piget enim me tales blasphemias recitare. Audiatur rurſum ex epiſt. ad Coloſſ. cap 1. *Omnipotentia magnitudinis quanta ſit Chriſti, & quam infinita, ab initio declaravit, ut doceret in ipſo SOLO SPEM PONENDAM &c. ut ſi quis alicui elementorum aut Angelorum devotum ſe debere eſſe putet, errare ſe ſciat*; & noſces puto, quid dicturus fuerit de oratione illa Innocentii promittentis recitatori ejusdem

dem trecentos indulgentiarum dies : *ſis ſpes, ne deſperatione ſuccumbam mortis in agone, cum tunc non ſit ſpes altera, niſi tu virgo puerpera.* Audiatur de obitu Theodoſii diſſerens: *ſed tamen TU SOLUS DOMINE INVOCANDUS ES, Tu rogandus, ut eum in filiis repræſentes*, & ipſe dictitabis facillime, quid de jactata toties Pontificia invocatione fuerit judicaturus.

IX. De Auguſtino res tota eſt liquida. Nihil nobis, nihil Aug. Conf. officiunt hæc verba ex tractat. 84. a Bellarm. adducta. *Ideo quippe ad menſam non ſic eos commemoramus, quemadmodum alios, qui in pace requieſcunt, ut etiam pro eis oremus, ſed magis ut ipſi pro nobis orent.* Neque enim hic dicit Auguſt. Martyres invocatos fuiſſe in commemoratione ad menſam, ſed formam ipſius commemorationis explicat, quod talis eorum facta ſit mentio, ac qui pro nobis orarent. Sic clarius explicat mentem ſuam *ſerm.* 17. *de verb. Apoſt. Eccleſiaſtica diſciplina, quod fideles noverunt, cum Martyres eo loco recitant ad altare Dei, ubi non pro ipſis oretur, pro cæteris autem defunctis oretur. Injuria eſt enim pro Martyre orare, cujus nos debemus orationibus commendari.* In libro vero 22. de civit. Dei cap. 10. diſerte negat in precibus publicis & commemoratione ad menſam fuiſſe invocatos Martyres, ait enim: *Ad quod ſacrificium Martyres, ſicut homines Dei, qui mundum in ejus confesſione vicerant, ſuo loco*

&

& ordine nominantur, non tamen a Sacerdote, qui ſacrificat, invocantur. Ad ſummum ergo hoc ſequitur ex Aug. verbis, Auguſtinum ſenſiſſe, quod ſancti pro nobis orent, quod nos in genere, ut ante oſtendi, non negamus. Quod invocati fuerint ut orarent, aut invocari debuerint, non dicit: quin certum eſt Auguſt. non crediſſe, in ſanctis eſſe particularem illam neceſſitatum & precationum humanarum, quam Pontificii fingunt, quæque in invocatione eorum neceſſario prærequiritur, ſcientiam. Hæc ipſa vox eſt Auguſt. *An ipſis in loco ſuis meritis congruo, ab omni mortalium converſatione remoto, & tamen generaliter orantibus pro indigentia ſupplicantium. Sicut nos oramus pro mortuis, quibus utique non præſentamur, qui eſt ubique præſens, exaudiens martyrum preces, per Angelica miniſteria ubique diffuſa præbeat hominibus iſta ſolatia &c. Idem in libro 2. de viſitat. Infirmor. cap.* 2. fulcra & fundamenta omnia, quibus tota ſtructura Pontificia de invocatione ſanctorum innititur, evertit: *Non eſt*, inquit, *in aliquo alio ſalus, nec eſt nomen aliud ſub cœlo datum, in quo oporteat hominem ſalvum fieri. Ad hunc igitur parietem noſtrum, mediatorem noſtrum, converte faciem tuam familiarius, quod tuum eſt aggredere ſecurius, ſcit compati infirmitatibus &c. Tutius & jucundius loquor ad meum Jeſum, quam ad aliquem ſanctorum Spirituum Dei.* Hocne oſtendit, aliam eſſe *Auguſtinianam* quam *Au-*

guſtanam

guſtanam confeſſionem de ſanctorum invocatione?

X. An igitur *Theodoſii* facto convincemur? qui, ut ex Ruffino urget Bellarm. *circumivit cum ſacerdotibus & populo omnia orationum loca, jacuit ante martyrum & Apoſtolorum thecas cilicio proſtratus, & auxilia ſibi fida ſanctorum interceſſione popoſcit.* An hinc Aug. Confeſſio mendacii convincetur? Imo quid vel ſpecietenus hic Auguſtanæ Conf. contrariatur? an, quod lacrimoſos ſuos ſingultus ad Deum effundebat, ante loculos potiſſimum martyrum? ut tanto magis ſcilicet fervor fidesque orantis inflammaretur, quam cauſam non obſcure colligimus ex *Chryſoſt. orat. in Babylam*, dicente: *Si quis hujusmodi conditor iis aſſiſtat, ipſius capſulæ aſpectus in animum invadens ipſum percellit, ac perinde afficit, quaſi qui illic mortuus jacet, preces ſimul fundat, præſensque adeſſe cernatur &c.* An quod *auxilia ſibi fida*, non ſanctorum, ſed *Dei*, poſtulabat, *interceſſione ſanctorum?* Obteſtatus ſcilicet *Deum*, & conſentientia illa cœlitum ſuffragia appellans, qui & ipſi pro regno Dei & Eccleſiæ & populi Chriſtiani ſalute communiter ſupplicarent? Hæc facile ferimus, hæc non damnat Aug. Conf. ſed quod gemitus ſuos & ſupplicationes vel exauditum vel auditum ſaltem iri a ſanctis crediderit, quod nominetenus martyres compellarit, & a Gregorio aut Blaſio auxilium in rebus dubiis & egenis popoſcerit, quod

quod eorum promeritis ſe ſperarit iri ſervatum, quod vociferatus fuerit ad morem Pontificium, *eſto nobis Domina turris fortitudinis*, in *Pſalterio* Virginis a *Bonaventura* compilato Pſal. 12. *ut qui, Domina repuliſti nos nec ſubvenis in die tribulationis?* ibidem Pſal. 73. *Exſurge Domina & judica cauſam noſtram, & ab inſurgentibus in nos libera nos*, ib. Pſal. 91. *Contere capita inimicorum noſtrorum pede inſuperabilis virtutis tuæ*, ibid. Pſal. 119. *Da nobis in nomine tuo fiduciam*, ibid. Pſal. 131. *benedicta ſis Domina, quæ inſtruis ſervos tuos ad prælium, & eos roboras contra inimicum. Fulgure & coruscatione diſſipa illum. Glorifica de alto manum tuam, ut cantent ſervi tui laudem & gloriam tuam*, ib Pſal. 143. & quæ ſunt ſimilia, quæ impugnamus in Pontificiis, ea facta eſſe a Theodoſio ne verbo quidem meminit Ruffinus, nec potuit meminiſſe, quippe non facta, non dicta, non cogitata ab optimo Imperatore Theodoſio. Neque enim tum temporis Beata virgo ad prælia & cruorem accerſebatur: a Deo ſperabat Theodoſius victoriam: adhuc utebatur ſine dubio Romanus Cæſareus exercitus Lutherana illa precum forma, a Magno olim præſcripta Imperatore Conſtantino: *Te ſolum Deum agnoſcimus, te regem profitemur, per te victoriam conſequuti ſumus, per te hoſtes ſuperavimus, abs te & præſentem felicitatem conſecutos fatemur, & futuram adepturos nos ſperamus, tibi omnes ſupplices ſumus, abs te petimus,*

mus, ut Conſtantinum Imperatorem noſtrum una cum piis ejus liberis diutisſime nobis ſalvum & incolumem conſerves, apud Euſeb. l. 4. de vita Conſt. cap. 20. Certe particularem rerum humanarum notitiam ſanctis tempore Theodoſii nondum aſſignatam fuiſſe, indicio eſt Ambroſius, de Satyro, a quo *ſe adjuvari*, ſe *accerſi vovet*, agens : *Si nunc urgeri Italiam tam propinquo hoſte cognoſceres, quantum ingemiſceres?* & correctio illa declamantis Nazianzeni, oratione 1. in Julianum, *audiat hæc Conſtantini Magni anima, ſi quis mortuis ſenſus eſt.* De altero vero, Chryſoſtomi nimirum, *loco*, quo itidem factum hoc Theodoſianum, Bellarmini ſententia enarratur, nihil præterea addo, niſi id unum, merito ipſum ſuſpectum eſſe, non tantum ideo, quod deſumptus ſit ex homiliis ad populum Antiochenum, quas notant docti ex variis tum locis tum autoribus fuiſſe conſutas, ſed & quod ille ipſe locus verbo tenus ferme in ſermone Auguſtini ſuppoſititio de S. Paulo legatur, & a Garetio Canonico ſub nomine Theodoreti Daphnopathi allegetur.

Superſunt igitur, XI. teſtimonia *Leonis magni* & *Prudentii a Bellarm.* citata. Et Leo quidem in priori teſtimonio ſermone 5. de Epiphan. verbis allegatis, (iſtis ſcilicet, *confirmate amicitias cum ſanctis Angelis & patriarchis, prophetis, Apoſtolis, martyribus ſociamini. Horum divitias concupiſcite, & per bonam æmulationem ipſorum ambite ſuffragia*)

non

non agit de precibus ad ſanctos effundendis, ſed de moribus illorum imitandis, ut ipſa indicant verba. Vult enim a nobis confirmari cum Angelis amicitiam; quæ ſine dubio ex morum ſimilitudine contrahitur, &, *ſociamini*, inquit, quod ab *Auguſt. l.20. contra Fauſt. cap.* 21. eodem ſenſu uſurpatur, nec jubet precibus nos ſuffragia ſanctorum poſtulare, ſed, *per bonam ÆMULATIONEM* dicit, *ipſorum ambite ſuffragia*, *ſuffragia approbativa* nimirum, quibus ſententiam Chriſti judicis dignos pronunciantis pios beatorum conſortio, ultro etiam ſancti non rogati nec adulatione deliniti laudant & celebrant? qualium ſuffragiorum, Matth. 19. v. 28. Apoſtolis a Chriſto promittitur ferendorum poteſtas. Hoc proinde teſtimonium nobis non refragatur. In altero autem ex ſerm. 1. de natali Apoſt. S. S. Petri & Pauli adducto, Leonem deprehendo non parum a ſtylo ſcripturarum, Apoſtolorum, & primitivæ Eccleſiæ degenerantem. Utinam non etiam a ſenſu! Verba ſunt: *ſicut & nos experti ſumus, & noſtri probavere majores, credimus atque confidimus, inter omnes labores iſtius vitæ ad obtinendam miſericordiam Dei, ſemper nos ſpecialium patronorum orationibus adjuvandos.* Ecce, ſpecialium patronorum meminit, qui, quod ſciam, toti antiquitati non noti fuerunt. *Horum orationibus* dicit *ſemper nos eſſe adjuvandos ad impetrandam miſericordiam Dei.* Ergone miſericordiam

Dei

Dei impetrabo nunquam, ſi ſolo Chriſto patrono contentus ſim? niſi alios ſollicitatores adhibeam? Addit porro in verbis continuo attextis, *tantum Apoſtolicis meritis nos erigi, quantum peccatis deprimamur;* cum tamen peccatis depreſſos ſolius Chriſti meritis erigi & ſcriptura clamet & omnis crediderit antiquitas. *Prudentium* vero poetam laudo, non theologum. Cujus in verſibus de Laurentio, *en præſto ſemper adſies, tuosque alumnos urbicos lactante complexus ſinu paterno amore nutrias*, a Bellarmino allegatis, ut & in Leonis ultimo, de quo modo agebam, teſtimonio, judicet æquus cenſor, annon locum habere debeat illa Sixti Senenſis regula lib. 6. biblioth. annot. 152. *Meminiſſe oportet, non eſſe concionatorum* (addo ego & poetarum) *verba ſemper eo rigore accipienda, quo primum ad aures auditorum perveniunt: multa enim declamatores* (quanto magis poetæ?) *per Hyperbolen crebro enuntiant & inculcant, vel occaſione locorum, temporum & perſonarum adducti, vel affectuum impetu ex orationis curſu rapti.* Bellarmino quidem hoc vel reſponſum vel poſtulatum meum iniquum videri non poſſet: ipſe namque ſuo exemplo mihi viam monſtravit: eodem modo, cum dicta nonnulla Chryſoſtomi contraria Pontificiis opinionibus ſolvenda eſſent, ipſe reſpondet lib. 2. *Miſſa* cap. 10. *Dico*, inquit, *Chryſo, ut quædam alia per exceſſum eſſe locutum.* Imo ad Prudentii autoritatem ab adverſariis op-

poſitam ſic reſpondet: *Ad quintum*, inquit, *nihil aliud dico, niſi more poetico luſiſſe Prudentium* lib. 2. de purgat. cap. 18. Quisquamne ægre feret, ſibi ab alio reſponderi, quod ſe aliis reſpondiſſe meminerit? Quod ſi tamen moroſus aliquis diſputator æquitate iſta uti nolit, ne ſic quidem Aug. Conf. veracitati vel hilum deceſſerit. Neque enim ipſa negat, quenquam doctorum aut poetarum Romanæ eccleſiæ diſſenſiſſe antiquitus ab exhibitis fidei articulis; ſed eccleſiam Romanam diſſenſiſſe negat. A ſententia autem Leonis aut Prudentii ad ſententiam totius eccleſiæ argumentum male petitur, præſertim cum ipſa Leonis verba ſatis prodant, non hoc fuiſſe indubitatum dogma fideique articulum. Neque enim hoc credendum omnibus præcipit, aut non credentes percutit anathemate; ſed ſuam tantum ſententiam proponit: *Credimus & confidimus*, inquit, & quod credit confiditque, non probat ex ſcriptura, ad experientiam provocat, *ſicut & nos experti ſumus*, dicit, *& noſtri probavere majores.* Quo accedit, quod nec usquam primis ſeculis apud Orthodoxos, nec tempore Leonis in publicis precibus invocatio ſanctorum recepta fuerit. *In eccleſia* autem *Catholica magnopere curandum, ut id teneamus, quod ubique, quod ſemper, quod ab omnibus creditum eſt*, recte Vincentius Lyrinenſ. monet cap. 3. & elegans eſt gradatio Tertulliani, *id verius quod prius, id prius quod ab*

initio:

initio: ab initio quod ab Apoſtolis lib. 4. adverſ. Marcion. cap. 5. Hactenus ergo teſtimonia Bellarminianæa aſſertionem A. Confeſſ. falſitatis non convincunt; ſed quod A. Conf. aſſerit, *articulos fidei exhibitos* & nominatim *articulum de cultu ſanctorum, a ſcripturis, Eccleſia Catholica & Eccleſia Romana, quatenus ex ſcriptoribus*, primitivis ſcilicet, conſtet, *non diſſentire*, id eſt eritque effatum veriſſimum, quod mihi hic demonſtrandum erat.

Atque hic jam nos ex diverticulo revertimur in viam ad articulum ſcilicet 2. abuſuum de conjugio ſacerdotum. Illum poſtulat mendacii Jeſuita lib. 1. de cleric. cap. 19 poſtquam nempe pro lege cœlibatus ſacerdotalis aliquot concilia, interque, ea quædam in Germania habita, *Aquisgranenſe cap. 6. Wormacienſe cap. 9. Mogunt. cap.* 10. citaſſet, ſubjungit ſtatim, *ex his apparet, mendacium eſſe apertiſſimum, quod Philippus dicit in ipſa Conf. Aug. art. 24. cui tot Principes ſubſcripſerunt, in Germania ante annos* 600. *forte* 400. *primum eſſe legem cœlibatus impoſitam clericis.*

Reſpondeo primo, non prodi hinc apertisſimum impudensque Aug. Conf. mendacium, ſed exinde apparere improbam efficaciam faſcini Romani, quod adverſarii noſtri mentem ſenſusque adeo corruperit & quaſi obruerit, ut etiam quæ apertisſima ſunt & ante ille pedes quod ajunt poſita perſpicere nequeat. quid enim? leges conciliorum affert

affert ſtatuta ſynodica, quibus annixi ſunt in Germania Gregorii VII. anteceſſores ad cœlibatum Germanos ſacerdotes cogere: inde rem confectam & Aug. Conf. mendacii convictam clamat, quaſi incliti noſtri confeſſores affirmaſſent, a *Gregorio VII.* primas leges in Germania de cœlibatu ſacerdotum latas eſſe, aut ante quadringentos, ſive jam quingentos annos primum interdixiſſe ſacerdotibus Germanis conjugium ſanctiones Pontificias? At quid Confeſſores? quid Aug. Confeſſio? non de lege in Germania vel lata vel rogata, ſed obſervata & ut ita dicam in effectum perducta loquuntur, quando Germaniæ ſacerdotes, qui antea libertatem ſuam a Deo & Apoſtolis & conciliis vetuſtioribus & orthodoxa antiquitate conceſſam ſtrenue defenderant, vi & iniquitate Pontificum coacti ſint, iniquis illis ſanctionibus parere. Inſpiciantur modo ipſa confeſſorum verba, *conſtat*, inquiunt, *in eccleſia veteri ſacerdotes fuiſſe maritos: & in Germania primum ante annos quadringentos ſacerdotes vi coacti ſunt ad cœlibatum, qui quidem adeo adverſati ſunt, ut Archi-Epiſcopus Moguntinus publicaturus edictum Romani Pontificis de ea re, pene ab iratis ſacerdotibus per tumultum oppreſſus ſit. Et res geſta eſt tam inciviliter, ut non ſolum in poſterum conjugia prohiberentur, ſed etiam præſentia, contra omnia jura divina & humana, contra ipſos etiam canones factos, non ſolum a Pontificibus, ſed a laudatiſſimis ſynodis, diſtraherentur.*

rentur. Et in Germanica editione Confeſſionis adhuc clarius, (quanquam quid dici clarius poteſt?) ſenſus iſte exponitur: Es ſind auch in Teutſchland erſt vor vierhundert Jahr die Prieſter zum Gelübde der Keuſchheit vom Ehſtand mit Gewalt abgedrungen. Ecce de mero facto loquuntur: Fuiſſe dicunt olim conjugatos usque abhinc annos quingentos, confeſſoribus quadringentos, tum primum vi depulſos ſacerdotes Germanos a conjugio, & nolentes coactos ad cœlibatum, quibus ſcilicet antea nunquam imponi & obtrudi potuerit jugum illud, quidquid etiam Pontifex ſæpius vel in ſynodo, vel ſine ſynodo tentaverit.

II. Hæc autem facta an negabit Bellarm. Non meminit, *quod Balæus* & *Hieronymus Gebwilerus* Pontificius ſuperioris ſeculi ſcriptor annotaverit, *tempore Henricorum ſeculo* (11) *circa annum Domini* 1080. *in Galliis & in Germania circa* 24. *Epiſcopatus fuiſſe, in quorum diœceſi a ſuperioribus Ordinibus ad infimum clericum usque fuerint conjugati?* Nonne legit apud Aventinum libro 5. *ſacerdotes illa tempeſtate* (tempore Gregorii VII. circa annum Domini 1080.) *publice uxores ſicut cæteri Chriſtiani habebant, filios procreabant?* Nonne cognitum habet, quomodo, cum Hildebrandus ſive Gregorius VII. cœlibatum obtrudere conaretur Germaniæ, *Conſtantienſis Epiſcopus*, ſe oppoſuerit apud Naucl. tom. 2. quomodo infremuerit Ger-

manus clerus, clamitans, *Hildebrandum hominem plane hæreticum & veſani dogmatis eſſe, qui oblitus ſermonis Domini violenta actione homines vivere cogeret ritu Angelorum, & dum conſuetum curſum negaret, fornicationi & immunditiæ fræna laxaret*, ut eſt apud Hirsfeldenſem: quomodo item in *Wormatienſi* circa annum 1076. & *Brixino* circa annum 1080. concilio, *Epiſcopi Germaniæ, Italiæ, Galliæ*, Hildebrandum ſolio dejiciendum decreverint, inter reliqua hac cauſa allata, quod *ſacerdotes legitime conjugatos ſacrificos negarit, ſcortatores autem & adulteros aris admoverit, quomodo etiam* cum circa annum 1080. Hildebrandus denuo Imperatorem ſacris, ſacerdotes conjugio prohiberet, *gratum id licet eſſet ſcortatoribus, quibus pro una uxore ſexcentas tum mulierculas inire liceret, pleriſque tamen eruditis ſimplicibus apertis atque bonis Epiſcopis, dogma hoc novum Pontificis, maxime peſtifera hæreſis viſa ſit*, ut eſt apud Aventin. lib. 5. Sane non potuit Hildebrandus, licet omnia, vel Acheronta ipſum commoveret, non potuit vel flectere vel frangere animos Germanorum ſacerdotum, qui nullo pacto patiebantur eripi ſibi conjugii libertatem divinitus conceſſam: Succeſſor ipſius Urbanus animoſitati eorum retundendæ itidem impar fuit, nec potuit in univerſum Germanis ſacerdotibus conjugia eripere, licet & ipſe circa annum 1092. ſacerdotum conjugia damnaret, ſtrenueque legeret inferni

illius titionis ſive Hildebrandi veſtigia. Tandem *Henricus V.* Paſchalis furiis in patrem inſtigatus, in prohibitione conjugii ſacerdotalis itidem Papis aſſenſit (quid enim illis non concederet, quibus nec parricidium negaverat?) & in comitiis Northuſianis politico etiam decreto ſub titulo hæreſis Nicolaitarum damnavit legitima ſacerdotum conjugia.

Hæc quæ ſunt apud bonos Hiſtoricos conteſtatiſſima refellant, qui mendacii hac in re A. C. arguunt, oſtendant clerum Germanum ante Gregorii VII. tempora fuiſſe cœlibem, libertatem matrimonii a Deo conceſſam feciſſe nihili, jugum pontificium de cœlibatu diu ante recepiſſe libenter, nullas turbas, nullos motus excitatos fuiſſe a Gregorio VII. & ſucceſſoribus monſtri iſtius, antequam Germani ſacerdotes legitimis conjugibus vellent abſtinere, hæc doceant, hæc demonſtrent: Hæc niſi oſtenderint, poſſunt gloriari, poſſunt verba A. Conf. huc illuc diſtorquere, poſſunt prodere ſuam accuſandi veraces libidinem. Quod falſo ſcripſerit. A. C. *in Germania primum ante annos quadringentos ſacerdotes vi coacti ſunt ad cœlibatum*, evincere non poſſunt.

Quare III. ad Concilia a Bellarmino allegata non neceſſum eſt quidquam ut reſpondeam, nihil quippe nobis officiunt. Ad ſummum oſtendunt, ante undecimum ſeculum tentaſſe aliquoties Pontifices perſuade-

re Germanis cœlibatum ſacerdotalem, & perſuaſiſſe etiam nonnullis Conciliis, quorum tamen decreta utpote illegitima, divinis ſcripturis & vetuſtioribus Conciliis contraria, abrogata ſtatim fuerint ipſo uſu & moribus ſacerdotum, & conceſſione Epiſcoporum Germanorum, qui ante Hildebrandiana tempora quenquam ob conjugium ſacerdotio removiſſe non leguntur. Quod autem obſervata fuerint ante undecimi ſeculi finem decreta iſta in Germania, id Concilia iſta non affirmant, nec poſſunt affirmare. Hoc autem eſt quod negat A.C. Quare inter iſta Concilia & A.C. nulla eſt pugna vel contradictio.

Quod ſi quis tamen IV. ad ipſa hæc Concilia directe reſpondere velit, næ ipſi ſolida reſponſio non deerit. Nam inprimis rem totam hanc de allegatis Conciliorum iſtorum canonibus ſuſpectam facit autoritas *Ulrichi Epiſcopi Auguſtani*; vixit is nono ſeculo, quo ſeculo omnia illa, quæ adducuntur, habita ſunt Concilia, Epiſcopus doctus, genere nobilis, pietate, zelo, etiam, ut ſcribunt, miraculis nobilior, quem ignoraſſe, quæ ſuo ſeculo in Germania geſta ſint, quæ recepta in nobiliſſimis Germaniæ Conciliis, quæ in Eccleſiis Germanis credita, cui tandem fiet credibile? Non credidit autem ipſe, ſacerdotes ad cœlibatum eſſe cogendos, ſed *Pontificem Nicolaum* de cœlibatu ſacerdotum edicta mittentem in Germaniam repreſſit, nec

nec ſcivit, cœlibatum ſacerdotum receptum eſſe in Conciliis Germanicis: nam ipſe Edicta Pontificia de cœlibatu ſacerdotum, maſcula & vere Germana libertate, *privata Edicta* vocat, *omnium ſapientum communi judicio violenta, ad quæ exequenda contra Evangelicam inſtitutionem ac Sancti Spiritus dictationem, cogere homines Papa velit*, in Epiſt. ad Nicol. Pontificem. Nec eſt, quod epiſtolam hanc confictam a noſtris ſuſpicemini. Meminit ejus *Aen. Sylvius* in lib. *de moribus German.* & ante Sylvium *Bertholdus* (qui circa annum 1100. vixit) in *append. ad Herman. contract. anno* 1070. *Onuphrius* quoque in *Faſt. Pontificum* anno 858. ſub Nicolao vixiſſe Auguſtanum Epiſcopum Uldericum notat, & Hiſtoria Lombardica in paſſion. c. 202. mortuum Ulrichum anno 900. ſcribit, poſtquam 50. annos Epiſcopus fuiſſet, 83. vixiſſet: ut proinde alius fuerit Ulricus, qui poſt 900. annum in faſtis Auguſtan. Epiſcoporum numeratur, quemque, tanquam non coævum Nicolao Papæ, *Bellarminus* nobis objicit, *de Memb. Eccl. l.* 1. *c.* 22. quid enim crebrius eſt, quam ut Epiſcopatui diverſis temporibus præſint Epiſcopi, qui unius ſint nominis? His accedit, quod ipſum Aquisgranenſe Concilium eo ſeculo habitum conjugia ſacerdotibus concedit c. 9. *Quod vero unius virginalis matrimonii ſint, qui eliguntur in ordine Pontificatus, & in veteri lege mandatum eſt & plenius ſcribit Apoſtolus dicens, unius uxoris virum*

ſacerdotem quærit Eccleſia, aut de monogamia ordinatum (id eſt monogamum ſive in monogamia ordinatum, ſicut cum additur) *aut de virginitate ſanctum* (id eſt in virginitate ſanctum) &c. 100. *Caſtimoniam quoque inviolati corporis perpetuo conſervare ſtudeant, aut certe unius matrimonii vinculo fœderentur, tomo 3. Concil. p. 333. Edition. Colonienſ.*

Quare V. Canon nonus Concilii Wormatienſis, *placuit, ut Epiſcopi, Presbyteri, Diaconi, Subdiaconi abſtineant ſe a conjugibus & non generent filios, Quod ſi hoc decretum violaverint, honore Clericatus pellantur*, is, inquam, canon Wormatienſis Concilii habiti anno Domini 868, ſi ex hiſtoria & moribus ejus ſeculi res æſtimanda eſt, explicari debet non ſimpliciter de omnibus clericis, ſed reſtricte de iis, qui, cum ordinarentur, voto cœlibatus ſe obſtrinxere. Sic enim etiam Ulricus ex praxi Ger. paucis ante illud Concilium annis ſcripſerat, *pellendos eſſe ab honore Clericatus, qui poſt promiſſum voto cœlibatum matrimoniis fuerant conjuncti*, cum tamen cæteris, qui cœlibatum non voverant, nollet eripi libertatem conjugiorum: *Decet*, inquit, *nihilominus tuam, Pater venerande, ſtrenuitatem, ut omnem, qui tibi manu vel ore votum faciens continentiæ, poſtea voluerit apoſtatare, aut ad votum exequendum ex debito conſtringas, aut ab omni Ordine Canonica autoritate deponas. Quod ut viriliter implere ſufficias, me omnesque mei ordinis viros adjutores habebis non pigros.*

Verum

Verum ut hujus voti neſcios omnino ſcias cogendos non eſſe, audi Apoſtolum dicentem ad Timoth. Oportet, inquam, Epiſcopum irreprehenſibilem eſſe, unius uxoris virum, quam ne quis ſententiam ad ſolam verteret Eccleſiam, ſubjunxit: Qui autem domui ſui præeſſe neſcit, quomodo Dei Eccleſiæ diligentiam adhibebit? Nec vero in hoc ſolo Wormatienſi Canone hoc evenit, ut, quod ſuſpicamur, voces aliquæ ſint a Romanorum dogmatum amatoribus aut expunctæ aut omiſſæ, ſine quibus tamen genuinus ſenſus Canonum commode haberi nequeat. Simili omnino modo citatur ex Mogunt. Concilio ſub Carolo Magno mancus 10. Canon. *Caſtimoniam quoque inviolati corporis perpetuo conſervare ſtudeant.* Inſigni nempe compilatorum fraude omiſſa eſt altera pars canonis, *aut certe unius matrimonii vinculo fœderentur*, quam addi debere & additam fuiſſe a Patribus Moguntiacis, non tantum eſt a noſtris (*Chemnitio & Chytræo*) obſervatum, ſed ipſis credo Jeſuitis perſpectum. Bellarminus certe cum hoc in loco, quem hic refellimus, & in Jud. de lib. Concord. diligentiſſime conquiſiviſſet omnia Germanica Concilia, quæ quoquo modo pro cœlibatu ſacerdotum facere poſſent, Moguntiacum illud ſub Carolo Magno Concilium non allegavit; ſine dubio quod perſpexiſſet fraudem iſtam tam manifeſtariam. Sunt enim illa verba Canonis decimi Moguntini deſumta ex Iſidoro, qui ibidem etiam

iam aperte allegatur. Apud Iſidorum vero legitur canon cum illo altero additamento lib. 2. de div. off. c. 2. & cum eodem additamento citatur a Carolo Magno in capit. l. 3. c. 348. nec non a *Gratiano D. 23. cap. His igitur: ab* ipſo denique Surio cum iſto additamento producitur in Aquisgran. Concilio cap. 100. quod paulo ante allegavi. Conſimilem igitur fraudem in Wormatienſi Canone accidiſſe, ut omiſſæ ſint illæ voces, quæ ad pollicitos virginitatem canonem reſtrinxerint, tanto minus mirandum eſt, quanto incertius eſt, quid de canonibus illis, qui ſub nomine Wormatienſis Concilii producuntur, ſtatuendum ſit, ſintne genuini vel minus. Nam ipſe *Surius* teſtatur, *diſcrepare impreſſa a manu ſcripto exemplari*, & quæ Canone 47. illius concilii præcipiuntur, præcepta totidem verbis jam tum ſunt can. 7. & præterea ab Ivone in Decreto citantur Wormatienſes canones, qui inter impreſſos nequaquam extant.

VI. In Concilii autem Moguntini ſub Arnolpho habiti Canone 10, ubi ſtatuitur, *ut nulla penitus mulier, ne mater quidem aut ſoror, cum Eccleſiaſticis habitet*, Bellarmino nihil eſt præſidii. Loquitur enim Canon non de uxoribus, quarum conſortium licitum, ſed de extraneis fœminis. Nam ſimilis omnino hic Canon eſt can. 7. de off. Rect. Synodi Aquisgranenſis anno 833. celebratæ, ubi itidem omnium fœminarum cohabitatio Eccleſia-

cleſiaſticis interdicitur, quem, ututgeneraliter videatur conceptus, loqui tamen tantummodo de extraneis mulieribus & nequaquam de uxoribus Clericorum, manifeſtisſimum eſt. Quippe addunt Aquisgranenſes Patres, illas cohabitationes fieri contra interdicta Canonum, & ſpeciatim in Conciliis ſub Carolo Magno & Ludovico Pio habitis conſortia illa jam tum prohibita fuiſſe, ſed nondum fuiſſe correcta: *quæ*, inquiunt, *transgreſſio & tempore genitoris veſtri & veſtro in conventibus Epiſcoporum ſecundum autoritatem Canonum eſt prohibita, ſed necdum ad correctionem plene eſt perducta.* At Concilia priora ſub Carolo&Ludovico habita expreſſe loquuntur de ſubintroductis mulieribus, *Concil. Forolujenſe* can. 4. *Aquisgran.* anno 816. habitum cap. 39. & ipſa *Nicæna Synodus*, cuius veſtigia ſe legere Forolujen. & Aquisgran. Patres dicunt, ſimiliter prohibuit, ne συνείσακτος (ita eſt in Græco) fœmina Eccleſiaſticis cohabitaret. συνείσακτος autem & οἰκεῖος ſunt oppoſita, quapropter etiam interpres iſtius concilii editione 2. in tomo 1. Conciliorum recte vocem expoſuit per mulierem extraneam. Nimirum deprehenſum erat, iſtas cohabitationes extranearum fœminarum cum Clericis & præſertim cœlibibus Clericis, quorum tum temporis magna copia, occaſionem ſæpe & latibulum præbere nefariis pollutionibus, &, ut quandoque nihil mali committeretur, non tamen non

ſuſpi-

ſuſpiciones ſiniſtras & ſermones varios parere. Obviam igitur ituri graſſanti malo Patres Nicæni honeſtatis & diſciplinæ Eccleſiaſticæ ſtudioſiſſimi, abſtulerunt in univerſum Eccleſiaſticis omnia ſubintroductarum vel extranearum mulierum contubernia, nec ullam extraneam, cui conjungi eſſet nefas, admiſere intra Eccleſiaſticorum ædes, niſi forte matres vel ſorores, de quarum conſortio ſiniſtri aliquid ſuſpicari ipſa communio ſanguinis prohibebat; quoniam autem poſteris temporibus eſt cognitum, nullum nomen tam ſanctum eſſe, quod violare & polluere vereatur libido, ideoque Synodi ſub *Carolo Magno* & *Ludovico pio* aliisque Imperatoribus habitæ in univerſum omnium fœminarum (ſubintroductarum) etiam ſororum, etiam matrum contubernia Eccleſiaſtico ordini interdixere. Hanc enim rationem diſerte addunt Forolujenſes allegato Capite 4, *ut juxta Nicæni venerandi diffinitionem Concilii nullus patiatur ſubintroductas mulieres ſecum in domo propria habitare, vel private cum eis cohabitantes converſari. Et quanquam de quibusdam inhoneſta carentibus ſuſpicione clementius aliquo modo inibi legatur indultum, nos tamen omnes nunc neceſſarium vetare proſpeximus, eo quod experimento didicerimus, illarum velamento alias licentius ad eos aditum veniendi perditionis cauſam habuiſſe:* nec non illi ipſi, de quibus agimus, Moguntini Patres c.10. *Quamvis etiam ſacri Canones quas-*

dam

dam perſonas fœminarum ſimul cum Clericis in una domo habitare permittant, tamen (quod multo dolendum eſt) ſæpe audivimus, per illam conceſſionem plurima ſcelera eſſe commiſſa, ita ut quidam ſacerdotum cum propriis ſororibus concumbentes, filios ex eis generaſſent. Et idcirco conſtituit hæc ſancta Synodus, ut nullus Presbyter ullam fœminam ſecum in domo propria permittat, quatenus occaſio malæ ſuſpicionis vel facti iniqui penitus auferatur. Interim autem conſortium legitimarum uxorum, quo nec malæ ſuſpicionis nec facti iniqui occaſio præbetur, nequaquam cenſendi ſunt prohibuiſſe, ſicut & Nicæni, qui primitus has cohabitationes prohibuere, non tamen propterea prohibuerunt legitima ſacerdotum conjugia, quod notiſſimum eſt ex hiſtoria *Paphnutii*, ſicut & *Aquisgranenſes* anno 816. ut diximus, renovarunt eandem Nicænam prohibitionem cap. 39. & tamen ſacerdotibus conjugia iidemque conceſſerunt cap. 100.

Atque hinc patet VII. quid ſtatuendum ſit de hujus Aquisgran. concilii anno 816. habiti cap. 6. ubi *Subdiaconis continentia ab uxoribus injungitur.* Quid illi Subdiaconos prohiberent conjugio, qui Presbyteros conjugatos admittunt? Indicunt igitur Subdiaconis abſtinentiam ab uxoribus non in perpetuum, ut Bellarm. putat, ſed ad tempus, ne ea circa tempora, cum interdiu miniſteria ſua in altari obituri ſint, rei uxoriæ dent operam.

peram. Nam ipſi non primi hoc ſtatuunt, ſed ex Iſid. lib. 2. de offic. cap. 10. ſtatutum a patribus referunt. Patres autem antiquiores diſerte hoc interdictum reſtringunt ad tempora miniſterii, ſive, ut loquuntur, ad terminos proprios. Sic enim habet Concil. Carthag 5. Can. 3 ſive Can. 25. (ut in Græco & apud Balſamonen canones numerantur) *placuit Hypodiaconos ſancta myſteria contrectantes & Diaconos & Presbyteros & ipſos etiam Epiſcopos juxta proprios terminos ab uxoribus ſe continere* (κατὰ τοὺς ἰδίους ὅρους καὶ ἐν τῶν συμβίων ἐγκρατεύεσθαι.) Hoc volunt ergo Aquisgranenſes patres, qui nihil novi ſtatuunt, ſed tantum, quid a patribus ſtatutum ſit, referunt, debere Hypodiaconos, quibus terminis ſive temporibus eos ſacris operari oportebat, circa ea tempora abſtinere, licito alias uſu legitimi fœderis, ut devote jejuniis & orationibus caſtigatum corpus mentemque ad ſacram afferant aram, neve ex ſinu & amplexibus uxoriis procedant ad attrectanda venerabilia illa & tremenda myſteria, non vero ſimpliciter & omnino jubent omni tempore ab uxoribus abſtinere. Quare concilia hæc a Bellarm. allegata ne quidem oſtendunt, ante Hildebrandi tempora in ſynodis Germanicis imperatum fuiſſe ſacerdotibus cœlibatum, tantum abeſt, ut evincant, ante Hildebrandi ætatem recepta fuiſſe in eccleſiis Germanicis de ſacerdotum cœlibatu Pontificia edicta, quod negat Aug. Conf. adeo-

adeoque id, quod affirmat Aug. Conf. ante quadringentos (aut jam 500.) annos primum in Germania ſacerdotes coactos fuiſſe ad cœlibatum, non eſt, ut Bellarminus fingit, mendacium apertiſſimum, ſed effatum, ut oſtendi, eſt eritque veriſſimum.

In tertio abuſuum articulo quæ notantur corruptelæ, ad cœnam Domini pertinent non minus impie in ſacrificium converſam, quam turpiter ad quæſtum accommodatam a Pontificiis. Hic ergo 1. Confeſſio ceremonias, a noſtris eccleſiis in SS. cœnæ adminiſtratione quæ adhibeantur, explicat. Deinde deteſtatur improbum turpilucricupidorum miſſaticorum ſacerdotum ſtudium; Quis enim non deteſtetur pretium ab homine quæri ea in re, ubi ſalutem ſuo ſanguine partam Deus absque pretio homini offert? Tum tertio figmentum miſſatici ſacrificii & oblationis pro vivis & mortuis graviter rejicit tanquam contumelioſum in ſacrificium Chriſti, cujus unica oblatione conſummata ſit noſtra ſalus Heb. 10. v. 10. & 14. & contrarium cœleſti doctrinæ, quæ non ſacrificio, ſed fide applicari nobis beneficia Chriſti gratiamque in ſacramentis oblatam ſtatuit. Proinde ultimo ad præſcriptum Domini, hoc in negotio Pauli exemplo 1. Cor. 11, 23. omnia revocat, & ex verbis inſtitutionis uſum SS. cœnæ legitimum exponit, quod ſanguis ibi & corpus Chriſti in memoriam Chriſti porrigenda ſint, ut tanto pignore

excitata fide noſtra, beneficiorum a ſervatore Deo in nos profectorum recordemur, proque iis devote ipſi gratias agamus. Diſſertationem hanc noſtrorum confeſſorum undique pulcherrime reſplendentem lumine a ſole veritatis mutuato, Bellarminus tamen, tanquam atris mendaciorum nebulis turpem, more ſuo introducit duplicem ob cauſam lib. 1. de Sacram. in Gen. cap. 3. Cum enim ab initio confeſſores ritum noſtrarum eccleſiarum explanaturi ponant hæc verba: *falſo accuſantur eccleſiæ noſtræ, quod miſſam aboleant, retinetur enim miſſa apud nos, & ſumma reverentia celebratur:* Mendacium hoc eſſe probare poſſumus, inquit Jeſuita. Et cum ſub finem, privatas miſſas tanquam cum legitimo uſu cœnæ non conſiſtentes rejeciſſent, ſcripſiſſentque: *veteres ante Gregorium non faciunt mentionem privatæ miſſæ:* ibi iterum incaleſcit Jeſuita & mendacia, mendacia increpat.

Primum autem, quod nempe falſo dixerimus retineri apud nos miſſam, probat ex articulis Smalcaldicis & quidem illis articuli Smalcaldici de miſſa verbis: *Cæterum draconis cauda iſta (miſſam intelligo) peperit multiplices abominationes & idololatrias;* & illis quæ paulo ante leguntur, *abroganda merito miſſa eſt.* Inde ergo ſic colligit: *Si miſſa eſt cauda draconis, cur eam non abrogarunt? aut, ſi abrogarunt, cur queruntur accuſari ſe, quod miſſam aboleverint?* . Verum enimvero non

eam

tam ineptus aut imperitus fuit Bellarm. qui non prævideret, latam ex iſtis anguſtiis elabendi feneſtram, aut potius portam nobis relinqui. Quare, quod providi & rerum bellicarum periti Imperatores facere conſueverunt, ut, qua via hoſtem erupturum proſpiciant, eam milite oppoſito, aut obſtaculis objectis ſepiant, obſtruant & imperviam reddant: idem hoc in bello ſibi factitandum Bellarminus arbitratus eſt, eamque ob cauſam, ut nobis iſta elabendi rima occluderetur, oppoſuit eo copias, quæ erupturos ſiſterent & remorarentur. Sic nempe ſubjungit: *Dicent fortaſſe ſe miſſam Papiſticam aboleviſſe, Chriſtianam autem retinere, nimirum ſacramenti diſtributionem & perceptionem, hoc enim miſſam Philippus vocat in Apologia. At non accuſantur a nobis Lutherani, quod iſtam miſſam id eſt communionem aboleverint, ſed veram miſſam id eſt oblationem & totum canonem ſuſtulerint. Itaque ſi per miſſam intelligunt communionem, mendacium eſt, quod accuſentur, ſi autem oblationem, mendacium eſt, quod falſo accuſentur.*

Quid jam igitur? capti hic hæremus? obſeſſæ ſunt & intercluſæ omnes viæ? nulla fugæ ratio? nulla ſpes? omnia muta? Jeſuita quidem quantum iſto ſe argumento jactet, cognoſcere eſt ex brevi ipſius apologia pro judicio de libro Concordiæ. Sed profecto veritas fortior eſt, quam quæ obſeſſa capi queat. Facile qua erumpat viam ſibi aut

 facit

facit aut invenit: illa ipſa clauſtra, quæ obſtruxit hoſtis, perrumpit animoſa, & latis ruinis errorum, *perque omnes gladios & qua via cæde paranda eſt*, exire non dubitat: vel hoc id diſcimus exemplo. Suppoſito nempe eo, quod ipſe Bellarminus prævidit, aliud intelligi per miſſam a Luthero, cum miſſam dixit caudam draconis & debere aboleri miſſam: aliud a Confeſſ. cum retineri a nobis miſſam dixit, unde & ſine ullo noſtro uberiori indicio prius dilemma ſive munimentum corruit. Jam porro falſum eſt primo, quod firmandi munimenti cauſa adjectum eſt, Lutheranos non accuſatos fuiſſe a Pontificiis, quod communionem ſive cœnam aboleverint. Nego, inquam, mendacium eſſe, quod accuſemur, ſi per miſſam communio intelligatur. Ut enim jam tanta in luce accuſationis iſtius pudeat Jeſuitas, non ejus tamen puduit illos, a quibus perſuaſi erant in Hiſpaniis Cæſar conſiliumque Hiſpanicum, nos negare Trinitatem, de Chriſto & Maria impure loqui, ſacramenta corrumpere, cœnam Domini convivii profani more adminiſtrare, magiſtratum contemnere, libidines ſtabilire, ut dixiſſe in Hiſpaniis quosdam Auguſtæ in comitiis ad Melanchthonem Alphonſus Cæſaris Cancellarius faſſus fuit. Hiſtor. Aug. Conf. in tomo 5. Luther.

Videatur etiam Lutherus in præfat. in artic. Smalcaldicos. Igitur contra hos calu-

mnia-

mniatores, qui quotidie diſpergebant, ſacramenta, inter quæ ſine dubio cœna ſive miſſa, nos corrumpere & cœnam convivii profani more adminiſtrare; quidni opponerent noſtri ſuam ſubnixam veritate negationem? Falſo accuſantur eccleſiæ noſtræ, quod miſſam aboleant, retinetur enim miſſa apud nos & ſumma reverentia celebratur: quidni, inquam, teſtarentur: Nec ſacramenta nos corrumpere aut abolere, ſed vera & integra retinere, nec cœnam Dominicam nos profanare, ſed debita reverentia celebrare, atque adeo falſiſſime eo nomine nos traduci ab iniquis adverſariis.

II. Ut eo non reſpexerint confeſſores, nihilominus bono cum Deo facile disjicientur ſuccenturiati iſti Jeſuitici manipuli armis veritatis, armis, quæ ſi aliunde non darentur, vel ab ipſis illis Bellarminianis manipulis in ſuam ſtragem caperemus. Quid enim? Sic ipſi inſtructi producuntur a Bellarm. *Non accuſantur*, inquit, *a nobis Lutherani, quod iſtam miſſam id eſt communionem ſuſtulerint, ſed VERAM miſſam id eſt oblationem & totum canonem ſuſtulerint.* Ergo, ut videtis, accuſat ipſe nos, quod *veram miſſam* ſuſtulerimus. Contra ergo, ſi veram miſſam retinemus, falſo utique de ſublata miſſa nos accuſari, ipſius Bellarmini ex verbis relinquitur: quamvis, inquam, ſuſtulerimus vana additamenta, quæ impie Pontificii miſſæ aſſuerunt, quæque ipſi pro miſſa habent, inique tamen

traducimur ob abolitam miſſam, ſi modo id, quod eſt miſſa vera, abolitum apud nos non ſit: Sic in dilemma, dilemma retorqueo: telis & verbis Bellarmini ipſa tela, ipſa pene verba Bellarmini oppono, ſed tela noſtra jactata manu, ſed verba ad noſtros traducta ſenſus; non, inquam, *querimur, falſo nos accuſari, quod fictitiam* Pontificiam miſſam, ſed quod veram miſſam ſuſtulerimus. Itaque ſi per miſſam intelligit Bellarminus veram miſſam, mendacium eſt, quod non falſo accuſemur: ipſe enim nos de vera miſſa ſublata accuſat. Si autem fictitiam miſſam & additamenta miſſæ impie addita, mendacium eſt, quod accuſari nos queramur; nam de illis additamentis abolitis A. C. & eccleſia noſtra gaudet & triumphat.

Ut hoc, quod intendo & dico, tanto melius percipiatur, obſervandum eſt III. frequens hoc eſſe apud bonos autores, ut voces genuino ſuo ſenſu uſurpent, non quem habent vulgari & notiori uſu; & negotium in eo ſitum eſſe dicant, quo tandem revera recidit, licet proxime diverſum eſſe videatur. Ubi tamen ſi hoc Jeſuiticum acumen adhiberi debeat, facile quævis etiam veriſſima in calumniam rapientur. Quod dico, illuſtrabo exemplis ex ſancto, Chriſtiano, profano ſcriptore deſumtis, nam apud omnis generis ſcriptores hoc non eſt infrequens. Sic ſane Apoſtolus *Paulus* odio habebatur & accuſabatur a Judæis ob Chriſti

prædicationem, quod Chriſtum crucifixum & a mortuis reſuſcitatum ſublatumque ad dexteram Dei patris ubique prædicaret. Ille tamen in Actis cauſam ſuæ accuſationis recenſens capite 26. v.6.7. *Nunc*, inquit, *ob ſpem promiſſionis, quæ patribus noſtris facta eſt a Deo, ſto in judicium vocatus, ad quam duodecim tribus noſtræ Deum nocte & die perpetuo colentes ſperant ſe perventuras, de qua ſpe poſtulor, Agrippa, a Judæis*, & ſimiliter Actor. 23. v.6. *De ſpe & reſurrectione mortuorum ego accuſor.* Et quidem vere ſic *Paulus* dixit, nam quanquam proxime alia erant accuſationis capita, res tamen omnis eo recidebat. nam ſi reſurrectio mortuorum poſſibilis, quid odio tanto dignum, quod Chriſtus reſuſcitatus prædicatur? Imo nulla poteſt eſſe reſurrectio mortuorum, niſi Chriſtus reſurrexerit 1. Cor. 15, 13. 16. Quod ſi quis tamen Jeſuitæ ſimilis vel in comitatu Regis Agrippæ, vel in concilio Judæorum, adfuiſſet, næ ipſe ſtatim eadem probabilitate cum Jeſuita ſic eſſet argumentatus: Non accuſatur a nobis Paulus, quod reſurrectionem mortuorum communem illam; Sed quod reſurrectionem Chriſti prædicet. Itaque ſi per reſurrectionem mortuorum intelligit reſurrectionem illam communem, falſum eſt, quod a nobis accuſetur; ſi autem reſurrectionem Chriſti, falſum eſt, quod ob reſurrectionem mortuorum accuſetur. Nam reſurrectio Chriſti non eſt mortuorum reſurre-

 ſurre-

ſurrectio. Sic Chriſtiani in primitiva eccleſia accuſabantur a paganis, quod pro ſalute Imperatorum nollent ſacrificare. Tertull. Apol. capite 30. Contra illas accuſationes Tertullianus ad Scapulam capite 2. dicit: *Sacrificamus pro ſalute Imperatoris.* Quid hoc eſt aliud, quam dicere: falſo accuſamur, quod non ſacrificemus pro ſalute Imperatoris & ſane vere ſic dicere poterat Tertullianus, quia Chriſtiani ſacrificabant quotidie pro Imperatore, non quidem thure diis incenſo, aut aris ſanguine agnorum imbutis, ſed pura prece ad Deum fuſa, quod qui faciunt, ſacrificare dicuntur vel ipſius Dei voce Pſal. 50, 23. Pſal. 107, 22. Hic tamen, ſi eodem modo velis tractare *Tertullianum*, quo Aug. Conf. excipit Bellarminus, non equidem ſine mendacii probro bonus ille pater Tertull. hoc auferet. *Non*, dices, *accuſantur a nobis Chriſtiani, quod iſtud ſacrificium, ſcilicet preces, pro Imperatore impendere nolint, ſed quod verum ſacrificium, id eſt, thus & hoſtias nolint offerre. Aut ergo per ſacrificium intelligit Tertullian. preces, & mendacium eſt, quod accuſentur; aut thus, & mendacium eſt, quod falſo accuſentur.* Sic *Tullius* in *oration. de lege agraria ad populum* dixit: *Ego autem non ſolum hoc in loco dicam, ubi eſt id dictu facilimum, ſed in ipſo ſenatu, in quo eſſe locus huic voci non videbatur, popularem me futurum eſſe conſulem, prima mea illa oratione Kalend. Januar. dixi.* Mendacium, mendacium Rullus tribunus

plebis,

plebis, contra quem orator agebat, proclamaſſet, hoc Jeſuiticum ſi calluiſſet artificium. Nam populares dicebantur in oppoſitione ad optimates, qui ea, quæ faciebant quæque dicebant, multitudini jucunda eſſe volebant, etiamſi optimo cuique non probarentur, ut ferme ipſe orator definit pro *Sextio*, qualem certe ipſe haberi ſe nolebat, qui id potius defendebat, quod optimo cuique, quam quod multitudini probaretur, & in ſuis dictis factisque non tam jucunditatem quam utilitatem populi ſpectabat.

Igitur, mi *Cicero*, dixiſſet *Rullus*, ſi per Popularem intelligis vere popularem, qui gratiam & commodum plebis potiſſimum aucupatur, etiam diſpendio ſalutis publicæ, mendacium eſt, quod te popularem futurum in ſenatu dixeris: ſi autem intelligis iſtum popularem, qui utilitatem totius populi ſpectat, mendacium eſt, quod huic voci in ſenatu locus non ſit. Verum enimvero tantum abeſt, ut, ſi quis contra Tullium, Tertullianum, Paulum, tam ineptis & frigidis cavillis ludere vellet, mendacii labem aſpergere poſſet ipſis, ut potius e contrario ſuam ipſe proditurus eſſet ſtultitiam, vel adverſariis noſtris, ut opinor, judicibus. Cur igitur & hoc in ſimili Auguſtanæ Confeſſionis effato nolunt perſpicere? aut cur Aug. Confeſſioni non liceat vocem miſſæ legitimo ſuo ſenſu uſurpare & in tanto clamore adverſariorum, ubique miſſam miſſam a no-

bis abolitam querentium, aſſerere, quod retineatur a nobis miſſa, & falſo accuſemur ob abolitam miſſam, quanquam additamenta miſſæ, quæ Pontificii requirunt, a nobis non retineantur, modo id, quod retinuerimus, vera miſſa ſit? cur hoc aſſerere non ſit nobis tam licitum, quam licitum verbi gratia fuit Tertulliano, aſſerere contra Ethnicos, quod Chriſtiani ſacrificent pro Imperatoribus, quia preces pro Imperatoribus a Chriſtianis conceptæ vera ſacrificia erant, licet non *illa* eſſent ſacrificia, quæ Ethnici exigerent? eo igitur, ut videtis, res omnis recidit, ut demonſtremus, eſſe veram miſſam id, quod in noſtris Eccleſiis retinetur.

Id vero IV. an negabit quisquam, qui miſſas Apoſtolicas cogitaverit? Quæ illæ & quales fuerint, ne nos ex Scripturis male detortis fingere dicas, exponat nobis ex Pontificiorum choro *Walafred. Strabo Abbas Tritbemio* percelebris in *libro de rebus Eccleſiaſticis cap.* 22. ubi ad marginem in capitis argumento adſcribitur: *Quid fuit Miſſa temporibus Apoſtolorum? Quod nunc*, dicit, *agimus multiplici orationum, lectionum, cantilenarum & conſecrationum officio, totum hoc Apoſtoli & poſt ipſos proximi, orationibus & commemorationibus paſſionis Dominicæ, ſicut ipſe præcipit, agebant ſimpliciter. Unde circa domos ſecundum prius commemorata teſtimonia frangebant panem &c. Et relatio majorum eſt, ita primis temporibus miſſas fieri ſolitas, ſicut modo in paraſce-*

paraſceve Paſchæ (in quo die apud Romanos miſſæ non aguntur) communicationem facere ſolemus, id eſt, præmiſſa oratione Dominica, & ſicut ipſe Dominus noſter præcepit, commemoratione paſſionis ejus adhibita, eos corpori Dominico communicaſſe & ſanguini, quos ratio permittebat. Similia ſcribit *Durandus in Rationali lib. 6. cap.* 1. *In primordio*, inquit, *naſcentis Eccleſiæ miſſa aliter dicebatur, quam modo, ſicut in 6. parte ſub titulo de Paraſceve dicetur.* Explicat autem ibidem illud his verbis (lib. 6. cap. 77.) *In hoc repræſentatur antiqua Apoſtolorum celebrandi miſſam conſuetudo. prius enim lectione præmiſſa dicebant ſolummodo verba illa: Hoc eſt corpus &c. Hic eſt ſanguis &c. Sed ipſi poſtmodum orationem Dominicam addiderunt, & ita illo modo hoc die celebratur.* Similia habent quoque *Berno Abbas Augienſis de quibusdam rebus ad miſſam pertinentibus cap. 2. Remigius de celebr. Miſſæ cap.* 1. *Rupert. Abbas Tuitienſis lib. 2. cap. 21. ſcriptores Pontificii in Romana Eccleſia celebres, Romanæ Eccleſiæ addictiſſimi.* Ipſorum ergo ex Pontificiorum teſtimonio cum conſtet, quales fuerint Apoſtolicæ miſſæ, id unum quæro, fuerintne Apoſtolicæ miſſæ veræ miſſæ? Si non fuerunt, caruit igitur Apoſt. Eccleſ. potiſſima parte cultus Chriſtiani; ſi fuerunt veræ, habemus igitur & nos veras, omnia enim illa, quæ in Apoſtolicis miſſis, Pontificiorum Doctorum teſtimonio, uſurpabantur, nos adhuc in noſtris Eccleſiis retinemus.

nemus. Si prius dicas, Apoſtolica Eccleſia arguitur: ſi poſterius, noſtra Eccleſia abſolvitur. Nolunt autem, credo, Jeſuitæ tanti defectus arguere Apoſtolicas Eccleſias, nec res ipſorum patiuntur, ut dicant, nullas veras miſſas celebratas fuiſſe ab Apoſtolis. Affirmandum ergo & apud nos retentas eſſe veras Miſſas, quippe apud quos ſic celebrentur miſſæ, ut celebratæ ſunt ab Apoſtolis, & proinde toties injuſte nos accuſari, quoties veram miſſam ex noſtris Eccleſiis eſſe eliminatam Bellarminus & ſocii Bellarminianei contendunt, adeoque veriſſimam eſſe propoſitionem illam Confeſſ. Auguſtanæ: *Falſo accuſantur Eccleſiæ noſtræ, quod Miſſam aboleverint. Retinetur enim miſſa* (vera & Apoſtolica, non illa Pontificia impia) *apud nos, & ſumma reverentia celebratur*, quod mihi hic probandum erat.

II. Accuſari dixi in art. 3. abuſuum a Jeſuita iſtam, quæ in fine hujus articuli habetur, propoſitionem *Veteres ante Gregorium non faciunt mentionem privatæ Miſſæ.* De hac enim ſic judicat *Bellarm.* lib. 1. de Sacram. cap. 3. *Si per miſſam privatam intelligat miſſam, quæ dicatur nomine privato, aut quæ uni tantum proſit, mentitur ejusmodi miſſam cœpiſſe poſt Gregorii ætatem: Omnis enim miſſa publica eſt, cum celebretur a ſacerdote, ut eſt publicus miniſter, & pro communi & publica utilitate totius Eccleſiæ. Si vero per miſſam privatam intelligat miſſam, quæ ab uno ſacerdote dicatur ſine diſtributione*

tione Euchariſtiæ populo facta, mentitur ejusmodi miſſas non fuiſſe ante Gregorii tempora. Nam Auguſt. lib. 22. de Civit. Dei cap. 8. meminit miſſæ privatæ. Scribit enim unum ex ſuis Presbyteris ſacrificium corporis Domini obtuliſſe in domo ruſtica cujusdam nobilis viri, quæ vexabatur infeſtatione malignorum ſpirituum, & continuo eam domum liberatam fuiſſe perrexit, inquit, unus, obtulit ibi ſacrificium corporis Chriſti, orans, quantum potuit, ut ceſſaret illa vexatio, Deoque protinus miſerante ceſſavit. Hæc ille. Hic certe Auguſt. qui ducentis annis Gregorium præceſſit, meminit miſſæ dictæ ab uno in loco privato ſine diſtributione Sacramenti populo facta, & quæ Deo gratiſſima fuerit, ut eventus probavit. Reſpondeo primo, mirari aliquem non inepte poſſe, ſi, ut hic a Bellarm. audimus, omnis miſſa publica ſit in communem & publicam totius Eccleſiæ utilitatem celebrata, qui fiat, quod ergo hæ particulares, imo ſingulares appellationes miſſæ fuerint tributæ. *Hoc* v.g. *pro viventibus eſt, hoc pro defunctis, hoc pro amico, hoc pro te ipſo.* Si item propter ſacerdotem, qui eſt publicus Eccleſiæ miniſter, miſſa publica exiſtimetur, etiamſi ipſe ſolus cœna Domini utatur, & populo non adminiſtret, cur non item Evangelium tandem poſſit exiſtimari publicum, propter perſonam concionatoris, etiamſi Evangelium nunquam Eccleſiæ prædicaret? Deinde obſervo ne nomen quidem privatæ miſſæ, Bellarm. tempore Auguſtini

ſtini potuiſſe reperire: & proinde etiamſi forte aliquid alicubi extet, quod aliquo modo ad ſimilitudinem privatæ miſſæ detorqueri poſſit. nihilominus veram manere aſſertionem A.C. quæ expreſſe *de mentione privatæ miſſæ* loquitur: *Veteres ante Gregorium non faciunt mentionem privatæ miſſæ*, *&* addit ſtatim: *De communi miſſa plurimum loquuntur.* His tamen, ne ſubterfugia nos quærere adverſarii calumnientur, omiſſis dico 3. nihil extitiſſe tempore Auguſtini, quod vel ſimile fuerit privatæ Pontificiæ miſſæ, & a piis nihilominus ſit approbatum. Quod ut intelligatis, obſervandum eſt prius, privatas miſſas, quas in Pontificiis reprehendimus, dici non reſpectu loci, cum neceſſitate cogente domi ſacramentum cœnæ adminiſtratur, ſed reſpectu participantis, cum ſolus ſacerdos ſe panis & vini participem reddit, nec aliis ea adminiſtrat, etiamſi vel toto populo præſente eadem ipſe ſumpſerit. Sic accepiſſe videtur Thomas iſta vocabula privatum & commune 3. p. q. 183. art. 4. *primum*, inquit, *populus ad communicandum præparatur per communem populi precationem, quæ eſt oratio Dominica, & per privatas preces, quas ſacerdos ſpecialiter pro populo offert.* Ecce ut ibi ab Aquinate precatio dicitur privata, cum ſolus ſacerdos recitat preces, etiamſi populi nomine & in toto populi conventu eas recitet: ſic privata dicitur miſſa, cum ſolus ſacerdos cœna Domini utitur, ubicunque demum

mum hoc faciat. Hanc eſſe noſtram mentem, Bellarm. ſatis intellexit. Quare ſic format ſuam orationem: *Si per privatam miſſam intelligunt miſſam, quæ ab uno ſacerdote dicatur ſine diſtributione Euchariſtiæ populo facta &c.* Imo, mi *Bellarmine*, ſic eſt: eas nominamus privatas miſſas, cum ab uno ſacerdote conſecrantur ſymbola, & cætera conſueta peraguntur, nec tamen ulli de populo diſtribuuntur conſecrata ſymbola, & interea multa commemorantur de ſingulari iſtius actionis ſacerdotalis efficacia, quæ exinde redeat etiam ad illos, qui non utantur Cœna Dominica. Has privatas miſſas tempore Auguſtini nondum fuiſſe uſitatas indicio ſunt Auguſt. ipſe & Ambroſius, qui oblationem ſua ætate uſitatam commemorantes ſimul meminere communicantium. Auguſt. quidem tract. 26. in Johann. Hujus rei *Sacramentum alibi quotidie, alicubi certis intervallis dierum in Dominico præparatur, & de menſa Dominica ſumitur: Ambroſius* autem in Epiſt. 1. ad Tim. c. 3. *Omni hebdomade offerendum eſt, etiamſi non quotidie peregrinis incolis, tamen vel bis in hebdomada.* In ſpecie de Eccleſia Romana Auguſt. teſtatur, *Populum Romanum ſua ætate una communicare eſſe ſolitum* Epiſt. 118. ad Jan. id ipſum fatetur etiam *Hieron. Apolog.* adverſus *Jovinianum. Chryſoſtomus* vero paulo ante in Eccleſia Græca quantopere ob infrequentiam communicantium ſtomachatus eſt? audiatur modo ex homilia

3. in

3. in 1. cap. Ep. ad Ephes. *Fruſtra habetur oblatio quotidiana, cum nemo ſit, qui ſimul participet*; & mox clarius: *quisquis myſteriorum conſors non eſt, imprudens & improbus aſtat*; ibidem inquit: *Si quis ad convivium vocatus manus quidem laverit*, & *accubuerit, & tamen nihil ciborum deguſtaverit, nonne contumeliam infert convivatori, a quo fuerat vocatus? an non ſatius fuerit, eum, qui talis eſt, prorſus non comparuiſſe?*

Quare 4. non ſtatuminantur miſſæ privatæ exemplo Auguſtiniani illius Presbyteri, qui in domo cujusdam ruſtici obtulerit ſacrificium corporis Chriſti. Ut dem nihil ſuperſtitionis occurriſſe in ea actione, unde mihi Jeſuita probabit, miſſam privatam celebratam fuiſſe ſine communione adſtantium? nimirum utcunque in privato loco celebratam fuiſſe miſſam (quod tamen nec licet, niſi neceſſitate excuſetur) conſtet ex hoc Auguſti loco, ſine communione tamen eam celebratam fuiſſe non conſequitur, quemadmodum conſequentiæ iſtius vanitas manifeſta eſt exemplo Gregor. hom. 37. in Evangel. qui cum de Caſſio quodam Epiſcopo Narnienſi dixiſſet, *Miſſam fecit in oratorio ſuo inter Palatium*; ſtatim addit, *ſuisque manibus Dominicum corpus pacemque omnibus dedit*. Agnoſcit id Caſſander ſcribens de illo ipſo loco Auguſt. quem Bellarm. nobis objicit: *Hujusmodi autem miſſas quamvis privatim extra publicum conventum & inter paucos*

cos fierent, non tamen prorſus ſine omni ſynaxi & collecta fuiſſe credendum eſt; in Conſult. p. 258. & 259. Quare nec in eo, quod dixit ante Gregorii tempora nondum fuiſſe privatas miſſas, Auguſt. Confeſſio mendacii ullo pacto convincitur.

Jam ex artic. IV. abuſ. facile nos expedire poſſumus. Ibi enim *Bellar.* manifeſtarium deprehendimus Sophiſtam, qui propoſitionem A. Confeſſ. inique in alium ſenſum detorqueat. Scilicet iſta A. Conf. verba, *antea immodice extollebantur ſatisfactiones, fidei vero ac meriti Chriſti nulla fiebat mentio* (in doctrina ſcilicet de pœnitentia) iſta, inquam, verba A. C. Bellarm. mendacii accuſat, ideo, *quod ſemper in pœnitentia Scholaſtici requirant fidem.* Hæc (inquit lib. I. de Sacr. c. 3.) *tam magna ſunt mendacia, ut mirum ſit, ſi ea tota Germania capere poſſit. Nullus enim eſt liber Catholicus, in quo de Sacramento ullo agatur, quin in eo ſæpe fides & Chriſtus nominentur. Certe S. Thomas, qui minime obſcurus autor eſt 3. p. q. 62. art. 5. dicit & probat, Sacramenta omnia vim habere ex meritis Chriſti, & ejusdem Chriſti merita per fidem nobis applicari.*

At quis non novit, Scholaſticos nomine fidei intelligere notitiam Chriſtianæ Religionis, & aſſenſum articulis Chriſtianorum dogmatum vel implicite vel explicite præbitum. Auguſtana autem Confeſſio de *Fide & Merito Chriſti & Juſtitia Fidei* diſertis verbis agit, quod in terroribus conſcientiæ peccator

apprehendere mediatorem Chriſtum & pollicitationi divinæ de remiſſione peccatorum propter Chriſtum ſatisfacientem factæ firmiter credere debeat, quod Scriptura fidem juſtificantem & juſtitiam fidei vocat. Hanc fidem apprehendentem meritum Chriſti nuſpiam in libris Confeſſionariorum inveniri, nuſpiam in doctrina de pœnitentia a Pontificiis fuiſſe præceptam, imo ſuperioribus temporibus maximam apud partem Doctorum ſilentio plane involutam fuiſſe affirmat A. Confeſſ. De notitia generali, quam Pontificii requirunt, non agit: imo eam requiri a Pontificiis affirmat in *Apolog.* pag. 172. *Adverſarii cum de fide loquuntur, & dicunt, eam præcedere pœnitentiam, intelligunt fidem non hanc quæ juſtificat, ſed QUÆ IN GENERE CREDIT DEUM ESSE, pœnas propoſitas eſſe impiis &c. nos præter illam fidem requirimus, ut credat ſibi quisque peccata remitti. De HAC FIDE SPECIALI litigamus, & opponimus eam opinioni, quæ jubet confidere non in promiſſione Chriſti, ſed in opere operato contritionis, confeſſionis & ſatisfactionis.* Et paulo poſt pag. 175. artic. de *pœnit.* *Non ſolum requirit in genere, ut credamus, remitti peccata per miſericordiam, ſed jubet addere ſpecialem fidem, qua credamus & nobis ipſis remitti peccata &c.* De fide igitur Scripturæ S. ad morem intellecta, de qua ſe loqui tam diſerte A. Conf. & Apologia teſtatur, quid tandem habent *Confeſſionariorum & Summiſtarum*

rum

rum plurimi libelli? nonne hodie, qui hanc fidem noverunt Pontificii, vocant eam *ſpectrum hæreticorum*? Staplet. Antid. in Acta Apoſt. p.190. *vanum figmentum?* ibid. p.120. In Concilio autem Tridentino nonne Pontificii Doctores ſatis teſtati ſunt hæſitatione ſua & inopia argumentorum, quam incognita fuerit Scholaſticis fides, de qua agimus: de quibus autor Hiſtoriæ Trident. Concil. *Articulis*, inquit, *hunc in modum collectis non tam levis erat operæ rationem invenire eorundem in congregationibus excutiendorum, quam paulo ante cum de Originali peccato actum eſt. Illud enim argumentum deprehenderant ab Scholaſticis ſtudioſe agitatum: at Lutheri de Fide Juſtificante opinionem, quod ea ſit fiducia & certa perſuaſio promiſſionis divinæ, ejusque conſectaria de diſcrimine legis & evangelii & qualitate operum ab utroque pendentium, ea nemo a Scholaſticis vel imaginando conceperat, ac proinde non confirmarat nec excuſſerat*; l.2. p.219. Quam ob cauſam cum tam evidenter appareat A. Conf. propoſitionem per ſe eſſe veriſſimam, detorqueri autem in alium plane ſenſum a Bellarmino, quidni omiſſa ea ad articulum VI. de votis Monaſticis jam ſtatim accedamus?

Is enim jam ultimo vindicandus reſtat. Accuſatur quidem a *Jeſuita* l. 2. c. 6. *de Membris Eccleſiæ* ex tribus capitibus. Nam duo quæ adjecit, ad Apologiam A. C. non ad ipſam Conf. pertinent. Primum igitur aggreditur illam propoſitionem: *Monaſteria*

Auguſtini tempore erant libera collegia. Contra, inquit Jeſuita, *Auguſt. in Pſal.* 75. *ait, Nemo poſitus in monaſterio frater dicat recedo, neque enim ſoli, qui ſunt in monaſterio, perventuri ſunt ad regnum cœlorum, & illi, qui ibi non ſunt, ad Deum non pertinent. Reſpondetur ei, ſed illi non voverunt, tu voviſti; & in Pſal.* 99. *de Apoſtatis ait: dum non perſeveraverit implere, quod vovit, deſertor fit tam ſancti propoſiti & reus voti non redditi.* Hæc dicta Auguſtini opponit Jeſuita dicto Aug. Conf. hinc Symbolum Eccleſiarum noſtrarum mendacii convictum exiſtimat. Nam in initio capitis præfatus erat, *ſe relaturum breviter quædam manifeſta mendacia vel abſurdiſſimas ſententias trium præcipuorum hujus temporis hæreſiarcharum Lutheri, Melanchthonis, Calvini, quas in diſputationibus ſuis protulerint contra monaſticen, quandoquidem horum mendaciorum refutatio plus valeat ad nos confundendos, quam multa ſubtiliſſima argumenta.*

Nos reſpondemus 1. facile *Auguſtinum* cum *Auguſtana* C. reduci poſſe in gratiam, aut potius non opus eſſe ulla reconciliatione, cum longe alia vota monachis tribuat *Auguſt.* quam quæ adimit iis A.C. ut proinde hic nulla ſit diſſenſio. *Auguſtinus* loquitur de communi voto monachorum omnium, quo *ſe* Deo & Eccleſiæ vovent, ſpondentes, ſe in monaſteriis & aſceteriis, id eſt, collegiis *ſuis* daturos operam, ut ad ſacri miniſterii partes obeundas idonei reddantur, nec ab eo *inſti-*

tuto

tuto unquam ſe eſſe diſceſſuros. Confeſſio autem noſtra de particularibus illis votis loquitur, quæ hoc tempore a monachis exiguntur, & præſertim de voto perpetui cœlibatus, quem tamen utplurimum, ſed ſine obligatione neceſſaria obſervatum fuiſſe a monachis, commoditate vitæ cœlebis adductis, ego non negaverim. Votum illud, de quo Auguſtinus agit, non adimit monachis A. Conf. Hæc autem vota, quæ A. C. monachis adimit, tempore Auguſtini nondum fuiſſe uſitata, perſuadebit, opinor, *Eraſmus* in Vita Hieronymi ex Hieronymi ſcriptis ſic hac de re teſtatus: *Monachi*, inquit, *inſtitutum, ne quis in hoc erret, id temporis longe diverſum erat ab hoc, quod hodie videmus ceremoniis obſtrictum: imo, quibus maxime libertas erat cordi, hi monachi profeſſionem ſuſcipiebant. Primum enim res manebat integra, manebat commigrandi remigrandique quo vellet poteſtas: manebat dulciſſimum ac liberrimum otium ad ſtudium, jejunia, Pſalmos, vigilias, aut ſuapte incitabantur, aut exemplis invitabantur, non cogebantur hominum conſtitutiunculis. Veſtitus erat ſimplex, nec is tamen præſcriptus, ſed ſuo cuique arbitrio ſumptus: non qui prodigioſa novitate faceret inſignem, & digito notandum, ſed qui ſimplicitatem Chriſtianam præ ſe ferret. Votorum nulla vincula. Denique ſi quem forte ſui inſtituti pœnitentia cepiſſet, tota demum pœna erat, inconſtantiæ nota. Cujus rei ſi quis fidem requirat, legat Hilarionis vitam: legat inſtitu-*

inſtitutionem Monachi ad Ruſticum: & item ad Paulinum: legat in epiſtola, cujus initium, Audi filia, deſcriptum triplex apud Ægyptios monachorum genus. Quin inter alia præſtabat & hæc commoda illud vitæ genus. Hujus prætextu honeſtius licebat ab affinium & cognatorum vinculis temet excutere, gravi nimirum onere ei, cui nihil dulcius otio ſtudiorum: a publicis functionibus, a muniis & officiis imperialis aulæ prorſus habebantur excuſati. Poſtremo minus patebant Epiſcoporum quorundam jam tum inſoleſcentium tyrannidi. Jam hic titulus nec a functione clericatus quidquam remorabatur, & ex nullo ordine ſæpius deligebantur Epiſcopi. Nec aliud erat quidquam tunc monachi profeſſio, quam priſcæ liberæque vitæ meditatio, ac pure Chriſtianæ. Idem in antidoto Epiſt. Hieron. ad Ruſticum ſic ſcribit hac ipſa de re: *Ad Ruſticum*, inquit, *ſicut etiam in iis epiſtolis, quas ad Heliodorum ſuum ſcripſit, D. Hieronymus nihil eorum præcipit, quæ his temporibus a monachis exiguntur; permittit enim poſſesſionem rei familiaris, permittit vitam agere cum matre, cum ſorore, denique cum quibuslibet viris aut mulieribus, modo fugiat ſuſpectam ac periculoſam conſuetudinem. Hortatur, non exigit, ut ſi malit peregre vivere, in contubernio multorum, patris alicujus arbitrio vivat potius quam ſolus ſuo. De monaſterio certo, de figura, aut colore aut materia veſtis, nulla usquam mentio. Tantum ejusmodi veſtitum vult eſſe, ut nec ſordibus hypocriſim, nec nitore faſtum præ ſe ferat.*

De

De tribus votis illis, quæ vocant ſolennia, ne verbum quidem ullum. Laudat in Ruſtico eloquentiæ ſtudium, quodque literarum gratia, procul ſemotas adierit regiones. Meminiſſe autem debemus, id quod palam liquet ex hujus ſcriptis, ætate Hieronymi nondum fuiſſe hoc monachorum genus, cujusmodi noſtra tempeſtate videmus: quos omnes utinam tam pios haberet mundus, quam habet multos: & ita ſanctimonia cæteris antecellentes, ut ornatu differunt. Nam illis temporibus monachi nihil aliud erant, quam vita ſeveriori mundi contemptum profitentes, nihilominus epiſcopo ſuo parebant ſicut cæteri. Porro monachis olim non fuiſſe interdictam rerum ſuarum poſſesſionem vel Auguſtinus eſt teſtis in lib. de Hæreſibus ad Quodvult Deum, cujus hæc ſunt verba: Apoſtolici, inquit, *qui ſe iſto nomine arrogantisſime vocaverunt, eo quod in ſuam communionem non reciperent utentes conjugibus, & res proprias posſidentes, quales habet catholica Eccleſia & monachos & clericos plurimos. Item in regula ſuorum clericorum prohibet, ne ſit notabilis illorum habitus, nec veſtibus affectent placere ſed moribus, hoc eſt ſi meliores velint videri cæteris, non id agant novo colore aut forma veſtis, ſed probitate vitæ. Non igitur mirum, ſi nihil de his meminerit Hieronymus, quæ nondum erant inſtituta.*

Deinde in particulari votum cœlibatus perpetui non annexum olim fuiſſe monachatui, docet *Athanaſius in epiſt. ad Dracontium* ſcribens, *multi quoque ex Epiſcopis matri-*

monia non inierunt, monachi contra parentes liberorum facti ſunt: quemadmodum viciſſim Epiſcopos filiorum patres, & monachos generis poteſtatem non quæſiviſſe animadvertas. Et ut maxime poſtea monachi & moniales voviſſent perpetuum cœlibatum; ſi tamen imparem votis carnem eſſe deprehenderent, licebat illis conjugia contrahere, quod utilius & tutius cenſerentur facere, qui poſt vota facta irrita conjugati viverent, quam qui, ut votum ſervaſſe judicarentur, perpetuo arderent, & fœdis polluerent ſe amoribus. Sic Cyprian. lib. 1. ep. 11. *Deſideras, ut tibi reſcriberemus, quid nobis de iis virginibus videretur, quæ cum ſemel ſtatum ſuum continentiæ & firmiter tenere decreverint, dejectæ ſint poſtea in eodem lecto pariter manſiſſe cum maſculis, ex quibus unum diaconum eſſe dicis. Circa quam rem quoniam conſilium noſtrum deſideraſti, ſcias nos ab Evangelicis & Apoſtolicis traditionibus non recedere, quo minus fratribus & ſororibus noſtris conſtanter & firmiter conſulatur &c. Quod ſi ſeſe ex fide Chriſti dedicaverunt, pudice & caſte ſine ulla fabula perſeverent, ita fortes & ſtabiles præmium virginitatis exſpectent. Sin autem perſeverare nolunt vel non poſſunt, melius eſt, ut nubant, quam in ignem delitiis ſuis cadant.*

Denique in Germania etiam poſt iſta meliora tempora fuiſſe monachos, qui non obſtricti fuerint cœlibatus voto, teſtis eſt *Baleus* ſcribens, *monachos & canonicos Huldrici Augu-*

Auguſtenſis potuiſſe uxores ducere usque ad Hildebrandi tempora, qui circa annum 1070. *vixit:* nec non *Bruſchius* annotans circa annum Domini 950. *plures monachos cœnobii Fuldenſis ſub abbate Hadamaro matrimonia iniſſe*, apud Chemnit. in exam. Trident. Concilii, ut proinde nemini mirum videri debeat, quod tempore Auguſtini meliori adhuc ævo votis iſtis implicitum non fuiſſe monachatum Aug. Confeſſ. dixit, quodque nos ex Erasmi verbis demonſtravimus.

Secundum, quod in artic. 6. abuſuum *Bellarm.* mendacii poſtulat, eſt iſta propoſitio: *Olim monaſteria erant ſcholæ literarum & aliarum diſciplinarum, quæ ſunt utiles eccleſiæ, & ſumebantur inde Paſtores & Epiſcopi.* Contra opponit Bellarm. *At Baſilius in conſtitutionibus monaſticis, Caſſianus de inſtitutis cœnobiorum. Hieron. in epiſt. ad Ruſticum, & in alia ad Paulinum de inſtitutione monachi, Auguſt lib.*1. *de moribus Eccleſ. cap.*31. *aliique veteres, cum deſcribunt inſtituta monaſteriorum, meminerunt orationis, jejuniorum, pſalmodiæ, continentiæ, obedientiæ, paupertatis, de ſcholis literarum, & dialecticæ aliarumque diſciplinarum ne verbum quidem.* Sed 1. ſi hoc eſt mendacium, quod dicit *Auguſt. Confeſſ. Olim monaſteria erant ſcholæ literarum*, mendacii rea erit confutatio Pontificia in comitiis Auguſtanis Confeſſ. noſtræ oppoſita, quæ in refutatione hujus articuli idem dicit, quod dicit Confeſſio: *Quod monaſteria*, inquit, *fue-*

rint olim ſcholæ literarum, non negatur: neque tamen ignoratur, ea fuiſſe primum ſcholas virtutum & diſciplinæ, quibus literæ poſtea acceſſerint.

Deinde tamen & Confeſſionem & confutationem Auguſt. ſatis hac in re a crimine mendacii vindicat *Baſilius in aſceticis cap. XV. oportet*, inquit, *& literarum curam propriam ac peculiarem huic inſtituto deputare, ut & ſcripturæ ſanctæ nominibus utantur, & loco fabularum ſelectæ illis & eximiæ hiſtoriæ enarrentur, & ſententiis Proverbialibus ex Salomone inſtituantur; proderit illis & præmia polliceri, ſi & nomina & geſta ſcripturæ in memoria contineant*; & paulo poſt: *quod vero obliti eramus ne nunc quidem intempeſtivum fuerit adjicere, videlicet, quod abnuimus eos pueros, qui ad præcipuas artes, quibus ab ineunte ætate ſtudendum eſt, accommodandi ſunt, artium liberalium præceptoribus per diem convivere, ita tamen ut neceſſario apud coætaneos ſuos & noctu ſint & cibum capiant. Conferatur cum his Ruffin. l. 2. cap. 9.*

III. Inſtitutum illud diu poſt quoque & in Germania & alibi obſervatum eſt, adeoque docendi juventutem cauſa cœnobia multa & exſtructa & ditata ſunt, & in ipſis etiam cœnobiis celebriores monachi ſcripturam, linguas, artes juventutem docuerunt. De *Sturmio primo Fuldenſi abbate Bruſchius* refert, *quod videns Germaniam a literis & pietate alienam, variisque bellis & ſeditionibus*

nibus turbatam, indolem vero Germanorum præclaram, ſi quem nacta eſſet magiſtrum ejus ducendæ formandæque callidum, ſcholas aliquot morum & pietatis conſtituere meditatus ſit, ac primo Hersfeldenſe cœnobium inchoarit, mox Fuldenſe condiderit, in quo 400. habuerit diſcipulos, omnium diſciplinarum & profesſionum monumentis occupatos, & addit, Carolum Magnum volentem & literis & pietati conſultum, ne tot & tanta ingenia non alerentur, plurima huic cœnobio bona contuliſſe. Idem de *Henrico Rodolpho a Vueze abbate Waldſaſſenſi refert, quod memor primæ monaſteriorum omnium originis colligendæ ſcholæ in uſum totius circumjacentis provinciæ inprimis fuerit ſtudioſus.* De Conrado autem Friderici Barbaroſſæ fratre Henricus Mutius in chron. fol. 160. ſic refert, *collegium ſacerdotum in Newenburg, juxta Heidelbergam mutavit in monaſterium monialium, & annuos reditus auxit. In oppido enim voluit doceri & inſtitui pueros, aliaque habebat virorum monaſteria, in quibus inſtituebantur pueri ingenui. Hoc autem voluit eſſe ſcholam puellarum ingenuarum, ubi in pudicitia ad timorem Domini & ſanctam maritorum poſt nuptias obedientiam puellæ inſtituebantur &c.* Sic *Plato præceptor monaſterii Saccidionis* appellatur *a Zonara tomo* 3. *& Paulo Diacono lib.* 23. *rerum Romanarum, in monaſterio Heimerani Saltzburgi* monachi literas & bonas artes interpretati ſunt teſte *Avent. de geſtis Bojorum lib.* 3. *Maidulphus Scotus philo-*

ſophus

ſophus Malmesburienſe cœnobium anno Chriſti 685. condidit, inque eo ſcholam tam Græcæ quam Latinæ linguæ aperuit & artes prælegit, teſte *Balæo cent.* 14. *cap.* 26. In monaſterio a Papa *Stephano* II. Romæ intra *Modiceum* ædificari cœpto, & a ſe abſoluto *Paulus* I. Græcos collocavit, & locum ipſum *ad ſanctos martyres* in ſchola Græcorum nominari præcepit, teſte *Ivone in Conſtantinc.* In cœnobiis *Benedictinis* alios juniorum fratrum *in grammatica*, *alios in orthographia, in rhetorica nonnullos vel dialectica*, *& quosdam in muſica, arithmetica & arte computiſtica, alios in philoſophia fuiſſe inſtitutos*, & poſtea ad ſcripturarum communicationem deductos teſtis eſt *Trithemius lib.* 1. *cap.* 6. *de Viris Illuſtr.* Idem in chronico Hirsaugienſi ſic loquitur: *His temporibus & diu poſt erat hæc conſuetudo monachorum Benedictinorum celeberrima, ut ſcholæ in ſingulis pene cœnobiis haberentur, quibus non ſeculares homines, ſed monachi moribus & eruditione præficiebantur ornatiſſimi, qui non ſolum in divinis ſcripturis docti eſſent, verum etiam in mathematica, aſtronomia, arithmetica, geometria, muſica, rhetorica, poeſi & in cæteris omnibus ſecularis literaturæ ſcientiis eruditiſſimi haberentur. Ex his multi non ſolum in Romana lingua docti erant, ſed etiam in Hebraica, Græca & Arabica, peritisſimi: quod ex eorum opuſculis facile dignoſcitur, quanquam vitio ſcriptorum, qui a primæva inſtitutione præceptorum paulatim degenerare cœperunt,*

runt, pauca exemplaria noſtris temporibus emendata reperiantur. Quoties autem idoneum ad hanc ſubeundam provinciam in ſuo cœnobio monachorum abbas minime haberet, de aliquo alio monaſterio petere aptum, non erat verecundum. Maximum enim dedecus judicabant, dociles animos monachorum negligere, quos ut moribus & literis bene inſtituere poſſent, nullis parcebant impenſis. Sic namque doctiſſimus ille monachus Gemblacienſis Sigebertus, multo tempore in cœnobio S. Vincentii Metenſi monachorum præceptor, quanquam de alio monaſterio, fuit. Ita Strabus monachus Fuldenſis in Hirsfeldia, Notgerus S. Galli in Stabulenſi, Albinus monachus Anglicus in Fulda, Milo S. Amandi in Corbeja, atque alii complures in aliis monaſteriis, docendi ad tempus tenuerunt officium. Idem de *Diethmaro* abbate VI. monaſterii *Hirsaugienſis* ſic ſcribit: *Magna multitudo monachorum ſub ejus regimine in hoc cœnobio claruit: Quorum aliqui ſanctitate vitæ valde fuerunt inſignes, plures autem propter ſcientiam & doctrinam ſcripturarum celeberrimi nominis habiti ſunt. De diverſis quoque Benedictinorum ordinis per Germaniam monaſteriis monachi, ad ſcientiam ſcripturarum hauriendam, Hirsaugiam mittebantur: quia talis eo tempore conſuetudo in ordine noſtro ſervabatur, ut monachi pro pleniore eruditione conſequenda, ſi qui viderentur idonei, ad diverſa monaſteria inſtruendi mitterentur. In omnibus enim noſtri ordinis cœnobiis, in Germania*

&

& Gallia maxime, monachorum ſcholaſtici ex monachis habebantur, qui juniores quosque & ingenio præſtantes in primitivis literarum ſcientiis erudirent: & poſtea, qui habiles inventi fuiſſent, ad altiora transmitterent. In famoſioribus autem cœnobiis, quibus & abundantia rerum temporalium erat copioſior, & monachorum numerus major, conſtituebantur ad officium docendi alios monachi omnium doctisſimi, & non ſolum in divinis, ſed etiam in ſecularibus literis eruditi, ad quos mittebantur monachi altioribus diſciplinis inſtituendi. Quicunque vero inter eos majoris eruditionis famam in ordine acquiſiverat, etiam plures ad ſe miſſos diſcipulos ad erudiendum monachos habebat. Inter monaſteria autem, hunc ordinem ſtudiorum habentia, hoc tempore præcipua fuerunt monaſterium Fuldenſe, Hirsfeldenſe, Mediolanenſe, Remenſe, Stabulenſe, S. Galli Hirsaugienſe, S. Dionyſii Pariſienſe, Altiſiodorenſe, Weiſſenburgenſe, Augienſe, Prumienſe, S. Maximi Treverenſe, Turonenſe. In quibus erant monachi & multi, & valde ſtudioſi, e quorum collegio in ſingulis cœnobiis unus cæteris in ſcientia ſcripturarum excellentior ſcholaſticus ponebatur. Abbates autem, qui monachos habere cupiebant in omni ſcientia eruditos, ad diverſa monaſteria ex ſuis quosdam mittebant inſtituendos. Utinam tale ſtudium hodie in noſtris haberetur monaſteriis, quam multa bona fierent, & infinita mala prohiberentur; ſed non omnibus ineſt amor ſcientiæ ſcripturarum: propterea

pterea noſter Ordo ſacratiſſimus quaſi ſine honore jacet ſepultus. Confer Cent. Magdeb. 8. c. 6. p. 394. & cent. 9. c. 6. Pappum in Aug. & Auguſtin. par. Conf. Hoſpinian. de origine monachatus cap. 24.

His accedit IV. teſtimonium *Gregorii Caſſandri*, qui in conſultatione pag. 287. ſic loquitur: *Monachorum cœtus initio ex illiteratis tantum fere conſtabat, mox cum & literatis hominibus hoc genus vitæ allubeſceret, cœperunt in monaſteriis ſtudia non ſolum rerum divinarum, ſed etiam liberalium artium exerceri, ſic ut ibi adoleſcentes in liberalibus, & potisſimum pietatis ſtudiis imbuerentur, ac tandem ex iis eccleſiæ miniſtri & paſtores aſſumerentur. Ita de Gelaſio II. legimus in libro Pontificiali, eum in monaſterio Casſinenſi inſtitutum fuiſſe, viris ad omnia peritisſimis, quorum in eo monaſterio non parva copia inerat, ad liberales artes addiſcendum adjunctum. & Severus in vita Martini teſtatur, ex ejus monaſterio epiſcopos & ſacerdotes aſcitos fuiſſe: & Pelagius Pontifex optat, ut, qui in monaſteriis nutriuntur, tales ſint, ut provecta ætate, & vita probata ad ſacerdotium valeant promoveri.* Quare ne hoc quidem, quod A. C. dixit, monaſteria olim literarum ſcholas fuiſſe, falſum eſt, & proinde injuria a Bellarmino accuſatur mendacii.

Ultimo igitur inceſſit Bellarm. illa Aug. Conf. verba: *Docebant, vota monaſtica paria eſſe Baptismo, docebant, ſe hoc vitæ genere mereri remiſſionem peccatorum & juſtificationem*

coram

coram Deo. Imo addebant, vitam monaſticam non tantum juſtitiam mereri coram Deo, ſed amplius etiam, quia ſervarent non modo præcepta, ſed etiam conſilia evangelica. Ita perſuadebant monaſticam profeſſionem longe meliorem eſſe baptismo, vitam monaſticam plus mereri quam vitam magiſtratuum, vitam paſtorum & ſimilium, qui in mandatis Dei ſine factitiis religionibus ſuæ vocationi ſerviunt Hæc quamquam confeſſores noſtri certi eſſent, negari non poſſe, unde ſubjiciunt: *Nihil horum negari poteſt, extant enim in libris eorum;* neganda tamen ſibi exiſtimavit *Bellarm.* unde inquit: *dicit nos aſſerere*, vitam monaſticam mereri juſtificationem *& remiſſionem peccatorum, & applicatam aliis eos ſalvare, & longe meliorem eſſe ipſo Baptismo. At hæc mera calumnia eſt, nulli enim Catholici ita docuerunt unquam &c.*

Econtrario igitur, quod monachi docuerint, mereri ſe juſtificationem & remiſſionem peccatorum vita ſua monaſtica, oſtendit liquido dictum illud *Bonaventuræ* in 4. dieta c. 21. de vita monaſtica agentis: *Obedientia eſt ſchola ſalvatoris & nobile genus martyrii, palma triumphalis, & ſchola paradiſi: Item, eſt avis ad cœlum tranſiens, clavis cœlum aperiens, avis ad cœlum aſcendens.* Sic regula Franciſci *liber vitæ* dicitur, *ſpes ſalutis, medulla evangelii, clavis paradiſi, ſtatus perfectionis, pactum æterni fœderis*, lib. conf. Franc. fol. 101. Similiter Antonius parte 3. ſummæ tit. 16. c. 3. §. 3. *de fructu ſeu utilitate profeſ-*

profeſſionis dicit Thomas 2. 2dæ. q. 189. art. 3. ad 3. quod rationabiliter dici poteſt, quod per ingreſſum religionis conſequitur quis remiſſionem omnium peccatorum, & Bernhard. de Buſtis parte 2. Roſarii: ergo ſine dubio diceretur, quod quis conſequitur remiſſionem omnium peccatorum. Quin in ipſis Com. Aug. Conf. Pontificii ſic ſcripſerunt: Monaſtici contendunt propius ſecundum evangelium vivere, ut mereantur vitam æternam. Quid hoc eſt aliud dicere, quam mereri juſtificationem? Nam nemo aſſequuturus eſt vitam æternam, niſi per juſtificationem; qui ergo meretur illam, hanc quoque meretur. Imo cum contra hos clamores noſtri obtendiſſent vocem evangelii, quod *juſtificatio & remisſio peccatorum gratis accipiatur propter Chriſti meritum, non propter vitam monaſticam*, ibi dicunt confutatores, *impia ſunt, quæ hic contra monaſticen allegantur.* Ecce impium vocant, quod juſtificatio & remiſſio peccatorum non acceptetur propter vitam monaſticam. Et Bellarminus negabit hoc a ſuis ſcriptum fuiſſe?

Deinde tamen non dicit Aug. Conf. ſcripſiſſe monachos, quod *vita monaſtica alios, quibus fuerit applicata, ſalvaverit.* Sic enim loquitur, *imo affinxerunt abſurdiora, dixerunt, ſe aliis mutuari ſua opera:* Et Apologia, *vendunt merita & applicant pro aliis hoc prætextu, quod obſervent præcepta & conſilia; Quare re ipſa ſentiunt ſupereſſe ſibi merita.* At hoc nec Bellarm. negaverit: hoc ipſo loco ſic ſcribit: *Dicimus*

cimus poſſe religioſos facere alios homines participes ſuorum bonorum operum.

Tertio quod paria faciant vota baptiſmo, hoc teſtatur *Bernhardinus* in *Roſario; eadem gratia,* inquit, *deſcendit ſuper eum, qui habitum religionis aſſumit, & ſuper eum qui baptizatur.* Nec juvat IV. quod dictitat *Bellarminus in baptiſmo culpam & pœnam tolli, monaſtica autem vita ſolam pœnam.* Nam contra crediderunt Antoninus: & Bernhardinus, monaſtica vita & culpam & pœnam tolli, non ſolum pœnam. Anton. quidem p. 3. Sum. tit. 16. c. 10. §. 6. inquit: *Unde Thomas dicit, quod per ingreſſum religionis, id eſt profesſionem, probabiliter dicitur haberi remisſio omnium peccatorum ſcilicet quoad culpam & pœnam.* Alter autem in *Roſario* ait: *Indutio cucullæ dat illi plenariam peccatorum remisſionem a pœna & culpa &c. Ideo in vitis patrum dicitur, quod profesſio habeat vim baptiſmi.*

Quare ne hic quidem aliquid a veritate alienum ſcripſit Aug. Conf. ſed ut vera eſt & in his & in omnibus reliquis articulis: ſic nos vovemus, ut vera agnoſcatur non tantum apud nos eosque populos, quos jam tum his elapſis centum annis ſuo ſplendore illuſtravit, quo nomine æterno Patri iterum devote grates agimus; ſed in omnibus etiam terrarum oris, quod in multorum ſalutem a Jeſu unico Chriſto illo veritatis doctore & defenſore piis precibus merito contendimus.

Deus

Deus omnis gratiæ, qui vocavit nos ad æternam ſuam gloriam in Chriſto Jeſu pauliſper afflictos, is abſolutos nos reddat, ſtabiliat, roboret, fundet. Ipſi gloria & imperium in ſecula ſeculorum, amen.

§. XV.

In Pommern iſt dieſes Jubel-Feſt vor hundert Jahren gleichfalls öffentlich begangen worden, wie aus *Johannis Micrælii* Pommeriſchen Merckwürdigkeiten im fünfften Buch unter dem Jahr 1630. p. 180. erhellet. Er mercket auch an, daß der groſſe Held, Guſtav Adolph, an eben dem Tag * in Teutſchland ans Land geſtiegen ſey, an welchem die Evangeliſchen Kirchen den erſten Tag dieſes Feſtes begangen haben.

Feyer dieſes Feſts in Pommern.

§. XVI.

In der Marck iſt denen Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten dieſes Feſt vor 100. Jahren zu begehen nicht erlaubet worden, wie Johann Georg Bertram in ſeinem Evangeliſchen Lüneburg und zwar in dem Leben Lic. Joachim Hechts p. 667. mit folgenden Worten berichtet: „Zeit ſeines Darſeyns (in Berlin) hätte um Johannis Baptiſtä das Jubel-Feſt wegen“ der vor 100. Jahren übergebenen Aug-“

In der Marck iſt dieſes Feſt denen Augſpurgiſch. Confeſſions-Verwandten zu feyern nicht vergönnet worden.

(*) Siehe die Vorrede zu dem erſten Theil unſerer Beſchreibung; ingleichen die Beſchreibung ſelbſt, p. 472.

„ſpurgiſchen Confeßion, wie anderer Orten, alſo auch in der Marck, von den Confeßions-Verwandten gefeyert werden „ſollen. Da aber ſolches denen daſigen „Einwohnern nicht vergönnet worden, hat „er dieſerwegen viele Klagen daſelbſt gehöret.

§. XVII.

Von Qvedlinburg, nebſt einer Nachr. von Titii Jubel-Predigten.

Das Kayſerliche freye Reichs-Stifft Qvedlinburg ließ ſeiner Seits auch nichts ermangeln, was zur Begehung dieſes Feſtes etwas beytragen konte. Es zeugen davon zwey Jubel-Predigten, die unter folgendem Titel gedruckt worden ſind: Zwo Predigten, am Evangeliſ. Danck- und Jubel-Feſte im Brach-Monat dieſes 1630. Jahrs gehalten, in der Kirchen zu S. Benedicti in Qvedlinburg abgeleget und nunmehr zum Druck verſtattet durch M. *Martinum Titium*, Paſtorem daſelbſten. Gedruckt zu Hall bey Chriſtoph Salfeldt, in Verlegung Otto Chriſtoph Salfeldts, 1630. 4. 5. Bogen. Die Zuſchrifft iſt in Lateiniſcher Sprache an Chriſtoph von Vitzthum, ehemahls Hoff-Marſchalln zu Braunſchweig, gerichtet. Er ſchreibet unter andern: Pro veritate dicere debui, quæ nemini nocet, prodeſſe ſolet omnibus. Id ſi indignatus Diabolus, facit officium ſuum, neque ego, neque quisquam alius, qui in tempore Chriſtiana παῤῥησίᾳ utimur, meliora de eo

nobis

nobis polliceri aut poſſumus aut debemus.

§. XVIII.

Die erſte am 25. Junii gehaltene Predigt hat zum Grunde die Worte aus dem 2. Buch der Könige Cap. 23. v. 1-3. Das Exordium generale iſt zu befinden im 111. Pſ. v. 2. welche Worte ſo gleich auf die Augſpurgiſche Confeſſion appliciret werden. Das Exordium ſpeciale aber iſt genommen aus Röm. 10. v. 10. Worauf aus dem Texte vorgeſtellet wird: Nachr. von Titii erſter Predigt.

I.) Die προηρϐμενα, wie es im Jüdiſchen Lande mit der Religion geſtanden ſey, ehe der Hohe-Prieſter das Buch des HErrn wieder gefunden, und durch den Schreiber Saphan dem Könige überreichen laſſen.

II.) Die μέσα oder die πραχθέντα, wie der König Joſias daſſelbe Buch für allem Volcke öffentlich hat verleſen laſſen; wobey die Application auf die Verleſung der Augſpurgiſchen Confeſſion gemacht, und einige Umſtände davon beygebracht werden.

III.) Die ἑπόμενα, was auf Verleſung dieſes Buches erfolget; welches alles auf die Augſpurgiſche Confeſſion appliciret, und aus der Reformations-Hiſtorie erläutert wird. Zur Probe ſoll ſeine Abmahnung vom Abfall und Ermahnung zur Beſtändigkeit dienen, die er bey dem

 dritten

dritten Stücke anbringet. Joſias hat uns gelehret ingeſamt, Obrigkeit und Unterthanen, daß wir auch eyffern und halten ſollen über der einmahl erkanten und bekanten Wahrheit, und uns davon gar nichs laſſen abſchrecken, ſondern wir ſollen darin beſtändig bleiben und verharren, nicht wanckelmüthig werden in dieſen böſen und betrübten Zeiten, und unſere Religion verwechſeln mit einer andern, die gar kein fundamentum in der Schrifft hat; wie denn jetzund ihrer viel zu thun pflegen, quibus una fides & nulla fides pari paſſu ambulant, und denen ein Glaube ſo gut als der ander iſt, ſondern wir ſollen bleiben in dem Bunde GOttes, und lieber Guth und Blut, Leib und Leben laſſen, als daß wir GOtt und unſern Glauben wolten fahren laſſen: Denn das Evangelium, oder die Lehre von JEſu Chriſto, daß wir durch ihn alleine ſollen ſeelig und gerecht werden, iſt nicht allein verbum lucis, ein Wort des Lichts, ſondern es iſt auch verbum crucis, darbey wir etwas leyden müſſen; und wer ſich nun dazu nicht beqvemen will, daß er nemlich etwas leyde um ſeines Glaubens und um ſeiner Lehre willen, der wird gar balden mobilis, wiederſinniſch, und giebt einen Glauben um den andern, oder prallet alſo bald zurücke, wenn er etwa um des Worts willen von Chriſto einen ſchweren Stand ausſtehen ſoll. Und ehe ſich mancher aller ſeiner Güther um Chriſti willen verzeyhen und begeben ſolte, er verläugnete ehe den HErrn Chriſtum mit dem Petro, oder verrie-

the ſeinen HErrn und Meiſter mit dem Juda. Der alte Kirchen-Lehrer Baſilius Magnus ſchreibet Epiſt. 70. daß auch zu ſeinen Zeiten Leute geweſen ſind, die ſich in guten Tagen in ihrem Chriſtenthum, und bey ihrem Glauben wohl verhalten, wenn es aber darzu kommen, daß die Tyrannen und Verfolger die Säbel haben ſchärffen laſſen, ſo ſind ſie von dem Chriſtlichen Glauben abgefallen, wie ein Obſt durch einen ſtarcken Sturm-Wind mit aller Macht von den Bäumen abfällt. Wie mancher tritt itzund zum Pabſtthum, der doch bey unſerm Glauben auferzogen worden, und auch in ſeinem Hertzen und Gewiſſen überzeuget iſt, daß er daran Unrecht thue? aber darzu bringet ihn das Zeitliche, entweder groſſe Ehre und Beförderung, daß er meynet und gedencket, im Pabſtthum könne man ein Mann werden, und zu Ehren kommen, oder ſonſt die Liebe, die er hat zu ſeinen Güthern, die er um Chriſti willen nicht verlaſſen will. Dieſelben Leute ſind den Schwalben zu vergleichen, die bleiben zwar im Sommer bey uns, aber wenn der Herbſt und der Winter zu uns kömt, ſo ziehen ſie davon, und begeben ſich an andere und warme Oerter, und wollen nicht die Kälte mit uns ausſtehen. Aber wer verharret biß ans Ende, der ſoll ſeelig werden, ſaget Chriſtus Matth. 24. Wehe aber denen, ſo an GOtt verzagen, und nicht veſte halten, und dem Gottloſen, der hin und wieder wancket. Wehe den Verzagten, denn ſie gläuben nicht, darum wer-

den ſie auch nicht beſchirmet. Wehe denen, die nicht verharren, wie will es ihnen gehen, wenn ſie der HErr heimſuchen wird? ſpricht der weiſe Lehrer Sirach am 2. Cap. Wer mich bekennet vor den Menſchen, den will ich auch bekennen für meinem himmliſchen Vater. Wer verläſſet Häuſer oder Aecker um meines Namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben, ſagt Chriſtus Matth. 19. Wer weichen wird, an dem wird meine Seele kein Gefallen haben, ſtehet zun Ebräern am 10. Dieweil aber dieſe Tugend, Beſtändigkeit im Glauben, in unſerm Fleiſch und Blut nicht wachſen kan, ſo muß man darum den lieben GOtt erſuchen, daß er in uns vollbringen wolle, was er in Gnaden angefangen hat, daß er uns wolle Krafft geben ſtarck zu werden durch ſeinen Heil. Geiſt nach dem inwendigen Menſchen, und Chriſtum durch den Glauben zu wohnen in unſerm Hertzen. Epheſ. 3.

§. XIX.

Nachr. von Titii 2ter Predigt.

Die andere Predigt iſt den 26. Junii über Marci 4. v. 30. biß 34. gehalten worden. Er zeiget, wie beſonders in der heiligen Schrifft 4. Arten gefunden werden, dadurch die Lehre von unſrer Seeligkeit denen Menſchen vorgetragen und erklähret wird: als 1) durch klahre Sprüche, 2.) durch denckwürdige Exempel, 3.) mit Hiſtorien und herausgezognen Lehren, 4.) mit ſchönen Gleichnüſſen, derglei-

chen

chen dieſes iſt, da erweiſet, wie in dem zum Grund gelegten Text eine Predigt Chriſti zu finden ſey, die er durch ein Gleichnüß gethan hat, und darinnen er das Gnaden-Reich Chriſti, oder ſeine Kirche mit einem Senff-Korn vergleichet, und in welchen Stůcken ſolche Vergleichung beſtehe. Er betrachtet alſo das Reich GOttes auf Erden und die Kirche Chriſti

I.) Uberhaupt. 1.) quoad ortum, nach ihrem ſchlechten und geringen Anfang, 2.) quoad fatum, nach dem traurigen Schickſaal derſelben, 3.) quoad incrementum, nach ihrem Wachsthum durch die Verfolgung.

II.) Betrachtet er auch die Evangeliſche Kirche nach dieſen Stůcken, deren Geſchichte er aus tůchtigen Scribenten, welche am Rand angefůhret werden, kůrtzlich fůrſtellet. „Es iſt, ſpricht er zu Ende" der Predigt, die Ausbreitung derſelben" nicht geſchehen durch groſſe und gewalti-" ge Armeen, darin viel ſtarcke Regiment" zu Roß und Fuß gehalten werden, womit" man wohl den Teuffel ſelbſt bannen kön-" te; auch nicht durch unerhörte contributiones, dadurch die Länder erſchöpffet," und viel hundert tauſend arme Leute hin" und wieder gemacht werden, durch wel-" chen Zwang jetzund die Jeſuiten refor-" miren; ſondern ſie iſt fort gedrungen oh-"

„ne alle ſolche Zwang-Mittel, wie ein „himmliſcher Blitz, dem niemand wider„ſtehen kan. Und weil jetzund die Papi„ſten ſich bemühen, und ſonderlich die Je„ſuiten, daß ſie ein Loch auch bohren wol„len durch den heylſamen Religions-Frie„den, ſo ſollen wir darwider bethen Tag „und Nacht, daß GOtt den ſtoltzen Gei„ſtern ſteuren wolle um ſeiner Ehre willen, „und uns erhalten bey ſeinem heiligen „Wort, welches allein iſt die Wahrheit, „die uns ſeelig machet.

§. XX.

Der Univerſität Marpurg Feyer dieſes Jubel-Feſts.

Auf der dem Land-Grafen zu Heſſen-Caſſel zugehörigen Univerſität Marpurg iſt dieſes Jubilæum vor hundert Jahren auch gefeyert worden, davon der Theologorum Marpurgenſium* diſputationes ſæculares zeugen können, in deren Procemio ſie ſich folgender Worte bedienen: Recurrit dies 25. Junii, quo ante ſeculum Confeſſio noſtra exhibita fuit. Unde divina gratia & providentia factum eſt, ut ſinceritas religionis noſtræ paſſim agnita, calumniæ, quibus noſtra

(*) Herr D. *Fabricius* erwehnet in ſeinem Centifolio unter denen Commentariis über die Augſpurgiſ. Confeßion, p. 120. einer Schrifft: Theologorum Marpurgenſium repetitio, expoſitio & confirmatio, Marpurg, 1630. 4. welches wohl eben dieſe ſeyn wird, die uns aber nicht zu Geſicht kommen iſt.

ſtra Confeſſio ſubinde afficiebatur, deſtructæ, & tandem Pacificatio Religioſa & politica erecta & obtenta fuerit. Pro his itaque & aliis omnibus ampliſſimis χαρίσμασι, pias agimus gratias Deo &c.

§. XXI.

Nachr. von D. Donners, Superintend. zu Geilndorff, im Lympurgiſchen, Predigt.

Zu Geilndorff Lympurgiſcher Herrſchafft ſuchte der damahlige Superintendent, D. Donner, dieſes Feſt mit folgender Predigt zu verherrlichen: Jubel-Jahrs-Predigt, das iſt, eine hertzliche Dancksagung für die vor hundert Jahren, durch zu Augſpurg von damahlen Evangeliſchen Lutheriſchen Ständen gethane und überreichte Glaubens-Bekänntnüß, aufgeſtecktes und bishero noch bey uns durch die Gnade des ewigen Gottes erhaltenes Licht des heiligen Evangelii, gethan und verrichtet zu Geilndorff Lympurgiſcher Herrſchafft, den 25. Junii 1630. durch Johann Donnern, der heiligen Schrifft D. Nürnberg gedruckt bey Simon Halbmayern, 1630. 4. 7. Bogen. Die Zuſchrifft iſt an Frau Maria, gebohrne Gräfin zu Caſtell, Frau Emilia, gebohrne Freyin zu Rogendorff, Wittib, Frau Barbara Sophia, gebohrne Gräfin zu Oettingen, ſämtliche Frauen zu Lympurg, gerichtet. Das Exordium generale ſtehet im 122. Pſ. v. 1. Der Text aber im

57. Pſ. v. 8-12. In dem Exordio ſpeciali handelt er von der Augſpurgiſchen Confeßion überhaupt, und weiſet deren Urſprung, Nutzen und was darauf erfolget. Sodenn zeiget er

I.) Wie und was geſtalt eine rechtſchaffene Dauckſagung gegen GOtt beſchaffen ſeyn ſoll, nebſt denen Urſachen, ſo uns dazu bewegen ſollen. Die Danckſagung iſt zweyerley (1) gegen GOtt, und (2) gegen die Menſchen. Die gegen GOtt muß 1) nicht nur vom Munde, ſondern auch 2) von Hertzen gehen, 3) ſie muß geſchehen im Glauben, 4) Gottes Ruhm, Lob und Ehre muß damit erhoben werden, und 5) muß ſie in heiligen und GOtt-wohlgefälligen Wercken beruhen.

II.) Welches die Motiven und Urſachen, die unſere Hertzen zu rechtſchaffener Danckſagung gegen GOTT erwecken und anzünden ſollen. Da theilet er denn beſonders die Danckſagung gegen GOtt ein in eine allgemeine und in eine beſondere wegen des itzigen Feſtes. Die Urſachen der allgemeinen Danckſagung ſind 1) GOttes ſonderbare und liebreiche Gnade und Güte, 2) Gottes Wahrheit. Die Urſachen hingegen der beſondern Danckſagung ſind auſſer dieſen die Finſterniß im Pabſtthum, davon wir ſind befreyet worden, welche er denn

denn gar weitläufftig beſchreibet. Zum Beſchluß wollen wir ein merckwürdiges Gebet beyfügen, welches nach der Predigt verleſen worden, und alſo lautet:

nebſt einem beſondern Gebet, welches gantz eingerückt wird.

Gebet nach verrichteter Predigt.

Laſſet uns GOtt ferner dancken, und alſo mit einander beten:

ACh HErr, allmächtiger und ewiger GOtt, du Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Troſtes: Wie deine groſſe Güte unausſprechlich, alſo haſt du ſolche reichlich unſern lieben Vorfahren ſeligen erwieſen; indem du mehr, als vor hundert Jahren, durch deinen auserwehlten Rüſtzeug, Hrn. D. Martin Luthern, ſeligen Angedenckens, das Licht deines Gnaden-reichen Evangelii, welches zuvor in dem Pabſtthum ſtarck verfinſtert, und mit allerhand Menſchen-Satzungen verdunckelt und verkehret geweſen, ihnen wiederum hell angezündet, und nicht allein in unſerm lieben Vaterlande, Teutſcher Nation, mit ſeinen Flammen weit ausſchlagen, ſondern auch noch ferner in andere Länder leuchten und ſtarck ſcheinen laſſen. Sonderlich, da eben vor hundert Jahren

desſelben

deſſelben Fackel, durch, zu Augſpurg auf dem groſſen Reichs-Tag, von denen Evangeliſchen Ständen, Käyſerl. Majeſt. Käyſer Carl dem Fünfften, alſo, dem gantzen Reich und andern daſelbſten verſammleten vielen Nationen, überreichte und fürgetragene genannte Augſpurgiſche Confeßion, GOtt zu Ehren, und vieler Menſchen Erleuchtung, hoch erhaben und aufgeſtecket worden. Welche dann daher, nachmals mit ihrem Licht und Schein, nicht allein viel Städte und Flecken, ſondern auch manniche Land, Königreich und Fürſtenthum, Graf- und Herrſchafften, und unter ſolchen auch, dieſe löbliche Herrſchafft Lympurg, ſamt dero Seulen erleuchtet, und damit vieler Menſchen Hertzen zur ewigen Seligkeit erwärmet hat. So auch noch bishero unter dem Schutz und Schirm des Allmächtigen, wider alle liſtige Anſchläge, vielfältiges Wüten und hefftiges Toben der Feinde, gnädiglich bey uns, und andern Orten erhalten und bewahret worden. Darfür ſagen wir dir, HErr JEſu CHriſte, ſamt deinem Vater, und Heiligem Geiſt, von Hertzen Lob und Danck, und ſprechen

chen mit dem Königlichen Propheten David, aus dem fünff und neunzigſten Pſalm: Kommt herzu, laſt uns dem Pſal. 95.
HErrn frolocken, und jauchzen dem GOtt unſers Heils: Laſt uns mit Dancken für ſein Angeſicht kommen, und mit Pſalmen ihme jauchzen: Denn der HErr iſt ein groſſer GOtt, ein groſſer König über alle Götter, in ſeiner Hand iſt was die Erde bringet: und die Höhe der Berge ſind auch ſein: Sein iſt das Meer, und er hats gemacht, und ſeine Hände haben das Trocken bereitet. Kommt, laſt uns anbeten und knyen, und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat. Denn er iſt unſer GOtt, und wir das Volck ſeiner Weide, und die Schaafe ſeiner Heerde. Dancket dieſem HERRN, dann er iſt Pſ. 107.
freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich: Dancket dieſem HErrn, dann er Pſal. 95.
iſt ein GOtt aller Götter, und herrſchet 96.
unter den Heyden: Dancket dieſem Pſal. 2.
HErrn, dann er hat unſern Vorfahren und uns wunder-groſſe Dinge erwieſen. Er hat uns aus der Finſterniß zu dem Eſa. 9.
Licht, und von dem Schatten des Todes zur Sonnen des Lebens geführet:

Er

Matt.4. Er hat unſere Füſſe von dem Wege des
Schreckens, auf den Weg des Frie-
Luc.1. dens gerichtet: Er hat unſere Seelen
Pſ.124. von den Feinden errettet, und von den
Stricken des Verderbens loß gemacht:
Pſ.116,8. Er hat unſere Hertzen erleuchtet, und
zur Erkänntniß des Heils gebracht.
Epheſ.3. Er hat den Himmel eröffnet, und den
rechten ohnfehlbaren Weg in denſelben
Joh.3,14 uns kund gethan, ꝛc. Ach! HErr, da-
für dancken wir dir, und lobſingen dei-
nem Namen für den Göttern. Wir
beten dich an, zu deinem heiligen Tem-
pel, und dancken deiner Majeſtät um
deine Güte und Treue, und daß du dei-
nen Namen durch dein Wort herrlich
gemacht haſt. HErr, es dancken dir
die Völcker, und preiſen deine Güte und
Pſ.138. Wahrheit: Die Könige auf Erden
dancken dir, daß ſie hören das Wort
deines Mundes, und ſingen auf deinen
Wegen, daß die Ehre deiner Herrlich-
Pſ.135. keit groß ſey. Es dancken dir HErr
und loben deinen Namen alle deine
Knechte, die da ſtehen in den Vorhöfen
deines Hauſes, ſie heben ihre Hände
auf im Heiligthum, und lobſingen dei-
nem Namen, daß er ſo lieblich iſt. Ne-
ben

ben dieſer Danckſagung erſuchen wir dich auch ferner, mit demůthigem Geiſt und aufgehobenen Håndẽn, du wolleſt ſolch dein Wort, und angezůndetes Licht, auch kůnfftig bey uns, und unſern Nachkommen, in demſelbigen zu wandeln und zu leben, våterlich erhalten, den Glauben in unſern Hertzen ſtårcken, und deine Liebe in denſelben je mehr und mehr vermehren. Bewahre darinnen unſere gnådige Herrſchafft ſamt allen dero Angehörigen, auf daß ſie verſammlet zu deinem Volck, dich ohn Unterlaß preiſen und rühmen. Bewahre darinnen alle reine und treue Lehrer, und kleide ſie mit deinem Heil. Bewahre darinnen alle deine glåubige Kinder, Groſſe und Kleine, Alte und Junge, damit wir nicht vergeſſen deines Jeru- Pſ. 137.
ſalems, ſondern daſſelbe, unſern höchſten Troſt und groſſe Freude, die Zeit unſers Lebens ſeyn laſſen. Steure und wehre über das, deinen und unſern Feinden, und bekehre ſie gnådiglich. Brin- Ezech. 34
ge wieder was verlohren, ſuche was verirret, verbinde was verwundet, und warte deſſen was ſchwach; was aber fett und ſtarck iſt, das behüte, und pflege

ſein wie es recht iſt. Behüte ja unſere Seelen für den Antichriſtiſchen Greueln, und Irrthumen des Pabſtthums, auch andern verführiſchen und abgöttiſchen Secten. Erhalte dieſelben, neben Abwendung aller Widerwertigkeit, bey der reinen Lehre deines Worts, und laſſe in dieſem (deinem Wort) das Licht deines Antlitzes noch vielen Völckern leuchten, und weit ausgebreitet werden. Sonderlich aber laß dir, HErr, dein Haus, und deine Kirche, ſamt allen Chriſtlichen, in deinem Namen getauffeten, Evangeliſchen Potentaten, und unter ſolchen auch dieſe löbliche Herrſchafft Lympurg, und dero gnädige Herren, gnädig anbefohlen seyn. Dein Arm, HERR, und deine rechte Hand ſey über ihnen zum Schutz, und nicht zu dem Verderben, zum Heil und nicht zum Schaden: Gedencke, HErr, an ſie, und an uns alle, ſegne ſie und
Pſ. 115. uns. Segne das Haus Iſrael, das Haus deiner Gnade, und den Thron deiner Herrlichkeit. Segne, HERR, die dich fürchten, beyde Klein und Groß, ja ſegne, HErr, je mehr und mehr, uns und unſere Kinder, auf daß wir deine

Geſegneten ſeyn und verbleiben, auch endlich ein ewiges Jubel-Jahr in dem Himmel, ſamt allen heiligen Engeln und auserwehlten Kindern GOttes, in unaufhörlicher Freude und Seligkeit bey dir halten und begehen mögen, Amen.

§. XXII.

Von Rinteln, einer berühmten in der uhralten Weſtphäliſchen Graffſchafft Schaumburg gelegenen Univerſität, finden wir weiter nichts, als dieſes, daß auf Anordnung der Theologiſchen Facultät daſelbſten Herr D. Joſua Stegman P. P. und Superint. dieſes hohe Feſt mit einer Chriſtlichen Gedächtniß-Predigt verehret habe. Der Titul derſelben lautet alſo: Memoria ſecularis, das iſt, Chriſtliche Gedächtniß-Predigt über das hundertjährige Gnaden-Werck Gottes, welches er in abgewichenem Seculo den 25. Junii 1530. ſeiner Kirchen durch öffentliche Exhibition und Publicirung unſerer Augſpurgiſchen Confeßion geleiſtet, und dabey uns und unſere Vorfahren nunmehr hundert Jahr gnädig erhalten; worinnen zuförderſt alle Evangeliſche Chriſten für den Irrthumen und Mißbräuchen des Pabſtthums mit Fleiß gewarnet, und zur Beſtändigkeit bey der einmahl angenommenen Augſpurgiſchen Confeſ-

Nachr. von D. Stegmans in Rinteln Predigt.

ſion, als göttlicher Wahrheit, angemahnet werden: Auf ſonderbare Anordnung der Theologiſchen Facultät zu Rinteln gehalten durch Joſuam Stegman, der heiligen Schrifft Doctorem und Profeſſorem, Schaumburgiſchen Superintendenten. Lüneburg, gedruckt bey Johann und Heinrich Stern A. 1630. 12. Bogen. Die Zuſchrifft iſt an Herrn Jobſt Herman, Grafen zu Holſtein, Schaumburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen und Bergen; wie auch an Herrn Herman, Grafen zu Holſtein, Schaumburg und Sternberg, Herrn zu Gehmen, gerichtet. Er klaget darinnen über den Abfall und die Gefahr der Augſpurgiſchen Confeßion, wenn er ſpricht: „Es iſt Reichs- und Welt-kundig, wie „groß heut zu Tage der Abfall, wie gemein „die Verführung: Jederman läufft faſt „auf Babylon zu, da man gen Jeruſalem „die Reiſe nehmen ſolte, und wird itzo un„ſrer Augſpurgiſchen Confeßion recht das „Meſſer an die Kehle geſetzet, da es ſich an„ſehen läſſet, als wenn die Evangeliſche „Wahrheit aus dem gelobten Lande ver„ſtoſſen ſeyn, und darinnen keinen beſtän„digen Unterſchleiff und ſichere Woh„nung mehr haben ſolte ꝛc.„ Der erſte Eingang derſelben erzehlet und weiſet die Urſachen und Schuldigkeit, warum dieſe Predigt gehalten worden. Der Text iſt an-

anzutreffen im 111. Pſalm v. 2. Der beſondere Eingang iſt genommen aus dem 118. Pſalm v. 23. Das iſt vom HErrn geſchehen, und iſt ein Wunder vor unſern Augen: Allwo denn ſo gleich die Application auf die Reformation Lutheri und die Augſpurgiſche Confeßion gemacht wird. Sodenn wird vorgeſtellet die Uberreichung der Augſpurgiſchen Confeßion, und zwar wird betrachtet

I.) Oblationis cauſa, was doch die Occaſion und Anlaß geweſen ſey, dadurch die Proteſtirenden Stände eine ſonderbare Confeßion zu verfaſſen, und dem Kayſer zu übergeben bewogen worden, nehmlich die Blindheit und Finſterniß des Pabſtthums. Dabey er denn ſehr weitläufftig und gar gründlich alle irrige Lehren der Römiſchen Kirche, durchgehet, und ſie wiederleget; die aber alle allhier zu erzehlen, zu weitläufftig fallen würde.

II.) Oblatio ipſa, wie es doch mit Uberreichung ſolcher Augſpurgiſchen Confeßion eigentlich zugegangen, was ſich dabey zugetragen und begeben habe, und was es doch endlich mit ſolcher übergebenen Confeßion für einen Ausgang gewonnen habe. Allhier werden denn die Umſtände wiederum recht ausführlich erzehlet, die vornehmſten Einwürffe der Papiſten widerleget, und end-

lich die Urſachen berühret, warum wir uns nicht wieder zum Pabſtthum bewegen laſſen ſollen. Es ſollen uns nehmlich nicht bewegen 1) die vielen groſſen Könige, ſo der Römiſchen Kirche zugethan, 2) die groſſe Menge derſelben, 3) das Exempel unſrer Vorfahren, 4) das Alterthum ſelbiger Kirchen, 5) die Celebrität der Jeſuiten und anderer dergleichen ſchöner Lehrer, 6) das Glück der Papiſten. Worauf denn mit Betrachtung des Zuſtandes des Wortes Gottes auf Erden der gantzen geheiligten Arbeit ein Ende gemacht wird.

§. XXIII.

Gräfl. Mansfeldiſche Anſtalten.

Unter denen Graf- und Herrſchafften Evangeliſcher Religion iſt im Römiſchen Reich keine mehr übrig, von deren Anſtalten etwas geſagt werden könte, als die uhralte Graf- und Herrſchafft Mansfeld, als welche vor andern ſich des beſondern Glückes zu rühmen weiß, daß der ſeelige Lutherus daſelbſten gebohren worden. Das dißfalls publicirte Ausſchreiben, die Formula Intimationis, die Inſtruction und Gebet lauten alſo:

Mansfeldiſches Ausſchreibẽ wird gantz eingerückt.

Aus-

Ausſchreiben und Verzeichniß, wie es auf inſtehendem Evangeliſchen Jubel-Feſt, in der wohllöblichen uralten Graf- und Herrſchafft Mannßfeldt, ſo wol bey dem Miniſterio in Städten und Dörffern, ſo auch bey dem Gymnaſio zu Eißleben mit Orationibus, und dergleichen Verrichtungen ſoll gehalten werden, ꝛc. Gedruckt zu Eißleben, durch Elias Gaubiſch, in Jacob Gaubiſch ſeligen Erben Druckerey, Anno M D C XXX. 4. 2 Bogen.

An die Ehrwürdige, Achtbare und Wohlgelährte Herren Decanos, Paſtores, und Diaconos des Miniſterii in der wohllöblichen, uralten Graf- und Herrſchafft Mannßfeldt, unſere gute Freunde.

GOttes Gnade und Segen, beneben unſern willigen Dienſten zuvorn.

GEliebte und Andächtige in dem HErrn JEſu Chriſto, wir leſen im andern Buch der Könige am 22. Capitel, da der Hoheprieſter Hilkia das vorlängſt verlohrne Geſetz-Buch im Hauſe des HErrn zu Jeruſalem wieder funden, daß der fromme gottſelige König Joſia mit der gantzen jüdiſchen Synagog und Prieſterſchafft, ſich nicht allein hertz- und inniglichen darob erfreuet; Sondern zur Be-

zeugung ſeiner Amts-pflichtſchuldigen Danckbarkeit GOtt dem HErrn zu Ehren, ein ſonderbares Feſt angeſtellt, und von männiglich hochfeyerlichen zu halten mit allem Ernſt anbefohlen habe.

Es hat vordeſſen etliche hundert Jahr das auserleſne heilige Geſetz-Buch des allein wahren ſeligmachenden Worts GOttes im Hauſe des HErrn, bey dem abergläubiſchen Babſtthum unter der Banck im finſtern geſtecket, und iſt faſt gäntzlichen verlohren geweſen. Uber ſothanen ſchändlichen hochſchädlichen Verluſt denn GOtt der HErr im Himmel ſich erbarmet, und fromme gottſelige Hilkias aus Gnaden erwecket, welche ſolches verlohrne Geſetz-Buch mit allem Fleiß geſuchet, nach angeſtellter, vielfältiger, emſiger Nachforſchung wieder funden, aus demſelben ein kurtzes Schrifft-mäßiges Epitomen, und Compendium zuſammen getragen, librum Symbolicum unſerer Kirchen, die rechte Lutheriſche ungeänderte Augſpurgiſche Confeſſion, verfertiget, und aus rathſamen Gutachten und reiffen Bedencken etlicher Chur- und Fürſtlichen Perſonen, wie denn auch anderer frommer Chriſten im Jahr 1530. den 25. Junii in dem groſſen anſehnlichen Reichs-Tage zu Augſpurg Ihro Kayſ. Majeſt. Carolo V. Königl.

Würden FERDINANDO, und den meiſten Chur- und Fürſten, auch andern hoch-reſpectireten Ständen im heiligen Römiſchen Reich unterthänigſt, unterthänig offeriret, und überantwortet. Und hat die allerhöchſte Allmacht unſers lieben GOttes, welchem allein die Ehre in ſo hohen wichtigen Religions- und Glaubens-Sachen gebühret, dieſes hochnothwendige Werck ſo gar wunderbarlich promoviret, und befördert, daß ſolche ietztwohlgedachte Auguſtana Confeſſio, in dieſem hochanſehnlichen öffentlichen Reichs-Tage, nicht allein von Ihr. Kayſ. Maj. in Gnaden angenommen, ſondern auch in Gegenwart deroſelben, und vieler Chur- und Fürſtlichen, wie auch Gräflichen und anderer vornehmen Perſonen öffentlich verleſen, von vielen Päpſtlern in nicht wenigen Artickeln approbiret, bald darauf in unterſchiedlichen Sprachen verſetzet, und faſt durch gantz Europam ausgebreitet, auch dadurch viel tauſend Seelen in fernen abgelegnen Landen aus der unſeligen Finſterniß des abergläubiſchen Papſtthums wiederum zum hellen Licht der reinen Evangeliſchen Wahrheit, und zum rechten Weg der ewigen Seligkeit gebracht worden.

Es haben ſich zwar innerhalb verfloſſenen hundert Jahren, an einem Theil die Papiſten,

am andern aber die Sacramentirer, und andere dergleichen Ketzer mehr, mit allen Kräfften unterſtanden, dieſe unſere Schrifft-mäßige Lutheriſche Glaubens-Bekänntniß, ſo öffentlich, ſo heimlich anzufechten: Aber bis dato nichts beſtändiges wider dieſelbe auf die Bahn bringen und ausrichten können, ſintemal auch die Pforten der Höllen wider die heilige Chriſtliche Kirche und die Evangeliſche Wahrheit nichts vermögen.

Wenn denn nun die Hoch-Wohlgebohrnen und Edlen Grafen und Herren zu Mannßfeld, Edle Herren zu Heldrungen, Seeburgk und Schraplaw, ꝛc. unſere gnädige Grafen und Herren, dieſes und dergleichen vernünfftig ad animum revociret, und mit reiffen wohlbedachtem Rath Chriſtlichen behertziget: Als haben dieſelben aus hertzlicher Devotion, und Andacht gegen GOtt, und dieſe groſſe erzeigte Gnaden-Wohlthat, uns gnädig committiret, und anbefohlen, daß gleich andern benachbarten Chriſtlichen Landen, Kirchen und Communen, auch damit göttlicher Barmhertzigkeit beydes vor die herrliche unermeßliche ſelige Erledigung von Greueln des Pabſtthums, ſchuldig Lob, Ehr und Danck geſaget, und ferner dieſelbe inniglich um überallergnädigſte Erhaltung und Fortpflantzung des edlen köſtlichen

chen Schatzes reiner und unverfälſchter Lehre des Gnaden=reichen Evangelii angeruffen werden, bey Ihrer Gn.Gn. zugehörigen Kirchen, ſo wol in Städten, ſo wol in Dörffern, auf nächſtkommenden 25. 26. 27. Tag Junii, da vor hundert Jahren unſere Chriſtliche Evangeliſche Augſpurgiſche Confesſion, wie vorgemeldet, übergeben, öffentlich geleſen, und publiciret worden, ein allgemeines hochfeyerliches Evangeliſches Jubel=Feſt ſolle intimiret, angeordnet, und mit hertzlicher Chriſtlicher Andacht, Innhalts deſſen hernach geſetzten Modi, welchen ietzo hochgedachte unſere Gn. Gr. und Herren approbiret, zu Wercke geſtellet werden.

Demnach ſo wird euch allen an ſtatt, und von wegen unſerer Gn. Grafen und Herren ſolches hiermit notificiret, und Amts halben bey allen und ieden geſuchet, daß ihr diß angeſetzte Evangeliſche Jubel=Feſt, gleich den andern vornehmen Haupt=Feſten Chriſtlichen celebriren, und halten wollet, und ſollet, welches denn fürnemlichen geſchiehet, wenn ihr euer Lehr=Amt alſo anſtellet und führet, damit die Zuhörer und Eingepfarrten durch rechtſchaffene wahre und ernſte Buſſe ſich wol würdig darzu præpariren und bereiten, in groſſer Anzahl zur Beichte, und darauf folgenden

Commu-

Communion, mit ſchuldiger Ehrerbietung einſtellen, die Predigten mit wahrer hertzlicher Andacht anhören, und was zum üblichen Gottesdienſt gehöret, Chriſtlichen verrichten; Dagegen aber alles unterlaſſen, was dieſer angeſtelleten GOtt wohlgefälligen Freude zuwider ſeyn mag, welches alles mit einander verboten, und wider die muthwilligen Verbrecher durch die ordentliche Chriſtliche Obrigkeit mit ernſter Straffe ſoll verfahren werden.

Gewiſſenhaffte, fromme, rechtſchaffene Chriſten werden ohne unſer weitläufftiges Erinnern wiſſen, was ſich dißfalls eigenet und gebühret, und hierinnen GOtt dem HErrn zu ſonderbaren Ehren, unſrer von Gott verordneten hochgeehrten Chriſtlichen Landes-Obrigkeit zum ſchuldigen Gehorſam, und Gefallen, zu Fortpflantzung der allein wahren, reinen, Schrifft-mäßigen Religion in unſerm libro Symbolico Auguſtanæ Confeſſionis kürtzlichen verfaſſet, und denn ihnen ſelber zum ewigen Ruhm, wie auch Chriſtlichen Folge unſrer lieben poſterität, ſich zu bezeigen und zu verhalten ſtets gefliſſen ſeyn. Dazu denn GOtt der himmliſche Vater uns allen insgeſammt ſeine Göttliche Gnade und Seegen verleihe, um JEſu Chriſti unſers einigen hochverdienten HErrn und Heylandes willen, welches

Ehre

Ehre und Lehre hierinnen alleine geſucht wird. Signat. Eißleben, den 2. Junii 1630.

Die Verordnete des Gräflichen Mannßfeldiſchen Conſiſtorii daſelbſten.

Formula Intimationis publicæ Jubilæi, und wie es damit ſoll gehalten werden.

ANdächtige und Geliebte in CHriſto JEſu dem HErrn, aus hocherfreuetem Gemüth, und auf gnädigen Befehl unſerer Gnädigen Grafen und Herren, Grafen und Herren zu Mannßfeld, Edler Herren zu Heldrungen, ꝛc. auch Innhalts der Verordnung eines Ehrwürdigen, Geiſtlichen, Mannßfeldiſchen Conſiſtorii zu Eißleben, gebe ich euch insgeſamt zu vernehmen, was maſſen nunmehr vor hundert Jahren, auf dem groſſen Reichs-Tage zu Augſpurg, ein kurtzer, doch vollkömmlicher Extract, unſer der Lutheriſchen Glaubens = Bekäntniß, welches wir die Augſpurgiſche Confeßion nennen, durch mächtige Beförderung etlicher wenig Chur = und Fürſten, ſamt zweyen Reichs = Städten, der Röm. Kayſerl. Maj. Carolo V. übergeben, und aus deſſen gnädigem Zulaſſen in Gegenwart ietzt höchſtgedachtes Röm. Kayſers, Königs FERDINAND, und der meiſten Chur-und Fürſten des Reichs,

auch

auch anderer vornehmen Standes-Perſonen, beydes Geiſt- und Weltlich, durch Ihr. Churfürſtl. Gn. zu Sachſen Cancellarium in unſer Deutſchen Mutter-Sprache verleſen worden. Welche Chriſtliche Glaubens-Bekänntniß denn auch unſere wohllöbliche Grafſchafft Mannßfeld bald darauf mit ſonderbarer hertzlichen Begierde Chriſtlichen acceptiret, und angenommen, und bis hieher durch GOttes Gnade rein und unverfälſchet, wie ſie Kayſer Carolo übergeben, erhalten.

Haben demnach ietzo wohlgedachte Ihre G. G. als unmittelbare Patronen aller und ieder Kirchen in dieſer wohllöblichen uralten Grafſchafft Mannßfeld, nach gepflogenem reiffen Rath, ſich einhellig dahin reſolviret, ſolches Evangeliſche Jubel-Feſt auch in ihren Herrſchafften, GOtt dem HErrn zu Ehren, und mercklicher Fortpflantzung unſer Lutheriſchen reinen Religion, auch heilſamer Beförderung unſer Seelen Seligkeit, anzuſtellen, und hochfeyerlichen zu begehen, und mit ſolcher Chriſtlicher Feyer auf den 25. Junii einen guten glücklichen Anfang zu machen, und folgende zwey Tage darmit zu continuiren: Welchem unſerer lieben Landes-Obrigkeit Chriſtlichen Befehl denn ihr Eingepfarrte, als Erbunterthanen gebühret, willig und billig werdet nach-

leben,

leben, und bey ſothanem angeſtellten Gottes-dienſt in groſſer Anzahl mit wahrer Andacht euch finden und einſtellen, auch was zu ſolchem Chriſtlichem Gottesdienſt gehöret, in der That wircklich verrichten. Gebe GOtt der HErr ſeine Gnade und Segen, daß wir ſolches anſehnliche Jubel-Feſt in gutem Friede und Chriſtlicher Freude mögen halten, und damit alles Böſes kräfftig hindern, und zurücke treiben. Per Chriſtum.

Den Modum dieſer angeſtellten Feyer betreffend, ſoll dieſelbe, wie folget, angeſtellet und verrichtet werden.

Fürs erſte ſoll dieſes Evangeliſche Jubel-Feſt den 25. 26. und 27. Junii altes Calenders dieſes Jahrs, hochfeyerlich in der gantzen Grafſchafft gehalten werden.

Fürs ander, den nächſten Sonntag vorher, dieſes Feſt, laut des vorhergehenden Formulars, in Städten und Dörffern von allen Cantzeln nach gehaltenen Predigten verkündiget, und das Volck zu hertzlicher andächtiger Begehung und Beſuchung des Gottesdienſtes angemahnet werden.

Zum dritten, auf den Johannis-Tag nach Mittage um ein Uhr, das Feſt iedes Orts in unſern Kirchen, mit allen Glocken, und dreyen unter-

unterſchiedlichen Pulſen, eine gantze Stunde lang eingeläutet.

Zum vierdten, zu ieder Vormittags- und Nachmittags-Predigt alle Glocken zugleich, und zwar etwas länger, als ſonſten zu geſchehen pfleget, gezogen.

Zum fünfften, die Kirchen mit dem beſten Ornat, der iedes Orts verhanden, und weil man ſie der Zeit haben kan, auch ohne das um Johannis an vielen Orten gebräuchlich, mit ſchönen grünen Mayen und Graß, nicht weniger die Altare mit hübſchen Blumen geſchmücket, und die Muſica Vocalis und Inſtrumentalis, ſo gut als es iedes Orts ſeyn kan, mit ſchönen Jubilate und Cantate, GOtt zu Ehren angeordnet werden.

Zum ſechſten, ſollen die Geiſtlichen auf den Johannis-Abend, ſo wol den erſten und andern Feſttag Beichte ſitzen, und Fleiß anwenden, daß ſo viel müglich, alle drey Tage das Hochwürdige Abendmahl, nach Einſetzung des HErrn JEſu, ausgetheilet werde.

Zum ſiebenden, ſoll hiermit alles Kauffen und Verkauffen, das gantze Feſt über, ernſtlich verboten ſeyn, die Thore in den Städten unter währenden Predigten, zugehalten bleiben, und keinem einigen Handels- oder Handwercks-Mann, bey Vermeydung unnachläßiger

Straffe,

Straffe, verſtattet werden, das gantze Feſt über einen Laden aufzumachen, oder darinnen zu arbeiten.

Damit auch zum achten eine Gleichheit bey den Predigten ſeyn möge, als ſind inſonderheit benannte folgende Texte, wie auch im Chur-fürſtenthum Sachſen geſchehen, zu erklären verordnet worden.

Auf den erſten Feyertag der 76. Pſalm an ſtatt der Epiſtel, an ſtatt des Evangelii etliche Wort aus dem 119. Pſalm, als verſ. 15. 23. 31. 46. 47. 51. 113. 114. 165.

Auf den andern Feyertag der 87. Pſal. an ſtatt der Epiſtel, an ſtatt des Evangelii aber aus dem Evangeliſten Marco v. 30. 31. 32. 33. cap. 4.

Auf den dritten Feyertag, weil ſolcher auf den V. Sonntag Trinitatis einfället, wird es bey der ordentlichen Epiſtel und gewöhnlichen Sonntags-Evangelio billig gelaſſen.

Zum neundten, ſoll der Text der Augſpurgiſchen Confeßion deutſch, weil dieſelbe nicht allen bekannt iſt, auf die beniemte drey Feyertage Nachmittage von Wort zu Wort öffentlich von der Cantzel abgeleſen, und in drey Theile eingetheilet werden, als nemlich:

Den 1. Tag die 21. Artickel mit der Vorrede.

Den andern Tag, die erſten fünff Mißbräuche von beyder Geſtalt, von der Prieſter

Ehe, von der Meß, von der Beicht, und von Unterſcheid der Speiſe.

Den dritten Tag die letzten zwey, von Cloſter-Gelübden, und von der Biſchoffe Gewalt, mit angehefftteter gar kurtzer Erinnerung, worinne der Unterſcheid zwiſchen unſer und ietziger Römiſcher, oder Päbſtiſcher Lehre, und wie hoch ein ieder unter uns dem Allerhöchſten für die Offenbahrung der reinen Evangeliſchen Wahrheit Danck zu ſagen ſchuldig ſey. Und werden iedes Orts Paſtores ihre Predigten alſo anzuſtellen wiſſen, damit dieſem Punct ein Genügen geſchehen möge.

Endlichen zum zehenden, iſt ein gewiſſes Formular eines Gebets hierbey zu befinden, ſolches alle drey Tage nach gehaltenen Predigten abzuleſen, wie denn auch ein Verzeichniß der deutſchen Chriſtlichen Geſänge, welche das Feſt über in Kirchen und Häuſern mit Andacht ſollen geſungen werden.

Appendicula.

Weil auch Chriſtlich, billig und recht, daß nicht weniger in Schulen, als in Kirchen GOTT dem HErrn vor dieſe groſſe Wohlthat der Offenbahrung, und gnädigen Erhaltung der göttlichen Wahrheit des heiligen Evangelii gedancket werde; Als ſollen in unſerm Gymnaſio allhier zu Eißleben, GOTT dem HErrn zu Ehren, zu Erweckung ſchuldiger Danckbarkeit, und heilſamer Folge der Chriſtlichen Poſterität,

unter-

unterſchiedliche Orationes, und was ſonſten denſelben anhängig, angeſtellet und gehalten, auch ſolches zu gebührender Zeit publico programmate intimiret, und angezeiget werden.

Der allmächtige GOtt verleihe Gnade und Segen, daß alles ihme zu Lob, Ehr und Preiß, und zur Beförderung der Menſchen Heyl und Seligkeit glücklichen und wohl verrichtet werde. Datum Eißleben, den 2. Junii, Anno 1630.

Allhie folgen die Geſänge, ſo dieſes Feſt ſollen geſungen werden, nach dem Verzeichniß des Churf. Formulars.

HErr GOtt dich loben wir.
Nun laſt uns GOtt den HErren.
Nun lob mein Seel dem HErren.
Ein feſte Burg iſt unſer GOtt.
O HErre GOtt dein göttlich Wort.
Erhalt uns HErr bey deinem Wort.
Wär GOtt nicht uns dieſe Zeit.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.
Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Den erſten Tag ſoll auf der Cantzel vor der Predigt geſungen werden.

Ein feſte Burg iſt unſer GOtt.

Den 2. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

Den 3. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

Gebet und Danckſagung zu Gott, auf diß Evangeliſche Jubel-Feſt nach der Predigt von der Cantzel abzuleſen.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, ein Vater unſers HErrn JEſu CHriſti, wir arme, elende Menſchen müſſen bekennen, daß wir mit unſerm ſchändlichen, hoch ſchädlichen Ungehorſam, und übermachter Verachtung deines allein ſeligmachenden Worts, der heiligen hochwürdigen Sacramente, und des gantzen reinen, wahren Gottesdienſts, nicht allein zeitliche, ſondern auch ewige Straffe gar wohl verdienet haben; Aber deiner unendlichen groſſen ewigen Güte und Barmhertzigkeit haben wir es billig zu dancken, daß du mit uns bis anhero nicht haſt gehandelt nach unſerm Verdienſt, ſondern laſſen Gnade für Recht gehen, uns mit maßen gezüchtiget, und deinen rechten grimmigen Zorn nicht gäntzlich über uns ausgeſchüttet, und uns darinnen verderben und ſterben laſſen. Sonderlich aber dancken wir dir, o HErr GOtt himmliſcher Vater, daß du nunmehr für hundert Jahren das heil. Evangelium deines aber ſeligmachenden Worts, welches im verfinſterten abergläubiſchen Pabſtthum etliche hundert Jahr her, faſt

faſt gar verlohren, wiederum an das helle Tage-Licht, in Kirchen und Schulen gebracht, und auch in unſer wohllöblichen Grafſchafft haſt laſſen aufgehen und ſcheinen, und bey demſelben unter ſo viel und mancherley trüben und dicken gefährlichen Wolcken, allerhand Anfechtungen und Verfolgung, uns wunderbarlicher Weiſe erhalten. Wir dancken dir, o allmächtiger, ewiger Vater, von Grund unſers Hertzens, daß du unſere liebe Landes-Obrigkeit, aus ſonderbarer göttlicher Gnade bey der reinen Wahrheit, in GOttes Wort gegründeten Evangeliſchen, Lutheriſchen Religion, in der unveränderten Augſpurgiſchen Confeßion verfaſſet, erhalten, welche ſich des wahren Gottesdienſtes in Kirchen und Schulen nochmals mit allen Ernſt treulich annehmen. Wir dancken dir für alle und iede treue und eiferige Hirten, Lehrer und Prediger in dieſen Landen, welche du aus Gnaden deiner Kirchen gegönnet. Erfülle dieſelben mit dem rechten freudigen Geiſt, daß ſie unerſchrocken dein heiliges Wort beſtändig treiben, daſſelbe lauter und rein ihren Zuhörern fürtragen, und viel Seelen zu dir bekehren. Wir dancken dir, o HErr GOtt himmliſcher Vater, daß du bey dieſem vor hundert Jahren angezündeten ſeligen Licht des heiligen Evangelii uns, und

einen ieden in ſeinem Ehren-Stande an Leib und Seele reichlichen geſegnet, und bey dieſem ſehr geſchwinden, ſorglichen Läufften das liebe tägliche Brodt, unſers Leibes Unterhalt, uns aus Gnaden beſcheret haſt, und bitten dich mit demüthigem bußfertigem Hertzen, du wolleſt uns in dieſer wohllöblichen Grafſchafft bey ſo edlen Schatz, und hellſcheinenden Licht deines allein ſeligmachenden Worts, ferner gnädigſt ſchützen, und bey rechtem Verſtande der heiligen Schrifft, und des ſeligmachenden Glaubens, in einem Sinne und Meynung, durch das Band des Friedes, erhalten? für allen Schwermereyen und Rotten-Geiſtern behüten; Die weltliche Obrigkeit, den Römiſchen Kayſer, alle Chriſtliche Könige, Chur-Fürſten, und Herren, und bevoraus Churfürſtl. Durchläuchtigkeit zu Sachſen, wie denn auch unſere Erb- und Landes-Herren, die Wohlgebohrne und edle Grafen und Herren zu Manßfeld, Edle Herren zu Heldrungen ꝛc. inner- und auſſerhalb Landes, unſere gnädige Herren, ſamt dero Gn. Gemahlin, jungen Herren und Fräulinnen, beneben allen Verwandten und Freunden; So wol die Herren Beamten und Räthe, auch einem erbarn, wohlweiſen Rath dieſer Stadt, ingleichen unſere und alle Chriſtliche Schulen und Gemeinden, ſegnen, bene-

deyen

deyen und handhaben. Ja noch das kleine, verlaſſene, Chriſt = und Kirchen = Häuflein für aller Gefahr, Krieg, Empörung, Feuer, Waſſer, Theurung, Peſtilentz, anfallenden Seuchen, und anderm Unheil, gnädiglich befreyen.

Auf daß, wie wir itzo ein neues Evangeliſches Kirchen-Jahr anfahen, alſo auch wir ein neues Hertz, Muth und gewiſſen Geiſt, überkommen; in ein neues dir wohlgefälliges Leben treten; in dem neuen angehendem Seculo, bis zur herrlichen Zukunfft CHriſti JEſu, die reine unverfälſchte Lehre des Evangelii, bey uns und unſern Nachkommen, wider alles Wüten und Läſtern des Satans, und ſeines Anhanges, behalten; Und nach dieſem in dem ewigem, himmliſchen Jubel-Feſt, einen Ruhe- und Freuden-Tag an dem andern haben; deiner göttlichen Allmacht deſſen innig dancken, und mit allen heil. Engeln und Auserwählten dich ohn einiges Aufhören von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen, und deinen Namen preiſen mögen immerdar, durch JEſum CHriſtum unſern HErrn, welchem mit dir, o ewiger Vater, und dem H. Geiſte ſey Lob, Ehr und Preiß geſagt, itzt und zu ewigen Zeiten, Amen, Amen.

E N D E.

§. XXIV.

Nachr. von M. David Odontii Jubel-Predigten, die er zu groſſen Leynungen gehalten hat.

Zu groſſen Leynungen, einem in der Grafſchafft Manßfeld gelegenen Flecken, hat der damahlige Paſtor und Decanus, M. David Odontius, von Wittenberg bürtig, ſeine beyden am erſten Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſt gehaltenen Predigten, nebſt noch einer andern, die er drey Jahr vorhero, wegen des zu Leynungen 1527. eingerichteten Gottesdienſts, gehalten hatte, unter folgendem Titel ans Licht geſtellt: Homiliæ Jubilææ, das iſt, Chriſtl. Jubel-Predigten, derer die erſte den 17. Sontag nach Trinitatis, Anno 1627. in einem ſpecial- und von der Chriſtlichen Gemeine zu Großen Leynungen inſonderheit gehaltenem Jubel- und Danck-Feſt: Die andern aber den 25. Junii 1630. bey dem andern Evangeliſchen Lutheriſchen Jubel-Feſte, oder Begängniß der andern vollendeten Hundert Jahr-Zeit, fürnemlichſt Analyſi Logica Peripatetica, das iſt, der förmlichſten, verſtändlichſten und kürzeſten Auslegung und Erklärung nach, dem allmächtigen GOtt zu ſonderbahren Ehren und ſchuldiger Danckbarkeit, theils für die vor ein- und zweyhundertjährige, auch andere, inſonderheit dem Flecken Leynungen, geleiſtete Gnaden-Geſchencke: theils für die gleich itzo für hundert Jahren auf dem groſſen Reichs-

Tag zu Augſpurg durch damahlige unſer Lutheriſchen Confeßion und Glaubens-Bekäntniß, dem Römiſchen Kayſer, Carolo V. beſchehenen Uberreichung, in gemein der gantzen Chriſtlichen Kirchen erzeigete groſſe Gnad und Wohlthat, in Verſammlung der Chriſtlichen Gemein zu Groſſen-Leynungen gehalten von M. Davide Odontio, p. t. Diœceſis Leynungenſis Paſtore & Decano. Gedruckt zu Eißleben, durch Elias Gaubiſch, 1632. 4. 20. Bogen. Die Zuſchrifft iſt an Ludwig von der Aſſeburgk, Seniorem, uf Wallhauſen, Schermke und Hinnenburgk, Wulbrandt Georg Bock von Wülffingen, Erbſaſſen uf Els und Gruno, Thum-Herrn des Hohen Stiffts Naumburgk, und des Amts Leynungen wiederkäufflichen Inhabern, und an Bernhardum von der Aſſeburgk, Juniorem, auch Erbſaſſen uf Wallhauſen, Schermcke, und Hinnenburgk gerichtet, und den 2. Decembr. 1631. unterſchrieben. Die erſte Jubel-Predigt iſt über den 84. Pſalm. In dem Eingange erzehlet er die Urſachen dieſes Jubel-Feſts, weil nemlich 1527. Johann Colbenach, erſter Lutheriſcher Prediger zu Leynungen, den Evangeliſchen Gottesdienſt daſelbſt eingerichtet, und Gott denſelben hundert Jahr unverfälſcht erhalten hat. Das Exordium iſt aus dem Evangelio am 17. Sontag nach Trinitatis,

nitatis, Luc. XIV. genommen, und betrachtet, wie man den Sabbath oder Feyertag alſo begehen ſoll, daß es dem lieben GOtt angenehm und gefällig ſey: Nemlich 1) Eccleſiæ informatione, mit Unterrichtung der Chriſtlichen Kirchen. 2) Chriſti invitatione, mit Einladung des HErrn Chriſti. 3) Proximi benefactione, mit Wohlthuung an dem armen Nächſten. 4) Gratiarum actione, mit Dancksagung gegen GOtt, für die empfangenen Wohlthaten. Hierauf wendet ſich der Herr Autor zum Text ſelbſten, den er denn nach ſeiner gewöhnlichen Art Logice περιπατητικῶς, wie er zu reden pfleget, analyſiret, und dabey die, nach damahliger Zeit vor hundert, itzo aber vor zweyhundert Jahren, von dem Allerhöchſten verliehene Wohlthaten lobet. Das Primarium Subjectum, oder fürnehmſte Stück dieſes Pſalms, iſt, vermöge ſeiner Abhandlung, Eccleſia, die Chriſtliche Kirche, und zwar dieſelbige, die David im Geiſt geſehen, daß ſie Gott der HErr durch ſeinen Sohn JEſum Chriſtum, und deſſen Mund-Bothen und Diener, die heiligen Apoſtel, zur Zeit des Neuen Teſtaments anrichten laſſen würde. Es wird das Wort Kirche in dieſem Texte mit 6. unterſchiedenen vocabulis æquivocis ausgedruckt, die eben ſo viel heiſſen, als das Wort Kirche. Und zwar wird die Kirche hier genennet,

genennet, v. 1. Tabernaculum, eine Wohnung, 2) Atrium, ein Vorhof, v. 2. 3) ein Altar, v. 3. 4) das Haus GOttes, v. 4. 5) ein Brunn, v. 6. 6) das Reich des Geſalbten, v. 9. Welches denn alles weitläufftig ausgeführet wird. Aus dieſem Lob und Ruhm, womit David die Kirche beleget, entſtehen dem Vorgeben des Herrn Autoris nach, ſtatus controverſiæ, das iſt, zweene Haupt-Stück, oder Haupt-Fragen, davon dem gantzen Text durch diſputiret wird. Der erſte iſt: Eccleſiam celebrat, David rühmet und preiſet die Chriſtliche Kirche, oder die Predigt des Evangelii. Dieſer Ruhm wird mit vier unterſchiedlichen rationibus und Gründen, ſo fürnehmlich von den Eigenſchafften der wahren Chriſtlichen Kirchen genommen ſind, erwieſen; davon der erſte genommen iſt, a formæ amabilitate, von ihrer Lieblichkeit, daß ſie eine liebliche Geſtalt hat. Dieſe iſt lieblich 1) ratione capitis, weil ihr Haupt, welches iſt Chriſtus, Epheſ. 1. ſo ſchön und lieblich iſt, 2) ratione membrorum, weil ihre Gliedmaaßen, nemlich alle Gläubige, ſo lieblich ſind, theils nomine, dem Nahmen nach, theils opere, im Werck und in der That, 3) ratione regiminis, des Regiments wegen, das Gott darinnen geordnet, 4) ratione beneficiorum, wegen der Wohlthaten, damit ihr

ihr Haupt, Chriſtus JEſus, ſie ſchmücket und zieret. Dieſem erſten Beweiß-Grunde iſt ein Syllogiſmus beygefüget, der alſo lautet:

Wer die Kirche Chriſti in geiſtlicher Freude lieblich nennet, der rühmet und lobet ſie.

Der Königliche Prophet David nennet ſie in geiſtlicher Freude lieblich,

Darum rühmet und lobet er ſie.

Der andere Beweißthum iſt hergenommen, a Præſidii firmitate, daher, daß er ſie vor eine gewiſſe Zuflucht und ſtarcke Schutzwehre hält, allen, die in Creutz und Widerwärtigkeit ſich zu ihr begeben. Der beygefügte Syllogiſmus iſt folgenden Inhalts:

Wer die Chriſtliche Kirche für eine ſtarcke Zuflucht, Schutzwehre, und für ein feſtes Schloß hält, darinnen man vor aller Gefahr beſchirmet ſeyn kan, der rühmet und preiſet dieſelbige.

König David hält ſie hier davor,

Darum rühmet und preiſet er auch dieſelbige.

Die dritte ratio oder Beweiß gründet ſich auf miniſterii felicitatem, daher, daß er die heiligen Apoſtel und treue Diener der Kirchen glückſelig achtet. Und weil ſonderlich die Apoſtel hier verſtanden werden, ſo preiſet ſelbige der Prophet glückſelig, erſtlich 1) ob perpetuam nominis divini laudationem, darum, daß ſie ſtets den Nahmen GOttes loben. 2) ob firmam in firmiſſimo confeſſionem, darum, daß ſie ſich auf GOtt verlaſſen, und ſeine Stärcke vor ihre

Stärcke halten, 3) ob veram Dei imitationem, daher, daß ſie GOtt von Hertzen nachfolgen, 4) ob univerſalem verbi prædicationem, daß ſie diejenigen ſeyn, die da GOttes Wort in der gantzen weiten Welt ausbreiten und verkündigen, 5) ob proſperam laborum ſucceſſionem, wegen des Segens, den ſie an ihrem Amte, durch ihre Arbeit, erhalten haben. Zu Ende folget ein Proſyllogiſmus, nemlich

Welche den Nahmen GOttes ſtetig loben, GOtt für ihre Stärcke halten, ihm von Hertzen nachfolgen, das heilige Evangelium fortpflantzen, und in ihrem Amte einen Segen und Sieg nach dem andern erhalten, die ſind glückſelige Leute.

Den Apoſteln wird ſolches alles vom Könige David allhier zugeſchrieben.

Derohalben ſind ſie recht glückſelige Leute.

Worauf nun mit dieſem principal-Syllogiſmo geſchloſſen wird:

Wer das heilige Miniſterium, oder die Diener der Chriſtlichen Kirchen vor glückſelig preiſet, der rühmet und lobet auch die Kirche ſelbſt.

König David thut ſolches,

Darum ſo rühmet und preiſet er die Chriſtliche Kirche.

Der 4te und letzte Beweiß flieſſet her ab inhabitationis cupiditate, daher, daß der Prophet Luſt und Liebe hat darinnen zu wohnen. Daher er denn endlich ſo ſchlieſſet:

Wer die Kirche der Gläubigen alſo reſpectiret,

ret, daß er ſich nichts liebers wünſchet, als darinnen zu wohnen, erfreuet ſich auch, ſo offt er ihr gedencket, der lobet und preiſet ſie.

Der König David thut dieſes,
Darum ſo lobet und preiſet er ſie.

Nachdem auf dieſe Art der alſo genannte erſte ſtatus controverſiæ geendiget iſt, fängt ſich der andere an: Pro ſalute ſcilicet eccleſiæ orat. Das iſt: David bittet, GOtt wolle die Kirche ſtets erhalten. Die Urſache ſetzet der Prophet darzu, weil darinnen beſſer wohnen, als ſonſten irgends an einem Orte, Tempel oder Schloſſe, oder in den Häuſern der Gottloſen. Er gedencket dabey fürnehmlich zweyerley Tempel und Wohnungen, etliche ſind atria hujus ſæculi, Tempel und Wohnung dieſer Welt, welche wiederum zweyerley: 1) aulæ regum & principum, der Könige und Fürſten Häuſer und Schlöſſer, 2) atria ethnicorum & Pontificum, Tempel, darinnen man Heydniſcher Weiſe opffert, die Götzen-Bilder anbetet, und falſch und unrecht lehret. Ein einiger aber iſt atrium Dei, ein Tempel unſers lieben GOttes, welches die Chriſtliche Kirche iſt, darinnen lauter Friede, Freude, Heyl und Sicherheit, ja die ewige Seeligkeit, und dieſes wegen der vielen Wohlthaten, damit ſie GOtt gezieret. Dieſe ſind 1) Illuminatio, die Erleuchtung ſeiner Kirche, 2) Defenſio, die Beſchirmung, 3) Gratiæ participatio, die Gnade, 4) Gloriæ donatio, Ehre. Das Ende machet abermahlen erſtlich ein Proſyllogiſmus, der alſo lautet: Wo GOtt der

HErr

HErr ſeinen Gläubigen allerley Wohlthaten erzeiget; inſonderheit ſie erleuchtet, beſchützet, und Gnade und Ehre ſchencket, da iſt beſſer wohnen, als in der Könige Häuſer, und in der Gottloſen Hütten, oder ſonſten, da es mancherley Gefahr und Unweſen giebt.

In der Kirche Chriſti erzeiget GOtt der HErr ſeinen Gläubigen allerley Wohlthaten, als: Erleuchtung, Beſchirmung, Gnade und Ehre.

Derohalben iſt darinnen beſſer wohnen, als in der Könige Häuſer, oder ſonſten, da es ein gefährliches, unruhiges, verdammliches Weſen giebet.

Darauf wird nun auch dieſer Status mit dieſem Principal-Syllogiſmo beſchloſſen:

Wo am beſten wohnen, ein ſolch Wohnen, da man lauter Heyl und Seligkeit zu gewarten, iſt mit David zu bitten, daß GOtt dieſelbige Wohnung erhalte und ſegne.

In der Kirche Chriſti iſt am beſten wohnen,

Darum bittet David, ja wir alle ſollen bitten, daß ſie GOtt erhalte, ſegne und vermehre.

Da nun auf dieſe Art die Analyſis textus zu Ende, komt der Herr Autor, nach ſeiner gewöhnlichen Methode, zu der Erzehlung der herrlichen Wohlthaten, ſo GOtt bißher erwieſen, die er in 4. Claſſen eintheilet: Die erſte begreiffet beneficia bicentenalia, zweyhundert = jährige Wohlthaten, worinnen begriffen, Bicentennis templi hujus extructio, der Aufbau dieſer Kirchen, die

itzo

itzo gleich vor 200. Jahren erbauet und zu ſtande gebracht, welches zwar nicht mit Urkunden zu erweiſen, indem ſelbige, obgleich vor etlichen Jahren noch einige verhanden, folgends verlohren gegangen, ſondern aus der Jahr-Zahl 1427. die im Chor in Stein gehauen. Hierauf folgen in der andern Claſſe Beneficia centennalia, hundertjährige Wohlthaten, davon die erſte iſt, centennis doctrinæ purioris reſtauratio, daß wir itzo gleich vor 100. Jahren GOttes Wort, beneben dem Gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacramenten, rein und lauter wieder zu uns bekommen haben Denn 1527. iſt von Herrn Gebhart, Grafen zu Manßfeld, Herrn Johann Colbenach, geweſenen Pfarre zu Jehoven, hieher, nach dem Pabſtthum, zuerſt vociret worden, welcher 32. Jahr allhier gelebet, und 1559. hieſelbſten verſtorben. Ihm folgete noch in ſelbigem Jahre Herr M. Georgius Biber, welcher nach 6. Jahren 1565. nach Eißleben befördert worden. Worauf noch in demſelbigen Jahre Herr Bartholdus Crato zu dieſem Amt befördert worden, welches er biß 1583. gantzer 18. Jahr verwaltet. Dem ſodenn in ſelbigem Jahre gefolget Herr M. Andreas Kerſten, ſo dieſem biß 1626. gantzer 43. Jahr wohl fürgeſtanden, da er in gedachtem Jahr in der groſſen Peſt, die dieſen Ort überfallen, mit geſtorben iſt. Die andere hundert-jährige Wohlthat iſt *Gratioſa reſpectus & ſalarii Paſtoralis auctio*. Wir halten, verſchiedener Urſachen halber, nöthig, allhier des Herrn Autoris eigene Worte anzuführen. Er redet alſo: „Daß itzo

auch

auch gleich vor hundert Jahren der Pfarr-Herr“ dieſes Orts, ſamt allen ſeinen Succeſſoribus,“ zu einem Probſten iſt verordnet worden, über die“ Brůderſchafft derer, ſo die Aecker und Håuſer,“ Neuendorffiſches Lehns, unter ſich haben, und“ verzinſen, welcher Zinß denn, zu beſſerer Unter-“ haltung derer Pfarr-Herren, als ein Pertinentz-“ Stůck ihrer Beſoldung, zugeleget und verehret“ worden. Es iſt ein alt Cloſter, bey Alſtådt“ gelegen, Neuendorff genannt, das hat unter an-“ dern ſeinen Lehn- und Zinß-Gůthern auch allhier“ zu Groſſen-Leynungen, etliche Hufen Landes“ und Håuſer, ſo ihm zur Lehn und Zinß gangen,“ vor dieſen und langen Jahren gehabt, in welchem“ Cloſter ein Probſt verordnet geweſen, und alle-“ zeit ein Schultze dieſes Orts geſeſſen, bey wel-“ chem, als des Probſts Adjuncto, wenn ſich aufn“ Fall, eines Lehn-Stůcks, durch tödtlichen Ab-“ gang, Kauff, oder ſonſt Verånderung zugetra-“ gen, man ſich angeben, und es berichten můſſen,“ welcher die Sache fort an Probſt anbracht, der“ darůber erkennet, und die Lehn hernach, mit Vor-“ bewuſt und Bewilligung der gantzen Brůder-“ ſchafft, den Suchenden übergeben. Die Zin-“ ſen und Lehns-Fålle ſind das Jahr auf zwey ge-“ wiſſe Termine, als 1) den Sontag nach Wal-“ purgis, und 2) den Sontag nach Catharinå er-“ legt, und von dem Probſt, ſo gemeiniglichen des-“ wegen ſeinen Diener nacher Leynungen auf ge-“ meldten Sontag abgeſchicket, eingenommen“ worden. Nachdem aber durch GOttes ſon-“ derbare Providentz das Pabſtthum dieſer Oer-“

„ter herum gefallen, und der Probſt, als ein Papi-
„ſtiſcher Mönch, abgeſchaffet, hat der Wohlgebor-
„ne und Edle Graf und Herr, Graf Gebhardt,
„weyland Graf und Herr zu Manßfeld, An. 1527.
„aus gnädiger Chriſtlicher Mildigkeit und Zunei-
„gung des heiligen Miniſterii, die Lehn und Zin-
„ſen, ſo viel derer allhier zu Leynungen in gedach-
„tes Cloſter gehörig geweſen, ſamt allen dazu ge-
„hörigen Gerechtigkeiten, den Pfarrherren zu de-
„ſto beſſerer ihrer Aufenthaltung, als ein Perti-
„nentz-Stück des Pfarr-Herrn Einkommens,
„verehret, und durch Ihrer Gnaden vornehme
„Räthe und Diener, als die Edlen und Erbaren
„Hardan Hacken, Amtmann, und Lorentz Stei-
„nicken, Schöſſern, übereignen, und die Pfarr-
„Herren daſelbſt zu Probſt verordnen, und einen
„Schultzen, ſamt gantzer Brüderſchafft, aus de-
„nen, ſo die Häuſer und Länderey beſeſſen, beſtä-
„tigen laſſen, welcher Orden denn noch heutiges
„Tages die Zober-Brüderſchafft genennet wird.
Nachdem der Herr Autor dieſe milde Schen-
ckung, wie nicht mehr als billig, ſehr gerühmet, be-
trachtet er ſodenn auch die dritte Claſſe, worinnen *beneficia annua* vorkommen, darinnen die erſte iſt 1) *Pacis reſtitutio*, der edle Friede, den wir ver-
gangenes Jahr in dieſem Revir wieder erlan-
get, 2) *peſtilentiæ averſio*, daß GOtt der HErr den peſtilentziſchen Tod von uns gnädiglich wieder abgewendet hat. In der 4ten Claſſe kommen vor *Beneficia horna*, heurige Wohltha-
ten, die uns GOtt der HErr in dieſem Jahre er-
zeiget hat, davon die erſte *Conſortii ſeditioſorum*

Ruſti-

Ruſticorum extirpatio, die Ausrottung und Tilgung der aufrühriſchen Bauren, ſo ſich zuſammen geſchlagen, und viel Unheils hin und wieder geſtifftet. „Es iſt niemand unter uns“ verborgen, redet der Herr Autor hievon, wel=“ chergeſtalt unlängſt ſich ein Hauffen böſer Bu=“ ben, Bauren und Schäfer=Knechte, zuſammen“ rottiret, die da unterm Schein Königl. Dänne=“ marck. Mandats, die nahe herumliegende Kay=“ ſerl. Soldaten ausrotten und vertilgen wollen,“ deswegen ſie, zur Beſchönigung ihres böſen“ Weſens, ſich Frey=Schützen genennet. Dieſe“ haben mit ſtehlen, rauben, morden und brand=“ ſchatzen in der Nachbarſchafft mercklichen“ Schaden gethan, haben auch unter andern uns“ dieſes Orts gerne in die Haare gewolt, und ſich“ offtmahls mit Drau=Worten dergeſtalt verlau=“ ten laſſen, daß uns nicht wohl darbey geweſen.“ Ob nun wohl GOtt der HErr dieſen böſen Leu=“ ten zwar eine geraume Zeit zugeſehen, hat er doch“ ihren Frevel endlich geſtürtzet, indem er Gnade“ verliehen, daß man einen behertzten Muth wider“ ſie gefaſſet, ſie endlich angegriffen, und immer ei=“ nen nach dem andern, wo man nur gekont, dar=“ nieder gemacht. Wie denn auch GOtt der“ HErr uns allhier wider ſie Glück verliehen; ſin=“ temal wir derſelben auf einmahl viere übernom=“ men, darunter zweene alsbald zu Lager geſchoſ=“ ſen worden, die andern beyde aber in gefängliche“ Hafft genommen; welche hernachmahls auch“ als Mörder und Straſſen=Räuber ihren rechten“ Lohn bekommen.“ Die andere und allerletzte

Wohlthat iſt Anni fructuoſiſſimi coronatio, der reiche Segen, damit GOtt der HErr unſer Land und Jahr herrlich gezieret und gecrönet hat. Womit denn die gantze Predigt beſchloſſen wird. Das zuletzt angehengte Gebet iſt würdig, daß es allhier gantz eingerucket werde. Es lautet daſſelbe alſo:

Das Gebet wird gantz eingerückt.

Allmächtiger GOtt, liebſter Vater, ein König aller Könige, und HErr aller Herren, du groſſer GOtt, deſſen Krafft unbegreifflich, und deſſen Macht ſo weit der Himmel reicht. Wer ſoll dich nicht fürchten? Wer ſoll deinen Nahmen nicht loben? Wer iſt ſo herrlich in der Wahrheit? Wer iſt ſo löblich und wunderthätig? O HErr, was ſind wir doch, daß du unſer gedacht haſt? was haben wir dir doch zu gute gethan, daß du ſo gnädig auf uns geſehen? Da wir durch Ungehorſam in Sünden gefallen, und darum des ewigen Todes ſchuldig waren, haſt du uns durch Chriſtum nicht nur allein daraus geholffen, und vom Tode errettet; ſondern da wir auch im Pabſtthum unter des Antichriſts Greuel und Scheuel gleichſam als im Finſterniß und Schatten des Todes geſeſſen, haſt du uns, o GOtt, daraus geholffen,

und

und an das Licht des heiligen Evangelii gnådig wiederum bracht: Worzu du denn als einen auserwehlten Werckzeug gebraucht haſt deinen treuen Diener Lutherum, durch den haſt du wie andere Land und Ort, alſo auch dieſen Flecken und Tempel, nachdem er hundert Jahr zuvor erbauet, und inmittelſt durch Påbſtiſche Abgötterey auch verunreiniget geweſen, numehr vor hundert Jahren von allen Påbſtlichen Greueln wieder purgiren, und den rechten reinen Gottesdienſt darinnen anrichten laſſen, dadurch wir GOtt lob wieder kommen ſeyn zu den rechten Vorhöfen GOttes, nach welchen unſere Seelen lange Zeit groſſes Verlangen getragen. Wir haben unſer Hauß funden, davon wir ſchåndlich verirret, und eine gute Zeit verlohren geweſen. Wir haben wieder funden unſere Wohnung, davon wir lange abgeſondert, und Fremdlinge geweſen. Ja wir haben angetroffen unſer Neſt, darinnen wir, vermittelſt göttlicher Hůlffe, eingeniſtelt, durch dein allein ſeligmachendes Wort, und den ſeeligen Gebrauch der heiligen Sacramenten unſerer Seelen Heyl und Seligkeit ausbrůten. Dabey haſt du uns, lieber himmliſcher Vater, dieſe hundert Jahr her, gnådig gegönnet und verliehen treue Lehrer und Prediger, die deinen Weinberg unter uns fleiſ-

ſig beſtellet, und in ihrer Arbeit mit Segen der-maßen geſchmückt worden ſind, daß ſie einen Sieg nach dem andern erhalten haben. An frommer Chriſtlicher Obrigkeit haſt du es auch nicht ermangeln laſſen, ſondern ſolche Regenten gegeben, die nicht nur allein Recht und Gerechtigkeit geübet, ſondern auch dein Wort, und den lieben Gottesdienſt geliebet, befördert, und deinen Dienern gutes gethan haben. Frommen Haus-Vätern und Haus-Müttern haſt du auch deinen Seegen reichlich mitgetheilet, und ſonſt uns überall mit vielen Wohlthaten überſchüttet.

Wie ſollen wir aber, o lieber Vater, dieſe Wohlthaten dir vergelten? Was ſollen wir hinwiederum thun? Was ſollen wir dir dafür liefern? Ach! was du am liebſten begehreſt, ein danckbares Hertz, eine preiſende Zunge, und einen lobenden Mund: Darum ſo lobe nun den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Kommet herzu, und ſehet an die Wercke GOttes, der HErr iſt gnädig, und beweiſet uns viel Güte. Dancket dem HErrn, und erhöhet ſeinen Nahmen, der HErr hat uns errettet von der Hand der fremden Kinder, derer Lehre kein nütze iſt. Dancket dem HErrn

von

von gantzem Hertzen, der es ein Ende gemacht hat mit unſerm Elende. Dancket dem HErrn inniglich, der unſere Seelen ausgeführet hat aus dem Kercker. Ja, dancket dem HErrn allczeit, denn ſeine Güte währet ewiglich. Nebens dieſem Lob = Opffer bitten wir dich, lieber Vater, von Grund unſer Hertzen, du wolleſt deine Augen ſtets offen ſtehen laſſen über diß Haus, und über dieſe Städte, da dein Nahme inne iſt, beſchütze es ſamt uns wider den Anlauff aller Feinde, und gieb Gnade, daß, ſo offt wir dich darinnen anruffen, und deinen Nahmen preiſen, ſolches nicht ohne Nutz und Frucht abgehe. Laß dein Wort darinne nimmer aufhören, ſondern benebens den heiligen Sacramenten, biß ans Ende der Welt erhalten werden. Gieb uns zu iederzeit treue Seelen-Hirten, ſo bey der Heerde Chriſti treulich ſtehen. Gieb tüchtige Regenten, worunter Recht und Gerechtigkeit waltet, und ſegne Haus-Väter und Haus = Mütter bey ihrer Nahrung und Kinder = Zucht, daß dir ſelige Himmels-Pflântzlein von ihnen erzogen werden. Steure und wehre den Kriegen, und allem böſen Weſen, und inſonderheit erhalte uns bey dem uns neulicher Zeit wiederum beſcherten Landes-Frieden, und gieb Gnade, daß aller Unfriede im gantzen Römiſchen Reich einmahl aufgehoben,

hoben, gäntzlich componiret und beygeleget werde, damit iedermann wieder in Frieden wohnen, und ſein Leben ruhiglich vollſtrecken möge. Segne uns, o himmliſcher Vater, alle mit einander, einen ieden in ſeinem Beruff und Stande. Segne uns, wenn wir aus- und eingehen. Segne uns in unſerm gantzen Leben. Segne und tröſte uns, wenn wir itzo ſterben, und von dieſer Welt abſcheiden ſollen, und hilff uns endlich allen mit einander in das ewige himmliſche Vaterland, da Freude und Segen die Fülle, und liebliches Weſen ſeyn wird, zu deiner Rechten immer und ewiglich. Dir, o GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt, ſey Lob, Preiß, Ehr und Danck geſagt, von nun an biß in alle Ewigkeit, Amen, Amen.

§. XXV.

Nachr. von Odontii zweyter Predigt.

In der andern Predigt, ſo gleich darauf folget, und welche eigentlich die erſtere, ſo an dieſem hohen Feſte gehalten worden, ſintemal die vorhergehende nicht auf dieſes Jubilæum, ſondern auf das, ſo man wegen Erbauung der Kirche zu Leynungen 1627. begangen, gehet, und derſelben zu Ehren gehalten worden, in dieſer, ſage ich, iſt das Exordium generale hergenom̃en

von

von der Gelegenheit zu dieſem Feſt. Es erzehlet der Hr. Autor ſolche in möglichſter Kürtze, berühret auch dabey in etwas wenigen den Anfang der Reformation des ſel. Martin Luthers. Der Text iſt genommen aus dem 119. Pſalm Davids, v. 15.23.31.46.47.51.113.165. Das Exordium ſpeciale betrachtet erſtlich die wahre Bedeutung des Wortes Jubel-Feſtes, wie ſolches von dem Hebräiſchen Wort Jobel herkommet, welches einen ſtarcken Poſaunen-Schall bedeutet, Exod 19. und von Luthero durch ein Hall-Jahr überſetzet worden, Levit. 25. Sodenn gehet er auf das Jubel-Feſt der Jüden und Papiſten, und von dar auf unſers, davon er eines ieden wahre Beſchaffenheit, Urſprung und Fortgang, und bey den Papiſtiſchen das dabey vorfallenden Intereſſe der Pfaffen, wie auch Unordnung und andere Mißbräuche, ſo viel in möglichſter Kürtze geſchehen können, vorträget. Bey dem unſrigen hält er ſich beſonders länger auf, als bey denen andern, indem er zeiget, wie wir darzu eben ſo viel Urſache haben, als zu dem von Anno 1617. das er auch kürtzlich allhier wiederholet, auch dabey das Jubilæum, ſo er vor drey Jahren nemlich 1627. wegen des Kirchen-Baues zu Leynungen gehalten, nicht vergiſſet, als wovon er die vorhergehende Predigt gehalten, und ſodenn näher auf das gegenwärtige

wärtige kommt, deſſen Gelegenheit er nochmalen kürtzlich erzehlet, und endlich alle die drey gewöhnliche Feyertage über zu erklärende Texte kürtzlich anziehet, und deren Innhalt möglichſt vorleget. Hierauf kommt die Propoſition, ſo folgenden Innhalts: **Wie ein ieder rechtſchaffener Chriſt, dafern er aufm Fall auch für Königen und Fürſten, ſonderlich aber für den Feinden göttlicher Wahrheit ſtehen, und ſeines Glaubens Rechenſchafft thun ſolte, ſich nach dem Exempel Davids, wie auch Chur-Fürſt Johanſen, und anderer gottſeligen Chriſt-Bekenner, müſte in die Sache ſchicken, und alſo verhalten, damit er ſein Gewiſſen nicht verletzen, ſondern rein behalten, und endlich die reiche Belohnung aller rechten Chriſt-Ritter erlangen und davon tragen möge.** Dieſes zu bewerckſtelligen, werden aus dieſem Texte vier Gedenck-Regeln dargethan, daran wir ſodann gedencken, und nach welchen wir uns richten ſollen. Die erſte heiſſet, Confeſſionem intrepide edendam, man ſoll unerſchrocken ſein Bekänntniß thun. Hievon meldet David drey unterſchiedliche denckwürdige Stücke, als: 1) Confeſſionis notatio, die Betrachtung des Bekänntniſſes an ſich ſelbſt; 2) Confeſſionis locatio, der Ort, da er ſein Bekänntniß oder Re-

de

de thut, nemlichen für Königen; 3) Confeſſionis ſpecificatio, diejenige Dinge, wovon er redet und ſein Bekänntniß thut, deren denn wiederum drey ſind, 1) Dei mandata, die Befehle GOttes, oder was ihm GOtt befohlen; 2) ejus teſtimonia, ſeine Zeugniß; 3) ſtatuta, ſeine Rechte. Nach dieſen folgen gleich die Nutz-Anwendungen auf dieſe erſte Regul, darinnen der Hr. Autor ſeiner Gemeinde vorſtellet, wie ſie dem Exempel rechter Bekenner Chriſti nachfolgen ſoll, davon der herrliche Nutzen und Troſt ein freymüthiger Geiſt, der auch nicht kan nicht gemindert werden, wenn auch die gröſten Marter deßwegen erfolgen ſolten. Daher auch der Herr Autor das Exempel Laurentii und vieler anderer Märtyrer aus der erſten Kirche anführet. Die andere Gedenck-Regul, darnach wir uns in dieſem Nothfall richten müſſen, wenn wir vor Königen und Fürſten ſtehen, und unſers Glaubens Grund ſagen ſollen, iſt und heiſt, vociferationem & illuſionem ſuperborum floccipendendam, man ſoll nichts achten das Widerſprechen, Schreyen und Spotten der Stoltzen, wie ſolches erſtlich allhier mit dem Exempel Pauli erwieſen wird, der vor Feſto und Agrippa ſehr ſpöttiſch gehalten worden, hernach mit unſerer Kirchen ſelbſten, deren Glieder von denen

nen Papiſten aufs das ärgſte verſpottet und verfolget worden. Die dritte Gedenck-Regul, darnach wir uns richten müſſen, wenn wir für Königen und Fürſten ſtehen, und unſers Glaubens Grund ſagen ſollen, iſt und heiſt: odio hæreticorum flagrandum, man ſoll in Haß brennen gegen die Ketzer und Fladder-Geiſter, und das um folgender Urſachen willen: 1) Ob Chriſti & Apoſtolorum mandatum, wegen des HErrn Chriſti und ſeiner lieben Apoſtel Befehl, die da Ketzer und falſche Lehrer fliehen und meiden heiſſen; 2) ob incommodum, des groſſen Schadens wegen, den ſie ſtifften in der Chriſtlichen Kirchen; 3) ob corruptæ naturæ vitium, unſerer ſchwachen verderbten Natur wegen; 4) ob aliorum exemplum, weil wir viel Exempel haben derer, ſo ſolches gethan, nemlich derer Propheten und Apoſtel. Von dem ſel. Luthero erzehlet der Hr. Autor, weiln er wegen Schwachheit des Leibes dem Smalcaldiſchen Convent nicht völlig beywohnen können, habe er denen ſämtlichen daſelbſt verſammleten Theologen dieſen Abſchied ertheilet: Dominus vos compleat odio papæ: Der HErr erfülle euch allerſeits mit Haß wider den Pabſt. Die vierdte und letzte Gedenck-Regul, ſo man in dieſem Nothfall für Augen und Hertzen haben

ſolle,

ſolle, heiſt: in agnita veritate perſeverandum, in der einmal erkannten reinen Wahrheit ſoll man beſtändig verharren. Der groſſe Nutzen davon, welchen der Prophet beyfügt, iſt zweyerley; der erſte pacis magnitudo, der groſſe Friede, nemlich der himmliſche Friede, den die Gläubigen dadurch erhalten werden; der andere Nutzen iſt ſine labore progreſſio, das Fortwandeln ohne Straucheln. Hiermit ſchlieſſet ſich auch dieſe Predigt.

§. XXVI.

Die dritte iſt über den 76. Pſalm gehalten, deren erſtes Exordium aus dem andern Buch Sam. am 6. genommen, da David die Lade des Bundes aus dem Hauſe Obed-Edom abgeholet und in ſeine Stadt geführt, und dabey mit ſeinem Volcke frölich geweſen, daß er auch bey der Laden her gehüpffet ꝛc. welches der HErr auf die Freude, ſo alle Chriſtliche Gläubige über ietziges Jubel-Feſt haben ſollen, appliciret, und alle und iede, David nachzufolgen, aufmuntert. Den Text machet, wie ſchon oben gemeldet, der 76. Pſalm aus. Das andere Exordium iſt in der Epiſtel Pauli an die Römer am I. verſ. 23. zu befinden, da von den Heyden geſagt wird, daß ſie die Herrlichkeit Gottes in ein Bilde gleich den vergänglichen Menſchen verwandelt, ob ihnen gleich nicht unwiſſend, daß ein einziger GOtt,

Nachr. von Odontii dritter Predigt.

GOtt, welches der Hr. Autor, aus Heydniſchen Scribenten, als dem Cicer. de Aruſpic. Reſponſ. de legibus und andern erweiſt. Dieſe Abgötterey aber verwirffet David in dem angeführten Text, und vermahnet Iſrael und alle Welt, ſie ſollen vielmehr dem einzigen wahren GOtt ehren, rühmen und preiſen, ſich ihm in allen ergeben, Gelübde thun und Geſchencke bringen. Daher ſich nun der Herr Autor fürnimmt, ſolchen Pſalm zu erſt Logice kürtzlich und einfältig zu analyſiren, und wenn das geſchehen, einen locum communem vorzutragen, welcher unten folgen wird. Das primarium ſubjectum, oder das fürnehmſte, davon der Prophet allhier handelt, iſt Jehova Elohim, GOtt der HERR, der von dem Propheten mit folgenden Epithetis bezeichnet und beſchrieben wird, nemlich 1) ut Deus in Juda notus, als ein GOtt, der in Juda bekannt; 2) in Iſrael celebris, als ein ſolcher GOTT, der in Iſrael herrlich ſey; 3) ut tabernaculum in Salem habens, als der ſein Gezelt in Salem hat; 4) endlich ut Deus in Sion reſidens, als ein GOtt, der zu Zion wohnet. Dieſem GOtt ſoll iedermann angeloben, huldigen, ehren, loben und preiſen, welches der Zweck oder Status Controverſiæ dieſes Pſalms iſt. Die Urſachen und Bewegungs-Gründe, weßwegen

gen wir dieſes thun ſollen, führet David zugleich mit an. Und dieſes ſind die vielen Wohlthaten, ſo GOtt den Menſchen erwieſen, davon die 1) Populi ſui contra hoſtes defenſatio & conſervatio, die Beſchützung und Erhaltung ſeines Volcks, für ihrer Feinde Liſt und Macht. Welche Wohlthat der Herr Autor gar weitläufftig ausführet, und mit folgendem Syllogismo beſchlieſſet:

Welcher GOtt ſeinem Volcke ſolche Wohlthaten erzeiget, daß er ihre Feinde ſchläget und überwindet, und dadurch ſeine Kirche ſchützet und erhält, demſelbigen iſt man ſchuldig, anzugeloben, zu huldigen, zu gehorſamen, und zu preiſen.

Der GOtt, ſo in Juda bekannt, und zu Zion wohnet, hat ſolches gethan. Darum iſt man ſchuldig ihm anzugeloben, zu huldigen, zu gehorſamen und zu preiſen.

Die andere löbliche That, ſo GOtt der HErr an Zion erwieſen, iſt regnorum & Monarchiarum omnium ſuperatio, die Ubertreffung und Uberwindung aller irrdiſchen Reiche und Monarchien; Welches weitläufftig und durch viele Exempel erwieſen wird. Den Schluß machet abermals folgender Syllogismus:

Welcher der Kirchen GOttes ſolche Wohl-

Wohlthaten erzeiget, daß er ihrenthalben die Raube-Berge demůthiget und ůberwindet, demſelbigen iſt man ſchuldig anzugeloben, zu huldigen, zu gehorſamen und zu preiſen.

Der GOtt Juda hat ſolches gethan. Darum iſt man ſchuldig, ihm anzugeloben, zu gehorſamen, zu růhmen und zu preiſen.

Die dritte lǒbliche That, dadurch ſich GOtt der HErr herrlich machet, iſt potentum deprædatio & perterrefactio, die Beraubung und Erſchreckung der Gewaltigen, ſo auch nicht unerwieſen bleibet.

Der zuletzt angefůhrte Syllogismus iſt folgendes Inhalts:

Welcher ſeinem Volcke ſolche Wohlthat thut, daß er ihrer Feinde Hertzen fůr ſich låſſet feige werden, daß ſie dahin fallen, und gleichſam vergehen můſſen, demſelben iſt man ſchuldig anzugeloben, zu huldigen, zu gehorſamen, zu růhmen und zu preiſen.

Das hat der GOTT Juda gethan. Darum iſt man ſchuldig, ihm anzugeloben, zu huldigen, zu gehorſamen, zu růhmen und zu preiſen.

Die vierdte und letzte lǒbliche That, dadurch ſich der GOTT von Zion gegen ſein Volck herrlich erwieſen, iſt ſeveriſſimi judicii manifeſtatio, die Offenbahrung

bahrung ſeines ſchrecklichen Urtheils und Gerichts, ſo der Herr Autor auch durchführet, und ſeiner gewöhnlichen Art nach folgenden Syllogismum anhänget:

Wer der Kirchen Chriſti ſolche Wohlthat erzeiget, daß er über ihre Feinde ein ſchrecklich Urtheil vom Himmel offenbahret, ſie dadurch plötzlich tilget und ausrottet, demſelben iſt man ſchuldig anzugeloben, zu huldigen, zu gehorſamen, zu rühmen und zu preiſen.

Das hat der GOTT Juda gethan. Darum iſt man ſchuldig, ihm anzugeloben, zu huldigen, zu gehorſamen, zu rühmen und zu preiſen.

Hierauf wendet ſich der Herr Autor zu dem Loco communi, den er ſchon oben beygebracht, um ſelbigen gehörig abzuhandeln. Es iſt aber ſolcher eingerichtet, wie folget: Wie (nemlich) auch der groſſe GOtt von Zion ſey unſer GOtt, der auch bisher nunmehr über hundert Jahr ſein Gezelt unter uns aufgeſchlagen, ſein Tabernacul, Tempel und Wohnung allhier gehabt, ſein heiliges Wort, nebens dem Gebrauch der heiligen Sacramenten, gnädiglich erhalten, darneben auch alle Stoltzen und Gewaltigen, ſo ſich wider ihn und ſeine Kirchen aufgelegt, gedemüthiget, und durch den Geiſt ſeines Mundes zu ſchanden gemacht, und uns dadurch Urſach genug gegeben, daß wir ihm allein

dienen, huldigen, fürchten, ehren, loben und preiſen ſollen. Das ſoll ſeyn die Summa und das Facit dieſer Predigt:

GOtt iſt uns nemlich bekannt geweſen, 1) ratione habitationis, weil er unter uns gewohnet; 2) ratione agnitionis, weil wir wir ihn als den rechten wahren GOtt erkannt. Es iſt uns GOtt aber nicht allein bekannt geweſen, ſondern er hat uns auch wider alle heimliche Liſt und öffentliches Wüten und Toben ſeiner Feinde kräfftig geſchützet, wobey der Herr Autor des vielen Blutvergieſſens, ſo der Religion halben nach des theuren Lutheri Reformation überhaupt und beſonders in denen Niederlanden geſchehen, gedencket. Er erwehnet dabey auch ſeinen Vetter *M. Paulum Odontium*, der in Steyermarck nebſt vielen andern groſſe Marter der Religion halben ausſtehen müſſen, aber durch wunderbare Mittel und Schickung Gottes aus ſeinen Klammern und Banden befreyet und erlöſet worden. Dieſe Verfolgungen geben ihm Gelegenheit, auf die Verfolgung der erſten Kirche zu kommen, deren er kürtzlich einige Berührung thut. Weil aber einige der Kirchen Chriſti noch vor dem Ende der Welt und der letzten Erſcheinung ihres Seelen-Bräutigams groſſes Glück und Flor prophezeyn, meynet der Hr. Autor, es könne auch das Gegentheil geſchehen; nimmt aber dabey

bey Gelegenheit, von der verſchiedenen Erſcheinung CHriſti zu reden. Es iſt dieſelbe dreyerley, die 1) iſt adparitio incarnationis, die Erſcheinung ſeiner Menſchwerdung; die 2) iſt adparitio reſurrectionis, die Erſcheinung ſeiner Auferſtehung von den Todten; die 3) adparitio Majeſtatis ſive glorificationis, die Erſcheinung ſeiner Majeſtät und Herrlichkeit. Jedoch will auch der Hr. Autor nicht gar läugnen, daß nicht der Flor der Kirche CHriſti könte wieder hergeſtellet werden, und die Gröſſe der Widerſacher fallen entweder totaliter, oder partialiter. Wenn aber GOTT der HErr ſeinen Tempel und Wohnung länger unter uns behalten, und ferner ſich herrlich und mächtig erzeigen ſolle, ſo müſſe man auch das thun, was hiezu vonnöthen. Es wird aber hiezu erfodert 1) devota gratiarum actio, hertzliche Danckſagung; 2) bonæ vitæ transactio, gottfürchtiges Leben; 3) ſedula precatio, fleißiges Gebet, womit der Schluß der Predigt und damit das Ende dieſer gantzen Gott-geheiligten Arbeit erfolget. So dann hat der Hr. Autor einige Quæſtiones beydrucken laſſen, deren Entſcheidung ihme ſo wichtig geſchienen, daß er ſie der gelehrten Welt nicht vorenthalten wollen. Sie ſind in Lateiniſcher Sprache abgefaſſet, und die Erklärung in eben derſel-

ben. Wir wollen nur die Fragen an ſich ſelbſten anführen. Die erſte iſt eine theologiſche Quæritur: Qua corporatura, vel ſecundum quam corporis menſuram in mortuorum reſurrectione reſurrecturi ſint infantes? Die andere iſt eine Phyſico-Aſtrologica, qua quæritur: An Aſtrologi de futuris contingentibus, præſertim de conventibus & actionibus bellicis, adeoque pace recuperanda vel bello continuando ex cœleſti obſervatione aliquid certi prædicere queant? Die dritte und letzte iſt, qua quæritur: An homines demortui vel ratione ὀσίας a ſe ipſis ſeu faſcino diabolico excitari, vel ſaltem imagine humana vivis præſentari, adeoque ceu ſpectra hinc inde divagari queant? Zum Beſchluß des gantzen Wercks ſind noch zwey Carmina gratulatoria an den Hn. Autorem beygefüget. Das eine hat unterſchrieben *Martinus Heſſus*, Haynrodenſium Paſtor, das andere *Hieronymus Herold*, Paſtor Rhotanus.

§. XXVII.

Der Stadt Straßburg beſondere Verdienſte um dieſes iſte Aug-

Unter denen Evangeliſchen Reichs-Städten hat ſich die nunmehro ſeit 1681. unter der Frantzöſiſchen Bothmäßigkeit befindliche Stadt Straßburg, darinnen doch, dem Höchſten ſey Danck! die Ubung der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion, wie-

wohl

wohl nicht ohne Bedrückung, erhalten worden, vor hundert Jahren, vor andern Reichs-Städten, durch einen GOtt-gefälligen Eyfer vor dieſes Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt beſonders verdient gemacht. Es hatte dieſelbe damahls das beſondere Glück, drey groſſe Gottes-Gelahrten, nemlich *Johannem Schmidium*, *Iſaacum Fræreiſenium*, und *Johannem Georgium Dorſcheum*, bey der Kirche und Univerſität in anſehnlichen Aemtern zu ſehen, welche auch alle bey dieſem Feſte mit Schrifften ſich hervorgethan haben; anjetzo zu geſchweigen des Dramatis, welches der nach der Zeit auch groſſe Theologus, Johann Conrad Dannhauer, als damahliger Profeſſor Eloquentiæ, aufgeführet hat.

ſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt.

§. XXVIII.

Es haben aber obbeſagte Theologi drey ſchöne Diſputationes ſæculares von der Augſpurgiſchen Confeßion gehalten, von welchen wir zuerſt handeln müſſen. Die erſten beyden führen dieſen Titel: Diſſertationes Theologicæ duæ de Auguſtanæ Confeſſionis nomine, occaſione, autoribus, oblatione, acceptatione, & cæteris conſequentibus inſignioribus, in ſæculari memoria exhibitionis mirandæ Anno M D XXX. factæ, propoſitæ a *Joanne Schmidt*, SS. Th. D. P. Ord, & Convent. Eccleſ. Præſide,

Nachricht von denen Straßburgiſ. Diſputationibus ſæcularibus von der Augſpurgiſ. Confeſſion.

ſide, & *Joh. Georgio Dorſcheo*, SS. Th. D. Profeſſ. Ord. & Eccleſiaſte in alma Reipubl. Argentor. Academia anno MDCXXX. Argentinæ impenſis Eberhardi Zetzneri, Bibliopolæ 1630. 4to, 1. Alphab. 20. Bogen. * In der Vorrede, welche den 1. September datirt iſt, wird gezeigt, daß das dreyßigſte Jahr in vielen Jahrhunderten, entweder wegen einer Solennität, Veränderung, und andern Begebenheiten immer beſonders merckwürdig geweſen ſey. Sie gedencken hierauf hauptſächlich desjenigen, was im dreyßigſten Jahr des ſechszehenden Sæculi mit der Augſpurgiſchen Confeßion vorgegangen iſt, und wie das Andencken dieſes wichtigen Wercks allerdings gefeyert zu werden verdiene. Wir wollen ihre eigenen Worte wiederholen. Illud vero longe maximum, ſprechen ſie, exiſtimat pius & Deo amicus quisque, quod ſæculo poſt Chriſtum natum decimo ſexto, ejusque anno trigeſimo Carolo V. Imperatori Romanorum maximo, Hiſpaniarum & Indiarum Regi potentiſſimo, in illuſtriſſima Regia, Electorali, Principum, Comitum & Statuum Imperii, corona, a Principibus & Statibus Imperii ejus religionis CONFESSIO exhi-

Auszug aus der Vorrede.

* Dieſe Diſputationes ſind auch 1703. zu Leipzig wieder aufgelegt worden.

exhibita fuit, quæ poſtquam a Jeſu, æterna veritatis luce, orbi tradita primum fuiſſet, & poſtea per Apoſtolos inter gentes magno ſucceſſu circumlata, poſtquam per aliquot ſæcula magna cum gloria contra Judaiſmum & Gentiliſmum triumphatrix floruiſſet, tandem temporum iniquitate paulatim ſuperſtitionibus conſperſa, tandem Antichriſtianiſmi jugo preſſa fuit: cumque operante ſancto Dei Spiritu emerſiſſet e tenebrarum voragine pulcherrimis radiis, ſub hæreſeos nomine traducta, Romæ bruto fulmine percuſſa, Wormatiæ edicto inclementi notata, ab Archiepiſcopis & Præſulibus plerumque damnata, a Monachis exploſa, & toti orbi imprudenti exoſa reddita fuit. Quæ AVGVSTANA CONFESSIO cum ſonora voce lecta Orbis Romani Senatui cœleſtem veritatem edidiſſet, ſparſa per Eccleſias mundi fuit, & plurimas in conſenſum ſaluberrimo fœdere duxit. De ea Comitia, conſilia, colloquia inſtituta fuerunt. Ob eam atrociſſima bella concitata, quanquam peregrina colorata ſpecie, fuerunt. Ea tandem cum univerſa religione, cujus ſumma fere capita continet, in throni Imperialis patrocinium recepta, pacis publicæ beneficio ſtabilita, & æterno comple-

xu tot Procerum exornata fuit. Ut igitur aliarum rerum, quibus trigeſimus annus vel ortum, vel mutationem attulit, ſolennis eſſe ſolet memoria apud eos, qui illarum vel ortu vel mutatione penitius afficiuntur, ita ii, quibus AUGUSTANA ea CONFESSIO ſalutis æternæ conſequendæ formula & capitum fidei ſumma eſt, non potuerunt non ſolenni gaudio perfundi & publicarum ſupplicationum, acclamationum, gratulationumque decreto proſequi tanti boni adhuc nobis integri & incontaminati memoriam. Univerſi Rerumpublicum Ordines ſuum præſtiterunt redhoſtimentum, Eccleſiæ paſſim hilaritatis Chriſtianæ jubilis inſonuerunt, & qui inter calamitatum horrida tormenta ingemiſcunt, illos refecit ſinceriſſimo gaudio aliorum jubilantium fama, & ſuſpiriis frequentioribus admiſcuit mentis in Deum converſæ lætitiam. Sed & Academiæ, poſt eam exhibitam multum in Imperio auctæ, ſuum profeſſæ ſunt gaudium & diverſis inſtitutis eundem ſanctæ feſtivitatis & gratiarum Deo agendarum finem reſpexerunt. Ex illis exhibemus tibi, *Lector Benevole*, diſſertationes duas, quarum prima *de Auguſtanæ Confeſſionis nomine, occaſione, autoribus, oblatio-*

ne

ne, acceptatione, &c. altera *de ejusdem inſignioribus conſequentibus:* quas ideo publice proponere placuit, non ut inſultatione intempeſtiva turbaremus quietem publicam, aut concitaremus lætos publica calamitate hoſtes, ſed ut noſtrum faceremus officium &profiteremur gaudium &teſtaremur conſenſum, quo in noſtra etiam Academia ad ſinceram Auguſtanæ Confeſſionis, libro Concordiæ plenius explicatæ, obſtringimur profesſionem. Prolixam harum rerum tractationem ipſa diſſertationum Academicarum inſtitutio non permiſit. Supereſt vero tractatio de Auguſtana Confeſſione tertia, quæ fundamenta ſingulorum articulorum ſancta & immota oſtendit: quam futuræ nundinæ exhibebunt, quia tum ob curam afflictæ valetudinis neceſſariam honoratiſſimi Dn. Collegæ noſtri, tum ob latiorem deductionem his nondum exhiberi poterat.

§. XXIX.

Ob nun wohl aus der Vorrede dieſer diſputationen unter andern auch der Inhalt derſelben erhellet, ſo iſt doch anitzo beſonders von ieder eine zulängliche Nachricht zu ertheilen. Die erſte diſputation iſt den 23. Junii unter dem Præſidio D. Johann Schmidts gehalten worden, und war M. Friedrich Thoner, aus Ulm Nachr. von D. Johann Schmid diſput. ſæcul.

 bürtig,

bürtig, Reſpondens. Sie handelt von dem Nahmen, der Gelegenheit, denen Verfaſſern, der Uberreichung und Annehmung der Augſpurgiſchen Confeßion. Es würde zu weitläufftig ſeyn, wenn wir einen genauen Auszug aus dieſer gelehrten Abhandlung geben wolten; dahero mögen einige Proben gnung ſeyn, die uns ſonderlich merckwürdig geſchienen haben. Pag. 8.

Auszug aus derſelben. § 7. und 8. handelt er von dem Recht und denen wichtigen Urſachen, ein Reformations-und Augſpurg. Confeßions-Jubel-Feſt zu begehen, wenn er ſpricht: Longe graviores cauſſæ ſunt, memoriam fundatæ, aut repurgatæ alicubi Chriſtianæ religionis, qua non urbs aliqua *una*, non una Provincia, ſed regna integra, & plurimi Ducatus a pernicioſis erroribus, in divinæ veritatis viam perducti & cœleſti lumine illuſtrati ſunt, ſolenni jubilo celebrandi: quibus etiam adducti plerique Imperii Ordines, ut & alii, doctrinam γνησίως evangelicam amplectentes, ſub finem anni 1617. qui centeſimus a ſuſcepta per D. Lutherum reformatione, & ſæcularis fuit, feſtos imperarunt dies: quibus occaſio oppugnati primum a Luthero Romani Papatus, & locatorum fundamentorum exoptatæ repurgationis, chriſtiano populo e cathedris Eccleſiaſticis & Academicis

ex-

expoſita, & ſimul piæ ac graves inſtitutæ fuerunt adhortationes, ut omnes ubique, inter devota animorum gaudia & exultationes, pro accenſa Evangelii luce, Deo optimo maximo gratias agerent, ac ut eandem poſthac ad finem usque mundi ab omni tenebrarum & errorum admixtione puram ac fulgentem tueretur, humiliter invocarent. Quæ ſingula recenti adhuc memoria omnes circumferimus. Quod id temporis religioſe laudabiliterque factum; id hoc quoque anno, & quidem hoc ipſo menſe, æquum eſt, ut ſuo modo & ratione a nobis peragatur. Ut enim annus 1617. pie incepti operis, & fundamentorum accurate poſitorum, recordationi nonnullis diebus ſacer fuit: ita & in hunc totius ſtructuræ ad umbilicum perductæ incidit memoria. Apud omnes enim, rerum non prorſus ignaros, conſtat, hunc centeſimum eſſe annum, quod Confeſſio Auguſtana, publicum noſtrarum aliarumque ſincere Evangelicarum Eccleſiarum commune ſymbolum, in Comitiis Imperialibus Potentiſſimo Imperatori Carolo eſt exhita: in qua tum præcipua Chriſtianæ religionis capita & articuli ex libris Prophetarum & Apóſtolorum breviter & perſpicue proponuntur, tum contra-

contrarii errores Hæreticorum & Fanaticorum damnantur & rejiciuntur. Quam Confeſſionem coronam abſolutæ repurgationis Chriſtianæ fidei a fermento humanarum traditionum modo diximus. Sicut itaque, qui ad conſpectum dulcis auroræ, quæ pulſis paulatim nocturnis tenebris lucem pollicetur, gaudent, longe magis ipſa meridie, qua plenum ſolis & fulgentisſimum jubar totum hemiſphærium complet, lætari ſolent: ſic, cum jucunda fuerit antehac obſcuriorum Evangelii radiorum recordatio, & grata contemplatio priorum rudimentorum fidei, fas eſt, ut hoc anno plenæ lucis, totiusque ſanctiſſimi operis abſoluti memoria, non minori jucunditate & lætitia recolatur. Pag. 21. widerlegt er den Wahn derjenigen, welche davor gehalten haben, daß, wenn nur Augſpurg wieder Catholiſch wäre, alsdenn würde auch bald die Augſpurgiſche Confeßion untergedruckt werden können. Quemadmodum autem Auguſta, ſpricht er, anno ſuperioris ſæculi trigeſimo Confesſionis noſtræ neque mater, neque nutrix fuit, eidemque nec vitam nec vires dedit, ſed hoſpitium tantum præbuit ad dies aliquot, dum in publicum produceretur, & invictisſimo Imperatori ſiſteretur: quo facto eam id temporis a ſe dimiſit, ac poſt

ali-

aliquot demum annos debita reverentia reducendam curavit, ſuæque fidei conſtituit ſymbolum: Sic miſere decipiuntur, deleto & extincto ibidem publico ipſius exercitio, fore, ut paulo poſt etiam alibi facile pereat & opprimatur. Meminit D. Mylius p. m. epiſtolæ ex urbe Roma Auguſtam ſuo tempore ad Pontificios quosdam perſcriptæ, * qua Jeſuitæ laborandum eſſe modis omnibus ſuaſerunt, ut *unde initium erroris, inde principium reformationis oriretur: id quod Catholicis magnæ conſolationi, hæreticis autem terrori eſſet futurum, & multos Principes ac civitates excitatum iri ad imitationem, præſertim cum intelligerent ſanctiſſimi Dn.* (Papæ) *auctoritate hoc inſtitutum ratum & firmatum eſſe. Auguſta ſi eſſet catholica, vicinos catholicos Imperii tranquillitatem & cauſam religionis multum poſſe juvare.* Quo etiam hodierna Jeſuitarum conſilia contendere videntur, qui variis & diuturnis machinationibus non ita pridem obtinuerunt, ut optimis, inclytæ Auguſtanæ Reip. civibus, quorum ſumma ſemper in Imperium fuit fidelitas, & promta erga Magiſtratum ſuum in civilibus obedientia, orthodoxæ religionis, cujus tot annos juxta confesſionem ab urbe ſua deno-

* Siehe unſere Vorrede zum erſten Theil.

denominatam exercitium habuerunt, libertas eriperetur, ejicerentur Eccleſiarum miniſtri, clauderentur templa, alia inſtituerentur, quæ ad imam etiam radicem & minima Confesſionis ſemina tollenda conferre viderentur; quod ſaxum ſubinde adhuc volvitur, inter lacrymas, clamores, ejulatus afflictisſimarum conſcientiarum, pro quarum ſolatio, incolumitate & liberatione merito omnes, qui Deum, pietatem, ὀρθοδοξίαν, fidem, ſincere amant, preces & vota indeſinenter & quotidie faciunt, ingeminantes illud Pſal. LXXIV. 22. 23. Exurge, Deus, judica cauſſam tuam, memor eſto *improperiorum* tuorum, eorum, quæ ab inſipiente ſunt tota die; ne obliviſcaris voces inimicorum tuorum, ſuperbia eorum, qui te oderunt, aſcendit ſemper: optime etiam ſperantes, fore, ut tandem Jehovah juſtus judex, pro clementia ſua, in nominis ſui divini gloriam innocentiæ opem laturus ſit. Verum ſi maxime contingat (quod tamen, ut pro bonitate ſua avertat, iterum iterumque precamur) ut Evangelii & ſacratisſimæ Confesſionis lux ibi, vel obſcuretur, vel prorſus extinguatur, id tamen (ut iterum Mylius loquitur) parum cauſſam idolomaniæ Pontificiæ juvabit,

& ve-

& veritati immotæ Auguſtanæ Confeſſionis nihil quicquam derogabit, omnium minime ex orbe terrarum plane eam delebit. Nicea, quam ſymbolum ibidem conſcriptum fecit celebratiſſimam, circa annum Chriſti 372. terræ motu concuſſa tota corruit ac funditus eſt everſa: non tamen concuſſum aut everſum ſymbolum, quod potius ad finem mundi usque audietur in Eccleſia. Conſtantinopolin immanitas Turcica ſibi ſubjecit: non tamen Conſtantinopolitanum ſymbolum expugnavit. Sic pleraque alia Chriſtianorum olim Conciliorum domicilia, vel prorſus deleta, vel horrendis in fide Chriſtiana erroribus corrupta ſunt: vigente nihilominus ſalutari doctrina, quæ olim in iis repetita, illuſtrata & contra Hæreticos defenſa fuit. Ita fides, quam explicat Auguſtana Confeſſio, durabit, quicquid etiam loco, ubi exhibita eſt, accidat: imo cum ipſum Dei verbum, quod in æternum manet, complectatur, ne quidem mundo intereunte interibit.

§. XXX.

Auf dieſe folget *Diſſertatio ſæcularis de Conſequentibus Auguſtanam Confeſſionem inſignioribus*, *Præſ. Joh. Georg. Dorſcheo S. S. Th. D. & Prof.* Bey dem erſten Capi= Nachr. v. Dorſchei diſputatione ſæculari.

Capitel, das de Auguſtanæ Confeſſionis Autoritate in Imperio handelt, hat M. Joh. Conrad Stern, ein Franckfurter, reſpondiret; bey dem andern de ejus legitima interpretatione, tum in Apologia & aliis publicis libris facta, tum per ſe facienda, hat M. Joachim Klein, ein Leipziger, die Vices Reſpondentis über ſich genommen. Dieſer iſt auch das 3te Capitel de Auguſtanæ Confeſſionis ſinceritate & variationibus eam impugnantibus, und das 4te de illius inviolabilitate a Concilii Tridentini damnatione beygefüget, ohne eine beſondere Abtheilung zu machen. Allen iſt eine ſehr ſchöne und gelehrte Vorrede de Carolis Imperatoribus Romanis quinque, illuſtriſſima contra Romani Pontificis & Epiſcoporum faſtum, pro Eccleſiæ commodo, monumenta plurima ſiſtens. Hier werden des Caroli M. Caroli Calvi, Caroli Craſſi, Caroli IV. und Caroli V. verſchiedene Unternehmungen, zur Vertheidigung der Gerechtſame des Reichs circa ſacra ſehr ſchön ausgeführet, und verdienen geleſen zu werden. Man trifft auch unter dieſen Ludovicum Bavarum und Sigismundum an, was dieſe gethan haben, die Jura Imperii wider den Römiſchen Hof zu behaupten. Es verdiente dieſe Schrifft einen weitläufftigern Auszug, woferne wir nicht der Meynung

wären,

wären, daß dieſelben wegen der neuen Leipziger Auflage gar leicht zu finden ſeyn möchten.

§. XXXI.

Die dritte Diſputation iſt uns unter folgendem Titul bekannt worden: Diſſertatio Theologica ſæcularis de Auguſtanæ Confeſſionis Materia, Fundamento & Norma, quam, auſpiciis Jehovæ ſummi, ſupremo Doctrinæ Evangelicæ Protectore, Præſide *Iſaaco Frœreiſenio*, S. S. Theol. D. Prof. Ordin. & ſummi Templi Eccleſiaſte, Facult. Theolog. h. t. Decano, publice ac ſolenniter in Auditorio Theologico majore Academiæ Argentoratenſis, defendendam ſuſcepit *M. Martinus* Engelbrecht, Uffenheimenſis Francus. Argentorati 1630. 4. 7. Bogen. Zur Ehre des Reſpondenten ſind einige Lateiniſche Verſe vorgedruckt, die wir allhier wiederholen wollen. Nachr. von D. Frörei-ſens diſputatione ſæculari.

I.

Auguſtæ Chriſti dure oppugnatur ovile,
Vrbs premitur, tamen ars vera nec opprimitur.

M. Balth. Wintergerſt, Auguſtanus.

II.

AVgVſtana DeI ſerVat ConfeſsIo VerbVM A. 1630.
In toto orbe; etsI non probat Ipſe Papa,
Et non ære poteſt, & non e Vertere ferro
VrbanVs noſtra hæc Verba theſesqVe 25. Jun.
Papa.

III.

Quamvis imponas ingentia pondera palmæ,
Palma tamen creſcit, floret & usque viret!
Sic viget Auguſtana diu Confesſio vera,
Quæ ſunt VERA manent, nec peritura cadunt.

IV.

Verba Dei nulla poſſunt ratione perire,
Symbolon hoc fidei eſt, ſermo Dei ergo manet.
Nil timet inſanam rabiem, multosque tumultus
Pontificis, damnis qui ruit ipſe ſuis!

V.

Scire quid Auguſtana ſit hæc Confesſio noſtra
Appetis? in præſens paucula verba dabunt.
Eſt doctrina pia, antiquo quæ nata dierum,
Chriſtus quam voluit pectore ferre patris,
Magno quam docuit cum gaudio Apoſtolus omnis,
Quam docet in toto cœtus in orbe Dei!
Felix quam lavit, purgavit & ipſe Lutherus,
Cum fuit erratis commaculata Papæ!
Quàm, minus oblitus quondam atramenta Melanchthon
Scilicet aggreſſus ſcribere rore nigro eſt:
Quam dedit Elector, Princeps & plurimus Heros
Mox Carolo Quinto! Hic Cæſar in orbe fuit!
Quæ placuit Fratri, conceſſa eſt praxis ubique,
Quo ſol exoriens occiduusque micat!
Auſonii hanc quamvis Fex ponti mergere tentet,
Aſpera ſaxa minus, noxia & Vlmus erit!
Vnus & eſt tantum qui iſtam defendere Mons vult,
Arxque viarum dat reddit & ampla vias!
Auguſtana pia Confesſio ſorte vigebit
Salvifica in petra, *Petre* benigne, tua!

Augu-

Auguſtus vetitus locus eſt, Auguſta manebit
Doctrina, impletus relligione liber!
Quam ſua delectat bona tradere dogmata Franco,
Furti grande nefas, nil, Papa, curat onus.
Æmule Papa Petri, tetra nihil arte nocebis,
Petræ mole teret te cito cepha Petrus.

Adamus Martinus Junius,
Leutershuſio- Fnracus.

VI.

Cœlivolæ mentes, laqueum quæ traditis orbis
Affaniis, unum ſuſpicitisque polum,
Huc celerate loci, novus hic contexitur hortus,
Hortus, qui flores relligionis habet,
Quos Auguſta viris auguſta potentibus olim
Eruit e ſpinis, eruit e lolio,
Quos jam bisque decem luſtra hic defendit, & ille,
Pro quibus hic egit fortiter, ille tulit.
Et merito: fuit haud res parva, vel alga tuenda,
Sed flos, ſed ſpirans ipſe ſalutis odor.
Atque hoc præſtanti dum munere pectoris alti
Eximium munus fautor amicus obit,
Qui cautus vigilat, ne noſtris floribus Auſter
Immiſſus ſternat delicias animæ,
Aut male ſanus aper Tarpei rupis acuto
Peſtiferi morſus dente laceſſat eas.
Quique logis ſpretis nudo producit amictu
Verum, quo ad vitæ cœlitis itur iter,
Mecum laudiferis animata canoribus omnes
Propugnatori dicite verba gravi.

Johannes Friſchmannus,
Culmbaco-Francus.

In der Diſſertation ſelbſt ſetzet ſich der Herr Autor §. 2. vor, die gantze Augſpurgiſche Confeßion durchzugehen, ieden Articul in ſeine Abtheilung einzutheilen, deſſen Ubereinſtimmung mit der heiligen Schrifft zu weiſen, und die irrigen Meynungen der Röm. Kirche zu widerlegen; vorher aber eine kurtze Abhandlung von den Symbolis der Chriſtlichen Kirche überhaupt, ihrer Würdigkeit, Grund, Art und Weiſe anzuſtellen. Daher handelt er §. 4. von dem Nicæniſchen, Athanaſianiſchen, Epheſiniſchen und Chalcedoniſchen Symbolis, und gehet ſo fort §. 5. auf die Augſpurgiſche Confeßion ſelbſten, und, nachdem er von §. 6. bis §. 11. einige die Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeßion überhaupt betreffende Dinge beygebracht, fänget er §. 12. an, ihre Ubereinſtimmung mit der heiligen Schrifft zu weiſen; wobey denn zugleich einige hier einſchlagende irrige Lehrſätze der Römiſchen Kirche widerleget, und alſo die Materie, aus welcher der Grund der Augſpurgiſcher Confeßion iſt, beſchloſſen wird. Sodann kömmt er §. 38. auf materiam minus principalem zu reden. Dieſe iſt entweder (a) remota, nemlich Lutheri Schrifften; alſo betrachtet er erſtlich Lutheri Lehre, wobey erwieſen wird vocationis integritas, Lutheri richtiger Beruff; doctrinæ ſinceritas, die Wahrheit der Lehre, und vitæ probitas,

ras, das redliche Leben: §. 39. 40. 41. Her-
nach Lutheri Schrifften, die er vor der Aug-
ſpurgiſchen Confeßion herausgegeben; die-
ſe werden §. 42. ſqq. erzehlet. (b) proxima,
welche ſind Lutheri 17. Articul, die er zu
Torgau aufgeſetzet. §. 54. Nach dieſen
wird die Abtheilung und der Innhalt der
Augſpurgiſchen Confeßion erzehlet, und ei-
nige Quæſtiones vexatæ, womit ſich die
Römiſche Kirche in Widerlegung der Aug-
ſpurgiſchen Confeßion ſehr geplaget, bey-
gebracht. §. 56. ſq. Hierauf will der Herr
Autor in einer Sectione ſpeciali alle Ar-
ticul der Augſpurgiſchen Confeßion, ſeinem
Vorſatze nach, durchgehen: Allein ſie mag
heraus ſeyn oder nicht, ſo iſt ſie uns doch
nicht zu Geſichte kommen, eben ſo wenig,
als des Autoris Dica Bellarmino ſcri-
pta, die nach des Herrn *Fabricii* Centifo-
lio p. 129. zu Straßburg gedruckt iſt.

§. XXXII.

Den 25. Junii, als am erſten Jubel-Tag, hielte der fromme und erbauliche Theologus, D. Joh. Schmidt, die Jubel-Predigt von der Augſpurgiſchen Confeßion. Weil nun dieſelbe, wie alle Schrifften dieſes frommen Gottes-Gelahrten, zu nicht geringer Erweckung auch bey dieſem zweyten Jubel-Feſte dienen kan; ſo haben wir um ſo vielweniger Bedencken getragen, derſelben in unſerm Werck eine Stelle einzuräumen, nachdem

D. Joh. Schm. Jubel-Predigt von der Augſp. Confeß. wird nebſt einem beſondern Gebet gantz eingerückt.

ſie unſerm Vorhaben, mit dieſer Schrifft Gelehrten und Ungelehrten zu dienen, gar gemäß iſt. Es lautet dieſelbe nebſt dem Gebet alſo:

Eine Chriſtliche Predigt, über die Worte des heil. Apoſtels Pauli 2. Tim. 3,14. Bleibe in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt, ſintemahl du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt. Zu ſchuldiger hertzlicher Dancksagung gegen GOtt, für die gnädige Erhaltung der reinen Evangeliſchen Lehre, ſo An. 1530. den 25. *Junii*, und alſo vor hundert Jahren, öffentlich auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg, für Röm. Kayſerl. Majeſt. für König, Chur- und Fürſten mit aller Freudigkeit bekennet worden: Den 25. Junii, dieſes 1630. Jahrs, im Münſter zu Straßburg, bey ſehr Volckreicher Verſammlung gehalten durch Johannem Schmidt, der heil. Schrifft Doctorem und Profeſſorem, auch Predigern und des Kirchen-Convents Præſidem daſelbſt. Straßburg, in Verlegung

gung Eberhard Zetzners, Buchh. 1630. 4. 6½. Bogen.

TEXTVS.

Aus der 2. Epiſt. Timoth. cap. 3. v. 14.

Bleibe in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt, ſintemahl du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt.

Auslegung.

GEliebte in Chriſto. Es führet der heilige Apoſtel Paulus in ſeiner freudigen Apologia und Schutz-Rede, die er für dem Könige Agrippa, deſſen Schweſter Bernice, dem Römiſchen Landpfleger Feſto, und vielen andern hochanſehnlichen Leuten zu Cäſarea Actor. 26. gehalten, ſehr heroiſche Worte, da er ſagt: **Durch Hülffe GOttes iſt mirs gelungen, und ſtehe biß auf dieſen Tag, und zeuge beyde den Kleinen und Groſſen.** Exord. ex Act. 26. ubi Paulus de ſui conſervatione triumphat

Es erzehlet der theure Apoſtel in vorgehenden Worten angezogenen Capitels, daß, nachdem er, auf himmliſche Erſcheinung, ſich nicht allein von der allerſtrengſten Secte der Phariſäer abgeſondert, ſondern auch darwider mit Eifer zu lehren angefangen, er darüber in die allergröſte Gefahr des Lebens kommen, alſo daß ihm die Juden Tag und Nacht nachgeſtellet, und auf Mittel getrachtet, wie ſie ihn tödten, und

ſeinen Nahmen ſamt der Lehr vertilgen möchten: Inmaſſen denn ſolches in den Geſchichten der Apoſtel vom neunten Capitel an bis an das Ende, an unterſchiedenen Orten zu finden. Denn ſo bald er nach empfangenem göttlichen ohnmittelbaren Befehl, Chriſtum den HErren, daß er GOttes Sohn ſey, in den Jüdiſchen Schulen zu predigen angefangen, und aus den Schrifften Moſis und der Propheten bewähret, daß er allein ſey der verheiſſene Meßias und Heyland der Welt, auch mit unbeweglichen Fundamentis und Gründen die Phariſäer eingetrieben, daß ſie vor ihm nicht ſtehen können, haben ſie, wie cap. 9. Actor. zu leſen, Rath gehalten, und in demſelben beſchloſſen, den Apoſtel und neuen Prediger zu tödten: Zu welchem Ende ſie auch zu Damaſco an allen Thoren Hüter und Wächter beſtellet, die ihn, da er ſich begehren würde hinweg zu machen, greiffen, und in ihre Hände überantworten ſolten. Welches, als es die Jünger und Gläubigen vernommen, haben ſie ihn bey der Nacht über die Mauren gethan, und in einem Korbe hinab gelaſſen, daß er ſicher nach Jeruſalem kommen können: An welchem Ort aber ihm eben das jenige, ſo er zu Damaſco erfahren müſſen, auch begegnet: Denn, wie cap. 9. Actor. ſtehet, als er einige Zeit daſelbſt aus- und eingegangen, und den Nahmen des HErrn JEſu frey geprediget, und ſonderlich mit den Griechen, das iſt, mit den Juden, die aus Griechenland nach Jeruſalem kommen waren,

Multa quidem expertus fuit pericula,

Act. 9.

waren, ſich befraget, hat man ihm nachgeſtellet, daß er getödtet würde, darum ihn die Brüder in der Eil hinweg gebracht, und verſchaffet, daß er nach Tarſen gereiſet. Nicht lang hernach, als er zu Antiochia aus ſonderbarer Providentz und Verordnung des Heil. Geiſtes das Evangelium geprediget, haben ſich die Jüden abermahl wider ihn aufgelehnet, und eine ſchwere Verfolgung angerichtet, davon Actor. 13. zu leſen. Deßgleichen iſt geſchehen Act. 13. zu Theſſalonica Actor. 17. und ſonſten zu andern Zeiten mehr, Act. 17. wie ſolches abzunehmen aus der 2. Cor. 11. da er ſeinen gefährlichen 2 Cor. 11. Kampff, den er um des Evangelii willen ausgeſtanden, weitläufftig beſchreibet, wie er habe viel Schläge erlitten, ſey offt gefangen geweſen, offt in Todes-Nöthen, ſey zu unterſchiedlichen mahlen geſtäupet und geſteiniget worden, ſey in vielerley Gefährligkeit geweſen, nehmlich unter den Juden und falſchen Brüdern. Und 1. Cor. 1 Cor. 15. 15. ſpricht er, daß er alle Stunden in Gefahr, nehmlich ſeines Lebens geſtanden, das iſt, wie es Lutherus erkläret: Es iſt ihm bey ſei- Luth. tom. 6. p. 247. ſeq. ner Lehr anders nicht gangen, als denen die durch die Spieß lauffen, da man von allen Seiten ſchlägt und ſticht, und einer das Leben gleichſam in der Hand trägt.

Von ſolcher mannigfaltigen Gefahr redet der Apoſtel etlicher maſſen in angezogenem Capitel: Gleich aber darauf ſetzt er die obberührte freudige Triumphsworte: Aber durch

Sed conſervatus in omnibus

GOttes Hülffe iſt mirs gelungen, und ſtehe bis auf dieſen Tag. Wie groß die Gefahr geweſen, will er ſagen, wie offt man mich mit Liſt und Gewalt aus dem Mittel zu räumen gedacht, ſo ſtehe ich doch noch dieſen Tag aufgericht: Ja die himmliſche ἐπιχορία und allmächtige Hand des Höchſten hat mich erhalten: Der HErr, der mich beruffen, deſſen die Lehr iſt, die ich führe, hat mich geſchützet, daß mich bis dato niemand fällen können: Da ſtehe ich noch mit aller Freudigkeit, und predige das Wort iedermann, klein und groß, hohen und niedrigen Standes. Preſſus undique fui, ſed non oppreſſus, cedere neſcius, clarior ſemper victor patiendo redii, & millies Martyr, wie Chryſoſtomus redet: Man hat mich gedruckt, aber noch nie untergedruckt, ich bin nicht gewichen, ſondern habe in allem Leiden herrlich geſieget, und bin tauſend mahl ein Märtyrer worden.

Chryſoſt. in 2Cor. II. hom. 25 & 26.

Iisdem Pauli verbis hodie utitur AVGVSTANA CONFESSIO.

Dieſe großmüthige und freudige Triumphs-Worte, die der Apoſtel Paulus zu ſeiner Zeit, oder vielmehr die reine Lehr des ſeligmachenden Evangelii in ihm, ob er ſchon die Bande und Ketten an ſeinem Leibe getragen, geführet, brauchet billich auf dieſen heutigen Tag unſere Chriſtliche Lehre, wie dieſelbe, aus den Schrifften der Propheten und Apoſtel hergeführet, in der Augſpurgiſchen Confeßion kürtzlich begriffen iſt. Denn nachdem ſie vor hundert Jahren auf dieſen 25. Junii, und zwar

eben

eben zu dieſer Nachmittags-Zeit, zwiſchen drey und fünff Uhren, für dem Großmächtigſten Kayſer Carolo dem Fünfften dieſes Nahmens, deſſen Bruder König Ferdinando, nachmahls auch Römiſchen Kayſer, vielen Churfürſten und andern Ständen des Reichs, öffentlich in Teutſcher Sprach abgeleſen, auch darauf allerhöchſtgedachtem Römiſchen Kayſer ſchrifftlich in Teutſcher und Lateiniſcher Sprach übergeben worden: Hat ſie von Stund an viele bittere Feinde und Widerwärtige in aller Welt gefunden, die darnach getrachtet, daß ſie ſie alſobald bey noch währender Reichs-Verſammlung unterdrucken und vertilgen möchten. Zwar ihr Verlangen iſt geweſen, bemeldte unſere Lehr und Confeßion zuvor, ehe ſie in ſolcher Form und Geſtalt an das Tag-Licht kommen, und da ſie gleichſam noch in utero und im verborgenen gelegen, ſamt der Mutter, das iſt, ſamt der gantzen reinen Evangeliſchen Kirchen auszurotten, davon die Hiſtorien von Anno 1517. bis auf An. 1530. genungſam Zeugniß geben: Jedoch, nachdem ſie ans Licht gebracht und mit aller Freudigkeit öffentlich bekennet worden, iſt bey vielen die Verbitterung und Haß mercklich gewachſen: Deñ da haben ſich auf dem Reichs-Tage viele im Papſtthum gelehrte, anſehnliche Leute, Biſchöffe und Doctores gefunden, die darwider geſchrieben, und ſie aufs ſchändlichſte, als eine Lehre des Teufels, verachtet und verdammt: Haben neben dem hohe Potentaten, Fürſten und Herren mit den allerhefftigſten Anklagen ver-

Nam & ipſa multa ſuſtinuit pericula.

Mox a ſua origine.

verhetzet, daß ſie mit einander conſultirt und gerathſchlaget, die Augſpurgiſche Bekänntnüß ſammt den Bekennern mit Schwerdt und Feuer zu verfolgen, bis ſie aufgeräumet würden. Welcher einmahl geſchöpffter Haß bißher niemahl erloſchen, ſondern iederzeit ſeine Scintillas und Füncklein herfür gegeben, einmal mehr dann das andere, ie nachdem die Widerſacher erwünſchte Gelegenheit, ihre Feindſchafft zu üben an die Hand bekommen. Zu unſern Zeiten aber, und dieſe verſchienene Jahr her, wie wir mehr dann zu viel wiſſen und erfahren, iſt gleichſam ſolcher, unſers Theils unverſchuldeter Haß, mit voller Flamm aller Orten ausgebrochen, da man handgreiflich mercken laſſen und noch mercken läſſet, wie man gegen uns, der Lehr halben, geſinnet, was man lang gekocht und berathſchlaget, daß man nemlich entweder uns von der Lehr des heiligen Evangelii und dem Symbolo Augſpurgiſcher Confeßion zur Papiſterey dringen, oder, da wir darvon uns nicht wollen wenden laſſen, uns ſamt der Lehr auszurotten entſchloſſen ſeye.

Et hactenus:

Mitten in ſolcher Gefahr nun, und gleichſam mitten in den Ketten und Banden, triumphirt zu gegenwärtiger Zeit die Lehre des ſeligmachenden Evangelii, und, welche daher genommen, die reine unveränderte Augſp. Conf. Durch die Hülffe GOttes iſts mir gelungen, (rufft ſie gleichſam mit vollem Jubiliren und Freuden) durch die Hülffe GOttes iſts mir gelungen, und ſtehe bis auf dieſen Tag, und zeuge beyde Kleinen und Groſſen.

Omnia tamen vicit

Divino auxilio.

Groſſen. Man hat mich in meiner zarten Jugend wollen aufräumen: Der rothe Drach iſt vor mir geſtanden, daß er mich verſchlünge: Unzehlich ſind die Practicken, die man wider mich angeſtellet: Unglaublich iſt der Zorn, damit man wider mich gebrennet: Erſchrecklich die Gewalt, die man wider mich gebrauchet, daß man mich fälle und unterdrücke: Aber da ſtehe ich noch durch die himliſche ἐπικουρίαν und göttliche Hülffe, und laſſe mich hören, was meine Lehre ſey, was ich von GOtt und ſeinem Willen halte, ſcheue mich für niemand, er ſey ſo groß, hoch oder gewaltig als er immer wolle: ja der Allerhöchſte und ſeine unendliche Krafft hat mich bißher erhalten, nicht menſchliche Weisheit, Macht und Gewalt: Von ihm kommts, daß, ob mich die Feinde Pſ. 129. ſchon hart gedränget, von meiner Jugend auf, ſie mich doch gleichwohl nicht übermocht: Der HErr hat der Gottloſen Stricke wunderbarlich zerriſſen und abgehauen.

Ob ſolchem herrlichen Triumph und freudigem Jubilo unſerer Confeſsion und Glaubens-Bekänntnüß, wegen aller bißher ausgeſtandener und überwundener Gefahr, wie wir uns zu gegenwärtiger Zeit, und ſonderlich heut dieſen Tag von Hertzen freuen, und GOtt dem Allerhöchſten für ſeine göttliche Hülffe, dadurch er ſie bißher auch bey uns wider ſo vielfältiges Dräuen geſchützet, demüthig dancken: Alſo will uns ſämtlich obliegen, fleißig nachzudencken, wie wir uns verhalten müſſen, daß die reine

Quo nomine hodie lætatur Eccleſia

Propoſitio.

De vera religione rite tuenda & conſervanda.

reine unverfälſchte Lehre, in der ungeänderten Augſpurg. Confeßion kurtz verfaſſet, noch ferner durch göttliche Hülffe unter uns erſchalle, daß ihr noch ferner wider alle Feinde gelinge, daß ſie noch ferner ſtehen bleibe, und beyde Kleinen und Groſſen öffentlich auf dieſer und andern Cantzel unſerer Stadt zeuge. Worzu uns der Apoſtel Paulus in abgeleſenen Worten gar ſchöne Gelegenheit giebt, da er ſeinen Jünger Timotheum ermahnet, weil er zur Erkänntnüß der ſeligmachenden Lehr kommen ſey, ſolle er zuſehen, daß er darinn bleibe, und darvon nicht weiche, bevorab dieweil er wiſſe, was er für einen Schatz daran habe, und woher ihm derſelbe komme. Solche Apoſtoliſche heilſame Vermahnung wollen wir nun zu dieſem mahl zu betrachten für uns nehmen, und was zu unſerer Auferbauung wird zu behalten ſeyn, kürtzlich und einfältig vermelden: Welches das es allerſeits mit reicher Frucht geſchehe, wolle Gott der himmliſche Vater die Gnade ſeines heiligen Geiſtes um JEſu Chriſti willen verleihen und mittheilen, Amen.

Vbi

I.

Res, de qua hic Apoſtolus loquitur,

So viel denn anfänglich den vorgenommenen Punct der Apoſtoliſchen Vermahnung anlanget, ſo lautet dieſelbe, wie wir tetzo in Ableſung gehöret, alſo: Bleibe in dem, das du gelernet haſt, und das dir vertrauet iſt, ſintemahl du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt. Da wir denn zuförderſt die Sach oder das Werck, davon der Apoſtel

redet,

redet, und zu deſſen Verwahrung er ſeinen Jünger vermahnet zu betrachten haben. Er ſpricht: Bleibe in dem, das du gelernet haſt. Was der Apoſtel damit meyne, und worauf er deute, darf nicht viel ominirens, Muthmaſſens oder Nachforſchung. Es mag gleichwohl der liebe Timotheus, als der ein Jüngling von guter Art und ſchönen Gaben geweſen, wie aus dem 16. cap. Actor. und 2. Timoth. 1. zu ſehen, in ſeiner Jugend die freyen Künſte und Welt-Weisheit guter maſſen erlernet und begriffen haben; aber die läſſet der Apoſtel ietzo an ihrem Ort bleiben, und gehet mit ſeiner Vermahnung nicht darauf; ſondern er redet von der heiligen Schrifft, und der daraus geſchöpfften himmliſchen Weisheit der wahren Erkänntniß GOttes, wie die gleichfolgende Worte bezeugen, da er ſpricht: Weil du von Jugend auf die heilige Schrifft weiſſeſt, kan dich dieſelbe unterweiſen zur Seligkeit, durch den Glauben in Chriſto JEſu.

Act. 16. 2Tim. 1.

Eſt ſapientia cœleſtis ſeu Chriſtiana fides.

Es iſt ihm zu thun um die Haupt-Summa des Gebots 1. Timoth. 1. um den ſeligmachenden und ungefärbten Glauben, 2. Timoth. 1. um die ὑποτύπωσιν ὑγιαινόντων λόγων, oder das Vorbild der heilſamen Worte vom Glauben und von der Liebe in Chriſto JEſu. Es iſt ihm zu thun um das Wort der Wahrheit, 2. Timoth. 2. Denn das iſt das allerhöchſte und fürnehmſte Werck, dafür am meiſten zu ſorgen,

1. Tim. 1. 2Tim. 1. 2Tim. 2.

Omnium preciosiſſima. gen, nach dem am fleißigſten zu trachten, das am beſten zu verwahren iſt. Weltliche Weisheit iſt zwar auch nicht zu verwerffen, ſie iſt eine edle Gabe GOttes; wer ſie hat und beſitzt, hält ſie billig in gewiſſer Maß hoch, weil ſie nicht geringen Nutzen ſchaffet: Aber ſehr nachgültig iſt ſie gegen der verborgenen göttlichen Weisheit, gegen der rechten gründlichen ſeligmachenden Erkänntniß göttlichen Weſens und Willens. Unmäßlich herrlicher iſt dieſe, ratione originis, ihres Urſprungs halben, welcher durchaus göttlich iſt: ratione objecti, denn ſie gehet mit GOtt im Himmel und mit lauter göttlichen Dingen um, und zwar ſehr nahe und geheim; da die Welt-Weisheit wenig von GOtt hat, und gleichſam von ferne denſelben nur ein wenig in ſeinen Wercken anſiehet: ratione effectus, ſie hat herrliche und übernatürliche Wirckungen, ziehet den Menſchen zu GOtt und in GOtt: ratione durationis, ſie iſt und bleibet ewig, da alle Welt-Weisheit mit der Welt endlich vergehet und verſchwindet. Wem nun die Gnade wiederfahren, daß er zur wahren Lehre des Evangelii, zur ſeligmachenden Erkänntniß GOttes und ſeines Willens kommen, den redet der Apoſtel allhier an, daß er ſolche Gutthat hoch achten, und aufs fleiſſigſte verwahren ſolle.

Wenn denn wir auch, nächſt dem göttlichen Wort und den dreyen Haupt-Symbolis,

lis, aus der Augſpurgiſchen Confeßion und Bekänntniß ſolche göttliche Weisheit bisher gelernet, und gewiß ſeyn, daß gedachte Confeßion, nach heiliger Schrifft, eine rechte Wegweiſerin iſt zum ſeligmachenden Glauben, und eine ſchöne ὑποτύπωσις ὑγιαινόντων λόγων, eine Form, Compendium und kurtzer Begriff des heilſamen Worts und Chriſtlicher Religion: als halten wir billig dieſelbe höher, denn alle Schätze dieſer Welt, und das nach dem Befehl des heiligen Apoſtels, der es von uns haben will.

Es beſchreibet aber der Apoſtel ſolche göttliche theure Weisheit erſtlich a cauſa efficiente & origine, ihrem Anfang und Urſprung nach, indem er ſagt: **Du weiſſeſt, von wem du gelernet haſt.** Womit er zwar auch auf ſeine eigene Perſon, aber doch fürnemlich auf GOTT den Heiligen Geiſt deutet. Denn die wahre ſeligmachende Erkänntniß göttlichen Weſens und Willens kan kein Menſch urſprünglich und von ſich ſelbſt lehren: GOtt der H. Geiſt muß ſie wircken, nemlich durch ſein Wort, das er ohne Mittel den Propheten und Apoſteln eingegeben, und durch dieſelbe aufzeichnen laſſen. In heiliger Schrifft allein lernen wir, und ſonſt nirgends, wie wir an GOtt gläuben, und ihn ehren ſollen: welche Schrifft, wie gleich zunächſt an unſern vorhabenden Worten ſtehet, θεόπνευςος und von GOTT eingegeben iſt: die heilige

Hanc deſcribit a 1.) Cauſa efficiente,

Quæ Spiritus ſanctus eſt.

2. Tim. 1.

Menſchen GOttes, das iſt, die Propheten und Apoſtel, haben geredet, getrieben
2.Petr.1. von dem Heiligen Geiſt, 2. Petr. 1. Daher dann faſt alle Propheten gleich im Anfang ihrer Weiſſagungen die Worte ſetzen, daß der HErr zu ihnen geredet, oder des HErrn Wort zu ihnen geſchehen, und hernach mitten in ihren Büchern und Predigten wiederholen ſie vielfältig das נְאֻם יְהוָה der HERR hats geredet, anzuzeigen, daß ſie nichts von ihnen ſelber vorbringen, reden oder ſchreiben, ſondern der HErr thue es ohn allen ihren Zuſatz, der HErr brauche ſie aus freyem Willen allein zu Inſtrumenten und Werckzeugen: ſonſt ſey und bleibe das Wort ſein, wie auch alle Lehre und Weisheit, ſo darinn begriffen. Davon
1.Cor.2. ſaget der Apoſtel 1.Cor.2. Wir reden nicht mit Worten, welche menſchliche Weisheit lehren können, ſondern mit Worten, die der Heilige Geiſt lehret. Will alſo der Apoſtel zu Timotheo ſagen: Dasjenige, was du in Religions- und Glaubens-Sachen gelernet haſt, kommt nicht von Menſchen her, oder durch menſchlichen Willen, wie denn ich auch, was ich an dich vorhin geſchrieben, und noch hiermit ſchreibe, oder was du mündlich von mir gehöret haſt, ſo zum Chriſtlichen Glauben gehörig, nicht von mir ſelbſt geſchrieben oder geredet habe, ſondern aus ohnmittelbarer Erleuchtung GOttes, alſo daß nicht ſo wol ich, als GOtt

GOtt ſelbſt mit dir gehandelt. Und das weiſſeſt du auch, daß es alſo ſich verhalte, du biſt deſſen verſichert, daß du keine Urſach zu zweiffeln haſt: denn wenn du die Schrifften Moſis und der Propheten, wie du denn thuſt, auf eine Seiten legeſt, und was du von mir gelernet, auf die andere, und eines gegen das andere hälteſt, wie die zu Theſſalonica, ſo befindeſt du klar und augenſcheinlich, daß ich auſſer demſelben nichts gelehret oder geſchrieben. *Id quod Timotheus probe novit.* *Act. 17. & 26.*

Wolan eben zu dieſem Urſprung ziehet ſich auch unſere Lehre, in Augſpurgiſcher Confeßion begriffen. Denn ob ſchon dieſelbe Confeßion nicht ohne Mittel dem theuren Mann Luthero und ſeinen Collegis, die daran gearbeitet, eingegeben worden, und den prophetiſchen und apoſtoliſchen Schrifften in keinem Wege gleich zu achten, welches wir auch nicht thun: wiewol wir von unſerm Gegentheil öffentlich in Schrifften und Predigten beſchuldiget werden, als hielten wir die Augſpurgiſche Confeßion eben ſo hoch, ja höher, als die Evangeliſten; wichen von der heiligen Schrifft ab, und hiengen allein an der Confeßion; wolten von keiner norma fidei oder Regul des Glaubens denn von dieſer wiſſen: da doch diejenige Chur-Fürſten und Stände des Reichs, die dem Concordien-Buch unterſchrieben, und der reinen Augſpurgiſchen Confeßion zugethan, ſich rund *Ita & AUGUSTANA CONFESSIO a Spiritu S. est:* *Non immediate.* *Form. Conc. p. 256. a.*

und deutlich erkläret in der endlichen Wiederholung etlicher Articul, daß ſie erſtlich und zuallerforderſt ſich halten zu den prophetiſchen und apoſtoliſchen Schrifften Alten und Neuen Teſtaments, als zu dem reinen lautern Brunn Iſraelis, welche allein die wahre einige Richtſchnur ſeyn, nach der alle Lehrer und Lehren zu richten und zu urtheilen: darnach auch zu den allgemeinen Symbolis und Bekänntniſſen, dem Apoſtoliſchen, Niceniſchen, und des heil. Athanaſii, als die in GOttes Wort gegründet; worauf ſie allererſt, und alſo in dem dritten Grad die Augſpurgiſche Confeßion ſetzen; darum es eine falſche Auflage und lauterer Ungrund iſt, was uns in dieſem Stück zugemeſſen wird: Jedoch iſt dieſe unſere Confeßion in GOttes Wort, in den Schrifften der Propheten und Apoſtel feſt und unbeweglich gegründet, eben ſo feſt als das Niceniſche oder Athanaſiſche Symbolum; und wie dieſe beyde GOtt dem H. Geiſt, als oberſten Autori und Urheber zugeſchrieben werden, alſo auch dieſe unſere: Was wir darinn gelernet haben und noch lernen, das haben wir unſprünglich von dem Heiligen Geiſt. Daher auch die erſtgedachte Chriſtliche Chur-Fürſten und Stände, und wir ſamt ihnen mit groſſer Freudigkeit in gemeldtem Concordien-Buch ſagen; Wir bekennen uns zu der unge-

Sed mediate: quia e ſcripturis ſacris deſumta.

p. 256. b. & præf. a. 6. b.

änder-

änderten Augſpurgiſchen Confeßion, weil ſie aus GOttes Wort genommen, und darinn feſt und wohl gegründet iſt: wir gedencken auch mit derſelben am jüngſten Tag für dem Richter-Stuhl unſers HErrn JEſu Chriſti mit fröli-chen unerſchrockenen Hertzen und Ge-wiſſen zu erſcheinen.

Ja unſerer Lehr und Bekänntniß halben dörffen wir uns gar nicht fürchten für GOtt, denn wir wiſſen, daß ſie ſeinem Wort gemäß iſt in allen Stücken: wir wiſſen, daß ſie herfleuſſet aus den ſchönen und lebendi-gen Brünnlein Iſraelis, den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften: welches ein ieder, der ohne Præjudicio und vorgefaſtes Urtheil mit reinem Gemüth auf den Au-genſchein gehet, und einen Artickel nach den andern beſiehet, im Werck befindet. Quod res ipſa docet.

Wir bekennen im erſten Artickel Aug-ſpurgiſcher Confeßion, daß ein einiges gött-liches Weſen ſey, und doch drey Perſonen, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt Heiliger Geiſt; das wiſſen wir, von wem wirs geler-net haben, nemlich von GOtt dem Heiligen Geiſt: Denn ſo ſagt er Deut. 6. 1. Tim. 2. Deut. 6.
Höre Iſrael, der HErr dein GOtt iſt ein 1Tim. 2.
einiger HErr: Es iſt ein GOtt. Und 1. Joh. 5. Drey ſind die da zeugen im 1 Joh. 5.
Himmel, der Vater, das Wort, (oder der Sohn) und der Heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Immaſſen ſich auch GOtt

der HErr alſo bey der Tauffe CHriſti, und ſonſten mehr hat offenbaret.

Wir bekennen im andern Artickel, daß nach Adams Fall alle Menſchen, ſo natürlich gebohren werden, in Sünden empfangen und gebohren werden, voller böſer Lüſte und Zuneigungen ſind, und keine wahre Gottesfurcht, keinen wahren Glauben an GOtt von Natur haben können. Das wiſſen wir abermal, von wem wirs gelernet haben, nemlich von GOtt dem Heil. Geiſt,

Gen. 6. & 8. denn ſo ſagt er Gen. 6. und 8. **Alles Dichten und Trachten des menſchlichen Hertzens iſt nur böſe von Jugend auf.** Jer.

Jer. 17. 17. **Des Menſchen Hertz iſt ein trotzig**

Pſal. 51. **und verzagt Ding.** Pſ. 51. **Der Menſch wird aus ſündlichen Saamen gezeuget, und von ſeiner Mutter in Sünden em-**

1 Cor. 2. **pfangen.** 1. Corinth. 2. **Der natürliche Menſch verſtehet nicht, was des Geiſtes GOttes iſt, es iſt ihm eine Thorheit, und kan es nicht begreiffen.** Solchergeſtalt könten wir alle Artickel der Augſpurgiſchen Confeßion nach einander durchgehen, und einen ieden in ſeine Fontes, oder in die Schrifft, daher er genommen, führen; aber es wolte allzu lang werden, ſcheinet auch unnöthig zu ſeyn, zum Theil darum, weil ſol-

Fatentibus etiam adverſariis, ches allbereit in unterſchiedenen unſerer Theologorum Büchern geſchehen: zum Theil weil wir Adverſarios confitentes haben, und etliche unſerer Widerſacher ſelbſt

geſte-

geſtehen, daß mit und aus der Schrifft unſer Glaubens-Bekänntniß nicht könne widerlegt werden, und alſo nicht darwider ſtreiten. Dahin gehört, was in der Hiſtorie Augſpurgiſcher Confeſsion erzehlet wird von zwantzig Päbſtiſchen Theologis, die ſich auf dem Reichs-Tage vor hundert Jahren befunden, und als ihnen unſer Glaubens-Bekänntniß, dieſelbe zu widerlegen, zugeſtellet worden, mit runden Worten bekennet: Non poſſe verbi divini teſtimoniis; ſed tantum patrum ſententiis & ſcriptis aliquo modo refutari: Sie könne mit Zeugniſſen göttliches Worts nicht; ſondern allein mit den Schrifften und Sprüchen der alten Kirchen-Lehrer etlicher maſſen widerlegt werden. Worauf Lutherus ſiehet, wenn er über das fünffte Capitel Matth. ſchreibet: Wir können unſerer Widerpart Trotz bieten, daß ſie uns einen Spruch oder Artickel der Schrifft zeigen, den wir aufheben und nicht recht predigen. Denn ſie haben auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg ſelbſt müſſen zeugen, daß unſere Bekänntniß die lautere Schrifft, und wider keinen Artickel des Glaubens ſey.

Selnecc. orat. de D. Luthero.

Luth. in cap. 5. Matth. tom. 5. Jen. pag. 373. a.

Das bringt uns nun eine gewaltige παῤῥησίαν und Freudigkeit im Geiſt, daß wir mit unſerer Confeſsion nicht für Menſchen, Kayſer und Könige, ſondern auch für die allerhöchſte Majeſtät GOttes treten mögen,

gen, und ſagen: HErr, wir wiſſen, daß unſere Lehre wahrhafftig und recht ſey, denn von dir haben wir ſie gelernet, aus deinem Worte haben wir ſie geſchöpffet, welches allein die Regul und Richtſchnur unſers Glaubens iſt.

Qui ſua dogmata in ſcriptura S. non inveniunt.

Und allhier ſprechen wir an aller Papiſten Hertzen und Gewiſſen, und fordern ſie hieher auf dieſen Plan, daß ſie dergleichen von ihrer Confeßion und Glauben, und allen deſſelben Articul uns auch darthun, daß nemlich dieſelben aus der heiligen göttlichen Schrifft hergeführet, und alſo GOtt den H. Geiſt zum Autore und Anfänger haben. Wir ſind deſſen gewiß, daß es ihnen in allen denen Stücken, die zwiſchen uns und ihnen ſtreitig, durchaus unmüglich. Es hat

Piſtorii Wegweiſer.

gleichwohl der berühmte Apoſtata Piſtorius in anno 1599. ſich in ſeinem genannten Wegweiſer unterſtanden, die Päbſtiſche Religion aus einiger H. Schrifft zu beweiſen: wie es ihm aber gelungen, bezeuget der Augenſchein, und die auf ſolches Werck erfolgte judicia fürnehmer Theologorum. Auf welchen Zweck auch gerichtet iſt das in an. 1623. zu Wien, und hernach wiederum in Anno 1626. zu Jngolſtadt gedruckte Büchlein, mit dem Titul: **Nothwendiger Bericht und Unterricht aus der H. Bibel, auf die Frage: Wo ſtehets geſchrieben?** Denn da bemühen ſich auch die Autores, oder fürnehme Theologi, wie ſie ſich nennen, ihre,

das

das iſt, die Päbſtiſche Religion aus heiliger Schrifft zu beweiſen: Aber neben dem, daß ſie die Schrifft darinn elendiglich torquiren, ſonderlich wañ es komt zu des Röm. Pabſts Primat, zur Opffer-Meß, Anruffung der Heiligen, Wallfahrt, Fegfeuer, und dergleichen: ſo hauen ſie ſich ſelbſt damit in die Backen, uñ ſind ihren fratribus oder Glaubens-Genoſſen zuwider. Tannerus, der berühmte Jeſuit, ſagt fein rund und deutlich: Multa credi fide divina & infallibili, quæ in Scriptura ſola non contineantur, nec ex eadem evidenter deducantur. Man müſſe (in Päbſtiſcher Kirche) viel glauben, und zwar mit unfehlbarem göttlichem Glauben, welches in der Schrifft allein nicht verfaſſet, noch aus derſelben klärlich könte genommen werden. Setzt darauf ausdrücklich die Articel von Anruffung der Heiligen, Verehrung der Bilder, weſentlicher Verwandlung im H. Abendmahl, Austheilung des H. Abendmahls unter einer Geſtalt, Wallfahrten, Anbetung des Leibes Chriſti im Sacrament, und das Feſt, ſo hierzu verordnet. Alſo, da Johann Eck ſein Enchiridion wider Lutherum geſchrieben, hat ers offtmahls bekennet, daß nicht alle Päpſtiſche Glaubens-Articul in heiliger Schrifft zu finden; ſonderlich in dem Articul von Anruffung der Heiligen, nachdem er lange diſputiret, ſetzet er am Ende dieſe Worte: Explicite non eſt præcepta

Tanner. compend. relat. colloq. part. 2. cap. 6.

Eck. Enchirid. p. 157.

Sanctorum invocatio in ſacris literis, neque in Veteri, neque in Novo Teſtamento. Das iſt: Die Anruffung der Heiligen iſt in der heiligen Schrifft ausdrücklich nicht befohlen, weder im Alten noch im Neuen Teſtament.

Und um dieſer Urſache willen iſts auch anfangs, als Lutherus das Pabſtthum angegriffen, geſchehen, daß Gegentheil durchaus nicht an die Schrifft gewolt, aus derſelben mit ihm oder ſeinen Collegis zu diſputiren: und da einer oder der andere nach der Zeit ſich deſſen unterfangen, hat es den alten Papiſten überaus übel gefallen; wie denn der Cardinal Albertus Piggius mit Unwillen darwider geſchrieben: Si hujus doctrinæ memores fuiſſemus (cum Hæreticis ſcil. non eſſe diſceptandum ex ſcripturis, ſed eos gladio & igne protinus e medio eſſe tollendos) meliore ſane loco eſſent res noſtræ. Sed dum oſtentandi ingenii & eruditionis gratia cum Luthero in certamen deſcenditur ſcripturarum, excitatum eſt hoc quod, proh dolor, videmus incendium. Das iſt: Wenn wir deſſen wären eingedenck geweſen, daß, nemlich mit den Ketzern aus der Schrifft nicht zu diſputiren, ſondern ſie ſtracks mit Schwerdt und Feuer zu vertilgen ſeyen, ſtünde es beſſer mit unſerer Sache: aber nachdem etliche, ihre Kunſt und Geſchicklichkeit zu beweiſen, ſich mit Luthero in die Schrifft eingelaſſen, iſt das greu-

Pigg. l. 1. de Hierarch. Eccleſ. cap. 4.

greuliche Feuer, das wir noch vor Augen ſehen, daher entſtanden. Auf welchen Schlag auch die Cölniſche Cenſur redet: Si Lutherus ad ſcripturam unice provocans ante annos quadraginta ferro aut igne ſublatus fuiſſet, aut alii e medio tollerentur, non tot diſſidiis Eccleſia concuteretur. Das iſt: Wenn Lutherus, der ſich eintzig und allein auf die Schrifft beruffet, vor viertzig Jahren, wäre mit Schwerdt und Feuer vertilget worden, oder noch andere aus dem Mittel geräumet würden, ſo würde die Kirche nicht ſo voll Unruh und Uneinigkeit ſeyn. Cenſur. Colon.

Iſt alſo gewiß aus unſerer Widerſacher eigenen Bekänntniß, daß die Päbſtiſche Religion, das iſt, die Articul, die eigentlich zum Pabſtthum gehören, in dem geſchriebenen Wort GOttes der Propheten und Apoſtel nicht zu finden: Und daher kein Papiſt vor GOttes Angeſicht treten und warhafftig ſagen kan: Ich weiß, HErr, daß meine Lehre, Bekäntniß und Glauben von dir herkommt, du haſt mir ſie geoffenbaret, von dir habe ich ſie gelernet: ſondern, wenn er die Wahrheit ſagen will, muß er bekennen, daß ſein Glaube auf den Päbſtiſchen Hertzens-Schrein, auf das ungeſchriebene Wort, auf menſchliche Aufſätze, auf Träume und Offenbarungen gegründet ſey, welches wohl ein elender Grund iſt, der nicht beſtehen wird, wenn nun der Sohn GOttes alle Menſchen für Inſcii, unde didicerint.

ſein

ſein ſtrenges Gericht fordern, und wie ihres in dieſer Welt geführten Lebens, alſo auch, und zwar zuförderſt der Religion und des Glaubens Rechenſchafft begehren wird.

II.) Ab adjuncta conditione: Quia eſt depoſitum.

Darnach beſchreibet auch der Apoſtel Paulus die himmliſche Weisheit und reine Lehre ab adjuncta conditione, ihrer Beſchaffenheit nach; ſaget, daß ſie dem Timotheo vertrauet ſey: Bleibe in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt, ſpricht er. Vergleichet darmit die reine Lehre und wahre Erkäntniß GOttes einem theuren depoſito und werthem köſtlichem Schatz, der einem vertrauet und wohl zu verwahren befohlen iſt, auf daß, wenn ihn der Eigenthums-Herr begehret, er ihm wieder zugeſtellet werde. Und will zugleich von Timotheo haben, daß er auf ſolch vertrauet Guth, das groß und köſtlich ſey, wohl Achtung geben ſolle, weil die Zeit ſich finden werde, da er davon werde müſſen Rechenſchafft
1 Tim. 6. geben. Wohin er auch ſiehet 1. Timoth. 6. da er mit ſonderlicher Bewegung, als er die Epiſtel beſchlieſſen will, dieſe Worte anhänget, und gleichſam als ein Siegel aufdruckt: O Timothee, bewahre was dir vertrauet iſt, nemlich die reine Lehre des Evangelii, daß du ſie gebührlich ehreſt, und recht damit handelſt.

Quod noſtræ etiam confeſ-

Eben alſo iſt auch uns, unſere Chriſtliche Lehre und Glauben, in H. Schrift gegründet, und aus derſelben den fürnehmſten Articuln

culn nach in der Augſpurgiſchen Confeßion zuſammen getragen, als ein depoſitum befohlen. Wir haben ihn nicht von uns ſelber, er iſt nicht unſer eigen, auch uns nicht von Menſchen gegeben: ſondern GOtt der Allerhöchſte hat uns die reine Lehre vertrauet, wir ſind depoſitarii und cuſtodes, wir ſollen ſolcher Güther hüten. Und iſt ſolch depoſitum nicht ein geringer Schatz, ſondern der allerhöchſte, den uns GOtt nach ſeinem lieben Sohn gegeben und vertrauet: ja Chriſtus, der Sohn Gottes, wäre uns nichts nutz, wir wären ſeiner nichts gebeſſert, ſein Verdienſt würde uns nichts helffen, wenn es uns an dem lieben Wort und ſeligmachenden Lehre mangeln ſolte: die iſt gleichſam der geiſtliche Wagen, darauf Chriſtus mit ſeinem Verdienſt, der Heil. Geiſt mit ſeinen Gaben, ja die gantze Heilige Dreyeinigkeit mit allen Gnaden bey uns einzeucht. Summa, es iſt, wie Lutherus redet, der Schatz, der alle Seligkeit mit ſich bringet, beydes in dieſem und auch im künfftigen Leben, auch ſo reichlich, daß, wer es hat, frölich darvon iſt, und es um aller Welt Güther nicht gäbe; wie es denn David daher Pſ. 19. und 119. allen irdiſchen Schätzen, Gold und Silber vorziehet, und ſeinen Schatz nennet, ſagt auch, daß es ewiglich ſein Schatz ſeyn ſolle. Im 3. Cap. Röm. ſtellet der Apoſtel gleich anfangs eine Frage an von den allerhöchſten Gaben, damit vor Zeiten

ſioni compe- tit, quæ & ipſa depoſi- tum eſt,

Luther. in Pſ. 147.

Pſal. 19. Pſ. 119.

Rom. 3.

Zeiten das Jüdiſche Volck von Gott begnadet geweſen. Er ſpricht: Was haben die Jüden für Vortheils oder Güther für allen andern ungläubigen Völckern? Giebt darauf gleich die Antwort, und ſagt: πολὺ κατὰ πάντα τρόπον, viel in alle wege. Denn, ſagt er ferner: ἐπιςεύθησαν τὰ λόγια τȣ̃ θεȣ̃, es iſt ihnen vertrauet, was GOtt geredet hat. Confirmiret damit gewaltig, daß die höchſte dignität eines Volcks, Landes oder Stadt darinn beruhe, daß es GOttes Wort und reine Religion hat. Und alſo haben wir in dieſer Stadt kein werther κειμήλιον und köſtlichere Beylage, denn eben dieſe λόγια τȣ̃ θεȣ̃, das göttliche Wort, das uns vertrauet iſt, das iſt der allerherrlichſte Schatz. Es iſt Chriſtlicher Regenten ſchönſter Ornat und Zierde, daß ſie dieſes depoſiti cuſtodes, des Worts und reiner Lehre Hüter und Handhaber ſeyn ſollen. Sie haben auch ſonſt ihre gebührende Ehre und ſonderlichen Vorzug in der Welt für andern: aber der allerhöchſte Grad ihrer Würde und Hoheit iſt dieſer, daß GOtt in ihrem Gebiet, Stadt und Land ſein Evangelium predigen läſſet, und ſie zu Pflegern des heiligen reinen Miniſterii und der Chriſtlichen Kirchen geſetzet hat. O daß ſie es alle mit rechten Chriſtlichen Hertzen bey ſich möchten erwegen und bedencken, auch unter andern darum, weil ſonderlich dieſes depoſiti und Schatzes halben ſie am letzten Gericht

Et quidem pretioſiſſimum.

De quo reddenda olim ratio.

richt Antwort zu geben haben, wie ſie damit umgangen: zu welcher Zeit alle Obrigkeiten, denen die wahre ſeligmachende Lehre geoffenbaret geweſen, und ſie doch derſelben wenig geachtet, einen härteren Stand zu erfahren haben, denn alle Türckiſche oder Heydniſche ungläubige Regenten. Wem viel vertrauet iſt, von dem wird man viel fordern, Luc. 12. Aber gnug von dem erſten, nemlich von der Sache an ihr ſelber, oder der geoffenbarten wahren Religion und Chriſtlichen Lehre. Luc. 12.

Folget das andere, wie man nemlich ſich gegen derſelben ſolle verhalten und erzeigen, welches der Apoſtel mit einem einigen Wörtlein anzeiget, wenn er ſagt: μένε, bleib. Bleib in dem, das du gelernet haſt, und dir vertrauet iſt. Das Wörtlein μένειν, bleiben, hat in Heil. Schrifft unterſchiedene Bedeutungen, davon itzo weitläuftig zu reden unvonnöthen. Derjenige Verſtand gehöret eigentlich hieher, da es ſo viel heiſſet, als ſein anbefohlen Amt thun und verrichten, die Sachen und Geſchäffte, die ihm vertrauet ſeynd, fleißig verwalten, ſeine vorgeſchriebene Ordens-Reguln gebührlich wahrnehmen. In welchem Verſtand es auch ſtehet Pſ. 37. Bleib im Lande, das iſt, wie es die gleich folgende Worte erklären, nähre dich redlich, ſey in deinem Stand, darein du von GOtt geſetzt, getreu, diene GOtt und dem Nächſten nach allem Vermögen,

II. Ipſa admonitio, quæ continetur unico verbo MANE.

Pſal. 37.

1.Cor.7. mögen ꝛc. Und 1. Cor. 7. Ein ieglicher bleibe in dem Beruff, darinn er beruffen iſt, das iſt, warte deſſelben, und komme dem nach, darzu er verbunden iſt. Alſo allhier, indem der Apoſtel ſeinem Jünger Timotheo befiehlet, er ſoll bleiben in dem, das er gelernet habe, und ihm vertrauet ſey, ermahnet er ihn ſeines gantzen Amts gegen das Evangelium, und alles deſſen, was er zum Theil insgemein als ein ander Chriſt, zum Theil insonderheit als ein Pfarrer und Prediger bey der reinen Religion verrichten ſolle. Er will ſagen: Weil du denn weiſſeſt, was die rechte Lehre ſey, biſt derſelben aus Gottes Wort verſichert, daß ſie ſey die unfehlbare Wahrheit, ſo dencke nun, daß du recht damit umgeheſt: Siehe, halte ſie hoch, als deinen gröſten Schatz, dencke ihr ie mehr und mehr im göttlichen Wort nach, und übe dich darinn: dancke dem HErrn dafür von Hertzen, ruffe ihn an, daß er dich darbey erhalte, ſtelle dein Leben auch darnach an: Und weil du das Amt trägeſt, auch andere zu lehren, ſo ſiehe zu, daß du das Wort recht theileſt, nicht ausſchweiffeſt, und deinen Gedancken nachhängeſt, deine Zuhörer aufs ernſtlichſte ermahneſt, für ſie bitteſt, mit guten Exempeln ihnen vorleuchteſt, die falſche fremde Lehre mit Ernſt widerlegeſt, und die Kirche GOttes darfür warneſt, auch zur Zeit der Verfolgung nicht weicheſt und ausſetzeſt. Das heiſſet allhier bleiben.

Ejus ſenſus quis?

Auf

Auf dieſes weit ausſehende Wörtlein, M. G. laſſet uns auch nun wohl Achtung geben. Wir haben ja auch die reine Lehre, der Wille GOttes iſt uns offenbaret, wir wiſſen den rechten Weg der Seligkeit, ſo laſt uns nun drauf bedacht ſeyn, wie wir darin bleiben. Höret zu alleſamt, merckt auf alle die ihr in dieſer Gnaden-Zeit lebet, beydes gemeine Mann und Herren, beydes Reich und Arm mit einander. Höret mich, daß euch GOtt auch höre! Höret, denn ich habe GOttes Wort an euch, und nicht ein vergeblich Wort, ſondern welches euer Leben iſt, und darinn alle euere und euerer Nachkommen Wohlfahrt beſtehet. Höret zuforderſt ihr Regenten und Obern, lernet ihr Richter auf Erden, die ihr die Obrigkeit vom HErrn und die Gewalt vom Höchſten habt, und ſeines Reichs Amt-Leute ſeyd. Groß iſt die Ehre und Hoheit, darein euch der HErr geſetzt hat, daß ihr ſeiner Kirchen Säug-Ammen und ſeines Worts Pfleger ſeyn ſollet: ſo befleißiget euch nun, daß ihr ſolchem Amt gnug thut, und treu darinnen bleibet. Welches geſchicht, wenn ihr erſtlich ſelbſt den Grund des Glaubens recht verſtehet, und aus fleißiger Nachforſchung in heiliger Schrifft und andern heilſamen Büchern ie mehr und mehr den göttlichen Willen erkennen lernet, auf daß ihr den Schaum vom Silber, und die falſche von

Pſal. 49. Jud. 9.

Jud. 3. Deut. 32. Sap. 6. Audire hic debent

in Specie I. Magiſtratus politicus,

Eſa. 49. Ut officium circa religionem faciat;

der wahren Lehre recht unterſcheidet. Da-
hin weiſet euch ſämtlich der göttliche Befehl
Deut. 17. Deut. 17. und Joſ. 1. da den Richtern und
Joſ. 1. Regenten befohlen wird, daß ſie das Buch
der heiligen Schrifft niemal von ihren
Händen und Munde ſollen kommen laſ-
ſen, ſondern darin ihr lebenlang leſen,
daß ſie den HErrn fürchten lernen. Es
geſchicht ferner, wenn ihr vor allen andern
Dingen ſorgfältig ſeyd, daß die wahre Reli-
gion, in der ungeänderten Augſpurgiſchen
Confeßion aus der heiligen Schrifft zuſam-
men getragen, in euerm gantzem Gebiet er-
halten und fortgepflantzet werde, daß nicht
durch allerhand Practicken fremde, falſche,
verführiſche Religion und Irrthümer ein-
ſchleichen: Denn wo man in dieſem Stück
durch die Finger ſiehet, und den Feinden der
Wahrheit, wie ſie auch Namen haben mö-
gen, etwas einräumet, das man wol durch
rechtmäßige Mittel abwenden könte, blei-
bet man nicht mehr aufrichtig bey der reinen
Lehre, ſo wenig ein Hirte treu bleibet, wenn
er dem Wolff zuſiehet, oder gar die Thür
öffnet, daß er in den Stall kommet: denn
nicht nur die Pfarrer und Prediger, ſon-
dern auch obrigkeitliche Perſonen in heiliger
Eſai. 44. Schrifft Hirten heiſſen, Eſai. 44. und Je-
Jer. 49. rem. 49. Es geſchicht fürs dritte, wenn
der Predigt-Stuhl iederzeit mit tüchtigen,
gelehrten, exemplariſchen Predigern verſe-
hen, dieſelbe nach Nothdurfft unterhalten

und

und beſoldet, auch darneben die Schulen wohl beſtellet werden, daß darin junge Leute zum Kirchen=Dienſt auferzogen und tüchtig gemacht werden mögen. Das auferbauliche Leben und erbarlicher Wandel gehöret auch hierzu, auf welches die Unterthanen ein ſcharffes Auge haben, und, da es der reinen Lehre gemäß, mercklich gebeſſert; auch im Gegentheil, da es derſelben zuwider, heftig geärgert werden. Solchergeſtalt ſind treu blieben in der reinen Lehre die löbl. Regenten Joſua, David, Joſaphat, Hißkia, Joſia, Conſtantinus, Marcianus, Theodoſius, Juſtinianus, deren löblichen Fuß=Stapffen alle heutige Regenten nachfolgen ſollen. Sonderlich wollen ihnen unſere lieben Regenten und Obern heut und hinführo fleißig zu Gemüth ziehen, daß ſie den theuren Bund, den ihre ſelige Vorfahren mit GOtt dem Allerhöchſten gemacht, zu dieſer Zeit und heute dieſen Tag renoviret und erneuert, und für GOttes Angeſicht mit beweglichen Worten verſprochen, daß ſie bey der wahrhafften ungeänderten Chur = und Fürſtlichen Augſpurgiſchen Confeßion mit GOttes des Allmächtigen väterlichen Beyſtand und gnädiger Hülffe beſtändig zu verharren, und nach Ausweiſung ihres von GOtt dem HErrn anbefohlenen Amts darob mit Fleiß und Ernſt zu halten, bey ſich gäntzlich bedacht und entſchloſſen ſeyn, damit ſie dasjenige, ſo ſie von

Ad quod ſeipſum obligavit.

Vorrede der Kirchenordnung.

ihren löblichen Vorfahren mit vielfälti-
gem Ruhm und Nutz empfangen, auch
zu dieſer Zeit unverfälſcht behalten, und
als dieſer Stadt beſtes Kleinod auf die
Nachkommen transferiren und bringen
mögen. An dieſen Bund wollen ſie nun
hinführo gedencken, ſo offt von Religions-
Sachen conſultirt und gerathſchlaget wird,
daß ſie ja darwider nicht handeln, noch wiſ-
ſentlich vergönnen, daß darwider gehandelt
wird. Denn der HErr läſt ſich nicht ſpotten:
Pſal. 50. Er kennet alle Hertzen: Er will die Ge-
lübde bezahlet haben: Weichet man von
ihm ab, ſo weichet er auch, und mit ihm alles
Glück und Wohlfahrt der gantzen Policey
und gemeiner Statt. Es ſollen unſere Herrn
und Obern des gewiß ſeyn, daß ſie durch ſol-
chen, verſchienenen Sonntag Chriſtlich er-
neuerten Bund, der von allen Cantzeln ab-
geleſen worden, bey uns, ihren Untertha-
nen und gantzer löblicher Bürgerſchafft
groſſe Hoffnung eines künfftigen ſonderba-
ren GOtt-gefälligen Eyfers der reinen Re-
ligion unveränderter Augſpurgiſcher Con-
feßion erweckt; da ihnen nun in alle Wege
oblieget, dieſelbe dergeſtalt zu erfüllen, daß
es fromme Chriſtliche Gemüther geiſtlichen
und weltlichen Standes in der That ſpüren
mögen.

II. Miniſtri Eccleſiaſtica. Darnach haben mit ebenmäßigem groſ-
ſen Fleiß auf dieſes Apoſtolicum $\mu\acute{\epsilon}\nu\epsilon$, oder
auf das Wort Bleib zu mercken wir, die wir
in

in das heilige Predigt-Amt geſetzt ſeyn, das Wort des Evangelii zu lehren, und die heiligen Sacramenta auszuſpenden: Und wird demſelben von uns Folge geleiſtet, wenn wir zuforderſt die reine Lehre für uns ſelbſt rechtſchaffen ſtudieren, und täglich dahin arbeiten, daß wir darin ie mehr und mehr fundirt werden: Wenn wir dieſelbe auch lauter und unverfälſcht auf der Cantzel predigen, und allein an dem Wort, das uns fürgeſchrieben, hangen, nicht eigenen Speculationibus und hohen Sachen auſſer der Schrifft nachgehen, dadurch die Zuhörer nichts gebeſſert werden: Wenn wir darneben eyferig ſeyn im Gebet, den HErrn anruffen insgemein für die gantze Chriſtenheit, ſonderlich für dieſe Stadt, und unſere Zuhörer: Wenn wir der falſchen Lehre gebührlich begegnen, und die Gemeine darfür warnen: Wenn wir über diß alles auch das Leben und äuſſerlichen Wandel Chriſtlich, erbar, unſträflich anſtellen, daß nicht nur durch unſer Wort, ſondern auch durch unſere Thaten, Werck und Geberden alle die, ſo auf uns ſehen, gebeſſert werden. Worzu wir uns denn alleſamt in unſerer Ordination vor dem Angeſicht GOttes und der Chriſtlichen Gemein mit theuren Worten verpflichtet, alſo daß, wer nicht in allen erzehlten und andern zur rechtſchaffenen Verwaltung des heiligen Predigt-Amts gehörigen Stücken treu bleibet, und ihnen nach

allem Vermögen nachkommet, Eyd- und Bundbrüchig wird an ſeinem GOtt und der gantzen Gemeine, der er vorgeſetzt: iſt auch ſeines Amts nicht werth, ſein Bißthum ſoll ein ander empfahen; denn wer nicht treu bleibet in des HErrn Haus, der gehöret heraus, daß er ſeinen Lohn empfahe mit den
Luc. 12. Ungläubigen, wie Luc. 12. geſchrieben ſtehet.

III. Patres-familias, Præceptores, &c.

Es ſollen ihnen fürs dritte dieſe Apoſtoliſche Vermahnung, in dem Wörtlein Bleibe begriffen, auch für Ohren und Hertzen erklingen laſſen alle Eltern und Hausherren, die über Kinder und Geſinde geſetzt ſind, dahin wir auch referiren Profeſſores und Præceptores bey unſerer Univerſität und Schulen, und wer ie mit der lieben Jugend umgehet. O wie viel liegt daran, daß derſelben die wahre Religion und ſeligmachende Lehre nach Anleitung der reinen Augſpurgiſchen Confeßion fein frühe recht eingebildet werde, daß ſie einen guten ſatten Grund darin haben, und verſtehen was göttlich und abgöttiſch, GOttes Wort gemäß oder demſelben zuwider ſey: ja daran liegt nicht nur ihrer der Kinder privat und eigene, ſondern auch die allgemeine Wohlfahrt des gantzen Vaterlandes beydes zeitlich und ewig. Denn wenn man nicht die Jugend für allen Dingen zur Erkänntniß GOttes anführet, alſo daß ſie ihres Glaubens gute Rechenſchafft geben können, ſo werden ſie leicht, wenn ſie zu Jahren kommen, in allerley Irr-

thum und Schwermerey verleitet, ſonderlich, ſo ſie in fremde abgöttiſche, abergläubiſche Lande hinaus reiſen, wie die Erfahrung lehret; welches Gifft ſie darnach auch andern eingieſſen, ferner ausbreiten, und unſäglich Unheil anrichten. Derowegen Väter und Mütter, Herren und Frauen im Hauſe, damit ſie auch an ihrem Ort in dem, was ihnen vertrauet iſt, bleiben, ihre Kinder in täglicher Ubung der Gottſeligkeit halten, die Haupt-Stücke Chriſtlicher Religion zum wenigſten, wie ſie im Catechiſmo begriffen, offt mit ihnen wiederholen, und aus den Predigten weiter erklären ſollen, daß ſie verſtehen, wer ihr Schöpffer und Erlöſer ſey, wie ſie an ihn gläuben und ihm gefällig dienen ſollen. Auf ſolche Weiſe hat ein ieder Haupt-Stand inſonderheit dieſes μένε zu practiciren, und in dem, was ihm vertrauet iſt, das iſt, in der reinen Lehre des Evangelii und Augſpurgiſcher Confeßion zu bleiben.

Neben dem aber ſind auch etliche generalia capita, allgemeine Stücke, welche ohne Unterſcheid Standes und Ordens alle insgemein in acht zu nehmen haben, daß ſie dieſer Vermahnung gnug thun, und in dem, das ihnen vertrauet iſt, bleiben. Das erſte iſt accurata depoſiti cognitio, daß man das vertraute Gut recht erkenne und verſtehe: Dann wie kan ein Menſch in dem bleiben, davon er nichts weiß? Wer in ſeinem

In genere omnes. Qui, ut recte maneant, neceſſaria eſt

I Accurata depoſiti cognitio.

Beruff bleiben ſoll, muß zuvor wiſſen, was derſelbe ſey, und worinn er beſtehe: Alſo wer in der rechten Lehre bleiben ſoll, muß ſie ja auch wiſſen und verſtehen, darum einem ieden, niemand ausgenommen, obligiret, daß er durch fleißiges Nachleſen, Aufmercken, Nachforſchen einen ieden Haupt-Artickel der Augſpurgiſchen Confeßion recht begreiffe, und wiſſe, was GOtt ſey und ſein heiliger Wille; wer CHriſtus ſey, nach ſeiner Perſon und Amt; was die Erbſünde und allgemeine Verderbung menſchliches Weſens ſey; wie ein Menſch für GOtt gerecht werde; was die Tauffe und das heilige Abendmahl ſey; was gute Werck ſeyn, ꝛc. Nicht ohne Abſcheu und Schrecken höret man bißweilen, daß Leute von dreißig, vierzig, funffzig bis in die ſechzig Jahr gefunden werden, die von GOtt, ihrem Erlöſer und dem rechten Wege der Seligkeit keinen Bericht haben, können auch auf die einfältige kindiſche Fragen keine ſatte Antwort geben: Die ſeynd nicht werth, daß man ſie in Chriſtlicher Gemeinde duldet, wie Lutherus ernſtlich redet in der Vorrede über den kleinen Catechiſmum.

II. Juſta ejus æſtimatio. Das ander iſt juſta ejus æſtimatio, daß man das vertraute Gut, die wahre Lehre, auch, wie ſichs gebühret, theuer und werth halte. Es iſt zuvor geſagt, daß GOTT der himmliſche Vater, nach ſeinem eingebohrnen Sohn, der die Krone ſeines

Hertzens

Hertzens iſt, uns nichts höhers hat können ſchencken, denn ſein liebes Wort; das iſt ein unvergleichlicher Schatz, davon David ſagt Pſal. 119. O HErr, wie hab ich dein Geſetz ſo lieb, es iſt ewiglich mein Schatz. Apoc. 3. heiſſets eine Krone: Halt was du haſt, daß dir niemand deine Krone nehme. Die Königliche Krone wird gemeiniglich aufs köſtlichſte zubereitet, und ſteckt offt ein unglaublicher Schatz drinnen: Solchen Namen trägt nun das liebe theure Wort GOttes wegen ſeiner Schönheit und Würde, davon wir vor dieſem in einer abſonderlichen Predigt über angezogenem Spruch ausführlich gehandelt.

Pſal. 119. Apoc. 3.

III. Pia vitæ gubernatio.

Das dritte heiſſet pia vitæ gubernatio, daß man nach der reinen Lehre auch ein rein und heilig Leben führe. Denn das heiſſet nicht wahrhafftig bey dem Evangelio bleiben, wenn man ſich bloß deſſelben rühmet, und viel von der Augſpurgiſchen Confeßion zu ſagen weiß: Nein, unſer Bleiben fordert eine ſtetige Praxin, und lebendige Ubung. Daher von ſichern gottloſen Leuten, die wiſſentlich in groben Sünden und Laſtern leben, in heiliger Schrifft offt geſagt wird, daß ſie vom HErrn weichen, daß ſie abweichen auf krumme Wege, daß ſie den HErrn verlaſſen, daß ſie ſein Wort verwerffen. Zu Saul ſpricht der Prophet Samuel, 1. Sam. 15. Du haſt des HErrn Wort verworffen, nemlich mit

Pſal. 125. 1 Sam. 15.

deinem Ungehorſam. Saul bekannte ſich damal in allwege zu der rechten Lehre: aber weil er nicht darnach lebte, wurde zu ihm geſagt: **Du haſt des HErrn Wort verworffen.** Alſo auch bey uns, die nicht aufrichtig und mit rechtſchaffenem Hertzen in göttlichen Geboten zu leben begehren, die bleiben ſo gar nicht vor GOttes Angeſicht in der wahren Lehre, daß ſie auch nicht beſſer vor ihm ſeyn, als wenn ſie die ſeligmachende Lehre mit Füſſen treten: Welche der HErr
Pſal. 50. Pſ. 50. ernſtlich drum anredet und ſpricht: **Du Gottloſer, warum nimſt du meinen Bund in deinen Mund, da du doch Zucht haſſeſt, und wirffeſt meine Worte hinter dich.** Da ſtehet klar, die Zucht haſſen, heiſſet GOttes Wort hinter ſich werffen, welches, wie abſcheulich es ſey vor göttlicher Majeſtät, niemand gnug erkennen kan:
Joh. 15. darum der HErr, da er Joh. 15. vermahnet, daß wir in ſeinem Wort bleiben ſollen, gleich auch darauf ſagt: **Bleibet in meiner Liebe, und ſo ihr meine Gebot haltet, ſo bleibet ihr in meiner Liebe.** Zeiget damit an, daß, wer nicht in der wahren ungefärbten Liebe GOTTes bleibet, derſelbe auch nicht in dem Wort und der wahren Lehre bleiben könne. Das mercket allhie, die ihr GOttes vergeſſet, und keinen Eyfer zu gottſeligen Tugenden an euch ſehen laſſet; die Schrifft ſaget von euch, daß ihr GOTT und ſein Wort verwerffet: Wehe aber dem,

der das thut! denn das Urtheil iſt ſchon geſprochen, und exequirt an dem vorgedachten Könige Saul: Du haſt das Wort des HErrn verworffen, darum hat dich der HERR auch verworffen. 1 Sam. 15. O des ſchrecklichen Worts, deſſen Krafft in dem Exempel des Jüdiſchen Volcks als in einem Spiegel uns vor Augen geſtellet wird, welches, weil es dem Wort nicht Gehorſam geleiſtet, nicht gute Früchte gebracht, endlich nach vielen prophetiſchen Dräuungen von göttlicher Gnad, von der Gemeinſchafft der wahren Kirchen, von Chriſto und ſeinen Gutthaten, von der künfftigen Seligkeit und ewigem Leben in göttlichen Zorn, in Blindheit, Unglauben, Raſen des Hertzens, des Satans Gewalt und ewige Verdammniß verworffen worden. Ach daß wir doch endlich recht verſtändig werden möchten, und von ietzo anfahen, thätlich, würcklich, gehorſamlich im Wort zu bleiben, daß nicht ſolch Verwerffen auch an uns und unſern Kindern vollzogen werde.

Wir haben vor dreyzehen Jahren auch ein Danck-Feſt begangen, wegen der vor ein hundert und dreyzehen Jahren reformirten Religion, da wir traun das Anſehen haben wollen, als begehrten wir rechtſchaffen bey Gottes Wort zu bleiben: Ob es aber würcklich und in der That geſchehen, haben die gleichfolgende Jahre erwieſen, da durch und durch abſcheuliche Ungerechtigkeit

keit mit grauſamer Blindheit alles überſchwemmet, will jetzo von andern Untugenden nichts ſagen. Werden wir ins künfftige nicht beſſer im Worte bleiben, kan nichts anders, denn die ſchreckliche Verwerffung von GOtt und ſeiner Kirchen erfolgen, die uns auch der HErr allbereit nahe vor Augen geſtellet, und gleichſam ſchon den erſten Stoß gethan hat, wie wir wiſſen: Darum wir mit demüthigem, bußfertigen, gehorſamen Hertzen dem HErrn in die Arm zu fallen haben, ehe die andern Stöſſe hernach folgen, und wir als ungerathene Kinder aus ſeinem Hauſe geworffen werden.

IV. Ardens oratio. Endlich gehöret auch hieher ardens oratio, ein emſiges andächtiges Gebet, daß wir GOtt hertzlich anruffen alle Tage, daß er die reine Lehre des Evangelii und der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion gnädig ferner bey uns wolle erhalten, und auf die Nachkommende fortpflantzen; wie denn dahin nicht nur unſer Danck-Gebet, ſondern auch die ordentliche Buß-Gebete gerichtet: und haben wir im Gebet auch treulich zu gedencken unſerer lieben Glaubens-Genoſſen, die allerley Verfolgungen um des Wortes willen ausſtehen, daß der HErr ſie erhalten, und ſein Wort auch wieder getroſt bey ihnen lehren laſſen wolle. Und ſolch unſer Gebet, wenn wirs mit wahrer Bußfertigkeit, und aus rechtem Hertzen ſprechen, ſoll verbunden ſeyn mit gewiſſer

Zuver-

Zuverſicht zu GOtt, daß ers erhöre, und ſeine Lehre wider aller Feinde Liſt und Gewalt wohl bewahren werde, ſolte auch ſchon kein äuſſerlich Mittel ſich erzeigen; denn das hat er theuer verſprochen, womit Lutherus anjetzo vor hundert Jahren Philippum Melanchthonem und andere gewaltig aufgerichtet. Es wird ja nicht falſch ſeyn, ſpricht er, was der HErr verheiſſen hat, das weiß ich fürwar. Der 55. Pſalm wird beſtehen: Der HErr wird den Gerechten nicht ewig in Unruhe laſſen. Und Pſal. 91. Er begehrt mein, ſo will ich ihm aushelffen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn ſchützen, 2c. Man ſey in dieſer Sachen, Gottes Wort belangend, nur getroſt, dann Chriſtus, deß ſie iſt, wird ſie wider des leidigen Teufels Liſt, und der argen falſchen Welt Tyranney wohl verthädigen und erhalten. Ob wohl die Waſſer-Ströme im Meer groß ſind, ihre Wellen empor heben, und gräulich brauſen, als wolten ſie itzt alles erſäuffen; ſo iſt doch der HErr in der Höhe, der allmächtige Kayſer, der GOtt heiſſet, der ſein Reich angefangen hat, ſo weit die Welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll, noch gröſſer, ja allmächtig, der wirds wohl hinaus führen, Amen. Bißher Lutherus.

Luther. tom. 5. Jenenſ. — *Pſal. 55.* — *Pſal. 91.*

Am Ende müſſen wir das Quomodo, wie man nemlich beydes inſonderheit und insgemein

Quæ omnia fieri debent

gemein in der reinen Lehre, die uns vertraut, bleiben ſolle, nicht gar mit Stillſchweigen
I. übergehen. Es muß geſchehen erſtlich
Sincere. Sincere, mit redlichem aufrichtigem Hertzen. Wir müſſen nicht nur mit dem Munde und äuſſerlichen Gebährden uns zur Evangeliſchen Lehre der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion bekennen, ſondern auch mit treuen Hertzen: Denn der HErr hat an aller Falſchheit einen Greuel, am allermeiſten aber, wann man dieſelbe in Religions-Sachen brauchet. Welche von auſſen der reinen Lehre, wie ſie in unſern Kirchen geführet wird, anhangen, und doch unterdeß den Zwinglianiſmum oder andere Schwermereyen im Buſen ſtecken haben, und denſelben allerley Vorſchub thun, die ſind gleich den verlognen Iſraeliten, über die der 78.
Pſal. 78. Pſalm klaget: **Sie heuchelten mit ihrem Munde, und logen mit ihrer Zunge; aber ihr Hertz war nicht veſt an dem HErrn, und hielten nicht treulich an ſeinem Bunde.** Es gehöret auch zur Sincerität und Redlichkeit, oder Lauterkeit in der Lehre, daß man allen und ieden Articulis und Haupt-Stücken beypflichte, nicht den einen annehme, und den andern ausſetze, wie bißweilen geſchiehet, welches eine Samaritiſche Art iſt. Das iſt auch von nöthen, daß, wo von Glaubens-Sachen ſerio und ernſtlich gehandelt wird, einer ſeine Bekäntniß aufrichtig thue, ſonderlich wenn Leute zugegen

gen ſeyn, die unſere Confeßion ſchånden und låſtern: Denn wer da ſtille ſchweiget, und das calumniren ungehindert grasſiren låſſet, heiſſet und iſt proditor veritatis, ein Verråther der Wahrheit, ein Feind des gemeinen Nutzes dieſer Stadt, und des edelſten Kleinods, das ſie hat.

Es muß darnach das Bleiben nach erzehlten Stůcken geſchehen Conſtanter, beſtåndig, daß man der wahren Lehre, nach Inhalt der unverånderten Augſpurgiſchen Confeſſion, beypflichte, utroque ſtatu, in Glůck und Unglůck, zur Zeit des Friedens und der Verfolgung, und ſich weder durch gute noch bôſe, durch gelinde noch harte Worte von der Wahrheit, und derſelben aufrichtigen Bekåntniß abdringen laſſe. Das Evangelium bleibet ohne Verfolgung in der Welt nicht, wie wir zu andern Zeiten hôren: Die Hiſtorien der Kirchen bezeugens von Anbegin der Welt her: und der HErr pflegt durch dieſelbe als mit einem Průfe-Stein die rechtſchaffenen Chriſten zu probiren. Wer denn da ausſetzet, der offenbaret den Tůck ſeines Hertzens, daß ers niemahls aufrichtig mit GOtt und ſeinem Wort gemeynet, wie wir der Exempel etliche Jahr her viel gehabt, auch an ſehr hohen Perſonen, die ihr Gericht nåchſtkůnfftig zu gewarten haben. Wir můſſen bey Chriſto bleiben, und verharren in ſeinen Anfechtungen, Luc. 22. wenn wir ſeine rechte Jůnger wollen ſeyn, und

II. Conſtanter.

Luc. 22.

und begehren, daß er uns ſein Reich beſchei‑de: darzu uns denn auch die viel tauſend Exempla der Heiligen, die das Evangelium mit ihrem Blut confirmirt, anfriſchen ſollen. Sonderlich iſt der fromme Biſchoff Timotheus nach dieſer Vermahnung des Apoſtels biß in den Tod beſtåndig blieben, bey dem, was ihm vertrauet geweſen, denn wie die Kirchen‑Hiſtorie berichtet, als er die Abgötterey, ſo die Heyden im Tempel Dianå getrieben, ſcharff geſtrafet, und darwider zu ruffen nicht aufgehöret, iſt er endlich in ſolchem Eyfer, eben wie Stephanus, mit Steinen zu Tode geworffen worden.

Concluſio.

Wolan, dieſes iſt die einfåltige Erklårung der Apoſtoliſchen Vermahnung, wie wir *alle*, denen GOtt ſein Wort vertrauet, und bisher bewahret, auch hinführo darinn bleiben ſollen. Gleich wie wir nun ſåmtlich zu dieſer angenehmen Zeit und auf dieſen Tag des Heils uns freuen und von Hertzen frölich ſeyn über der Güte des HErrn, dardurch er die reine Lehr ſeines Worts nach Innhalt Augſpurgiſcher Confeßion bisher bey uns erhalten, und da jemand ſeyn ſolte, der ſich nicht im HErrn freuete, für ein todtes Gliedmaß zu achten iſt, an dem geiſtlichen Leibe dieſer Kirchen, werth, daß er abgehauen uud hingeworffen werde: Alſo wolle ein jeder durch die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes vermahnet ſeyn, alles, was er jetzund aus dem Worte des Lebens, ſo vom HErrn geſandt iſt, gehöret, fleißig ins Gemüth

zu ſen‑

zu ſencken, und darinn aufs beſte zu verwahren. Das erfordert unſer Tauffgelübd von uns, dahin haben wir uns verpflichtet, da uns der HErr zu ſeinen Kindern aufgenommen, und in den ſeligen Schooß ſeiner Kirchen geſetzt hat: Wie der liebe Samuel in ſeiner Jugend dem HErrn zugeführet wurde, daß er bey ihm ewiglich bleiben ſolte: Alſo ſind auch wir in unſerer zarten Kindheit auf den Armen unſerm Heyland zugetragen worden, daß wir bey und in ihm ewig bleiben. Ach das ſolte unſer aller in allen Ständen täglicher Troſt, höchſte Freude und Wonne seyn, daß uns der HErr zu ſich ziehet in ſeinem Worte und den heiligen Sacramenten, und will, wir ſollen bey ihm bleiben. Wohl dem Menſchen, den du HErr zu dir zieheſt, ſagt David Pſal. 65. Ja freylich iſt kein ſeliger Bleiben, denn wenn man in GOtt und in ſeinem Worte mit bußfertigem, gläubigen, gehorſamen, danckbaren, andächtigen Hertzen bleibet, welches der liebe David im Geiſt wohl erwogen, darum er über der Hoffnung, daß er im Hauſe des HErrn immerdar bleiben werde, ſehr frolocket am Ende des 23. Pſalmens. Und Pſal. 27. wünſchet er das einige, daß er bleiben möge im Hauſe des HErrn ſein lebenlang, zu ſchauen die ſchönen Gottesdienſte des HErrn, und ſeinen Tempel zu beſuchen: Vergiſſet ſeiner Königlichen Cron und Scepters, Ehr und Anſehens, Reichthums, Golds und Silbers,

1.Sam. 1.

Pſal. 65.

Pſal. 23.

Pſal. 27.

ſchlägt alles in Wind, und ſuchet das einige, daß er im Hauſe des HErrn bleibe. Auf wel-
Pſal. 73. che Weiſe auch Aſſaph Pſal. 73. ſagt: Das iſt meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte. Denn wo eine Stadt, Land, Volck, Geſchlecht, oder auch eintzele Perſon gehörter maſſen in gottſeliger Ubung reiner Lehre bleibet, da bleibet auch beſtändig alle Seligkeit: ob ſchon wider ſolche Leute aller Feinde Gewalt ſich auflehnet, richtet ſie doch nichts aus, ja wenn auch die Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer ſinckten, wenn gleich das Meer wütet und wallet, und von ſeinem Ungeſtüm die Berge einfielen, dennoch muß die Stadt, darin der HErr und ſein Wort wohnet, luſtig blei-
Pſal. 46. ben mit ihren Brünnlein, Pſal. 46. Dann gleich wie diejenigen Leute, Länder und Königreiche, wie auch eintzele Perſonen, die am Worte des Höchſten nicht mit rechtem Hertzen bleiben, auch weder in dieſer Welt einen ruhigen Ort, da ſie bleiben könten, noch im künfftigen Leben bey GOtt eine bleibende Statt zu finden oder zu hoffen haben; warum iſt das Jüdiſche Volck nicht in ſeinem Lande blieben? Darum, daß es dem Worte des HErrn ungehorſam geweſen, und in ſeinem Geſetz nicht
Deut. 4. & 30. blieben, Deut. 4. und 30. Baruch faſſets mit ſeinen kurtzen Worten Cap. 3. die wir alle wohl mercken ſollen: wäreſt du auf Gottes Wege blieben, du hätteſt wohl immer
Baruc. 3. im Friede gewohnet. Die Gottloſen wer-
den

den nicht im Lande bleiben, ſtehet Prov. Prov.30.
30. nach dieſem Leben werden ſie auch nicht
im Gericht bleiben, Pſal. 1. das iſt, ſie wer- Pſal. 1.
den nicht beſtehen, und conſequenter auch
nicht bleiben in der Schaar der Seligen: Sie
werden gleichwohl auch ihre bleibende Statt
haben, aber diejenige, darvon der 49. Pſalm Pſal. 49.
ſagt: Sie liegen in der Hölle wie die
Schaafe, der Tod naget ſie, in der Hölle
müſſen ſie bleiben, der Zorn Gottes blei-
bet über ihnen, in Ewigkeit, Joh. 3. Alſo Johan.3.
im Gegentheil, wer mit einfältigem treuen
Hertzen bleibet an ſeinem GOtt und reiner
Lehre, und nach demſelben ſeinen Wandel rich-
tet, der bleibet ſelig hie und dort. Wer das
thut, daß er nemlich ohne Wandel einher
gehet, und anderer Tugenden, die der 15. Pſal. Pſal. 15.
erzehlet, ſich befleiſſet, der wird wohl blei-
ben, ja, daß ihm auch wohl darbey ſeyn wird:
Hier in dieſem Leben wird er bleiben, wie
ein grüner Oel-Baum im Hauſe Got-
tes, Pſal. 52. Er wird bleiben unter dem Pſal. 52.
Schatten des Allmächtigen, Pſalm 91. Pſal. 91.
Der Segen des Höchſten wird über ihm blei-
ben in allem ſeinem Thun: Bleiben wird er
in allem Creutz, wo es ihn trifft, und unbeweg-
lich ſeyn wie der Berg Zion, Pſalm 125. Pſal.125.
bleiben wird er an ſeinem Todt-Bette und
Abſchied aus dieſer Welt: Denn der Gerech-
te iſt auch in ſeinem Tode getroſt, Prov. Prov.14.
14. Nach dieſer Zeit wird das rechte ſelige
Bleiben erſt angehen, da werden die, ſo mit

rechtſchaffenem Hertzen an Gottes Wort all-
hier verharret, würcklich erfahren, wie des
Pſal. 37. Gerechten Gut ewig bleibet, Pſalm 37.
Sie werden einnehmen die bleibende Haab
Heb. 10. im Himmel, Hebr. 10. und in derſelben vor
dem hocherfreulichen Angeſicht der Heiligen
Dreyfaltigkeit in dem herrlichen himmliſchen
Palatio mitten unter den Heil. Engeln und
Ertz-Engeln in der Geſellſchafft aller lieben
Patriarchen, Propheten, Märtyrer, Apoſteln,
und vieler tauſend Heiligen mit unausſprech-
licher immerwährender Freude, Jubiliren und
Triumphiren bleiben.

Weil wir denn nach ſolchem ſeligen Blei-
ben alleſamt Verlangen tragen, ſo bitten
wir den Vater aller Liebe und Barm-
hertzigkeit, daß er uns ſeinen Heil. Geiſt
mildiglich verleihen wolle, damit wir
nach ſeinem Willen bey der reinen Leh-
re ſeines Worts, das er uns ſelbſt offen-
baret, und als den theuerſten Schatz ver-
trauet hat, mit rechter Erkäntniß, hertz-
licher Danckbarkeit, aufrichtigem Ge-
horſam ohne allen Falſch und Heucheley,
vollkommen und beſtändig in Glück
und Unglück mit freudiger Bekännt-
niß bis in unſern letzten Seuffzer ver-
harren. Er, der Allerhöchſte, wolle auch
dieſe theure Beylage und Kleinod ſei-
nes Worts unverrückt bleiben laſſen
bey unſerer Poſterität und Nachkom-
men, und ebenmäßige rechte gehorſame

Hertzen

Hertzen gegen ſeinen heiligen Willen in ſie pflantzen, auf daß ſie nach Verflieſſung anderer 100. Jahren, wo nicht die Majeſtätiſche Zukunfft Chriſti, des ewigen Sohnes Gottes, und das Ende der Welt, welches wir hertzlich hoffen und wüntſchen, darzwiſchen kommt, wiederum in allen Pfarr-Kirchen dieſer Stadt ungehindert und mit Freuden ſolch Danck-Feſt halten mögen, und alſo wir mit ihnen und ſie mit uns in ſeiner göttlichen Huld und Gnade allhier auf Erden und nach dieſer Zeit in himmliſcher Glori und Herrlichkeit bey ihm ewig bleiben mögen: Das wolle er thun um ſeines lieben Sohnes JEſu Chriſti unſers Heylandes willen, Amen.

Ein Chriſtliches Gebet, ſo bey jüngſtgehaltenem Danck-Feſt nach den Predigten in allen ſieben Pfarr-Kirchen der Stadt Straßburg abgeleſen worden.

ALlmächtiger und barmhertziger Gott, getreuer himmliſcher Vater, groß iſt deine Güte über uns und unbegreifflich deine Gnade, nach welcher du uns täg- Sap. 12. v. 18. &
lich mit vielen Verſchonen regiereſt und c. 11, 24.
unſere mannigfaltige ſchwere Sünde und Ubertretung mit unausſprechlicher

Gedult überſieheſt. Denn, da wir leider bisher dein theures werthes Wort, welches du vor vielen andern Völckern unter uns und unſern Vätern rein und lauter lange Zeit und Jahre zu unſerer Seligkeit erſchallen laſſen, durch Sicherheit, Unbußfertigkeit und gottloſes Leben geſchändet und verachtet, und alſo gnugſam verſchuldet, daß du hätteſt dein
Matth. 21, 43. Gnadenreich des ſeligmachenden Evangelii und der hochwürdigen Sacramenten im Zorn von uns nehmen, und anderen, da beſſere Früchte zu gewarten, geben mögen: Haſt du doch daſſelbe aus lauterer Barmhertzigkeit auch bey uns bis auf dieſe Stunde erhalten, und rufeſt uns noch täglich nach deiner väterlichen Liebe zu dir, mit allergnädigſter Verheiſſung, daß, ſo wir uns bekehren und durch dein Wort an dich glauben, du uns alle unſere vorige Miſſethat verzeihen, und die Gerechtigkeit deines eingebohrnen Sohnes und das ewige Leben ſchencken wolleſt. O mildreicher
Pſ. 40, 6. Pſal. 139, 17. 18. GOtt, wie herrlich ſind deine Wunder, und deine Gedancken, die du an uns beweiſeſt, wie iſt ihr ſo eine groſſe Summe! ſolten wir ſie zehlen, würden ihr mehr ſeyn,

ſeyn, dann des Sandes. Für ſolche deine unausſprechliche Gnade und Liebe dancken wir dir jetzo demüthiglich und von Grund unſerer Hertzen: Inſonderheit aber preiſen wir deinen Namen, und ſind frölich über deiner Güte, daß, nachdem die Chriſtliche und in deinem heiligen Wort feſt gegründete Glaubens-Bekänntniß, welche vor hundert Jahren auf der groſſen Reichs-Verſammlung zu Augſpurg etliche Chur-Fürſten und Stände des Reichs mit ſtandhaffter Freudigkeit dem Römiſchen Kayſer übergeben, und öffentlich ableſen laſſen, bald darauf auch in unſerer Stadt durch deine allmächtige Hand von irrigen Lehren abgeſondert und reiniglich gepflantzet worden, du dieſelbe bis auf dieſen Tag unter ſo vielfältiger Gefahr und liſtigen Anſchlägen der Feinde, gewaltiglich bewahret haſt. Ferner bitten wir dich mit zerſchlagenem Geiſt im Namen und Verdienſt deines lieben Sohnes unſers HErrn und Heylandes JEſu CHriſti, du wolleſt uns unſere ſchwere Sünde und Undanckbarkeit gantz gnädiglich verzeihen und vergeben, damit wir bisher wider dich miß-

Pſ. 31, 8.

handelt, und die ſeligmachende Lehre
Eſr. 9, 6. mißbraucht haben. Unſere Miſſethat, o GOtt, iſt über unſer Haupt gewachſen, und unſere Schuld iſt groß bis in den Himmel, von der Zeit unſerer Väter an ſind wir in groſſer Schuld bis auf dieſen Tag. Denn wir haben deinen Willen wohl gewuſt, ſintemahl du
Luc. 12. v. 47.
Zephan. 3, 5. uns deine Rechte alle Morgen reichlich und überflüßig durch deine Diener verkündiget, und nicht abgelaſſen: Aber wir haben uns nicht bereitet, nicht nach deinem Willen gethan, noch uns geſchämet in unſerer Untugend. Unſere Hertzen haben wir geſtellet, wie einen Demant, dir, ſo gnädigen Vater, den Rücken gekehret, und nicht hören wollen das Geſetz und Wort, welches du in deinem Geiſt zu uns geſendet. Viel unter
Zach. 7, 11. & 12.
Pſal. 50, 16. & 7. uns haben deinen Bund allein im Munde geführet: Unterdeß aber alle Gottſeligkeit verachtet, dein Wort hinter ſich geworffen, und niemahl in ihren Hertzen geſagt: Laſſet uns doch den HErrn unſern GOtt fürchten. Deſſen alles uns
Jer. 5, 24. der abſcheuliche Mißbrauch deines Namens, die vorſetzliche Entheiligung des Sabbaths, muthwillige Verſäumung

der

der Predigten deines Worts, und gott-
ſeliger Ubungen in deinem Hauſe: Die
ſchändliche Wollüſte dieſer Welt,
Schwelgerey, Freſſen, Sauffen, Unrei-
nigkeit, Hoffarth, wie auch unerſättiger
Geitz, Ungerechtigkeit und Vervorthei-
lung des Nechſten, die bisher ſamt an-
dern Sünden unter uns im Schwange
gangen, vor deinen allwiſſenden Augen
überzeugen: Welche dich auch offtmahls Ezech.
beweget, daß du gedacht haſt deinen 20, 8.
Grimm über uns auszuſchütten, und den
ſchrecklichen Hunger nach deinem Wort Amoſ.
in unſere Stadt zu ſchicken: Aber doch 8, 11.
haſt du es nicht gethan, um deines Na- Ezech. 20, 9.
mens willen, daß derſelbige nicht für den
Feinden und Ungläubigen entheiliget
würde. Ach HErr, wir erkennen alle Pſ. 32, 6.
unſere Ubertretung, und verhelen unſere
Miſſethat nicht, unſer böſes Thun und Jer. 2, 33.
Weſen begehren wir nicht zu ſchmützen,
welches uns zu unſerem Verderben ge-
reichen würde: Dann du ſchaueſt das Heb. 4.
verborgene und inwendige unſerer Her- v. 13.
tzen, und iſt alles bloß und entdeckt für
dir. So erbarme dich nun nach deiner
tröſtlichen Verheiſſung über uns, und
laß uns wiederfahren deine Gnade, die

du allen, ſo mit wahrer Reu ſich zu dir
bekehren, verſprochen haſt: Siehe an die
Genugthuung und die überreiche Be-
zahlung deines lieben Sohnes für unſe-
re Sünde, und um derſelben willen biß
uns gnädig: Denn allein auf ſein Ver-
Dan. 9. dienſt und deine Barmhertzigkeit, und
v. 19. nicht auf unſere Gerechtigkeit, liegen wir
Pſ. 65, 8. für dir mit unſerm Gebet. Erzeige uns
auch hinführo, o getreuer Vater, deine
Güte, und laß noch weiter deine Treu
über uns walten, ſonderlich mit fernerer
Erhaltung und Fortpflantzung der rei-
Pſal. 68. nen Lehre deines Worts: das Reich dei-
v. 29. ner Gnaden, das du unter uns aufge-
richtet, wolteſt du, ach GOtt, ſtärcken,
Pſ. 80, 14 dann es iſt dein Werck. Wende dich
15. 16. und ſchaue vom Himmel, ſiehe an und
ſuche heim den Weinſtock deiner Kir-
chen, den deine Rechte gepflantzet, und
Jeſ. 27, 3. den du dir feſtiglich erwehlet haſt: Halte
ihn immerdar im Bau, und behüte ihn
Tag und Nacht, daß man ſeine Blätter
nicht vermiſſe, und ihn nicht zuwülen
die wilden Säu, noch die wilden Thier
verderben: Bewahre uns für aller fal-
ſcher Lehre des Antichriſts und anderer
Col. 2, 8. Rotten und Secten, daß ſie uns nicht
das

das Ziel unſers Glaubens durch Liſt oder Gewalt verrucken und zu fremder Lehre verführen: ſteure auch und wehre den Tyrannen und Verfolgern, die da grauſam toben und ſich wider dich und deinen Gesalbten auflehnen. Beweiß Pſal. 2, 2.
dich herrlich in deiner Wohnung, und zerbrich der Widerwärtigen Schild, Schwerdt, Pfeil und Bogen: gieb daß Pſ. 76, 4. c. 6, 11.
ſie die Hände müſſen ſincken laſſen und verzagen: Nimm ihnen den Muth und lege Ehre ein mitten in ihrem Wüten: Laß uns allezeit wandeln in deinem Licht deines Antlitzes und über deinem Namen frölich ſeyn: Befeſtige deinen Pſal. 89. v. 16. 17.
Gnaden-Bund mit uns, daß dein Geiſt, den du uns gegeben haſt, und dein Wort, ſo du in unſerem Munde geleget, von uns nicht weiche, noch von dem Eſ. 59, 23
Munde unſers Saamens und Kindes-Kinder, von nun an bis in Ewigkeit. Hilff ja gnädiglich, daß dieſe Stadt allezeit bis an das Ende der Welt ſey und bleibe deine Stadt, in welcher für und für herrliche Dinge geprediget, und Pſ. 78, 3.
deine groſſe Thaten gerühmet werden. Und, dieweil es dein ernſtlicher Wille Act. 2, 11.
iſt, daß, die dein Wort haben, und deinen

Willen

Willen wiſſen, auch gehorſamlich darnach leben ſollen, ſo ſchaffe du in uns allen neue Hertzen, und gieb einen neuen Geiſt in uns, nimm die ſteinerne ungehorſame Hertzen von uns, und gieb uns
Ezech. 36, 26. & 27. fleiſcherne gehorſame Hertzen: Mache du ſolche Leute aus uns, die in deinen Geboten wandeln, deine Rechte halten, und darnach thun. Komm auch zu Hülff mit deinem kräfftigen Troſt allen die zu dieſer Zeit um deines Namens und Wortes willen Verfolgung leiden: Gieb ihnen Gedult, und verſchaffe durch deine Weisheit gute Mittel, daß dein
Pſ. 12, 6. Wort, ſo ihnen von deinen Feinden entzogen worden, wieder unter ihnen getroſt gelehret werde. Erleuchte und bekehre durch deinen guten Geiſt, alle die, ſo noch hin und wieder mit groſſer Menge in Blindheit und Irrthum ſtecken. O
Pſ. 76, 1. GOtt aller Barmhertzigkeit, bewahre hie und anderswo, da du bisher bekant geweſen, und deinen Namen herrlich gemacht, die theure Beylage deines Worts, verſiegele alle wahre Chriſten-Hertzen in Einigkeit und rechter Einfalt des Glaubens, auf daß wir dich ſamt deinem Sohn und dem Heiligen Geiſt

ie

ie mehr und mehr erkennen, uns deiner tröſten, freudig und ſtandhafft an dir bleiben, mit kindlicher Zuverſicht dich anruffen, dir treulich dienen, gedultig und mit gutem Gewiſſen leiden, unſer Leben ſelig enden, am Jüngſten Tag fröhlich auferſtehen, in deine Herrlichkeit eingehen, und dich ſamt deinem eingebohrnen Sohne unſerm Heyland und dem Heiligen Geiſt, in vollkommener Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit ewiglich loben, rühmen und preiſen mögen, Amen.

§. XXXIII.

Auſſer dieſen leſens-würdigen Diſputationen und der ſehr erbaulichen Predigt gehöret noch ein Programma des damahligen Profeſſoris Eloquentiæ Ordinarii, M. Johann Conrad Dannhauers, hieher, darinnen er zu einem Dramate von der Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeſſion, welches den 19. Auguſt von 17. adelichen und bürgerlichen Studioſis zu Straßburg gehalten worden, eingeladen. Es iſt in forma patente gedruckt, und lautet alſo: M. Dannhawers Programma invitatorium zu einem Dramate wird eingerückt.

M. JOH. CONRADUS DANNHAVVER,
P.L. Cæſ. Profeſſ. Eloquentiæ Ordinarius,
Cordato Electori τὸ εὐχαίρειν!

CÆca gentilitas, ut erat veræ Eccleſiæ ſimia, initia ſuorum ſacrorum MYSTERIA

RIA appellavit, tanquam, quæ nefas ſit in vulgus dimanare, piaculum eloqui, ſcelus in impiarum aurium plagas incidere, ut colligere eſt vel ex Eleuſinio illo proverbio:

-- ἑκὰς, ἑκὰς, ὅςις ἀλιτρὸς!

Cæterum tum minus hoc nomen gentiliſmo invidebimus, cum alia quæſita etymologia murium illud ſeu cubile ſeu latibulum ſumus reddituri, ὅτι τὰς μῦς τηρεῖ, quia in hujusmodi myſteriis murium (non hominum) poſita ſalus ſit. Aut enim ego Homericam quandam cæcitatem cæcutio, aut ethnicorum epoptiæ ludibria fuerunt, τελεταὶ apinæ, χαμευνίαι tricæ, Xerophagiæ, illæ a D. Paulo damnatæ dæmoniorum doctrinæ. Non ea Chriſtianorum ſacra ſunt, ut diem, non ea fidei ſymbola, ut ſolem fugiant; ſed nihil illa ſemper magis erubuerunt, quam, quod de veritate diſertiſſimi oris pater Tertullianus dicere ſolebat, *abſcondi*. Num enim tot Eccleſiæ luminum, quot numerare nobis difficile eſt, prodiiſſent apologiæ, Cæſaribus gentilibus impavido animo exhibitæ? num (ſilentio enim involvam Aboriginum jura) ſuperiori ſeculo, ad cujus noviſſimam lineam nuper delati ſumus, tanta conſtantia, quanta vix in hominem cadit; tanto ſpiritu, quantus in ſummis ſemper fuit Heroibus; tanto denique zelo, quanto Joſiam, Jehu & Regum optimos quosque armavit Deus Opt. Max. Confeſſionem ſuarum Eccleſiarum adornaſſent, adornatam

in

in Comitia Imperii ſolennia attuliſſent, allatam e libro recitaſſent: recitatam ſoli quaqua verſum deferendam tradidiſſent, Principes non ſeculari hac ſolum, ſed æterna memoria, monumentis immortalibus, ſtatuis contra omnem vetuſtatem fidelibus digniſſimi, ſi in tenebris muſſare, non prodire; ferre calumnias, non infamare infamiam; martyrii coronam impedire, non captare voluiſſent? Reddat eorum nobis animos Deus benigniſſimus, quorum animas in faſciculum viventium, dudum eſt, quod collegit: Faxit, ne græcorum illud Εἶα αἲ αἲ! nobis ſeu jubilandum ſeu ejulandum ſit, ne

- - - medio de fonte leporum
ſurgat amari aliquid. - -

Ipſum illam hiſtoriam exhibiti Auguſtani ſymboli craſtina luce, HORA SEPTIMA matutina, in SOLENNEM conſpectum adducent Eloquentiæ nonnulli & Facultatum Studioſi Nobilitate generis inſignes, Eruditione excellentes, virtutis ornamento lautisſimi: ne audiverimus ſolum hactenus, ſed viderimus etiam quam ſuavis ſit Dominus & quam ſit mirabile nomen ejus! Referet autem PERSONAM

I. Caroli V. Imperatoris Auguſtiſſimi

Dn. Johann. Caſimirus a Witzleben, Eques Francus.

II. Ferdinandi Regis Sereniſſimi

Dn. Georg. Wolframus a Noſtitz, Eques Luſat. *III.*

III. Campegii Cardinalis

Georgius Du-Vernoy, Montisbelgardenſis.

IV. Electoris Moguntini

Joh. Georgius Wetzel, Argentoratenſis.

V. Electoris Colonienſis

Jacobus Yelin, Campidonenſis.

VI. Electoris Trevirenſis

Joh. Melchior Kœrner, Vormatienſis.

VII. Electoris Palatini

David Friderus, Roſtochienſis.

VIII. Electoris Saxonici

Marcus Stenglin, Auguſtanus.

IX. Electoris Brandeburgici

Henricus Varus, Jenenſis.

X. Landgravii Haſſiæ

Joh. Jacobus Zeyſolff, Argentoratenſis.

XI. Alberti Brandeburgici

Henricus Obrecht, Argentoratenſis.

XII. Ducis Lunæburgici

Gottfridus Stœſſer, Argentoratenſis.

XIII. Principis Anhaltini

Samuel Iſelin, Ambſterodamenſis.

XIV. D. Alexandri Schweiſs, Secretarii Cæſarei

Samuel Hugwart, Vormatienſis.

XV. D. Pontani, Cancellarii Saxonici ſen.

Michael Aſt, Campidonenſis.

XVI. D. Beyeri, itidem Cancellarii Saxon.

M. Joh. Michael Haas, Argentinenſis.

XVII. Prologi & Epilogi.

Joh. Rudolphus Saltzmann. Argentorat.

Ad ſolenne hoc DRAMA verius, quam ex-
erciti-

ercitium declamatorium, invitamus Cordatos omnes, ut ſui quisque nominis ornamento inſignis eſt: venirent, ſpectarent, audirent, macte accinerent, euge precarentur, applauderent, Deo labiorum victimas offerrent. Pollicemur, nos a veritate hiſtorica nihil abituros, circumſtantias tamen nonnullas mutaturos, & quæ multorum temporum intervalla ſeparaverunt, in unam horam (ea dramatis lex eſt) conjecturos: a calumnia vero & aculeis ſine ſanguine pungentibus, futuros tam alienos quam ſunt alieniſſimi. Perſcriptum Argentorati XV. Calend. Auguſti Anno χριςογονίας CIↃ IↃC XXX. Argentorati excudebat Wilhelmus Chriſtianus Glaſerus, Academiæ Typographus.

§. XXXIV.

Der Stadt Lübeck Feyer dieſes Jubel-Feſts.

Unter denen zu der Rheiniſchen Banck gehörigen Reichs-Städten iſt beſonders der Eyfer der berühmten Stadt Lübeck in unſerer Jubel-Hiſtorie zu rühmen, den dieſelbe vor hundert Jahren bey Begehung dieſes Feſtes an den Tag geleget hat. Es hat die Anſtalten und Solennitäten der gelehrte Herr Paſtor zu Siebenbäumen, Caſpar Heinrich Starcke, in ſeiner Lübeckiſchen Kirchen-Hiſtorie, im fünfften Theil, p. 777. und 778. unter dem 1630. Jahre beſchrieben, und wollen wir ſeine Nachricht gantz einrücken:

Starckens Nach-

„Für allen erkannte das Miniſterium „für billig, nachdem dieſes Jahr der Kir-

zicht wird ein gerückt. „chen zu Lübeck ein gedoppeltes Jubel-„Jahr war, maßen nicht nur vor hundert „Jahren um dieſe Zeit Kayſer Carolo V. „die Augſpurgiſche Confeßion übergeben, „und als ein öffentliches der Evangeliſchen „Kirchen Bekäntniß vor des Heil. Reichs „Verſammlung zu Augſpurg verleſen, „ſondern auch allhier die Reformation „zum glücklichen Stande gebracht wor-„den, bey dem Rathe zu vernehmen, ob es „nicht löblich ſeyn würde, deswegen ein „Jubilæum anzuſtellen? und waren ſie „allerdings der Meynung, daß ſich ſolches „alſo gebühren wolle, und überlieſſen zwar „alles, ſo wohl den Tag, als auch den mo-„dum dieſer publicæ gratiarum actio-„nis, gleich als man anderer Orten zu thun „geſonnen, ihrer Chriſtlichen diſcretion, „unterdeſſen proponirten ſie ihnen eo-„dem dato davon dieſe ihre unvorgreiffli-„che Gedancken: Weil auf dem bevorſte-„henden 25. Junii das Gedächtniß der vor „hundert Jahren publicirten Augſpurgi-„ſchen Confeßion einfiele, könte man beyde „conſiderationes zuſammen faſſen, und „angedeutetes feſtum an ſelbigem Tage, „welcher diesmahl der Freytag war, cele-„briren; da denn ſolches der Gemeine, „ſich Chriſtlich dazu zu bereiten, Sontags „zuvor intimiret, unterſchiedene dem Fe-„ſte accommodirte textus, als zur Frü-„he-Predigt Pſalm CXXVI. zur hohen

Pre-

Predigt die Hiſtoria des von dem Hohen-"
Prieſter Hilkia gefundenen, und vom"
Könige Joſia öffentlich geleſenen Geſetz-"
Buches, 2. Reg. XXII. zur Veſper-Pre-"
digt das Gericht über Babel, Apocal."
XVIII. welche texte gleich durch in allen"
Kirchen zu tractiren ſeyn würden, dazu"
genommen, nach geendigten Predigten"
ein gewiſſes Concept, oder Formular"
einer Danckſagung und Gebets, darin-"
ne obgemeldete göttliche beneficia einge-"
führet, abgeleſen, und nach der hohen"
Predigt das Te Deum laudamus, nach"
der Frühe-Predigt: O! HErre GOtt,"
dein göttlich Wort, ꝛc. nach der Veſper-"
Predigt: Erhalt uns, HErr, bey deinem"
Wort, ꝛc. nebſt andern auf dieſen ſco-"
pum gerichteten Teutſchen Pſalmen ge-"
ſungen, auch nach den Predigten muſici-"
ret werden müſte.* An ſolchem Project"
des Miniſterii hatte auch der Rath kein"
Mißfallen, ſondern ließ es durchgehends,"
wie es daſſelbe entworffen, bey ſich gültig"
ſeyn, und ſetzete alſo den 25. Junii zu die-"
ſer Solennität an. Daran wurde denn"
unter andern eine Chriſtliche Danckſa-"
gung und Gebet in allen Kirchen der"
Stadt Lübeck, nach der Predigt, geſpro-"
chen,** und kam auch unter den Jubel-"

* T. IV. actor. f. 173. ſq. T. V. appendic. f. 36.
** Siehe Hunnii gedruckte Schrifften V. Ord-
nung Num. 13. conf. actor. Tom. IV. f. 174.

„Predigten beſonders M. Bernhard
„Blumen, Paſtoris zum Thum, ſeine eben
„dieſes Jahr im Druck heraus.

§. XXXV.

Nachr. von M. Blumens Jubel-Predigt.

Dieſe Predigt führet folgenden Titel: Chriſtliche Danck-und Jubel-Feſt-Predigt vom verlohrnen und wieder gefundenen Geſetz-Buch des HErrn: aus dem andern Buch der Könige am 22. Capitel, in der Thum-Kirche zu Lübeck, in volckreicher Verſammlung, als daſelbſt am 25. Junii dieſes 1630. Jahres, wegen der für hundert Jahren übergebenen Augſpurgiſchen Confeßion, und ſonderlich, daß der liebe GOtt in demſelben Jahre in dieſer guten Stadt Lübeck das heilige Evangelium gegeben, und bißhero gnädiglich erhalten, ein Chriſtliches Danck-Buß-und Gebet-Feſt celebriret und gefeyret worden: gehalten durch M. Bernhardum Blumen, Paſtorem der Thum-Kirche daſelbſt. Gedruckt zu Lübeck, durch Valentin Schmalhertz, 1630. 4½. Bogen. Die

Die Zuſchrifft wird eingerückt.

Zuſchrifft iſt an Herrn Heinrich von der Decken, Thum-Herrn zu Lübeck, gerichtet. Weil nun darinnen allerhand Umſtände von der Feyer dieſes Feſtes ꝛc. vorkommen, ſo wollen wir dieſelbe einrücken.

Dem

Dem Ehrwürdigen, Edlen und Ehren-Veſten, Herrn Heinrich von der Decken, Thum-Herrn zu Lübeck,
Meinem großgünſtigem Junckern und hochgeehrtem Freunde.

Gnade und Friede in Chriſto, dem Engel des groſſen Rathes, ſamt meinem Chriſtlichen Haus- und Kirchen-Vater unſer zuvor.

Ehrwürdiger, Edler und Ehrenveſter Juncker und Herr. Demſelben iſt bekannt, wie neulich den 25. Junii, dieſes 1630. Jahres, unſere Chriſtliche Gemeine, in Gottesfurcht und aller Stille, das angeordnete Evangeliſche Jubel-Feſt gehalten: Da wir zwar wohl wiſſen, daß die Welt mit ihren Weichlingen wenig davon halten wird, ſondern vielmehr ſprechen: Es wäre beſſer unterlaſſen, als gethan, weil nur dadurch die Papiſten verbittert, und der Evangeliſchen Kirche gröſſere Laſt zugezogen würde: da doch die Welt gedencken ſolte, ſie wäre Welt, und nichts mehr, und daß ſie in Chriſti Reich nichts zu ſprechen, oder zu urtheilen hätte. Solten wir unſern Gottesdienſt alſo anſtellen, daß die Papiſten einen Gefallen daran hätten, und gar nicht wider uns zürneten, ſo müſten wir dem Chriſtenthum das Valete geben, und daſſelbe gantz fahren laſſen. Wären wir von der Welt, ſo hätte die Welt das ihre lieb, weil wir aber nicht von der Welt ſind, ſondern Chriſtus hat uns von der Welt erwehlet, darum haſſet uns die

Welt. GOtt aber ſey Danck, der uns Gnade verliehen hat, unſer Evangeliſches Jubel-Feſt Chriſtlich zu begehen, und wäre zu wünſchen, daß alle Feſt- und Feyer-Tage mit ſo volckreicher Verſammlung, in ſo groſſer Andacht, und in ſo feiner Zucht und Stille möchten gehalten werden, als eben dieſes Jubel-Feſt bey uns gefeyert worden; darinnen denn unſerer lieben Obrigkeit dieſes Ortes Chriſtliche Anordnung hoch zu rühmen und zu loben iſt. Was nun ich nach meiner Einfalt in meiner Predigt vorgebracht, lieſſe ich mich wohl genügen, daß ſolches mit Andacht gehöret worden. Weil ich aber vermercke, daß etliche meiner Zuhörer dieſelbe gerne zu leſen begehren, habe ich ihnen darinnen zu Gefallen ſeyn, und durch den Druck dieſelbe, auch zum Gedächtniß, publiciren wollen. Dieſelbe übergebe dem Herrn, als meinem ſonderlichen Freunde, ich hiermit, und hoffe, es werde Ihm nicht mißfallen; und wie der Herr in ſeiner Gottesfurcht, fleißigem Studiren, und unſträflichem Leben, in Wahrheit, als ein Exempel eines frommen Thum-Herrn ſich bezeiget, der ſein Gewiſſen in acht nimmt; alſo zweifele ich nicht, Er werde von ſolcher Gottesfurcht nicht ablaſſen, ſondern ferner es alſo machen, daß auch ſeine Confratres, ob ſie gleich zum Theil Papiſtiſch, des Herrn Thumherriſch und Canoniſch Leben erkennen und rühmen müſſen. Dieſes ſchreibe

ich ohne Heucheley, und befehle hiemit den Herrn in den mächtigen Gnaden-Schutz GOttes. Scriptum, den 26. Julii, Anno 1630.

Des Herrn Diener im Gebet,
M. Bernhardus Blume.

Der zu dieſer Predigt auserleſene Text iſt aus dem 2. Buche der Könige am 22. v. 8-13. genommen. Das Exordium finden wir Matth. 13. v. 44. wo Chriſtus das Himmelreich und Evangelium mit einem gefundenen Schatze vergleichet; wobey denn die Application auf die Augſpurgiſche Confeßion gar weitläufftig gemacht wird. Sodann ſtellet er vor:

I.) Inventionem libri legis, wie der Hoheprieſter Hilkia das Geſetz-Buch wieder gefunden, und vor dem Könige Joſia vorleſen laſſen. Hierbey giebt er zu betrachten (1) librum legis inventum, wie das Geſetz-Buch gefunden. Wobey wiederum vorkommt (a) inventor, wer das Geſetz-Buch gefunden, nemlich der Hoheprieſter Hilkia. Dieſes ſoll uns dienen α) ad informationem, zur Lehre, daß wir ja das Geſetz-Buch GOttes, nemlich die H. Schrifft, allezeit vor Augen haben; β) ad reprehenſionem, zur Strafe wider die Verächter des Wortes Gottes. (b) Inventio, wie das Geſetz-Buch gefunden; (c) locus inven-

 tionis,

tionis, an welchem Orte das Geſetz-Buch wieder gefunden worden. (2) Librum legis publicatum, wie das gefundene Geſetz-Buch publiciret und männiglich offenbar gemacht worden. Dabey wird zu bedencken gegeben (a) debitum publicationis, daß wir Menſchen ſchuldig ſind, das Geſetz-Buch des HErrn zu offenbaren; (b) medium publicationis, was GOtt für ein Mittel dem Hohen-Prieſter an die Hand gegeben, zu Offenbarung des gefundenen Geſetz-Buches; (c) modum publicationis, wie das Geſetz-Buch des HErrn ſey publiciret und offenbar gemacht worden.

II.) Effectum inventi libri legis, was ſolche Wiederfindung des Geſetz-Buches beym Könige Joſia gewürcket und ausgerichtet habe. Davon finden ſich 3 Effectus: (1) Vera animi commotio, es hat dem Joſia das Hertz ſo beweget, daß er ſeine Kleider darüber zerriſſen. (2) Gravis & deliberata legatio, eine anſehnliche und wohlberathſchlagte Legation und Botſchafft. (3) Ingenua peccatorum confeſſio, eine öffentliche Bekäntniß der begangenen Sünden.

Den Schluß machen wir wiederum mit nachſtehendem herrlichem Gebet, ſo zu Ende dieſer Predigt zu befinden, und alſo lautet:

Allerhöchſter GOTT, barmhertziger, lieber Vater im Himmel, wir a) kommen für dein

a) Pſal. 100. v. 3.

dein Angeſicht mit Frolocken und Danckſagung, wir erkennen, daß du unſer GOTT biſt, der uns gemacht hat zu ſeinem Volck, zu Schaafen ſeiner Weide; Du b) Hirte Iſrael, haſt c) das Elend unſerer Våter, deren Seelen im Pabſtthum bedrångt waren, mit hertzlicher Erbarmung angeſehen, ihr Geſchrey gehöret über die, ſo ſie trieben, du haſt ihr Leid erkannt, biſt hernieder gefahren, und ſie errettet von der Egypter Hand: Von dem Römiſchen Babel haſt du ſie mit ſtarcker Hand ausgeführet, d) in weiten Raum geſtellet, ſie heraus geriſſen, und e) von den ſtummen Götzen, dazu ſie geführet wurden, ſamt f) andern Menſchen-Gedichten erlöſet. Dein g) ewiges Evangelium, von h) gnådiger Vergebung der Sünden, ihnen wiederum geoffenbaret, von welchem ſie, auf den heutigen Tag vor hundert Jahren, ein i) gutes Bekåntniß für vielen Zeugen bekant, vor k) Königen von deinen Zeugniſſen geredet, und ſich nicht geſcheuet haben: Darzu du ihnen l) Mund und Weisheit gegeben, welcher nicht widerſprechen möchten noch widerſtehen alle Widerwårtige.

b) Pſ. 80, 2. c) Exod. 2, 7. 8. d) Pſ. 18, 20. e) 1. Cor. 12, 2. f) Matth. 15, 6. Col. 2, 22. g) Apoc. 14, 6. h) Luc. 24, 47. i) 1. Tim. 6, 12. k) Pſ. 119, 46. l) Luc. 21, 15.

Das iſt nicht Menſchen-Werck, als welche m) nicht können JEſum einen HErrn heiſſen, ohn durch den Heiligen Geiſt. Du aber, HErr JEſu CHriſte, haſt deine Zuſagung treulich beweiſet, die du deinen Bekennern n) verſprochen: Wann ſie euch überantworten werden, ſo ſorget nicht, wie und was ihr reden ſolt, dann es ſoll euch zu der Stunde gegeben werden, denn ihr ſeyd nicht die da reden, ſondern euers Vaters Geiſt iſt es, der durch euch redet. Dafür ſey deinem heiligen und hochgelobten Nahmen o) Lob und Ehr, Weisheit, Danck, Preiß, Krafft und Stärcke, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Diß ewige Evangelium und gutes Bekäntniß haſt du uns, barmhertziger HErr, bis auf den heutigen Tag, durch deine Macht erhalten, wider des Teuffels Toben und Wüten, es haben ſich p) die Könige im Lande dagegen aufgelehnet, die Herren dawider mit einander gerathſchlaget, aber du, HErr Himmels und der Erden, q) haſt ihrer gelachet und geſpottet: Uns aber r) einen Tiſch gegen unſern Feinden bereitet, und voll eingeſchencket, daß uns Gutes und Barmhertzigkeit folge unſer Lebenlang: Dein Wort, HErr, das du uns s) mit

m) 1. Cor. 12, 3. n) Matth. 10, 19. 20. o) Apoc. 7, 12. p) Pſ. 2, 2. q) v. 4. r) Pſ. 23, 5. 6.

s) mit groſſen Schaaren deiner Evangeliſten gegeben iſt, t) die rechte Lehre, das u) allmächtige Wort, ein freundliches x) und tröſtliches Wort, ein gnädiges Wort, y) ein Licht z) auf unſerm Wege, ein Leuchte unſer Füſſe, eine a) göttliche Krafft und göttl. Weisheit, ein b) Wort des Lebens, deine herrliche c) Kraft ſelig zu machen alle, die daran gläuben: Unſer ewiges Erbe und Hertzens-Wonne. d) O GOTT, dein Geſetz iſt ohne Wandel, und erqvicket die Seele, deine Befehle ſind richtig, und erfreuen das Hertz, die Gebot des HErrn ſind lauter, und erleuchten die Augen, deine Rechte ſind wahrhafftig, und alleſamt gerecht, ſie ſind köſtlicher denn Gold, und viel feines Gold, ſie ſind ſüſſer denn Honig und Honigſeim: Ach HErr, e) wir ſind zu geringe aller Barmhertzigkeit, und aller Treue, die du an deinen Knechten gethan haſt: Wie f) ſollen wir vergelten alle Wohlthat, die du uns thuſt? Dir wollen wir Danck opffern, und deinen Nahmen predigen, wir wollen g) den Nahmen GOttes loben mit einem Lied, und ihn hoch ehren mit Danck, das wird ihm baß gefallen, dann ein Farr, der Hörner

s) Pſ 93, 12. t) Pſ. 93, 5. u) Sap. 18, 15. x) Zach. 1, 13. y) Jer. 29, 10. z) Pſ. 119, 105. a) 1. Cor. 1, 24. b) Hezech. 33, 15. c) Rom. 1, 16. d) Pſ. 119, 111. e) Gen. 32, 10. f) Pſ. 116, 12. 17. g) Pſ. 69, 31. 32.

ner und Klauen hat. So h) lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Nahmen: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht was er dir guts gethan hat. Gelobet i) ſey der HErr, der GOtt Jſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck, und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls in dem Hauſe ſeines Dieners David: Durch k) die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes hat uns beſucht der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erſchiene denen, die da ſaſſen im Finſterniß und Schatten des Todes: Er hat l) uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller die uns haſſen. Der m) HErr iſt unſer Stärcke und Lobgeſang, und unſer Heyl, das iſt unſer GOtt, wir wollen ihn preiſen, er iſt unſer Väter GOtt, wir wollen ihn erheben. HErr, n) wer iſt dir gleich unter den Göttern, wer iſt dir gleich, der ſo mächtig, heilig, ſchrecklich, löblich und wunderthätig ſey? Du o) haſt geleitet durch deine Barmhertzigkeit dein Volck, das du erlöſet haſt, und haſt ſie geführet durch deine Stärcke zu deiner heiligen Wohnung. Dancket p) dem HErrn, prediget ſeinen Nahmen, machet kund unter den Völckern ſein

h) Pſ. 103, 1. 2. i) Luc. 3, 68. 69. k) v. 78. 79. l) v. 71. m) Exod. 15, 2. n) v. 11. o) v. 13. p) Jeſa. 12, 4. ſq.

ſein Thun, verkündiget wie ſein Nahme ſo hoch iſt: Lobſinget den HErrn, denn er hat ſich herrlich beweiſet, ſolches ſey kund in allen Landen, jauchze und rühme du Einwohnerin zu Zion, dann der Heilige in Iſrael iſt groß bey dir. Laß q) dir wohlgefallen, HErr, dieſe Rede unſers Mundes und das Geſpräch unſers Hertzens für dir, HErr unſer Hort und unſer Erlöſer.

Nun HErr, wie du vormals und bishero biſt gnädig geweſt deinem Volck, r) und haſt die Gefangene Jacob erlöſet, der du die Miſſethat vormals vergeben haſt deinem Volcke, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns: Alſo laß s) deine Barmhertzigkeit dieſen Tag über uns neu ſeyn. Siehe, liebſter Vater, deinen Weinberg t) zureiſſet alles was fürüber gehet, es zuwühlen ihn die wilden Säue, und die wilden Thiere verderben ihn. Die letzten u) Zeiten haben uns troffen; wehe x) uns, die wir auf Erden wohnen, der Teuffel iſt zu uns herab kommen, mit einem groſſen Zorn, weil er weiß, daß er wenig Zeit hat. Das iſt y) eine Zeit der Noth, des Scheltens und Läſterns: Wir z) ſind unſern

q) Pſ. 119, 15. r) Pſ. 85, 2. ſq. s) Thren. 3, 23. t) Pſ. 80, 13. 14. u) 2. Tim. 3, 1. ſq. x) Apoc. 12, 12. y) 2. Reg. 19, 3. z) Pſ. 80, 7.

ſern Nachbarn ein Zanck, und unſre Feinde ſpotten unſer. Der a) Feind verderbet alles im Heiligthum, die Widerwärtigen brüllen in deinen Häuſern, und ſetzen ihre Götzen drein: Deine Kirche iſt b) die Elende, die Troſtloſe, über welche alle Wetter gehen. Nun HErr, c) was ſollen wir uns tröſten? Wir hoffen auf dich: Unſer d) Schild iſt bey GOtt, der den frommen Hertzen hilfft. Ach HErr e) unſere Miſſethaten habens ja verdienet, aber hilf doch üm deines Nahmens willen, denn unſer Ungehorſam iſt groß, damit wir wider dich geſündiget haben! Du biſt der Troſt Iſrael und ihr Nothhelffer: Warum ſtelleſt du dich denn, als wäreſt du ein Gaſt im Land, und als ein Fremder, der nur über Nacht drinnen bleibet? Warum ſtelleſt du dich als ein Held, der verzagt iſt, und als ein Rieſe, der nicht helffen kan? Du biſt ja unter uns, HErr, und wir heiſſen nach deinem Nahmen, verlaß uns nicht! GOTT Zebaoth f) wende dich, ſchaue vom Himmel, ſiehe an, und ſuche heim dieſen Wein-Stock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflantzet hat, und den du dir feſtiglich erwählet haſt. HErr, ſchaffe uns Beyſtand g) in

a) Pſ. 74, 3. 4. b) Jeſ. 54, 11. c) Pſ. 39, 8. d) Pſ. 7, 11. e) Jer. 14, 7. ſq. f) Pſ. 80, 15, 16. g) Pſ. 108, 13.

in der Noth, denn Menſchen-Hülffe iſt kein nütze; erzeige h) uns deine Gnade, und hilff uns, GOtt Zebaoth, i) laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir. Nim k) ja nicht von unſerm Mund das Wort der Wahrheit! l) Erhalte uns dein Wort zu unſers Hertzens Freud und Troſt. Verleihe uns allen deine Gnade, ſolchen hohen himmliſchen Schatz wohl zu erkennen, höher zu lieben, m) denn viel tauſend Stücke Gold und Silber: Daſſelbe als ein himmliſches, n) göttliches Wort, zu ehren, mit o) gehorſamen Hertzen zu folgen, mit p) freudigem Muth zu bekennen: Gegen dieſen q) überſchwencklichen Reichthum Chriſti, alle weltliche Schätze für Koth und Schaden zu halten, und r) die Schmach CHriſti für gröſſer Reichthum zu achten, als die Schätze Egypti. Daß wir nach deiner väterlichen Schickung, s) alles Zeitliche aufſetzen, unſer t) Leben auch nicht lieben bis an den Tod, noch etwas Zeitliches, wie hoch daſſelbe ſeyn kan, u) uns von deiner Liebe abſcheiden laſſen. HErr, x) ſiehe drein und ſchilt, daß des Reiſſens und Bren-

h) Pſ. 85,8. i) Pſ. 80,4. k) Pſ. 119, 43. l) Jer. 15,16. m) Pſ. 119, 72. n) 1. Theſſ. 2,13. o) 1. Reg. 3,9. p) Act. 5,41. cap. 6,15. q) Phil. 3, 8. r) Hebr. 11, 26. s) Matth. 19,29. t) Apoc. 12,11. u) Rom. 8, 38. 39. x) Pſ. 80,17.

Brennens ein Ende werde, y) ſteure den Kriegen in aller Welt, zubrich die Bogen, zerſchlage die Spieſſe, verbrenne die Kriegs-Wagen mit Feuer, und z) zerſtreue die Völcker, die da gerne kriegen: a) Stille das Brauſen des Meers, das Brauſen ſeiner Wellen, und das Toben der Völcker. b) Gedencke nicht unſerer vorigen Miſſethat, erbarme dich unſer bald, denn wir ſind faſt dünne worden. Hilff uns GOtt, unſer Helffer, um deines Nahmens Ehre willen, c) errette und vergib uns unſere Sünde, um deines Nahmens willen. Deine Hand ſchütze das Volck deiner Rechten, und die Leute, die du dir feſtiglich erwählet haſt, ſo wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben, ſo wollen wir deinen Nahmen anruffen. HErr GOtt Zebaoth, tröſte uns, und laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir: Daß wir erkennen, d) du heiſſeſt mit deinem Nahmen HERR allein, und der Höchſte in aller Welt. Wir e) wollen dich preiſen in der groſſen Gemeine, dem f) HErrn dancken um ſeiner Gerechtigkeit willen, und loben den Nahmen des HErrn des Allerhöchſten. Wir wollen g) dir dancken unter den Völckern,

und

g) Pſ. 46, 10. z) Pſ. 68, 31. a) Pſ. 65, 8. b) Pſ. 79, 8. 9. c) Pſ. 80, 18. ſq. d) Pſ. 83, 19. e) Pſ. 22, 26. f) Pſ. 7, 18.

und dir lobſingen unter den Leuten: Wir wollen dich, HErr, h) loben ſo lang wir leben, und unſern GOtt loben, ſo lang wir hie ſind: Nachmals in dem i) himmliſchen Jeruſalem, in der Menge vieler tauſend Engel, in der Gemeine der Erſtgebohrnen, die im Himmel angeſchrieben ſind, dich allmächtigen HErrn k) heilig preiſen, und l) dir allein die Ehre geben, das m) fröliche Halleluja ſingen, und dich n) anbeten, der du lebeſt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Diß unſer Gebet o) laß für dir tůgen wie ein Räuch-Opffer, und unſere Hände aufheben wie ein Abend-Opffer; wir p) beten zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt, durch deine groſſe Güte erhöre uns mit deiner treuen Hülffe, erhöre uns, HErr, denn deine Güte iſt tröſtlich, wende dich zu uns, nach deiner groſſen Barmhertzigkeit, durch JEſum CHriſtum deinen q) allerliebſten Sohn, unſern r) einigen Mittler, s) Fürſprecher und t) Gnaden-Thron, durch welchen u) wir deine Kinder worden ſind, durch den wir x) mit kindlichem Hertzen für dich treten, und ruffen, Abba

h) Pſal. 146, 2. i) Heb. 12, 22. 23. k) Apoc. 4, 8. l) Apocal. 14, 7. m) Apocal. 19, 1. ſq. n) Apocal. 4, 9. o) Pſ. 141, 2. p) Pſ. 69, 14. 37. q) Matth. 3, 17. Rom. 8, 32. r) 1. Tim. 2, 5. s) 1. Joh. 2, 1. t) Rom. 3, 25. u) Epheſ. 1, 5. x) Rom. 8, 15.

Abba lieber Vater, weil du y) uns nichts verſagen wilt, was wir in ſeinem Namen bitten: So erhöre und gewähre uns um deſſelben theuren Verdienſtes, heiligen Leydens, heilſamen Wunden, und lebendigmachenden Todes willen, ſo er für alle ausgeſtanden hat, Amen.

y) Joh. 16, 23.

§. XXXVI.

Feyer dieſes Feſts zu Franckfurt am Mayn.

Was in der berühmten Kayſerl. freyen Reichs-Stadt, Franckfurt am Mayn, wegen dieſes Jubel-Feſtes vorgegangen iſt, erzehlet der Herr von Lerßner in ſeiner Franckfurtiſchen Chronica, im zweyten Buche, pag. 22. unter dem 1630. Jahre, mit folgenden Worten: „Den 25. Junii „iſt allhier ein Buß-Faſt- und Danck-Feſt „gehalten worden, loco Jubilæi Evange- „lici, wegen der vor hundert Jahren von „den Evangeliſchen Ständen zu Aug- „ſpurg auf dem Reichs-Tage Kayſer Ca- „rolo V. übergebenen und öffentlich ver- „leſenen Confeßion, welche denn auch öf- „fentlich von denen Cantzeln abgeleſen „worden.

§. XXXVII.

Feyer dieſes Feſts zu Mühlhauſen, beſonders bey dem Gymnaſio.

In der Reichs-Stadt Mühlhauſen hat das berühmte Gymnaſium daſelbſt, auf Befehl des Raths, welcher ſich nach denen Chur-Sächſiſchen Anſtalten gerichtet, dieſes Feſt mit verſchiedenen Orationen verherrlichet. Es war nemlich der 26. Jun.

beſon-

beſonders der Schule überlaſſen worden, ihren Eyfer und Andacht gegen die reine Lehre ſehen zu laſſen. An demſelben Tag wurde mit einer ſchönen Vocal- und Instrumental-Muſic ein geſegneter Anfang der Solennitäten gemacht. Worauf Herr M. Ludov. Starck, des Gymnaſii Conrector, die Urſachen dieſes hohen Feſtes in einem kurtzen wohlgeſetzten Lateiniſchen Prologo ausführte, den er vor Verleſung der Augſpurgiſchen Confeßion hielte. Sodann verlaß er dieſelbe, und ſchloß mit einem gebührenden Epilogo, worauf denn die Muſic ſich wiederum hören ließ. Nach derſelben trat Herr M. Georg. Andr. Fabricius P. Cor. Cæſ. Gymnaſiarcha auf, und ſtellte die Begebenheiten der Augſpurgiſchen Confeßion in einem Lateiniſchen Helden-Gedichte vor, wobey er zugleich das Segens-volle Andencken dieſer Confeßion mehr und mehr zu verherrlichen ſuchte, und Gott davor das gehörige Lob und Danck abſtattete, und endlich auch zu demſelben ſein inbrünſtig Gebet vor die Erhaltung derſelben abſchickte. Auf dieſen folgten 2. Gymnaſiaſten, davon der erſte Johann Georg. Schneider, Clingenſis, in einer ungebundenen Rede die Wohlthaten des H. Geiſtes, die er Teutſchland vor 100. Jahren erwieſen, und noch biß dieſe Stunde erzeigte, erzehlete; der andere aber, Martinus Wandersleben, Rockenſuſſeranus,

wieß gleichfalls in ungebundener Schreib-Art, wie dieſelben zu erhalten, und hielte die Schluß-Rede, worauf wiederum eine Inſtrumental- und Vocal-Muſic erfolgte.

§. XXXVIII.

Des Gymnaſii zu Mühlhauſen Acta Jubilæi werden gantz eingerückt.

Die ſämtlichen Acta Jubilæi ſind damahls zu Mühlhauſen in 4. zuſammen gedruckt worden, und weil ſonderlich das heroiſche Gedicht des damahligen Gymnaſiarchæ, Georg. Andr. Fabricii, darinnen er die Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeßion vorgeſtellet, ſehr wohl geſchrieben iſt, die andern Stücke auch nicht unwürdig zu ſeyn ſcheinen, daß ſie bey dieſem zweyten Jubel-Feſt wieder geleſen werden; ſo wollen wir die gantze Schrifft, wie ſie damahls ans Licht kommen, unſerm Wercke einverleiben, und hoffen wir ſonderlich die Liebhaber der Lateiniſchen Dicht-Kunſt durch obbeſagtes Carmen Heroicum uns deſto verbindlicher zu machen, ie unbekanter bißhero dieſes Stück eines ſtarcken Lateiniſchen Poeten bey uns geweſen iſt. Dieſe Acta lauten alſo:

Chriſto Jeſu, Eccleſiæ fundamento, lapidi angulari, capiti unico ſacrum. Ad JUBILÆUM MAGNUM, Confesſionis Auguſtanæ, ante Seculum conſtanter editæ, natalem Mulhuſini Gymnaſii Symbolæ, Magnifici Senatus Decreto publico,

co, in Reipubl. illius Imperialis Procerum conſeſſu ampliſſimo, civium & ſcholaſticorum concione frequentiſſima, in Templo Collegii publice collatæ Anno Chriſtiano cIↄ Iↄ c xxx. XXVI. Junii. Mulhuſii, Typis Stangianis, An. 1630. 4. 11 Bogen.

Jubilate Deo omnis terra!
Servite Domino in lætitia! Introite in conſpectu ejus in exultatione!
Introite portas ejus in confesſione!
Etenim
Magnificus & Ampliſſimus Liberæ hujus & Imperialis Reipubl.
Senatus
Sic ſentit, ſic jubet,
ut Confeſſionis Auguſtanæ,
Quæ Divo Carolo V. Romanorum Imperatori, Auguſtæ Vindeliciæ, An. M. D. XXX. XXV. Junii exhibita,
Inque totius Imperii Conſeſſu publice aſſerta & conteſtata fuit,
Memoriam Secularem,
Ad exemplum Electoralis Domus Saxonicæ & aliarum Eccleſiarum,
Feſto Jubilæo
Maxima cum ſolennitate, in Templis & Scholis, celebremus;
Deo pro hoc ſummo beneficio gratias agamus, proque ejusdem conſervatione ſerio vota faciamus.

 Quod

Quod igitur felix & fortunatum ſit!
Cum in Templis ſolenni feſtivitate, dies XXV. & XXVII. Junii exigendi ſint,
Ejusdem Ampliſſ. Senatus Decreto,
XXVI. dies Junii, inter duos illos medius, Gymnaſio & Scholæ
Sacer erit:
Ipſum ergo, bono cum Deo, ſic tranſigemus:
Primum Jubila iſta Muſica, tam vocalis, quam inſtrumentalis exquiſita inchoabit;
Qua præmiſſa,
M. Ludovicus Starck, Gymnaſii Conrector, feſtivitatis hujus cauſas breviter proponet, Confeſſionem ipſam Latinam *publica e Cathedra præleget, eandemque apto & convenienti Epilogo terminabit.*
Cui Muſica figuralis ſuccinet, Halleluja!
Hinc
M. Georgius Andr. Fabricius. P. Cor. Cæſ. Gymnaſiarcha, Acta Confeſſionis Auguſtanæ, *Heroico Carmine expreſſa, enarrabit; gratam Confeſſorum memoriam celebrabit;* Deo *Ter Opt. Ter Max. laudem & honorem tribuet; denique pro cœleſtis Doctrinæ conſervatione eundem Deum Trinunum ſerio precabitur.* E Diſcipulis vero Gymnaſii
I. Joh. Georg. Schneider, *Clingenſis, Beneficia, quibus Spiritus S. Germaniam cumprimis noſtram, ante ſeculum & hucusque, clementer affecerit, proſa Oratione exponet.*
II. Martinus Wanderslebius, *Rockenſuſſeranus, quomodo bona iſta conſerventur, Oratione*

tione itidem proſa oſtendet, & apto Colophone totum hunc actum Oratorium concludet.

Tandem, *quæ inchoavit hæc* Jubila, *vocalis & inſtrumentalis Muſica, eadem lætiſſimo plauſu prorſus finiet.*

Ad hæc igitur Sacra,

Quæ nemo noſtrum vidit, quæ nemo videbit;
Quæ nemo audivit, nec poſthac audiet unquam,
Ad dicti d. hor. VII mat. in Aud. novo, iſtum ad modum peragenda,*

Omnes Omnium Ordinum

Litteratos & pios Litteratorum Fautores

Submiſſe, officioſe, benevole,

Cum ea, quæ cuique debetur, honoris præfatione,

Invitat & vocat Gymnaſiarcha.

P.P. Mulhuſii *die XXIII.* Jun. *An. M.DC.XXX.*

*(*Cum Auditorum frequentiam Acroaterion noſtrum capere non poſſe videretur, de Ampliſſ.* Senatus *voluntate, actus in Templum Gymnaſio contiguum translatus fuit.*)

Σὺν τῷ θεῷ τρισα-ρίςῳ καὶ τρισμεγίςῳ.

Præfatio Publicæ Auguſtanæ Confeſſionis lectionipræmiſſa, a

M. Ludovico Starck, Gymnaſi patrii Conrectore.

In nomine SS. & individuæ Trinitatis, Dei Patris, Dei Filii, & Dei Spiritus Sancti in Secula Seculorum Benedicti Amen! Amen! Amen!

BEnedictus DOMINUS DEUS Iſrael, quia viſitavit & fecit redemptionem populo ſuo. Et erexit cornu ſalutis nobis, in domo David pueri ſui. Ita, Magnifici, Reverendi, Ampliſſimi, Conſultisſimi, Clarisſimi, Doctisſimi, Prudentisſimi VIRI, Collegæ & Præceptores venerandi, amici & fautores optimi, jucundisſimi, Cives Rei hujus publicæ integerrimi & honeſtisſimi, Adoleſcentes & Diſcipuli optimarum artium & linguarum ſtudioſisſimi; Ita, inquam, afflatus & repletus Spiritu ſancto grandævus ille ſenex, & Pater D. Johannis Baptiſtæ, præcurſoris CHRISTI & ſecundi Eliæ, charisſimus Zacharias, reſtituta ipſi loquendi facultate, præ lætitia ingenti Luc. I. v. 68. 69. exultat & exclamat. Et quidni ita exultaret, exclamaret? Profecto omnes, niſi ἀχαριςίας incurrere notam, & ingrati audire cuculi, ſeu hoſpites, velint, pro beneficiis tam animæ, quam corporis a DEO optimo & maximo præſtitis, cum gratiarum actionis ſtudioſisſimo illo Zacharia, laudes decantare & amplificare DEI tenentur; nec illius obliviſcantur, ad quod ſuam Pſaltes ille Regius animam impulſu & afflatu Spiritus ſancti deducit, hortatur & inflammat, in hæc erumpens verba Pſal. 103. v. 1. 2. Benedic anima mea Domino, & omnia quæ intra me ſunt nomini ſancto ejus. Benedic anima mea Domino: & noli obliviſci omnes retributiones ejus.

Quid

Quid obſtat ergo, A.B. quid obſtat? quo minus & hodie, ſicut nudius tertius a nobis factum, τὸ Benedictus Zachariæ: εὐχαριστικὸν reiteremus, retractemus, recinamus, (memores illius quod vulgo dici conſuevit; Δὶς καὶ τρὶς τὸ καλὸν: Man mag ein gut Lied wohl zwey, drey, oder mehrmahl ſingen,) & cum eo exclamemus, dicentes: Benedictus Dominus, DEUS Iſrael, quia viſitavit & fecit redemptionem populo ſuo; Et erexit cornu ſalutis nobis in domo David pueri ſui. Nonne enim, nonne Dominus DEUS Iſrael, qui D. Zachariæ Dominus & DEUS fuit, & noſter eſt Dominus & DEUS? Nonne & nos, ſicut Iſraelitas, & ſigillatim Zachariam viſitavit? Nonne & nos, velut Iſraelitas, & ſigillatim Zachariam, redemit? Nonne & nobis, ut D. Jacobi Patriarchæ poſteris, Iſraelitis, & ſigillatim Zachariæ, cornu ſalutis erexit? Ita ſane eſt; ita eſt! Sumus enim & nos Iſraelitæ, quamvis non σωματικῶς ex Iſraele nati ſimus. Non enim, (teſte Divo Gentium Doctore, Apoſtolo Paulo, in aurea ad Romanos Epiſtola cap. 9. v. 6.) omnes, qui ſunt ex Iſrael, ſunt Iſrael. Item v. 8. Non, qui filii carnis, ii filii DEI; ſed qui ſunt filii promisſionis, recenſentur in ſemen. Vivimus & nos in domo Davidis, licet non Hieroſolymis degamus & habitemus, id eſt, in Eccleſia ſumus; Orthodoxæ, Catholicæ & Apoſtolicæ ſalutaris nos Eccleſiæ membra gaudemus; de hoc nobis titulo gratulamur, & beatos nos ejus

gratia indubitate credimus. Diſpicite enim, diſpicite, A. B. & ad veritatis rem normam & trutinam exigite; annon viſitationis gratioſæ nomine; exoptatæ redemptionis titulo; cornu ſalutaris erecti, appellatione & hoc veniat, quod anno abhinc centeſimo, anno nimirum, poſt natum DOMINUM noſtrum JESUM CHRISTUM, ſupra milleſimum, quingenteſimum, trigeſimo, DOMINUS DEUS Iſrael,(eo ipſo tempore,quo atrociſſimus, hæreditarius atque vetus ille Chriſtiani nominis ac Religionis Orthodoxæ hoſtis Turca, ad ruinam Eccleſiam CHRISTI omni conamine impulſurus, & quicquid habebat virium, potentiæ, inſidiarum, virulentiæ contra eam effuſurus erat) eo ipſo, inquam, tempore nos Eccleſiam ſuam, gregem illum vere puſillum oculis miſericordiæ reſpexit, viſitavit; a tanto Chriſtiani nominis ac Orthodoxæ Religionis hoſte redemit; & cornu ſalutis, h.e. auream illam Auguſtæ Vindeliciæ in utraque, Latina & Germanica, lingua, exhibitam Confeſſionem, erexit, id quod hac factum occaſione percepimus. Inviciſſimus & Potentiſſimus Romanorum Imperator CAROLUS V. Sacratiſſimæ & nunquam morituræ memoriæ, Conventum Imperii Auguſtæ Vindeliciæ indixerat, ut de auxiliis contra Turcam, atrociſſimum, hæreditarium atque veterem Chriſtiani nominis ac Religionis Orthodoxæ hoſtem, deliberaretur, quomodo illius ſcili-

ſcilicet furori & conatibus, durabili & perpetuo belli apparatu reſiſti poſſet. Deinde & de diſſenſionibus, in cauſa noſtræ ſanctæ Religionis & Chriſtianæ fidei; & ut in hac cauſa Religionis partium opiniones ac ſententiæ inter ſeſe in charitate, lenitate & manſuetudine mutua audirentur coram, intelligerentur & ponderarentur, ut illis, quæ utrinque in Scripturis ſecus tractata, aut intellecta ſunt, ſepoſitis & correctis, res illæ ad unam ſimplicem veritatem & Chriſtianam concordiam componerentur & reducerentur, ut de cætero a nobis una, ſincera & vera Religio coleretur & ſervaretur, ut, quemadmodum ſub uno CHRISTO ſumus & militamus: Ita in una etiam Eccleſia Chriſtiana, in unitate & concordia vivere poſſemus.

Hæ, Aud. B. hæ erant impellentes illæ cauſæ, propter quas, auguſtisſima, Auguſtæ Vindeliciæ habebantur, anno abhinc centeſimo, Comitia. Ecce! tanto tum temporis & Pacis publicæ conſervandæ, & Religionis ſinceræ & Orthodoxæ propagandæ ſtudio & ardore flagrarunt Invictisſimus & Potentisſimus Romanorum Imperator CAROLUS QUINTUS, ejusdem Majeſtatis Serenisſimus frater FERDINANDUS Rex; Illuſtrisſimi Electores, Principes, Duces, generoſisſimi Comites, & reliqui Imperii Romani Status celeberrimi, ut utriusque rei gratia (qua cardo ſalutis totius Imperii Romani, & præſertim Germaniæ tum vertebatur,

tur) hæc auguſtisſima inſtituere Comitia minime dubitarint. Et quamvis prima fronte Illuſtrisſimi Electores, Principes, generoſisſimi Comites, & cæteri Magnifici & Amplisſimi Imperii Romani Status (qui Proteſtantium nacti titulum ſunt) apud Invictisſimum & Potentisſimum Romanorum Imperatorem CAROLUM V. audientiæ ſibi clementiam & favorem in Religionis puncto conciliare minus poſſent: Factum tamen deinceps, non ſine ſingulari & paterna providentia DEI (qui in viſitando & redimendo Iſraele, & cornu ſalutis erigendo nunquam non paratisſimus & promptisſimus fuit; quique Imperatorum, Regum, Electorum, Principum, Ducum, Comitum, imo omnium Imperii Statuum corda in ſua habet manu, & quo vult, eo dirigit, deducit, impellit) ut Proteſtantium noſtratium laudatisſimorum, ingenuæ & Chriſtianæ Confeſſioni literis mandatæ, clare & diſtincte ab Electorali quodam Cancellario, Dn. Doct. CHRISTIANO Beyer prælectæ, Invictiſſimus & Potentiſſimus ille Romanorum Imperator CAROLUS V. cum Sereniſſ. Rege FERDINANDO I. fratre longe charisſimo, & illuſtrisſimis, & illuſtribus, generoſisſimis, magnificentisſimis & magnificis totius S. Romani Imperii Statibus ſumma cum attentione auſcultarit. Quin imo, cum AUGUSTANA, longe laudatiſſimorum & laudabilium Proteſtantium, CONFESSIONE publice prælecta,

lecta, Dn. D. Brück, Cancellarius, Alexandro Schweiß, Cæſareano Secretario, & per eundem Archi-Cancellario Imperii, Domino ALBERTO, Archiepiſcopo & Electori Moguntinenſi porrecturus & traditurus eſſet utrumque Latinum & Germanicum AUGUSTANÆ CONFESSIONIS exemplar, ipſe Invictiſſimus & Potentiſſimus Romanorum Imperator CAROLUS V. protenſa illud manu apprehendebat & accipiebat, addita hac clementiſſima per Dominum FRIDERICUM, Comitem Palatinum, declaratione, ſeſe huic deliberandæ rei plus impenſurum temporis. Quis hic, A. B. non videt, in Comitiis Auguſtanis, præſertim autem a Proteſtantibus Imperii Romani Statibus longe laudatisſimis & laudabilibus obſervatum illud CHRISTI fuiſſe, dicentis & jubentis hoc Matth. VI. v. 33. Quærite primum regnum DEI & juſtitiam ejus? Quis non animadvertit, a Jove eos laudabile feciſſe principium, qui Proteſtantium poſtea ſalutati nomine ſunt? Deliberatio quidem de viribus & copiis contra Turcam colligendis, deque pace Imperii conſervanda publica, in Cæſareano edicto, puncto Religionis ordine præpoſtero præmiſſa erat. At clementiſſimus ille DEUS (qui a quærendo regno divino, & divina juſtitia itidem quærenda initium fieri jubet) illuſtriſſimorum, illuſtrium, generoſisſimorum, magnificentisſimorum & magnificorum Virorum corda illuminavit, ſanctificavit

vit & imflammavit, ut primum regnum DEI & juſtitiam ejus quærentes, de puncto Religionis Chriſtianæ fuerint ſoliciti. O felices, o terque quaterque beatos eos Gubernatores & Imperii Status, qui a ſacris ſua auſpicantur conſilia, & animæ immortalis potiorem, quam corporis morti obnoxii habendam eſſe rationem ducunt! o auguſtiſſima, imo prope divina illa Comitia, quibus regnum DEI & juſtitia ejus primum quæritur; in quibus in propaganda verbi divini veritate & ſinceritate laboratur & ſudatur! o fauſtiſſimum illum quintum & vigeſimum menſis Junii diem, quo ipſo AUGUSTANA publice prælecta, & exhibita CONFESSIO fuit! Et quidni quintus & vigeſimus menſis Junii dies, (quo anno abhinc centeſimo publice prælecta, & a laudatiſſimis & laudabilibus Proteſtantibus AUGUSTANA aſſerta & conteſtata CONFESSIO fuit) eſſet fauſtiſſimus & æterna memoria digniſſimus? CONFESSIO enim AUGUSTANA non e ſcrinio aut cerebro rationis humanæ nata, & in lucem producta; ſed ipſius Spiritus ſancti impulſu a Prophetis & Apoſtolis, in utroque Veteri & Novo Teſtamentis comprehenſa & conſignata legitur. Quam ipſam niſi AUGUSTANA CONFESSIO ab ipſo Spiritu ſancto primariam ſuam haberet autoritatem, profecto in publicanda ea non adeo Herculeos, quod ajunt, labores Proteſtantes Imperii Romani Status laudatiſſimi & laudabiles ſuſce-

ſuſcepiſſent. Non dicam jam de ſumma Auguſtanæ Confeſſionis neceſſitate, quæ tanta eſt, ut absque ea nemo veræ Eccleſiæ membrum ſalutari, & ἑπομένως ſalvus fieri poſſit. Quemadmodum enim nemo hominum verus Iſraelita appellatus, & ad cœleſtem evectus lætitiam fuit, qui non ſubſcripſerit & aſſenſus fuerit teſtimoniis Prophetarum & Apoſtolorum; Item, qui non ambabus, quod ajunt, manibus exceperit, didicerit ſibique applicarit JOHANNIS BAPTISTÆ, præcurſoris CHRISTI, Confesſionem: Ita etiam nemo veri Chriſtiani ſibi vendicare titulum poteſt, niſi Auguſtanæ, e Sacris petitæ literis Confeſſioni ſubſcribat. Silentio involvam inſignem & multiplicem Auguſtanæ noſtræ Confesſionis utilitatem, quæ tanta eſt, ut non angelicis, nedum humanis proferri linguis valeat, nec Crœſi opum abundantiæ comparari poſſit. Sicco tranſibo pede mirificam jucunditatis abundantiam, qua clementisſimus miſericordiarum Pater AUGUSTANAM ornavit & inſtruxit CONFESSIONEM. Quid enim ea jucunditatis; quid ſuavitatis exhibet & repræſentat? Recreat hæc (ſi cum ipſo Verbo DEI, recreationis & conſolationis fonte uberrimo contulerimus) AUGUSTANA fidei Chriſtianæ CONFESSIO, quæ tanquam rivulus ex ipſo Verbi divini fonte derivatur & profluit, conſcientias in dubio calamitatum & miſeriarum, addo etiam ignorantiæ (rerum

rum Theologicarum) oceano hinc inde natantes. In hac enim, tanquam rivulo, ex ipſo verbi divini fonte promanante, homines peccatores animabus ſuis requiem inveniunt. Ante a conſcientiæ majorum noſtrorum b. m. variis & humanis oneratæ traditionibus hinc inde vagabantur, inveniendæ pacis & quietis neſciæ. At Auguſtana Confeſſio, (quæ opus ipſius Spiritus ſancti, & anno abhinc centeſimo in totius Romani Imperii conſeſſu publice aſſerta & conteſtata fuit,) ſumma & exoptatisſima cum jucunditate conjuncta mœrori deditis conſcientiis lætitiam & jucunditatem parit inſignem, oſtendens, quo pacto homo peccator, pacem & quietem conſcientiæ nanciſcatur? Et quid hic γλαῦκας εἰς Ἀθήνας? cum ſatis ab humana commendari eloquentia nequeat Auguſtana Confeſſio? Æquum itaque imo æquisſimo æquius eſſet, ut homines in hoc terrarum orbe omnes Auguſtanæ Confesſioni, ipſius Spiritus ſancti invento, ſubſcriberent, eam amplecterentur, & confiterentur. At cum ſemel in Paradiſo inter ſemen mulieris benedictum, & ſerpentem maledictum nullo deſituræ tempore poſitæ ſint inimicitiæ, etiam hæc ipſa Auguſtana & Chriſtiana Confesſio (quæ a ſemine mulieris benedicto unice dependet, & totum Redemptionis humani generis opus merito ſeminis benedicti, hoc eſt, CHRISTI JESU adſcribit) ſuos reperit inimicos.

Et

Et ne de omnibus & ſingulis AUGUSTANÆ CONFESSIONIS inimicis & hoſtibus (quis enim unius horæ ſpacio omnes & ſingulos enumerabit AUGUSTANÆ CONFESSIONIS inimicos & hoſtes?) hic agam, Eſavitas, ipſius Diaboli fœtum, ſaltem ob oculos vobis, A. B. ponite. Dici profecto nequit, quantis blaſphemiarum ſordibus eam aſpergant & deforment! Quid enim verſipelles Eſavitæ de AUGUSTANA ſentiunt CONFESSIONE? quo, eam encomio illuſtrant & decorant? quo, inquam, vituperio eam deformant? Contendunt & objiciunt nobis, doctrinam AUGUSTANÆ CONFESSIONIS Auguſtæ Vindelicorum primum inventam & procuſam, ac novam plane doctrinam ſive Neo - Evangelium, vel quintum Evangelium eſſe; non CONFESSIONEM, ſed proprie CONFUSIONEM dicendam eſſe, cum tamen ſole meridiano clarius, & lippis, quod ajunt, ac tonſoribus notum ſit, doctrinam Auguſtanæ Confesſionis omnium antiquiſſimam eſſe, cum ab antiquisſimo, Spiritu Sancto nimirum dependeat autore, qui non confuſionis ſed ordinis DEUS eſt ſalutandus. Annon ergo impudentisſima hæc Eſavitarum audacia eſt, dum objicere nobis minime dubitent: Auguſtanam Auguſtæ Vindeliciæ primum inventam & procuſam eſſe Confeſſionem, & ſordidæ confuſionis titulo deformandam? Sed hac frivola Eſavitarum objectio-

ne, quæ non digna eſt, cui reſpondeatur, miſſa & ad orcum ablegata, ad noſtrum, cujus gratia nunc convenimus, propoſitum σὺν Θεῷ redeo & devolvor. Annus jam, A. B. agitur centeſimus, quo AUGUSTANA & aurea noſtra CONFESSIO Auguſtæ Vindeliciæ, coram Invictisſimo, Potentisſimoque Romanorum Imperatore, CAROLO QUINTO, ejusdem Majeſtatis Sereniſſ. fratre FERDINANDO Rege, & totius S. Romani Imperii celeberrimis Statibus publice prælecta, exhibita, & in varias translata linguas totum fere peragravit orbem. Cum vero communi omnium Orthodoxorum & Heterodoxorum ſuffragio & calculo annus quisque centeſimus per ſe ſit Jubilæus, ad longe laudatiſſimum exemplum Electoralis domus Saxonicæ, & aliarum Eccleſiarum Lutheranarum, de prudentiſſimo Magnifici & Amplisſimi hujus Reipublicæ Mulhuſinæ Senatus conſilio feſtum heri, in nomine ſacroſanctæ & individuæ TRINITATIS, auſpicati Jubilæum ſumus, id quod Auguſtanæ, anno abhinc centeſimo publicatæ & exhibitæ Confesſioni ſacrum ſalutamus. Et cum in utraque, tam Latina, quam Germanica lingua Auguſtana conſcripta & exhibita Confeſſio fuerit, heri autem Germanice prælectam & explicatam audiverimus, operæ precium fore Magnificus & Amplisſimus hujus Reipubl. Senatus exiſtimavit, imo publico etiam edicto demandavit, ut Latinis quoque

con-

concepta & expreſſa verbis Auguſtana publice prælegeretur Confeſſio. Novit ſiquidem & hoc probe conſideravit Magnificus & Amplisſimus hujus noſtræ Reipubl. Senatus, non in Templis modo, a Reverendis Dominis Paſtoribus; ſed in Scholis etiam a Præceptoribus proponendam, docendam & ſæpius inculcandam eſſe Auguſtanam Confeſſionem. Quippe in Scholis, in Scholis, inquam, prima AUGUSTANÆ CONFESSIONIS haurienda fundamenta, eaque cum lacte quaſi materno imbibenda, & imbibita ad uſum transferenda Chriſtianum. Cui (de celebrando AUGUSTANÆ CONFESSIONIS Jubilæo) Magnifici & Amplisſimi hujus Reipubl. Senatus conſilio & Edicto quis ſanus refragaretur? quis reluctaretur? Operam proinde noſtram, Chriſtiano homine dignisſimam, Magnifico & Amplisſimo hujus noſtræ Reipubl. Senatui debitam humilima ſubjectione præſtabimus, & in hoc quoque Templo ædibus Gymnaſii noſtri contiguo, Jubilæum noſtrum ſolenniter celebrabimus, auſpicaturi idem a lectione Latinorum AUGUSTANÆ CONFESSIONIS Articulorum. Non autem ignoro, nihil cum judicio ſcribi; ſcriptum clare & diſtincte legi; lectum cum attentione audiri; auditum commode ad uſum transferri Chriſtianum poſſe, niſi ab ipſo DEO, omnis boni autore, fiat initium. Te proinde, omnipotens, æterne & miſericors DEUS, Pater Domini no-

ſtri JESU CHRISTI, unice in nomine FILII tui dilectisſimi, Domini noſtri JESU CHRISTI, imploramus & adoramus, ut Spiritum tuum Sanctum, qui primus AUGUSTANÆ CONFESSIONIS autor & inventor eſt, adjutorem nobis mittas, qui nos donis ſuis illuminet & ſanctificet, quo AUGUSTANAM CONFESSIONEM, aureum illum doctrinæ Evangelicæ theſaurum attente & legamus, & audiamus, lectam & auditam ad nominis tui ſacroſancti gloriam, & noſtri ædificationem, & ſalutem denique æternam commode uſurpemus. Deinde etiam Vos, Viri Magnifici, Reverendi, Ampliſſimi, Conſultisſimi, Clarisſimi, Doctisſimi, Prudentisſimi, Collegæ & Præceptores venerandi, amici & fautores optimi, jucundiſſimi, ut benevolentiæ zephyrum nobis afflare, in nobis, qui dicturi ſumus, audiendis faciliores & promptiores Vos præſtetis, qua par eſt, quaque decet, humilima animi ſubmisſione etiam atque etiam rogamus.

His præmisſis, ipſa AUGUSTANÆ CONFESSIONIS Lectio publica ſubjiciebatur, & tandem EPILOGO ſubſequenti concludebatur.

EPILOGUS.

HI ſunt illi, A. B. qui Auguſtæ Vindeliciæ anno abhinc centeſimo, coram Invictisſimo & Potentisſimo Romanorum Imperatore CAROLO V. τῦ νῦν ἐν ἁγιωτάτοις, ejusdem Majeſtatis Sereniſſ. fratre FERDI-

NANDO

NANDO Rege, & totius S. Imperii Romani Statibus & Ordinibus clare, perſpicue & diſtincte prælecti, & ſumma ab iisdem cum attentione, auribus excepti benevolis ſunt, CONFESSIONIS AUGUSTANÆ Orthodoxæ & Lutheranæ, Articuli. Probate jam hos, & ad veritatis divinæ normam & trutinam exigite, non a Diabolo, qui in veritate non ſtetit, & pater mendacii eſt Joh. 8. ficti; non ab humani ingenii acumine, quod in ſpiritualibus languet, imo nihil eſt, inventi; ſed ab ipſo Spiritu Sancto per S. Prophetas & Apoſtolos in lucem producti, & propter ſummam, quam habent, neceſſitatem; ingentem & multiplicem, qua pollent utilitatem; mirificam, qua plenisſimi, jucunditatem, a longe laudatisſimis & laudabilibus Proteſtantibus in totius S. Romani Imperii conſeſſu publice aſſerti & conteſtati fuere. Quos AUGUSTANÆ CONFESSIONIS Articulos utinam & Pontificii, longe laudatiſſimo & laudabili Proteſtantium exemplo, in corde & oculis ferrent, ſic profecto ſecus, quam proh dolor fit, de iisdem ſentirent.

Sed, eheu, quo dementiæ, audaciæ & ferociæ rapiuntur! Sibi ſoli ſapere videntur, & quoties Auguſtanæ Confeſſionis fit mentio, fremunt, excandeſcunt, & furiarum ſtimulis excitantur, adeo ut omnes Auguſtanæ Confesſioni addictos ad ruinam impellant, & quicquid habent virium, potentiæ, inſidiarum, virulentiæ, contra eosdem effundant.

 dant.

dant. Et ſane, ſi illis omnino integrum eſſet, ignem, aërem, aquam, terram omnibus Auguſtanæ Confesſioni addictis interdicerent. Tanto eos odio proſequuntur! tanta in eos ira & invidia excandeſcunt! tanta in eos ſævitia & tyrannide ferveſcunt! Huic, quanto mœrori & horrori Eccleſia involvatur Chriſtiana (quæ Auguſtanam aſſerit & conteſtatur Confesſionem) teſte experientia fit notum. At animum plane noſtrum, ab adverſariorum Pontificiorum inſultu territi, non deſpondeamus, ſed Tibi, omnipotens, vere, æterne ac miſericors DEus, Pater Domini noſtri & Salvatoris JESU CHRISTI, gratias, quas mente concipere, & lingua proferre posſumus, quam maximas agimus, quod Auguſtanam Confesſionem centum annorum ſpacio ſartam tectam conſervaſti, conſervatam etiam in nos propagaſti, & propagatam adhuc quoque clementer conſervas. Ardenter Te, in nomine Filii tui dilectisſimi, Domini noſtri JESU CHRISTI imploramus, adoramus, ut hanc ipſam Auguſtanam Confesſionem etiam inpoſterum ſartam tectam conſervare; conſervatam in poſteros, ſi qui futuri ſunt, propagare non dedigneris. Et cum hoc ipſo ſeculo Auguſtanæ Confesſionis hoſtes acerrimi & juratisſimi, Pontificii, præſertim autem ex illis Eſavitæ, fremant & inania meditentur; aſſiſtant Reges & Principes ipſis & conveniant in unum adverſus Te, DEus Pater; ad-

verſus

verſus CHRISTUM JESUM Filium tuum dilectiſſimum; adverſus Spiritum Sanctum; adverſus Verbum Propheticum & Apoſtolicum; adverſus AUGUSTANAM, ex ipſo Verbo DEI Prophetico & Apoſtolico petitam CONFESSIONEM; Tu omnipotens, vere, æterne ac miſericors DEUS, Pater Domini noſtri JESU CHRISTI, qui in cœlis habitas, noſtras exaudiens preces ardentiſſimas, hoſtes tuos & noſtros irrideas, ſubſannes, & in ira tua ad eos loquaris, & in furore tuo conturbes eos, regas eos in virga ferrea, & tanquam vas figuli confringas eos; increpes eos, ut pereant, nomen eorum deleas in æternum & in ſeculum ſeculi! Exurge, Domine, exurge, ut diſſipentur inimici tui, & fugiant, qui oderunt Te, a facie tua; conſtitue ſuper illos Legislatorem, ut ſciant, quod homines ſint: ſic in æternum cum D. Zacharia τὸ Benedictus εὐχαριςικὸν reiterabimus, & unum poſt alterum Jubilæum celebrabimus, canturi cum Pſalmiſta Pſal. 100. Jubilate Deo omnis terra, ſervite Domino in lætitia; Introite in conſpectu ejus: imo Tibi ſerviemus in lætitia; in conſpectu tuo, in exultatione introibimus, Te in ſono tubæ, in pſalterio & cithara; in tympano & choro; in chordis & organis; in cymbalis bene ſonantibus; in cymbalis JUBILATIONIS laudabimus, commendabimus, decantabimus! DIXI!

ΣΥΝ ΘΕΩ ΚΑΙ ΝΩ.

Hiſtoria Auguſtanæ Confeſſionis Heroico carminis genere
tentata magis quam repræſentata
a
M. Georg. Andrea Fabricio, Poeta Laur. Cæſar. Gymnaſiarcha.

Salve, ſancta dies, toto venerabilis ævo,
Exſpectata diu, felici ſidere nobis
Cœlitus acta, volente Deo. Te candida ſignet
Creta, notet melior tua dicta atque acta lapillus!
Mœror abi! dolor exeſto! frons triſtior abſta!
Ultra Sauromatas cura ac pavor, & glacialem
Oceanum fugitote procul. Bellona recede.
Ad ſtrepitus nunc ire tuos non ullius eſt mens.
Non vacat. Aut ſi qua fas eſt adfligere quemquam,
Vos dolor & mœror, frons triſtis & anxia cura,
Et pavor & bellum Romam ite, adfligite Papam.
Nos hilares decet eſſe, fremat licet orbis & orcus.
Jubila læta Deo cantanda, & gaudia mille
Mille modis agitanda; Deo ſpectacla, piacla,
Jubila feſtivo dicenda, paranda triumpho.
Hæc eſt illa dies quinta & viceſima Juni
(Aut fuit heſterno ſub ſidere. Nempe erit una

Lux

Lux heſterna, hodierna; & lux quoque craſtina nobis.)
Hæc eſt illa dies, toto celeberrima menſe,
Qua centum ante annos, manifeſta in luce, Lutheri
Relligio, contenta ſacro quæ codice tota eſt,
Cæſaris in facie & Regum Procerumque loquuta eſt,
De vero teſtata Deo, cultuque fideque:
Ipſa etiam variis, ſacri Spiraminis aura,
Induta eſt linguis, totumque exivit in orbem,
Vel celeres imitata rotas Aquilonis & alas.
Hæc eſt illa dies, quam vincere poſſe negatum eſt
Dogmata Lutheri. Sed pervicere, Jehova
Auſpice, tardavit nulla hanc violentia ſortem.
Quid mirum? Verbum Domini manet omne per ævum.
Ergo dies hic noſter erit, mea concio, gratum
Hac Domini cantare melos, pia jubila plauſu
Edere feſtivo, totumque implere Lyceum:
Inprimis vultus & nomina & acta virorum
Atque animos veterum, intrepida qui mente profeſſi
Relligionis opus, renovare & dicere verſu:
Mecum erit iſte labor. Cui ſunt, quibus audiat, aures,
Ille, ſed & livor, ſi fas eſt, audiat iſta.
Tu modo, Sancte Deus, leni me Flaminis aura

Imbue, quo facili decurrant tramite cœpta.
Huc, Pater o ter-ſancte (tuis heic omnia plena
Muneribus, Tibi magnanimis Auguſta tri-(umphat
Clara Viris, regnat plenis Confeſſio labris)
Huc Pater o ter-ſancte veni, nudataque ſacro,
Tange piis mecum cunctis præcordia Flatu.
`Tiſiphone Stygiis ſuſpectans eminus undis,
Divinam verbi paſſim ſplendere lucernam,
Erumpens ſubito Romam ſe vertit ad urbem,
Atque his Pontificem verbis affatur amicum:
Tene caput mundi profugus fraterculus unus
Sperat, & in pagos redigat tua regna minu-(tos?
En tibi Germanæ cecidit pars maxima gentis;
Longius & ſerpit vicina in regna venenum.
Cæſara tu ſperas tibi poſſe aut velle labanti
Auxilium præſtare? negat. jam cogitat ille
Concilium, ſperatque ſacram componere litem.
Surge, age, Felſineam propere te confer ad (urbem.
Namq; ibi Cæſar erit. Te collatore, coronam
Accipiet. tua te ſervet prudentia, par eſt!
Concilium te poſſe nega conſcribere. Cæſar
Lutheri ſocios dic ferro atque igne recidat.
Sic illa. & jam Cæſar adeſt, jam Papa pro-fectus,
Conveniunt. Hic Tiſiphones incendia mi-(ſcet,
Cæſara compellat: Quæ Te ſententia, Fili,
Falſa

Falſa tenet, te poſſe via compeſcere mici
Hæreſin & tutam nobis promittere ſedem
Concilio? Quin ure, ſeca, ſociosque Lutheri
Funibus, igne, rota Stygium demitte ſub
orcum.
Per Mercurinum Cæſar (dicamne fuiſſe
Mercurium? fuerat ſed Cancellarius illi)
Clementi non clementi verba iſta reponit:
Non ea, Sancte Pater, nobis ſententia vi-
ſa eſt (tes,
Commoda, Germanos bello vaſtare poten-
In proprios ferro ſævire atque ignibus artus.
Conſilia in melius revocari & mitius iſtam
Rem peragi, ratione bona, quam robore, cer-
tum eſt. (iræ,
Pontifici arrectæ ſtimulis haut mollibus
In Mercurinum ſævo convertitur ore:
Tu quid? an hoc pectus juvenile & Cæſaris
in Nos (mas?
Transverſum rapias cieasque, & talia pro-
Quem mox! Sed Noſter veluti Marpeſia
cautes
Perſtat, & in voto bene ſano Cæſaris hæret.
Ipſe etiam Cæſar conſeſſu Principum in
ipſo, (cruentum
Tunc certe magno, peſtem hanc bellumque
Aſſurgens negat, & multum mirantibus illis,
Ipſe etiam juvenis, Papæ contrarius obſtat.
Perſuadet melius. Nimirum indicier olim
Concilium, cupit eſſe ratum: ſpemque adji-
cit illam,
Pacifice ſe velle ſuam perducere gentem,
Roma-

Romani obſequio quo Præſulis ipſa viciſſim
Pareat, atque ultro conſueta ad ſacra revortat.
Si vero quisquam monitus poſt illa recuſet
Tempora, ſe Marte hunc vel tandem ſerius iſtuc
Acturum. Sic ſe Patronum Eccleſia tandem
Sentiat, & Sedes Romana & Præſulis aula.
Carolus intereaProceresGermanidos oræ
Convocat, emiſſo magni diplomatis orſu:
Auguſtam ut veniant, tractatum quomodo Turca,
Iſtud Otomannæ ſemen furiale Megæræ,
Hungarici poſſit prohiberi a limite regni.
Dein viſum, qua forte queat ratione vocari
In melius pietatis opus, quo ſidere priſcum
Relligio vultum cultumque acquirere poſſit.
Hic, vero cunctas mendax it fama per urbes;
Cæſara Lutheri in ſocios meditarier arma;
Deſignaſſe oculis ad cædem quoslibet; immo hoc
Romano feciſſe ratum, juraſſe tyranno.
Saxonici fama illa Ducis pervenit ad aureis,
Qui conſultare incipiens, quo fœdere tandem
Vis hæc evitanda foret, quam Cæſar ab oris
Italiæ rediens, niveas tranſcenderet Alpes,
Optat miſceri populos & fœdera jungi;
Cogitat Helvetios, & ſi quo nomine plures,
Et cupit extrema extremam contundere vim vi.

Jamq; Lutheriades, divino percitus œſtro,
Disſuadet belli flammas & fœdera jungi,
Enſiferum quando ille Ducem compellat & infit: (ſunto.
Non fœdus, non bella tibi, Dux inclite,
Noſtrum eſt namque pati, non vis, non arma Jehovæ
Propugnant verbum. Cauſa eſt Ipſius & Ipſe
Cauſæ aderit præeritque ſuæ. Nonne antea fecit? (mes.
Nos prece, non aliis armis pugnemus iner-
Et nos plus precibus vincemus, quam enſibus illi. (memet.
Non potes aut debes, Princeps, defendere
Non cupio. Non illa tibi doctrina periclo
Prorſus erit. Loquar ipſe meo, loquar ipſe periclo.
Et quamquam Cæſar morti me deſtinat, eſto:
Non tamen abſtineo, quin Chriſti verba profeſſus
Eloquar, & fidei reſeram fundamina veræ.
Eſto animo, Dux magne, bono, me talia tangunt; (eſt.
Me tangent, non inde tibi vis ulla timenda
Hæc ille, atque animo cœlum ſpirante, Davidis (nit illud:
Arripiens citharam, carmen modo conci-

I.

Turris, Deus fortiſſima,
Munimen expetendum,
Potens cavet pericula,
Malumque jam timendum.

Hoſtis

Hoſtis invidus,
Pugnat horridus,
Omnibus modis
Belliqueque machinis,
Terris caret ſecundo.

II.

Nequit gravem potentia
Vim noſtra ſuſtinere,
Exercet Heros prælia,
Promiſſa quem dedere.
Noſſe percupis?
Chriſtus eſt, polis
Quem colit chorus;
Nec alter eſt Deus,
Ex hoſtibus triumphat.

III.

Refertus orbis Dæmonum
Licet ſtrepat furore:
Speramus attamen bonum
Finem, DEI favore,
Quamlibet fremat,
Nos Satan premat,
Nil tamen poteſt,
Quod judicatus eſt:
Verbo fugit repreſſus.

IV.

Non tollet adverſarius
Verbum gregi beato:
Adeſt ei potens DEUS
Cum Spiritu ſacrato:
Corpus, omnia
Auferat bona;

Perfer,

Perfer, exitum
Mox ſentiet malum:
Nobis quies parata.
Audiit ELECTOR, mens eſt parere Luthero.
Et rem Patrono ſoli committere CHRISTO.
Urbs antiqua jacet. Torgam dixere priores:
Aula ubi tunc. Princeps magnos huc convocat una
Doctores Verbi; coëant in vota, parentque
Doctrinæ ſummam, quæ quondam ad Cæſaris aures, (venire.
Inque manus, oculosque queat comprenſa
Leucorea Lutherus item præclarus in urbe
Ipſe rogabatur, capitum conſcribere ſummam:
Themata qui ipſe decem ſeptemque hinc edit, & horum
Ad ductum, reliquis mox accedentibus, illis
Quæ Proceres alii voluere heic ſymbolon eſſe,
Conſcripta eſt tandem fidei Confeſſio ſacræ,
Hanc operam præſtante Melanchthone; ſed Lutherus
Cenſor erat. Lutherus erat, de cujus ubique
Quisque laborabat corio; trux quilibet hoſtis (ptum.
Cui vitam & nil non quærebat & ibat adem-
Ergo ipſi incubuit tantarum inſpectio rerum
Aſſidua & cuncti non fallax cura negotii.
Jamque aderat lux illa, Ducum qua Cæſaris almæ
Quemque voluntati morem geſſiſſe dicebat.
Elector,

Elector, quem Torga habuit, Dux nempe Johannes
Ipſe animoſus abit, patrem comitante Johanne
Fridrico. Comites una Luneburgicus Heros
Franciſcus; Princeps Wolffgangus & Anhaldinus.
Una Lutherus; (ſed quem Dux ipſe Coburgi
Liquit, ut Auguſtæ tanto vicinior eſſet)
Inde Melanchthonides, Jonas, Spalatinus honeſtum
Ingrediuntur iter, Chriſto duce & auſpice Chriſto.
Papales ſocios proclivis opinio dudum
Cæperat, eſſe metu perculſam Saxonis aulam, (urbem.
Quo minus Auguſtam Dux ipſe accederet
Sed gravis error erat, vel primos adfuit inter
Qui Proceres venere. Fuit Confeſſio Chriſti
Publica, ſumma rei. qui terror & ipſa coirent?
Cæſara dum exſpectant, (neque jam tum venerat ille)
Interea Proceres, divinum dogma profeſſi,
Doctoresque pii, Spalatinus, Juſtus Jonas:
Brentius, Erhardus qui Schnepfius, Ordingerus,
Regius, Agricola, Froſchæus, Rana vocatus,
Möglinus, Janus Rürerius, atque Oſiander;
Kaſtenbaverus, Weiſſæus, Bockius, ipſi
Exiguo numero, ſed rebus vivida virtus:
Illi, inquam Proceres, atque hic ſacer ordo virorum,

Com-

Comportata diu varioque aggeſta labore
Collato prorſus ſacrarum pondere rerum,
Cuncta Melanchthoniæ dant perpolienda Minervæ.
Jamque opus effectum, Dux Saxo, piisſimus Heros,
Auguſta obſignat cera mittitque videndum
Cenſendumve pio, Coburgi ad tecta, Luthero:
Demandat, ſi quidquam habeat, quod mutet in illis,
Detrahat aut addat; faciat, propereque remittat.
Miſſa igitur vidit Lutherus, viſa probavit,
Atque probata Duci prompte propereque remiſit.
Non, inquit, quidquam eſt, noſtro quod forte rigore
Aut lima indigeat. temere mea verba nec addo.
Qui ſoleam non tam molli procedere paſſu.
Obſervabat ERIS, rixarum mater, amico
Fœdere conjunctos Proceres, & pasſibus æquis
Mox proceſſuram rem relligionis in orbe:
Mene, ait, extrema quæ corda ab origine mundi
Disſidiis potui (nam noſtra ea gloria) magnis
Implere, in diſcors quidvis convertere concors,
Conſuetis tandem ſtudiis deſiſtere victam?
Nec poſſe his agris rixoſum inſpergere ſemen,
Ut ſata quæ fuerint, non pura aut læta per ipſos
Conſurgant: ſegetes, interque nitentia culta,
Infelix lolium & ſteriles dominentur avenæ?
Talia rixoſo ſecum dea corde volutans
Remigio alarum Tiguri mox advolat urbem,
Corruptor Sacramenti qua Cinglius hæret,
Perſonam Chriſti Teſtamentumque peroſus:
Ad quem tunc Eris inviſens, his vocibus uſa eſt:

Cingli (namque tibi Stygius pater omne revelat,
De quo tu ipſe hæres, num ſpiritus albus, an ater?)
Gens inimica tibi (Cattorum in ſede proſti,
Marpurgi) Auguſta concors nunc urbe moratur,
Quid? niſi doctrinam rigidi confeſſa Lutheri.
Ergo age, rumpe moras incautasque injice rixas,
Aut tecum faciant, & dogma ita concidat iſtud;
Aut age diverſas mentes. fraterna require
Pectora, ut occultæ ſpargantur ſemina litis.
Quicquid erit, facies; ſi non & cætera, ſaltem
Papales dicant, renovato in dogmate certi
Nil eſſe & ſectas varias miſcerier in ſe.
Cinglius hæc contra. Tuus, o Regina, quid optes
Explorare labor; mihi juſſa capeſſere fas eſt,
Jamque fuit. Proceres jam quosdam in talia duxi,
Credant, quæ doceo. Juſſi, fraterna requirant
Vincula. Conteſtor, quod non acceſſerit ullus
Fœdera in hæc. notus nobis rigor ille Lutheri.
Ergo diſſidium tibi jam nobisque paratum eſt:
Quodq; requirebas, non puro ſemine ſurget
Illa ſeges, fient certo ſuſpecta Lutheri
Dogmata, miſcebunt & noſtra atque illius omnes;
Dicent, quod cuncti non uno ex ore loquamur,

Nem-

Nempe Reformatos & nos quoque nomine
dicunt. (certa
Quando igitur ſtatuum imperii Confeſſio,
Per capita, in ſyſtema ſuum, digeſta fuiſſet;
Cattorum Princeps incerta mente volutans
Rem ſacramenti, nunc huc, nunc fluctuat
illuc.
Brentiaden ſcriptis & conveniſſe Philippum
Conſultum putat. Ergo monet, ſcriptoque
requirit,
Ut CingII ſocios in fœdera ſancta receptent.
Ni fiat; fore diſſidium ſectasque perennes.
Atqui illi renuunt; ſubmittuntque iſta
Luthero, (que:
Qui gravior mentem prorſus declarat, ait-
O ſimulatum, autore malo, ſatanaque profe-
ctum (rat
Fœdus! o abſurdam pacem! non illa requi-
Vincula nobiſcum fraternaque fœdera quis-
quam.
Non equidem laudo, ſi quæ diſcordia gliſcit;
Sed ſi quæ ſacro diſcordiant dogmata verbo
Doctoresve ipſi, certe heic concordia nus-
quam
Debet habere locum. maneat diſcordia certe.
O ſatanam aſtutum! vult nos aut vertere re-
tro,
Aut diſſentire. at CHRISTUS ſapientior
ille eſt,
Qui nos ſervavit. Placeat diſſenſio, ſi fors
In CHRISTO nequeat fieri conſenſio pror-
ſus.

Hoc certum fixumque mihi eſt, quæ Cinglius autor
Prodidit, in ſacris nullo fundamine niti.
Atque hinc ſe vertit (vertit ſe qualibet hora) (Jehovah,
Ad vultum omnipotentis heri: Te, ſancte
Inquit, amo, credoque DEUM Patremque potentem.
Noſter es, ergo tui nos. qui permiſeris ergo,
Ut nos in verbi gradientes tramite ſolo
Avia ſeducant & nos malus abſtrahat error?
Opprimat aut caros ſatanæ violentia natos,
Nempe tuos? Nam nos gravius ſi forte periclum (clum eſt.
Tangat, te tanget. nobis commune peri-
Cauſa tua eſt; non noſtra. rapit violentia nosmet
Hanc agere. Ergo tuum, divinas addere vires
Et robur. Quidni? divinam dicere cauſam
Atque agere, & ſatanæ quemvis cohibere furorem; (vah,
Non opis eſt noſtræ, niſi dixeris ipſe Jeho-
Egeris, & nosmet quavis defenderis hora.
Talia devotis orabat ſenſibus ille.
Interea Alecto furibunda, ad Cæſaris aures,
(Cæſar adhuc celebri ſubſiſtit in Oeniponte.)
Multa movet, ſtreperoque ſono gravis accubat illi:
Ne cauſam cognoſce, tuis quæ ſe offeret, inquit,
Auribus auguſtis. Te, te, ter maxime Cæſar,

Hoc rogat, huc ducat magni reverentia
Papæ.
Edicto potius damna rem protinus iſtam.
Hæc animadvertens tranquillæ mentis &
oris (eſto,
Mercurius Mercurinus: Memor, inquit, o
Carole, divinum quod culta Bononia votum
Audiit! haut deceat tantarum oblivio rerum.
Singula quin potius cognoſce & promptior
audi.
Quin vitia & noſtras quorum ipſa eccleſia
plena eſt,
Corrige. ſic rebus conſultum rectius ibis,
Imperioque tuo conſtans honor usque vige-
bit;
Juſtitia & pietas & pax dominabitur orbe.
Quicquid id eſt, ſequor invalido te corpore,
Cæſar,
Spe fretus, fore ſucceſſu ſalva omnia fauſto,
Relligio quæcunque jubet, Regioque requi-
rit.
Bello conſilium non eſt. Violentia perdit
Omnia. Jam didici. Durant moderata per
ævum.
Vix ita deſierat. mox, permittente Jehova,
Ecce viri egregium letali vulnere pectus
Verberat Alecto: quo fato concidit ipſe,
Jamque bonis gemitum poſt ſe corpusque
relinquit.
Ite bonæ mentes in leſſum! I, ſancta ca-
terva!
Patronus jacet en veſter! Vos plangite Muſæ!

Imo planxiſtis. Scitis,quis nomine veſtro*
Scripſerit hos verſus, patroni in funere ſummi:
„Letale vulnus hic ne ſentis, CAROLE?
„Nemo tuæ melior,te Principe,præfuit aulæ
„Meliusque rebus nemo conſuluit tuis.
Anteaquam Cæſar ſacratam accederet urbem,
Collectosque Duces & cætera lumina magni
Viſeret Imperii, Legato, a Saxone, miſſo
Poſtulat, aut matri Romanæ addicere ſeſe,
Excluſis ſectis, aut exſpectare ſeveras
Juſtitiæ leges, & vim cogentis habenæ.
Elector ſupplex veneratus Cæſara magnum,
Hæc reſponſa dabat: Cæſar ter-maxime,ſolum
Te veneror, mihi ſola tui reverentia curæ eſt.
Hoc unum rogo Te, Cæſar ſanctiſſime, ne fors
Damner inauditus. Cauſa eſt incognita ſacræ
(Ignoſcat) Majeſtati. reſerata, loquetur
Diverſum de me, de quovis pondere rerum.
Ergo ne inauditus damner,ſed ut audiar,oro.
Interea Oceano cum Caſtore ſurgit
Phœbus, & adverſæ declinant monſtra Sagittæ,
Magnanimus Cæſar,comitatus fratre,ſacrato
Ferdnando Rege, & Procerum ſtipante caterva,
Quadrupedum ingenti ſonitu, ſtrepituque rotarum,
Aure-

* Eobanus Heſſus.

Aureus excelſo ſplendeſcens ipſe caballo,
Auguſtam ingreditur; veluti cum ſplendida ſolis (ſcens,
Lampas, inexhauſta radiorum luce nite-
Aſtriferis comitata choris aſſurgit Olympo,
Clarior & reliquas obſcurat in æthere gemmas.
Sic Proceres ivere alii. Venientis adorant,
Quique adſunt, faciem, Patrono & Cæſare gaudent. (norant,
Poſtera lux feſto, Chriſti quo corpus ho-
Urbani juſſu (non Chriſti) nomine Quarti,
Sacra erat. Huc igitur Papæ qui ſacra profeſſi, (bant,
Divorum templis aderant, miſſamque vove-
Fundebantque preces, divosque in vota vocabant. (Haſſus;
Ipſe aderat Cæſar. non Saxo, aut Brenno, nec
Non Luneburgiaci, nec Anhaldo ſtemmate Princeps. (at illi
Ire quidem huc Cæſar juſſit. Contraria
Juſſa rati divina, negant hæc viſere ſacra.
Per Ferdinandum Cæſar mox mandat, ut illis, (verbi;
Qui hic aberant, deinceps ceſſet ſacra concio
Relligionis opus donec foret omne peractum.
Heroum contra pietas ardentior inſtat,
Atque hoc decretum reddi clementius optat.
Audiri prius. Interea petit iſta remitti.
At Ferdinandus, præſente & Cæſare, dixit:

Decretum eſt. precibus locus eſt, neque vocibus ullus.
Brandenburgiacus conſurgens Marchio, magno
Ardore & zelo pietatis ad iſta reponit:
Ante ego quam CHRISTUM Dominum verbumque negabo
Ipſius, hac hora, coram, Ter-maxime Cæſar,
Majeſtate tua, genibus vel ſponte recumbens,
Hoc caput (& tetigit) gladio dabo præcidendum
Carnifici, ſtat firma meæ ſententia menti.
Territus hoc, humerum moderato verbere palpans
Cæſar ait: non hoc, Princeps, non hoc erat illud;
Non capitis res illa. manet clementia nobis.
Triduum opus differtur abhinc; quum cedere nolens
Propoſito Cæſar graviori accenditur ira.
Interceſſores dantur, qui nempe negotI
Dent medium: ad tempus poſthac ut concio ceſſet
Utraque, prælectis ſcripturæ textibus, absq;
Prolixe adpoſita gloſſa. Confeſſio ſacra,
Atque abſolvendi ritus & forma precandi
Inviolata ſient, parti linquantur utrique.
Cæſaris interea miteſcere cœperat ira,
Qui jam ſollicite cauſam cognoſcere cunctam
Cogitat, & ſacram ſancire & quærere pacem.

Pars

Pars adverſa fremit totamque immane per
urbem
Sævit & exquirit, pectus qui Cæſaris imum
Sollicitent, fraudesque viris & retia tendant:
At pietas ſacro demiſſa ex æthere, thyrſo
Percutit auguſtum pectus, cœleſte precetur
Numen & hæc jubeat quemvis rogitare ſuo-
rum:
Spiritus ille ſacer cœlo deſcendat, & omne
Conſilium regat, & fines deducat ad iſtos:
Fiat, quod verbi divini dogma propaget;
Fiat, quod ſacri cœtus bonus ordo requirat;
Fiat, quod Chriſti ſolius cedat honori.
Peſſum eat, haut fiat, per quod Deus offenda-
tur; (tur.
Peſſum eat, haut fiat, per quod Deus irrite-
Vota precesque pii ſunt Cæſaris iſta, fre-
quenter
Dicta. dies non ullus abit, quin veſte volutus
Talari, ſolus thalamo detentus ad horam,
Multa Deum venerans votis oneraret Olym-
pum.
Ergo nec faciles jam præbuit amplius
aures,
Qui male Lutheri ſociis, ob ſacra, volebant
Dogmata. Namque horum quidam cum
forte veniret
Cæſaris in faciem, Cæſar ſic protinus infit:
Wären die Pfaffen fromm,
So dürfften ſie keines Luthers.
Nempe, ſacerdotes pietas ſi major haberet;
Jam non eſſet opus caſtigatore Luthero.

Bis denas luces numerarat Junius, & jam
Actio conventus ſumit primordia magni.
Miſſa celebrata eſt, magno clamore vocatus
Spiritus æthereus; veniſſetque ille libenter,
Turba ſacerdotum niſi præpediiſſet, & illi
Spiritui ſolitum renuiſſet ferre vehiclum,
Nempe Dei verbum: tua quæ vox, optime
Brenti.
Italica aſſurgit quidam de gente ſacerdos,
Cui Pimpinello nomen, qui multa locutus
De Turca, ſacris queat ut compeſcier armis.
Fortunam & magni virtutem Cæſaris effert;
Dicit, Germanos antiquis moribus olim
Vixiſſe; at jamnunc dura cervice priorem
Excusſiſſe fidem, mores mutaſſe benignos:
Usque adeo ut Petrus præcordia claviger
ipſe (posſit.
Marmorea haut rurſum penetrare & ſolvere
Ergo, ait, huc adſit Paulus, nempe enſifer
ille
Atque hos eduros ſubigat, faciatque reverti
Ad gremium matris Romanæ, adigatque,
ſupremo
Pontifici obſequii partes præſtare priores.
Dixerat. haut placuit vox hæc Summatibus,
ipſum
Qui vel Pontificis Romani numen adorant.
Viſitur hinc Procerum multorum curia
longo (gent
Ordine. Conſeſſus firmatur. & undique ful-
Enthea Magnatum radianti ſidera vultu:
Sicut in aſtrifero, qua ſe radioſa retorquet
Vis

Vis oculi, cœlo adſpectat glomeramine denſo
Scintillare faces nativoque ordine volvi.
  Jamque Palatino, Fridericus, ſtemmate Princeps,
Nomine Cæſareo, multo ſermone profatur;
Eſſe graves cauſas, cur conveniſſe Potentes
Fas fuerit. Proles nimirum Orientis Enyus,
Quod jam barbarico minitetur acinace, ſacrum
Infeſtare gregem, Germanam exſcindere gentem.
Eſſe opus hic nervis, queis ſeſe avis illa biroſtris
Firmet & Imperii decus omne extendat in ævum.
Relligionis opus ſuccedere. & illius omnem
Depoſci curam, pax & concordia rurſum
Inter Germanos rerum potiantur ubique,
Et pietas albis procedat ubique quadrigis.
  His tum propoſitis, lux altera convocat omnes;
Edicant, quæ cauſa prius penſanda ſit? utrum
Relligio? an ſævi potius diſcordia Martis?
  Decernunt Proceres, rem Relligionis habere
Hic merito primas; Martis magmenta ſecundas.
  Poſt hæc Pontificis miſſus Campegius aula
Legatus tali ad Proceres ſermone ferebat:
  Cæſar ave! Vos & magni ſalvete Dynaſtæ.
Et quod nunc caput eſt, veſtras conjungite mentes;
In ſacris firmate fidem. Vos nempe, Dynaſtæ,
Cæſareis vos unanimes ſubmittite habenis.
Relli-

Relligio quam non Cæſar quoque comprobet, eſto
Relligio. gravis, ut veſtris ſeſe induat oris.
Cæſaris eſt pietas vobis jam cognita; vos &
Cernitis eximias virtutes; pectoris imi
Theſaurum. & quisquam ſeſe divellat ab ipſo?
Pontificis promitto fidem. Vos ille revulſos
Nuper Romanis ab ovilibus adſeret agnos.
Sic capiti huic iterum juncti, ſic conciliati
(Ipſe meam præſto heic operam) communibus armis (ſtem.
Plenior externum vis convertetur in ho-
Atque hic Saxoniæ Princeps ſociique profeſſi
Cæſara compellant ultro, ſicque ore loquuntur: (ſtræ
Cæſar magne, tuo auſpicio, Confesſio no-
Doctrinæ, verbis conceptis ſcripta, præoptat
Auguſtas ſe ferre tuas reverenter ad aures.
Ergo illi permitte aditum, faciemque tueri
Auguſtam, inque aures ſeſe inſinuare vacivas.
Sic fatis, Cæſar: Vobis Confesſio ſcripta eſt,
Inquit, ut hanc ergo ſcripto exhibeatis, id ipſum (eſt,
Eſto permiſſum vobis. audire, nec æquum
Nec vacat. Et ſatis eſt vobis, deponier illam.
Dixerat. Aſt illi: Te, Clementiſſime Cæſar,
Sollicitis iterum votis veneramur, ut iſtam,
Publica quæ fidei ſacræ Confeſſio noſtra eſt,
Auguſtas patiare tuas reſonare per aures.

Famam,

Famam, fortunasque petit; res ardua certe!
Vitam concernit; res eſt ea ſangvinis, imo
Æternam ſpectat (res o divina!) ſalutem!
Quis dubitet, famam mentitam ſæpius, eſſe
Peſtiferam, noſtris quæ res doceatur in oris?
Quis non & mentem de relligione ſiniſtram
Nunc gerat, inviſa eſt quæ tot modo millibus una?
Ergo vides quanti, ter-clementisſime Cæſar,
Momenti res illa ſiet. Te quæſumus ergo,
Doctrinæ ut patulis præſens ſis auribus illi,
Ipſeque non vanam ſenſuque animoque prehendas.
Cras, inquit, Cæſar, privata in ſede poteſtis
Promere. jam ſatis eſt ſcripto mihi tradier (illam.
Excipiunt Proceres: Tua juſſa capeſſere fas eſt,
Inclita Majeſtas. Tamen hac in parte preca- (mur,
Ut precibus deferre velis, ſanctiſſima, noſtris,
Publica quo fiat ſcripti recitatio noſtri.
Tanta tibi innata eſt clementia, tantaque virtus,
Ut prompte quemvis, quamvis de paupere (turba,
Quamvis in cauſa leviori exaudiat. Ergo
Non & nos Proceres tua clementisſima virtus
Audiat? & cuiquam exigui nos præferat (ortus?
Nil muto, Cæſar reſpondet. id ergo quod eſt jam
In manibus vobis, tuto deponite mecum.

Illi

Illi iterum: Quia te, Cæſar ſanctisſime, conſtans
Propoſito ſervat magni ſententia voti,
Cedere jam noſtrum eſt. Tua ſed clementia præſtet (noſtris,
Hoc unum, in manibus maneat Confeſſio
Donec in apricum, te permittente, licebit
Proferre; aut fas ſit penitus te noſcere lectam.
Permiſit Cæſar. Cœtusque ita ſolvitur iſte.
Nox interceſſit. nocte hac (ſic Phœbus eburna
Rettulit e porta) viſa eſt mœſtisſima virgo
Cæſaris ad lectum, paſſis miſeranda capillis,
Stare, innixa cruci, largosque effundere fletus. (mundi.
Relligio hæc fuerat, proſcripta a limine
Hei mihi! qualis erat! quantum mutata per ævum, (verbi.
Lumine Apoſtolici cum ſplenduit ardua
Carolus hanc tali mox compellaverat ore:
Exſpectata venis! ut te poſt multa malorum
Agmina, poſt varios hominumque orbisque labores (renos
Defesſi adſpicimus? quæ cauſa indigna ſe-
Fœdavit vultus? cur huc vagus appulit error?
Illa nihil. nec jam quærentem vana moratur:
Sed graviter gemitus imo de pectore ducens:
Heu fuge, nate Diis, teque his, ait, eripe monſtris! (cœli.
Chriſtus adeſt judex, venit alto e culmine
Sat

Sat Romæ Papæque datum. ſi dicta profana
Audiri poſſunt; etiam hæc attendere fas eſt
Sacra, ſuumque tibi commendat Chriſtus ovile,
Eſto patrocinium ſanctis. his fœdera quære;
Tuta peragrato ſtatues quæ denique libro.
Inquit. & obſcuras iterum ſe involvit in umbras.
Labitur interea nox intempeſta, diemque
Aurora extulerat radiisque retexerat orbem;
Exſpectata dies aderat, qua Carolus amplas
Cogitat exaudire preces, attendere libro,
Edere quem voluit Procerum ſanctiſſimus Ordo.
Convocat hos igitur. medii poſt puncta diei
Tertia conveniant, faciant ut dogma ſuorum
Cunctis ſolenni queat innoteſcere pompa.
O grata! o ſperata dies! o nuncia læta!
Hora venit. Jam Cæſar adeſt. cum Cæſare frater
Rex Ferdinandus, Septemviri, & ampla poteſtas
Principum & Imperii Statuum, pleniſſimus Ordo.
Sunt Proteſtantes: Elector Saxo Johannes,
Tecum Jan Friderice, Patris ſanctiſſime Fili;
Brandenburgiacæ venerandus Marchio terræ,
Nomine qui excelſo clarebat in orbe Georgi;
De Lunæburgo Princeps Franciſcus, & alter
Erneſtus; Princeps Haſſorum, mente Philippus
Exi-

Eximia & forti; Wolffgangus & Anhaldinus.

Jungitur his prudens Noricæ Respublica gentis (tus.

Et WürtembergI celebris Reutlinga Duca-

Apparent Proceres prædicto nomine cuncti,

Cæſaris & Regis numen reverenter adorant;

Ordine quemque ſuo geſtu, dein voce ſalutant. (tam,

Jamque ſuæ fidei ſummam, conſtanter aper-

Autographisque ſuis ſubſcriptam, itidemque ſigillis (tam

Firmatam, aſſertam, perque omnia conteſta-

Imperio toti Procerumque per atria pompæ

Suppliciter tradunt, ſubdunt, reverenter & orant,

Publica ſolennis fiat recitatio libri.

Permiſſum eſt. magnis ſunt facta ſilentia rebus.

Saxonicæ quidam ſtat Cancellarius aulæ

Bejerus Doctor, Chriſtianus nomine, Chriſti

Strenuus aſſertor, multa gravitate politus,

Et lingua melior, juſſus qui efferre legendo

Conceptam fidei ſummam, jam voce ſonora

Et late complente ſacri loca cuncta palatI,

Ipſam Auguſtani vicinam Præſulis aulam,

Intonat & brevibus divinum dogma recenter,

Incluſum articulis verbis animoſior effert.

Audita eſt Doctrina: 1. Deus quod in Eſſe ſit Unus;

Perſo-

Perſonis Trinus. 2. Primævæ ab origine gentis
Quis ſit Adamigenus, qua morte & ſorte, reatus.
3. Quæque Dei atque Hominis Chriſti Perſona ſit, & quod (orbe.
Officium. 4. Ante Deum qui juſtificemur in
5. Quodque Miniſterium ſacro ſit munere factum. (bonorum.
6. Qui fidei fructus Operumque habitudo
7. Quis cœtus ſacer, & quæ vera Eccleſia Chriſti. (lorum.
8. Quæ mixtura illi Sanctorum, quæque Ma-
9. Quid ſit, quo ſpectet ſacri Baptiſmatis unda. (pus in illa
10. Quæ ſacra Cœna ſiet. verum quod Cor-
Et Sanguis Chriſti. 11. Quæ ſit Confesſio vera. (illa.
12. Quæ Metanœa, quibus teneatur partibus
13. Quid ſacramentum præſtet. 14. Cui rite docere (ſervet.
Conveniat. 15. Ritus quos noſtra Eccleſia
16. Quid res Civiles, quo jure & lege regantur. (probabit.
17. Quis Chriſti adventus, cum judex acta
18. Quæ vis Arbitrii noſtri ſit rebus utrisque.
19. Quæ ſint peccati cauſæ, quæque anſa malorum.
20. Doctrinæ quæ ſit noſtræ collatio, ad illam
Pontificis Fidei doctrinam Operumque bonorum. (honorem,
21. Quem ſibi poſt obitum Sanctus depoſcat

Ut ſua divinæ conſtet quoque ſanctio legi.
Audire eſt, quæ ſit Ceremonia, quis ſit Abuſus:
1. Quod Cœnam mutilant. 2. Licitæ quod conjugis expers (cræ.
Presbyter. 3. & Miſſæ grandis violatio ſa-
4. Peccati ſpeciem non enumerare neceſſe eſt. (rum.
5. Non eſt delectus, diſcrimen & ordo cibo-
6. Eſt votum nihili Monachorum & inutile prorſus.
7. Ordo ſacer civile nihil decernat oportet.
Hæ res ſunt. Sed verba tamen ſunt plura loquentis, (uno.
Verba eadem quæ lecta prius, mutata nec
Dum lecta hæc, ſacer Ordo Virum variare colorem
Cernitur, & cœpit miranda affectio paſſim
Elucere oculis; nec quiſquam indignius illam
Ferre videbatur. Rex Ferdinandus, ut audit
De Moguntino (quod Epiſcopus ipſemet annos (vita,
Ante quadringentos, ſacros dum cœlibe
Pontificis juſſu, voluit mactare miniſtros,
Seditioſorum prope cæſus in urbe fuiſſet
Marte Sacerdotum) vicino a Præſule quærit:
Utrum ea ſic habeant? ut lectum eſt. dixerat ille.
Poſtquam exaudita eſt toti Confeſſio pompæ, (tum
Illius exemplum geminum, ſermone para-
Ger-

Germano latioque ferunt, & ad acta referri
Publica depoſcunt Proceres, divina profeſſi.
Pontanus Doctor, Juris-Conſultus & Æqui,
Saxonicæ Senior qui & Cancellarius aulæ,
Cæſareæ Majeſtati cupit a Secretis
Egregio deferre Viro. Verum arripit ipſe
Cæſar, & exemplum, verſum ſermone Latino,
Servat, & in proprios, ni fallor, deſtinat uſus.
Atque hinc ad Proceres loquitur ſanctiſſima verba,
Ore Palatini: Totius velle negotI
Accurare fidem, mentisque intendere nervos,
Quid cunctis fiat, toti quid & utile regno.
Pontanus faciem converſus Cæſara ad ipſum, (tus infit:
Ad totam Procerum pompam, imperterri-
Eſt hæc, o Cæſar, Procerumque ter inclita virtus, (ſtræ.
Eſt hæc, quam dedimus, fidei Confeſſio no-
Hæc, duce nempe Deo, Chriſto duce & auſpice Chriſto,
Stabit in æternum. non vis Acherontis & ipſæ
Portæ infernales poterunt evertere victam.
Invicta æternos agitabit in orbe triumphos.
Interea infernis turbæ, atque immania gliſcunt
Murmura, monſtra fremunt, inſanos pallida Lethes

 Flu-

Flumina dant ſtrepitus. Ditis fremit aula furuntque (tro
Eumenides. Cœco recubans immanis in an-
Cerberus ingenti latratu regna trifauci
Perſonat. atque omnes & dira & dura precantur (bus aures.
Tormina DIs ſuperis, dederint qui his acti-
Expendunt igitur cuncti, qua fraude dolove
Res agitanda ſiet; quæ vis, quæ flamma, quis enſis
Poſſit in accenſum late proficiſcier orbem,
In cladem, in damnum grave, perniciemque virorum,
Qui CONFESSORES, renovato nomine, dicti.
Pars ad Cæſaream contendunt protinus aulam; (tunt;
Pars ad Pontificis ſedem ſoliumque rever-
Pars abeunt celſas quorumvis Principum in aulas;
Pars ad Doctores; Pars civica tecta ſalutant.
Omnes intendunt huc ſummo robore nervos,
Publicitus tollant divini dogmatis uſum,
Ne qua vel creſcat, vel libertate fruatur.
Interea NEMESIS tacitique potentia veri
Pectora quorundam, qui Papæ Indulta ſequuntur,
Interiora ferit; qui quamvis cœlica nolint
Dogmata, ſe teſtes tamen his præbere volentes
Nolentes viſi fuerant. defendere quidam
Sunt etiam inducti, ſolius robore VERI.

GUI-

GUILELMUS Dux Bavariæ, quando audiit omne,
Quod lectum eſt, Electoris ſic Saxonis auri
Inſinuat: Laudo, dixit, dexterrima laudo
Doctrinæ, quam confeſſi, compendia veſtræ.
Atque ubi poſt acta hæc in diverſoria venit,
Inquit, o indignum! non ſic ego dogma Lutheri (eſt
Cognovi prius. haut mihi ſic doctrina relata
Ante. quid hoc dicam? Tu nempe injurius, Ecci,
Multa loquebaris, quæ nunc ego ſentio falſa.
Papales Myſtæ bis deni, ex ordine longo,
De Confeſſorum doctrina & parte rogati:
Num queat ex imo fundamine confutari?
Non, ajunt, poterit. ſiquidem ſententia Veri
Sola ex ſcriptura divinoque ore ferenda eſt.
At quæ non poterunt ex hoc fundamine ſumi, (eſt.
Concilia & Patres ſupplere & ferre neceſſe
Ferreus hic aries ille eſt, quo vincere ſolo
Poſſumus. In reliquo de nobis protinus actum eſt. (urbis,
Auguſtanæ etiam venerandus Epiſcopus
STAINIADES dictus, de lectis cenſuit iſthæc:
VERA hæc ſunt & PURA. poteſt nihil infirmari.
Et vos, o Proceres, Papali in fœdere firmi,
Perſpecte & caute ſapitote in talibus, inquit.
Nam nil in toto Lutheri dogmate quidquam eſt, (vis.
Quod non Chriſtianæ fidei concordet ubi-

Ergo tranquillam firmet Concordia pacem,
Suadebo potius, quam vos Bellona fatiget,
Vincula tam ſanctæ violare&rumpere pacis.
Cui Saltzburgenſis reſpondet Epiſcopus: Unde?
Unde tibi, Præſul, mentis mutatio ſanctæ?
Et nova Relligio? memini te dicere contra.
Ipſe ego noſtrates (fateor) deforme reforment
(jura Miſſæ opus, ex animo cupiam; deinde libera
Ut faciant illis, hominum quos ſanctio cogit.
Sed tamen ut Monachus faciat, ſit ſolus & unus
Ipſe Reformator, pacemque ita turbet, id unum
(dum. Deteſtor, totumque nego facile eſſe feren-
His Auguſtanus: Peccati mole gravamur.
Et tempus certe eſt, peccata relinquere noſtra.
Oro DEUM, mentes noſtras ſic ille gubernet,
Ne fors peccatis cumulet peccata voluntas,
Damnando verum, ne forte vel ipſe reſiſtam
Verbo divino; Monachus ſive adferat illud,
Sive alius quisquam: ſanum modo dogma ſit, eſto.
Brandenburgiacus Septemvir talia præſens
Audit, & ad factum ſermonem ita Præſulis infit:
(theri? Quid? fidei conforme ſacræ dogma eſſe Lu-
Haut reor. Hæc etenim fidei ſunt ſymbola: Credo,
(ſit; Catholica in terris manifeſta Eccleſia quod
In-

In-que-vocatio Sanctorum. Verum excipit ille: (fert:
Non hoc de Sanctis credo. ſic ſymbolon ef-
Credo, Sanctorum quod ſit communio ſancta,
Atque addit: certe Lutherus purus in illis:
Qui tantum errores taxat, quorum ampla profecto
Eſt ſeges in noſtris, ſi fas eſt dicere, Sacris.
Hæc illi inter ſe tantis aſſultibus urgent,
Ipſe Moguntinus medius niſi Præſul utrinq;
Interveniſſet, mutata in verbera verba,
Non ſine difficili conflictu aut cæde, fuiſſent.
Præpoſitus Badenſis erat Faber, ipſe Viennæ
Poſt Præſul, voces ferit Auguſtanus & illi:
Peſſima vos, inquit, nebulonum turba, profecto
Stertitis, & parvi facitis, ſi ſangvine noſtro
Hinc madeamus, & hinc pereamus ſangvine eodem,
At non ſentitis, Corydonum ruſtica turba,
Si non ſint alii, quod ſit pro ſangvine noſtro,
Fundere prompta ſuum, vel mortem obitura, cruorem? (dicit:
Hæc & plura, aliis bene nota & cognita,
Ipſeque jam morbum fingit, ne ſangvinis illi
Conſilio forſan jubeat ſubſcribere quisquam.
HISPANI Regis nunc Cancellarius eſto
Exemplum. Is clarum compellat voce PHILIPPUM: (veſtra!
Clare Philippe inquit, miror pol dogmata

Nempe aliter quondam de relligione loquuta eſt (credit.
Fama mihi. ſecus eſt, quam tota Hiſpania
Perſvaſum eſt nobis: Trinunum veſtra negare
Dogmata; de Chriſto, de matre ipſius iniqua
Tradere; vos prorſus myſteria ſacra negare;
Vos Domini Cœnam communem vertere in eſcam;
Jure magiſtratum privare; libidinis æſtus
Conſtabilire, jubere illis ſe tradere quemvis.
Nunc aliter didici. video ſecus eſſe. piorum
Vos eſſe e numero. nihil horum in dogmate veſtro
Deprendi. o pravi quanta eſt injuria ſecli!
Brandenburgiacus, JOACHIMUS nomine, Princeps: (ri!
Funditus o pereat dogma hoc & ſecta Lutheri!
Inquit. Agrippinæ quem Princeps, Præſul, & ipſe
ELECTOR graviter tali ſermone retundit:
Crimina quæ patriam fœdant, Germanica turpant
Regna, decet totis peſſundare viribus omnes:
Sed non hæc contra manifeſti robora Veri
Pugnare aut quidquam adverſi tentare licebit.
Inſurgit Princeps alius Papalis & infit:
Prava Lutheranæ conſcripſit factio gentis
Dogma atramento. Quod ſi ipſe ego Cæſaris eſſem
In ſtatione, darem quod confutaret id ipſum,
Pictum

Pictum rubrica, madidumque cruore re-
centi.
Reſpondet Princeps alius, Papalis & ipſe:
Quid? ſi cinnabari faciem conſpergat? &
iſta
Rubrica vultum Cæſar deturpet honeſtam?
Quid? ſi oculos lædat minii violentia mor-
dax? (lanchthon,
HENRICUS Brunsvicenſis tibi, clare Me-
Convivæ adſiduo, niſi fallor, talia dixit:
Articulum laudo, Speciem qui ſervat utram-
que:
Articulum laudo thalami qui ſervat honeſti
Vincla Sacerdoti. Laudo qui jura ciborum
Libera Chriſtiano permittit & integra ſervat.
Sed tu præ reliquis, CÆSAR ſanctiſſime,
mentem
Redde tuam; facto poteris præſtare vel uno.
Sollicitant fidi Papali a parte miniſtri,
Ne qua Chalcographis Procerum Confeſſio
lucem
Adſpiciat vulgata typis: concluſa ſed arctos
Intra cancellos maneat, neque prodeat us-
quam. (prorſus
CÆSAR diverſum ſtatuens, convertere
Hiſpanos Italosque jubet, ſermone legen-
dam (tit Ibero.
Quemque ſuo. Hinc Papæ transmittit, mit-
O factum bene! jam menti fuit æmula quævis
Natio Cæſareæ. Verſa eſt Confeſſio Gallis,
Et verſa eſt Anglis, & Belgis, verſa remotis
Et Portugallis, varioque idiomate deinceps,

Exiguo ſpacio, totum penetravit in orbem.
Tanta DEI vis eſt, tanta & penetratio Verbi!
Quando ergo exhibita eſt fidei Confeſſio
noſtræ, (ſuorum
CÆSAR Concilium magnum primosque
Imperio accitos alta intra limina cogit:
Conſilium capiant, quid nunc ſit prorſus
agendum
In cauſa hac fidei? coeunt in vota parati,
Pars cupit exciſam gentem ferroque ſuba-
ctam; (mis
Aut ſi non prorſus ferro exſcindatur, ut ar-
Cogatur ſaltem mentem revocare novatam,
Ad gremium matris ſanctæ, ſacrumque re-
verti. (ſenda
Pars ſuadent, Doctis Confesſio percen-
Tradatur. Cæſar medius diſponat in illis
Cenſuris, ſummamque rei dijudicet ipſe.
Pars cenſent melius, ſi confutatio fiat.
Quæ recitanda itidem Statibus præſentibus,
illis
Qui Confeſſorum vocitent ſe nomine, detur.
Quo facto tandem, magno pro munere Cæ-
ſar (ulla,
Omnia in integrum, nec conditione ſub
Reſtitui jubeat; donec poſt illa futurum
Tempora Concilium lites demum auferat
omnes. (natu,
Atque hæc pars, toto prope ſuffragante Se-
Optima, conſilium reliquorum excellere
viſa eſt.
Anteaquam vero vel confutatio fiat,
Cæſar

Cæſar Saxoniæ Ducis omnem exquirere mentem (prorſus
Mandat, in exhibitis numquid perſiſtere
Cogitet articulis, ſociique hæc talia ſecum
Sint prompti facere & punctis conſiſtere iisdem?
His ita propoſitis, Proceres divina precati
Numina, conſultant, atque accurata negotI
Pondera diſpiciunt, ſeſeque hac mente reſolvunt:
Nolle vel in minima ſeſe decedere parte
A ſemel accepto ſinceri dogmatis uſu,
Et ſenſu, qualem dederit Confesſio nuper.
Non longe hinc aberat, magno ut cumularat acervo
Librorum partus Papalis factio turbæ:
Monſtroſos vere partus. Quid multa poëtæ
Fingitis in cœlo, terris, maribus, Styge monſtra? (volucres?
Quid mihi centauros? obſcœnas quasque
Armenta & turpes facitis ſub gurgite Phocas? (fauci
Quidve canem Stygium, ſonitu qui ſæva tri-
Tartara percutiat? ſunt monſtra hæc nomina tantum. (ſtra!
Hic non-ficta fuit numerare & cernere mon-
Senſit & hoc Cæſar. Quare delata recuſat;
Et mandat meliore ſibi dent ſcripta papyro.
Neſcio quis Princeps, cum talia cerneret, inquit:
Certe hi doctores pedibus ſunt ferre parati
Oſcula Cæſareis; ſed tergum obvertitur illis.

Ergo hinc in plures ea confutatio porro
Ducitur hebdomadas. Ex quo tentare Philippum
Satan, & illius fidi quicunque miniſtri
Incipiunt. Illum namque alta Synedria Papæ
Accerſunt. ubi CampegI vox grandior inquit: (Papæ
Et te quis poterit, miſer, iſto a fulmine
Servare? aut tutum præſtare in partibus orbis? (partes?
Dic age, num adverſas animatus linquere
An potius pœnam ſentire & pendere culpam? (partes,
Ille ſub hæc: Sanas doctrinæ linquere
Fas non eſt. Veſtrum proin ſollicitamus amorem, (ſaluti,
Per CHRISTUM, noſtræ tantum indulgere
Ne qua cogamur; ne mens ſibi conſcia recti,
Tramite ab hoc uno, vertatur in avia rurſum.
Non ita. reſpondet Campegius. ire remiſſum (ubi ergo
Poſſumus haut quidquam. Clavis non errat.
Relligio in terris poterit conſiſtere veſtra?
Ergo, Philippus ait, ſoli mandanda Jehovæ
Res erit. huic ſoli nos & committimus ipſos.
Nam ſi pro nobis DEUS eſt, quis contra erit uſquam?
Quicquid erit, ſuperanda omnis fortuna ferendo eſt.
Intra Saxoniæ fines ſunt millia multa
Paſtorum, uxorum, natorum. hos, cælibe vita

Præ

Præ impura, penitis naturæ exſolvere vinclis,
Non fas eſſe reor. Precibus nos ergo Jehovam
Sollicitis urgere decet, ſuccurrere nobis.
Namque hæc ipſius cauſa eſt. moriemur & ipſi,
Quam per nos totam regionem exſolvere vinclis
Conjugii, atque animas tot prodere, perdere totas.
Saltzburgenſis ad hæc reſpondet Epiſcopus: Ohe!
Inquit, ad extremum venere negotia metam:
Pars una alterius vim ſentiet; altera vincet;
Altera vincetur, perdetur & obtundetur.
Has turbas perferre nequit, pro munere ſummo,
Cæſar, prætextum nequit hunc perferre ſalutis.
Dixerat. atqui iterum ſic ſolverat ora Philippus:
Quicquid erit. fiat Domini ter-ſancta voluntas!
Proteget ille ſuos. Fiat divina voluntas!
Sic ait. haut longo poſt tempore hic ipſe Melanchthon
Res agitans animo, nunc huc, nunc fluctuat illuc;
Fluctuat, atque animi pendens, Aaronis ad inſtar,
Quem jam deſtituit magni præſentia Moſis,
Diſtrahit in varias mentem formidine formas;
Cogitat, ut tantas poſſit componere lites;
Et media huc fingit, ſibi conducentia viſa:

Leges

Leges præſcribit, queis tota eccleſia Papæ
Vinciri queat & toti pax reddier orbi.
Ergo ad magnanimum res eſt delata Lu-
therum,
Qui mera fulmina, quique tonitrua grandia
in illam
TERRAM pol NIGRAM magno glomera-
mine mittit.
Tune igitur ſolus pendes in agone, PHI-
LIPPE?
Tu ſolus ſapis? aut ſoli tibi credis in orbe?
Aut metuis vitæ? mentiri & fallere cenſes,
Qui natum nobis dedit? hic ſi pondera fal-
lunt, (cors
Non ego, ſed pro me ſatan, vel quilibet ex-
Fiat homo. Si vera tamen verba iſta fateris,
Quid metuis? Num, qui natum conceſſerit
orbi, (eſt?
Non ille & mundo ſatanaque potentior ipſo
Non hili facio Papiſtas quosque minaces.
At ruimus. quid? nos ruimus? ruet ipſemet
ille (ego malo
Servator CHRISTUS. Quod ſi ruat, ipſe
Corruere hoc ipſo, quam ſtare in Cæſare fir-
mum.
Te ſolum cenſes tantarum pondera rerum
Ferre? nego. precibus tecum ſum qualibet
hora; (mus illi;
Carne utinam liceat! quia cauſæ ego proxi-
Ipſaque cauſa mea eſt, poſt Chriſtum. atqui
adſeret illam,
Qui mundum ſeſe viciſſe, ait? anne ita falſum
Dixerit?

Dixerit? o abſit! Sed fruſtra ego talia dicto
Philoſopho, ad ſolam qui fors rationis amuſſim
Exigit hæc, hoc eſt, recta ratione cupiſcit
Inſanire magis, quam ſoli attendere Chriſto.
Quæſo, Philippe, animum muta. tibi cœlitus addi
Augmentum fidei, precibus contende. Ego tecum,
Et pro te votis Chriſtum vehementibus oro.
Talia, & his longe majora & plura, ſcripſit.
Fucoſam vero pacem, quæ jungere Chriſtum
Cum Beliale cupit, damnat, proſcribit, aitque,
Jacturam hinc fieri Chriſti æternæque ſalutis.
Cinglius interea & ſocii ſe jungere totos
Confesſis cupiunt. Sed enim non illa receptant
Dogmata Confesſi, nec ſe ſociare cupiſcunt
Fratribus his falſis: ne qua ſuſpecta maligno
Dogmate reddatur fidei Confesſio ſacræ.
Ergo illi ſcripto doctrinæ ſymbola ſeorſim
Comprendunt ſimili. (Satan quia ſimia in illis.)
Sed non acceptat Procerum ſanctisſimus Ordo:
Non Cæſar, manet inviſum ſic dogma profanum
De Cœna, multisque aliis erroribus auctum.
Papales, poſt longa moræ retinacula, tandem
Oſtendunt ſcripto, quæ confutatio ſacri
Dogmatis eſſe queat; ſi dIs placet. Ergo requirunt,

Publica

Publica quo fiat ſcripti prælectio facti.
Conſentit Cæſar. lectum eſt ad Cæſaris aures
Ac Procerum imperii. Cæſar, pro munere ſummo, (ptent
Exigit, ut Proceres, quæ ſint recitata, rece-
Atque probent. Noſtri: Magna hæc atque ardua res eſt,
Dignaque, quam cenſura probet, quamque exigat, ipſam
Scripturæ ad normam, magnæ diſcretio mentis.
Ergo ejus ſcripti nobis & copia detur.
Obtendunt. Cæſar ſpacium vix amplius ullum (diei;
Vult dare; dat ſpacium gemini tandem ipſe
Rem disquiſitam ſatis adſerit eſſe, monetque,
Ne renuant poſthac ad Papæ dogma reverti,
Exemplumque illis ſcripti concedit. at iſta
Conditione, typis ne quid tamen exeat ejus.
Cumque recuſaſſent, votum quoque deſerit ipſos. (lympum,
Nox quater interea nitidum pulſarat O-
Conventus rurſum novus inclita pectora cogit:
Neſcio quis Princeps Papalis, Saxonis aures
Verberat his verbis: Ego te nova dogmata valde
Abjeciſſe velim. ni feceris; omnia Cæſar
Jura tibi & totum ditionis ſubtrahat orbem.
Ergo cave. Bellona tibi mala quæq; minatur.
Dixerat. Obſtupuit primum hæc ad murmura Princeps.

Aſt

Aſt animum revocans, breviter ſic ora reſol-
vit:
Meque meosque Deo commendo. Ego te-
ctus ab illo, (ſolus?
Nil metuo. quid homo faciat mihi denique
Elector variis turbis excedere tandem
Diſcupiens, veniam rogat hanc a Cæſare ma-
gno,
Oſtendens, parti adverſæ ſe cedere nullo
Poſſe modo. ſed nempe dies remanere qua-
ternos,
Juſſus erat. Tandemque ipſi hæc reſponſa
feruntur:
Cæſar concedit menſes diſtare bis octo,
Ex quo cum ſociis cernat Dux Enſifer, utrum
Cedere, vel ſervare velit placita iſta Lutheri?
Libera ſint ipſi interea, quæ ſacra profeſſus,
Et ſociis. hac lege tamen, poſt illa novare
Ne quidquam tentent; ne quenquam hoc
dogmate cogent,
Nilque typis vulgent; Papali in dogmate
firmos (ſtrent;
Ne impediant; Catabaptiſtis ne jura mini-
Ne Cingli ſocios usquam in ſua jura rece-
ptent; (ſervent.
Concilium exſpectent, pacemque & fœdera
Elector; ſervare fidem, Confeſſio nu-
per (unguem
Quam dederat, ſe velle; nihil deflectere ad
Usquam ne latum, dicit. Jamque ecce para-
ta eſt, (ſtri:
Inquit, & heic præſto eſt ſcripti Defenſio no-

Quam, cupio, Cæſar prompte cognoſcat, eamque (poni.
Relliqua, cumque aliis, demandet ad acta re-
Non Anabaptiſtas; non CinglI curo ſodates;
Non erit in noſtris ea factio finibus usquam.
Pontanus ſcriptum præfert. Quod Cæſar adortus; (recuſat.
FERDNANDO monitore tamen, poſt illa
BRANDENBURGIACUS Septemvir, nomine tandem (tur:
Cæſareo, graviter totoque ex corde profa-
Decretum repetit prius, & confirmat adusque
Magnanimus Cæſar: niſi vos parere parati,
Noſtrum quisque ſuum ſervabit Cæſara, quisque (rent.
Et volet, & faciet quod res & regna requi-
Subvectare humeris Caput hoc, communia vota (omnes
Sunt Nobis. vitam cum ſangvine fundimus
Cæſare pro noſtro. qua fini? nempe requirat
Relligionis opus, totamque a ſedibus imis
Hæreſin evertat, vosque in ſacra regna reponat (quet
Pontificis. Certum hoc. fines non ille relin-
Imperii, cedetque ſolo Germanidos oræ,
Quam veſtrum ex imo evertat fundamine dogma.
Pontificem noſtis? Deus eſt. Cœleſtis in illo
Vis manet, atque illos nequeat contundere faſtus? (reddit:
SAXO ſuo Confeſſorumque hæc nomine
Nos

Nos & noſtra DEO committimus omnia.
Cauſa
Non mea, non horum eſt; verum omnipo-
tentis Iovæ.
Sum certus, nec qua mea me ſententia fallit,
Singula quæ exhibuit Confeſſio dogmata,
vera (bo:
Eſſe, nec in minimo a ſcripto decedere Ver-
Tam vera, ut portæ nequeant Acherontis
avari (ſtris.
Oppugnare illam, cunctisque evertere mon-
ERGO jam Cæſar ſalva dimittere pace
Enſiferum ſociosque Duces decernit. At
ipſis (pa
Jam Moguntinus, Trevirenſis & aulica Pom-
Cæſaris omnino confirmant, iſta fuiſſe
Brandenburgiaci a nimio ſata verba ſevero,
Cæſaream præter mentem cœpiſſe nec illum
Conſilii quidquam, de vi, de Marte futuro;
Relligionis opus quo turbet & opprimat
ipſum;
Nil hac parte mali; nil hac parte eſſe pericli.
Exſpectent potius Proceres a Cæſare ſummo
Omnia, quæ deceat: Seſe ipſis cuncta referre
Officia, atque animi bene prompti & aman-
tis honorem. (mente
ELECTOR Proceresque illi ſimul omnia
Acceptant grata; & lætis ſua quisque requi-
runt (ſtrua lunæ
Tecta animis, abitumque parant, cum men-
Quinque heic ad ſpacia, in cauſa graviore,
fuiſſent.

Jamque abeunt. Videas urbem relinquere Divos,
Non-homines. plaudunt plateæ. ſtrepit undique tellus
Cornipedum ſonitu fremituque per ampla (æther,
caballorum
Atque quadrigarum ſpacia. his arridet &
Et placet in cœlis Divumque hominumque ſatori, (Ordo,
Angelicisque choris Confeſſorum integer
Inclitus, eximius, celebris, laudandus, amandus. (virtus!
Salve Divorum genus inclitum! o inclita
Dudum quæ cœlo Divumque in ſede locata.
Te memorant primi lætiſſima Jubila ſecli.
Vos Cineres, ubi ſitis ubi, ſalvete Virorum;
Salvete & jam mox venientem intendite Chriſtum,
Extractos qui Vos animis conjungere veſtris
Promptus, & æthereis Vos æquiparare lucernis.
Interea memorant Vos primi Jubila ſecli.
Salve Divorum genus inclitum! o inclita virtus!
Confeſſorum animæ ſalvete, in ſede beata!
Salvete o cineres, ſalvete, quieſcite, avete.
Nos autem quam felices! queis contigit usque (mentes,
Cernere, quæ Divæ plantarunt dogmata
Et quæ confeſſæ, radices undique magnas
Egiſſe; ac nulla vel vi, vel fraude maligna
Evinci potuiſſe. Licet jam cernere veros
Vates

Vates Lutherum Proceresque fuiſſe, quod uno (avari
Ore ſonant; Portas non hanc Acherontis
Eſſe everſuras doctrinam. hæc cernimus eſſe
Vera; fuiſſe olim. Quanta o violentia! quanta
Uſurpata fuit! quæ nunc violentia durat!
Sed verbum DOMINI perſtat; Confeſſio perſtat, (in hoſte.
Et loquitur. medio CHRISTUS dominatur
Gens Jeſuaſtrorum noſtræ miracula poſcit (cernat.
Doctrinæ. Atqui oculos levet & miracula
Preſſit nos, & forte premet. Suppreſſit? o abſit! (at illud
Doctrinam ſuppreſſit? habet, quod tentet.
Tunc fiet, ſolio cum deturbare paterno
Et Chriſtum poterit. Salva eſt Confeſſio, ſalva
Poſt erit Auguſtana, etiamſi Auguſta labaſcat
Et pereat. VERBUM DOMINI manet omne per ævum. (dam
Auguſtana fuit vere Tuba maxima quæ-
Judicis extremi. Felix qui hanc audiit olim!
At quivis noſtrum felicior, omnibus horis
Hæc qui nunc audit, pia quæ Confeſſio tradit.
Quam mundus fremuit, poſtquam Confeſſio facta eſt (que
Auguſtæ! at fremuit fruſtra. Doctrina fides-
Prodiit hinc tanto magis atque exivit in auras,

 Inque

Inque aures, lingvas varias. totum immo per
orbem, (gis.
Cæſare vel mandante, citis volat ipſa quadri-
Felices quotquot viderunt talia quondam!
At quivis noſtrum felicior, omnibus horis
Qui mundum fremere, & Verbum tamen
usque volare
Cernimus, a ſeclo tranſire in ſecula, in ævum.
Paſtores vetuit verbum reſerare ſacratum
Auguſtæ quondam diſtorti injuria ſecli.
Aſſurgunt Proceres & plus ſacra verba pro-
pagant,
Quam ſi centeni ſparſiſſent dogmata Myſtæ.
Felices quotquot viderunt talia quondam!
Sed quivis noſtrum tanto hoc felicior ævo
eſt, (re, & unum
Quod videt & Myſtas Proceresque aſſurge-
Hoc agere, ut verbi ſpargantur ſemina puri,
Auguſtana loco Confesſio floreat omni;
Immo Auguſtani celebrentur JUBILA ſecli.
SALVE Saxo mihi Dux inclite, JANE
GEORGI,
Salve! qui primus nobis hæc jubila monſtras.
Salve Heros divine! DEUS te ſervet ametque!
Servat, amat. Vere Tu nobis Saxo JOHANNES,
Qui centum ante annos, Auguſtæ, Præſidis
inſtar,
Præcipuus Confeſſor eras. CONFESSIO
prorſus
Una eademque Tibi: quamvis Jeſuaſter id
ipſum
Perneget. at vincit verum, Confeſſio vincit.
Salve

Salve Dux prælustris. agat tua RUTA venenum (ævum.
Omne procul. Tu magnus eris Confeſſor in
Et Tu poſt centum læti ſacra jubila feſti
Ni repetas, repetant NATI, repetantque NEPOTES!
Integra Saxonicæ maneat Confesſio genti!
SALVE & Tu Conſul, noſtratis gemma Coronæ
Præcipua, OHEMI. Reliqui ſalvete Senatus
Eximii Proceres! quam veſtra ſaluto libenter
Nomina in hoc cœtu. Vos Confeſſoribus illis
Annumerare fuit ſtudium, mens, una voluntas.

O vos felices! queis feſtum contigit illud
Inſtaurare, Deoque ſacros indicere cultus!
Nomina veſtra etiam poſt centum ubi legerit annos
In tabulis Conſul, dicet: Salvete piorum
O Cineres! qui ſacra DEI inſtauraſtis honori,
Et Confeſſorum celebraſtis jubila ſeclo!

JUBILA nos omnes! nos JUBILA læta JEHOVÆ
Cantemus! dicamus io! Tibi jubila læta
Summe Pater, Tibi Chriſte, potens Dominator in hoſtes, (va
Jubila. Sancte Tibi, tibi Spiritus alme Jeho-
Jubila cantamus, reſonamus, voce ſonora
Jubila deferimus. Tibi Trine atque Une Jehova, (ſtat,
Jubila ſuccinimus. Qui non tibi jubila præ-
Vel mutus melius, vel brutus prorſus haberi

Debuerat. Nam, Sancte, tua eſt, tua gloria, Sancte, (ſonoris
Sancte tua eſt, quod in orbe tubis tua fama
Perſonat atque domum ſolis pertingit utramque, (odorem.
Implet corda hominum, vitæque inſpirat
Gloria tota tua eſt, quod Nos reperimur & Ipſi (ſolum:
Hoc numero, verbum quibus eſt ſua regula
Auguſtana viam quibus & Confeſſio monſtrat (ſeclo
Suave ſalutis iter. Quot toto hoc undique
Myriades pulchram ſubiere hoc tramite mortem! (xima cœli
Hoc ſancti Tibi, CHRISTE, greges & ma-
Gloria, rite tuo perfuſi ſangvine fratres,
Ad cœli loca celſa ſacro venere triumpho.
Fac, PATER omnipotens, cui ſummo dextera cœlo eſt,
Ad dextram quique Ipſe ſedes; Tuque Enthea Virtus
Procedens Patre ac Nato, ſanctiſſima Virtus:
Fac, DEUS, ut noſtræ fidei Confesſio, in urbe
Quæ Auguſta, auguſto auſpicio prodivit, in orbe
Amplius adſcendat, radios per ſecla nitentes
Spargat, & in totum late ſeſe exſerat orbem!
Sint Confeſſores, nec deſint nomina noſtris (greſſu
Quæ ſe addant ſpaciis, plenoque ad ſidera
Contendant. Noſtri fac nati, atque inde nepotes

 Jubila

Jubila fac ſervent ſacra hæc, ſerventque minores:
Immo poſt annos centum, ſi mundus hic extat,
Jubila majori meritorum munere promant,
Dicant & Nobis: Queis primi jubila ſecli
Hac urbe, his templis, hoc tecto, hoc atque Lyceo,
Hac cathedra ſancte celebrata & dicta fuere,
Salvete o Cineres! Manes ſalvete beati!
Et tunc ex tumulis ſi non ea jubila noſtris
Succinimus, ſaltem flores mittemus ab illis;
Lilia jam dabimus convallia, lutea cheiri,
Mittemusque roſas, amaranthum & graminis herbam,
Queis nova & alterius decoremus jubila feſti.
Interea in cœlis longe potiora canemus
Jubila, nempe throno mactati adſtabimus Agni,
Et Confeſſorum numero te, maxime JESU,
Cum PATRE, cum ſancto quoque FLAMINE, voce per auras
Ingenti, toto reſonabimus æthere, & alma
In facie, æternos agitabimus ore triumphos.
Dicat AMEN, quicunque choro vult cernier iſto.
Fiat! Amen! Tibi, ſumme PATER, BENEDICTIO, ROBUR,
GLORIA, HONOR, VIRTUS, SAPIENTIA, JUBILA in ævum
Innumeris numeris, ſeclorum in SECULA!

DIXI!

ΣΥΝ ΘΕΩ ΚΑΙ ΝΩ.

PROSA PRIOR,

JOHANNIS GEORGII SCHNEIDERI CLINGENSIS.

SI ullum tempus, Spectatiſſima Magnificor. Nobilium, Reverendorum, Conſultiſſimorum, Ampliſſimorum, Clariſſimorum, Doctiſſimorum Virorum, & tu Studioſorum adoleſcentum corona & concio lectiſſima: Si, inquam, ullum tempus poſtulavit Spiritus S. laudes evehere, dona & bona, cumulatiſſime toti GERMANIÆ exhibita, encomiis celeberrimis extollere, poſtulat & ſibi vendicat certe hoc ipſum. Recolimus enim nunc & merito recolimus memoriam illorum, quæ SPIRITUS S. per TUBAM illam ULTIMAM, CONFESSIONEM AUGUSTANAM, ante ſeculum in nos contulit, fecitque ut quæ LUX paulo ante exorta fuerat, deinceps non in occulto haberetur; ſed in meditullio patriæ noſtræ Germaniæ, Auguſtæ videl. Vindelicorum, in publicum proferretur & hinc per univerſum orbem radios ſuos diffunderet. O linguis non ſatis efferendam, calami crena nunquam exornandam, neque unquam exornatam Spiritus S. gratiam! favorem & amorem erga te, o Germania, cumprimis ardentiſſimum, inexhauſtum, inexplebilem! Et quis eſt Spiritus ille, qui eccleſiam ſuam ex omni terræ climate ab initio vocat? Nimirum Spiritus S. eſt. Quis eſt, qui vocatam ſanctificat; ſanctificatam regit,

rectam conſervat? Spiritus S. eſt. Idem, idem ille eſt, qui in prima Pentecoſtes die, annis abhinc mille quingentis, octuaginta ſex, anno nimirum mundi ter milleſimo nongenteſimo octuageſimo tertio, poſt Chriſtum natum trigeſimo quarto, cum ſanctus Apoſtolorum chorus ὁμοθυμαδὸν congregatus eſſet, ingenti & repentino ſonitu, inſtar ruentis flatus violenti, repleta ſedentium domo cœlitus ſe demiſit, tantisque donis & bonis mirabiliter Apoſtolos induit, afflavit, ut qui prius imperiti laici, idiotæ ſimplices, miſeri piſcatores fuerant, in magnos omnium linguarum divinarumque ſcientiarum doctores & profeſſores, juxta Domini DEI & Salvatoris noſtri JESU CHRISTI ſæpius iteratas promiſſiones, immutati, tantaque ſapientia tincti fuerint, ut ea omnem omnino philoſophorum eruditionem, quanta quanta fuerit, multis paraſangis ſuperarint. Quod & ipſi philoſophi, veluti Dialecticus ille apud Euſebium Juſtinus martyr, ac philoſophus Athenagoras & alii, quos Chriſtiana religio ex umbratili illa ſophia mundana eripuit, confeſſi ſunt. Quæ ſubita, quæſo, immutatio? quæ metamorphoſis? Hic, hic gradum ſiſte & hunc artificem intentis oculis inſpice: nulla ad diſcendum mora agitur, in omne quod voluit, ex templo egit, omne perfecit. Non ſolum autem Apoſtolos hoc dono & bono inſtruxit, ſed etiam quovis tempore miniſtros alios, ut futura prædicarent.

rent, præparavit; Doctores ſibi pro divina ſua auctoritate & plena poteſtate ad miniſterium prædicationis ſegregavit. Segregavit idem ad hoc ſuperiori ſeculo, in GERMANIA cumprimis noſtra, præ aliis magnanimum illum Virum Dn. D. Martinum Lutherum, organon & vas DEI electiſſimum, ecclesiæ lumen ac novum veluti phoſphorum, qui cæterarum in ſe lucem contraheret, noctis obſcuræ tenebras diſpelleret, diem clariſſimum & sereniſſimum fulgentiſſimis ſapientiæ ſuæ radiis efficeret. Per hunc enim clariſſima lux doctrinæ, qua omnis ſalutis noſtræ ratio continetur, & repurgati ab humanarum traditionum fecibus gratiſſimi fontes aquarum vitæ fluxerunt, per hunc horrendæ antichriſti abominationes & blaſphemiæ detectæ, miſeræ conſcientiæ ex Papiſticæ carnificinæ tortura eductæ, & ad portum ſalutis lætiſſimum fuere deductæ. O ſerenum illum diem, quo lumen illud eluxit! radios ſuos in nos miſeros etiam GERMANOS ſparſit! Hæc, hæc beneficia proferendo enumerare, vel enumerando proferre in hac mortalitate quis valet? Exclamo merito cum poëta:

Non ego cuncta meis amplecti verſibus opto;
Non mihi ſi linguæ centum ſint oraque (centum
Ferrea vox - - - - - - -

Sed quo uberius ejusmodi in GERMANOS redundaret beneficium, confeſſores ipſi Luthero

thero noſtro divinitus additi fuerunt pientiſſimi & religioſiſſimi Elector, Principes & Status Imperii. Hi ipſi enim doctrinam, ſcriptis Propheticis & Apoſtolicis conſonam, cumque verbo DEI, tanquam unica fidei noſtræ norma congruentem, publica CONFESSIONIS forma comprehenſam, in pleniſſimo Procerum & Statuum Imperii conſeſſu, Latine & Germanice ſcriptam, Sacratiſſimo CAROLO QUINTO, Romanorum Imperatori Auguſtæ Vindelicorum publice aſſertam & conteſtatam, heſterno die, die inquam XXV. Junii, ante ſeculum exhibuerunt, ſeque ad illam non voce ſolummodo & corde; ſed etiam vita & ſanguine obſtrinxerunt. Ab illo ipſo temporis momento eadem Confesſio in omnes linguas converſa, per multas regiones, magno cum applauſu ſingularique DEI diſpoſitione divulgata fuit; imo in hunc usque diem, per DEI gratiam, pura, integra, ſincera & incorrupta, in turbulentisſimis mundi procellis, conſervata fuit, & adhuc, per eandem divinam gratiam, conſervatur. Itaque de hiſce beneficiis, o GERMANIA, in te potisſimum collatis, breviter ſimpliciterque disſeram; & vel ſecundum Symboli noſtri aliquam particulam iſta beneficia

- - - - - Summa ſequens faſtigia rerum, contemplabor.

Id vero ut eo felicius procedat, te o S. Spiritus, qui es unionis noſtræ in CHRISTO copula,

copula, animarum exultatio, corporis tripudium, devote rogamus, ut mentes noſtras flaccidas dulciſono tuo afflatu ſuaviter recreare, linguasque noſtras ſic regere velis, ut tua quæ tot ac tanta ſunt in omnes beneficia, paulisper delibare, enarrare & conſiderare valeamus, in nominis tui gloriam & noſtram omnium ſalutem!

Atque ut oratiunculam meam plenis, quod dicitur, velis proveham, beneficia Spiritus ſancti ex Symbolo, quod dixi, noſtro potisſimum ſtabilio, cum Lutherus noſter inquit: Spiritus S. per evangelium me vocavit, ſuis donis illuminavit; in recta fide ſanctificavit, & conſervavit.

Ex his verbis duo beneficiorum paria conſtituo: Priori vocationem & illuminationem: Poſteriori in recta fide ſanctificationem & conſervationem comprehendo. Itaque nobis GERMANIS hoc poſtremo tempore divinitus contigit primum vocatio; contigit deinde & illuminatio.

Vocationem dixi contigiſſe nobis, & quidem prorſus, ut videtur, ſingularem & miraculoſam. Hærebat totus mundus in limo & luto Pontificiæ fœditatis, verſabatur in tenebris Antichriſtianis, plusquam Cimmeriis. Ex quibus tamen ipſis nos GERMANI extracti, ad purum divini verbi tramitem pervenimus, inque lucem manifeſtam tandem perducti fuimus. Sed qui tandem emerſimus? an propriis viribus, noſtra virtu-

te,

te, noſtro ſtudio? O abſit! Spiritus ſanctus nos vocavit & quidem vocavit per evangelium, hoc eſt, lætum illud de CHRISTO unico noſtro Mediatore, Servatore, via ſalutis unica, nuncium. Vires noſtræ & arbitrium in divinis, quam ſtolida res eſt, imo quam nihili! Errant enim & graviter errant, qui hominem propriis viribus, ſine auxilio & inſpiratione Spiritus S. accedere poſſe ad DEUM vaniſſime adſerunt. Sed o bone DEUS! quo tendunt iſti? quam miſere depravant & omnem fidem annihilant. Spiritui S. in ſolidum converſionis noſtræ initium, progreſſum & finem tribuendum eſſe, ſacra pagina, unicum noſtrum principium, ſatis abunde teſtatur. Mente in ſpiritualibus nos corruptos eſſe, non poſſe percipere, quæ ſunt Spiritus DEI; non eſſe idoneos bonum cogitare ex nobis; voluntatis & cordis figmentum malum eſſe; *Φρόνημα τῆς σαρκὸς* eſſe inimicitiam adverſus DEUM, teſtatur eadem. Solus ergo, ſolus Spiritus S. fuit, cujus miſericordia nos quoque GERMANOS prævenit, qui operatus fuit velle, cor lapideum abſtulit, nos perfecit, conſolidavit, confirmavit, & nos juxta ſuum ipſius officium vocavit. Nullæ, nullæ hic noſtræ vires, nulla *συνέργεια*, nullum adminiculum noſtrum, quantillum etiam fuerit. Totum hoc, quantumcunque eſt, Spiritus S. opus fuit. Ille nolentes prævenit, ut vellemus, & volentes ſubſequutus fuit, ne fruſtra vellemus.

lemus. Volentem idem ille Spiritus ſanctus prævenit & ſubſequutus eſt ipſum Doct. MARTINUM LUTHERUM, per quem certe, tanquam miniſtrum vere Evangelicum, omnes vocati & revocati fuimus a tenebricoſis denſiſſimisque traditionum nebulis. Ipſe etiam Lutherus non ut transfuga, quod calumniantur adverſarii, non ut mercenarius aut lupus ingreſſus fuit; ſed per portam veram, vero, ordinario & legitimo vocationis modo introivit; & ex Cæſarea & Pontificia auctoritate, a Joanne Staupicio, anno 1512. inſignia & privilegia Doctoralia in Theologia conſequutus eſt. In qua quidem promotione Doctorali non ſolum S. Bibliorum Codicis expoſitio ipſi fideliter demandata fuit; ſed & publice ſeſe juramento obſtrinxit, quod vellet adhærere veritati, hæreticos & omnes verbo DEI & Eccleſiæ reſiſtentes convincere & refutare. Qua de cauſa ipſemet etiam toties ad promotionem ſuam Doctoralem provocavit, & hanc cum mundi opibus ſe commutare nolle, non ſemel ſcripſit.

Ergo, inquiet aliquis, vocavit DEUS vos ſolos Germanos? Beneficio quidem hoc DEUS, in hac mundi ſenecta, nationem noſtram cumprimis affecit, tantoque theſauro ditavit & locupletavit: unde habemus, quod ipſi, quas mente poſſumus concipere, gratias immortales agamus & ex Pſalmo prædicemus: NON FECIT TALITER OMNI NATIONI!

Verum

Verum evimvero non nos GERMANOS tantum; ſed una vocavit omnes, qui ſub Papatus tenebris diſtricti, miſereque irretiti & implicati latuerunt & latent. Sicuti enim vocavit, ante univerſalem mundi Cataclysmum, non Noachum tantum & domum ejus; ſed univerſum mundum: ita ipſe ſuperiori ſeculo, ante mundi interitum, inque ipſa mundi veſpera, miniſterio B. Lutheri, tanquam alterius Noæ, omnes, & totum adeo mundum vocavit. Quidni enim omnes? Exibat illa ex Comitiis Auguſtanis in univerſum mundum, brevi temporis ſpatio, quippe Latine, Germanice, Italice, Hiſpanice, Gallice, Anglice, Belgice, Portugallice reddita, inque omnes illas mundi partes uno tempore transmiſſa doctrina atque Confeſſio. Grande vero adhuc beneficium nobis, quod vocati PER EVANGELIUM. Id enim ut in Symbolo, ſic in rei veritate nobis fuit. Antea (quod dolendum erat) per univerſum fere mundum fuerunt tenebræ plusquam Ægyptiacæ. Homines ſub rigore legis, quæ cum externa ſimul internam perfectamque ſibi vendicabat obedientiam, miſerrimis modis detinebantur, ut per rigorem iſtum vitam æternam conſequerentur. Urgebatur lex non modo divina, verum etiam humana, humanarum videl. traditionum, ſine ullo DEI mandato confictarum. At nos per EVANGELII dulcorem jam vocamur & in Evangelica luce ſplendidiſſima ambulamus,

adeoque per fidem, ſpiritualem mendicam manum, in Chriſtum ſolum docemur ſalvari. Unde & EVANGELICI, convenienti nomine, vocamur. Atque hoc eſt, quod in Apocalypſi dicitur, volaſſe Angelum per medium cœlum, habentem Evangelium æternum. Ideo autem omnes & nos potiſſimum GERMANOS Spiritus S. hoc tempore vocavit, ut in hac ipſa mundi ſenecta doctrinæ Apoſtolicæ admoneremur, & ita æterna ſalute frueremur: juxta illud Apocalypticum: Timete DEUM & date illi honorem, quia venit hora judicii ejus, & adorate eum, qui fecit cœlum & terram, & mare & fontes aquarum. Dixi de vocatione noſtra: de illuminatione jam conſequens eſt ut dicam.

Nam revera Spiritus S. in extrema mundi veſpera, donis ſuis & nos illuminavit; nos, inquam, GERMANOS donis ſuis illuminavit. Non ſolum ergo per Evangelium nos vocavit; verum etiam per Evangelium vocatos varie illuminavit & illuſtravit: Illuminavit & illuſtravit nos in omnibus Statibus: in Statu, inquam, Eccleſiaſtico, politico & œconomico. Eccleſiaſtico, ita, ut jam, per DEI gratiam, puram & ſinceram verbi divini prædicationem habeamus, quæ animas noſtras tanquam Manna cœlitus demiſſa, ſatiat, vulnera ſanat, contraque omnes veneficos & peſtilentiſſimos diaboli morſus antidota precioſiſſima exhibet: habemus cum vera & ſincera verbi prædicatione vera ſacramenta,

menta, quibus Deus, tanquam ſub viſibilibus ſignis, inviſibilem gratiam & bona nobis obſignat & applicat; habemus eorundem legitimam ordinariamque adminiſtrationem. O illuminationem noſtri vere magnam! o gratam! o ſummis encomiis unice ſtudioſiſſimeque prædicandam! Inſpicimus Politicum Statum? Dedit nobis non ſolum Deus Magiſtratum, qui ſua ſub ala bonos tegat contra malos; & malos ſuo accinctus gladio frenet & coerceat; ſed etiam dedit, ut quid ſit Magiſtratus, nunc melius & ſciamus & intelligamus, & ab eccleſiaſtico ſtatu eundem rectius diſcriminemus. Cum enim Papa Imperatorem, Reges, Duces, Principes, Vaſallos ſuos; imo ſtabularios ac ſervos conſtituiſſet, eosdemque indignos judicaſſet, qui de doctrina & religionis negotio quidquam judicarent, vel etiam Eccleſiæ curam agerent; ecce Spiritus S. ex verbo ſuo nos docuit, Magiſtratum non Papæ, ſed Dei miniſtrum eſſe, qui non tantum huic vitæ & communi tranquillitati, ſed & imprimis Deo ſervire debeat. Ex quo factum, ut jam totus mundus, aut ſaltem melior ejus pars illuminata intelligat, majori honore omnem Magiſtratum & habendum & colendum eſſe.

Si denique oculorum noſtrorum aciem convertimus in Statum illum œconomicum, Deum immortalem! quantum illuminati ſumus! ut jam verum eum habeamus, verum intelligamus! Nam quis ante ſeculum

 lum

lum bona conſcientia in conjugio vivere, liberos educare, familiam alere potuit? potuit nemo. Arbitrati ſunt omnes, melius in monaſterio & cœnobio vitam tranſigi, quam in domo privata, quam in familia. At nunc illuminatione Spiritus ſancti omnes novimus, ſanctionem iſtam conjugii & rei familiaris gerendæ non ab homine, ſed a numine; non a creatura, ſed ab ipſo creatore inſtitutam & largiſſima benedictione auctam & ſtabilitam eſſe. O illuminationem divinam & vere magnam! ſine qua ſi eſſet, in tenebris plusquam cimmeriis adhuc ambularemus, & vel in privatis ædibus cœci, aut prorſus non viveremus.

Sed uno beneficiorum pari abſoluto, ad alterum accingimur. Continetur hoc & ſanctificatione & in fide vera conſervatione. Sanctificationem quod attinet, idem ille Spiritus nos ſua ineffabili gratia ita ſanctificavit, ut jam ſancti ſimus in fide & vita. Fide, non hominibus; non defunctis; non noſtris operibus; ſed ſoli Deo adhærentes, ipſique ſuum tribuentes; non fucato, ſed vero cultu, ardentiſſimaque divini numinis & nominis imploratione. Sancti etiam ſimus in vita, hoc eſt, inculpabili vivendi ratione proximo noſtro vere ſerviamus, in eundem rivulos liberalitatis & beneficentiæ noſtræ aperiamus. Bona quidem opera homines ante ſeculum ſua nimis extulerunt; interim nec vera, nec Deo placentia præſtiterunt.

At

At nunc, per Dei gratiam, opera quæ ſint vere ſancta intelligimus, & per eandem gratiam, ope & auxilio Spiritus S. quantumvis infirmitas ipſis adhæreat, ejusmodi præſtare poſſumus.

Denique conſervationem in his quidem omnibus Spiritus Sanctus nobis præſtat. Vera, inquam, in fide idem ille nos ſanctificatos, in unitate fidei conſenſuque doctrinæ conſervat, ut multi unum ſimus corpus & unius corporis membra efficiamur. Conſervat nos in afflictionibus dulcis ille hoſpes animæ, dulce refrigerium; in æſtu temperies, in fletu ſolatium. Sicuti enim aura Spiritum noſtrum flaccidum, corpusque meridiano æſtu enervatum, dulci ſuo afflatu, ſuaviter recreat & refrigerat; ſic Spiritus ſanctus animas noſtras, æſtu calamitatum infirmitatumque tabidas & tantum non emaceratas, dulciſſimo ſuo afflatu, reſuſcitat & recreat.

Conſervat idem nobis verbi in his turbis turbulentiſſimis prædicationem, ut nec vis ulla eam, quantumvis maxima, labefactare poſſit. Conſervat verum & genuinum ſacramentorum uſum, ut iisdem ad noſtram ſalutem utamur. Conſervat Confeſſores ad hunc usque diem, a magna illa & ſolenni Confeſſione, Auguſtæ Vindelicorum edita: imo conſervat ea, quæ tunc exhibita fuere, in flore & vigore ſuo, ut ne latum unguem ab iisdem recedamus; atque ut jam nunc

lætiſſimo jubilo memoriam illorum lubentiſſimo animo celebremus. Hæc ſtrictim quidem & ſimpliciter enumeravi, ſed tamen ſumma & maxima ſunt beneficia, de quibus nos potiſſimum Germani, præ aliis, gaudemus & triumphamus. Nos, inquam, merito, cum inter nos iſta omnia cœperint & per nos ad alios demum pervenerint. Gaudete igitur & jubilate, o GERMANI mei! Servite Domino in lætitia, introite in conſpectu ejus, in exultatione! introite portas ejus in confeſſione!

Aſt ſeculari, quod vocant, brachio freti & confiſi inimici noſtri intrepide blaterare non erubeſcunt, doctrinam LUTHERANAM infirmo nunc ſtare talo; jam nutare, brevi prorſus abolendam, radicitusque evertendam, eradicandam. Sed o boni exſpectate! Lutherana doctrina & Confeſſio noſtra non ſeculari brachio, ſed omnipotenti ſolo DEO nititur, iſtoque nixa & fixa auxilio firmiſſimo fortiſſimoque, contra portas inferorum, firmiter & immote conſiſtit & conſiſtet. Ac licet vilis & contemptibilis noſtræ Eccleſiæ navicula in turbulentiſſimo hujus mundi Oceano vehatur, turbinibus, ventis, procellis & fluctibus jam hinc inde agitetur, ut parum abſit, quin penitus ſubmergatur & opprimatur: tamen hiſce afflictionum procellis, quando navis eccleſiæ fluctibus horrendis cooperta videtur, non ſtatim animum deſpondemus, ſed Archinauclerum CHRI-

STUM, qui jam dormire & per tranſennam proſpicere videtur. Spiritus ſancti opera accedimus, clamoribus eundem pie excitamus. O nos ſerva, Domine, periclitantes! o ſerva! Atque hic a ſomno excitatus, afflictionum illarum ſeditioſam tempeſtatem, fremebundumque omnium ex adverſo nobis reſiſtentium fervorem, verbo potentiæ, certo tandem ſedabit, inque lætiſſimum tranquillitatis portum ſuam eccleſiam tandem certo transferet. Verba enim ipſius veritas ſunt; neſcit mentiri DEUS. Cœlum & terra tranſibunt, VERBUM autem Domini manet, manebit in æternum.

Atque hæc ſunt, auditores, quæ in fidei noſtræ Catholicæ & Apoſtolicæ Symbolo, uno ore quotidie confitemur: Credo, quod Spiritus ſanctus per Evangelium me vocavit, vocatum donis ſuis illuminavit, illuminatum in recta fide ſanctificavit, ſanctificatum in eadem conſervavit, quemadmodum & totam eccleſiam in terris vocare, congregare, illuminare, ſanctificare & in JESU CHRISTO, per veram ac unicam fidem conſervare ſolet. Hæc illa ipſa beneficia ſunt, quæ poſtremis hiſce temporibus largiſſime DEI gratia nobis etiam GERMANIS, per renatum DEI verbum, ſunt exhibita, quæ ipſa ut a ſolo DEO profecta, ita grata mente agnoſcamus, & pro iisdem Spiritui ſancto, nos vocanti, nos illuminanti, nos ſanctificanti, nos in vera fide conſervanti, gratias agamus,

pro conſervatione eorundem, ſerio & ex animo vota faciamus.

Tibi ergo, quod reſtat, o dulcisſime animæ noſtræ HOSPES, Tibi inquam gratias, quas intimis noſtris medullis & viſceribus expromere, mentibusque concipere poſſumus, maximas agimus, quod non ſolum ab initio mundi Eccleſiam tuam in omni terræ plaga; ſed & poſtremis hiſce temporibus in GERMANIA noſtra, & in hac tandem IMPERIALI URBE, per Evangelium vocare; vocatam colligere; collectam illuminare; illuminatam ſanctificare; ſanctificatam in vera fide vitæque ſanctitate dirigere, inque turbulentisſimo hujus mundi pelago conſervare volueris.

Fac, o S. SPIRITUS, ut, quemadmodum Apoſtoli in celebri feſtivoque Pentecoſtes die, ὁμοθυμαδὸν congregati, magnalia DEI variis linguis celebrarunt: ita & noſtras linguas omnesque halitus celebrationi magnalium tuorum dedicemus & conſecremus, præcinentes & intonantes cum Regio Citharœdo Davide: Benedic anima mea Domino; ne obliviſcere omnia beneficia ejus. At quid retribuam Domino pro omnibus, quæ ipſe tribuit mihi? Calicem ſalutarem accipiam, vota mea Domino reddam. O benignisſime SPIRITUS, devoti & humiles te rogamus & obſecramus, ut ne propter anguinam mundi gratiam, ingratitudinem, qua terra pejus nil creat, bona & dona, magnaque

que & ineffabilia beneficia tua a nobis & noſtris, ſi qui erunt, poſteris, auferas; ſed potius usque ad finem hujus mundi clementer conſerves, ut tandem Tibi, o Spiritus Sancte, cum Patre & Filio, in altera vita pro illis omnibus gratias agere immortales queamus, valeamus. Fiat! o fiat! DIXI!

ΣΥΝ ΘΕΩ ΚΑΙ ΝΩ.

PROSA POSTERIOR,

MARTINI WANDERSLEBII ROCKENSUSSERANI.

PErcepiſtis, Auditores omnium Ordinum eminentisſimi, Magnifici, Nobiles, Reverendi, Amplisſimi, Clarisſimi, Ornatisſimi, percepiſtis, inquam, ab anteceſſore meo, qua ratione DEUS Spiritus ille Sanctus, ex limpidisſimo ſuæ bonitatis fonte, orbem Teutonicum, Patriam noſtram jucundisſimam, plus centum abhinc annis, ſub Antichriſti jugo durisſimo, & ſervitutis plus quam Ægyptiacæ carceribus miſerabiliter detentam & obſtrictam, per organum ſuum electisſimum Megalandrum Lutherum noſtrum, ad veram Eccleſiæ collectionem, per tubam Evangelii ultimam vocaverit, & eduxerit; labyrinthæis item errorum ac ſuperſtitionum tenebris obductam, radiis ſuis penetrantibus illuminaverit; fœdisſimis Ethniciſmi & idololatriæ ſcortationibus inquinatam verbo ſuo ſanctificaverit, ab innumeris etiam Diaboli

& omnium Eccleſiæ hoſtium callidisſimis incurſibus immunem hucusque conſervaverit,& in poſterum etiam ſit conſervaturus. Quæ beneficia certe, ut maxima & mirabilia, ita tacita non relinquenda, ſed omnibus horis ac momentis prædicanda, laudibus illuſtranda, ac DEO ter Optimo Maximo pro iisdem gratiarum actio referenda. Non autem ſufficit nos illa beneficia jam ſufficienter habere ; verum etiam omnem rudentem movere, curas atque cogitationes noſtras eo conferre debemus, ut nimirum hæc ipſa dona ſana & ſalva tueamur, ſeræ poſteritati conſecremus, & eidem fideliter implantemus. Nam

Non minor eſt virtus, quam quærere, parta tueri.

Quibus autem mediis, aut qua ratione commodisſime posſint conſervari, mihi in communem rem eſſe videtur, ſi paucis hac vice verbis illud exponam. Videmini vero mihi, Auditores, cogitare, me velle de omnibus, ad conſervationem illam ſpectantibus, prolixe verba facere ; ſed non eſt, quod ita cogitetis ; ad hoc non conſcendi : tempus enim abbreviat, aures veſtræ doctisſimæ jam plus ſatis verborum ſono defatigatæ recuſant, & propterea metuendum, ne languida & inculta mea verba prorſus illis afferant faſtidium.

Quid igitur? nimirum de illis tantum, quibus præcipue conſervantur, aut quibus maxime

xime opus eſt, quæque ad inſtitutum noſtrum directe facere videntur, mihi ſermo erit. Si autem pio & accurato mentis judicio, tanquam æquisſima lance, utamur, inveniemus, ad conſervationem iſtam principes eſſe modos, ut arbitror, publicam tum confesſionem, tum gratiarum actionem: quarum illa beneficia conceſſa coram omnibus hominibus perpetuo confitetur & deprædicat: hæc vero pro concesſione gratias, & pro ulteriori conſervatione vota facit. Sed quæ mea hæc eſt audacia, aut potius temeritas? quod in hunc laudatisſimum atque doctisſimum, laudatisſimorum ac doctisſimorum hominum conſeſſum, pedem inferre; imo de re gravisſima, atque operoſisſima verba facere non erubeſcam? Scio enim, & ingenue fateor, ad hanc materiam, pro dignitate tractandam, virum in omni doctrinarum genere excellentem, & hujusmodi in rebus exercitatisſimum; imo ſacri Codicis exacte gnarum, requiri. Res igitur tota in veſtro favore, Auditores, eſt poſita: quem ſi mihi hac vice conceſſum ſenſero, efficiam, ſed breviter, ut Confesſionem & Gratiarum actionem, ad donorum cuſtodiam non modo ſumme neceſſariam, ſed & utilem eſſe cenſeatis.

Dixi publicam tum Confesſionem, tum Gratiarum actionem eſſe principalia media, quibus potisſimum conſervari posſint illa Spiritus S. beneficia. Primum igitur nunc

eſt,

eſt, ut de Confesſione breviter ac ſimpliciter agamus. Ea duplex conſtitui poteſt, & propter locorum ac temporum circumſtantiam ita diſtingvi debet; nempe, ut ſit publica, vel privata, & utraque vel vetus, vel quovis alio modo recentior. Publica, & nunc per DEI gratiam, vetus illa eſt, cujus memoriam ſecularem hodierno die, feſtivitate publica, celebramus. Nondum enim excidit, aut vagis eſt ventis tradita Confesſio, quam DEO ſic diſponente, abhinc ante ſeculum, in Comitiis Auguſtanis CAROLO QUINTO, IMPERATORI ſacratisſimo, ipſiusque Fratri FERDINANDO Regi, uno verbo toti Imperio, inſignes aliquot ſacri Imperii Proceres (qui tum temporis Proteſtantes, ob recesſionem nimirum a decreto Spirenſi vocabantur) inaudito veritatis & libertatis zelo, conſtanter & animoſe ediderunt, porrexerunt, depoſuerunt. Hæc ipſa igitur, licet adverſariis noſtris odioſa, non tamen otioſa, ſed ſumme neceſſaria; addo, & ſumme utilis fuit. Neceſſaria quidem tum propter Confeſſores, tum propter alios. Confeſſores quidem, ut ipſi fidei ſuæ rationem redderent. Etenim ſacræ literæ non ſolum docent, ſed & graviter injungunt, ut quisque, quovis etiam tempore, fidei ſuæ rationem reddat. Quemadmodum & appoſite huc facit Regii ac egregii Prophetæ Davidis illud: credidi, propter quod locutus ſum, hoc eſt, cœleſtem confeſſus ſum doctrinam.

nam. Fides enim & Confeſſio ſemper ſunt conjuncta, & pari paſſu ambulant. Licet enim Confeſſio nec cauſa, nec organon, nec pars ſit ſalutis; tamen eſt ſignum monſtrans veram ſalutis rationem, deque ipſa ſalutis via teſtificans. Hinc igitur & neceſſaria eſt, & comes eſt fidei indivulſus ac individuus. Atque hoc eſt, quod Apoſtolus ait: corde creditur ad juſtitiam, ore fit confesſio ad ſalutem. Accedit, quod ab eadem etiam ſalutis periculum dependeat. Quisquis enim, ait Chriſtus, me confeſſus fuerit coram hominibus, eundem ego confitebor coram Patre meo in cœlis. Unde & Apoſtolus Timotheum monet, inquiens: Si negaverimus eum, & ipſe nos negabit.

Deinde etiam neceſſaria fuit Confeſſoribus, ut cauſæ apparerent, quare ipſi divortium a Romana Eccleſia non illa, quæ ab Apoſtolo Paulo plantata & commendata fuit, ſed a recentiori Pontificia feciſſent. Toti enim mundo conſtare debuit, quare a Babylone myſtica Confeſſores exiverint, & omnibus exeundum eſſet. Quidni etiam opus illa dicamus fuiſſe, ratione propagationis, ut doctrina ſincera in totum orbem transferri ac propagari melius poſſet? Nam revera factum hinc fuit, ut doctrina noſtra Lutherana, quæ omnibus antea nationibus fuerat inviſa, & amarulentisſimum odii virus in ſe concitaverat omnium, hac ratione paululum ſublevata, favorem & ventos ſecundos ſibi

ſibi conciliaverit, ita ut publico quaſi privilegio donata, deinceps absque impedimento potuerit doceri & in poſteros propagari. Atque hinc Confesſionis hujus necesſitas ſubſecuta fuit reſpectu aliorum, & quidem tam bonorum, quam malorum, ac infidelium. Bonorum quidem, ut hac occaſione genuinum Confesſionis noſtræ tenorem & ſummam perceperint, in ſingulis etiam doctrinæ capitibus ſatis fuerint informati, qui agnita poſtmodum veritate, relictis nugis ſanam ſponte ſua doctrinam ſunt confesſi. Maxime etiam neceſſaria fuit, propter malos & calumniatores hæc Confesſio.

Hi enim Lutheranam doctrinam omnibus onerabant contumeliis, ſceleratis mordebant dictis, falſo traducebant convitiis: imo quæſtui habebant, de ejusdem male loqui Confeſſoribus; ſicut memoriæ fuit conſecratum, quod ipſe FERDINANDUS Rex, frater CAROLI QUINTI, munificus fuerit in Pontificios Theologos, qui tum aderant in Comitiis, ut fortiter agerent, nimirum quacunque ratione Lutheranis incommodando. A Principibus etiam honoraria propter ſcriptas confutationes acceperunt illi ipſi Theologi, imo totos Epiſcopatus; ut inde facete dictum fuerit ab Eraſmo Roterodamo: pauperem ac tenuem Lutherum locupletare multos.

Hi, inquam, calumniatores, poſtquam viderunt Confesſionem illam ſola niti Scriptura, & propterea lucem non fugere; ali-

quan-

quantulum mitius & cautius rem cœperunt tractare: nonnulli etiam ex ipſis veritate Evangelica prorſus ſunt confuſi, ita ut Eccium Bavariæ Duci trepide reſpondiſſe perhibeant: poſſe & velle ſeſe e Patrum ſcriptis doctrinam hanc refutare; ex ſacra vero Scriptura non poſſe. Et procul dubio multi ipſorum tum temporis a Pontificia Religione defecerunt.

Taceo, quod Imperatorem ipſum, & Status Imperii, qui perverſam plane ac falſam de hac doctrina conceperant opinionem, hac ratione luculenter inſtruxerit Confesſio, ut jam ſententiam ſuam paululum mutaverint, & rectius & clementius tota de cauſa, toto de negotio ſenſerint, judicarint. Teſtantur hiſtoriæ, Hiſpanos non aliter accepiſſe, quam quod Lutherani homines prorſus eſſent athei, neque DEUM, neque Trinitatem confitentes, neque quicquam boni aut ſani de CHRISTO & matre Virgine ſentientes: ita ut ſi Lutheranum quendam occiderent, gratius DEO fore putarent, quam ſi Turcam quendam trucidaſſent.

Breviter monſtravi, quam neceſſaria fuerit conſervandæ doctrinæ vetus illa & ante ſeculum facta Confeſſio. Succedit quam fuerit utilis. Utiliſſima autem fuit ex ipſo, quod hac publica Procerum ac Statuum Imperii Confeſſione, verbum DEI antea Germanis, miniſterio beati Lutheri, conceſſum, ſubito per univerſum terrarum orbem propagaretur. Revera enim non Auguſtæ latuit

tuit Confeſſio; ſed ipſis etiam Comitiis durantibus, in alias atque alias lingvas translata, in Regiones miſſa quamplurimas fuit.

Et ſane per hanc Confeſſionem plus propagata fuit doctrinæ cœleſtis veritas, quam plurimi concionatores facere potuiſſent. Iſti tacere coguntur, ecce prodit Elector Saxoniæ & cæteri Principes, & concionantur liberrime coram Cæſarea Majeſtate & toto Imperio, in omnium conſpectu, ut audire cogantur, nec contradicere quicquam audeant, vel poſſint. Itaque cum in ſuggeſtis prohiberetur verbum DEI: ecce in palatiis Regum illud audiri oportuit. Quid mirum? ſi omnes taceant, lapides clamabunt, inquit, CHRISTUS.

Sic igitur ſe habuit vetus illa Confeſſio, minime ſterilis aut vacua. Num autem nos illa beneficia taciturnitate, aut oblivione hoc tempore tegamus? minime gentium. Eſt enim hodie tam neceſſaria, quam fuit ante ſeculum Confeſſio: non ſolum, quia ſecundum Apoſtoli præceptum, quovis tempore eſt opus confeſſione; ſed præcipue ſepore propter adverſarios noſtros, qui calumnioſe nobis obganniunt; doctrinam eandem, quæ in Comitiis Auguſtanis ſit exhibita, imo idem exemplar (quod certe ridiculum eſt) non haberi apud nos, aut reperiri.

Multa inſuper ac diverſa dogmata, quæ Luthero prorſus fuerint incognita, noſtratibus in eccleſiis hodie doceri, ac propagari ſpargunt. Imo & hoc addunt, in ejusmodi angu-

anguſtias nos jam redactos, ut taciturnitate nobis & ſilentio potius, quam Confesſione opus eſſe videatur. Vix ergo & hoc putarunt hactenus, fore ut hæc ſacra quisquam hoc tempore celebraret, & publicam fidem ſolenniter profiteretur. Sed bene habet, nos, per DEI gratiam profesſi & confesſi fuimus,

- - - - - Fremat licet orbis & orcus.

Et ſane ſi conſervatam eandem doctrinam voluerimus, Confesſione & nobis opus erit, eritque hodie, & in poſterum quam maxime. Itaque & illi valeant, qui inter noſtros meticuloſi hodie clamitant, adverſarios non eſſe offendendos; crabrones non irritandos; non jam tempus loquendi eſſe; alios mores verbi Doctoribus induendos. O hominum cogitationes vanas! o mentes perverſas, atque addo, ingratas & improvidas, qui magis homines, quam DEUM metuunt! His quid dicturi eſſent veteres illi confesſores, ſi ipſis redire liceret? Profecto homines ejusmodi diris devoverent, & vel indignos his tantis beneficiis judicarent.

Annon enim illi veteres Confeſſores illuſtriſſimi & honoratiſſimi in majori fuerunt periculo conſtituti, atque nos hodie? fuerunt. annon ſatis cordati ad hoc negotium? omnino fuerunt. neque tamen pace publica illi confitebantur, ut nos nunc, per DEI gratiam, confitemur ac profitemur. Itaque & nos hodie verbum DEI quovis in loco libere profiteamur, ne meticuloſa Confeſſionis præteritione DEUM graviter offen-

damus, iras ejus plumbeas nobis imponamus, notam etiam ac pœnam ingratitudinis incurramus. Et quid miſerius dici aut cogitari poſſet? quam ſi Chriſtus nobis objiceret: non novi vos, hypocritæ, diſcedite a me; vos tempore Confeſſionis ob metum temporalis incommoditatis me coram hominibus abnegaſtis; ergo jam coram Patre meo cœleſti, tanquam ingratos ac ignotos vos prorſus nego & contemno. O horrrendam judicis vocem! Quin potius, o Chriſtiani, omni tempore & omni loco ChriſtumDominum noſtrum cum verbo ſuo ſalvifico conſtanter & animoſe, absque omni perſecutionis timore confitemini, & hanc partem, Confeſſionem nimirum, ad beneficia Spiritus S. conſervanda, maxime neceſſariam eſſe judicate.

Venio nunc ad alterum conſervationis inſtrumentum, quod eſt debita gratiarum actio. Hanc æque neceſſariam, quam fuit Confeſſio, atque eandem cum Confeſſione ſemper conjungendam eſſe arbitror. Eſt enim gratiarum actio ad plus dandum invitatio. Et ut Chryſoſtomus ait: optima beneficiorum cuſtos, eſt ipſa memoria beneficiorum, & perpetua gratiarum confeſſio. Sicut enim nullum eſt momentum, quo homo non utatur vel fruatur DEI bonitate & miſericordia: ſic nullum debet eſſe momentum, quo eum præſentem non habeat in memoria. Omne tempus, in quo de DEO non cogitas, hoc te perdidiſſe computa.

Gratias

Gratias agimus, & agere debemus, pro corporalibus, ſanitatem, victum, & amictum concernentibus bonis: ecquid non potius pro ſpiritualibus, animæ noſtræ ſalutem ſpectantibus, publicas ſemper perſolvamus grates? Pii certe patres ſtatuerunt, ſcripſerunt, nihil eſſe, quod adeo indignationem provocet altiſſimi, ſicut ingratitudinem. Ipſam enim eſſe malorum provocationem, beneficiorum exinanitionem, meritorum exterminationem. Ubi enim nulla gratiarum actio; ibi ingratitudinem eſſe neceſſe eſt. Ubi autem ingratitudo; ibi beneficii oblivio. Ubi beneficii oblivio; ibi amiſſio. Sed quid inde conſequens? Horret profecto animus dicere. Cavendum, cavendum omni ſtudio, ne beati noſtri Lutheri vaticinia Germaniæ noſtræ eveniant, nimirum ad verbum DEI fere nauſeare Germaniam, & metuendum, ne brevi illud ipſum prorſus amittat. Quod tamen DEUS clementiſſime apud nos fieri prohibeat!

Remos his inhiberem, & puppim tandem ſiſterem; ſed iterum mihi in memoriam veniunt illi, quorum antea mentionem injeci, & qui ipſi nimis urgent, eſſe quidem confitendum, eſſe DEO gratias agendum; aſt jam tuto non licere: conſultius itaque eſſe prorſus intermittere, ne videlicet adverſarii noſtri irritentur, anſam habeant calumniandi, & quovis modo nobis incommodandi.

Sed dico, maxime licere: illud enim, quod DEUS omni tempore a nobis exigit,

cur non etiam omni tempore liceret, & quidem tutiſſime? Num voluntati ejus contrariemur? qui vult ut quovis tempore beneficia ſua publice confiteamur, omni laudum genere deprædicemus, & gratias pro iisdem quotidie perſolvamus & agamus. Tuto ergo licebit, ſiquidem voluntas ejus eſt immota. At inſtant: Hoſtes eccleſiæ jam ſunt potentes, & maximis victoriis inſignes, ita ut maximum ab iis metuendum ſit periculum. Verum eſt, potentes ſunt, victoriam etiam de ſuis hoſtibus ſæpius reportarunt. At nos DEUM habemus nobiſcum fortiſſimum, Dominum ac DEUM Sebaoth, qui eccleſiæ ſuæ promiſſum dedit, quod nec inferorum portæ ipſi ſint prævaliturae. Nunquid ergo diffidamus potentiæ ipſius? abſit! Præterea victoriam in bello ſpirituali hoſtes illi noſtri nondum reportarunt; cum ab Apoſtolo, Epheſiorum ſexto, Chriſtianorum arma deſcribantur ſpiritualia. Ergo & bellum non erit corporale. Diabolus enim, infernalis ille Belial, nihil habet commune cum Chriſto; ſed per primum etiam hominem ipſi fuit adverſatus. Hic etiamnum hodie, per inſtrumenta ſua, veris eccleſiæ membris aſſidua movet bella, callidus admodum & verſutus, omnis generis excogitans ſine intermiſſione ſtrategemata, num forte unum aut alterum fidei noſtræ articulum labefactare poſſit: quod ſi concederetur ei, ulterius tunc facile progrederetur. Sed in hac velitatione, aut acie, nec Satan, neque angeli ejus victores

ctores hactenus exſtiterunt, nec in poſterum exiſtent. Vicit enim Leo de tribu Juda; vicit Agnus: & facta eſt ſalus & virtus, & regnum DEI noſtri, & poteſtas Chriſti ejus.

Quapropter, auditores amantiſſimi, cum Spiritus S. beneficia, quæ per verbum revelatum hucusque in Germania communi Patria nobis obtigerunt, potiſſimum confeſſione & gratiarum actione conſerventur, neceſſe eſt, ut unanimiter hoc præſertim tempore magnalia DEI ſemper habeamus meditata, Chriſtum Salvatorem noſtrum, cum verbo ſuo ſalvifico, conſtanter diligamus, publice privatimque confiteamur; ſcientes Confeſſionis hujus neceſſitatem ſacris in literis eſſe fundatam, nec etiam utilitate ſua carere. Nec gratiarum actionem publicam privatamque intermittamus; ſed DEUM ter Opt. Max. pro conſervandis hiſce donis ac propagandis, aſſidue votis ac precibus ſolicitemus.

Ad Te ergo, COELESTIS ET OMNIPOTENS PATER, meam nunc & mentem & ſenſum, & vultum, & vocem converto, Tibique parva Germaniæ noſtræ portio, pro Germania univerſa thureos ſuffitus ecce facio, hoc eſt, pias preces ex animo fundo: Jamque, o miſericors Pater, tibi gratias, quantas infirmus ego animo concipere poſſum, ago, quod hunc ſolem juſtitiæ, CHRISTUM Filium tuum, ſuper nos, bonos & malos, in univerſa Germania oriri, & hanc quoque Rempubl. ipſius ſplendore illuminare volueris. Ingens & immemorabile tuum

eſt hoc beneficium, quo præter meritum nos clementisſime affeciſti. Nimirum Tu ædificaſti Jeruſalem, JEHOVAH, & ejectos Iſrael congregaſti. Sanaſti tritos corde, & obligaſti dolores ipſorum. Tu ex Ægypto populum tuum eduxiſti, & per mare rubrum, ſanguine Confeſſorum tuorum tinctum, in terram benedictam deduxiſti. Tu tenebras diſpuliſti, & lucem reduxiſti. Celebrabimus te propterea toto corde noſtro: incurvabimus nos verſus templum ſanctitatis tuæ, & celebrabimus nomen tuum, ſuper miſericordia tua, & ſuper veritate tua, quoniam magnificaſti ſuper omnes nomen tuum, & eloquium tuum. Confitebuntur tibi, Jehova, omnes Reges terræ, quia audiverunt eloquia oris tui. Et cantabunt in viis Jehovæ dicentes, quod magna eſt gloria Jehovæ. Fiat, PATER æterne, in poſterum quoque miſericordia tua ſuper nos, quemadmodum ſperavimus in te. In te, Domine, ſperamus, non confundamur in æternum! En jam adſunt, qui de throno Majeſtatis Filium tuum JESUM CHRISTUM deturbare conantur. Circumdederunt nos vituli multi, tauri Baſan circumdederunt nos. JEHOVA, DEUS exercituum, quousque iraſceris ſuper populum tuum? Cibaſti nos pane lacrymarum, & propinaſti nobis lacrymas in menſura. Poſuiſti nos litem vicinis noſtris, & inimici noſtri ſubſannaverunt nos. Vitem ex Ægypto traduxiſti: ejeciſti gentes, & plantaſti eam. Repurgaſti locum ante eam

&

& radicari feciſti radices ejus, & implevit terram. Ut quid igitur diripuiſti macerias ejus? & collegerunt eam omnes tranſeuntes per viam? Conſumpſit eam aper ſylveſtris, & fera agreſtis depaſta eſt eam. DEUS exercituum revertere, obſecro: reſpice e cœlo, & vide, & viſita vitem iſtam. Sit manus tua ſuper Virum dexteræ tuæ, & ſuper Filium hominis, quem roboraſti tibi! Adjuva nos DEus ſalutis noſtræ, propter gloriam nominis tui, & erue nos, & propitiare peccatis noſtris, propter nomen tuum! Ut quid dicerent gentes, ubi eſt DEUS eorum? nota fiat in gentibus, in oculis noſtris, ultio ſanguinis ſervorum tuorum, qui effuſus eſt. Redde vicinis noſtris ſeptuplum, in ſinum eorum probrum ipſorum, quo probris affecerunt te Jehova. Nos autem populus tuus, & oves paſcuæ tuæ, celebrabimus te in ſæculum, in generationem & generationem narrabimus laudem tuam. Nam tua, o Pater, eſt magnificentia, & potentia, & gloria, & victoria, & decor. Et Tua, CHRISTE JESU, Redemptor unice, bonitas fuit in hoc ſumma, quod te ipſum & ſanctiſſimum meritum tuum, in hac mundi ſenecta, nobis aperueris, & Oriens ex alto ſuper Germaniam noſtram irradiare non dedignatus fueris. Quæſumus Domine, ut perpetuo ſplendor ille tuus ſuper nos maneat, ne prioribus tenebris rurſum immergamur! Mane nobiſcum Domine, quia adveſperaſcit. Dirige naviculam tuam & ſerva nos, Ecce motus magnus &

fluctus magni naviculam tuam operiunt. Evigila, Domine, evigila, aut perimus! Increpa ventos & mare, & fac ut ſit tranquillitas, ut tuam potentiam admirantes tibi perpetuo gratias agamus.

Et o SPIRITUS SANCTE, qui miniſtros tuos emittis, & donis exornas, ſuffice Scholis & Eccleſiis jam reformatis bonos ac fideles Doctores, & conſerva illos, quos dediſti. Veni in corda noſtra: ades nobis: juva, rege, duc, defende, ſerva nos: ut videant alii te nobis adeſſe, nos a te juvari, regi, duci, defendi, ſervari: nec ſinas nos confundi; ſed fac ut videant inimici, & confundantur. O Lux beatiſſima, reple cordis intima tuorum fidelium: ſine tuo numine, nihil eſt in homine, nihil eſt innoxium. Mala ecce plurima cervicibus noſtris imminent; imo inter nos vita noſtra doctrinam deformat, ſordeſcit verbum tuum multis. Multi dona & bona, in Templis & Scholis quotidie obvia, ſpernunt; dilectio refrixit in multis. Multos Epicureiſmus occupavit.

Tu vero, JEHOVA, amplius forma & reforma ſingula: lava quod eſt ſordidum, riga quod eſt aridum, ſana quod eſt ſaucium, flecte quod eſt rigidum, fove quod eſt frigidum, rege quod eſt devium! Da tuis fidelibus, in te confidentibus, ſacrum ſeptenarium! Da virtutis meritum, da ſalutis exitum, da perenne gaudium! Tibi PATRI, FILIO, & SPIR. S. Tibi, inquam, DEO, eſſentia uni, perſonis trino, ſit laus, honor & gloria, ſeculis infinitis! Amen!

§. XXXIX.

§. XXXIX.

Unter denen zu der Schwäbiſchen Banck gehörigen Evangeliſchen Reichs-Städten haben auch verſchiedene dieſes Jubel-Feſt gefeyert. Z. E. Regenſpurg, Ulm, Nördlingen.* Wir haben aber, ungeachtet der dißfalls angewandten Mühe, keine beſondere Nachrichten davon erhalten können, auſſer daß uns von einem Ulmiſchen Freunde gemeldet worden, daß dieſe berühmte Reichs-Stadt ſich mit denen Chur-Sächſiſchen und Nürnbergiſchen Jubel-Anſtalten conformiret habe; davon uns vielleicht der berühmte Herr Elias Frick in einer bey Gelegenheit dieſes von dem Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſt ꝛc. unter Händen habenden Schrifft, zuverläßigere Nachricht ertheilen wird.

Regenſpurg, Ulm, Nördlingen, haben dieſes Feſt auch gefeyert.

§. XL.

Beſonders aber hat ſich die berühmte Republic Nürnberg, ** vor 100. Jahren, einen neuen unvergeßlichen Ruhm in der Evangeliſchen Kirche, durch die Feyer des erſten Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts erworben. Dieſe hatte hundert Jahr vorher an der Bekäntniß der Evangeliſchen

Ruhm der Republic Nürnb. bey der Ubergabe der A. C. und dem erſten A. Confeß. Jubel-Feſt.

* Siehe *Himmelii* Examen ſcrupulorum p. 21.

** Siehe von den beſondern Verdienſten dieſer Republic um die Reformation und Ubergabe der Augſpurgiſchen Confeßion des hochberühmten Herrn Kirchen-Rath Cyprians Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeßion p. 204.

ſchen Lehre, auf dem groſſen Reichs-Tag zu Augſpurg, groſſen Antheil gehabt, und die Augſpurgiſche Confeßion, nebſt der lieben Stadt Reutlingen, zuerſt unterſchrieben. Sie hielte dahero es ihrer Schuldigkeit zu ſeyn, GOtt vor dieſe Wohlthat in einem beſondern Buß- und Danck-Feſt, den 25. Junii, als an dem Tag, da die Augſpurgiſche Confeßion öffentlich abgeleſen und übergeben worden iſt, demüthig zu preiſen.

§. XLI.

Der Republic Nürnb. Mandat, Intimation, Texte, ꝛc. werden nebſt einem beſondern Gebet gantz mitgetheilet.

Damit aber denen Unterthanen derſelben in der Stadt ſo wohl als in dero Gebiet die Abſicht E. Hoch-Edlen und Hochweiſen Raths bey Zeiten bekannt werden möchte, ſo wurde den 13. Junii ein Mandat publiciret, wie dieſes Feſt gehalten werden ſolte. Wir wollen daſſelbe nebſt der Intimation vor dem Ableſen der Augſpurgiſchen Confeßion, ingleichen die Texte und Geſänge, die am Johannis-Tag ſo wohl als an dem Jubel-Tag ſelbſt vorgeſchrieben worden, nebſt dem beſondern zu dieſem Feſt abgefaſten Gebet allhier, als ein immerwährendes Denckmahl des beſondern Eyfers dieſer Republic, vor die Evangeliſche Religion, ſub A. B. C. D. gantz wiederholen. * Das Mandat lautet alſo:

A. Mandat.

* Alle dieſe Stücke ſind der 1630. in 8. bey Si-

A.
Mandat.

NAchdem ein Edler, Ehrnveſter Rath, unſere Herren und Obrigkeit, GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehre, nach Anleitung und Exempel anderer Evangeliſcher Churfürſten und Stände, aus wohlmeynendem Chriſtlichen Eyfer vorgenommen, zu Gedächtniß der im Jahr 1530. und alſo nunmehr vor hundert Jahren, weyland Kayſer Carl dem V. höchſtſeligſten Gedächtniß, bey dem groſſen Reichs-Tag zu Augſpurg überreichter Evangeliſcher Glaubens-Bekäntniß, welche dahero die Augſpurgiſche Confeßion genennet worden, auf nächſtkünfftigem 25ſten Tag des Monats Junii, ein Danck- und Buß-Feſt, in allen Kirchen dieſer Stadt, und auf dem Land in dero Gebieth, anzuſtellen: Und aber zu ſolcher Zeit, nach alten Heydniſchen Mißbräuchen, die gemeinen Leute, mit überflüßigem Eſſen und Trincken ſich zu beladen, und allerley unordentliche Leichtfertigkeit zu verüben pflegen: Als iſt E. E. Raths ernſtlicher Befehl, Wille und Meynung, daß auf nächſt-vorſtehenden St. Johannis-Tag, und den nächſt-folgenden Tag

mon Halbmayern gedruckten Augſpurgiſchen Confeſſion beygefügt, daraus wir ſie allhier wiederholet haben.

Tag hernach, nicht allein alles unnöthiges Kauffen und Verkauffen, mit Eröffnung der Kräme, wie auch alles Zechen und Gäſtſetzen, ſowohl bey den Wirthen und Gar-Köchen, als bey den Meth- und Bier-Schencken, ſondern auch alles Baumſtecken bey den Meth- und Wirths-Häuſern, Feſtinen und Leuchter aushencken, Hofieren mit Pfeiffen und andern Inſtrumenten, auch das Tantzen auf offenen Gaſſen und in denen Häuſern, it. das Anſchüren der Sunnenwend-Feuer, das Brennen der Roſen-Häfen, und was der leichtfertigen Ubungen, deren man ſich dieſer Tage über zu befleißigen pfleget, mehr ſeyn, gäntzlich abgeſtellet, und unterlaſſen werden ſollen. Es iſt auch Verordnung geſchehen, daß der gewöhnliche Hafen-Marck auf den Montag nach Johannis verlegt, und die Häfner nicht eher auf den Marck kommen ſollen. Hingegen thun Ihre Herrlichkeiten ihre gehorſame Bürgerſchafft, und männiglich in dieſer Stadt, treuhertzig und väterlich ermahnen, ſich auf St. Johannis-Tag zu Veſper, und den nachfolgenden benannten 25. Tag des Monats Junii, Vor- und Nachmittag, zur Predigt und Veſper, fleißig in die Kirche zu finden, und nach andächtiger Anhörung der Predigten, mit der gantzen Evangeliſchen Chriſtlichen Gemeine, GOtt dem Allmächtigen, daß er

er dieſe abgewichene hundert Jahr dieſe Stadt und Bürgerſchafft bey der Wahrheit ſeines Worts, in obgedachter Confeßion begriffen, gnädiglich erhalten, Lob und Danck zu ſagen, und dabey GOtt inbrünſtiglich zu bitten, daß ſeine Allmacht uns dabey ſchützen und handhaben, auch dieſe Confeßion auf unſere Nachkommen bringen, und dieſelbe gnädiglich dabey erhalten wolle. Und obwohl Ihre Herrlichkeiten zu ihrer gehorſamen Bürgerſchafft, Innwohnern und Verwandten, ſich deſſen gäntzlich verſehen, ſo wollen ſie doch männiglich gewarnet haben, wider ſolchen ihren Befehl und Verbot nichts zu handeln, oder freventlich vorzunehmen, dann Ihre Herrlichkeiten nicht unterlaſſen werden, die Verbrechere ernſtlich zu ſtrafen, und ſonderlich die Wirthe, Gar-Köche, Wein-Meth- und Bier-Schencken, wann ſie über ſolch Verbot, an benannten Tagen, Zech-Gäſte ſetzen würden, wie auch die Gäſte ſelbſt mit 50. fl. andere Verbrecher aber mit 10. fl. unnachläßiger Strafe zu belegen, und dieſelbe von ihnen ernſtlich einzubringen, wie dann gemeiner Stadt Knechten befohlen worden, auf die Verbrecher gute Achtung zu geben, und denen Spielleuten, die ſich wider das Verbot zu handeln, wie auch, die ſich Tantzens unterſtehen, oder ſonſt ungebührlich verhalten würden, die Spiele zu nehmen, und alle ſämtlich vor

den

den Herrn Burgermeiſter zu verpflichten, es möchte ſich auch iemand ſo ungehorſam und widerſpenſtig erzeigen, daß Ihre Herrlichkeiten andere ernſtliche Leibes-Strafe gegen ihnen vorzunehmen, verurſachet würden, darnach ſich männiglich zu richten, und vor Schaden zu hüten. Proclam. 13. Jun. 1630.

B.

Intimation.

Vor dem Ableſen der Augſpurgiſchen Confeßion.

GEliebte und Andächtige in Chriſto! Nachdem GOtt der Allmächtige in den letzten Zeiten der Welt, aus groſſer Liebe und Treue, dem menſchlichen Geſchlecht das Licht ſeines heiligen Evangelii und allein ſeligmachenden Worts aus dem Dunckeln herfürſcheinen und leuchten laſſen, und daher etliche unterſchiedliche Stände des H. Römiſchen Reichs aus den Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schrifften eine kurtze Bekäntniß zuſammen verfaſſet, und ihres Glaubens halber Rechenſchafft darmit zu geben, ſich entſchloſſen. Als haben ſie An. 1530. den 25. Tag Junii, in der groſſen Reichs-Verſammlung zu Augſpurg ſolche Bekäntniß Kayſer Carl dem V. Hochlöblichſten Angedenckens in Teutſcher und Lateiniſcher Sprache unterthänigſt vorgetragen, und übergeben.

Und

Und iſt daſſelbige nicht allein damahln, auf Kayſerl. Majeſt. Bewilligen, öffentlich abgeleſen worden, ſondern auch bißhero in die hundert Jahr, nächſt dem göttlichen Wort, das öffentliche Symbolum unſers Glaubens in denen Evangeliſchen Kirchen und Schulen geblieben: Wie wir dann noch itzo, GOtt Lob! uns hierzu bekennen, und biß an unſer Ende, mit Verleihung göttlicher Gnaden, darbey ſtandhafft zu verharren gedencken. Und damit ſolch unſer Chriſtlich Anſinnen deſto mehr in uns angezündet und geſtärcket werde: Haben wir uns billig im Hauſe des HErrn zuſammen gefunden, mehr gemeldete Bekänntniß mit gebührlicher Andacht abzuleſen und anzuhören. Derowegen wolle Ew. Chriſtliche Liebe ihre Gedancken dahin richten, und folgende eigentliche Worte der Confeßion mit Fleiß vernehmen, da der Eingang der Vorrede alſo lautet: *

C.

Texte am Johannis-Tag zu früh: Luc. 1. v. 77. 78. 79. oder die verordnete Epiſtel, Eſa. 40. v. 1. 2. 3. 4. 5.

Geſänge: Am Johannis-Tag nach der Früh-Predigt, ſoll man ſingen: Eine veſte Burg iſt unſer GOtt. Zur

* Hier iſt die Augſpurgiſche Confeßion nebſt den 3. Haupt-Symbolis eingerückt.

Zur Veſper nach dem Magnificat zum Beſchluß: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit.

Den 25. Junii, am Feſt-Tage zu frühe, ſoll in allen Kirchen, wie an Sonn- und Feyertagen gebräuchlich, das Heilige Abendmahl gereicht, und alsdann geprediget werden. Und ſoll man an ſtatt derer gewöhnlichen Evangelien und Epiſteln in der Früh-Meß ableſen, zum erſten den 76. Pſalm, zum andern den 87. Pſalm. Nach verrichteter Frühmeß, vor der Predigt, ſoll geſungen werden: Nun freut euch lieben Chriſten gemein.

Texte: Pſ. 116. v. 10. Pſ. 119. v. 46. 47. Jerem. cap. 15. v. 16. Matth. cap. 10. v. 32. Epiſt. an die Röm. cap. 10. v. 10. Philip. cap. 1. v. 27.

Nach vollendeter Predigt ſoll nachfolgendes Gebet verleſen, und darauf, HErr GOtt, dich loben wir ꝛc. geſungen werden.

D.

O allmächtiger, barmhertziger Gott, himmliſcher Vater, Schöpffer und Erhalter aller Creaturen, du HErr des Himmels, und groſſer König auf dem gantzen Erdboden, der du ſendeſt deine Rede auf Erden, und läſſeſt dein Heyl verkündigen, und für den Völckern deine Gerechtigkeit offenbaren: O HErr JEſu Chriſte, du eingebohrner Sohn des Vaters, unſer ewiger

ewiger Hoher-Prieſter, und einiges Haupt deiner Kirchen, der du biſt aufgefahren in die Höhe, und haſt auf Erden etliche geſetzet zu Apoſteln, etliche zu Hirten und Lehrern, damit dein geiſtlicher Leib erbauet, und wir zu einerley Glauben und Erkåntniß gebracht werden: O Heiliger Geiſt, du theures Pfand unſerer Erlöſung, der du uns in alle Wahrheit leiteſt. Wir ſagen dir, o ewiger dreyeiniger GOtt, von Hertzen Lob, Preiß, Ehre und Danck, daß du vor hundert Jahren, als dein heiliges Wort hart verdunckelt war, unterſchiedliche löbliche Stånde des Heil. Röm. Reichs, inſonderheit aber auch die nunmehr in dir ruhende Vorfahren, unſerer geliebten Obrigkeit dieſer Stadt, aus Gnaden erleuchtet, ihnen Weisheit und Verſtand gegeben haſt, nicht allein dein reines und unverfålſchtes Wort, ſamt dem rechten Gebrauch der H. Sacramenten, anzunehmen und zu erkennen, ſondern auch eben an dieſem Tag, den 25. Junii, im Jahr nach Chriſti unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, 1530. auf der groſſen Reichs-Verſammlung zu Augſpurg, ſelbiges, mit recht Chriſtl. Eyfer öffentlich zu bekennen, und beſtåndig darob zu halten. Wir dancken dir auch, o getreuer GOtt, von Hertzen, daß du uns bey ſolchem köſtlichen Schatz und Licht deines heiligen Ev-

angelii, bißhero wider alle Anfechtung ſo våterlich beſchůtzet und bewahret, die wir zwar mit unſerm Undanck und andern vielfåltigen Sůnden ſchon långſt verſchuldet, daß du den Leuchter von unſerer Seiten hinweg geſtoſſen, und uns einen Hunger nach deinem H. Wort geſendet håtteſt. O der grundloſen Gůte und Barmhertzigkeit GOttes, deren wir freylich nicht werth, ſondern viel zu gering ſeyn: Deiner Gůte, HErr, haben wir allein zuzumeſſen, daß wir nicht gar ausſeyn. O HErr, du Allerhöchſter und Allerheiligſter, was ſind wir doch, daß du ſo groſſe Dinge an uns gethan haſt? Wie ſind deine Wercke ſo groß und viel? Du haſt ſie alle weislich geordnet, und die Erde iſt voll deiner Gůte und Barmhertzigkeit: Dafür preiſen wir dich nun, Herr Zebaoth, in dieſer groſſen Gemeine, und rühmen alle deine Gůte; Alle unſere Gebeine můſſen ſagen: HErr, wer iſt deines gleichen? ſintemahl alles dein Thun iſt recht, und lauter Gůte und Treue; darum ſey gelobet, o GOtt, dein groſſer Nahme, in alle Ewigkeit. Wir bitten dich aber auch mit demůthigen Seufftzen, o du allmåchtiger und getreuer Hůter Iſraelis, du wolleſt dir deine kleine Heerde, die wahre Chriſtenheit, noch ferner in Gnaden laſſen befohlen ſeyn, und nicht zugeben, daß der Weinberg, den deine

Rechte

Rechte unter uns gepflantzet hat, verwüſtet werde. Erhalte dein nothleidendes Kirchen=Schifflein, daß es durch Ungewitter nicht verderbe; Ach HErr, bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und die Tage der Welt haben ſich geneiget: Stehe du für uns, und ſey eine feurige Mauer um uns her: Segne die Friedfertigen, und gieb zu allen Chriſtlichen Rathſchlägen nachdrückliches Gedeyhen, damit der werthe Friede wiederum gepflantzet, und Chriſtliche Einigkeit erbauet werde. Regiere uns auch, o GOtt, mit deiner Gnade, daß wir würdiglich wandeln dem Evangelio, daſſelbe nicht als Menſchen Wort, ſondern als Gottes Wort (wie es dann wahrhafftig iſt) gehorſamlich aufnehmen, deiner Stimme, als unſers guten Hirtens, gern folgen, von Hertzen Buße thun, vor Sünden und Aergerniſſen uns hüten, und mit unbeflecktem Gewiſſen für dir zu wandeln uns befleißigen, damit die Lehre Gottes, unſers Heylands, in allen Stücken gezieret, und dein heiliger Nahme nicht geſchmähet werde. Behüte uns vor Miedlingen und falſchen Lehrern, welche uns von deiner Stimme auf ſchädliche Nebenwege der Menſchen=Satzungen abführen wollen, und nicht die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, ſondern ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachten. Sende

hingegen in deine Erndte getreue Arbeiter, und erhalte, die du uns mildiglich gegeben haſt, ſchmücke ſie mit vielen Segen, daß ſie deinen Willen in deiner Gemeine recht ausrichten mögen. Sey gnädig unſerer lieben und löblichen Obrigkeit, und ſende ihnen Hülffe von deinem heiligen Thron, ſtärcke ſie aus Zion, daß ſie bleiben in den Fußtapffen ihrer beſtändigen Vorfahren, und von ſteter Handhabung der wahren unverfälſchten Religion, und derſelben öffentlichen Bekäntniß nimmermehr abweichen. Laß auch für dich kommen das Geſchrey deren, die um deines heiligen Evangelii willen bedrängt und verfolgt werden, tröſte ſie, o GOtt unſer Heyland, und gib ihnen deine Gnade, daß ſie das Zeitliche dem Ewigen nicht vorziehen, ſondern an der Hoffnung des ewigen Lebens veſt halten, und ſamt uns, in wahrem Glauben und beſtändiger Bekäntniß deines Nahmens ausdauren und verharren, biß wir endlich nach deinem väterlichen Willen in Frieden abſcheiden, und aus dieſem mühſeligen Leben und Jammerthal zu dir in die immerwährende Freude und Seligkeit verſetzt werden, deine Herrlichkeit zu ſchauen in alle Ewigkeit. Darzu hilff uns, HErr JEſu, aus Gnaden, und ſtehe uns bey mit der Krafft deines Heiligen Geiſtes, Amen, in deinem Nahmen, Amen.

Vater Unſer ꝛc.

Hierauf ſoll geſungen werden: HErr Gott, dich loben wir ꝛc. zur Veſper. In allen Kirchen, da man die Bet-Stunde zu halten pfleget, ſoll man vorher ſingen: Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält. Nach dem Geſang die Intimation; und darauf die Augſpurgiſche Confeßion gantz von Wort zu Wort ableſen. Und mit dem Gebet, ſo nach der Predigt zu früh abgeleſen wird, beſchlieſſen. Nach der Lection ſoll man ſingen: Nun lob, mein Seel, den HErren ꝛc. Hierauf vor dem Altar: GOtt gieb Friede in deinem Lande, Antwort: Glück und Heyl zu allem Stande.

Collecten.

Eine Danckſagung vor die Lehre des H. Evangelii, und darbey zu beharren.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir dancken dir von Grund unſerer Hertzen, daß du uns die ſelige Zeit haſt erleben laſſen, daß wir die ſelige Lehre, dein heiliges Evangelium, hören, deinen Willen und väterliches Hertz dadurch erkennen, und deinen Sohn, JEſum Christum, ſehen können: Wir bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt ſolches ſeliges Licht deines Worts uns gnädig erhalten, und durch deinen Heiligen Geiſt in unſere

Hertzen alſo leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, ſondern feſt daran halten, ehe alles verlaſſen, und endlich dadurch ſelig werden, durch JEſum Chriſtum deinen einigen Sohn, unſern lieben HErrn, der mit dir in Einigkeit des Heiligen Geiſtes, wahrer GOtt, lebt und regieret immer und ewiglich, Amen.

Zum Beſchluß der Segen.

Der HErr ſegne euch, und behüte euch; der HErr erleuchte ſein Angeſicht über euch, und ſey euch gnädig; der HErr erhebe ſein Angeſicht auf euch, und gebe euch ſeinen Frieden, Amen.

§. XLII.

Gimel Topffer ſetzet an dem Nürnb. Mandat etwas aus, meynet auch, die Nürnberger hätten keine Urſache zu jubiliren gehabt.

Ungeachtet nun dieſe preißwürdige Anſtalten und Solennitäten der berühmten Republic Nürnberg ſo weislich und Chriſtlich eingerichtet geweſen ſeyn, daß nicht leicht iemand etwas daran zu tadeln hätte Urſache haben können; ſo hat ſich doch bald nach begangenem erſten Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſt ein verlarvter Spötter, Gimel Topffer, gefunden, welcher in ſeinen ſo genannten Scrupeln über das Lutheriſche Jubel-Jahr, * die 1630. in 8. auf einem Bogen, ohne Benennung

* Siehe unſere Vorrede zum erſten Theil, und die daſelbſt angeführten Stellen im Buche ſelbſt.

nung des Orts gedruckt, und nachgehends von D. Himmeln zu Jena und M. Burchharden zu Leipzig widerlegt worden ſind, ſo wohl an dem Nürnbergiſchen Mandat etwas auszuſetzen vermeynet, als auch wegen einer zu Nürnberg 1532. gedruckten unrichtigen Auflage der Augſpurgiſchen Confeßion ſchlieſſen wollen, daß die Nürnberger am allerwenigſten zu jubiliren, und ſich der ungeänderten Augſpurgiſ. Confeſſion zu rühmen Urſach hätten. Es iſt dieſes um ſo viel weniger von dieſem ungebetenen Scrupel-Macher zu verwundern, daß er die Republic Nürnberg nicht verſchonet hat, nachdem er ſo gar auch die Chur-Sächſiſche damahls publicirte Inſtruction auf eine frevelhaffte Art anzutaſten ſich nicht entblödet hat.

§. XLIII.

Wir wollen Gimel Topffers Worte, die beyde Einwürffe enthalten, anführen, und hernach die doppelte Antwort, ſo wohl des Jenaiſchen Gottesgelehrten, als auch des Leipziger Diaconi beyfügen. Der erſte Einwurff iſt im ſiebenden Scrupel enthalten, und lautet alſo: Zum ſiebenden, Ich habe einen Päbſtiſchen Geſellen im Hauſe, der treibets für und für, wie wir doch dörffen neue, und in der Bibel nicht ausgedruckte Feſt-Täge anſtellen, und hochfeyerlich zu halten, ſo ſcharff, und bey Leibes-Strafe gebieten, maßen die Herren von

Gimel Topfers 1. Einwurff wider das Nürnb. Mandat wird mit ſeinen eignen Worten erzehlet.

Nürnberg in ihrem Mandat gethan, da doch hergegen nicht zulaſſen wollen, daß die Catholiſche Kirche Macht und Gewalt habe, einen in der Schrifft nicht benahmſeten Feyertag, Faſttag, oder andern Gottesdienſt aufzuſetzen, und zu gebieten, fürwendend, es ſey wider die Gewiſſens-Freyheit zu einigem Gottesdienſt, der nicht in der Schrifft geboten ſey, den Menſchen wollen durch Gebot nöthigen, es seyen nur Menſchen-Satzungen, denen gar nicht zu gehorchen ꝛc. Nun ſage ich dieſem Papiſten was ich wolle, ſo iſt er flugs da, und giebt mir zur Antwort, eben diß könte er auch von der Catholiſchen Kirchen Satzungen, und noch viel mit beſſerm Fug ſagen, als wir von dem Gebot dieſes Jubel-Feſts. Lieber, wie ſoll ich mich da verantworten? Bevorab, da man mir auch das angeſtellete und hochgebotene Faſten, welches in Würtenberg ſoll an etlichen Orten angeſtellet worden ſeyn, wird fürwerffen. Dann ich ja nicht ſehe, warum der Hertzog von Würtenberg Macht habe Faſt-Täge anzuſtellen, und die Chriſtliche Kirche ſolcher Gewalt beraubet ſey.

§. XLIV.

D. Himmels Antw. auf den erſten Einwurff.

Hierauf antwortet D. Himmel alſo:

Scilicet hoc adeo penetrat præcordia telum,
Ut, præſens cito ni ſit Medicina, necet!
Ergo agite o Medici, miſere ſuccurrite læſis,
Ipſaque nec longam necte Hygieja moram!

Siccine

Siccine feſta inſtituimus, indicimus jejunia &c. idque ſub capitis pœna, cum illud ipſum in Adverſariis carpamus! Alias ſane

Turpe eſt Doctori cum culpa redarguit ipſum:

Sic etiam

Forſitan in Sociis merito reprehenditur, id quod
Nolunt ut faciat Pars Adverſaria, noſtris?

Ita profecto primo apparet hujus dubii intuitu, ita inquam,

Obſtupui, ſteteruntque comæ, vox faucibus hæſit.
Gorgonis ac viſo lapideſcere fronte viderer.

Ut tamen mentis rediere vires, remque penſiculatius trutinavi; quanto, dico, diutius ei inhæſi, tanto puerilius apparuit argumentum, immo vanius terriculamentum. Sic ſæpius in terrorem puerorum inania vidi obtendi μορμολύκεια, quæ cordatiores larvam agnoſcentes, riſerunt. Attendamus ergo ad hoc argumentum, quo ſe de nobis victoriam reportare ſibi Noſter imaginatur Autor: ac ſi ſuccumberemus in Jubilei noſtri cauſa, eo quod inſtitutionem Feſtivitatum in Pontificiis redarguamus. Attendamus, inquam, ad hoc argumentum, quod taliter concipi eſt neceſſum. Quodcunque in Adverſariis improbamus, nobis faciendum non eſt. Atqui dies Feſtos & jejuniorum in Scriptura non fundatos inſtituere, in Pontificiis improbamus. E. id nobis faciendum non eſt. Majoris rationem dat hanc, quod dicere non poſſimus, cur, qnod nobis liceat, Romanæ Eccleſiæ & Catholicæ ſit prohibitum.

Reſp. I. ad Majorem: Eam ſimpliciter acceptam eſſe falſam. Sic enim quis ſubſumere poſſet, Bapti-

ſmi & Euchariſtiæ adminiſtrationem in Pontificiis improbamus: E. nobis hæc Sacramenta non ſunt adminiſtranda. Eſt igitur, ut vera fiat, limitanda hoc modo: Quodcunque in Pontificiis ſecundum quid redarguimus, idipſum ſecundum id, ſeu ea ratione a nobis committendum non eſt: Sic, quia celebrationem Baptiſmi in Lingua Latina, ſacræ Cœnæ ſub una ſpecie &c. in illis carpimus, Major nos feriret, ſi hæc Sacramenta etiam hoc modo in Noſtris adminiſtrarentur Eccleſiis. Liquidum hinc eſt in præſenti collectione eſſe fallaciam a dicto ſecundum quid ad dictum ſimpliciter.

II. Ad Cohærentiæ rationem dico 1. quod ſi de limitata Majore accipiatur, eam a nobis concedi, utpote qui Noſtris Eccleſiis non plus juris, quam aliis tribuimus. Obſervari tamen 2. velim, quod in ea Nos ab Eccleſia Catholica diſtinguat, eo ipſo involvitur ambiguitas, & proditur Autoris genius. Poſſet quidem ſenſu ſano admitti, videlicet ſi per Eccleſiam Catholicam intelligeretur, quæ hodie ſe pro tali jactat & venditat, præter nudum autem nomen nihil aut parum ſane obtinet, ſeu ſi pro Romano-Catholica acciperetur. Intellectum autem hunc hujus loci non eſſe patet, quod in fine hujus dubii vocem Catholici per Chriſtianum explicet. Proinde, ſi hoc concederetur, quod Autor ſubdole intendit, ab Eccleſia vera Catholica & Chriſtiana excluderemur: id quod alibi ab aliis refutatum eſt, qui tractarunt quæſtionem hanc: Utrum Majores Noſtri ſubtrahentes ſe jugo Pontificio, ſeceſſionem fecerint a vera Eccleſia? quo Benevolum Lectorem remitto; ego progredior & reſpondeo

III.

III. Ad Minorem: Qualiter ex limitata Majore ea ſubſumi debeat, patet: ſed ita dicimus falſam, ſiquidem dies Feſtos & jejuniorum, etiam in Scriptura non fundatos a Rom. Eccleſia inſtitutos non ſimpliciter repudiamus: Nam ſcimus eos inter adiaphora referendos, dicimus ergo 1. de iis, quod de reliquis, puta notandas eſſe cautelas, quæ recitantur a Dn. D. *Haſenreffero*, Loc. Theol. lib. 3. ſtat. 3. Loc. 6. quæſt. quid ſunt adiaphora? & repetuntur a Dn. D. *Jacobo Martini*, part. diſp. 31. th. 125. &c. Dn. D. *Chemnitius*, Loc. tom. 3. quæſt. 4. de doctrina & verbulo libertatis §. 2. multum me &c. itidem agit de Adiaphoris, de quibus etiam aliqua Loca ex B. Luthero citat. Dn. D. *Dietericus*, Catech. cap. de voc. Min. verb. & regim. Eccleſ. quæſt. quænam dicuntur Adiaphora? de iisdem videatur obſervationibus, ut & Dn. D. *Thummii*, dec. præcept. 3. 2. In ſpecie de Feſtorum in Nov. Teſt. libertate, vide Notam Dn. D. *Andreæ Oſiandri*, ex Dn. D. *Er. Marbachio*, ad Levit. 23, 3. allegatam; Dn. D. *Thummii* Decal. Præcept. 3. & quod Dn. D. *Dietericus* in explicatione Præcepti 3. quæſt. 10. de Feſtis anniverſariis dicit, de ſeculari Feſto ſeu Jubileo itidem recte dici poteſt, quod nimirum ea utique celebrare licitum ſit, pro libertate Chriſtiana, ſi modo abſit ſuperſtitio & opinio cultus. Concedimus ergo cum Bellarmino, quod libr. 4. de Sacram. Euchar. cap. ult. intendit, puta novos dies feſtos introducere licere Eccleſiæ. Propoſitionem vero ſecundam, quam ponit lib. 3. de cult. Sanctorum cap. 10. inficiamur, quod nimirum Feſta Chriſtianorum non ſolum ratione ordinis & politiæ, ſed etiam

etiam ratione myſterii celebrentur, ſintque dies feſti vere aliis ſanctiores, ſacratiores, & pars quædam divini cultus: quam ſententiam egregie refutavit Dn. D. *Grauerus* b. m. diſp. de Idololatr. Feſt. Corp. Chriſti th. 18. &c. cum omnibus Bellarmini exceptionibus. Dicimus cum Dn. D. *Jacobo Martini* diſp. 31. theſ. 127. Adiaphora, quæ ad pietatem, honeſtatem & ædificationem non diriguntur, ſed præter inutiles nugas & puerilia ſpectacula (addo ex Dn. D. *Graueri* citatæ diſput. theſ. 69. & cum ejusmodi ſuperſtitioſis Ceremoniis, quales ſunt Pontificiæ in Feſto Corporis Chriſti) conjuncta ſunt, & tanquam cultus divinus habentur, nil minus ſunt, quam Adiaphora, immo tale quid eſt ſuperſtitioſum & idololatricum ex dict. Dn. D. *Graueri* diſp. theſ. ult.

Nec jejunium etiam publicum, (quod a Dn. D. *Jacobo Martini* part. diſp. 34. theſ. 107. definitur, quod autoritate illorum, qui præſunt Eccleſiæ, indicitur, & pro ratione incidentis neceſſitatis in loco publico ab univerſa Eccleſia celebratur) a nobis rejicitur, ſed probatur, vide etiam Dn. D. *Thummii* Decal. Præcept. 6. Sic & Dn. D. *Calixtus* Orat. περὶ νηστείας Anno 1616. hab. inquit: Poteſtatem eſſe dico cum piis Principibus, tum Eccleſiæ Præſidibus indicendi jejunium, reſpicientibus ad illos ejus fines, quos ſupra expoſuimus (videlicet, ut homo Chriſtianus eo intentius de peccatis doleat, veniam a Deo poſtulet, precibus & ſanctis meditationibus incumbat, denique contumacem rebellantis carnis licentiam domet & caſtiget) & horum mandatis juſtum & pium eſt parere etiam propter conſcientiam

Rom.

Rom. 15, 3. Conſentit de jejuniis in genere Dn. D. *Chemnitius*, de quo vide Not. Dn. D. *Andr. Oſiandri* ad Lev. 23, 27. Tale autem a nobis reſpuitur jejunium, quale Papanorum eſſe deſcribitur a D. D. *Thummio* in Dec. de Præcept. 6. puta cujus inſtitutio eſt cum opinione ſatisfactionis & meriti, de quo Bellarminus lib. 4. Pœnit. cap. 6. §. Quod igitur ad primum &c. ita loquitur: Sciendum eſt opera ſatisfactoria, ex communi Theologorum ſententia, & ex Concilio Tridentino ſeſſ. 14. Can. 13. eſſe orationem, jejunium & eleemoſynam. Quod ipſum d. c. uberius demonſtrare conatur. Item quod lib. 2. de bonis operibus in partic. cap. 11. §. quarto, dicit: Jejunium utile eſt ad ſatisfaciendum Deo vel ad eum placandum. Tametſi ibidem §. Nemo autem &c. proteſtetur, ſe non intelligere, ex opere operato, item §. porro &c. ſe, cum dicitur, jejunium eſſe cultum Dei, non accipere nomine cultus ſolum actum religionis proprie dictum, ſed omnem actum, qui Deo placeat. Hoc, inquam, etiam ſenſu acceptum jejunium Satisfactorium, & (quod cap. eod. §. quinto, effectus ejus eſſe dicitur) utile eſſe ad merendum & impetrandum beneficia Dei temporalia & ſempiterna, pernegamus. Hac igitur ratione rejicitur jejuniorum inſtitutio Pontificia, de qua prolixe diſſerentem vide Dn. D. *Calixti* Orat. cit. περὶ νηςείας.

III. Ad Minorem iterum dico, in ea ſepultam eſſe fallaciam plurium interrogationum, eo quod conjungat indictioni Feſtorum & jejuniorum cultum divinum, & illis tanquam ſpeciebus ſuum ſubjiciat genus: quod ſiniſtre factum eſſe probo, quod illa

ſint

ſint res indifferentes, inque libertate Chriſtiana ſitæ, hic non item. Qua de re conſulantur Dn. D. *Graueri* proxime citatæ diſput. th. 23. &c. ubi dies feſtos &c. cultus divini partem eſſe recte negat. Cum (ut Dn. D. *Chytræus* probat & prolixe deducit in gloſſ. Bibl. Dn. D. *Andreæ Oſiandri* ad Jud. 8, 27. & Dn. D. *Hier. Wellerus* ibid. ad 1. Sam. 13, 11.) cultus ſine verbo Dei inſtituere nefas ſit. Conſentit Dn. D. *Chemnitius* tom. 2. Loc. de Lege Dei pag. 75. & 79. tom. 3. Loc. de bon. operib. quæſt. 1. & ad unum omnes.

Reſtat tandem diluenda objectio, quæ ex ſuperioribus oriri poſſet, & urgetur ab Autore Scrupulorum, puta, cum feſtos dies & jejunia indicere ſit res indifferens, cur ſub capitis ſupplicio id præſtiterit Inclitus & Ampliſſimus Senatus Nürnbergenſis? In forma Syllogiſtica explicita, argumentum eſt tale: Nullum Adiaphoron ſub pœna capitali eſt præcipiendum. Atqui inſtitutio celebrandi Jubilei in Eccleſia Norica eſt in cenſu Adiaphororum. E. ſub tanta pœna non fuiſſet præcipiendum. Majorem probat inde, qud noſmet non eamus inficias, conſcientias ad ejusmodi res non eſſe adigendas, quæ traditiones ſunt hominum.

Reſp. I. ad Majorem, eam ſi vera eſſe debeat, ita eſſe limitandam. Nullum indifferens, qua tale, ſub tali eſt præcipiendum pœna. Ratio limitationis eſt in eo, quod accedentibus aliis circumſtantiis in rem aliquam leviorem gravior poſſit decerni pœna. Quod probo ſeq. Syllogiſmo petito a minori ad majus. Si in caſibus minus arduis accedente prohibitione Magiſtratus transgreſſio aliqua capitali pot-

eſt

eſt plecti ſupplicio. Nihil prohibebit, quin id pari ratione fiat in magis arduis. Atqui prius eſt. E. poſterius. Major probatur ex modo citato Canone. Minorem demonſtro ex

Fatidicæ Eunomiæ Patribus totoque Senatu.

Jus venandi natura omnibus commune eſt, vide Dn. D. *Harpprechtum* diſput. part. 1. diſput. 10. aſſert. 2. Accedente tamen prohibitione Magiſtratus, transgreſſores capitaliter puniri poſſunt. Ita ſtatuit Dn. D. *Matthias Stephani* Cent. 2. quæſt. 13. idque inter alia, quod mandatum & Majeſtatem Principis contemnunt & ludibrio habent, quod ibidem aliquot demonſtratur legibus, ut & autoritate. Cui in tali caſu etiam conſentit Dn. *Jacobus Cramerus* diſcept. 7. poſ. 19. cujus verba ſunt: Si vero in iſto caſu adeſſet etiam contemtus ſuperioris, tum non ratione venationis prohibitæ, ſed contemtus poſſent pœna corporali puniri pro modo contemtus. His Autoribus opponenti autoritatem & rationes Dn. *Andreæ Fachinei*, Controverſ. lib. 1. cap. 1. Reſp. Autorem hunc ſemetipſum explicare. §. Ego hanc diſputationem, ubi dicit: Licet ſcriptum ſit lib. 1. Reg. cap. 14. & in cap. 2. de Majoritate & obeentia, Qui Principi non obedierit, morte moriatur, & idem fere in l. Univerſæ C. de veteris nummiſm. poteſtate lib. 11. Hæc tamen eſt ab omnibus recepta ſententia, illud eſſe accipiendum, cum in re magni momenti ac præjudicii, unde ſcilicet & Deus & Respubl. magnopere offenditur, mandatum Principis negligitur. Quod ita explicat Dn. D. *Harpprechtus* diſput. cit. aſſert. 31. circa pœnas, quæ contra Principum & cæterorum Magnatum, qui jus venandi ſibi

ſibi rite habent quæſitum, edicta venantibus jure infligi poſſunt, duo caſus principales diligenter diſtinguendi ſunt. Aut enim edicto venationis prohibitorio nulla certa & ſpecifica pœna inſerta eſt; aut ei certa & ſpecifica pœna eſt adjecta. Priori caſu in Venatores actio injuriarum competit: Poſteriori vero illis pœna ſtatuta irrogari debet &c.

II. Cognita itaque limitatione, innoteſcit juxta Minoris falſitas, quippe accedente autoritate publica majus quid eſt quam Adiaphorum: Proinde Magiſtratus, qui præcognoſcens ex hujus mandati neglectu exoriturum ſcandalum pœnam transgreſſoribus auctiorem decernere poteſt. Potiſſimum autem ex eo fundamento, quod Feſtorum, Feriarumque conſtitutio Jure Regio Principibus aliisque Magiſtratibus competat, ut optime diſſerit Ampliſſ. JCt. *Theodorus* Reinkingk tractat. de Regim. lib. 3. claſſ. 1. cap. 2. §. 3. Ulterius inde colligo Magiſtratui fas eſſe in tales delinquentes graviorem ſtatuere pœnam pro ratione circumſtantiarum, quin imo tanquam in turbatores pacis publicæ & ſcandalizantes capitalem. Antequam hinc diſcedam, non abs re erit verba Dn. D. *Hafenrefferi* Loc. lib. 3. ſtat. 3. Loc. 6. adſcribere: Ergone cuivis liberum eſt, in quacunque Eccleſia vivat, ceremonias ibi uſitatas vel obſervare vel negligere? Hoc non ſequitur. Sed cujuslibet Eccleſiæ membrum Ceremoniis ibi uſitatis ſeſe conformare tenetur: neque Eccleſia intempeſtivis mutationibus aut rixis non neceſſariis turbanda eſt. 1. Cor. 1, 10. Obſecro vos fratres per nomen Domini noſtri Jeſu Chriſti, ut id ipſum dicatis omnes, & non ſint intra vos ſchi-

ſmata.

ſmata. Vide etiam de Officio Magiſtratus Politici Eccleſiaſtico Dn. Præſidis Syntagm. diſput. 29. theſ. 66. 86. Hactenus dubia, quibus ἐνδοιάζων Noſter commotus ſibi Jubileo noſtro nos ſuperſedere debuiſſe (vel quaſi!) perſuaſit.

§. XLV.

M. Burchard aber hat ſich in ſeiner Propugnaculorum Chriſtianorum Duodecade noch weitläufftiger eingelaſſen, und lautet ſeine Antwort alſo: M. Burchards Antw. auf den 1. Einwurff.

Der Päbſtiſche Geſelle ſtecket den Scrupel-Schmied nicht allein im Hauſe, ſondern auch gar tieff in der Haut, im Kopffe und im Hertzen: Darum macht er ihn auch ſo unruhig, und geuſt durch ihn viel unnützes Dinges aus:

Hier belfert er unſer Jubel-Feſt abermahl an, und will wiſſen, aus waſer Macht und Befehl wir ein ſo hohes Feſt gehalten, das doch in der Bibel nicht ausgedruckt.

Aber er lege doch 1. Brieffe auf, habilitire ſeine Perſon, und zeige an, aus waſer Macht und Befehl er von uns Rechenſchafft fordert des Jubel-Feſts wegen, und ob wir auch ſchuldig ſind ihm zu Gebot zu ſtehen. 2. Er weiſe uns doch auch, wo unſer Jubel-Feſt in der Bibel und Heil. Schrifft verboten ſey. 3. Zeige er uns doch an, aus waſer Macht und Befehl er und ſeines gleichen vor ſechs Jahren wiederum ein Papiſtiſches Jubel-Feſt gehalten: Und wo dann daſſelbe in der Bibel ausgedrucket ſey. 4. Er weiſe uns doch auch, wo doch die Heil. Schrifft befiehlet, daß man das Feſt der Geburt und Himmelfahrt Mariä, das Feſt

Valentii, das Feſt der Erhöhung des Creutzes, das Feſt der Siebenſchläffer, das Feſt aller Heiligen und aller Seelen, das Fronleichnams-Feſt, Hulderici, Liborii, Clementis II. Cleti, Hygini, Marcelli, Thomæ Cantuarienſis, Lamperdi, Alexii, Hieronymi, S. Galli, S. Bernhardi, Rochii, Kiliani, Cœleſtini, Ottonis Epiſcopi, der eilff tauſend Jungfrauen, Mariæ Magdalenæ, und vieler anderer, ſo im Pabſtthum üblich, hochfeyerlich begehen ſoll. Traun eines Theils unter den Papiſten ſelbſt ſind mit dieſer vielfältigen Vermehrung der Feyertage übel zu frieden. Pothon Prunienſium Presbyter lib. 2. de ſtatu Dom. Dei hat hefftig darwider geeiffert: Michael Altiſiodorenſis Archiepiſcopus hat ſie in ſeinem Provinciali Synodo für untauglich geachtet: Dergleichen judicia haben auch davon gefället Petrus de Aliaco, Cardinalis Cameracenſis lib. de Reformat. Eccleſiæ, item Polydorus Virgilius lib. 6. c. 8. de invent. rerum. Das Concilium Carthaginenſe hat ſie verworffen und verdammt: Und zwar nicht unbillich: Dann ſolche Päbſtiſche Feyertage, bevoraus aber das Antichriſtiſche Jubel-Feſt gereicht GOTT dem HErrn zu lauter Schmach und Unehren: Es wird darinnen ſchreckliche Abgötterey getrieben, Chriſti Verdienſt durch den vermeynten Ablaß höchlich geſchändet, und die Leute, ſo dem Antichriſt folgen, um Geld und Gut, ja um die Seele und ewiges Leben betrogen.

Darff nun 5. der Pabſt ſich unterſtehen, ſeines Gefallens ſo viel abgöttiſche abergläubiſche Feſte zu gebieten, und dem Teuffel ſo viel Lichter zu ſei-

nem Dienſte aufzuſtecken: Warum ſolte nicht mit viel beſſerm Recht eine Chriſtliche Evangeliſche Obrigkeit befugt ſeyn, aus hertzlicher devotion GOtt dem Allerhöchſten zu Ehren, zu Ausbreitung ſeiner Wunder, und zu danckbarer Erinnerung ſeiner herrlichen und ſonderbaren Wohlthaten ein Evangeliſches Jubel-Feſt in ihren Landen und Gebieten anzuordnen? Oder aber auch wegen der vor Augen ſchwebenden groſſen Kriegs-Gefahr und anderer ſchweren Land-Plagen, Chriſtliche Bet-Stunden und gewiſſe Faſten-Zeit anzuſtellen?

Iſt doch das nichts neues! Man hat im alten Teſtament, ſo wohl auch in der erſten Kirchen neues Teſtaments, und nach derſelben Chriſtliche Convente angeordnet: So gebens auch die Hiſtorien, daß Conſtantinus Magnus wöchentlich neben dem Sonntage, auch den Freytag zu einem Feyertage verordnet, daran ſeine Unterthanen alle andere Geſchäffte haben unterlaſſen, und des Gottesdienſts abwarten müſſen: Und ſolches zum Gedächtniß JEſu Chriſti des Heylandes aller Welt, der an einem Freytage gecreutziget, getödtet und begraben worden. Und die Kirche zu Smyrnen iſt jährlich auf den Tag, da der Heil. Polycarpus ſeine Märtyrer-Crone empfangen, zuſammen kommen, und hat ſich ſolcher Gedächtniß erinnert, und GOtt um gleiche Freudigkeit und Beſtändigkeit angeruffen.

Solchen und dergleichen löblichen Exempeln iſt aus Chriſtlicher Freyheit nachgangen

unſere löbliche Obrigkeit in Anordnung des Evangeliſchen Jubel-Feſts:

Bevoraus hat ſie bewogen die Pietät und ſchuldige Danckbarkeit gegen dem lieben GOtt, ein ſolches Jubilæum anzuſetzen, welches iſt gantz zugebracht worden,

1. Divinorum beneficiorum celebratione, mit hertzlicher Erwegung und danckbarer Erinnerung der vielfältigen Wohlthaten, die GOtt unſern Vorfahren, uns, und unſern Evangeliſchen Kirchen dieſe hundert Jahr über ſo reichlich erzeiget hat.

2. Sedula verbi divini prædicatione & auſcultatione, mit fleißigen Predigen und Anhörung des göttlichen ſeligmachenden Worts.

3. Aſſidua precatione, mit anſehnlichem andächtigem Gebet zu GOtt für der Kirchen Wohlfarth.

4. Peccatorum Confeſſione & abſolutione, mit hertzlicher Bereuung, Erkäntniß und Bekäntniß der Sünden, und derſelben Loßzehlung.

5. Solius Chriſti, ejusque meriti ſufficientiſſimi commendatione, mit Ruhm und Erzehlung Chriſti und ſeines vollkommenen Verdienſtes.

6. Sacramentorum adminiſtratione, mit Ausſpendung der heiligen hochwürdigen Sacramenten, auf die Maß und Weiſe, wie ſie der Sohn GOttes ſelbſt hat eingeſetzt.

7. Eleemoſynarum erogatione, mit Ausſpendung Chriſtlicher Allmoſen, und dergleichen Ubung gottſeliger Wercke: Welche ja niemand mit einigem Fug und Recht tadeln kan, weil

ſie

ſie die heilige Schrifft klärlich von uns erfordert.

Aber nichts deſto weniger iſt Gimeln und ſeinem Herrn dem Päbſtiſchen Geſellen, unſer Jubel=Feſt, einmahl, wie das andere, ein Dorn in Augen: Darum ſtreuen ſie auch hier wiederum allerley darwider ein: Welches auf folgenden dreyen Stücken beruhet:

1. Geben ſie für: Die Herren von Nürmberg hätten in ihrem Mandat das Jubel=Feſt zu halten gar zu ſcharff, nehmlich bey Leibes=Straff geboten: Fraget ſichs demnach, ob dem alſo?

2. Meynen ſie, es lauffe wider die Gewiſſens=Freyheit, daß die Evangeliſche Obrigkeit das Jubel=Feſt, welches in der Schrifft nicht ausgedruckt, ihren Unterthanen zu celebriren geboten? Fraget ſich derowegen abermahl, was darvon zu halten?

3. Wollen ſie wiſſen, wanns uns recht ſeyn ſoll, Jubel=und Feſt=Tage zu halten, warum man es dann an den Catholiſchen ſo hoch tadele, wann ſie dergleichen Feyer=Feſt=und Faſt=Tage anordnen?

Anlangend das erſte,

So giebt Gimel, und ſein Burß=Geſell dem Magiſtrat zu Nürnberg ſchuld, als hätte er das Jubel=Feſt bey Leibes=Straff geboten.

Wir wollen ſehen, obs ſichs ſo verhalte, was gilts, wir wollen Gimeln und ſeinen Päbſtiſchen Geſellen abermahl auf dem fahlen Pferde ertappen,

pen, und auſſer dem Schrancken der Warheit antreffen.

Das Nürnbergiſche Mandat lautet alſo: *

Daraus ſiehet ja männiglich, daß ein E. E. Rath zu Nürnberg das Jubel-Feſt mit nichten bey Leibes-Straffe geboten, wie Himels Plaudertaſche fürgiebt, ſondern vielmehr ihre Bürgerſchafft treuhertzig und väterlich darzu ermahnet hat: Damit es aber recht ſolenniter celebriret würde, hat es die Noth und des Magiſtrats Amt erfordert, Ordnung zu machen, und den Leuten ernſtlich zu unterſagen, daß ſie bey währendem Jubel-Feſt alle dasjenige beyſeit ſetzen und unterlaſſen ſolten, was der Solennität des Feſtes zuwider, nachtheilig, hinderlich, und ſchimpflich wäre, und ſie und andere davon abhalten möchte. Und weil der Teuffel aller guten Ordnung feind, und der Frevel und Widerſpenſtigkeit offt bey den Leuten groß und unterſchiedlich, ſo hat der Magiſtratus billich auch unterſchiedliche gradus der Straffen ſetzen müſſen, deren dann die Leibes-Straffe, als der höchſte gradus pœnarum, einig und allein gemeynet iſt geweſen auf die öffentlichen trotzigen, rebelliſchen Criminal-Freveler, ſo ſich etwa derſelben etliche zu Trotz der Obrigkeit, und zu Beſchimpffung des angeordneten Jubel-Feſts mit allerley Frevel und Leichtfertigkeit hätten herfür thun

* Der hier mitgetheilte Auszug des Nürnbergiſchen Mandats bleibet weg, weil oben das gantze Mandat eingerückt worden.

thun wollen: Wie es das Mandat klärlich ausweiſet.

Sonſten ſind die Herren zu Nürnberg und andere Evangeliſche deſſen nicht gewohnet, daß ſie einigen Menſchen mit dem Schwerdt und Leibes-Straffe zur Religion, Glauben und Gottesdienſt nöthigen und zwingen ſolten, wie der Antichriſtiſche Hauff, und die blutgierigen Jeſuiter allenthalben, aus Angetrieb des hölliſchen Mörders zu thun pflegen: Die da, wie ihre weltkündige praxis heut zu Tage ausweiſet, mit groſſer Furie, und mit gewaltſamer Krieges-Macht in Städte und Dörffer einfallen, und den Leuten Soldaten in die Häuſer legen, die ihnen alles nehmen, ſie unmenſchlicher Weiſe prügeln, ängſten, quälen, nöthigen und zwingen müſſen, bis ſie zuſagen, die Evangeliſche Lehre zu verlaſſen und zu verwerffen, und die Päbſtiſchen Greuel anzunehmen: Thun ſie diß nicht, ſondern ſie wollen lieber alles verlaſſen, und ihren Stab förder ſetzen, ſo will man ihnen zum öfftern keinen Abzug vergönnen und geſtatten, ſondern man wirfft ſie in ſchwere, harte Gefängniß, drücket und quälet ſie noch ärger, als vorhin, oder man entreiſt ihnen ihre liebe Kinder mit Gewalt, und verſteckt ſie in die Jeſuitiſche Klöſter, oder müſſen wohl Eltern und Kinder ſich laſſen drüber auf die Fleiſch-Banck aufopffern, wie von ſolcher praxi Jeſuitica und mehr als Türckiſchen Tyranney jetzo gantz Deutſchland zu ſagen weiß.

Nein, ſo machens Evangeliſche Chriſtliche Hertzen nicht, ſie zwingen niemand mit Schwerdt, Feuer, äuſſerſter Gewalt, und Leibes-Straffe zu GOttes Wort, zum Glauben, und Religion: Dann ſie wiſſen, was Tertullianus lib. ad Scapulam c. 2. ſagt: Religionis non eſſe, cogere Religionem, quæ ſponte ſuſcipi debet, non vi. h. e. Daß es des wahren Glaubens Art nicht ſey, die Leute mit Gewalt und Schwerdt zum Gottesdienſte nöthigen. Sie wiſſen, was Athanaſius ſagt in Epiſt. ad ſolitariam vitam agentes: Non gladiis aut militari manu veritas prædicatur, ſed ſuadendo & conſulendo. h. e. Die Warheit läſt ſich nicht mit Schwerdt, Geſchoß oder Krieges-Macht ausbreiten, ſondern mit guten ſanfften Worten, und heilſamer Predigt.

Sie wiſſen, was der König von Navarra in literis ad Nobiles Aquitaniæ apud Dinothum lib. 6. hiſt. Gallic. fol. 488. ſagt: Non gladio, ſed perſuaſione, ac vi Doctrinæ in cordibus hominum Religio plantatur, & honeſto vitæ exemplo confirmatur. h. e. Nicht durch Schwerdt, ſondern durch freundliche Uberredung und durch Krafft der Lehre wird die Religion in der Menſchen Hertzen fortgepflantzet, und durch Exempel eines Chriſtlichen erbaren Lebens confirmiret und beſtätiget.

Sie beſcheiden ſich guter maſſen deſſen, das St. Paulus 2. Cor. 2, 24. ſagt: Non dominamur fidei veſtræ, wir ſind nicht Herren über euren Glauben ꝛc. Daher der löbliche Kayſer Maximilianus II. recht ſagt: Nullam eſſe Tyrannidem intolerabilio-

biliorem, quam conſcientiis dominari velle: h. e. Es ſey keine unerträglichere Tyranney, als über der Menſchen Gewiſſen herrſchen wollen. Und in literis ad Laz. Schwendium ſagt er alſo: Es iſt in Warheit nicht anders, als ihr vernünfftig ſchreibet, daß Religions-Sachen nicht wollen mit dem Schwerdt gehandelt und gerichtet werden, kein Erbarer, Gottsfürchtiger und Friedliebender wird es auch anders ſagen.

Sie wiſſen, daß Stephanus Bathoræus, König in Pohlen, weißlich geſagt: GOtt habe ihm drey Dinge vorbehalten: 1. Ex nihilo aliquid facere: 2. futura ſcire: & 3. dominari conſcientiis: h. e. Aus nichts etwas ſchaffen, zukünfftige Dinge wiſſen, und über die Gewiſſen herrſchen.

Sie wiſſen, daß das Concilium Toletanum IV. Can. 56. c. Judæis diſt. 45. ſtatuiret: Nemini ad credendum vim inferendam eſſe. h. e. Man ſoll niemand zum Glauben mit Gewalt zwingen.

Sie wiſſen, was Gregorius ſagt: Qui fidem aſperitatibus propagari volunt, ſuas, non Dei cauſas probantur attendere: h. e. Die da den Glauben durch Zwangs-Mittel fortpflantzen wollen, die beweiſen eben hiermit, daß ſie ihre eigene Sache, und nicht GOttes Sache und Ehre treiben und ſuchen.

Sie wiſſen, was Lactantius lib. 5. Inſtit. Divin. c. 19. ſagt: Si ſanguine, ſi tormentis Religionem defendere velis, jam non defendetur illa, ſed polluetur atque violabitur: h. e. Wilſt du die Religion mit Gewalt, mit Zwang, und Blutvergieſſen defendiren, ſo wirſt du ſie eben hierdurch

ſchändlich proſtituiren, bemackeln und beleidigen.

Sie wiſſen, was Hieronymus ſagt: Chriſtus neminem occidit, ſed occiſus fuit: Nemini alapas dedit, ſed accepit: Ergo qui occiditur (pro veritate,) Chriſtum imitatur; qui occidit, Antichriſtum: h. e. Der HErr Chriſtus hat niemand getödtet, ſondern iſt getödtet worden, er hat niemand geſchlagen, ſondern iſt geſchlagen worden: Derwegen wer getödtet wird um der Warheit göttliches Worts willen, der tritt in Chriſti Fußſtapffen; Wer aber tödtet, und die Leute um des Worts GOttes willen erwürget, der tritt in des Antichriſts Fußſtapffen.

Sie wiſſen, was Auguſtinus ſagt: Epiſt. 160. ad Apringium Judicem: De vobis quidem dixiſſe Apoſtolum legimus, quod non ſine cauſa gladium geratis, & Miniſtri Dei ſitis, vindices in eos, qui male agunt: ſed alia cauſa eſt Provinciæ, alia Eccleſiæ: Illius terribiliter gerenda eſt adminiſtratio, hujus clementer commendanda eſt manſuetudo: h. e. Wir leſen zwar von euch Regenten, daß der Apoſtel geſagt, ihr traget das Schwerdt nicht umſonſt, und ſeyd GOtes Diener, und Rächer über die, ſo böſes thun: Aber eine andere Gelegenheit hats mit der Provintz, mit der Region, und mit der äuſſerlichen weltlichen Herrſchafft: Eine andere Gelegenheit aber mit der Chriſtlichen Kirchen, mit der Religion, und mit dem Gottesdienſt: Dort ſoll die Obrigkeit ſträflich ſeyn, und ſcharffes Regiment

giment führen: Hier aber ſoll gute Gelindigkeit und Sanfftmuth gebraucht werden.

Welches dann auch wohl verſtanden hat Theodoricus Romanorum Rex, apud Caſſiod. lib. 2. var. Epiſt. 27. der da ſagt: Religionem imperare non poſſumus, quia nemo cogitur, ut credat invitus. h. e. Wir können die Religion niemand aufdringen, dann niemand läſt ſich zum Glauben zwingen.

Belangend das andere,

Weil Gimel und ſein Geſell meynt, es lauffe wider die Gewiſſens-Freyheit, daß die Evangeliſche Obrigkeit das Jubel-Feſt, welches in der Schrifft nicht ausgedrückt, ihren Unterthanen zu celebriren geboten: So fraget ſichs, was darvon zu halten?

Reſp. Sein Diſcurs kan in eine ſolche Form gebracht werden:

„Adiaphora und freye Mittel-Dinge ſtehen einem jeden frey zu thun, oder zu laſſen:

„Das Evangeliſche Jubel-Feſt iſt ein adiaphoron, und gehöret unter die äuſſerlichen ritus und Ceremonien, weil es in der Schrifft weder geboten, noch verboten:

„Ergo ſtehet es einem frey, zu feyren, oder zu unterlaſſen.

Reſp. Adiaphora müſſen auf zweyerley Weiſe betrachtet werden:

1. in ſe, ſo fern es Mittel-Dinge, und in Gottes Wort weder geboten noch verboten ſind: Auf dieſe Weiſe ſind ſie frey, und binden niemand.

2. Ex ratione politiæ Eccleſiaſticæ: Hat die

Chriſt-

Chriſtliche Kirche, oder derſelben Patron, etwa um Ordnung und guter Diſciplin willen, ein oder das andere Geſetz deßwegen verordnet, ſo ſind ſolche Ritus Eccleſiaſtici nicht mehr frey, ſondern die Kirch-Kinder und Unterthanen ſind ſchuldig, ihrer Obrigkeit zu gehorchen, und nach ſolchen legibus und ritibus zu leben.

Sonſt vergreiffen ſie ſich mit Ungehorſam und Widerſpenſtigkeit 1. an ihrer Obrigkeit, und begehen alſo groſſe Sünde, 2. ſie verachten die autorität des Miniſterii und der Kirchen, 3. ſie führen Unordnung ein in die Kirche, und handeln wider St. Pauli Spruch 1. Cor. 14. v. 12. der da will, daß es alles πρὸς τὴν οἰκοδομὴν, zu Erbauung der Kirchen ſoll gerichtet werden, 4. ſie verletzen der Schwachen Gewiſſen, Röm. 14. v. 15. 1. Corinth. 8. v. 9. 5. ſie ſchaden mit ihrem Exempel, verſtärcken andere auch zur Widerſpenſtigkeit, und handeln wider die Chriſtliche Liebe des Nechſten, verletzen alſo dadurch allenthalben ihr Gewiſſen.

Weil nun ſonderlich jetzo in dieſen letzten Zeiten es viel eigenſinniſche, hartnäckichte und ſtörriſche Leute giebt, was iſts Wunder? und wer kan eine Chriſtliche Obrigkeit darum verdencken, wenn ſie um ſolcher widerſpenſtigen Köpffe willen ihre Mandat und Gebot ſchärffet, und mit allem Fleiß dahin zielet, daß ihrer angeſetzten Ordnung nachgelebet werde?

Zu dem, betrachtet man die Adiaphora auch entweder extra caſum Confeſſionis, oder aber in ipſo tempore perſecutionis, & edendæ Confeſſionis: Dort ſind ſie frey, und mag die Kirche derſelben

ben entweder brauchen, oder ſie wieder abſchaffen, nach dem es derſelben Nutz und Erbauung mit ſich bringet. Aber zur Zeit der Verfolgung, und wann es die Noth erfordert, daß man ſeines Glaubens Rechenſchafft geben ſoll, da werden ſolche Dinge, die per ſe adiaphora ſind, per accidens neceſſaria, alſo daß man den Feinden der Warheit nicht weichen, oder mit ihnen colludiren, und ſie alſo in ihrer Boßheit verſtärcken ſoll, Gal. 2. v. 3. Beſtehet in der Freyheit, damit uns Chriſtus befreyet hat, und laſt euch nicht wiederum in das knechtiſche Joch fangen, Gal. 5. v. 1. Kan alſo etwas gar wohl ſua natura & per ſe, cognitione, & judicio frey ſeyn, das doch uſu nicht frey iſt: Wann nehmlich der Kirchen Geſetz und Ordnung, oder aber tempus, & caſus Confeſſionis darzu kömmt.

Darum, damit ich wieder zum obigen Schluß komme, ſo mag man adiaphora, oder freye Mittel-Dinge thun, ſcilicet, wann kein gewiß Gebot und Geſetz von der Kirchen oder Obrigkeit deßwegen vorhanden, daß entweder zum Thun, oder zum Laſſen obligiret, und es extra tempus Confeſſionis iſt, daß der Warheit und Chriſtlichen Freyheit hierdurch kein Abbruch geſchicht, der Kirchen keine Unordnung, und ſchwachen Hertzen kein Aergerniß zugezogen wird, und die Widerſprecher hierdurch in ihrem Aberglauben und Boßheit nicht verſtärcket werden.

Nun aber iſt des Evangeliſchen Jubel-Feſts wegen ein gewiſſes Gebot von der Evangeliſchen Obrigkeit ergangen: Und iſt darzu ſolch Jubel-Feſt mit eingefallen in das tempus perſecutionis

Anti-

Antichriſtianæ, da die Warheit hat müſſen bekennet, die Kirche der empfangenen Wolthaten Gottes erinnert, die Schwachen wider Aergerniß gewarnet, und aller Schein der colluſion und conjunction mit den Widerſachern öffentlich abgewendet werden.

Ergo hat es von frommen Evangeliſchen Hertzen nicht können unterlaſſen werden, ob es gleich ſonſt ſua natura ein adiaphoron geweſen.

Dann der Obrigkeit iſt man in dieſem Chriſtlichen Werck, welches nicht ad ſalutem, ſed ad reverentiam befohlen worden, zu gehorſamen ſchuldig geweſen, nach dem Ausſpruch des H. Auguſtini, Epiſt. 118. ad Januarium: Quod neque contra fidem, neque contra bonos mores injungitur, & indifferenter eſt habendum, & pro eorum, inter quos vivimus, ſocietate ſervandum. Item Epiſt. 119. Quæ non ſunt contra fidem, neque bonos mores, & habent aliquid ad exhortationem vitæ melioris, ubicunque inſtitui videmus, non ſolum non improbemus, ſed etiam laudanda & imitanda ſectemur, cum aliquorum infirmitas id non impedit.

Und hat uns über das die itzige grauſame Verfolgung des Antichriſts gleichſam gezwungen, daß wir in dem Evangeliſchen Jubel-Feſt und Aug-Apffel öffentlich unſer Glaubens-Bekäntniß haben thun, und uns dadurch nochmahls von den Päbſtiſchen Greueln abſondern ſollen, und müſſen: In Betrachtung, was Chriſtus ſagt, Matth. 10. Wer mich bekennet für den Menſchen, den will ich wieder bekennen für meinem himmliſchen Vater. Und was St. Petrus ſpricht, 1. Petr. 3. Seyd allezeit

zeit bereit zur Verantwortung iederman, der Grund fordert, der Hoffnung, die in euch iſt.

Belangend das Dritte,

So will Gimel und ſein Päbſtiſcher Geſell wiſ-" ſen, wanns uns recht ſeyn ſoll, Jubel- und Feſttage" zu halten, warum man es dann an den Catholi-" ſchen ſo hoch tadele, wann ſie dergleichen Feyer-" Feſt- und Faſt-Tage anordnen? und fürwende," es lauffe wider die Gewiſſens-Freyheit, wann" man ſich unter das Joch der Menſchen-Satzun-" gen bringen laſſe. Und ſagt endlich der Scrupel-" Schmidt: Er könne nicht ſehen, warum der Her-" tzog zu Würtenberg Macht habe, Faſt-Tage anzu-" ſtellen, und die Chriſtliche Kirche ſolches Gewalts" beraubet ſey."

Reſp. Anfänglich iſt zu wiſſen, daß Gimel allhier das Pabſtthum fälſchlich für die Chriſtliche Kirche ausgiebt: Dann wie der Teufel ein heiliger Engel iſt, alſo iſt das Pabſtthum die Chriſtliche Kirche: Sintemahl, was der Antichriſt iſt, das kan nicht Chriſtlich ſeyn: Wie beym vorigen Scrupel mit mehrem darvon gehandelt worden.

Es will aber ferner der Scrupel-Tichter ſo viel ſagen und ſchlieſſen:

Was die Lutheriſche Kirche will berechtiget und" befugt ſeyn, das muß man ja der Päbſtiſchen Kir-" chen auch laſſen recht und frey ſeyn:" Denn die iſt nach ſeiner Einbildung nicht deterioris, ſondern longe præſtantioris conditionis.

Nun will die Lutheriſche Kirche Macht und Ge-"

„walt

„walt haben, ritus und Ceremonien, und in ſpecie „Jubel-Tage und Faſt-Tage anzuſtellen:

„Ergo muß deſſen die Päbſtiſche Kirche auch be„rechtiget ſeyn.

Reſp. Wir ſchlieſſen alſo:

Was die Lutheriſche Kirche befugt iſt, das iſt die Päbſtiſche auch berechtiget:

Nun iſt die Lutheriſche Kirche nicht befugt, alle und jede ritus und Ceremonien ohne Unterſcheid anzuordnen, ſondern nur allein diejenigen ritus, qui ſine peccato ſervari poſſunt, & proſunt ad tranquillitatem, & bonum ordinem: Wie der Gimel leicht aus unſer Augſpurgiſchen Confeßion Artic. 15. lernen könte, wann er ſie nicht mit ſo ſchlechten verhaſten Augen anſehe:

Ergo iſt die Päbſtiſche Kirche auch nicht befugt, abergläubiſche Ceremonien, gottloſe ritus, abgöttiſche Feyertage, und heuchleriſche Faſt-Tage anzuſtellen. Muß derowegen fleißig diſtinguiret werden unter den ritibus.

Etliche ſind gut, nützlich und Chriſtlich: Welche, ob ſie wohl in ſpecie in heiliger Schrifft nicht geboten, und alſo eben dieſer Urſach wegen ritus und adiaphora genennet werden, ſo ſind ſie doch quoad genus darinnen begriffen; und dienen über das zu Erbauung, Zierde und Ordnung der Kirchen: Haben alſo einen heilſamen und in GOttes Wort fundirten finem für ſich, 1. Corinth. 11. v. 2. 2. Theſſ. 2. v. 15.

Dieſe mag man nach Beſchaffenheit der Zeit, des Orts, und anderer Umſtände, und um guter Kirchen-Ordnung willen, publica autoritate wohl anordnen:

ordnen: Sind auch den Papiſten unverboten, wann ſie nach Abſchaffung falſcher irriger Lehre, derer das Pabſtthum voll iſt, zu Beförderung der reinen Lehre göttlicher Wahrheit ſich derer gebrauchen wolten: Aber ſie ſehnen ſich darnach, wie der Hund nach der Faſten.

In dieſe Claſſe der guten, Chriſtlichen, nützlichen rituum gehöret nun unſer Jubel-Feſt, welches Gimel in dieſem ſeinem ſiebenden Scrupel ſonderlich anmaulet: Dann diß iſt angeſtellet worden GOtt dem Allerhöchſten zu Ehren und zu ſeines Nahmens Lob und Preiß: Wir haben darinne unſern Glauben bekennet, und die groſſen Thaten GOttes verkündiget, ſein heiliges Wort geprediget und geſungen: Die Leute zur Buſſe, zum Gebet, zur Danckſagung und zu allen Chriſtlichen Tugenden vermahnet.

Iſt alſo ſolch Jubel-Feſt gerichtet geweſen πρὸς τὴν οἰκοδομὴν, τάξιν, καὶ εὐσχημοσύνην, und deſſelben moderatrix geweſen Fides & Charitas.

Hieher gehören auch die beſondern Bet-Stunden, Buß-Predigten, Faſt-Tage, ꝛc. die Chriſtliche Evangeliſche Potentaten in itzigen gefährlichen Läufften bey ihren Unterthanen angeordnet: Weil damit einig und allein auf der Kirchen Erbauung gezielet, und nichts wider den Glauben, Liebe und gute Sitten gehandelt wird, ſo kan man denſelben ſicherlich und mit gutem Gewiſſen nachgehen, ohn alle Verletzung der Chriſtlichen Freyheit.

Andere ritus aber ſind ſchädlich, ärgerlich, abgöttiſch, und lauffen wider den Glauben und Chriſtliche Liebe, dadurch die Kirche nicht erbauet, ſondern

zerrüttet, die Gewiſſen verwirret, und von Gottes Wort abgeführet, der Glaube verläugnet, Chriſti Verdienſt geſchändet, lauter Abgötterey geſtifftet, und die Leute um Geld und Gut, ja um die ewige Seligkeit gebracht werden: Das ſind eigentlich Menſchen-Satzung, Menſchen-Träume, ja Teufels-Lehren.

Und gehören daher die Päbſtiſchen Ritus und Ceremonien mit dem Weyhwaſſer, Kräuter- und Glockenweyh, Wallfahrten, Roſen-Krantz, die peinliche Ohren-Beichte, Kloſter-Gelübde, Mönchs- und Nonnen-Leben, Brüderſchafften, Gelobung ewiger Keuſchheit oder Cœlibats, Faſten, Feyertage, Jubel-Feſte, ꝛc. denen man opinionem cultus neceſſitatis ejus meriti & juſtitiæ anſchmieret, und ſie für Gottesdienſt, für verdienſtliche und zur Seligkeit nöthige Stück ausgiebt, und alſo die Gewiſſen damit hefftig martert, ſie von GOttes Wort und dem wahren Glauben abführet, von CHriſti Verdienſt auf eigene Satisfaction, auf ungeiſtliche, altvetteliſche, thörichte und unnütze Fabeln weiſet, und dadurch viel Lügen und Greuel aufrichtet und beſtetiget: Als da ſind, des Pabſts Primat und Meiſterſchafft in Glaubens-Sachen, die Anbetung und Zerſtümmelung des Sacraments, das abgöttiſche Meß-Opffer, Anruffung der Bilder und verſtorbenen Heiligen, und Verehrung ihrer Reliquien, der erdichtete Ablaß und Indulgentz, das Heydniſche Fegfeuer.

Sind alſo ſolche Päbſtiſche Ceremonien lauter Betrug, dadurch die Leute ſehr übel angeführet, ja dem Teuffel zugeführet, und auch um die zeitliche

Güter

Güter betrogen werden: Wie ſonderlich erſchei-
net an dem Antichriſtiſchen Jubel-Jahr, und er-
dichteten Indulgentz, vollkommenen Verzeihung
und Ablaß der Sünden, ſo darinnen ausgeboten
wird allen denen, ſo nach Rom gelauffen kommen,
und einen vollen Geld-Seckel mit ſich bringen.

Diß Jubel-Jahr iſt neben andern Fündlein das rechte Gold- und Geld-Netz, damit der Pabſt der Welt Güter zu ſich zeucht, und die allergröſte Simoney und Schinderey treibet: Darum ungeachtet, daß ſolche Nundination wider das Amt und Verdienſt CHriſti, wider GOttes Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit, wider die Natur des Glaubens und des Evangelii, wider die Orthodoxiam der alten rechtgläubigen Kirchen, ja wider die publicam honeſtatem hefftig ſtreitet, wie D. Thum beweiſet in ſua diſquiſitione de Jubilæo Antichriſtiano: So fragt doch der Pabſt und ſein Anhang nichts darnach, er kan ſeine ſchändliche Waar hoch ausbringen, und damit ſeine Küche feiſt ſpicken: Darum wann ſie gleich auf einmal 20000. Cronen, oder 100000. Ducaten in einem Panqvet verſpielen, können ſie es doch leicht vergeſſen, in ein Gelächter ſchlagen, und ſagen: Quid aliud amiſimus, quam peccata Germanorum? h. e. Was haben wir anders verlohren, als der Teutſchen Sünden, oder was der Sünden wegen iſt einkommen? Wie vom Duca Valentino, des Alexandri VI. Sohne, und vom Cæſare Borgia, Römiſchen Cardinal geſchrieben ſtehet.

Solche und dergleichen unchriſtliche, ärgerliche, ſchädliche, abgöttiſche Ritus und Ceremonien kan

niemand mit gutem Gewiſſen in die Kirche einführen und brauchen, ſoll ſich auch niemand durch Menſchen-Gebot darzu nöthigen laſſen: Dann es läufft wider die Gewiſſens-Freyheit, ja wider den Glauben und die Liebe.

Weil dann alſo ein mächtiger groſſer Unterſchied iſt zwiſchen den ritibus, und in ſpecie zwiſchen den Jubel-Feſt- und Faſttagen, die in Evangeliſchen Kirchen, und zwiſchen denen, ſo im Pabſtthum gehalten werden: So darff ſich Gimel und ſein Spießgeſell nicht wundern, warum man jene approbiret, gut und recht heiſt, dieſe aber improbiret und Chriſtliche Hertzen treulich dafür warnet.

1. Jene lauffen wider keinen Artickel des Glaubens; Dieſe ſind meiſten theils dem Worte GOttes ſtracks zuwider: Als da ſind die Stümmelung des Abendmahls, Anruffung der Bilder und Götzen, ſo wol der Todten Knochen, göttliche Verehrung, die Gelübde des Cœlibats, das Meß-Opffer, Mönchs-Orden, Unterſcheid der Speiſe, Fegfeuer, ꝛc.

2. Jenem dichtet man keinen cultum juſtitiæ, meriti & neceſſitatis abſolutæ, ac ſimplicis an; Dieſe aber werden für Glaubens-Artickel und für ſolche Stücke ausgegeben, die zur Seligkeit gantz nothwendig ſeyn ſollen: Als dadurch man GOtt müſſe verſöhnen, ſeine Gnade verdienen, und eben hiedurch für die Sünde büſſen, und gnung thun: Ja ſie werden den Operibus Decalogi weit fürgezogen, und alſo die Gewiſſen hefftig damit beſchweret und beſtricket. Darum nicht unbillig der Herr Lutherus ſagt, tom. 3. Jen. fol. 277. Darum ſind

die

die Päbſtiſchen Ceremonien ſo verdammlich, daß ſie Geſetz, Werck und Verdienſt daraus gemacht, und damit den Glauben verdruckt haben, und dieſelben nicht gerichtet auf die Jugend, und auf die Einfältigen, dieſelben damit in der Schrifft und GOttes Wort zu üben, ſondern ſind ſelbſt daran beklieben, und halten ſie, als ihnen ſelbſt nütz und nöthig zur Seligkeit. Das iſt der Teuffel, auf welche Weiſe ſie die Alten nicht geordnet haben, noch geſetzt. Item tom.5.fol 117. Wer Menſchen-Satzung und ſelbſt erdichtete Werck den Leuten aufdringt als ein Gottesdienſt, der erhebt ſich über GOtt, und alle Gottesdienſt. Dann obgleich das Ende ſolcher Wercke göttlich und zugelaſſen wär, ſo werden ſie doch durch dieſen Zuſatz eines Menſchen, wann er ſagt: Das ſoll ein Gottesdienſt ſeyn: die allergröſte Gotteslästerung und Gottesdieberey; Gleich als wolte ein Menſch GOtt fürſchreiben und ihn lehren, auf waſerley Weiſe man ihn ehren ſoll.

Summa, es gebühret uns nicht einigen Gottesdienſt zu erwählen und zu erfinden ohne einen ausgedruckten Befehl, und ohne das gewiſſe Wort Gottes. Sonſten heiſts, wie Matth. 15, 9. ſtehet: Vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehre, die nichts dann Menſchen Gebot ſind.

3. In jenen iſt die Chriſtliche Liebe Herrſcherin und Kayſerin, welche die Ceremonien alſo moderiret, daß ſie dem Nächſten unſchädlich ſind: Dieſe aber lauffen wider die Liebe, ſie drücken unter die Chriſtliche Freyheit, ärgern fromme Hertzen,

verſtärcken die Verſtockten in ihren Greueln, und beſtetigen des Pabſts und Teuffels Tyranney.

4. Jene dienen zu äuſſerlicher Zucht, Zierde, Ordnung und Erbauung der Kirchen, daß darinnen alles ehrlich und ordentlich zugehe, 1. Cor. 14. v. 40. Dieſe aber ſind zum theil gäuckleriſch, läppiſch und lächerlich, zum theil heuchleriſch, abergläubiſch und gottloß: Darbey weder Zucht noch Erbauung zu ſpühren.

Billich derwegen, daß frommen Chriſten-Hertzen jene Chriſtliche Ritus commendiret, dieſe unchriſtliche aber ihnen diſſuadiret, ja ſie treulich dafür gewarnet werden.

Im vorigen Seculo wurden zwar unſere gottſelige Vorfahren von dem Päbſtiſchen Geſinde hefftig ausgeſchryen, als wann ſie in ihren Kirchen alles zerrütteten und verwüſteten, und gantz keine Zucht noch Ordnung leiden könten: Aber es waren lauter Calumnien, dadurch ihnen Gewalt und unrecht geſchahe. Drum ſie auch dahero verurſacht worden, auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg ſolcher Lügen und Läſterung zu begegnen, und im 15. Artic. der Augſpurgiſchen Confeſſion von den Ritibus Eccleſiaſticis und Traditionibus humanis ihr öffentlich Bekäntniß zu thun, mit ſolchen Worten: Von Kirchen-Ordnung, von Menſchen gemacht, lehret man diejenigen halten, ſo ohne Sünde mögen gehalten werden, und zu Frieden, zu guter Ordnung in der Kirchen dienen, als gewiſſe Feyer-Feſttage, und dergleichen.

Hälts nun Gimel und ſein Inquilinus, der Päbſtiſch Geſell, mit obgedachten Päbſtiſchen Calumnianten,

anten, und ſchreyet unſere Kirchen-Ceremonien nochmals aus, als ob ſie unchriſtlich, und unordentlich wären? So geben wir ihm zur Antwort, daß er gröblich irre, und wie der Blinde von der Farbe judicire; Ja daß eben dieſes von den Päbſtiſchen Traditionibus und Ceremonien viel mit beſſerm Fug, und mit richtigerm Grunde könne geſagt werden, daß ſie unchriſtlich, unordentlich, heuchleriſch, abergläubiſch und gottloß ſeyn. Darum ſetzt die Augſpurgiſche Confeſſion in obgedachtem 15. Artic. ferner dieſe Wort: Doch geſchicht Unterricht darbey, daß man die Gewiſſen nicht damit beſchweren ſoll, als ſey ſolch Ding nöthig zur Seligkeit. Darüber wird gelehret, daß alle Satzung und Tradition von Menſchen darzu gemacht, daß man dadurch GOtt verſöhne, und Gnade verdiene, dem Evangelio, und der Lehr vom Glauben an CHriſtum entgegen ſeynd: Derhalben ſeyn Kloſter-Gelübde, und andere Tradition vom Unterſcheid der Speiſe, Tage, ꝛc. dadurch man vermeynet Gnade zu verdienen, und für Sünde gnung zu thun, untüchtig und wider das Evangelium. Der Jüden Opffer ſind verdammt, ſagt Hr. Luth. tom. 5. fol. 137. um der falſchen Meynung willen, daß ſie ein Werck und Verdienſt daraus machen: Was ſolten dann bey uns Chriſten gelten die Meß-Opffer, Kloſter-Gelübde, Wallfahrten, Heiligen-Dienſte, und dergleichen mehr: Sintemal dieſelben viel ärger ſind, dann der Jüden Opffer.

1. Darum, daß der Jüden Opffer doch von GOtt geordnet, und in der Schrifft gegründet und geboten waren. Aber unſere Opffer und Gelüb-

de ſind ohne Schrifft, ein lauter ein Gedicht und Menſchen-Fündlein, welches allein gnugſam darzu iſt, daß ſie verdammt werden. Dann ein Menſch ſoll keinen Gottesdienſt anfahen, oder ſtifften, noch GOtt meiſtern, oder lehren, wie man ihm dienen ſoll.

2. Auch darum, daß im Neuen Teſtament ſoll das Danck-Opffer der rechte Gottesdienſt ſeyn, und kein Werck-Opffer gelten. Dann das kan ja das Gnaden-Reich nicht leiden, daß wir GOtt geben, verdienen, oder bezahlen wolten mit unſern Wercken; Sondern iſt die gröſte Läſterung und Abgötterey, und nichts anders dann GOTT verläugnen, und ſpotten darzu: Weil durch daſſelbe Werck-Opffer das Danck-Opffer muß untergehen, und nicht daneben bleiben kan. Dann wer mit Wercken will verdienen und gewinnen, der dencket freylich nichts umſonſt, oder aus Gnaden zu empfahen, ſondern will mit GOtt handthieren und roßtäuſchen: Wer aber nichts aus Gnaden empfähet, der dancket auch nicht.

Tom. 2. fol. 77. ſagt abermal Herr Lutherus: Erſtlich ſind Dinge, die GOtt zu halten geboten: Die müſſen gehalten ſeyn, und kein anders. Es hat auch kein Menſch auf Erden darwider Gewalt, weder Biſchoff, noch Pabſt; Etliche Dinge aber hat uns GOtt frey gelaſſen, als Eſſen, Trincken, Weiber nehmen, rc. davon GOtt nichts geboten, auch nichts verboten hat: Dieſe Dinge müſſen auch frey bleiben, und hat ſie kein Menſch auf Erden, oder Engel im Himmel zu ändern. Hier ſind die Päbſte und Biſchöffe zugefahren, und haben

aus

aus dieſer Freyheit Stricke und Satzung gemacht, Pfaffen und Mönche eingeſetzt, ihnen die Ehe verboten, Faſttage aufgebracht, und eben hierdurch die rechte Faſten unterdrückt, damit ſie haben manch hundert tauſend Seelen zum Teuffel gebracht: Und hiermit haben ſie eben dem Teuffel gedienet, ja der Teuffel hats ſelber gethan, als St. Paulus ſpricht: Es werden verlogene Geiſter kommen mit Teuffels-Lehren, den Eheſtand verbieten, und die Speiſe, die GOtt zu genieſſen geſchaffen hat. Dann kein Obrigkeit, noch kein Menſch hat Gewalt GOTTes Wort zu ändern. Was GOtt frey gelaſſen hat, das ſoll ohn allen Zuſatz alſo bleiben; Darum was Pabſt oder Biſchöffe hier machen, iſt alles nichts.

Tom. 7. Witteb. fol. 327. Der Pabſt gehet mit den Seelen um, wie die Vogler mit den Vögeln: Es iſt eitel Lauren und Stell-Fallen, da die Seelen ſich inne fahen, fallen drauf, und meynen, es ſey das rechte Weſen. Siehe, das heiſt ſitzen auf der Fall im Vorhofe, lehren und ſtellen den Seelen in äuſſerlichen Geſetzen und Wercken.

Noch ſolls köſtlich Ding, und eitel Heiligthum seyn mit den Päbſtiſchen Traditionibus und Ritibus! Und darff ſich Andradius, der Gloſſator des Tridentiniſchen Concilii, öffentlich verlauten laſſen, und mit derben Worten heraus ſagen, was er und das Concilium Tridentinum von den Mandatis Eccleſiæ Pontificiæ will gehalten haben. Er ſpricht: Romanum Pontificem accepiſſe a Chriſto integram, perfectam, atque plenam poteſtatem, regendi univerſam eccleſiam; ita ut leges ab illo latæ

omnibus in rebus non aliter ſint obſervandæ, quam divinæ. Und ſetzt darzu: Sæpe evenire, ut majori ſcelere involvatur, qui tales eccleſiaſticas, quam qui divinas leges perfregerit. Er giebt auch deſſen ein Exempel: Illos veluti ethnicos & publicanos habendos, qui eccleſiæ præſcriptione, ab utraque euchariſtiæ ſpecie ſumenda non retardantur.

Die Tridentiniſchen Patres in ihrem Concilio cap. 10. ſetzen auch dieſes darzu: Hominem juſtificari obſervatione mandatorum Dei & eccleſiæ.

Die Summa dieſer Worte iſt dieſe:

1. „Was der Pabſt zu Rom, und ſeine Biſchöffe „in der Kirchen ſetzen und ordnen, obs gleich in Got„tes Wort keinen Grund hat, ſoll mans dennoch ſo „hoch achten, und ſo fleißig in acht nehmen, als „wanns GOttes Wort ſelber wäre: Dann der „Pabſt habe von Chriſto volle Macht und Gewalt, „in der Kirchen anzuordnen, was er wolle.

2. „Ja es ſey offt eine viel gröſſere Sünde, ſol„che Traditiones überſchreiten, als GOttes Wort „verachten, und verwerffen.

3. „Man ſey ſo hoch an ſolche Ritus und Tradi„tiones Papiſticas verbunden, daß diejenigen, ſo „das Abendmahl unter beyderley Geſtalt begehren, „und hiermit mehr auf des Sohnes GOttes Te„ſtaments-Verordnung ſehen, als auf die Præſcri„ption, und alte Gewohnheit der Päbſtiſchen Kir„chen für lauter Heyden und Zöllner, h. e. für die „ſchändlichſten Leute zu halten ſeyn.

4. „Wer aber ſolche Traditiones fleißig halte, „und in acht nehme, der könne dadurch für GOtt „gerecht und ewig ſelig werden.

Das

Das heiſt ja, über GOtt, und alles, was Gottesdienſt iſt, ſich erheben, 2. Theſſ. 2.

Das heiſt, in Himmel ſteigen, und ſeinen Stuhl über die Sterne GOttes erheben wollen, Eſa. 14.

Das heiſt ſich erzeigen als der Antichriſt, der Menſch der Sünden, das Kind des Verderbens.

Das heiſt, Menſchen-Satzung dem Wort Gottes gleich ſetzen, ja weit vorziehen.

Das heiſt, CHriſtum läſtern, den Heil. Geiſt meiſtern, den Glauben verläugnen, das Verdienſt CHriſti mit Füſſen treten, den Greuel der Verwüſtung an die heilige Stätte ſetzen, alle Chriſtliche Freyheit zerſtören, und die Gewiſſen mit Menſchen Gebot ſchrecklich ängſten, qvälen und peinigen.

Darum vermahnet nicht ohne Urſach der Herr Lutherus tom. 2. fol. 350. über das andere Capitel der 1. Epiſtel Petri: Wir haben nun von Gottes Gnaden die Wahrheit wieder erkennet, und wiſſen, daß es eitel Trügerey iſt, was bisher Pabſt, Biſchöffe, Pfaffen und Mönche gelehret, geſetzet und getrieben haben: Und iſt unſer Gewiſſen errettet, und frey worden von Menſchen-Geſetzen, und allem Zwang, den ſie an uns geübet haben, daß wir nichts ſchuldig zu thun ſeynd, was ſie geboten haben bey Verluſt der Seligkeit. Uber dieſer Freyheit müſſen wir nun feſt halten, und uns ja nicht davon reiſſen laſſen. Das iſts auch, was St. Paulus ſelbſt vermahnet Coloſſ. 2, 20. So ihr abgeſtorben ſeyd mit CHriſto den Satzungen der Welt, was laſſet ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt? Die da ſagen: Du ſolt das nicht angreiffen, du ſolt das nicht koſten,

ſten, du ſolt das nicht anrühren, welches ſich doch alles unter Händen verzehret, und iſt Menſchen Gebot und Lehre, welche haben einen Schein der Wahrheit durch ſelbſterwählte Geiſtlichkeit und Demuth, und dadurch, daß ſie des Leibes nicht verſchonen und dem Fleiſch nicht ſeine Ehre thun zu ſeiner Nothdurfft.

Wohl dem Volck, das da jauchzen kan,
Und den GOtt des Heils ruffen an:
Gimel, troll dich, du Sauertopff,
Man richt ſich nicht nach deinem Kopff.
Aus guter Chriſtlicher Freyheit
Ward begangen unſer Jubelfreud.

§. XLVI.

Topfers Einwurff wegen einer Auflage der A. C. wird mit ſeinen eigenen Worten eingetragen.

Der andere Einwurff iſt wegen einer zu Nürnberg gedruckten Auflage der A. C. und im eilfften Scrupel enthalten. Zum eilfften, möchte ich gar wohl wiſſen, nach welchem Exemplar die Augſpurgiſche Confeßion in dieſem Manuali Jubilæo Evangelico gedrucket ſey, welche dem Volck vorgeleſen ward? Denn ich habe eine uralte Edition, die lautet an etlichen Orten viel anders; und mein Nachbaur Salomon hat auch eine andere, als ich; Nachbaur Daniel wieder ein andere, als ich und Nachbaur Salomon: Darum wir uns in dieſen Handel nicht richten können. Inſonderheit iſt eine Anno 1532. zu Nürnberg bey Johann Petrejo in Octav Deutſch gedruckt, die iſt den andern ſehr ungleich: hätte fürwahr nicht vermeynet, daß es zu Nürnberg ſo ſeltzam her-

hergangen ſey; aber der Augenſchein liegt am Tag, und können die von Nürnberg am allerwenigſten jubiliren, und ſich der ungeänderten Augſpurgiſchen Confeßion berühmen: denn Johann Petrejus ſtehet da in ſeinem Druck, und ſaget: Ihr Herren, ſchauet, was ihr in eurem Mandat ſaget, Ich habe Anno 1532. eine verfälſchte Confeßion zu Nürnberg in der Stadt öffentlich gedrucket.

§. XLVII.

Dieſem ſetzen wir erſtlich D. Himmels Antwort an die Seite: D. Himmels Antw.

Hic Scrupulus commode in duas dividi poteſt partes, quarum prior continet quæſtionem de A. C. Manual. Jubil. Evang. inſerta: Ad quod exemplar ſit expreſſa? Quod cum exigui ſit momenti, parumque referat, modo in dogmaticis ſit incorrupta, illam cum aliis editionibus conferre operæ pretium non fore putavi. Interea nullus dubito, quin illi par ſit, quam continet Pupilla. Hæc autem teſtibus THEOLOGIS ELECTORALIBUS SAXONICIS eadem eſt cum illa, quæ exhibita eſt IMP. CAROLO V. cap. 27. & 28. Conſequenter ergo, quam habet Manuale, reſpondet oblatæ in Comitiis Auguſtanis. Et cum paulo poſt occaſio dabitur de variatione Auguſt. Confeſſ. uberius diſſerendi, hac reſponſione ſufficienter Gimel noſtrum dimiſſum puto: & converto me ad

Membrum poſterius, quo principaliter bella

bella movet florentisſimæ NURNBERGÆ, ob exemplar aliquod cum quadam variatione ibidem impreſſum, in forma Syllogiſtica eſt tale: Ubicunque variata typis excuſa eſt Aug. Confeſſ. illa civitas, cur Jubila de ea celebret, non habet. Atqui Nurnbergæ &c. E. Antequam ad reſponſionem ad hoc argumentum dilabar, duo prius volo innoteſcere. I. in quem finem potisſimum urgeatur a Pontificiis? quod ubi in lucem producetur, merito quis inſonare poterit,

- - - latet anguis in herba.

Id autem videre eſt aus dem Uberſchlag Foreri, ut citatur ab ELECTORALIBUS SAXONICIS THEOLOGIS in der Hauptvertheidigung des Augapffels cap. 25. circa finem. Quorum verba ſunt: Im folgenden Capitel beichtet der Jeſuit heraus, warum er den Punct von der geänderten Confeßion alſo hoch treibe: nemlich daß er diejenigen, die geänderte Exemplare gebraucht, aus dem Religion-Frieden ſchlieſſe, und das ſehe er zuförderſt gern mit der volckreichen Stadt Nürnberg, ꝛc. Utrum vero id æquatur, videre eſt ibid. cap. ſeq. II. Etſi Jeſuitis non tenemur rationem reddere variationis; tamen reddimus, aliis de cauſis, quæ citantur cap. 20. Et nos ita explicamus, quod quæſtio non ſit de variatione verbali, quæ potuit varie contingere, ut probatur ejusd. Scripti cap. 21. ſed reali, facta integro fere decennio poſt privata Dn. PHILIPPI autoritate, quæ nihil omnibus A. C. addictis derogat, cum nec

conſcio

conſcio contigerit Dn. D. LUTHERO ibid. cap. 23. Ideoque ad differentiam illa nomine variationis, hæc corruptionis venire poteſt, ut ibid. diducitur cap. 25. Quod diſcrimen maxime probe eſt obſervandum, cum Adverſarii ſemper hæc duo confundant, & pro uno eodemque obtrudant. Devenio jam ad reſponſiones, quibus contra Adverſarios Præpotentem NURNBERGAM, THEOLOGI ELECTORALES SAXONICI in citato ſcripto jam tum vindicarunt, quorum veſtigia hic legemus (unde enim meliora promamus?) Proinde

I. Dico ad Majorem, quod illa vel loquatur de verbali, quæ contradiſtinguitur a reali ſeu corruptione; & hoc ſenſu falſa ſit, easdem ob cauſas, ob quas ejus cauſa Statum aliquem Imperii pace religioſa privari nefas eſt, qua de re vide Hauptvertheidigung cap. 26. vel reali, qua acceptione non minus falſa eſt, ratio redditur ibid. cap. 23. quia, etſi posſit hujusmodi realis variatio, proprie corruptio dicta demonſtrari; tamen propterea laudatisſimo SENATUI culpa imputari poſſet nulla, utpote quo inſcio & invito id obtigit, ut l. c. probatur inde, quod ad Comitem Palatinum WOLFGANGUM ſcripſerit: Sie hätten ſich iederzeit befliſſen, bey der erſten Confesſion zu verharren, (NB. bey der erſten) wolten auch nachmahls keiner andern als der ungeänderten Confeſſion, wie ſie An. 1530. Kayſer CARLN dem Fünfften übergeben worden, unterſchreiben.

II. Ad

II. Ad Minorem Reſp. 1. quoad variationem in ſubſtantialibus, quam quidam innuunt in editione Petreji occurrere, eam eſſe falſam, ut probatur ab iisdem Dn. THEOLOGIS, qui diſcrepantiam verbalem ad oculum demonſtrarunt dict. cap. & pag. ut & cap. 25. potiſſimum autem contra Forerum cap. 26. ſufficiat hæc allegaſſe loca, cum liber omnium verſetur manibus. 2. Etſi Pontificii aliud oſtenderent & proferrent exemplar, ſub Petreji nomine; ut & ſi Figulus noſter vicinorum ſuorum Salomonis & Danielis protraheret & ſudo exponeret Jovi (quod hactenus non experti ſumus; & ſi adhuc fieret, merito dubiæ poſſemus accuſare fidei, quod, ſi in rei veritate aliquid hujusmodi contigiſſet, non tamdiu manſiſſet

Cimmeriis tenebris, cœca & caligine tectum:)

ſi, inquam, tale aliquod proferretur, quod in doctrina eſſet vitiatum & prodiiſſet ſub Autoris & Typographi prædicti nomine; quid ſi idem illis oggereremus, & de illis ſuſpicaremur, quod Forerus in pari nobili Fratrum p. 319. de Wintero Typographo: ac ſi ſcilic. ille ipſe famoſum libellum ſub nomine Ludovici Königes Baſilienſis typis impreſſerit: Pari modo nimirum illos vitioſum exemplar ſub alicujus Autoris & loci nomine procuraſſe. Nobis enim tantundem de illis, quam illis de Noſtratibus ſuſpicari licet. Imo ſuſpicio potius contra illos militat, ut quorum ſpongia

ſpongia Critica perperam ſumta, & index expurgatorius toti jam orbi innotuerunt. Quid quod forſan illud non male de illis dici poſſit: Qui ſemel malus, ſemper præſumitur talis.

Hactenus undenos ſcopulos, ſyrtesque minaces
Monſtroſæque canes Scyllæ, rapidamque Charybdim,
Dulciſonasque Acheloiadas, quas neſcio tandem
Horrendas cautes his non transcurrimus undis.
Unica reſtat adhuc. Securum ferto carinam,
Oceane, ad portum noſtram: ſic vota dicata,
Nigrantemque feram taurum, cyathosque meraci.

§. XLVIII.

Zum andern müſſen wir noch M. Burcharden anhören, wie er dieſem Einwurff ein Genügen thut. M. Burchards Antw.

Dieſes Gewäſch von der veränderten Confeſſion haben wir droben im 6. Scrupel ſchon auch gehabt, aber dem Gimel gefällt ſein Lappenwerck ſo wohl, daß er faſt alles zwey oder drey mal in dem Dutzend ſeiner elenden Scrupel wiederholet.

1. Begehret er zu wiſſen, nach welchem Exemplar dann die Augſpurgiſche Confeßion in dem Manuali Jubilæo Evangelico gedruckt ſey?"

Er nehme doch der Chur-Sächſiſchen Herren Theologen Haupt-Vertheidigung des Evangeliſchen Augapffels vor ſich, da wird ihm ja deutlich genug für die Naſe gelegt, und angezeigt, daß ſie einig und allein nach dem Prototypo und allererſten Exemplar (ſo Anno 1530. Kayſer Carolo V. übergeben, und in des H. Reichs Archiven beygelegt worden) gedruckt, und alſo gantz rein und unverfälſcht ſey. Und da wider dieſe Sonnenklare Wahrheit der Jeſuit Forerus ſtreiten, und beyde das lateiniſche und deutſche Exemplar der Confeßion, ſo im Augapffel iſt, vieler mutationum und Veränderungen beſchuldigen thäte, o wie ſtatlich ward er aufs Maul geſchmiſſen, und auf lauter Lügen ertappt, cap. 27. und 28. der Haupt-Vertheidigung.

Was demnach hier der höhniſche Spottvogel von Nachbar Salomons und Daniels Edition allfantzet, das gehört gantz nicht hieher, weil wir uns zu keiner veränderten und verfälſchten Confeßion bekennen, wie droben hiervon genungſam Bericht geſchehen.

Wer weiß noch, ob Nachbar Salomon und Daniel ein Exemplar der Confeßion haben, geſchweige dann, daß ſie ſolten unterſchiedliche haben! Dann des Gimels Aufſchneiden ohne Beweiß gilt bey uns nichts.

Jſts aber je wahr, daß ein ieder ein beſonder Exemplar habe, kans doch wol ſeyn, daß ſie unterſchieden ſind, und alſo eins anders als das ander, eins in ſchwartz, das ander in weiß Pergament oder Leder gebunden, weiß, roth oder grün aufm

Schnitt: Mit welcher Differentz und Unterſchied er aber noch lange nicht unſere reine Confeſſion und wahre Religion umſchnauſen und umbrauſen wird.

2. Macht der Großſprecher ein gewaltig Zeter-Geſchrey von dem Nürnbergiſchen Exemplar, das Anno 1532. bey Johann Petrejo in octavo deutſch gedruckt, „ als ſolte es ſo treflich ſeyn verfälſchet „worden.

Aber der Augenſchein weiſet viel ein anders, der Chriſtliche Leſer ſuche auf das 23. und 25. Cap. in der Haupt-Vertheidigung, da wird er ſehen, daß gantz keine Veränderung und Verfälſchung in den Subſtantialibus, Realibus und Doctrinalibus ſey, ſondern nur in etlichen Buchſtaben und Wörtern, da etwa ein Buchſtabe mehr oder weniger ſtehet, oder ein Wort vor oder nachgeſetzt wird. Welches, wie es nicht der Rede werth iſt, daß ein ſolch groß Zetergeſchrey davon gemacht wird, alſo iſt dieſe Verſetzung eines oder des andern Worts des Druckers Schuld, und kan ſie dem löblichen Magiſtrat zu Nürnberg nicht zugemeſſen werden, als welcher allezeit ein wachendes Auge darauf gehabt, daß keine geänderte oder verdächtige Confeſſion daſelbſt eingeſchoben werden möchte. Dahero ſie auch An. 1561. an Herrn Pfaltz-Graf Wolffgang geſchrieben: Sie hätten ſich iederzeit befliſſen, bey der erſten Confeſſion zu beharren, wolten auch nochmals keiner andern, als der ungeänderten Confeſſion An. 1530. Kayſer Carolo V. übergeben, unterſchreiben.

„Warum iſt es aber dem Clamanten zu thun „mit dem Punct von der geänderten Confeſſion?

Der Päbſtiſche Geſell Forerus zeigt die Urſach an im Uberſchlage, nemlich, „daß diejenigen, ſo geän„derte Exemplaria gebraucht, aus dem Religions„Frieden möchten geſchloſſen werden:“ Und das ſehe der Jeſuitiſche Hauff ſonderlich gerne mit der Volck-reichen Stadt Nürnberg. Darum plerret hier Gimel weiter, und ſagt: „Ich hätte fürwahr nicht vermeynet, daß es zu Nürnberg ſo „ſeltſam hergegangen ſey.

Es wird ihn aber, ſagt die Haupt-Vertheidigung ſub finem cap. 25. unſer HErr GOTT ſeines Wunſches nicht gewähren, ſondern ſeine Städte unter den Flügeln ſeiner Güt und Gnad ferner behüten, und bey dem höchſten Kleinod der göttlichen Evangeliſchen Lehr erhalten.

Auf ſolches Vertrauen zu dem lieben GOtt, und demſelben zu ſchuldigem Lob, Ehr und Preiß hat auch die löbliche Stadt Nürnberg ſo wol, als andere Evangeliſche Stände und Städte ihr Jubel-Feſt ſolenniter celebriret, und hat ſie Johann Petrejus mit ſeinem Druck im geringſten nicht daran gehindert, ſondern vielmehr gleichſam alſo ausgeruffen: Ihr Herren von Nürnberg, ſchauet, ich habe An. 1532. eine Confeßion allhier in der Stadt gedruckt, ob nun ſchon etwa hier oder dort in den Worten ſich ein Unterſcheid mit dem Prototypo ereignet, ſo iſt ſie doch in den Lehr- und Glaubens-Puncten im geringſten nicht verfälſcht worden, wie die Jeſuitiſchen Fladdergeiſter lügen und läſtern: Zu dem habt ihr in vorigen Zeiten aufs zierlichſte bedinget, ihr begehrtet euch zu keiner andern Confeßion zu bekennen, als die Anno 30. dem

Römi-

Römiſchen Kayſer zu Augſpurg übergeben ſey: Euer ietziges Mandat wegen des Jubel-Feſts weiſet auch auf keine andere als auf ietztgedachte reine Confeßion.

Derwegen thut ihr löblich, Chriſtlich und wohl, daß ihr euch in Celebrirung des Evangeliſchen Jubel-Feſts mit der recht Evangeliſchen Kirchen conjungiret, und durch gemeldtes öffentliches Mandat eure liebe Bürger und Innwohner zu ſolcher Jubel-Freude auch hertzlich ermahnet: Ihr verbringet daran, was dem allerhöchſten GOtt zu Ehren, dem Teuffel und ſeinen Schupen zu Hohn und Spott, und vielen Menſchen zu seligem Troſt und nützlichen Erbauung in ihrem Chriſtenthum gereichen thut: Ihr bekennet auch eben hiemit freudig vor aller Welt GOttes wahres allein ſeligmachendes Wort: Darum wird euch der Sohn Gottes CHriſtus JEſus dort für ſeinem himmliſchen Vater wieder bekennen, Matth. 10.

Alſo wird Gimels Gedicht hier abermal zu nicht, und triſcht er ledig Stroh. Dann ſolche, und keine andere Schlüſſe können aus ſeinem Senff gezogen werden;

Anno 1532. iſt eine Confeßion zu Nürnberg gedruckt, die in etlichen Worten etwas anders lautet, als das Prototypon;

Ergo haben die Herren zu Nürnberg die Confeßion geändert, oder zu ändern befohlen.

Ergo haben ſie ſich von der ungeänderten Confeßion abgewandt, und des Religions-Friedens verluſtig gemacht.

Ergo hindert ſie Petrejus mit ſeinem Druck, daß

ſie nicht können mit der Evangeliſchen Kirchen das Jubel-Feſt halten.

Und was dergleichen Jeſuitiſche Conſequentien mehr in dieſem Senff ſtecken, die nur allzu elend, läppiſch und höltzern ſind.

Geſetzt gleich, daß die Nürnbergiſche Edition in Realibus und Eſſentialibus verändert, und alſo ſehr verfälſchet worden wär, (welches zwar Gimels Maul fürgiebt, aber ohne Grund und Wahrheit,) ſo folgte doch auch auf dieſe Weiſe noch lange nicht, „daß die Herren von Nürnberg von der ungeän„derten Confeßion abgetreten, die geänderte ap„probiret, des Religions-Friedens ſich verluſtig „gemacht und Petrejus mit ſeinem Druck ſie an der „Celebrirung des Jubel-Feſts hinderte.

Summa, es ſind Gimeliſche Tauben und Träume, die auf den Wind gebauet ſind.

Was hier Gimel aufgeſchnitten,
Nach Foreri Art und Sitten,
Darvon findet er allbereit
Gar guten richtigen Beſcheid
Ins Aug-Apffels Verantwortung,
Odr deſſen Haupt-Vertheidigung:
Diß Buch, er leſe es nur ebn,
Wird ihm gute Nachrichtung gebn.

§. XLIX.

Nachr. von Sauberti Miraculis Auguſt. Confeſſionis.

Wir haben mit Fleiß die doppelte Antwort dieſer beyden gelahrten Männer in Lateiniſcher und Teutſcher Sprache, denen Gelehrten und Ungelehrten zum beſten, allhier wiederholen wollen, weil daraus das Bezeigen der Republic Nürnberg wider

wider dieſen Spötter vollkommen gerechtfertiget wird. Jedoch müſſen wir die bey Gelegenheit dieſes erſten Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts verfertigte ſchöne Schrifft des gelehrten und frommen Predigers zu St. Lorentz in Nürnberg, Johannis Sauberti, nicht vergeſſen. Der Titel derſelben iſt folgender: Miracula Auguſtanæ Confeſſionis, Wunderwerck der Augſpurgiſchen Confeßion, oder eigentlich-wahrhaffter Bericht, welchergeſtalt An. 1530. vor Kayſer Carl dem V. hochlöblichſter Gedächtniß, die Evangeliſche Chur-Fürſten und Stände ihre Confeßion und Glaubens-Bekäntniß abgeleſen und übergeben, wie beygelegtes Kupffer klärlich anzeiget; ſamt Erzehlung und Erklärung aller vornehmſten Umſtände, und was für Wunderwerck GOttes darbey vorgelauffen, und darauf erfolgt; wie auch Vorſtellung derjenigen Puncten, worinnen der hochgelehrte, und in Röm. Catholiſcher Kirchen weitberühmte GEORGIUS CASSANDER die Augſpurgiſche Confeßion mit gutem Grunde gebilliget. Alles getreulich zuſammen gebracht und beſchrieben, durch M. JOHANNEM SAUBERTUM, geweſenen Predigern bey St. Laurentzen in Nürnberg 1631. in 4. andre Auflage 1698. 8. Dieſe Schrifft iſt zum erſten mahl 1631. kurtz nach dem erſten Evangeliſchen Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſt gedruckt, und dem Durchlauchtigſten Chur-Fürſten Johann Georg dem Erſten zugeſchrieben, darinnen Saubertus ihn unter andern we-

gen des gefeyerten Jubel-Feſts höchlich rühmet, auch allerhand nützliche Nachrichten von denen Päbſtiſchen Jubel-Schriffen mittheilet, wenn er zu Anfang dieſer Zuſchrifft alſo ſchreibet:

Auszug aus der Zuſchr. an Chur Fürſt Johann Georg den I.

Was David mit und bey der Lade des Bundes verrichtet, welch hertzliches Frolocken er darob hören und ſehen laſſen, und wie ſtarck er dieſelbe im Hauſe GOttes verwahret und verſichert, iſt mit mehrern zu leſen, 2. Sam. 6. und 1. Paral. 14. 16. 17. Da nun itzo im Neuen Teſtament Chriſtus an ſtatt der Bundes-Lade ſich und ſein heiliges Wort, wie auch die hieraus gründlich verfaßte Haupt-Symbola und Kirchen-Bücher præſentiret; und aber die hochberühmte Chriſtliche Bekänntniß, ſo An. 1530. dem Röm. Kayſer und Ständen des Reichs von den Evangeliſchen Chur-Fürſten und Ständen übergeben worden, unzweifelich dahin zu rechnen: Als haben Ew. Churfl. Durchl. dem frommen David dißfalls mercklichen nachgefolget, und bißhero zu unterſchiedlichen mahlen, wie auch ſonderlichen jüngſthin bey dem öffentlichen Gedenck- und Danck-Feſt über der nunmehr bey hundert Jahren von GOtt erwieſenen Kirchen-Gnade, vor der gantzen Chriſtenheit genungſam und mit hertzlichen Freuden bezeugt, wie hoch Sie Ihr wohlermeldte Confeßion angelegen ſeyn laſſen. Darauf dann auch dißmahln (wie vor Zeiten) nicht allein das Gelächter Michal, der Tochter Sauls, nicht auſſen geblieben, ſondern auch die Kälber der Philiſter darwider geblöckt: Wiewohlen ihnen durch E. Churfl. Durchl. Deputirte und hochanſehnliche Theologos mit

mit einer veſt-gegründeten Haupt-Vertheidigung zur Gnüge das Maul geſtopfft worden. Sonſten aber die neben her ausgeflogene Scartecken der Paßqvillanten und Läſterer betreffend, hat ſichs befunden, daß (ſummariter davon zu reden) dieſelben alle auf dieſen gedoppelten Zweck gezielet: Wie nemlich die Anno 1530. zu Augſpurg übergebene Confeßion theils profaniſſima, und ſo beſchaffen ſeyn ſolle, daß nichts, dann verdamte Ketzereyen und abſcheuliche Irrthümer, theils aber vaniſſima, eitel Kinderwerck, und nicht werth einiges Rühmens und Danckens, ſo wenig etwa eine Malefitz-Perſon ihres Bekäntniſſes, da vor gehegtem Gericht daſſelbe verleſen würde, ſich mit Recht zu erfreuen hätte. Welcher zweyfachen unleidentlichen Auflage billig alle Evangeliſche Kirchen-Diener mit Chriſtlichem Eyfer, nach allem Vermögen, ſolenniſſime widerſprechen. Dahero ich der Wenigſte mich an meinem Ort vor ſchuldig erkannt, auf gegebene Gelegenheit und Erforderung gottſeliger Leute, wo ja zu dieſem mahl nicht Diſputationes-weis (welches andere anderswo aufs beſte verrichtet) iedoch mit Kayſerlichen, Königlichen, Chur- und Fürſtlichen offenbaren teſtimoniis omni exceptione majoribus, den obangeregten Widerſprechern zu begegnen: Und alſo für eins das falſch-berüchtigte Profanum und angemaßte Verketzerung der reinen Augſpurgiſchen Confeßion mit Caſſandro Evangelico von Kayſerl. und Königl. Maj. weyland hierzu befehlichten und Kayſerl. beſtalltem Cenſore abzulehnen, (geſtalt ſelbiges Zeugniß vor wenig Tagen zu dieſem Ende ans Licht befördert worden.)

Dann auch fürs andere das Geſpött von der Vanität und Nichtigkeit ermeldter Confeßion und derſelben Ubergebung mit dieſem tractatu, Miracula Auguſtanæ Confesſionis &c. vor männiglich zu beſchämen, und darentgegen hiedurch die kündlich-groſſe vielfältige Wunder GOttes, wie ſie ſelbiger Zeit und folgends ſich begeben, allen friedliebenden und aufrichtigen Teutſchen Hertzen aus beglaubten Gründen und Hiſtorien vor Augen zu ſtellen.

Auf die Dedication folgen einige Verſe, welche der ſel. D. *Johann Gerhard* auf dieſes Buch verfertiget; unter welchen auch folgende befindlich ſind:

Quam ſacra, quamque auguſta ſiet Confeſſio noſtra,
Confirmas docti dexteritate ſtyli.
Auguſtæ ſacris hac tempeſtate Cathedris
Exulat, aſt animis exulat illa minus.
Auguſtæ cathedras animabit & illa viciſſim,
Si pia vota valent, ſi pia fata volent.

Darauf kommt das Kupffer, auf welchem die eigentliche Figur des Conſeſſus zu Augſpurg, da die Evangeliſche Confeßion Anno 1530. abgeleſen und übergeben worden, abgeriſſen iſt; davon es in der Vorrede alſo heiſſet: „Der Kunſt- und „Geſchicht- liebende Leſer wird Zweifels ohne „leichtlich erachten, daß es ziemliche Mühe und „Arbeit gekoſtet, biß wir aus den alten Tabellen, „Picturen, Conterfeyen und glaubwürdigen Hi„ſtorien die eigentliche Figur des hochanſehnli„chen Conſeſſus zu Augſpurg, da die Evangeliſche

ſche Confeſſion Anno 1530. abgeleſen und überge-“ ben worden, zuſammen gebracht, abgeriſſen, und“ ins Kupffer gefertiget.“ Wobey dann ſonderlich zwey vornehme Regiments-Perſonen,* J. C. T. und J. W. K. gerühmet werden, weil ſie mit Ertheilung der Conterfeyen guten Vorſchub gethan. Das Kupffer ſelbſt iſt mit 47. Numern bezeichnet, wodurch die Perſonen angedeutet werden, und wornach das gantze Buch abgefaſſet worden. Num 1. iſt der Biſchöffliche oder Fürſtliche Saal, ſonſt die Pfaltz genannt, p. 2. Num. 2. Carolus V. der Kayſer, der p. 3. gerühmet wird, daß er die Confeſſion der Evangeliſchen mit einer ſolchen Sanfftmuth und Mildigkeit angehöret, auch dazumahl gleich 30. Jahr alt geweſen. Pag. 5. wird von dem Cantzler Mercurino gemeldet, daß er des Kayſers Gemüthe zur Gütigkeit gegen die Evangeliſchen Stände geleitet, und nach des Mercurini Abſterben, Alphonſus Waldeſius, auch Cantzler, eben dergleichen gethan. Pag. 9. und eben daſelbſt wird der Kayſerl. Majeſt. Frau Schweſter, Maria, Königin in Ungarn, welche dazumahl zu Augſpurg geweſen, auch vieles zugeſchrieben. Num. 3. iſt der König Ferdinandus, welcher nicht, wie Cœleſtinus will, ſeinen Stuhl dem Kayſerl. Throne gegen über, ſondern neben dem Churfürſten zu Mayntz gehabt, p. 15. ſq. und itzt gedachten Churfürſten bey Verleſung der Augſpurgiſchen Confeſſion gefragt haben ſoll, ob deme alſo wäre, darauf dieſer geantwortet, ja es iſt die

* Nemlich Joh. Chriſtoph Tucher, und Joh. Wilhelm Kreß.

die Wahrheit. p. 16. Num. 4. iſt der Churfürſt zu Mayntz, Albertus, welcher ſo friedfertig beſchrieben wird, daß er auch, um der hitzigen Handlungen wegen, bißweilen mit Fleiß aus dem Rath geblieben. Num. 5. iſt der Churfürſt zu Cölln, Hermannus, auf den, wegen der ſonderbaren Aufmerckſamkeit, bey Verleſung der Augſpurgiſchen Confeßion, die Worte Lucä gezogen werden: *Er behielt dieſe Worte, (und Articul) und bewog ſie in ſeinem Hertzen*, p. 34. Num. 6. ſind die Geſandten des Churfürſten zu Trier, Johann von Metzenhauſen, und Dietrich von Stein, deren jener die Seſſion an ſtatt des Churfürſten gehabt. p. 48. Num. 7. die Abgeſandten des Churfürſten zu Pfaltz, Schenck Valentin, Herr zu Erbach, und Ludwig von Fleckſtein. p. 48. Num. 8. iſt der Churfürſt zu Sachſen, Johannes, deſſen zahlreiche Begleitung und Hoffſtadt p. 52. ſq. beſchrieben, und von ihm gerühmet wird, daß er den Tag, da die Kayſerl. Propoſition publiciret worden, die Religions-Verwandten in ſeine Wohnung zuſammen ruffen laſſen, und ſie zur Standhafftigkeit ermahnet, p. 56. des andern Tages aber, nachdem er alle Räthe und Diener abtreten laſſen, habe er gantz allein in ſeinem Zimmer die Pſalmen Davids vor ſich genommen, und auf ſeinen Knien zu GOtt gebetet. p. 67. Zum Ende dieſer Numer wird die Grabſchrifft, Joh. Stigelii, auf dieſen Churfürſten angehänget. p. 68. ingleichen aus dem Thoma Stibaro. p. 69. Num. 9. der Churfürſt zu Brandenburg, Joachimus, der als ein beredter, und in der Lateiniſchen Sprache ſonderlich erfahrner

fahrner Herr gerühmet wird, p. 71. Num. 10. der Pfaltzgraf, Friderich, des abweſenden Churfürſten, Ludovici, Herr Bruder. p. 72. Num. 11. der Pfaltzgraf, Otto Henricus. p. 79. Num. 12. Pfaltzgraf Philippus, des vorhergehenden Herr Bruder, welcher beyderſeits anſehnlicher Comitat p. 82. ſq. beſchrieben wird. Num. 13. Guilielmus, Hertzog in Bayern, p. 83. Num. 14. Ludovicus, Hertzog zu Bayern, des vorigen Herr Bruder, deren Præceptor, Johannes Aventinus, geweſen, und welcher auf ihr Anſuchen die Bayeriſche Chronicke ſchreiben müſſen, woraus bewieſen wird, daß, was die Proteſtirenden An. 1530. in den Lehr-Puncten gewieſen, das habe vorhero Aventinus Hiſtorien-weiſe ausgeführet. p. 88. ſqq. Num. 15. iſt Georgius, Hertzog zu Sachſen. Num. 16. Georgius, der andere genannt, Marggraf zu Brandenburg, welcher nach Chur-Sachſen dem Bekäntniß am nächſten unterſchrieben, p. 112. und einen groſſen Comitat gehabt hat. p. 113. Num. 17. Henricus, Hertzog zu Braunſchweig, welcher von der Augſpurgiſchen Confeßion zum Landgrafen geſagt: Die Artickel, von beyderley Geſtalt im Abendmahl, und von der Prieſter-Ehe, ſind recht, die andern Pfaffen-Händel verſtehe ich nicht. p. 121. Num. 18. Albertus, Hertzog zu Mecklenburg, und ſein Bruder Heinricus, welcher letztere aber nicht mit bey Verleſung der Augſpurgiſchen Confeßion in Palatio geweſen. p. 123. Num. 19. Erneſtus, Hertzog zu Lüneburg, welcher die übergebene Confeßion mit eigner Hand unterſchrie-

ſchriebẽn, in der Ordnung der dritte, p. 125. Num. 20. Philippus, Landgraf zu Heſſen, welchen Melanchthon zum öfftern mit dem Philippo, Könige in Macedonien, verglichen. p. 127. Num. 21. Wolfgang, Fürſt zu Anhalt, deſſen Worte, ſo er bey Unterſchreibung der Augſpurgiſchen Confeßion geſaget, p. 137. zu finden ſind. Num. 22. Johannes Fridericus, Churfürſten Johannis Sohn, ſo hernach Magnanimus genennet worden. Num. 23. Joachimus, der Jüngere, Marggraf zu Brandenburg. Num. 24. Franciſcus, Hertzog zu Lüneburg, Erneſti Bruder. Num. 25. Ludovicus, Graf zu Oettingen. Num. 26. Martinus, Graf zu Oettingen. Num. 27. der Stadt Nürnberg Geſandte. Num. 28. der Stadt Reutlingen Abgeordneter. Num. 29. der Biſchoff zu Brixen. Num. 30. Chriſtophorus a Stadion, oder Stain, Biſchoff zu Augſpurg. Num. 31. Chriſtophorus, Ertz-Biſchoff zu Bremen, gebohrner Hertzog zu Braunſchweig. Num. 32. Matthæus Lang, Cardinal und Ertz-Biſchoff zu Saltzburg. Num. 33. 34. 35. etliche der Röm. Catholiſchen Religion zugethane Geiſtliche, und derſelben Verwandte. Num. 36. D. Eck. Num. 37. 38. 39. 40. 41. Etliche, theils dem Kayſer und Könige, theils aber den Teutſchen Fürſten zugethane vornehme Herren und Räthe. Num. 42. Chriſtianus Baierus, V. J. D. und Churfl. Sächſiſ. Rath, welcher die Augſpurgiſche Confeßion im Palatio verleſen; worauf denn die Umſtände, ſo dabey vorgegangen, weitläufftig erzehlet werden.

Nach

Nach dieſem kömmt endlich dasjenige Werck ſelbſt, wovón der Titul lautet, nemlich die Wunder, ſo bey dieſer Verleſung vorgegangen, und meiſtens aus den vorgegangenen Numern gezogen ſind a p. 194-205. Dieſen folgen 22. Troſt-Puncte, a p. 205-214. Num. 43. Gregorius Pontanus, oder Bruck, JCtus, Churfl. Sächſiſ. Cantzler. Num. 44. Alexander Schweis, D. Kayſerl. geheimer Secretarius. Num. 45. Alphonſus Waldeſius, D. und Kayſerl. geheimer Secretarius. Num. 46. die Thür zum Kayſerl. Gemach. Num. 47. ein groſſer gewölbter Ercker. Nebſt einem Regiſter der vornehmſten Sachen. Nach dieſem kömmet gleichſam, als ein beſonderes Werck, folgende Schrifft:

Caſſander Evangelicus, ſive in pleriſque Aſſertor Auguſt. Confeſſionis graviſſimus, das iſt, diejenigen Puncte, worinnen der fürnehme, hochgelahrte und in der Röm. Catholiſchen Kirchen weitgerühmte Mann, Georgius Caſſander, die Augſpurgiſche Confeßion mit gutem Grunde gebilliget: aus dem Bedencken, ſo auf Kayſers Ferdinandi I. und Kayſers Maximiliani II. hochlöbl. Ged. allergnädigſten Befehl und Beförderung aller dreyen geiſtlichen Churfürſten, Mayntz, Cölln und Trier, gefertigt, hernach aber zu Cölln am Rhein, Anno 1577. bey Heinrico Aquenſi, mit einer Vorrede der Cölniſchen Theologen gedruckt worden, von Wort zu Wort, laut des Cölniſchen Exemplars, ausgezogen, und den Einfältigen zum Beſten gegen über ins Teut-

ſche

ſche gebracht, durch Johannem Saubertum. Nürnberg, in Verlegung Wolffgang Endters, im Jahr 1631. Die Zuſchrifft iſt an den Herrn Heinrich Kielmann von und zu Kielmansecf rc. gerichtet. Nach dieſer kömmt die Cöllniſche Vorrede, Lateiniſch, und eben dieſelbe gleich darauf Teutſch, welcher das Ehren-Gedächtniß und Grabſchrifft Caſſandri aus dem Cöllniſchen Exemplar Lateiniſch, und gleich gegen über Teutſch überſetzt, angehänget iſt. Hierauf folgen des Kayſers Ferdinandi und des Römiſchen Königes Maximiliani II. Schreiben an Caſſandrum, Lateiniſch und Teutſch. Sodann kömmt der Caſſander Evangelicus, oder diejenigen Artickel, an der Zahl 26. worinne der Caſſander die Augſpurgiſche Confeßion mit guten Gründen gebilliget. Den Beſchluß macht ein Lateiniſches Hexaſtichon, welches in der Cöllniſchen Auflage vor der Vorrede zu finden, und gleichfalls Teutſch in Verſen überſetzet iſt. Hinten an dieſem Buche iſt auch ein Anhang, oder freundliche Erinnerung an den gottſeligen Leſer, vom Caſſandro Romano-Catholico, wie nemlich auch mit demſelben eine Einigkeit zu treffen. Es iſt hier ſonderlich der andere Theil von Caſſandri Bedencken, darinne er denen Papiſten das Wort geredet, durchgegangen, und erſtlich zwölff Gründe, oder Notæ, welche zur Einigkeit dienlich, und aus dem Caſſandro ſelbſt gezogen ſind, vorangeſetzet, und dann ein Artickel nach dem andern kurtz durchgegangen worden; iedoch iſt dieſer Appendix Teutſch, auſſer einigen Lateiniſchen Allegatis.

tis. Im Beſchluß werden unter andern dieſe Worte geleſen: „Und iſt zugleich hieraus offen-“ bar, daß der fromme Caſſander, wann er die“ Röm. Catholiſche Kirche wider etzliche Ankla-“ gen entſchuldigen, und ihre Worte und Ter-“ minos glimpfflichſt auslegen wollen, ihme weit“ eine andere Römiſche Kirche eingebildet, und in“ den Sinn gefaſſet, als hernach dieſelbe der Je-“ ſuit Bellarminus, und andere ſeines Ordens,“ im Nahmen der gantzen Römiſch-Catholiſchen“ Kirchen beſchrieben, und bißhero mit höchſtem“ Nachtheil der werthen Chriſtenheit gebilliget.“ Das Buch hat ein doppelt Regiſter, das erſte iſt über die Artickel, wie ſie oben im Caſſandro Evangelico in ihrer Ordnung zu finden; das andere über die vornehmſten gedenckwürdigen Sachen. Wir beſchlieſſen dieſe Nachricht mit einer feinen Anmerckung über dieſes Buch, welche gantz kürtzlich der ſehr gelehrte Herr Chriſtian Auguſt Salig, wohlverdienter Con-Rector zu Wolffenbüttel, in ſeiner ſchön geſchriebenen vollſtändigen Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeßion, die zu Halle in dieſem Jahr in 4. gedruckt iſt, gemacht hat, und zwar in der Vorrede im Bogen E. „Erſtgedachter Johann Saubert, ſpricht“ er, ein vormahliger gelehrter, und dabey from-“ mer Theologus, hat ſeine Hiſtorie: von den“ Wunderwercken, die bey der Augſpurgiſchen“ Confeßion fürgegangen, betitult. Die Welt-“ Menſchen und Feinde der Augſpurgiſchen Con-“ feßion werden ſich zwar darüber aufhalten, daß“ man nun gar Wunderwercke bey der Reforma-“

„tion und Ubergebung der Augſpurgiſchen
„Confeßion ſtatuire. Allein, nachdem
„wir das Wort Miracul nicht von einer
„übernatürlichen Suſpenſion der Ordnung der Natur, ſondern von einer auſſerordentlichen und beſondern Mitwürckung, Providentz und Führung Gottes
„erklären: ſo wird, meines Erachtens,
„keiner ſo gar ohne Gefühl ſeyn, der nicht
„in dieſem letzten Verſtande die groſſen
„Wunder GOttes zulaſſe, und erkenne.

§. L.

Die von der Republic Nürnb. geſchlagene Medaille wird beſchrieben

Die Republic Nürnberg hat es bey der obbeſchriebenen und gemeldten Feyer dieſes Feſtes noch nicht bewenden laſſen, ſondern auch das Andencken deſſelben in einer Medaille zu verewigen geſuchet. Denn wir ſind verſichert worden, daß die im erſten Theil unſers Buches p. 753. n. XIV. in Kupffer geſtochene Medaille auf Befehl oder mit Einwilligung der Republic Nürnberg geſchlagen worden ſey. Sie iſt achteckigt von 1. Lothe, wie ſie von uns vorgeſtellet worden, findet ſich aber hier und dar in etwas gröſſerer Form in verſchiedenen Cabinetern in Silber, und iſt uns ſelbſt ein Abdruck davon aus dem Cabinet Sr. Wohl-Edelgeb. Herrn Jacob Sigmund Fetzers, E. Hochlöbl. Magiſtrats bey des Heil. Röm. Reichs freyen Republique Nürnberg hochverordneten Keller-Amtmanns, zugeſchickt worden.

Sie iſt auch im Gothaiſchen Cabinet von dieſer Form ſo wohl, als auch etwas kleiner von 1. Oventgen anzutreffen. * Sie ſtellet ein aufgeſchlagenes Buch vor, darinne zu leſen CONFESSIO AVGVSTANA. Darüber ſtehet: GOtt iſt bey ihr drinnen. Unten aber: Darum wird ſie wohl bleiben: 1630. Der zwiſchen der Jahrzahl 16 ✻ 30. befindliche Stern bemercket, des Müntzmeiſters, der ſolche gepräget hat, gewöhnliches Zeichen, und ſoll dieſer Müntzmeiſter auch mit Nahmen Nürnberger geheiſſen haben, wie uns obgedachter vornehme Beſitzer dieſer Medaille aus Nürnberg berichten laſſen. Der Revers enthält folgende Schrifft: MEMORIA SECVLARIS CONFESSIONIS AVGVSTANÆ ANNO MDXXX. DIE XXV. IVNI. DIVO CAROLO V. IMPERATORI &C. TRADITÆ ET RATIFICATÆ. Das iſt: Hundertjähriges Gedächtniß der Augſpurgiſchen Confeßion, welche im Jahr 1530. den 25. Junii dem glorwürdigſten Kayſer Carln dem Fünfften übergeben und ratificirt worden. **

Ll 2 §. LI.

* Siehe Herrn D. Cyprians Vorrede zu Tenzels Reformations-Hiſtorie im Bogen E. n. 10.

** Siehe auch Junckers güldenes und ſilbernes Ehren-Gedächtniß Lutheri p. 445.

§. LI.

Von der Jubel-Feyer der Reichs-Stadt Reutlingen hat man, ungeachtet aller angewandten Mühe, keine rechte Nachr. erhalten können.

Die Reichs-Stadt Reutlingen,* welche wegen des wunderbaren Vertrauens, das ſie auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg 1530. bey der Unterſchrifft der Augſp. Confeßion auf göttliche Allmacht geſetzet, bey der Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche in gutem Anſehen ſtehet, aber auch billig wegen der vielen Bedrängniſſe und ſonderlich des letzthin erlittenen Brand-Schadens alles Chriſtlichen Mitleidens und Hülffe würdig iſt, hat unter andern auch wegen des Evangelii 1030. ſehr viel leiden und ausſtehen müſſen, indem dieſelbe mit Kayſerlichen Soldaten härtiglich beſchwehret und überleget worden und in groſſen Aengſten geweſen iſt. ** Es wird dahero zwar dieſe wegen ihrer Standhafftigkeit ſehr berühmte Stadt vor hundert Jahren nicht unterlaſſen haben, GOtt vor die beſondere Gnade, die er ihren Vorfahren 1530. gegeben, daß ſie Mit-Bekenner des Evangelii von Chriſto geweſen ſind, ſolches auch ihnen, obwohl unter vieler Drangſal erhalten hat, demüthig zu preiſen,

* Ihrer gedenckt mit groſſem Ruhm Herr D. Cyprian in ſeiner Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeßion p. 204. und p. 205.

** Siehe die von Johann Georg Füſing 1717. in 8. herausgegebene umſtändliche Relation, wie es mit der Reformation der Stadt Reutlingen eigentlich hergegangen ſey, p. 305-308.

ſen, aber auch wegen angeführter Verfolgung nicht im Stande geweſen ſeyn, öffentliche Solennitäten anzuordnen. Zum wenigſten findet man keine zulängliche Urkunden, welche von einer öffentlichen Feyer ſichern Beweiß an die Hand geben könten, nachdem durch obangeführten Brand auch die Haupt-Pfarr und Marien-Kirche eingeäſchert, und mit derſelben die Kirchen-Regiſtratur gantz und gar verlohren gangen iſt. Ich habe dieſe Nachricht dem ſehr höflichen Antworts-Schreiben des Hoch- und Wohl-Edlen, wie auch Hoch- und Wohlweiſen Raths der Reichs-Stadt Reutlingen, welches derſelbe unter den 7. Jenner dieſes 1730. Jahrs auf mein an denſelben unter den 12. Dec. 1729. abgegangenes Schreiben, darinnen ich um Ertheilung einiger Nachrichten von der Feyer des erſten Augſpurgiſchen Confeſſions-Jubel-Feſts gebeten hatte, an mich ergehen laſſen, zu dancken, welche Willfährigkeit allhier öffentlich zu rühmen iſt.

§. LII.

Zu Erffurt iſt den 5. Sonntag nach Trinitatis als am 27. Jun. 1630. und folgende Tage in der Wochen nach der Predigt folgende Dancksagung von den Cantzeln in den Evangeliſchen Kirchen geleſen, auch eine Vermahnung vorgeſetzt worden, die beyde aus dem zu Erffurt gedruckten und

Erffurtiſche Dancksagung u. Vermahnung wird mitgetheilet.

uns von daraus überſandten Exemplar alſo lauten:

Danckſagung zu GOtt, für die gnädige Offenbahrung ſeines heiligen Wortes: mit Bitte um Vergebung der Sünden, Abwendung der wohlverdienten Straffe und Erhaltung des reinen und lautern Wortes GOttes. Samt einer vorgeſetzten Vermahnung zur Erkänntniß der Sünde, rechtſchaffener Buße und hertzlicher Andacht, den 5. Sonntag nach Trinitatis inſtehenden 1630. Jahrs und folgende Tage in der Wochen, nach der Predigt von den Cantzeln in den Evangeliſchen Kirchen zu Erfurth abzuleſen. Gedruckt bey Martin Spangenbergen.

Vermahnung.

WIr haben, Geliebte in Chriſto dem Herrn, wohl Urſache dem lieben GOtt von Grund unſerer Seelen zu dancken für die gnädige Offenbahrung ſeines heiligen Worts, wie denn ſonſt wegen anderer vielfältigen Wohlthaten, uns erzeiget. Es iſt aber auch leider genugſam am Tage, welcher maſſen zu dieſer Zeit unſer geliebtes Vaterland Teutſcher Nation

tion faſt allenthalben mit Krieg und Krieges=Geſchrey erfüllet, und die ohne das böſe Läufften ſich ie länger ie mehr gantz mißlich und hochgefährlich anſehen laſſen, daß, wie beſorglich wol euſſerſte Beſchwerung und Verderben uns um unſerer Sünde willen überfallen möchte.

Wie ſollen wir ihm aber thun, daß ſolch groß Unheil von uns möchte abgewendet werden? da ſind keine beſſere Mittel denn dieſe: Erſtlich daß wir uns Gottes Wort einen beſſern und gröſſern Ernſt ſeyn laſſen, denn bißher geſchehen, damit GOtt nicht Urſache habe zu ſagen Proverb. 1. Ihr laſſet fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Straffe nicht, darum will ich auch lachen in eurem Unfall. Zum andern, daß wir zu Hertzen nehmen den Befehl des HErrn, Zachar. 1. Kehret euch zu mir, ſo will ich mich zu euch kehren. Zum dritten, daß wir ſeinem Geboth folgen und ſeiner Zuſage trauen, Pſ. 50. Ruff mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, und du ſolt mich preiſen. Darum laſſet uns von gantzen Hertzen zu GOtt bekehren, laſſet uns waſchen und reinigen von aller Sünde und Untugend, laſſet uns erſcheinen vor des HErrn Angeſicht, nicht in vorigen Sünden, damit wir den Zorn GOttes nicht mehr verurſachen, ſondern mit

demüthigen und zerſchlagenen Hertzen, bete ein ieglicher mit den ſeinen daheime in ſeiner Haußkirchen mit allem Fleiſſe und Ernſt, daß der fromme GOtt ſein Angeſicht wieder mit Gnaden wolle zu uns wenden, denn er iſt barmhertzig und gnädig, und wird nicht ewiglich zürnen, laſſet uns auch auf dißmal in dieſer öffentlichen Verſammlung mit einander für einen Mann ſtehen und den getreuen Vater im Nahmen ſeines lieben Sohnes unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti im wahren Glauben und inbrünſtiger Andacht anruffen und von Hertzen alſo beten:

Ewiger, Allmächtiger, allein weiſer und barmhertziger GOtt, der du biſt groß von Rath und mächtig von That, der du allein Wunder thuſt im Himmel und auf Erden, offenbahr iſt deine unausſprechliche Gnade, welche du dem gantzen menſchlichen Geſchlechte erzeiget und erwieſen haſt, indem daß du uns nach den vielfältigen Verheiſſungen in Erfüllung der Zeit, deinen allerliebſten Sohn geſendet, und ihn von einem Weibe laſſen Menſch gebohren werden, haſt ihn unter das Geſetz gethan, daß er die, ſo unter dem Geſetz waren, erlöſete, und wir die Kindſchafft empfingen, auch ſolches durch deine vorerwehlte Zeugen, die heiligen Apoſteln in aller Welt predigen laſ-

ſen,

ſen, biß es auch endlich dieſe Lande und Oerter erreichet hat.

Inſonderheit aber erkennen wir auf dieſes mahl in dieſer Chriſtlichen Verſamlung als ein Werck deiner göttlichen Allmacht und Barmhertzigkeit, daß du, der du aller Potentaten Hertzen in deiner Hand haſt, und neigeſt ſie wohin du wilt, nunmehr vor ein hundert Jahren, des damahls regierenden großmächtigſten Kayſers Caroli V. Hertz regieret und dahin geneiget haſt, daß er auf dem groſſen Reichs-Tag zu Augſpurg, die hochlöbliche Chur-Fürſten und Städte, ſo durch Erleucht- und Bewegung deines heiligen Geiſtes, des Glaubens halben ein gut Bekänntniß gethan, und unſere Chriſtl. Religion in gewiſſe Articul, kurtzer ſummariſcher Weiſe, verfaſſet, allerunterthänigſt fürbracht, mit Kayſerl. Sanfftmuth gehöret, die überreichte Confeßion allergnädigſt angenommen, ſie in Gegenwart aller verſamleten Chur- Fürſten und Stände des Heil. Reichs öffentlich verleſen, und nach vielfältigen damals und hernacher erfolgten wichtigen Berathſchlagungen, der Augſpurgiſchen Confeßion und derſelben Lehr, Religion und Glaubens halber im hochbetheuerten Religions-Frieden ſolche Verordnungen machen laſſen, daß dadurch die hiebevor entſtandene Unruh und

Kriegsempörungen im Heil. Reich teutſcher Nation wiederum geſtillet, gute Sicherheit und langwieriger beſtändiger Friede angerichtet und der Ausbreitung deines heil. Worts ſtarcker Lauff gelaſſen worden iſt. O wie iſt in dieſem Werck deine Allmacht ſo groß, o wie iſt hierinnen deine Weißheit ſo unausſprechlich, wie unerforſchlich iſt deine Barmhertzigkeit, viel zu überſchwenglich iſt dieſe deine Wohlthat, viel zu herrlich die Zeit ſolcher gnädigen Heimſuchung, denn daß ſie mit menſchlichen Gedancken und Hertzen erreichet, gnugſam betrachtet, oder auch mit aller Welt Zungen ausgeſprochen, gelobet, gerühmet und gepreiſet werden könne?

Wiewohl nun unſer Danck-Opffer, in Anſehung dieſes hohen Gnaden-Wercks, viel zu ſchlecht und gering iſt, erheben wir doch hiermit in deiner Furcht unſere Hertzen, Zungen und Hände, bekennen und ſagen mit allen rechten Evangeliſchen Chriſten: Wir wollen den HErrn loben allezeit, ſein Lob ſoll immerdar in unſerm Munde ſeyn, unſere Seele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören und ſich freuen. Preiſet mit uns den HErrn, und laſſet uns mit einander ſeinen Nahmen erhöhen. O GOtt aller Gnaden, wir benedeyen dich, wir beten dich an, wir ehren dich, wir

ſagen

ſagen dir von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, und von allen Kräfften Lob, Preiß und Danck, daß du nicht allein diß groſſe Werck gnädig angefangen, ſondern auch zeithero dein Wort, als eine köſtliche Beylage, rein und unverfälſcht hinterlaſſen, haſt ie und ie eiferige Lehrer deinem armen Häufflein gegeben, und auch dieſe Stadt, Land und Gemeine allbereit eine gute Zeit vor Uberreichung der Augſpurgiſchen Confeßion und hernacher ſtets biß auf dieſe Stunde, mit frommen, reinen und treuen Wächtern, Lehrern und Hirten väterlich verſorget, und deinen göttlichen Rath und Willen durch dieſelbe uns verkündigen laſſen.

Ach HErr, wir ſind viel zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an uns gethan haſt. Wenn du Herr Zebaoth uns ſolchen köſtlichen und edlen Saamen nicht hätteſt laſſen überbleiben, wären wir vorlängſt darum kommen. Denn wir arme Sünder, in unſern Gewiſſen überzeuget, treten für dein allerheiligſtes Angeſicht, erkennen und bekennen mit hertzlicher Reu und Leid, daß wir dir für dieſe groſſe unausſprechliche Barmhertzigkeit nicht recht danckbar geweſen, ſondern in viel und mancherley Sünden gelebt haben, darüber dein heiliger Nahme iſt verläſtert worden, darum du nicht unbillig uns mit vielen

len groſſen und ſchweren Straffen, ſonderlich auch mit der langwierigen Kriegs-Beſchwerung und was derſelbigen anhanget, daheim geſuchet; Ja HErr, wir håtten wohl verdienet, wo du nach unſern vielfåltigen begangenen Sůnden, mit uns håtteſt handeln wollen, daß du aus gerechtem Zorn dein Antlitz gar håtteſt fůr uns verborgen, deinen Leuchter von dieſer Ståtte långſt weggeſtoſſen, daß uns die Nacht der Finſterniß wůrde ůberfallen haben, und das Licht deines gòttlichen Worts ſeyn entzogen worden, darauf ein ſchrecklicher Hunger nach demſelben wůrde gefolgt ſeyn. Aber wir dancken dir, o treuer barmhertziger GOtt und Vater, daß du nicht gehandelt haſt mit uns nach unſern Sůnden, und uns nicht vergolten nach unſer Miſſethat, ſondern biſt in deinem Zorn, nach deiner Langmůthigkeit, eingedenck geweſen deiner grundloſen Gůte, Gnade und Barmhertzigkeit, daß deine liebreiche Gnaden-Augen biß auf dieſe Stunde ůber uns ſeyn offen geſtanden: O HErr, regiere unſere Hertzen mit deinen heiligem Geiſte zu wahrer Bußfertigkeit, vergib uns alle unſere Sůnde, und verlaß uns nicht in dieſer letzten trůbſeeligen Zeit, ſchůtze und erhalte uns und unſere Nachkommen bey der rechten unverfålſchten Lehre des heiligen Evangelii und bey dem wahren

Brauch

Brauch derer von deinem lieben Sohn, unſern HErrn und Heyland JEſu Chriſto ſelbſt eingeſetzten heiligen Hochwürdigen Sacramenten, laß uns dein Antlitz leuchten, daß wir geneſen, erhalte uns dein Wort, welches iſt unſers Hertzens Freud und Troſt, ein Licht im Finſterniß, eine helle Leuchte unſerer Füſſe, das da ſcheinet in einen dunckeln Ort; ſende uns weiſe und verſtändige Haußhalter deiner Geheimniße, verleihe uns treue Seelſorger und Hirten: Stärcke durch deinen heiligen Geiſt und erhalte diejenige, welche du uns gegeben haſt, damit ſie uns den Weg zur Seeligkeit wie bißhero, alſo auch fortan einträchtig und recht weiſen, daß unſere Ohren hören das Wort ſagen: Das iſt der Weg, denſelbigen gehet, ſonſt weder zur Rechten noch zur Lincken, daß ſie uns auch mit guten erbaulichen Exempeln fürgehen. Erhalte unſere Hertzen bey dem einigen, daß wir deinen Nahmen fürchten, daß wir mit Freuden in dein Hauß gehen, und nicht vergebliche Hörer, ſondern auch Thäter des Worts ſeyn, daß wir deinem göttlichen Willen gemäß in deinen Gebothen unſträfflich nachwandeln, und auf der Bahn der Gerechtigkeit uns ohne Straucheln finden laſſen, daß wir ja nicht ſündigen. Schütze, tröſte und erqvicke deine wahre Kirche, und alle recht-

ſchaffene, bevorab nothleidende Gliedmaſſen derſelbigen, ſey ihr Hort, ihre Hülffe, ihr Schutz, ſey eine feurige Mauer um ſie her, daß ſie der Höllen Pforten nicht überwältigen, labe die Elenden mit deinen Gütern, decke uns in deiner Hütten zur böſen Zeit, laß deine Stadt allezeit fein luſtig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchſten ſind, erfreue uns nun wieder, nachdem wir ſo lange Unglück leiden, bewahre uns, o ſtarcker, gerechter uud allmächtiger GOtt, für unrechter Lehr und allem Fürnehmen, dadurch dein Nahme entheiliget, die Chriſtl. Kirche betrübet und derſelbigen wahre Gliedmaſſen und Rechtgläubige ſchwerlich angefochten und bedränget werden: Verleihe Gedult, Liebe, Hoffnung und Beſtändigkeit in der Evangeliſchen Lehre: Suche, o HErr, nach deiner gröſten Güte und Treue das Verlohrne, bringe wieder zu rechte die Irrige und Verführte, verbinde das Verwundete, warte der Schwachen und erhalte was fett und ſtarck iſt, daß wir in deiner heiligen Gemeine einmüthig und einträchtig in den Fußſtapffen des Glaubens wandeln und unſer Licht leuchten laſſen für den Leuten, daß wir uns dein und deines Worts nicht ſchämen, ſondern vielmehr mit dem Hertzen an dich glauben und mit dem Munde bekennen, auch die

Schmach

Schmach Chriſti für gröſſer Reichthum halten, als die Schätze dieſer Welt, den heilſamen Kelch, ſamt alle dem, was du uns um deines Nahmens willen zu leiden zuſchickeſt, frölich annehmen, dein Creutz dir mit Gedult nachtragen, und alſo eine gute Ritterſchafft üben, den Glauben und gut Gewiſſen behalten, dir biß in den Tod getreu ſeyn und bleiben, auf daß wir das vorgeſteckte Ziel und in demſelbigen das Kleinod, welches fürhält die himmliſche Beruffung GOttes in Chriſto JEſu, nemlich die unverwelckliche Krone des Lebens, darvon bringen, und alſo hier im Reich der Gnaden und nachmahls dort in der ewigen Glori und Herrlichkeit, dich ſamt den heiligen Engeln und allen ſeligen Menſchen, in alle Ewigkeit loben und preiſen mögen. Behüte auch, du getreuer GOtt unſere Schilde auf Erden, halte deine allmächtige Hand ob allen Obrigkeiten und Regenten, laß dir in deine Gnade befohlen ſeyn Römiſche Kayſerl. Majeſt. alle Chriſtl. Könige, Chur-Fürſten und Herren mit allen ihren Räthen und Befehlichhabern: Inſonderheit aber den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Anshelm Caſimirn, Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, des Heil. Römiſchen Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten, unſern gnädigſten Herrn,

und

und E. E. Rath dieſer Stadt, gieb ihnen allen, o GOtt, rechtſchaffenes Erkänntniß der Wahrheit, Chriſtliche, friedliebende Hertzen, glückliche Regierung: Verleihe ihnen den Geiſt der Weisheit, und des Verſtandes, Rath und That, daß ſie ihr Amt zu Lob deiner Majeſtät, zu Wohlfahrt des gemeinen Nutzens, den Frommen zu Troſt und Schutz, dargegen aber zur Furcht und Strafe den Böſen, führen und verwalten. Gieb allen Unterthanen ein gehorſames Hertz, ihre Obrigkeit zu lieben, zu ehren, daß ſie fleißig für ſie beten, und ihr willig geben, was ſie ſchuldig ſind. Verleihe auch Gnade, daß bey itziger höchſt-anſehnlicher Zuſammenkunfft Röm. Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Reichs Churfürſten, dasjenige gerathſchlaget, beſchloſſen und zu Werck gerichtet werde, was zu deinen Ehren, und in dieſen letzten gefährlichen Zeiten, zu Wiederbringung des Chriſtlichen Friedens, und zu gedeylicher Wohlfahrt unſers geliebten Vaterlandes, Teutſcher Nation, gereichet, damit wir unter ihnen ein ruhig und ſtilles Leben, in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit führen, und endlich mit und neben ihnen die Crone der Ehren überkommen mögen. Behüte und bewahre gemeine Stadt ſamt allen ihren Zugehörigen auf dem Lande, vor Krieg, Theurung, Peſtilentz,

Aufruhr, Feuer und Waſſers=Noth, auch aller andern Gefahr, Schaden und Unglück.

Segne, o gütiger Vater, den lieben Hausſtand, und alle diejenigen, ſo darinnen ſeyn, demüthige zu ihrer ſelbſt Beſſerung die Stoltzen und Hoffärtigen, erqvicke und richte auf alle Betrübte und Troſtloſe; gib, daß die Geſunden ihre Leibes=Kräffte zu deinen Ehren und zu ihres Nächſten Wohlfahrt anwenden, die Krancken deiner gnädigen Hülffe in Gedult erwarten: verleihe den Reichen geiſtliche Armuth, damit ſie die Nichtigkeit zeitlicher Güther erkennen, und mit denſelbigen ſich Freunde machen, die ſie zur Zeit des Darbens in die ewige Hütten aufnehmen können. Die Armen begabe mit geiſtlichem Reichthum, daß ſie auf dich, das unendliche Guth, ihre einige Zuverſicht und Hoffnung ſetzen. Behüte die lieben Früchte der Erden für Hagel und Ungewitter, für böſem Geſchmeiß und allen Schaden und Unfall. Erbarme dich, o Heil. Dreyfaltigkeit, insgemein aller Menſchen. Regiere die zarte und ſonderlich die ſtudierende Jugend mit deinem Heiligen Geiſte, daß ſie von Kindheit dein Joch gern auf ſich laden, zu deinem Dienſt hertzliche Luſt gewinnen, die Untugend und böſe Geſellſchafft haſſen, dargegen der Frömmigkeit und Erbarkeit embſig nachſtre-

ben, auf daß ihr Hertz befeſtiget und zuſammen gefaſt werde, in der Liebe zu allem Reichthum des gewiſſen Verſtandes, zu erkennen das Geheimniß GOttes, der einig im Weſen, und dreyfaltig in Perſonen. Segne die Arbeit beydes derer die unterrichten und die unterrichtet werden. Erwecke und ermuntere fromme und treuhertzige Chriſten, daß ſie ſich der armen Schul-Knaben mit Allmoſen und freywilliger Gutthätigkeit eyfrig annehmen, damit aus Mangel nothwendiger Unterhaltung niemand verſäumet, noch dein heiliger Weinberg verwüſtet werde. Solches alles wolleſt du frommer GOtt, um des kräfftigen Verdienſtes, theurbareſten Opffers und Gnugthuung, auch mildeſten Blutvergieſſens deines lieben Sohnes, unſers hochverdienten Heylandes JEſu Chriſti uns gnädiglich geben und verleihen, welchem ſamt dem Vater und Heiligen Geiſt, ſey Lob, Ehr und Preiß geſagt von nun an biß in Ewigkeit, Amen, in Gottes Nahmen, Amen. Hilff uns, HErr JEſu, Amen.

§. LIII.

Im folgenden werden Nachr. von 2. Jubel-Medail.

Wir zweiffeln nicht, es werden noch verſchiedene Evangeliſche Reichs-Städte auſſer denen obangeführten dieſes Jubel-Feſt gefeyert haben. Wir ſind aber nicht in Stand mit mehrern Nachrichten

zu dienen, um die wir uns alle Mühe gegeben haben, aber nicht ſo glücklich geweſen ſind, auſſer denen mitgetheilten Urkunden und Nachrichten etwas mehrers zu erhalten. Wir werden dahero in dem folgenden von noch zwey Jubel-Medaillen, und einigen bey Gelegenheit dieſes Jubilæi noch herausgekommenen Schrifften handeln, die poetiſchen aber gantz einrücken. und einigen in gebundener u. ungeb. Schreib Art abgefaßten Schrifften verſprochen

§. LIV.

Man weiß von beyden Medaillen nicht, wo, und auf weſſen Befehl, oder von was vor einem Medailleur ſie ſollen gepräget worden ſeyn. Die erſte, die im erſten Theil n. XIII. p. 753. in Kupffer geſtochen, iſt eine ſilberne Medaille von einem Lothe, auf deren erſten Seite man einen Engel ſiehet, welcher in der rechten Hand ein Buch hält, darauf geſchrieben: BIBLIA. Auf dem Buche in der lincken Hand aber ſtehet: CONF*eſſio*. AVG*uſtana*. Am Rande ſind dieſe Worte: VERBVM. DOMINI. MANET. IN. ÆTERNVM. Das iſt: GOttes Wort bleibet in Ewigkeit. Auf der andern Seite iſt dieſe Inſcription zu leſen: IVBILÆVS. A*nno* MDC XXX. 25 I*unii*. CONFESSIONIS. CAROLO. V. ET. STAT*ibus*. COMIT*ialibus*. AUGUST*æ*. A*nno*. 1530. 25. JVN*ii*. EXHIBITÆ. Beſchreibung der Medaille n. XIII. p. 753.

Um den Rand iſt die Schrifft in folgender Ordnung zu leſen: A. I*ohanne*. ET. I*ohanne*. F*riderico*. SAX*onibus*. G*eorgio*. BRAN*denburgico*. PH*ilippo*. HASS*iaco*. ER*neſto*. ET. FR*ancisco*. LVN*eburgicis*. W*olfgango*. ANH*altino*. NVRN*berga*. ET. REVT*linga*. Welches alles, ſo es zuſammen gefüget wird, dieſen Verſtand giebet: Jubel-Feſt Anno 1630. den 25. Junii der Bekäntniß, ſo zu Augſpurg auf dem Reichs-Tage Kayſer Carln dem Fünfften, den 25. Junii 1530. übergeben worden, von Johann und Johann Friedrichen, Chur-Fürſt und Hertzogen zu Sachſen, Georgen, Marggrafen zu Brandenburg, Philippen, Landgrafen zu Heſſen, Ernſt und Frantzen, Hertzogen zu Lüneburg, Wolffgangen, Fürſten zu Anhalt, und den Reichs-Städten Nürnberg und Reutlingen. *

§. LV.

Beſchr. der Jubel-Medaille, n. XV. Auf der erſten Seite der letzten Jubel-Medaille, welches die XV. iſt, aber von uns aus Mangel einer Zeichnung nicht in Kupffer vorgeſtellet werden kan, ſtehen die Worte:

* Siehe Junckers Ehren-Gedächtniß, p. 444. wie auch Herrn D. Cyprians Vorrede zu Tenzels Reformations-Hiſtorie unter denen Silbernen, n. 8. Bernhard von Sanden diſput. de Symbolo Lutheranorum ſæculari: Verbum Domini manet in æternum, p. 7.

Worte: VESPERA IAM VENIT NOBISCVM CHRISTE MANETO. Der Nahme in Wolcken Iehovah beleuchtet ein aufgeſchlagen Buch, ſo auf Palm- und Lorbeer-Zweigen lieget, auf deſſen einem Blat man lieſet: AVGVSTANA CONFESSIO, auf dem andern aber: VERBVM DOMINI MANET IN ÆTERNVM, d.i. Das Wort GOttes bleibet in Ewigkeit. Unter ſolchem aber ſtehet noch dieſes: EXHIBITA XXV. IVNII MDXXX. Auf der andern Seite erkennt man den Nahmen CONSTANTIA, innerhalb einem Lorbeer-Crantz mit herum in die Runde geſetzten ſieben Wappen derjenigen Stände, ſo damals ihr Bekäntniß zu Augſpurg übergeben, als des Churfürſten *Johannis* zu Sachſen, Georgens, Marggrafen zu Brandenburg, *Franciſci*, Hertzogs zu Lüneburg, *Philippi*, Landgrafens zu Heſſen, *Wolffgangi*, Fürſtens zu Anhalt, und endlich der Städte Nürnberg und Reutlingen. Sie iſt im Golde und zehen Ducaten ſchwehr.

§. LVI.

Johann Müllers A. Conf. aus der heiligen Schrifft erkläret.

Unter denen Schrifften, welche bey Gelegenheit des erſten Augſpurgiſchen Confeßions-Jubel-Feſts heraus kommen ſind, verdienet auch die von dem berühmten Hamburgiſchen Theologo, D. Johann Müller, aus der heiligen Schrifft erklär-

te Augſpurgiſche Confeßion angeführt zu werden, die 1630. zuerſt und 1647. zum andern mahl in 4to zu Hamburg gedruckt worden iſt. *

§. LVII.

M. Walthers 1630. gedruckte Ruina Babylonica wird kurtz berichtet.

Zu Alt-Stettin iſt durch und in Verlegung David Rheten im 1630ten Jahr gedruckt worden: Ruina Babylonica, Babyloniſcher Untergang in dem 14. Cap. der Offenbahrung Johannis, der letzten Zeit der Welt, über das antichriſtiſche Pabſtthum vorgebildet, und in acht unterſchiedliche Predigten zuſammen gefaſſet, darinnen gehandelt wird, als in der 1.) von der groſſen Stadt Babylon. 2.) Von dem greulichen und abſcheulichen Thier, ſo in dieſer groſſen Stadt herrſchet. 3.) Von dem Engel, der das Ende und Untergang dieſer geiſtlichen Babel, des Römiſchen Thiers, und ſeines antichriſtiſchen Reichs verkündiget. 4.) Von der alten Prophezey- und Weiſſagungen, beydes auf dieſem Engel, als auch auf dieſen Babyloniſchen Fall und Untergang zielende. 5.) Von dem Kampff und Streit des Engels und des Thiers. 6.) Von der starck ruffenden Simme, cecidit, cecidit Babylon, ſamt der Freudigkeit und Beſtändigkeit dieſes Engels. 7.) Von der greulichen Straffe der abergläubigen und gott-

* Siehe Herrn D. *Fabricii* Centifolium, p. 121.

gottloſen Menſchen, welche das Thier anbethen, und ſein Bild und das Mahl-Zeichen an ihrer Stirn und Hand nehmen. 8.) Von der herrlichen Belohnung aller beſtändigen Chrtſten, in den groſſen Babyloniſchen Verfolgungen, ſo ſie leiden von dem Thier von ſeinen Helffern und Helffers-Helffern, dabey im Beſchluß mit angehänget iſt der Jeſuitiſche Glücks-Topff, durch *M. Johannem Waltherum*, Evangeliſchen Prediger zu Dantzig, in der Pfarr-Kirchen zu St. Johannis. Gedruckt zu alten Stettin, durch und in Verlegung David Rheten, im Jahr 1630. Es iſt uns dieſe gelehrte Schrifft von einem wehrteſten academiſchen Freunde, Herrn M. Chriſtian **Gotthold Wiliſch**, wohlverdienten Mittags-Prediger an der Dom- und Churf. Sächſ. Begräbniß-Kirche zu Freyberg, zu unſerm Gebrauch communiciret worden. Weil aber M. Walther dieſe Predigten nicht 1630. ſondern 1617. gehalten hat, ſo haben wir ſie zwar als eine im erſten Augſpurgiſchen Confeſſions-Jubel-Feſt gedruckte Schrift nicht gantz und gar übergehen, aber auch keinen Auszug daraus mittheilen wollen, da ſie zum erſten Reformations-Jubilæo von 1617. gehöret. Sie enthält ſonſt einige beſondere Nachrichten von dem Crypto-Calviniſmo in Sachſen, die man anderwärts vergeblich ſuchen wird.

§. LVIII.

Gregor. Ritzſch. Danck-lied wird einge-rückt.

Unter denen poetiſchen Schrifften gehöret hieher erſtlich Gregor. Ritzſchens Danck-Lied, welches zu Ende der Jubel-Predigten Johann Höpffners 1630. gedruckt worden iſt, und alſo lautet:

Ein Danck-Lied auf das Jubel-Feſt, welches kürtzlich begreifft die Augſpurg. Confeßion. G. R.

Im Thon: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

GOtt ſey gelobt in Ewigkeit,
Der ſich hat angenommen
Seiner bedrängten Chriſtenheit,
Iſt ihr zu Hülffe kommen:
Denn jetzo gleich vor hundert Jahrn
Iſt ein groß Heil uns wiederfahrn,
Freut euch, lobt GOtt, ihr Frommen.

2.

Daß damals GOtt ſein Wort, ſo er
Aufs neu hat aufgehn laſſen,
Fürm gantzen Reich, zu ſeiner Ehr,
Bekennen ließ dermaſſen.
Der groſſen Werck eines da geſchah,
Am fünffzwantzigſten Juni-Tag,
Hat GOtt erſchallen laſſen

3.

Seins wehrten Evangeli Hall,
Zu Augſpurg für dem Kayſer,
Und des Reichs Potentaten all,
Dardurch Fürſtliche Häuſer

Und

Und Länder viel zu GOtt bekehrt,
Kein gröſſer Werck iſt nie erhört,
Als diß Bekäntniß weiſet.

4.

Ein theur Bekäntniß dieſes war,
Ein GOtt in drey Perſonen I.
Sich uns gemacht hat offenbar,
In den Gläubgen zu wohnen.
Was Erbſünd ſey, wie GOtt Menſch ward,
Aus jungfräulichem Leibe zart, II.
Sein Blut muſt uns verſöhnen. III.

5.

Auch daß wir Vergebung der Sünd,
Gerechtigkeit erlangen, IV.
Nichts, als hätten wir ſolchs verdient,
Sondern Ablaß empfangen,
So wir gläuben, daß Chriſtus Gnad
Ohn unſer Werck erworben hat,
Im Wort wir ſolchs bekennen. V.

6.

Auch muß der Glaub ohn gute Werck VI.
Niemals gefunden werden.
Daß ein Chriſtliche Kirch ſey, merck, VII.
Weil die Welt ſteht auf Erden.
In welcher zwar viel Heuchler ſeyn, VIII.
Man ſoll tauffen die Kinderlein,
Daß GOtt ſie eigen werden. IX.

7.

Vom Nachtmahl wir berichtet ſeyn, X.
Daß nach CHriſti Einſetzen
Sein Leib und Blutt im Brod und Wein
Wahrhafftig uns ergetzen:

So man im Glauben das geneußt;
XI. Gelehrt wird, was recht beichten heißt,
XII. Auch von der Buß Geſetzen.

8.

XIII. Vom rechten Brauch der Sacrament,
XIV. Von dem Beruff der Lehrer,
XV. Von Kirchen-Ordnung aller End.
XVI. Wie Obrigkeit zu ehren.
XVII. Wie CHriſtus halten wird Gericht,
XVIII. Des freyen Willens mißbraucht nicht,
XIX. Der Menſch ſich ſelbſt verkehret.

9.

XX. Es lehrt auch die Confeßion,
Daß unſre Werck nichts tügen,
Der Glaub an Chriſtum muß es thun,
An dem hat GOtt Genügen,
Daß er uns geb die Seeligkeit,
Davon ſeyn gute Werck nicht weit,
Die den Glauben bezeugen.

10.

XXI. Weil wir einen Vorſprecher han,
JEſum, iſt ſich zu hüten,
Daß man nicht ruff die Heilgen an,
XXII. Noch was die Päbſt gebieten.
bis Diß iſt ſo faſt die Summ der Lehr,
XXIIX. GOtt in der Höh ſey ewig Ehr,
Der woll ſein Kirch behüten;

11.

All Päbſtiſcher Abgötterey
Durch ſeinen Arm ſelbſt wehren,
Uns gnädig ſeyn, durch ſeine Treu,
Der Feinde Macht zerſtören,

Daß

Daß wir ihm Freuden-Opffer thun, Pſal. 54.
Und ſeinem Nahmen dancken ſchon,
Mit vielen Jubiliren.

12.

So kommt nun her, ihr Chriſten-Leut,
Frolocket all mit Händen,
Zu dieſer groſſen Jubel-Freud,
Damit wir ſolchs vollenden,
Dir dancken recht, o frommer GOtt.
So wollſt du deiner Kirchen Noth
Und ihr Gefängniß wenden. Pſal. 126.

§. LIX.

Ein anderer Jubel-Geſang wird eingerückt.

Die andere Stelle verdient ein Jubel-Geſang, der mit Michael Ziegenſpecks Freud- und Gebet-Pſalm, den wir bereits in dem erſten Theil unſers Buchs eingerückt haben, 1630. zu Leipzig in 4to bey Gregorio Ritzſchen gedruckt worden iſt, und vermuthlich eben dieſen Ziegenſpeck zum Verfaſſer hat. Er lautet aber alſo:

Jubel-Geſang, auf zwey Chore geſetzet, in welchem der obere zu frölichen Jubiliren und Danckſagen, im Thon des Morgenſternens figuraliter anmahnet;

Der andere Chor aber in unterſchiedlichen melodien, ſo mit der erſten ejusdem Toni anfänglich choraliter weheklaget und ſeufftzet, hernach ſich erholet, und in Freuden clauſuliret.

1. Der

1. Der erſte Chor.

Wolauf zum frölichn Jubel-Jahr,
Wolauf du recht-gläubige Schaar,
Frolockt mit Hertz und Händen,
Hundert Jahr ſind heut, da Gehör
Zu Augſpurg fand die reine Lehr,
Vor allen des Reichs Ständen,
Wer ſolt, wer wolt
Nicht jubilirn, nicht triumphirn,
Nicht mit Klingen
GOtt ein ſchön Danckliedlein ſingen?

2. Der ander Chor.

Wie ſollen wir in ſolchem Zwang
Und Elend jetzt verhanden,
Dem HErren ſingen einn Geſang,
Da Krieg in allen Landen?
Da gleich die groſſe Babylon
Die Augſpurgiſch Confeßion
Zu tilgen gantz gedencket:
Hat ſchon wieder durch Liſt und Macht
Unter ihr Joch viel Länder bracht,
Jetzt an uns ſie ſich lencket.

3. Der erſte Chor.

Schadt nichts, du werthe Chriſtenheit,
Zu jauchzen ſich dein Hertz ausbreit,
Unglück den HErrn laß walten,
Deinem GOtt heut Lob-Opffer ſchenck,
Wie er ſein Wort gepflantzt, bedenck,
Und uns ſo lang erhalten:
Bereu darbey
Zugleich dein Sünd, damit verdient

Die

Die Zorn-Ruthe,
Die ſich färbt in unſerm Blute.

4. Der andere Chor.

Drum kommen wir, o HErre GOtt,
Und klagen dir all unſer Noth,
Weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar,
In groſſer Trübſal und Gefahr.
Sieh nicht an unſer Sünde groß,
Sprich uns derſelben aus Gnaden loß,
Steh uns in unſerm Elend bey,
Mach uns von allen Plagen frey.
Auf daß von Hertzen können wir
Nachmals mit Freuden dancken dir,
Gehorſam ſeyn nach deinem Wort,
Dich allzeit preiſen hie und dort.

5. Der erſte Chor.

So recht! mein Volck, gieb GOtt die Ehr,
Von Hertzen dich zum HErrn bekehr,
Und keineswegs verzage.
Der GOtt, der groſſes hat gethan,
Sich ſeiner Kirch genommen an,
Der lebt noch heut zu Tage.
Der Schutz, dein Trutz,
Sein Kirch erhält, ſolt gleich die Welt
Samt der Höllen
Sich ſchantzen an uns zu fällen.

6. Der andere Chor.

Und wenn die Welt voll Teuffel wär,
Und wolten uns gar verſchlingen,
So fürchten wir uns nicht ſo ſehr,
Es ſoll uns doch gelingen,

Der

Der Fürſt dieſer Welt
Wie ſauer er ſich ſtellt,
Thut er uns doch nicht,
Das macht, er iſt gericht,
Ein Wörtlein kan ihn fällen.
Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn,
Und keinn Danck darzu haben,
Er iſt bey uns wol auf dem Plan
Mit ſeinem Geiſt und Gaben.
Nehmen ſie uns den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib,
Laß fahren dahin,
Sie habens keinn Gewinn,
Gotts Reich muß uns doch bleiben.

7. Der erſte Chor.

Vor hundert Jahrn war auch Gefahr,
Der Pabſt zu Rom ſehr zornig war,
Zu Augſpurg ſolt ausgehen
Das Licht, ſo Luther angezündt:
Aber das Gegenſpiel ſich findt.
Ewig das Wort muß ſtehen,
Schön hell, gar ſchnell,
Wem lieb, wem leid, ſolchs ſich ausbreit,
Nichts galt Toben,
GOtt darum ihr heut ſolt loben.

8. Der andere Chor.

Die GOttes Gnad alleine
Steht feſt und bleibt in Ewigkeit,
Bey ſeiner lieber Gemeine,
Die ſteht in ſeiner Furcht bereit,
Die ſeinen Bund behalten,

Er herrſcht im Himmelreich,
Ihr ſtarcken Engel waltet,
Seins Lobs und dienet zugleich,
Dem groſſen HERRN zu Ehrn,
Und treibt ſein heiligs Wort,
Mein Seel ſoll auch vermehren,
Sein Lob an allen Ort.

9. Der erſte Chor.

Solch Lob gewiß dem HERRN gefällt;
Solch Lob gewiß ſein Kirch erhält,
Biß er zum Gricht wird fahren.
Im Glauben nur ſteht feſt zu Feld,
Wie Chur-Sachſn, ſonſt manch Fürſtlich Held,
Gleich jetzt vor hundert Jahren.
Auch ſteht im Gbet,
Mit Lob verfahrt, die Buß nicht ſpart;
Noch mit Klingen
Solt ihr GOtt zum Bſchluß lobſingen.

10. Beyde Chor zuſammen.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr,
Und Danck für ſeine Gnade,
Darum daß nun und nimmermehr
Uns rühren kan kein Schade.
Einn Wohlgefallen GOtt an uns hat,
Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß,
All Fehd hat nun ein Ende.
Wir loben, preiſn, anbeten dich,
Für deine Ehr wir dancken,
Daß du GOtt Vater ewiglich
Regiereſt ohn alles Wancken,

Gantz

Gantz ungemeſſn iſt deine Macht,
Fort geſchicht, was dein Will hat bedacht,
Wohl uns des feinen HErren.
O JEſu CHriſt, Sohn eingebohrn
Deines himmliſchen Vaters,
Verſöhner derr, die wahren verlohrn,
Du Stiller unſers Haders,
Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt,
Nimm an die Bitt von unſer Noth,
Erbarm dich unſer aller.
O Heiliger Geiſt, du gröſtes Gut,
Du allerheilſamſter Tröſter,
Fürs Teuffels Gewalt fortan behüt,
Die JEſus CHriſtus erlöſet
Durch groſſe Marter und bittern Todt,
Abwend all unſern Jammer und Noth,
Dazu wir uns verlaſſen.

NB. Im obern Chor ſollen die erſten 6. Verslein, in allen Geſetzen Concertsweiſe, von zwey guten Tenoriſten oder Diſcantiſten, Wechſelsweiſe fein deutlich geſungen, die hinterſtelligen hernach mit einem ſtarcken Chor oder Capellen, vocaliter oder inſtrumentaliter frölich gemacht werden, darzu Cantores und Organiſten leicht kommen können.

Der CXLIX. Pſalm.

Halleluja.

Singet dem HERRN ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen ſoll ihn loben.

Iſrael freue ſich des, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion ſeyn frölich über ihrem Könige.

Sie

Sie ſollen loben ſeinen Namen im Reigen, mit Paucken und Harffen ſollen ſie ihm ſpielen.

Denn der HErr hat Wohlgefallen an ſeinem Volck, er hilfft den Elenden herrlich.

Die Heiligen ſollen frölich ſeyn und preiſen, und rühmen auf ihren Lagern.

Ihr Mund ſoll GOtt erhöhen, und ſollen ſcharf-fe Schwerdter in ihren Händen haben.

Daß ſie Rache üben unter den Heyden, Straffe unter den Völckern.

Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eiſernen Feſſeln.

Daß ſie ihnen thun das Recht, davon geſchrieben iſt, ſolche Ehre werden alle Heiligen haben, Halle-luja.

D. C. B.

Jubel-Feſts-Feyer.

Mit Seiten-Spiel,
Und Freuden viel,
Aufs allerbeſt,
Des HERREN Feſt,
Zierlich und wohl ſich feyren läſt.
Doch iſt der beſte Gottesdienſt
An Gottesfurcht, die hat Gewinſt.
Lobt in der Still
Auf Pſalter-Spiel,
Mit Harffen ſchön
Und Pauckn Gethön,
Lobt unſern GOtt am Reigen.
Singt mit Andacht,
Die Seiten ſchlagt,

Der Cimbeln Hall
Lieblich erſchall,
Mit Pfeiffen und mit Geigen,
Was Odem hat
Soll früh und ſpat
GOtt loben und nicht ſchweigen.

SOLI DEO GLORIA.

§. LX.

Rinckharts Triumph-Geſang, und ſein Auszug aus der Jubel-Comödie wird eingerückt.

Zum dritten kommen ein paar Stücke von M. Martin Rinckart, die alſo abgefaſſet ſind: M. Martin Rinckarts * Evangeliſcher Triumph-Geſang, und Jubel-freudiger Nachklang von der Lutheriſchen Debora, aus dem Buch der Richter am 5. Cap. Lobet den HErrn, daß Jſrael wieder frey worden ꝛc.

Anno, quo merito
eXVL In ærVMnIs IVbILat Ipſe Deo.

Parodia Jubilea, oder Jubel-Jahrs-Triumph-Geſang, von der Lutheriſchen Debora, aus dem 5. Cap. des Buchs der Richter.

I.

Nun dancket alle GOtt, dem HErren Zebaoth,
Der uns vom Welſchen Siſſera, vom Pabſt und ſeiner Pracht,
Uns ſeine kleine Debora die Kirch hat frey gemacht,
Und daß all liebe Leut durch GOttes Gnaden-Geiſt
So willig und bereit hierinnen ſich erweiſt.

HErr

* Dieſer war Archi-Diaconus zu Eulenburg.

HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Durch den die ſüſſe Wunderthat uns GOtt erzei-
get hat.

2.

Ihr Königliche Schaar, ihr Chriſten, nehmet wahr,
Ich will, ich will mit Pſalter = Spiel, zu ehren
unſern GOtt,
Der Freuden will ich machen viel dem HErren
Zebaoth,
Der uns und unſer Hauß mit hocherhabner
Hand
Geführet herrlich aus aus Welſch-Egypten-
Land.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der dämpffet Seirs Hütten-Rauch, und Edoms
Wüten auch.

3.

Zur Welſchen Babels Zeit, und Glaubens-Dun-
ckelheit
Da war zur rechten Himmels-Thür vergangen
Weg und Steg,
Und die uns ſolten gehen für, die giengen krum-
men Weg.
An Bauren es gebrach, die faulen Acker-
Knecht
In Clöſtern lagen brach, und pflügten nicht
wie recht.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der uns führt aus der Höllen Pfad zum Himmel
zu Genad.

4.

An Bauren es gebrach, Fleiß, Müh und Arbeit lag,

Biß unſer Debora mit Fleiß fieng an ihr Bie-
nen-Werck,
Und bauet aus zu GOttes Preiß den weiſſen
Sachſenberg.
Ein neues GOtt erwehlt, er gab die Städt
und Land,
Ohn Schwerdt, zum Schwerdt gezehlt, ins
Teutſchen Baracks Hand.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der ohn Schwerdt ſchläget Roß und Mann mein
Hertz iſt wohl daran.

5.

Lobſinget frölich all, im Jubel-Freuden-Schall,
Lobſinget die ihr ziehet auf mit ſchönen Eſelein,
Und die, als der gemeine Hauff zu Fuße geht
herein.
Singet und ſaget weit und breit, vom Lech
zur Elb und Rhein,
Von der Gerechtigkeit der Sachſen Bauer-
lein.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Die einige Gerechtigkeit der Sachſen Bauers-Leut.

6.

Auf, Debora, wohlauf, du kleiner Bienen-Hauf,
Auf, Luther, ſing ein Liedelein, vollbringe Ba-
racks Werck.
Wohl auf, treib deine Treiber ein, aufn Thabori-
ten Berg
Da herrſcheten einmahl die Schwächſten in
der Welt,
Die Stärckſten ohne Zahl verlohren Muth
und Feld.

HErr

HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der unſern Welſchen Goliath, den Pabſt, erleget hat.

7.

Ein Zweig aus Böhmer-Land, am Boden-See verbrannt,
Und vor ihm Wicklef, wagten ſich am Welſchen Amaleck,
Noch blieb er ſtehen trotziglich, biß Luther kühn und keck,
Und Machirs Steck und Stab, in ſeiner weiſen Hand,
Den rechten Stoß ihm gab, und ihn gar überwand.
HErr JEſu Chriſt, allein du biſt,
Der ſolche groſſe Wunder-Krafft durch die Schreib-Feder ſchafft.

8.

Von Machir kommen Leut, aus Sachſen auch noch heut,
Die Land und Leuten, ohn Rumor, und ohne Spieß und Schwerdt
Mit der Schreib-Feder ſtehen vor, die höchſter Ehren werth;
Das rechte Sebulon iſt unſer Wittenberg,
Da Weißheit kommet von, zur Kirchen Ehr und Stärck.
HErr JEſu Chriſt, allein du biſt,
Der Churfürſt Friedrichs weiſen Rath dahin geleitet hat.

9.

Für Debora kam dar der Teutſchen Fürſten Schaar,

Chur-Sachſen that auf Hertz und Mund, an
der Augſpurger Lech,
Bekannte ſeines Glaubens Grund, und zog
großmüthig weg:
Die ſtoltze Rubens-Art, am Schweitzri-
ſchen Gebürg (Gezirck.
Sich trannte, war uns hart, und fieng an ein
HErr JEſu Chriſt, allein du biſt,
Der uns des Vaters Rath entdeckt, und heimlich
nichts verſteckt.

10.

Ihr Fürſten Gilead, am Donauer-Geſtad,
Warum halt ihr doch immerdar ſo wunder-
hoch und werth
Der Welſchen Babel Blattenſchaar, das Ble-
cken ihrer Heerd? (feſt
Ihr Biſchoff insgemein, warum ſteht ihr ſo
Auf euren Kloſter-Schein? daß ihr es nehrt
und mäſtt.
HErr JEſu Chriſt, allein du biſt,
Der von uns wendet GOttes Zorn, ohn dich ſind
wir verlohrn.

11.

Der Sachſen Sebulon, der Vater und der Sohn,
Der Land-Graff und viel Stadt und Land die
wagten es auf GOtt,
Der Marggraff ſeinen Hals zu Pfand dem
Kayſer ſelber both.
Da hub ſich an d er Krieg am Welſchen Thaa-
nach,
Der Wider-Chriſten Sieg war Schande,
Spott und Schmach.

HErr

HErr JEſu Chriſt, allein du biſt,
Dem abgewinnt kein einig Wort der Höllen Macht und Pfort.

12.

Vom höchſten Himmels Thron ſtreit für uns Gottes Sohn,
Es ſtritten wider Siſſera der Sternen Himmels-Heer,
Für unſer kleine Debora ſtritt Hagel, See und Meer,
Die Tiber ſich ergoß bis an der Römer Tach,
Auf Niederland zufloß, und manchen Tamm zubrach.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der Tamm und Mauren brechen kan, mein Hertz iſt wohl daran.

13.

Tritt auf, der Starcken Macht und ihren Trotz veracht,
Und ärgere dich nimmermehr, mein auserwehlte Seel,
Wann groß und ſtarck der Feinde Heer, und klein iſt Iſrael,
Das Raſſeln ihrer Roß, und Praſſeln ihrer Stück,
Iſt nicht zu achten groß; es prallet gar zurück.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Auf den man ſich verlaſſen kan, wenn Angſt und Noth geht an.

14.

Verflucht ſey Zwingels Riß, mit ſeinem Aergerniß,

Daß er nicht kam in unſer Heer, ſprach Groß-
Fürſt Michael:
Geſegnet ſey je mehr und mehr der Weiber Kron
Jael.
Geſegnet ſey ihr Muth, ihr Nagel und die
Hand,
Die mit Tyrannen-Blut beſpritzte Tuch und
Land.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt
Der Seelen Himmels-Bräutigam, die ſich des un-
ternahm.

15.

Wer war wol die Jael? des Luthers weiſe Seel.
Der Nagel ſeine Feder war; der Pabſt der
Siſſera,
Den er geſpeiſet funffzehn Jahr, mit Meß-Am-
broſia.
Er ſatzt den Nagel an, den Feind ſo artig traf,
Daß er ſich nicht beſann, und fiel in langen
Schlaff.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der Nagel, Hand und Muth erregt, und Siſſe-
ram erlegt.

16.

Die Mutter Siſſera aus Babylonia
Mit ihren ſieben Rachen-Thier und erbarn
Nonnen-Zunfft
Am Gitter wartet für und für, auf Beut und
Wiederkunfft:
Sie fragt, und hie und da ein Thränen-Meer
vergoß; (Roß?
Wo bleibet Siſſera? ſein Wagen, Zeug und

HErr

HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der an der Purpur-Braut das Blut der Seinen rächen thut.

17.

Es tröſten ſich der Beut die Welſchen Kloſter-Leut;
Ach daß es Siſſera gerieth, und käme reich zu Hauß,
So würd er theilen rothe Hüt und Biſchoffs-Mäntel aus:
Und dem gemeinen Mann, für Gerſt- und Haber-Stroh,
Von Weitzen ſchütten an, ein Metzen oder zwo.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der füllet ſeiner Feinde Bauch, wirſt uns verſorgen auch.

18.

So müſſen kommen üm, in unſers Gottes Grimm,
Und unterliegen ewiglich, die Zion feinden an,
Sie müſſen ſiegen ritterlich, die ihr ſind zugethan,
Gleichwie die liebe Sonn aufgehend ſtreicht durchs Land
Und bringet Freud und Wonn ohn allen Widerſtand.
HErr JEſu CHriſt, allein du biſt,
Der uns erleucht, ſtärckt, ſpeißt, ſey ewiglich gepreißt, Amen.

Extract aus M. R. Jubel-Comœdia An. 1630.
Cuſanus, ein deutſcher Cardinal, weiſſaget vom Augſpurgiſchen Reichs-Tage, ums Jahr

CHriſti 1452. Teſtibus Pantal. hiſt. pag. 2. f. 400. Memorab. Wolf. p. 1. f. 87. 2. Herberg. in gloria Lutheri, p. 92.

1.

Höret mich, ihr Sterblichen, als euren Mitvorfahren,
Der ich auch ſterblich war, vor ein paar hundert Jahren,
Und nun unſterblich bin: Ich bin ohn arge Liſt,
Der alte Cardinal Cuſanus, daß ihrs wiſt.

2.

Der alte Cardinal im Stiffte Trier gebohren, *
Da Huß zu Prag auftrat, und GOttes Wort verlohren
Faſt war in aller Welt: Ich war Biſchoff zu Brix,
Da andre wenig ſonſt noch taugten oder nix.

3.

Ich bin der Cardinal, dem GOtt gab drey Haupt-Sprachen,
Die durch den fetten Bauch die Mönche damal ſtachen,
Dadurch GOtt zündet mir ein Licht an im Verſtand,
Daß ich nicht Engel-rein, doch viel Päbſt-Greul erkant?

4.

Ich ward ein Cardinal ** von deutſchen Cardinälen,
Der erſt und letzte bald, weil dero Wahl verhählen,
Und ſtehlen, und ſich ſelbſt die Wahlen wählen eh,
Eh ſie lang erſt damit bemühen andere.

5. Ich

* Gebohren Anno 1401. ** Anno 1488.

5.

Ich bin der Cardinal, den iedermann gehalten
Vor einem Wundermann; und habe letzt geſpalten
Durch Gottes Hand, vom Pabſt in vielen Stü-
cken mich,
Auch endlich in der Hafft geſchrieben öffentlich,

6.

Daß Kayſer, Pabſt Geſchenck ſey von Ertzſchalck
und Buben
Dem Conſtantino nachgedichtet in der Gruben.
Daß der Pabſt warlich ſey das Purpur-Dra-
chen-Thier,
Das durch Johannem GOtt, uns längſt gebil-
det für:

7.

Daß das Thier alle Welt durch Menſchen-Tand
betriege,
Und man die Seligkeit nur durch den Glauben
kriege.
Daß CHriſtus Fleiſch zur Speiß, und nicht
zum Gauckelſpiel
Uns ſey geſetzet ein, und ſonſt dergleichen viel.

8.

Ich bin der Cardinal, der zwar den Pabſt vertreten;
Jedoch es meinem GOtt im Kercker abgebeten,
Darinnen ich zur Straff fünff Winter zuge-
bracht, (tracht.
Der Kirchen CHriſti Lauff mit ſtillem Fleiß be-

9.

Ich bin der Cardinal, der ſtarb, doch unverlohren,
Bald zwantzig Jahr zuvor, eh Luther ward ge-
bohren,

Und

Und habe doch von ihm, und ſeinem Reichs-Tag heut
So Sonnen-klar, ſo ſchrifft-ſo mündlich prophezeyt.

10.

„Ich bin der Cardinal, der Philip Nicolaſen
„Die Jubel-Jahrs-Poſaun aus Moſe vorgeblaſen,
„Und ihm zu ſeinem Buch, daß er von Chriſtus Reich
„Wird ſchreiben dermaleins, die Bahn gebrochen gleich.

11.

Da ich gezeiget an, was Wunder zu erfahren,
Wenn lange Jubel-Jahr man macht aus kurtzen Jahren,
Die Chriſtus ſichtbar hier gelebet auf der Erd
Wies mit der Kirch und Welt zuletzt auslauffen werd.

12.

Aus ſolchem Grund und Geiſt hab ich Anweiſung geben,
Wenn 1500. man, und 30. werd erleben,
Werd auf Johannes ſtehn, und zeigen GOttes Lamm
Mit Fingern aller Welt, das der Welt Sünd hinnahm.

13.

Wie wahr nun ſolches ſey; ſolt ihr diß Jahr erfahren,
Und muß ichs aller Welt zum beſten offenbahren.

Das

Das Jahr iſt halb herum; Johannes iſt nicht
weit;
Johannes der Chur-Fürſt ſteht auf und iſt be-
reit,

14.

Der gantzen weiten Welt den Himmel zuzuneigen,
Das wahre Gottes=Lamm mit Fingern anzuzeigen,
Johannes der Chur=Fürſt wird am Johannis-
Tag
Auf dieſen Reichs=Tag ietzt, und nächſten Tag
hernach

15.

Vorm Kayſer und dem Reich groſsmüthiglich auf-
treten,
Und Chriſtus Ehr und Lehr durch ſein Bekänt-
niß retten,
Von dannen es das Reich, ſo ſauer es ſich ſtellt,
Durch alle Sprachen aus wird bringen in die
Welt.

16.

Wie biſt du wunderbar! o Gott, in deinen Wercken!
Daß ich im Finſterniß es habe müſſen mercken,
Und nicht ich, ſondern auch viel andre vor und
nach,
Jetzt kommet gleich ein Buch in Irrland auch
an Tag.

17.

Das Neue Teſtament, das einer der Vorfahren,
Vor nunmehr 100. ſchon und 72. Jahren,
Mit Nahmen Herr Richart, Irrländiſch über=
ſetzt, (letzt,
Und es, weil er dadurch des Pabſts Befehl ver=

18. In

18.

In einer Kirchen Wand, mit dieſer Schrifft ver-
ſteckt:
Wenn dis Buch wiederum wird werden einſt ent-
decket,
Wird hören alle Welt die lauter Wahrheit klar.
Das Buch iſt funden gleich ietzund in dieſem
Jahr.

19.

Der lautre Luther ja die lautre Wahrheit lehrt.
Chur Sachſen ſie bekennt; trotz dem Pabſt, der es
wehrt;
Wie biſt du wunderbar! o GOtt im höchſten
Thron!
Es haben dieſes ſich längſt unterſtanden ſchon,

20.

Hanß Wicklef Hanß vom Fels, Hanß Huß,
Hanß Fleck, Hanß Hülten:
Und andre Hänſe mehr, die auf den Pabſt nichts
hielten:
Er achtet ſie wie Gänß, ſchlacht und briet ſie
wie Gänß.
Sie waren noch nicht flick, und nicht die rechten
Hänß.

21.

Der fromme Dickhanß thuts, den werden ſie zwar
haſſen,
Doch ihn und ſeinen Schwan wol ungebraten
laſſen.
Wie es die Böhmer-Ganß im Feuer prophezeyt.
Wie biſt du wunderbahr! o GOTT in Ewig-
keit,

22. Daß

22.

Daß auch die Feinde ſelbſt darzu verhelffen müſſen
Mit ihrem Reichs-Tag jetzt! ſie haben ſich be-
ſchmiſſen,
In ihrer Klügeley, und halten darch viel Tück
Bis aufs Fronleichnams-Feſt den Kayſer auch
zurück,

23.

Des Luthers Fürſten-Volck zum Greul-Proceß
zu zwingen,
Sie müſſen aber nur damit die Zeit zubringen,
Bis der beſtimte Tag Johannis kommt herbey,
Und deſto klärer werd die Niclas-Prophezey;

24.

Die Niclas-Prophecey wird Siegreich überwin-
den
Und über hundert Jahr ſich noch viel beſſer finden!
Machts Nicol Orem gut; machts Nicol Cuſa
baß!
Am allerbeſten triffts Herr Philipp Nicolas.

25.

Wohl dem und aber wohl, der Luthers Zeit erlebet,
Und GOttes Gnaden-Geiſt nicht bößlich wider-
ſtrebet. (Jahr,
Wohl dem und mehr als wohl, der über hundert
Was Philipp Nicolas geſchrieben, findet wahr.

26.

Am allermeiſten iſt wohl denen, die da wohnen
In GOttes Freuden Saal, weit vom Pabſt Scor-
pionen, (wend.
Dahin ich euch beruff, und mich mit Freuden
Ich habe nun das mein in dieſer Welt vollendt.

§. LXI.

Noch 2. Jubel-F.L. werden wiederholt.

§. LXI.

Vierdtens ſind nachfolgende zwey Jubel-Feſt-Lieder zu wiederholen.

Danck-Feſt, oder groſſe Jubel-Freude, daß itzo vor hundert Jahren unſer Chriſtlich Glaubens-Bekäntniß, die Augſpurgiſche Confeßion, für der gantzen Reichs-Verſammlung zu Augſpurg öffentlich verleſen, gelobet, und ſo theuer von Kayſer Carolo dem Fünfften iſt angenommen worden: GOtt zu ſchuldiger Danckſagung gehalten, den 25. Jun. Anno 1630. Eſa. 30. Ihr werdet ſingen wie zu Nacht eines heiligen Feſtes, und euch von Hertzen freuen. Pſ. 126. Der HErr hat Groſſes an uns gethan, des ſind wir frölich. GOtt zu Ehren gedicht, und gedruckt durch Gregor. Ritzſch.

Im Jahr

NVn preIſet GOtt an heILIger Stedt
Vnſer IVbeL-FreVD MIt BVß begeht.

Zwey Jubel-Feſts-Liedlein:

Das erſte zum Früh-Geſang. Im Thon: Ich danck dir lieber Herre, ꝛc.

I.

Mit Jauchzen und Lobſingen
Wir itzt für aller Welt
GOtt ein Danck-Opffer bringen,
Ein Freuden-Feſt man hält,

Well

Weil itzt vor hundert Jahren
Unſre Confeßion
Zu Augſpurg Kayſer Caroln
Sie übergeben han.

2.

Die Summ göttlicher Lehre
Begriffen kurtz und rund,
Fürm gantzen Reich Gehöre
Hatte zur ſelben Stund.
Als man ſie abgeleſen
Bey zweyen Stunden laut,
Iſt alles ſtill geweſen,
Noch ferner hört und ſchaut:

3.

Nach Ableſens Vollenden
Hat die Confeßion
Der Kayſer mit ſeinn Händen
Gütig genommen an,
Mit gnädigſtem Erbieten,
Kayſerlich Majeſtät
Wolt von der Sach in Güten
Halten ein Unterred.

4.

Ein ſolch hoch theur Bekennen
Der wahrn Religion,
(Die ſie zwar Luthriſch nennen)
Hat nie kein Volck gethan,
So lang die Welt geſtanden,
Das iſt vom HErrn geſchehn.
Rühmt GOtt in allen Landen;
Lobt ſeinen Nahmen ſchön.

5.

Die Evangeliſch Lehre,
Das lauter GOttes Wort,
Die hundert Jahr bißhere
Hat GOtt gepflantzet fort,
Und uns gnädig erhalten
Die köſtlich Perle fein,
Unter ſo vielen Spalten:
Ihm laßt uns danckbar ſeyn.

6.

An ſeine Werck gedencken,
Bey dieſem Jubel-Feſt,
Zu ihm die Hertzen lencken,
Der Wohlthat nicht vergeßt,
Die GOtt uns hat erzeiget
Nun über hundert Jahr,
Und ſich zu uns geneiget,
Nehmt ſeiner Wunder wahr.

7.

Ein Danck-Feſt ſoll auch heiſſen
Die groſſe Jubel-Freud,
Da wir GOtt ſollen preiſen
Für ſein Barmhertzigkeit,
Daß er ſo reichlich wohnen
Läſt unter uns ſein Wort. (Coloſſ. 3.
Ach HErr, mit viel Verſchonen
Regier auch uns hinfort. (Sap. 12.

8.

An dieſem Feſt wir beten,
Du wolſt den Satan bald
Untr unſre Füſſe treten, (Röm. 16.
Dein Wort uns, HErr, enthalt. (Jer. 15.

GOtt

GOtt Zebaoth dich wende,
Schau deinen Weinſtock an, (Pſ. 80.
Wie liegt er ſo elende,
Dein Hand ihn ſchützen kan.

9.

Bußfertig muß begangen
Werden diß Jubel-Feſt,
Sonſt ihm deſſen Anfangen
GOtt nicht gefallen läſt.
Er mag nicht unſrer Lieder, (Amos 5.
Was hilfft viel Kirchen-gehn? (Eſa. 1.
Wenn wir nicht kehren wieder,
Und von der Sünd abſtehn.

10.

Darum du uns bekehre, (Jer. 31.
HErr JEſu, unſer GOtt,
Unſer Gebet erhöre
Für der Bedrängten Noth,
Erfreu dein Volck nun wieder. (Pſ. 90.
O bau Jeruſalem, (Pſ. 102.
Daß nicht gebogen nieder (Pſ. 44.
Der Feind uns gar beſchäm.

11.

Gib uns zerknirſchte Hertzen,
Die mit Bußfertigkeit,
Durch wahre Reu und Schmertzen
Mache den Engeln Freud, (Luc. 16.
Daß wir ein Jubiliren
Richten im Himmel an,
Der Feinde Triumphiren
Beſtand nicht haben kan.

12.

Frolockt mit Händen alle, (Pſ. 47.
Ihr Chriſten, wo ihr ſeyd,
Jauchzet mit frölchem Schalle,
Lobt GOtt mit Innigkeit.
Die Feinde mögen toben,
Und ſich erbittern ſehr;
Was gilts, unſer GOtt-Loben (2. Chr. 20.
Soll ſchlagen ihr gantz Heer.

13.

Von deinem Schelten, Wincken (Pſ. 76.
Müſſen GOtt Jacobs Heer,
All Krieger in Schlaf ſincken,
Wenn du erzürneſt ſehr,
Wenn ſie wider dich wüten,
So legſt du Ehre ein,
Du kanſt uns wohl behüten,
Und ihrer mächtig ſeyn.

14.

Daß wir mit Jubiliren
Dir dennoch dieſes Feſt
Im Friede celebriren,
Ob ſich gleich hören läſt,
Trotzige Wort ausgeuſſet,
Manch gottloſer Soldat,
Soll doch von uns gepreiſet
Werden der höchſte GOtt.

15.

Erſchrecket nicht für ihnen, (1. Petr. 3.
Laßt euch, ihr Chriſten-Leut,
Die ſo zornigen Bienen (Pſ. 118.
Nicht etwas machen leid.

Auf

Auf GOtt ſoll eur Vertrauen
Bußfertig ſeyn geſtellt,
So wird euch für nichts grauen, (Pſ. 27.
Sein Kirch er doch erhält.

16.

Jauchzet dem HErrn mit Freuden, (Pſ. 100.
Kommt für ſein Angeſicht,
Sein Lob ſolt ihr ausbreiten,
Ihm dienen aufgericht,
Mit Freuden und Frolocken
Zu ſeinem Tempel kommt,
Wenn euch die Stimm der Glocken
Laut in die Ohren ſummt.

17.

Der HErr iſt ſtarck und mächtig, (Pſ. 24.
Der HErr mächtig im Streit.
Für ihm herrlich und prächtig (Pſ. 96.
Ihr Auserwehlten ſeyd,
Ihm laßt uns jubiliren
In dieſem Jubel = Jahr,
So wird er endlich führen
Uns zu der Engel Chor.

Das andere Jubel = Feſts = Liedlein.

Im Thon: Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

1.

GOtt ſey gelobt in Ewigkeit,
Der ſich hat angenommen
Seiner bedrängten Chriſtenheit,
Iſt ihr zu Hülffe kommen:
Denn itzo gleich vor hundert Jahrn
Iſt ein groß Heyl uns wiederfahrn,
Freut euch, lobt GOtt ihr Frommen.

2.

Daß damals GOtt ſein Wortt, ſo er
Aufs neu hat aufgehn laſſen,
Fürm gantzen Reich zu ſeiner Ehr,
Bekennen ließ dermaßen.
Der groſſen Werck eins da geſchah,
Am fünff und zwantzigſtn Juni-Tag
Hats GOtt erſchallen laſſen.

3.

Seins werthen Evangeli Hall
Zu Augſpurg für dem Kayſer,
Und des Reichs Potentaten all,
Dadurch Fürſtliche Häuſer
Und Länder viel zu GOtt bekehrt,
Kein gröſſer Werck iſt nie erhört,
Als diß Bekäntniß weiſet.

4.

Ein theur Bekäntniß dieſes war:
I.) Ein GOtt in drey Perſonen
Sich uns gemacht hat offenbar,
In den Gläubgen zu wohnen: (ward
II.) Was Erbſünd ſey, III.) wie GOtt Menſch
Aus Jungfräulichem Leibe zart,
Sein Blut muſt uns verſöhnen.

5.

Auch IV.) daß wir Vergebung der Sünd
Gerechtigkeit erlangen,
Nicht, als hätten wir ſolchs verdient,
Sondern Ablaß empfangen,
So wir gläuben, daß Chriſtus Gnad
Ohn unſer Werck erworben hat,
V.) Im Wort wir ſolches bekennen.

6.

Auch muß VI.) der Glaub ohn gute Werck
Niemahls gefunden werden,
VII.) Daß ein Chriſtliche Kirch ſey, merck,
Weil die Welt ſteht auf Erden,
VIII.) In welcher zwar viel Heuchler ſeyn.
Man ſoll IX.) täuffen die Kinderlein,
Daß GOtt ſie eigen werden.

7.

Vom X.) Nachtmahl wir berichtet ſeyn,
Daß nach Chriſti Einſetzen
Sein Leib und Blut im Brodt und Wein
Wahrhafftig uns ergötzen:
So man im Glauben das geneußt,
Gelehrt wird, XI.) was recht Beichten heißt,
Auch von der XII.) Buß Geſetzen.

8.

Vom XIII.) rechten Brauch der Sacrament,
Von dem XIV.) Beruff der Lehrer,
Von XV.) Kirchen-Ordnung aller End.
Wie XVI.) Obrigkeit zu ehren,
Wie Chriſtus halten wird XVII.) Gericht,
Des XVIII.) freyen Willens mißbraucht nicht.
Der Menſch XIX.) ſich ſelbſt verkehret.

9.

Es lehrt auch die Confeſſion,
Daß XX.) unſre Werck nichts tügen,
Der Glaub an Chriſtum muß es thun,
An dem hat GOtt Genügen,
Daß er uns geb die Seligkeit,
Darvon ſeynd gute Werck nicht weit,
Die den Glauben bezeugen.

10.

Weil wir einen Vorſprecher han,
 JEſum, iſt ſich zu hüten,
Daß XXI.) man nicht rufft die Heilign an,
 Noch was die Päbſt gebieten.
Diß iſt ſo faſt die Summ der Lehr,
GOtt in der Höh ſey ewig Ehr,
 Der woll ſein Kirch behüten.

11.

All Päbſtiſcher Abgötterey
 Durch ſeinen Arm ſelbſt wehren,
Uns gnädig ſeyn, durch ſeine Treu,
 Der Feinde Macht zerſtören, (Pſ. 54.
Daß wir ihm Freuden-Opffer thun,
Und ſeinem Namen dancken ſchon,
 Mit vielem Jubiliren.

12.

So kommt nun her, ihr Chriſten-Leut,
 Frolocket all mit Händen,
Zu dieſer groſſen Jubel-Freud,
 Damit wir ſolchs vollenden,
Dir dancken recht, o frommer GOtt,
So wollſt du deiner Kirchen Noth
 Und ihr Gefängniß wenden. (Pſ. 126.

§. LXII.

Noch 2. Lat. Carmina werden mitgetheilt.

Endlich fünfftens ſind noch zwey Lateiniſche Carmina anzuhängen, die zu Ende der im erſten Theile bekannt gemachten Jubel-Predigten des Hof-Predigers zu Altenburg, Chriſtophori Megandri, ſtehen:

Caſparis

Caſparis Facii Elegia Secularis.

Sic, ubi legiferam jam ſero reduxerat arcam,
Cum Populo David viribus uſus ovat.
Nec quia Papales male res habet iſta cucullos,
Non plenis agimus Jubila plena ſonis.
Jubila qua patet orbis eunt, nova Jubila ſolvunt
Cum pueris læti læta per ora ſenes.
Fœmina, virque pari pſallunt modulamine; ſponſus
Cum ſponſa feſtos ducit, agitque choros.
Quilibet ordo patrum, Reſpublica quælibet aptis
Jubilat harmoniis, & ſua feſta novat.
Ipſi Saxoniæ Proceres, Ipſique quot unquam
Non puduit Chriſti, Jubila ſancta ſonant,
Nam quis non plenis eructet Jubila buccis,
Quis non & grates ſolvat, agatque Deo?
Auguſtana viget Confeſſio, qualis in ipſo,
Floruit Imperio, Carole Quinte, tuo.
Qualis ab Auguſti poſt tot nova ſecula cenſu
Ædibus inſonuit, maxime Chriſte, tuis.
Nec quam tot petiere mali diſcrimina, primum
Perdidit e prima virginitate decus.
Virgo procos omnes animoſior expulit, & ſe
Aſſeruit dominam liberiore manu.
Nempe quod ex pura ſcaturigine fluxit, in ipſis
Servatur rivis integritate pari.
Sic Verbum Domini manet, æternumque manebit,
Sit licet ore fremas orbis & orce truci.
Eſt aliquid fidiſſe Deo, nec quaslibet iras,
Irarumque feras extimuiſſe minas.
Sæpe leo plenis captavit hiatibus agnum,
Sæpe tamen ſalvis pellibus agnus abit.

Abbreviata Dei non eſt manus: illa leonis
Maxillas freno ſtringit, agitque gravi.
Hinc quam cum ſociis Elector Saxo Johannes.
Conſtans intrepido corde profeſſus erat:
Illa ſibi ſemper Confesſio conſtitit, etſi
Igne, rota, ferro preſſa ſubinde foret.
Inde per Imperii Confesſio limina pergens
Porro per extremos exiit orbis agros,
Et jam nobiſcum ſua ſolvunt Jubila læti,
Quotquot amant toto pectore Verba Dei.
Verba Dei ſurgunt Libani quaſi virgula ſummi,
Verba Dei penetrant, qua via nulla patet.
Da DeVs hoC anno ConfeſsIo noſtra patesCat,
QVa tIbI ſoL hIC ILLVſtrat VtrosqVe poLos.
Primus honor tuus eſt, & erunt tua gloria Natus
Spiritus & Sanctus hoc in honore pares.
Nos tibi ſolvemus, quæ ſolvunt vota Miniſtri
Angelici. Votis præſto ſit una Fides!

ΜΝΗΜΟΣΥΝΟΝ

In Sermones Excellentisſimi Dn. Concionatoris Aulici ſanctisſimos & elaboratisſimos, Jubilæo Confeſſ. Auguſt. magno ac primo
cIↃ IↃ c XXX. Altenb. habitos

Merita cum illorum ἐπαινέσει,
Devota ad ſolidiora gaudia προκλήσει,
Fideli ad piam poſteritatem προςφωνήσει.

Cum Phœbi currus centum rediiſſet in orbes,
Et calido cancri nunc veheretur agro:
Hem! quino, & ſeno, & ſepteno Jubila JunI
Auguſtana agitat, qua viget illa, fides:

Jūbila

Jubila miraris ſi quis noſtratia, mentis
Idque pio thyrſo, vel levitate facis,
Rite Megandreæ volve atque revolve fidelis
Sermones ſuadæ, mirio & eſſe ſines.
Noſtra fides, quia Johannis Confeſsio noſtra eſt,
Quam divina cluat, concio prima docet!
Inde anadema Arabo Fidei precioſius auro
Septenis gemmis, Phœbus ut axe, micat!
Tela dehinc cernes hoſtilia, tela retorta
Et quam ſic fidei major abundet honor.
Poſt prophylacta probus monſtrat tibi quinque medelas,
Toxica queis caveas, adque-probata-feras.
Jubilus hinc quemcunque pium pius incitat, omnem
Incitet, obſedit ni mala corda chalybs;
Quæ prius invicte ſteterat doctrina per ævum,
Centenas meſſes integra quando ſtetit,
Et porro ſtatura ſiet, frendentibus oreo,
Vejove Romano, Dæmone, fraude, nece;
Dum petra Chriſto, magno tibicine, nixa eſt,
Quem nunquam ſuperat nex fera, ſtyxve ferox!
Usque igitur moneo, celebrat dum Jubila magna,
Et fidei Auguſtæ prima Luthera cohors:
Jubila, Jubila, Jubila clangite, pangite cuncti,
Jubila tolle forum! Jubila tolle chore!
Jubila tolle thore! & venerandûm Jubila tolle
Ordo ſenum! lætus Jubila tolle puer!
Vir mulierque pii pia Jubila tollite! virgo
Et ſaliens juvenis Jubila tolle fibris!
Nunquam audita audis, ſpectas ſpectata nec unquam,
Nunquam oculo ac auri percipienda tuo!

Poſt

Poſt plauſus voveas, vivat Confeſſio! vivat
Noſtra Auguſta fides! vivat o alma fides!
Vivat, qua cœlo contingit vivere vitam
Auguſto, Auguſtæ prodita noſtra fides!
Vivat Lutherus! vivat ſincerior | ordo
Lutheri! vivat quisque Luthericola!
Vivant regna! domus! urbes confeſſa ſub arctis
Symbolon auguſtum, ac hoc retinere proba!
Tu pia poſteritas, fideique fidelis avitæ
Aſſertrix, florens feſta ſecunda vide!
Auguror haud dubius vates, niſi machina mundi
Corruerit, plaudens altera & altera ages.
Cum celebras, manes Heroum gratus honora,
His opta requiem, mille precatus ave;
Heroum, quorum celſiſſima ſanctio primum
Inſtituit, Roma dira movente truci!
Dicto & re magni voveas ſimul iſta Megandri
Manibus, huic requiem, millia dicque vale!
Cœlo omnes vivant & læta tripudia ducant!
Quin tandem voto jungito & haſce preces.
Heroas ſimiles habeas, ſimilesque Megandros,
Defenſent verbum, qui doceantque Dei.
Sicque fide integra felix tranſibis Olympum,
Quo pia nobiſcum Jubila perpes agas!
Jubila, quæ nunquam diſturbent nubila! quorum
Vox Sanctus, Sanctus, Sanctus Jova Deus.

χεδιαζόντως, ſed *θεοσεβέντως*
poſitum & fuſum
a
Chriſtophoro Cruſio, Benſena
Bohem. Theol. Stud. in
exilio jubilante.

§. LXIII.

§. LXIII.

Nachdem wir nun in dieſen beyden Theilen alle diejenige Nachrichten, ſo wir von dieſem Jubel-Feſt haben habhafft werden können, mitgetheilet, auch alle diejenigen Schrifften, die von Lutheranern heraus kommen ſind, angezeiget, und dieſelben bald excerpiret, bald gantz eingerücket, auſſer was vor Zuſätze in einem neuen Anhange von uns werden beygebracht werden: ſo erfodert nunmehr die Ordnung auch das Bezeigen dererjenigen, die von der Augſpurgiſchen Confeßion abgehen, und zwar anfänglich der Reformirten nicht gantz und gar mit Stillſchweigen zu übergehen. Denn da gar bekannt iſt, daß die Reformirten 1617. an verſchiedenen Orten, z. E. zu Marpurg, Heidelberg, Franckfurt an der Oder * mit denen Lutheranern zugleich das erſte Reformations-Jubel-Feſt begangen haben: ſo entſtehet nicht unbillig die Frage, wie ſie ſich 1630. aufgeführet, ingleichen ob nicht auch einige Schrifften vorhanden ſeyn, die ſie bey ſolcher Gelegenheit ans Licht geſtellet haben? Ob die Reformirten dieſes Feſt gefeyert haben?

§. LXIV.

* Siehe Herr Joh. Gottfried Krauſens Diſp. die er 1717. unter Herrn D. Schmidts Præſidio de Jubilæis Evangelicis allhier gehalten hat, p. 107. ſeqq.

§. LXIV.

Feyer dieſes Feſts zu Cöthen.

So groſſe Mühe wir uns nun gegeben haben, dißfalls ſichere Nachricht zu erhalten, oder aber einige von denen Reformirten bey Gelegenheit dieſes Feſts herausgegebene Schrifften ausfündig zu machen: ſo wenig iſt weder vo n Nachrichten, noch von Schrifften aufzutreiben geweſen, auſſer daß uns doch eine Schrifft zu handen kommen iſt, daraus wir erſehen, daß der damalige Fürſt zu Anhalt-Cöthen, Ludwig Fürſt zu Anhalt, Graf zu Aſcanien, Herr zu Bernburg und Zerbſt, dieſes Feſt den 25. Junii 1630. öffentlich begehen laſſen.

§. LXV.

Nachr. von M. Seehauſen Jubel-Predigt zu Cöthen.

Dieſe Schrifft führt nachfolgenden Titel: Evangeliſche Jubel-Jahrs-Predigt, ſo zu Gedächtniß der anietzo vor hundert Jahren überreichter, auch ſeithero durch GOttes Gnade wunderbarer Weiſe erhaltener und fortgepflantzter Augſpurgiſcher Confeßion gehalten worden: Uff löbliche Anordnung des Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Ludwigen, Fürſten zu Anhalt, Grafen zu Aſcanien, Herrn zu Bernburg und Zerbſt, in der Chriſtlichen Gemein der Stadt Cöthen, den 25. Junii 1630. durch M. Thomas Seehauſen, Dienern am Wort GOttes daſelbſt. Gedruckt zu Cöthen im

Für-

Fürſtenthum Anhalt 1630. 4to 7. Bogen. Die Zuſchrifft verdienet wegen verſchiedener Urſachen gantz wiederhohlt zu werden: Die Zuſchrifft wird gantz eingerückt.

Dem Ehrenveſten, Hoch- und Groß-Achtbaren Herrn Johann David Wieſen, Fürſtl. Anhaltiſchen Geheimen Secretario, auch denen Erbahren und Wohlweiſen, vorſichtigen und wohlgelahrten Hn. Burgermeiſtern, Cämerern und Rathmannen der Stadt Cöthen, meinen groß günſtigen Herren, Gevattern, Patronen und hochgeehrten Freunden. Wünſche von dem Allerhöchſten, ich Gnade und Beſtändigkeit im Glauben bis ans Ende, durch JEſum CHriſtum in Krafft des Heiligen Geiſtes: Amen.

Ehrenveſte und Hochachtbahre, auch Erbahre und Wohlweiſe: es mag nicht ohne ſeyn, daß ſich nicht allein unter unſerm Gegentheil viele Leute befinden, und noch befinden werden, welche es ſo wol gnädiger Herrſchafft in dieſen Landen, als dero frommen und getreuen Unterthanen verargen, daß ſie auch dieſes Jubel-Feſt inſonderheit zu feyern, geordnet und feyerlich gehalten haben; dannenhero auch den Predigern die Funcken des argwöhniſchen Verdachts anfliegen mögten, inſonderheit auch mir, daß ich dasjenige in öffentlichen Druck geben dürffen, was ich deshalben intra privatos parietes verfaſſet, und auf der Cantzel mündlich vorgebracht.

Wie aber der Fürſt Joſias ohne Zweiffel gar löblich gethan, daß er nach hundert und etlich Jahren das gefundene Geſetz-Buch wieder leſen laſſen,

und

und mit allen ſeinen Unterthanen aufs neue in den Bund getreten, ob er gleich aus Prophetiſcher Weiſſagung wohl gewuſt, wie es ihm und ſeinem Lande darüber ergehen würde: 2. Reg. 23. wie auch König Hiskias daran gar löblich gethan, daß er in ſeinem gantzen Lande das Paſſa nach dem Geſetz wiederum zu halten geordnet, weil es lang nicht alſo gehalten war, ſich darbey der alten neuen Gnaden zu erinnern, wie GOtt das Unglück wegen des Würg-Engels, ſo gnädiglich abgewendet hätte, und abwenden würde, wiewol er darüber nicht allein von den ausländiſchen und fremden, ſondern auch von theils ſeiner eigenen Unterthanen verlachet worden: 2. Par. 30. Alſo iſt deſto weniger unſere gnädige Herrſchafft zu verdencken, (wiewol Ihre Fürſtliche Gnaden dieſer meiner Entſchuldigung gantz nicht bedürffen) daß ſie ietzunder nach hundert Jahren wiederum aufs neue dieſe Bekänntniß Augſpurgiſcher Confeßion allen ihren Unterthanen vortragen laſſen: Damit ſie gleichwol ſehen und wiſſen, was dieſes vor eine Lehre ſey, darüber Ihre hochſelige Vorfahren Land und Leute, Leib und Leben aufgeſetzet, und ſie noch darüber nach GOttes Willen leiden. Damit ſich auch Ihre Fürſtliche Gnaden wiederum aufs neue und in der That verbinden, bey ſolcher nach GOttes Wort erklärter Glaubens-Bekänntniß beſtändiglich zu verbleiben. Nicht weniger auch Ihre Fürſtliche Gnaden damit in der That diejenigen widerlegen, welche ſo groß Geſchrey machen von einer ſelbſt gebildeten Trennung

und Abſonderung, und ohne Zweiffel deſto mehr Urſach hierzu würden genommen haben, wenn man diſſeits ſothanes Jubel=Jahr zu feyern und mitzuhalten unterlaſſen hätte: Allermeiſt aber GOtt zu dancken, daß ſeine Allmacht, gleichwie damals, alſo auch ſeithero und noch, den Würg=Engel ſo gnädiglich von ihrem Hauſe, Kirchen und Schulen abgewendet: Welches gantz Fürſtliches und Chriſtliches Vornehmen dann vielmehr zu rühmen, als daß etwan Kayſer Auguſtus, Claudius und Domitianus ſo hoch angezogen werden, daß ſie zu ihrer Zeit die hundert=jährige Natales der Stadt Rom mit ſo groſſer Herrlichkeit gehalten, doch ohne GOtt, ja auch extra ordinem, ſine modis & temporibus, wie etliche Scribenten davon zeugen. Deſtoweniger es auch an uns, den Unterthanen, zu tadeln und zu ſtrafen iſt, daß wir dißfalls dasjenige mit gebührender Andacht und Reverentz in geziehmenden Freuden an dieſem Jubel=Feſt vollzogen, was von unſer gnädigen Herrſchafft gantz löblich angeordnet worden: Da uns hierinnen nicht allein Ihre Fürſtl. Gnaden, ſondern auch GOttes Befehl genugſam entſchuldiget, daß man unterthan ſeyn ſoll aller menſchlichen Ordnung, ſo wol um des HERRN, als auch um des Gewiſſens willen: Da wir keine beſſere Gelegenheit wiſſen oder haben können, unſer Bekänntniß vor der gantzen erbahren Welt, inſonderheit gegen diejenige abzulegen, welche Grund von uns fodern wegen der Hoffnung, die in uns iſt, und das Maul zu ſtopffen den Affterredern, 1. Pet. 3. welche uns ſo viele Irrthüme und Ketzereyen, dadurch aus der

Gemeinſchafft der Augſpurgiſchen Confeßion und darauf geſetzten Religions-Frieden auszuſchlieſſen, aufdichten. Wer wolte uns aber auch ſolche geiſtliche Freude in ſo groſſer äuſſerlichen Betrübniß, da wir des Leydens ſo viel haben, mißgönnen? oder uns deßhalben verdencken? da ſich vor Zeiten die Römer ſo ſehr gefreuet, und es ihren Göttern ſo hoch gedanckt, wenn hundert Jahr vorüber, und ſie erlebet hatten, daß ihre Stadt und Land mit ihren Statuten und Geſetzen wäre erhalten worden, daß ſie öffentliche Schau-Spiele angerichtet, und durch ihre Herolden ausruffen laſſen: Es ſolte jedermänniglich ſich herbey machen, ſolche Sachen zu ſehen und zu hören, dergleichen niemals von jemand wären geſehen noch gehöret worden, noch auch ins künfftige von jemand würden geſehen oder gehöret werden. Da auch die Jüden alle Jahr ſo herrlich und mit ſo groſſen Freuden ihr Feſt der Purim halten, um ſich daran zu erinnern, wie es Mardochai und Eſther für ſich ſelbſt und für ihr gantzes Volck gewaget, und ſo hertzhafft, nicht ohne ſonder Gefahr Leibes und Lebens das Blut-Bad abgewendet, welches Kayſer Ahasverus auf Angeben des Blut-dürſtigen Hamans allbereit über ſie beſchloſſen gehabt: Wir uns aber nicht weniger zu erinnern, und es unſerm GOtt zu dancken haben, daß er uns ſo lang das Leben, und zwar unter ſo mancherley Gefährden, ſo uns gleichſam vor Augen und über dem Haupt geſchwebet, bis auf dieſe Stund gefriſtet, daß wir dasjenige ſehen, was wir ohne Zweiffel nicht mehr ſehen, (verhoffentlich aber unſre Nachkommen erleben werden,) nemlich

die

die Religion Augſpurgiſcher Confeßion in ſolchem Flor, als ſie vor hundert Jahren geweſen iſt, und inſonderheit, daß nun die Lehre Augſpurgiſcher Confeßion, Gott Lob! hundert Jahr alt worden, welches unſer Gegentheil wider ſich ſelbſten zu einem Zeichen geſetzet, daß alsdann die Lehre Augſpurgiſcher Confeßion für die rechte Religion zu halten und anzunehmen, wenn ſie hundert Jahr ausdauern würde; dann ihrem läppiſchen Axiomate nach, keine Ketzerey über hundert Jahre währen ſoll: Damit dann auch die Unterthanen genugſam entſchuldiget werden. Endlich mich ſelbſt belangend, mögt mir von übel berichteten Leuten aufgerücket werden, daß ich mich nicht allein über dieſen Jubel-Feſt ſo luſtig mache, ſondern auch noch darzu, was ich privatim concipiret, öffentlich in Druck und unter E. E. und Wohlweißheit Namen ausgehen laſſe: So fern ich mich aber wider allen Unglimpff nicht allein gemeiner Entſchuldigung in Reſpectu eines Unterthanen gar wohl zu behelffen habe, ſondern auch in Anſehung meines Ordens auf mein Amt trotzen kan, Sir. X, 34. welches von Alters her mit ſich gebracht, das Jubel-Feſt auszublaſen, Levit. XXV. Sonſten aber ich gar gerne geſtehe, daß ich zu dieſem Werck ſonderlich getrieben worden, eines theils von meinem Geiſt, der mir diß für gewiß ſagen will, daß nunmehr das rechte Jubel-Feſt der Kinder GOttes über den Fall Babel angehen werde: Theils von der brünſtigen Liebe, weilen ich alle gern wolte ſelig machen und dahin bringen, daß ſie die Evangeliſche Wahrheit deſto eyfriger lieben und fördern,

und denen Päbſtiſchen Greueln deſto feinder werden mögten. Am allermeiſten aber ich zu dieſem Vornehmen gedrungen worden von der Danckbarkeit, die mir ſtets im Hertzen gelegen, und zu Gemüth geführet hat, was für großgünſtige Beförderung E. E. und W. W. mir vom erſten Anfang meines Miniſterii allhier bey gnädiger Herrſchafft gethan, damit ich nicht allein zu Dienſten in dieſen Landen neben vielen andern, ſondern auch hernach vom Lande zum Prediger in dieſer Stadt auf- und angenommen worden. Dadurch dann ich und die meinigen vielen Ungelegenheiten geübriget worden bin, ſo meines gleichen auf dem Lande entweder befahren oder gar erfahren müſſen. Wie ſie dann auch ſonſten Ihr großgünſtiges geneigtes Gemüth gegen mir in dem Werck ſelbſten offtmals vermercken, und inſonderheit mit der zweyjährigen Addition ſehen laſſen, wie geneigt ſie wären, nicht allein armen Kirchen-Dienern zu proxeniren, ſondern ſich auch ſelbſten, auch über Vermögen ihnen zum beſten anzugreiffen, wenn nicht der Kirchen Feind Hagel, allen Oel-Bäumen ihre edle Frucht und Safft ſo gewaltig abſchlüge, daß auch auf die Oel-Kinder weder Krafft noch Safft flieſſen kan. Dergeſtalt obgleich über hundert Jahr unſer keiner wird haben Haut oder Haar (wenn es nach gemeinem Lauff der Natur gehet, welche unſer Leben gemeiniglich auf 70. oder 80. Jahr determiniret) doch dieſes heute oder morgen zu einem Zeugniß ſeyn wird, daß vor hundert Jahren auch ehrliche und gutherzige Leute geweſen, welche ſich nicht allein zur Augſpurgiſchen Confeßion bekennet,

net, ſondern auch ſolche Lehre in groſſer Trübſeligkeit der Reformirten Kirche gar löblich practiciret, indeme ſie hie und da auch in groſſer Menge arme vertriebene Leute, wie frommen Obadiis geziemet, verſtärcken helffen: es wird auch ohne Zweiffel dermahleinſt der Sohn GOttes ſelbſten dieſes auch unter andern, als ein Urkund und Zeugniß der ſo theuer von ihme befohlener Liebe und Barmhertzigkeit, welche ſonſten, nach ſeiner Weiſſagung, in dieſen letzten Zeiten ſo gar erkaltet, herfür ziehen, und darnach den Schluß und die Application machen, daß er ſelbſt geſagt: Wer euch aufgenommen, der hat mich aufgenommen: und wer mich aufgenommen, der hat den aufgenommen, der mich geſandt hat: Wer einen Propheten aufgenommen in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen: Wer einen Gerechten aufgenommen in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfahen: Und wer dieſem geringſten einen nur mit einer Becher kaltes Waſſers geträncket in eines Jüngers Namen, warlich ich ſage euch, dem wird es nicht unbelohnt bleiben. E. E. und W. W. mich darauf zu fernern Großgunſten recommendirend, und dieſelbe ſamt allen den ihrigen nochmals des Allmächtigen getreulichſten Obhalt, in dieſer vor Augen ſchwebender Gefährlichkeit, befehlende zu allerhand erſprießlicher Wohlfahrt Leibes und der Seelen, in allen ihren Anſchlägen, Rathen, Worten und Wercken durch JESUM Chriſtum in Krafft des weiſen und rathſamen Geiſtes: Amen. Datum

tum 25. Julii, An. 1630. zu welcher Zeit die Raths-Stühle beſeſſen

Herr	Daniel Rauch,	Bürgermeiſter.
	Chriſtoph Oehler,	
	Abraham Vierthaler,	
	Hieronymus Knaut,	Cämmerer.
	Joachim Ulrich,	
	Jobſt Braun,	
	Friedrich Fiſcher,	Rathsverwandte,
	Bartel Menicke,	
	Johann Wulckau,	
	Hanß Sommer,	
	Chriſtoph Vierthaler,	
	Georg Stoe,	

Dero Diener am Wort GOttes
M. Thomas Seehauſen.

In dem Eingang der Predigt preiſet der Verfaſſer GOTT, daß er dem Fürſten zu Anhalt, Wolffgang, Muth und Hertz gegeben, die Wahrheit göttlicher Zeugniſſe vor Kayſer, Königen, Churfürſten ꝛc. durch die Artickel und Glaubens-Bekäntniß, zu Augſpurg übergeben, frey und öffentlich nicht ohne groſſe Gefahr zu bekennen, und daß er die Obrigkeit dieſer Lande bey der einmahl erkannten und bekannten Wahrheit in ſo hoch beſchwehrlichen und gantz ſchwürigen Zeiten nunmehr hundert Jahr erhalten. Der Text iſt der gantze 87. Pſalm, in welchem, nach der Meynung des Verfaſſers, ſieben ſchöne Privilegia und Herrlichkeiten der Kirchen Augſpurgiſcher Confeßion unter dem Fürbilde der Kirchen

Altes

Altes Teſtaments kürtzlich erzehlet, und höchlich gerühmet werden. Den Anfang der Auslegung macht er wieder von der groſſen allgemeinen Traurigkeit aller Evangeliſcher Reformirter Länder, ja, ſo zu ſagen, aller Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten, welche in letzten Zügen ein Jubel-Feſt anſtelleten. Jedoch könne ſie dieſes zum Lobe GOttes um deſto mehr aufmuntern, indem er ihren Mitverwandten zur Rechten und zur Lincken ſolcher maßen, wie bekannt, und gleichſam vor Augen iſt, nach ſeinem allerweiſeſten Rath ein ſo hartes gezeiget hat. Die ſieben Kleinodien aber der Kirchen GOttes, welche unter dem Fürbilde der Stadt Jeruſalem, wie ſie im Alten Teſtament nach der Babyloniſchen Gefängniß geweſen, nennet er folgender Geſtalt: 1) Daß ſie veſt gegründet iſt, 2) daß ſie GOtt inſonderheit lieb iſt, und bey ihm in groſſen Gnaden ſtehet, 3) daß herrliche Dinge darinne geprediget werden, 4) daß ſie eine Stadt Gottes iſt, und alſo genennet wird, 5) weil ſie Gott ſelbſt bauet und zurichtet, 6) daß allerley Leute darinnen gebohren werden, 7) daß man darinnen allein GOtt recht lobet und preiſet. In dem erſten Stücke beweiſet er, daß Jeruſalem auf Bergen, ſonderlich dem Berg Sion und Moriah gelegen habe. Die Kirche GOttes Neues Teſtaments ſey gleichfalls auf Bergen gegründet, nemlich 1) auf den unwandelbaren Rath und Willen GOttes, 2) auf Chriſtum, als auf den rechten Grund-Stein, auf das unbewegliche Grundveſt, 3) auf das unbewegliche Wort

GOttes, auf die Lehre und Schrifften der heiligen Propheten und Apoſtel. Die Römiſche Kirche rühme ſich zwar auch, daß ſie auf den heiligen Bergen gegründet ſey, welche ſie ihr aber ſelbſt der Schrifft zuwider aufrichtet: Sie habe einen heiligen Berg im Himmel an der Jungfrau Maria, von welcher ſie faſt mehr hielten, als von Chriſto ſelbſt. Wie er ſolches mit einem in Welſchland gefundenen Bilde erleutert, da ein armer Menſch zwiſchen dem Crucifix und Marien-Bild kniet, die Hände aufhebet, aber zweiffelhafftig, ob er ſich zu Chriſto, oder aber zur Maria wenden ſolle. Sie hätte auch einen heiligen veſten Berg auf Erden an allerley Bildniſſen der Heiligen, an den heiligen Reliqvien und guten Wercken, inſonderheit an dem heiligen Pabſt. Bey welcher Gelegenheit er den Spruch, Matth. 16, 18. gantz wohl mit Auguſtino erkläret. Endlich vermeyne die Römiſche Kirche ſich veſt zu gründen auf den Kirchen- und Schulberg, oder auf die Patres, Concilia, Decretalia. Hierbey mercket er an, daß das Wort GOttes von den Papiſten genennet werde das ſchwartze Evangelium, eine dintene Religion, einer wächſernen Naſen und krummen Richtſchnur gleich, die Bibel ein Ketzer- und Lügen-Buch, welches nicht höher zu achten, als Æſopi Fabeln, wenn es ohne der Kirchen Anſehen wäre; und antwortet der Römiſchen Kirchen auf die Fragen: Man ſolle ihr ſagen, wenn ſie gefallen, wenn ſie gar abgefallen? wo der Grund geweſen derjenigen Kirchen, Länder und Städte, welche dieſe hundert Jahr über

von uns zu ihnen gefallen? Wo denn itzund unſer Grund ſey, da wir zu Grunde gerichtet ſeyn? Von den Sacramenten, meynet er, ſeye es genug, mit dem Auguſtino zu ſagen: Crede & manducaſti, glaube nur, ſo haſt du das Abendmahl empfangen, ſo haſt du die Tauffe empfangen. Er erzehlet auch, daß die Papiſten ſpotts-weiſe in dem Teutſchen Kriege vor hundert Jahren gefraget: Wo nun der Evangeliſchen veſte Burg ſeye? Wobey er denn das Lied, Ein veſte Burg iſt unſer GOtt, anführet. Das andere Privilegium der Chriſtlichen Kirche, welches die Liebe GOttes iſt, beweiſet er ſo wohl aus der rechten Austheilung der Sacramente, und Lehre des Wortes GOttes, als auch aus den Drangſalen, welche ein offenbares Zeichen der Liebe GOttes wären. Zu dem dritten Privilegio der Chriſtlichen Reformirten Kirche, welches darinne beſtehet, daß herrliche Dinge in derſelben geprediget werden, zehlet er die Predigt des Geſetzes, Evangelii, und die Wunder-Wercke des Alten und Neuen Teſtaments, von der Rechtfertigung eines Sünders vor GOtt aus Gnaden, von des Menſchen Heyl und Seligkeit, welches ſich auf 3. Stücke gründe, 1) daß er ſein Elend recht gründlich erkenne, 2) daß er wider Verzweifelung der Erlöſung gewiß verſichert und vertröſtet werde, 3) daß er auch GOtt dem HErrn danckbar ſey. Darauf gehet er alle 21. Artickel der Augſpurgiſchen Confeßion durch, und zeiget, daß darinnen ſo herrliche Dinge gelehret werden, daß, nach glaubwürdiger Nachricht, der Gegen-

theil ſelbſt damahls bekennen müſſen: Es müſte der Evangeliſchen Lehre nicht eine ſo böſe Lehre ſeyn, wenn ſichs alſo damit verhielte, als verleſen und übergeben worden. Weiſet zugleich, wo ieder Artickel in ihrem (dem Pfältziſchen) Catechiſmo abgehandelt werde. Ob nun gleich der Verfaſſer das Anſehen haben will, als wenn ſeine Lehre mit unſerer Augſpurgiſchen Confeßion völlig übereinſtimme, ſo verdienet er doch deswegen keinen Beyfall. Denn man leſe nur, was er von dem 9ten Artickel A. C. welcher von der Tauffe handelt, ſaget: Er geſtehe zwar, daß die Tauffe nothwendig ſey zur Seligkeit, und daß man die jungen Kinder tauffen ſolle; hält aber ſelbige vor nichts anders, als eine Ceremonie von Chriſto eingeſetzet, dadurch uns und unſern Kindern Gottes Gnade angeboten wird. In dem folgenden Artickel, vom heiligen Abendmahl, giebt er gleichfalls anfangs zu, daß der wahre Leib und Blut Chriſti wahrhafftiglich, das iſt, wie er ſich ſelbſt erkläret, Sacramentlich zugegen ſey. Berufet ſich auch auf den ſel. Lutherum und den gründlichen Bericht der Chur-Pfältziſchen Theologen. Beſchlüſſet aber dieſen Artickel mit dieſen Worten: Das iſt das Neue Teſtament in meinem Blut; welche letztere Worte ſo gar keine Verwandelung und dannenhero erfolgende Anbetung, oder auch Einverleibung leiden können, daß allerſeits darinnen ein Tropus, oder Sacramentliche Art zu reden, man nenne es auch wie man wolle, geſtanden wird. Nach den 21. Artickeln der Augſpurgiſchen Confeßion

geher

gehet er die ſieben Artickel der Päbſtiſchen Mißbräuche durch, und zeiget, was vor ſchreckliche Dinge in der Päbſtiſchen Kirche gelehret werden. Nach dieſem kömmt er auch auf die Puncte, in welchen ſeine Glaubens-Verwandten von den Lutheranern abgegangen: Er vermeynet, es beſtehe ſolches in der Ceremonie des Brodtbrechens beym Abendmahl, Ergäntzung der Zehen Gebote, Abſtellung des Exorciſmi, oder Teufels-Bann, wie auch der Noth- oder Weibertauff. Wegen der Zehen Gebote ſucht er ſeine Kirche mit dem Zeugniß Joſephi, des Chaldäiſchen Paraphraſtæ Jonathans, zu rechtfertigen; ingleichen daß aus uns ſelbſt ein vornehmer Prediger zu Regenſpurg, welcher dißfalls ſich auf ein uraltes Manuſcriptum einer Bibel, ſo er im Cloſter zu Reichenbach, in obiger Chur-Pfaltz, mit ſeinen Augen geſehen, die Zehen Gebote eben ſo eingetheilet, und auf den alten Straßburgiſchen Catechiſmus beziehet. Vom Exorciſmo ſaget er, es wäre thörlich, daß man den Teufel ausfahren heiſſet vom Chriſt-Kinde, in welchem er doch nicht iſt, und nicht ſeyn kan; auch werde davon in der Augſpurgiſchen Confeßion nirgends etwas gedacht. Das 4te und 5te Privilegien der Kirchen GOttes, welche darinne beſtehen, daß ſie eine Stadt GOttes iſt, und darum alſo genennet wird, und daß der Höchſte ſie baue, werden gantz kurtz durchgegangen. In dem 6ten Privilegio, welches iſt, daß allerley Völcker darinne gebohren werden, zeiget er kurtz an, wie 1517. Sachſen durch D. Luthern, 1518. die Schweitz durch Zwingeln,

1520.

1520. Bremen, 1523. Hamburg, Lübeck, Magdeburg, und andere Städte, als Kinder gebohren worden. Beſonders aber erzehlet er, wie die Reformation im Anhaltiſchen durch D. Luthern 1522. ſelbſt angefangen, und hernach weiter fortgeſetzet worden. Zu den Mitteln, wodurch die gantze Reformation befördert worden, zehlet er 1) das Wort GOttes ſelbſt, 2) inſonderheit die Augſpurgiſche Confeßion, 3) die Sprachen, 4) die Buchdruckereyen. Das ſiebende und letzte Privilegium, daß man allein in der Kirche GOTT rechtſchaffen lobet und preiſet, wird auch nur mit wenigen ausgeführet, und zugeſtanden, daß die muſicaliſche Inſtrumente in der Reformirten Kirche als ein Mittel-Ding auch zugelaſſen würden, und von den Geſängen erinnert, daß ſie erſtlich nicht mehr, oder gar ſelten in Lateiniſcher Sprache geſchehen, daß mit ſelbigen zum andern nicht die meiſte Zeit zugebracht werde, und drittens, daß ſie, ſo viel möglich, von Wort zu Wort aus der Schrifft genommen, und daß dahero die Pſalmen Davids von ihnen deſto lieber gebrauchet würden, ob es gleich als Calviniſch angezogen werde.

§. LXVI.

Nachr. von den R. Catholiſch. Schrifften, die bey Gelegenh. des erſten Ju-

Daß die Römiſch-Catholiſchen dieſes erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt zu verunglimpffen geſucht haben, erhellet aus unſerer Vorrede zum erſten Theil, in welcher auſſer demjenigen, was Petrus Cutſemius davon geſchrieben, Triboniani Caſſii a Seeſtervurt Pſeudo-

do - Jubilæum Wittenbergenſe, zu Mayntz 1630. gedruckt, angeführet wird, darinnen er nach Herr *D. Andreæ Charitii*, hochverdienten Archi-Diaconi zu Wittenberg, Bericht in ſeiner kurtz gefaſten Nachricht, wie das erſte Jubel-Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion vor hundert Jahren, nehmlich Anno 1630. den 25. 26. 27. Junii in der Chur-Stadt Wittenberg feyerlich begangen worden, (Wittenberg 1730. 8.) viele Unwahrheiten und Irrthümer denen damals zu Wittenberg lebenden Lehrern beymeſſen und aufbürden wollen. Wir können von dem weitern Inhalt dieſer Schrifft nichts zuverläßiges melden, weil wir ſie nicht geſehen haben, auſſer daß er unter andern geläugnet, daß Lutherus der Engel mit dem ewigen Evangelio wäre, welches aus des ſeligen Doct. Schertzers Reformations-Programmate von 1672. ſo n. VII. in der Pietate Academiæ Lipſienſis zu finden, erhellet. Herrn D. Schertzers Worte lauten alſo: Quæ hactenus oppoſuerunt Thraſones illi, vel ex B. Hoc Commentario edoceri poſſumus. Prodierat in aciem neſcio quis Pyrgopolinices TRIBONIANUS CASSIUS A SESTERVVRT in Pſeudo-Jubilæo, quod vocat, Wittebergenſi, Moguntiæ 1630. edito, Lutherum Angelum illum Apocalypticum non eſſe inter alia (reliqua enim ordine con-

bel Feſts heraus kommen ſind.

confutavit B. Hoe Commentario in Apocalypſin f. 521. exinde probaturus: quod ſoli is Germaniæ, non omni genti, tribui, linguæ ac populo Evangelium prædicaverit. Verum enim vero quo non pervenit pes Lutheri, penetravit vox & ſonus ejus &c. Weitläufftiger hat denſelben Herr D. Hoe von Hoenegg in ſeinem Commentario über die Offenbahrung Johannis von p. 459-469. widerlegt. Ferner ſind die von dem ſo genannten Gimel Topffer herausgegebene Scrupel über das Lutheriſche Jubel-Jahr, ſo wol in beſagter Vorrede, als auch in beyden Theilen ſo vielfältig angeführt, excerpiret und widerlegt worden, daß wir uns weiter dabey nicht aufhalten dürffen. Wir wollen nur noch von einer Schrifft reden, die wir bey Verfertigung des erſten Theils noch nicht geſehen hatten. Sie erwehnet gleich des Lutheriſchen Jubel-Feſts auf dem Titel, welcher alſo lautet: **Der freyſtellige Luther**, das iſt, öffentliche und zur ewigen Gedächtniß hinterlaſſene Bekänntniß des theuren Manns *Doctoris Martini Lutheri*, ob, und was geſtalt die Freyheit des Glaubens möge von den Obrigkeiten zugelaſſen und geſtattet werden: mit Fleiß aus erſt gedachten Luthers Schrifften gezogen und geſtellet, durch Georgium Pomerium, anjetzo Stadtſchreiberen

Nachr. von den freyſtelligen Luther.

deren zur Hirſchaw. Allen denen zu annehmlichem Troſt und Unterricht, welche wegen vorgenommener Religions-Reformation ſich etwas unluſtig und betrübt befinden, und dem Lutheriſchen Jubel-Feſt nicht nach ihrem Wunſch und Willen abwarten konten. Im Jahr Chriſti 1630. 4to 10½. Bogen. Herr Salig urtheilet in ſeiner vollſtändigen Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeſſion, daß dieſes Buch eines der allergottloſeſten geneñet werden möge, glaubt auch, daß es von Caſpar Scioppio ſey. Er fällt ein gründliches Urtheil davon, dahero wir auch ſolches wiederhohlen wollen. „Was Lutherus, ſpricht er, an einige“ Obrigkeitliche Perſonen wider die Wie-“ dertäuffer, und daß man ſie nicht dulten“ ſolle, wider den Mißbrauch der geiſtli-“ chen Güter, und das epicuriſche Leben“ vieler Evangeliſchen geſchrieben, das wird“ hier Sophiſtiſcher Weiſe für die Recht-“ mäßigkeit der Catholiſchen Proceduren“ wider die Augſpurgiſche Confeßions-“ Verwandte appliciret. Er bringt das“ ſo offt abgedroſchene Vorgeben wieder“ auf das Tapet, daß, wenn man den Lu-“ theriſchen ihre Augſpurgiſche Confeßion“ freyſtellete, ſo müſten ſie die Brodt-Ver-“ wandelung und die Meſſe, wie ſie in der“ Augſpurg. Confeßion behauptet wären,“ wieder einführen, ja die gantze ſo genann-“

„te

„te Päbſtliche Lehre ſelbſt, weil Lutherus
„ſelbſt bekañt, daß im Pabſtthum die rech-
„te heilige Schrifft, rechte Tauffe, rechte
„Sacramente, rechte Schlüſſel der Ver-
„gebung der Sünden, recht Predigt-Amt,
„rechter Catechiſmus, die rechte Chriſten-
„heit, ja der rechte Ausbund derſelben, und
„vieler frommen Heiligen wären, und die
„Augſpurg. Confeß. in dem ungeänderten
„Exemplar beſage, daß der alleinige und
„gantze Zwieſpalt nur in den Mißbräu-
„chen beruhe. Warum wolten ſich dann
„die Lutheriſchen von der Catholiſchen
„Kirche entäuſſern? Hielten ſie es aber
„nicht mehr mit der alten Confeßion, war-
„um begehren ſie dann die Freyſtellung
„derſelben? Ich geſchweige andere bey
„den Haaren herbeygezogene und aus Lu-
„theri Tiſch-Reden genommene Gründe,
„warum die Freyſtellung der Augſpurgi-
„ſchen Confeßion den Proteſtanten nicht
„geſtattet werden ſolle.

§. LXVII.

Das R. Cathol. Epinicion Eccleſiæ triumphanti de centenaria hæreſi wird gantz eingerückt.

Wir wollen zum Schluß noch das in der Vorrede zum erſten Theil erwehnte und bey Thomæ Henrici Anatomia Auguſtanæ Confeſſionis befindliche Epinicion allhier wiederhohlen:

Epini-

Epinicion Eccleſiæ Romanæ Militanti & Triumphanti de Centenaria hæreſi.

Garrula turba virûm fleat, intonſique Nepotes,
Luderæ quidquid poſteritatis adeſt.
O animæ miſeræ! lacrymis urgete parentem,
Eheu! quam ſero parca Noverca necat.
Hæreſis ah! mater, jam centenaria mater!
Porrigit extenſos emoritura pedes.
Divite qui veſtrum ſperat patrimonia cenſu,
Luctanti matri vellicet auriculam.
Altius inclamet, pungatque auresque fatiget:
Nam male jam pridem grandior audit anus
Exoſſata gemit, pallens, edentula; voces
Si cupit humanas edere, gannit anus.
Inſanum guttur ſaniem, ſtomachusque mephitim,
Et corrupta hydræ ſcommata lingva vomit.
Effoſis oculi retro fugere cavernis,
Plangite, mater obit ſemiſepulta diem.
Nec tamen elapſam juvat incuſare juventam:
Vos juvenem votis non facietis anum.
Ergone ſic, ajunt, nos inteſtata relinques?
Ex ipſo hæredes qui ſumus aſſe tibi?
Non, ait, admittam, chari mea gaudia Nati,
Paſcendos gratis antevolare greges,
Quamvis ampla domi vobis & lauta ſupellex;
Lego tamen fraudum millia, mille dolos.
Pauperis eſt numerare pecus: convitia plauſtra hæc,
Fucos innumeros, ſcommata, falſa vehant.
En præeo, ſi non ſat vixi: plurima finxi.
Fingere plura quidem non potui; volui.

Urite Pontifices crinito ſidera mento:
Eſſe poteſt quivis ſtella comata Papæ.
Quæ ſupereſt pellis poſt mortem tympana claudat:
Ut defuncta etiam claſſica cantet anus,
Nunc animam exſpirat. Pia pignora claudite matri
Lumina. Cur jubeo claudere? cœca fuit.
An ſepelire placet matrem? ſepelire licebit.
Has lapidi inſculpet patria læta notas.
Æternam Peſti Germania noſtra quietem
Exoptat, patriæ quam moritura dabit.
Hæreſis euge vale; demum floreto, vireto,
Creverit aggeſta cum tibi gramen humo.
Hydra vale; multum Peſti Germania debet,
Docta tuis damnis, Hæreſis, icta ſapit
Sæpe venena juvant, & ſæpe *adverſa ſecundant*:
Quæ nocuere iterum ſunt medicina malis.
Diffluit & plorat calida fornace metallum;
Sed lacrymas faciles: integra forma facit.
Ne rubigo voret, patitur ſua verbera ferrum,
Et velut ad numerum purius igne ſalit.
Aurificis ductum ſequitur, dum malleat, aurum;
Ad vivum meminit poſſe polire fabrum.
Patria flagravit, proſunt incendia, proſunt:
Aurea de ferro ſæcula fuſa fluunt.
Bella lues templis arisque, focisque paravit,
Bella ſacris, ſuperis, horrida bella Deo.
Jam paſſim ſurgunt templorum limina Divis,
Pro diris onerant vota ſecunda tholos.
O Metamorphoſin! corrupto e ſemine Peſtis
Naſcitur in noſtris aurea meſſis agris.
Inteſtina omnes fecere pericula cautos,
Quos male ſecuros fecerat ante quies.

Enervat

Enervat mollitque virûm pax langvida vires;
Erudiunt contra prælia crebra manus.
Vix propriam faciem felix Germania novit,
Dici quando brevi terra Latina poteſt.
Hæc tibi debetur quæ vivitur, Hæreſis, ætas,
Mores, ingenium, tempora lapſa juvant.
Jam multas numerat Germania mater Athenas,
Nulla hic imbibitur Punica, Græca fides,
Præſtantes virtute viros, pietatis amicos,
Doctrinaque pares innumeros numerat.
Sæpius in nivea divinus veſte ſacerdos,
Quam quondam, patria deficiente, facit.
Plura tenent ſacros divorum nomina faſtos,
Et veniunt meritis ſacra latina viris.
Jam ſuprema Parens Virgo Regina triumphat,
Poſtque ipſum dicit jura ſecunda Deum,
Communi celebrant concentu Virginis Hymnos,
Verba quibus vix eſt dimidiata loqui.
Templa ſonant, plateæque ſonant, volitantia ſigna
Ordine quando ſolet plebs numeroſa ſequi.
Ceritos blaterent; tamen ardent omnia ceris:
Lymphatos dicant; omnia luſtrat aqua.
Organa diſparili pendentia muſica verſu
Diſpenſant ſuperis ingenioſa modos.
Divorum laudes vocum diſcordia concors
Artifici paſſim fœdere juncta canit.
Et quamvis alibi Bacchum, Cereremque propinent;
Pluribus & ſanis ſobria cœna ſapit.
Undant in templis populi, pietate liqueſcunt,
Gutta ubi vix veræ relligionis erat,
Se ſcelerum accuſans ingens eſt turba reorum,
Millia nunc unum multa tribunal habet.

Pro plumis ſpinæ recreant, pro vellere ferrum,
Pro Zona claudit frigida ſeta latus.
Chriſtiadum pubes inſontia tergora plangit;
Verbera molliculis indolitura viris.
Carnivoros vetitis corvos odere diebus,
Queis tenuem cœnam lympha, Ceresque facit.
Cernis ut inſultet victis, & Roma triumphet?
Perdita victrices victima lambe rotas.
Et palmas clamat! palmas! male ſana caterva?
Palmas quas tergo ſenſerat, ore canit.
Ni mutire ſinis; ni conclamare; feretur:
Jam conclamatum eſt: Hoc mala peſtis habet.
Nolo reſcribas, nolo mendacia, nolo:
Si cum matre nequis ſcribere vera, ſile
Reſponſis vetulis nobis antiquius eſt nil:
Ne ſint; vera dein occine, ſcribe nova.
Sed favor excipiet? murmur! damnabere voti:
Plures ire volent in tua ſcripta pedes.
Inflammata novos in me jam concipes ignes:
Rideo: namque ignes nemo timet fatuos.
Reſpondere petas ſi porro HENRICE Gigantes,
Tum mulges hircos, Æthiopasque lavas.

P. W. D.

Anhang
zu dem erſten Theil,
darinnen derſelbe ergäntzet wird.
Zu der Vorrede.

HErr Chriſtian Auguſt Salig hat in ſeiner vollſtändigen Hiſtorie der Augſpurgiſchen Confeßion und derſelben Apologie, p. 767. die zwiſchen der Lutheriſchen Kirche und den Papiſten wegen der Augſpurgiſchen Confeßion gewechſelten Streit-Schrifften, die ſonderlich auch gegen das 1630. Jahr und in demſelben heraus kommen ſind, gar fleißig erzehlet, auch die von uns eingerückte Ode wider das erſte Augſpurgiſche Confeßions-Jubel-Feſt, ſo vor Thomä Henrici Anatom. Aug. Confeſſ. befindlich iſt, p. 808 mitgetheilt, und dieſelbe mit folgenden Worten beſchloſſen: „Der Verfaſſer hat der Lutheriſchen Kirche nur ein Jubiläum, eins“ vor alle prophezeyet. GOtt Lob! nun“ feyern wir das andere, und unſer HErr“ GOtt hat die trüben Gewölcke, welche“ den Freuden-Tag unſrer Vorfahren dun-“ckel gemacht, nunmehro deſto heller auf-“klähren laſſen, daß wir ſagen können: Dis“ iſt der Tag, den der HErr gemacht hat,“ laſſet uns freuen und frölich drinn ſeyn. O“ HErr, hilff, o HErr, laß alles wohl gelin-“gen! er wird auch unſern Nachkommen“

Wer von denen gegen das 1630. Jahr herausgekommenen Schrifften gehandelt habe?

„die Freude erhalten, und ſeine Wahrheit, „die durch ſo viel Gefährlichkeiten, Ver„folgungen, Kriege und Blutvergieſſen „ſich hindurch gewunden, mit beſtändiger „Sicherheit und weiterer Ausbreitung „crönen.

Zum §. I. p. 3. und p. 776.

Wenn das Churfl. Reſcript zu Leipz. angelanget. Des Conſiſt. Recepiſſe wird eingerückt.

Das Chur-Sächſiſche Reſcript an das Leipziger Conſiſtorium vom 13. May iſt den 20. in Leipzig ankommen, und dem Boten folgendes Recepiſſe ertheilt worden, welches wir aus dem MS. einrücken: Von dem Durchlauchtigſten Hochgebornen Fürſten vnd Herrn, Herrn Johann Georg, Hertzogen zu Sachſen, Jülich, Cleve vnd Bergk, des Heil. Röm. Reichs Ertzmarſchalln vnd Churfürſten, Landgraffen in Düringen, Margkgraffen zu Meiſſen, Burgkgraffen zu Magdeburgk, Graffen zu der Margk vnd Ravenſpurgk, Herrn zum Ravenſtein, vnſerm gnedigſten Herrn, hat in S. Churfl. Durchl. Conſiſtorium zu Leipzigk einen gnedigſten Befehlich vnterm Dato Dreßden den 13. dis Monaths jüngſthin, betreffende etzlichen Exemplarien der Ordtnung, Intimation vnd Gebeth wegen des inſtehenden Evangeliſchen Jubel-Feſts, wie auch des Titels des Evangeliſchen Jubel-Feſt-Büchlein Zeiger dieſes wohl vberantwortet, vnd ſoll demſelben vnderthänigſtes Gehorſambs nachgelebet werden. Signatum den 23. May, 1630.

Churfl. Sächſ. Conſiſtorium zu Leipzigk.

Zum

Zum §. I. p. 3. und 780.

Verzeichniß der Superintendenten, ſo unter das Leipziger Conſiſtorium gehören, und an die der Churfl. Befehl nebſt der Verordnung des Conſiſtorii ergangen iſt, aus dem MS.

Verzeichniß der unter das Leipziger Conſiſt. gehörigen Superint.

M. *Johannes Crüger*, Pfarrer und Superintendent zu Neuſtadt an der Orla.

D. Gabriel Lotther, Superintendent zu Plauen.

M. *Ambroſius Polentius*, Superintendent zu Rochlitz.

M. *Andreas Cruciger*, Pfarrer und Superintendent zu Delitzſch.

D. Friedrich Leyſer, Superintendent zu Eulenburg, und in ſeiner Abweſenheit M. Mart. Rinckart, Archi-Diac.

Paul Helmreich, D. Pfarrer und Superintendens zu Grimma.

M. *Chriſtianus Mülmannus*, Paſtor und Superint. zu Pegau.

M. *Tobias Martini*, Superint. zu Weida, welcher darzu geſchrieben: Sed & ego exoſculor & grata mente hoc *memorabile*, rebus ſic ſtantibus, inſperabile, noſtris mentibus *deſiderabile* opus prædico. Averte a noſtris delubris, aris & focis, o Jeſu, minarum vim & benigne nobiſcum fac. Amen.

M. Nicol. Zummer, Super. zu Oelsnitz.

Laurentius Andreæ, D. Paſt. & Super. zu Zwickau.

M. Joh. Scheubner, Paſt. und Superintendents zu Penigk, welcher darzu geſchrieben: Scripti erudite inſtruentis me doctrina & exemplo ad Feſtum Jubil. obſervantiæ ſubjectiſſime velificari conabor, & Auditoribus incitamento eſſe, ut puram Religionem in Confeſſ. Auguſt. comprehenſam ac dies otio ſancto conſecratos ſacris peragendis tribuendo crimen ingrati animi horreant.

Andreas Thörmerus, D. und Superintendens zu Weiſſenfelß.

M. *Chriſtophorus* Dauderſtadt, Super. zu Freyburg.

M. *Georgius Fridericus Cilingus*, Paſtor & Superint. zu Frauen-Brißnitz.

M. *Paulus* Keil, Super. zu Eckersberga.

Martinus Schlegelius, Sup. zu Weiſſenſee.

M. *Melchior Tileſius*, Superint. zu Langenſaltza.

M. Samuel Müller, Superint. zu Sangerhauſen.

Titel an das Conſiſtorium zu Leipzig, wie ihm ſolchen der Superintendent zu Eckersberg gegeben hat:

Denen Ehrwürdigen, Ehrnveſten, Großachtbaren und Hochgelahrten Herren, Wohlverordneten des Churfl. Sächſiſchen Conſiſtorii zu Leipzig, Meinen inſonders großgünſtigen Herren und mächtigen Förderern.

Auszug

Auszug aus deſſen Schreiben:

Ehrwürdige, Ehrnveſte, Großachtbare vnd Hochgelarte, inſonders großgünſtige Herren vnd mechtige Förderer.

Auszug aus des Sup. zu Eckersberg Schreiben an das Leipziger Conſiſt. darinn er die Jubel=Anſtalten ſehr rühmet.

Ew. Ehrw. vnd Herrl. iſt mein andechtig Gebeth vnd bereitwillig Dienſt zuvor, vnd habe aus durch Zeigern vberſchickte Schreiben vnd Beylagen ich mit beſonderer Erfreuung vernommen, welchergeſtalt Churfl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. vnſer gnedigſter Herr, aus gottſeliger Bewegniß vnd recht Chriſtlichen freudigen Eifer gegen die reine allein ſeligmachende Lehre der Augſpurgiſchen Confeßion, eines Evangeliſchen Jubel=Feſts halber, ſolches vf den 25.26.27. Junii nechſtkünfftig, gel. GOtt, hochfeyerlich zu halten, gnedigſte Verordnung gethan, vnd ſolche löblichſte Anordnung nicht allein denen Paſtoribus und Diaconis, ſondern auch weltlichen Obrigkeiten vnter dieſer Superintendentz eröffnet und unſeumlich zu wiſſen gethan werden ſolle, neben Zufertigung vnd Erinnerung desjenigen, was mich als des mir zugeſchickten Schreibens vnd Beylagen deßfalls in acht zu nehmen ꝛc.

Zum §. I. p 3. und 780.

Verordnung des Leipziger Conſiſt. an die unter die Leipz.

Nebſt der Verordnung des Leipziger Conſiſtorii an die unter daſſelbe gehörigen Superintendenten hat es auch an die unter die hießige Superintendur gehörigen Pfarrer eine gleichmäßige Verordnung ergehen laſſen, die wir nebſt dem

Super-inten-dur ge-hörigen Pfarrer wird mitge-theilt.

Verzeichniß der Pfarrer ſub A. und B. aus dem MS. einrücken.

A.

Demnach der Durchlauchtigſte hochge-bohrne Fürſt vnnd Herr, Herr Johanns Georg, Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve vnnd Berg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marſchall vnnd Chur-Fürſt, Landgraf in Düringen, Marggraf zu Meißen, Burg-graff zu Magdeburgk, Graff zu der Marck vnnd Ravensburg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. vnſer gnedigſter Herr, unns den Verordne-ten Sr. Churfürſtl. Durchl. Conſiſtorii zu Leipzigk wegen des bevorſtehenden Evange-liſchen Jubel-Feſts etliche Exemplaria der zu ſolchem Werck gehörigen Ordnung vnnd Gebeth, wie auch den Titel des Evangeli-ſchen Jubel-Feſts-Büchlein vberſchicket, mit gnedigſtem Bevehl, darauf gebuerliche Verordnung zu thun, Vnndt aber ſolchem Sr. Churfürſtl. Durchl. gnedigſtem Be-vehl vnderthenigſt zu gehorſamen, wir vns ſchuldigſt erkennen, Als werden hiermit allen vnnd jeden in die Superintendenz Leip-zigk gehörigen Pfarrern ſolche Exemplaria, beneben Jhro Churfſ. Durchl. gnedigſten Bevehls Abſchrifft beygefügt, vberſendet, vnnd ihnen auferlegt vnd befohlen, daß ſie ſolcher Jhre Churfſ. Durchl. gnedigſter Chriſtlichen Anordnung in allen Puncten vnd Clauſuln des Churfürſtl. gnedigſten Befehls vnderthenigſte ſchuldigſte Folge

vnnd

vnnd Gehorſamb leiſten ſollen, An dieſen allen vollbringen ſie höchſtgedachtes, vnſers gnedigſten Herrn gefellige Meinung. Vrkundtlich mit vnſerm Innſiegell beſiegeldt. Datum Leipzigk, den 27. May Anno 1630.

Die Verordneten des Churf. Sächſ. Conſiſtorii daſelbſt.

Dieſen Zettell ſoll ein jeder in die Superintendentz Leipzigk gehöriger Pfarrer, ſo baldt er ſolchen geleſen, unterſchreiben, ſeinen Vicino, wie auch dem Gerichts-Herrn beneben beygefügten Exemplarien, vnnd des Churfürſtl. gnedigſtem Befehls Abſchrifft zufertigen, vnnd ſolchen derjenige, dem er zuletzt zukömbt, beneben berürter Abſchrifft wiederumb in das Churfürſtl. Sächſ. Conſiſtorium einſchicken. Signatum ut ſupra.

Allen vnnd jeden in die Superintendentz Leipzigk gehörigen Pfarrern zu zuſtellen.

B.

Verzeichniß der unter die Leipziger Superintendur gehörigen Pfarrer, welche obige Verordnung unterſchrieben haben:

Verzeichniß der Pfarrer, ſo obige Verordnung vor 100. Jahren unterſchrieben haben, wird eingerückt.

Lößnigk, Johannes Oepffelbach, den 28. May.

Cleebergk, M. Michael Zweifel.

Cröbern, Simon Bartſch.

Magdeborn, Ægidius Weyßenhof.

Groß Petzſchaw, Daniel Soitz.

Oelſchaw, Melchior Schmidt.

Röthaw, M. Manaſſes Walther, accepit

Junii

1. Junii *& Deo gloriam, Electori vero pollicetur obedientiam.*

Zehmen, Georgius Lönigk.

Stedell, M. Vincentius Frey.

Kautzſch, Johannes Stolbergk.

Knauthain, M. Martinus Seidel.

Großzſchocher, M. Paulus Behem.

Euderitzſch, M. Joannes Schneider.

Schönfeldt, M. Sigismundus Stephani.

Jubila Lutheri cœtus canit, orbis & orcus
Intonet, exiguam Chriſte tuere gregem.

Hohen Tiechel, Andreas Deltſchius

Plaußigk, M. Andreas Wernick.

Plauſitium ſacro cum plauſu Jubila fundet.
Plauſu, non planctu, facta colenda DEI.

Seehauſen, M. Martinus Zipſer.

Hohenleyda,

Hæc eſt læta dies, hic eſt lætisſimus annus
Mens pia, quo DOMINI laudabit ſplendida facta.

J. Friedrich.

Taucha, M. Johannes Hötner.

= = = Johannes Proles, Diaconus Tauchenſis.

Dewitz, Johann Helmreich.

Panitzſch, Johan. Mylichius.

Geringshain, Gabriel Alexius.

Engels-

Engelßdorff, Georg Bernſtein.
Balßdorff, Fridricus Franck.
Zwey Naundorff, Melchior Werner.
Probſtheyda, M. Joachim Blötner.
Wolckwitz, M. Martinus Scheun.
Goſſa, Chriſtophorus Hutterus.

Zum §. III. p. 18. not.

Das daſelbſt angeführte Jubel=Feſt=Büchlein des ſel. D. Hoe iſt mit meiner bey der zweyten Auflage befindlichen Vorrede, die jetzo in §. §. abgetheilet iſt, mit einigen neuen Zuſätzen zum drittenmal allhier gedruckt worden. Hoens Jubel=Feſt=Büchlein iſt zum 3. mal vermehrter gedruckt worden.

Zum §. III. p. 19.

Das Chur=Sächſiſche προσφώνημα, welches daſelbſt und in folgenden eingerückt worden, hat Herr *D. Jacobus Martini* zu Wittenberg, OO. SS. Præpoſitus, und der Wittenbergiſchen Theologiſchen Facultät Senior und Decanus abgefaſſet. Siehe Hn. *D. Charitii* Nachricht von dem Augſpurgiſchen Confeßions=Jubel=Feſt zu Wittenberg p. 10. welcher es auch lateiniſch und deutſch eingerückt hat. Der Verfaſſer des προσφωνήματος iſt D. Jacob. Martini zu Wittenberg.

Zum §. VII. und denen Dreßdniſchen Jubel=Schrifften p. 68.

Von *M. Chriſtophori Laurentii* Jubilæo Dreſdenſi Magno iſt zu mercken, daß ſolches von Herrn M. Johann Chriſtian Langbeinen, Diac. und Mittags=Pred. zum H. Creutz in Dreßden 1730. in 8. zu einer neuen Auflage befördert, und mit einem Nachr. von der neuen Auflage von Laurentii Jubilæo.

nem kurtzen Auszuge der Augſpurgiſchen Confeßions-Hiſtorie, nach vorhergegangenem freundlichen Zuruff an die Evangeliſchen Glaubens-Genoſſen, ihre ungeänderte Confeßion hochzuachten, begleitet.

Zum §. XXX. und XXXIII. p 123. und 136.

Der Leipziger Juriſten-Facultät Programma zur Jubel-Oration.

Weil wir uns ſonderlich bemühet haben, die Jubel-Acta der Leipziger Univerſität recht vollſtändig zu liefern, gleichwol aber damals das Programma E. löbl. Juriſten-Facultät allhier, welches ſie den 4. Julii angeſchlagen, und damit zu der den 8. Julii von D. *Preibiſio* zu haltenden Oration eingeladen hat, noch nicht bey der Hand geweſen: ſo haben wir ſolches nunmehro nachzuholen kein Bedencken getragen. Es iſt in forma patente gedruckt, und lautet alſo:

Ordinarius, Senior, & reliqui Facultatis juridicæ in Academia Lipſienſi Aſſeſſores Chriſtiano Lectori S.

Qui vetuſtatis inſtituta rimantur, non unum genus feriarum, quas pagana maxime antiquitas feſtivo ritu peregerit, prodiderunt. Præter ſtatas enim ſeu ſtativas, nundinalesque, etiam conceptas aut conceptivas, itemque imperatas ſeu imperativas, & inſuper alias tradiderunt. Quod cum Gentiles, profanas plerumque ob res, hilaritatem puta, tanquam neceſſarium laboribus temperamentum, aut ſaltem vanum ob Numinis cujusdam fi-

ctitii

ctitii cultum ſanxiſſent; Chriſtiani multo rectius ad mirandorum Dei magnalium deprædicationem transtulerunt. Ita ſtativis veterum Romanorum feriis correſpondere viſa ſunt Feſta Chriſtianorum immobilia, conceptivis iterum mobilia; denique imperatis ea, quæ a piis Magiſtratibus extra ordinem imperantur. Hujus generis etiam ſunt feriæ Jubilæi ſacratisſimæ, quas nunc juſſu & mandato Serenisſimi Potentisſimique Principis ac Domini, Domini JOHANNIS GEORGII, Saxoniæ, Juliæ, Cliviæ, & Montium Ducis, Sacri Romani Imperii Archimarſchalli & Septemviri, Landgravii Thuringiæ, Marchionis Miſniæ, Burggravii Magdeburgenſis, Comitis in Marca & Ravensbergk, Domini in Ravenſtein, Reverendisſimi Epiſcopatus Martisburgenſis poſtulati Adminiſtratoris, &c. Domini noſtri Clementisſimi, ſolenniter celebramus. Si enim olim Principes ob rem proſpere geſtam ferias univerſo indixerunt populo, eſt, quod nobis etiam per ſolennes ferias gratulemur, tam proſpere DEI beneficio jam a ſeculo geſta eſſe a Majoribus noſtris negotia; negotia autem, quæ non corporale aliquod, & periturum, ſed ſpirituale & cum æternitate duraturum continent bonum. Natales ut Principum, ita regionum etiam & urbium feſtiva ſolennitate olim agitabantur: Dicere poſſumus, Veritatem Religionis repurgatæ natales ſuos debere 5. Novembris, Anno 1517. quo Megalander Lutherus, affixis contra Tezelium Witebergæ theſibus, Lucem Veritatis Orbi, per offuſas Papalium traditionum nebulas cæcutienti, ceu primam intulit. Itaque annis ſuperioribus Seculi Jubilæi primitias,

qua

qua decuit ſolennitate, Pientisſimus Elector noſter voluit celebratas: Nunc cum poſt ſeculum elapſum alia dies læta iterum Nobis illuxerit, quo DEUS non uno aliquo terræ angulo, ſed toti Romano Imperio, & deinceps, qua fere patet mundi machina, Evangelii ſui lucem denuo prodidit, merito magnum Jubilæum Serenisſima Illius Celſitudo indixit. Cui religioſisſimo mandato cum & nos, quantum in nobis eſt, humillime parere geſtiamus, Orationem Panegyricam in laudem DEI Optimi Maximi miſeratoris & liberatoris noſtri ob præſtitum ineffabile hoc reſtitutæ veritatis beneficium, ad diem Jovis proximum, hora IX. in Auditorio Collegii Petrini, per noſtri Ordinis & Collegii Virum honoratisſimum, recitandam decrevimus. Ad illam vero benigne audiendam, Magnificum Dominum Rectorem, admodum Reverendos, Amplisſimos & Spectabiles Facultatum reliquarum Decanos, ut & reliquos Dnn. Profeſſores, Doctores & Magiſtros; nec non Nobilisſimos & Literatisſimos Dnn. Studioſos, officioſe & peramanter invitamus; ſimilem operam cuilibet iterum præſtituri, majorem nunquam denegaturi. P. P. die menſis Julii Anno Chriſti MDCXXX. Lipſiæ, excudebat Gregorius Ritzſch.

Zum §. XLI. p. 162.

Magiſt. Schultzens Carmen ſæculare wird eingerückt.

Auf hieſiger Thomas-Schule iſt unter der Direction M. Georg Schultzens denen Schülern ein Carmen ſæculare auszuarbeiten gegeben, auch hernach von dem Præfecto generali den 3. Julii hergeleſen, und alsdann unter die Preſſe gegeben worden, unter folgendem Titel:

Dire-

Directore M. Georgio Schultzio CARMEN SECULARE, loco exercitii Alumnis quibusdam Thomanis elaborari ac Præfecto generali recitari propoſitum, Anno

EnsIfer hIC regnans, qVeM SaXonIs ora CeLebrat,

Ian- Georg. Is ChrIſtI reLLIgIone CLVIt.

Habitum atque recitatum anno & die

VICenas CanCrI partes phœbeIVs eCCe SoL habet & tenet & Papæ nos LInqVIMVs arVa..

Lipſiæ, exſcriptum per Juſtum Janſonium Danum. 4t. 3. Bogen.

Viris Magnificis, Ampliſsimis, Conſultiſſimis atque Eminentiſſimis

DN. DAVID DORINGIO,

JCto per-celebri, in Böhlen, Sehlingſtädt, Mühlbach, Rötzſch & Gröppendorff, Hæredit. Seren. ac Potent. Elect. Sax. a conſil. intimis, Cam. rerum Metal. Prædignisſimo, meritisſimo.

DN. ADAM Herrn, J. U. D.

Judicii Regii Luſat. Inferior. Appellationum Dresdæ ac Scabinatus Lipſiæ Aſſeſſori primario, Conſuli Lipſienſi prægravisſimo.

Nec non cæteris

Dn. Conſulibus, Prætoribus, Ædilibus, ac Senatoribus Reipub. Lipſienſ. Viris omni virtute, Eruditione, Amplitudine, Prudentia, Autoritate & longo rerum uſu præſtantisſimis,

Dnn. Mæcenatibus, Patronis ac Promotoribus meis colendisſimis

offero

M. Georgius Schultz.

 CAR-

CARMEN SECULARE.

SAncta fides quibus eſt, Chriſtum qui corde fatemur
Principem, & a cujus primævum ducimus ortum
Nomine, jam ergo decem decies complevimus an-
Angelici queis viderunt pia dogmata verbi (nos,
Hæc loca Misniadum: celeri huc concurrito greſſu,
Alma juventutis, primævæ maſcula virtus,
Doctrinæ flos atque ſcholæ veneranda corona,
Perge age nunc hilaris lætamque exporgito frontem.
Sunt enim inaudita & nobis dicenda nec unquam
Quæ jublæa cano. Quid frendes Papa, quid urges
Atri dux Erebi, ſcelerum fraudisque Magiſter,
Qui Dux Chriſtiadum, cœtus Rectorque piorum
Eſſe cupis: Chriſtum cœli, terræque Monarcham,
De patrio regno, diæ & de culmine ſedis
Perturbans: Mundo rumpantur & ilia Papæ,
Non minus ex alto meritas nos pectore grates
Dicemus, ſummumque poli mundique parentem,
Et veram vero celebrabimus ore ſalutem.
Læta quidem fulget divini gloria verbi,
Pæpæ quod quondam fictæ pietatis Alumni
Fœdarant graviter: Scriptis aſt ipſe Lutherus
Fervidus æthereo mentem ſuccenſus amore
Eripuit, denſa obductum quod nube latebat.
Hæc jam nunc dicenda forent, laudesque ſonoræ
Pangendæ Chriſto mundique hominumque ſaluti.
Sed quia cuncta ſonant furibundi prœlia Martis,
Multus & eſt toto bellorum rumor in orbe,
Prœlia dum redolent Martis juvenesque ſenesque:
Militis hic verum bellique docebimus uſum.

Dulcis

Dulcis jucundusque quidem Mars eſſe videtur
His, nondum docuit quos experientia: Martis
Otia vana putat certamina turba cruenta:
Unde animæ immortale decus, corpusque caducum
Et ſolet exiguis vulgus protrudere nummis,
Tam parvo incertam & pretio ſperare ſalutem.
At ſanus, mentisque potens ſua membra reponit
Non tam præmiolo vili, meliora ſed optat
Atque animæ mentisque ſequi ornamenta ſalutis.
Sed modo cui diri Martis ſunt cognita caſtra,
Horrenda ille minus ſequitur Mavortia facta,
Nec ruit incautus pugnando in prœlia quævis.
Ergo placet bellum, Martis cui & dulcis imago,
Quique cupit nomen quod forti robore & armis,
Aut damno atque hominum miſerorum eſt ſangui-
ne partum,
Eligat ille ſibi fortem, rerumque potentem
Militiæ Dominum, ex animo qui noſcere vero
Dogmata ſacra Dei ſtudeat: ſuperabilis ulli
Vel virtute gravi nec ſit, vel milite multo.
Vincere qui reliquos conſtanti pectore poſſit,
Quique notet longe ventura, maliſque paratus
Caſibus occurrat, cautusque examinet omnes
Fortunæ eventus, nulli pietate ſecundus:
Hoſtes qui poſſit bello punire malignos,
Et vanas tumido tollentes vertice criſtas.
Talem militiæque ducem dominumque fidelem
Elige, quæſo, tibi, forti qui mente labores
Belli ferre ſtudes, & acutæ cuſpidis haſtam,
Et clypeo & galea exornatus & enſe paratus.
Sic poteris victor multis obvertere palmam,
Atque tuum nomen ſemper laudesque manebunt.

Talem ſed mihi Muſa virum ex vel millibus unum
Commemora pietate gravem, facilisque feroces
Qui nec mortales, ferrum nec curet acutum,
Pro Patria pulchram atque petat per vulnera mortem.
Haut talem invenies, modo qui ſuperatus ab hoſte
Pertulerit nullam tandem vim mortis atrocem,
Theſſalicus Macedo, Phrygius Romanus, & Apher
Horrida geſſerunt quondam certamina Martis:
Aſt horum nullus tantus diſcesſit ab orbe
Victor, quo minus hunc victum mala multa dedisſent.
Jaſon Colchorum quanquam fortisſimus olim
Dux fuit, ipſe tamen propria eſt a conjuge victus,
Pelides Danaum veterum fortisſimus Heros
In templo eſt miſera Tymbræo morte necatus:
Huic licet ipſa Thetis Neptuni gloria glauci
Miſiſſet clypeum galeamque enſemque nitentem:
Attamen arte Paris vidit, qua forte videntur
Herois Pelidæ ocrearum vincla ſoluta,
Hac arcum intendit crudelemque intulit ictum;
Protinus acta petunt Peliden tela, necantque
Inſignem pietate virum, rebusque gerendis,
Ut nullum proferre gradum poſſetque referre:
Ictibus opprimitur, ceu ſpiſſa grandine dirus
Jupiter ingeminans terram quatit æthere ab alto.
Disjectus tandem frontem & cava tempora, pronus
Concidit & lapſu hocce altaria magna tremiſcunt.
Qualia de cœlo labentia ſidera nubes
Pulſant, & turris qualis quatit alta domorum
Tecta cadens: ſocios hic ſic perterritat omnes,
Et moriens fracti ter tollit lumina vultus,

Collu-

Colluſtratque oculis cœlum, finemque laborum
Volvere viſus obit, vitamque effundit in auras.
Et cui non gelidum trepidat formidine pectus?
Cum venit in mentem de ſanguine natus Iuli
Cæſar, qui primus Romani flexit habenas
Imperii, tamen occiſus furialibus armis.
Claviger Alcides, duris & ſævus in armis
Hannibal, hi miſero tandem ſunt funere rapti.
Et licet invenias, qui nullo robore pubis
Belliſtrepæ cecidere: tamen victi ultimo ab hoſte
Dicuntur: Ducibus nocuerunt crimina ſummis,
Hos vicit mundus, decreti terminus ævi
Ultimus hos rapuit: nemo ſine funere vivit.
Ergo Ducem quæras, qui atroces Marte tyrannos,
Et ſatanam, nobis ſeſe noſtræque ſaluti
Qui objiciunt, calcare queat. Sic milite dignum
Te celebrabo virum, palmam & cum laude tenebis.
Quis tamen hoc præſtare poteſt? Hos fortiter hoſtes
Et ſocios ſatanæ mundum, Papamque ferocem,
Et miſeræ carnis primi & ſcelus omne Parentis
Delevit Chriſtus: ſolet hic celer eſſe ſaluti.
Ergo licet lædat ſanctos, horumque cruorem
Perdat, fundendo morti & pia corpora mittat
Noſtra furor Papæ! placido ſunt corde ferenda
Hæc propter Chriſtum: Chriſtus Dux, Fautor & Autor
Sacræ eſt militiæ. Divino is robore mortem
Abſorbſit, Satanæ vires compreſſit & omnes.
Huncce ita nacte Ducem, ſoleat quæ præmia, quæras
Quantaque militibus, nec non quam lauta vocatis

Ille datare ſuis. Levitas ea magna videtur
Ingenii, exiguis tam magnam vendere ſortem
Præmiolis animæ, quæ non venit arte, nec auro.
Fama, decus, ſplendor, nec non male-ſuada voluptas;
Et bona, & interdum duri infractique labores,
Triſtia dona manent illum, qui pectore vano
Perpes in arma ruit. Longe meliora ſed alter
Chriſtiadum princeps, cœtus Dux atque ſacrati
Dat bona militibus: forti modo milite dignum
Te gerito, & facili ingenio tua munia tractes.
Mars trahit ad ſordes, cædes & vulnera, Chriſtus
Sed trahit ad vitam, æternum & largitur honorem.
Ille ſuum adverſos mundi Dux militem in hoſtes
Præcipitem, ducens in ſumma pericula mortis
Mittit, at hic vitam, nam virtus, vita, ſalusque,
Concedit, miſeros nulloque labore fatigat.
His ergo illectus donis, amplectere vero
Ex animo Chriſtum. Atque hinc ut vexilla neceſſe eſt,
Sint tibi nota Ducis: noti capitisque ſupremi
Sint ſocii, & comites. Aquilam non ille ferocem,
Non vulpem, taurumve gravem, vaſtumve leonem
Signa habet, aut pardum. Chriſti fert alma ſalutis
Candida ſigna manus noſtræ, fert dextera vitam.
Pallida ſunt Chriſti vexilla, & imagine ſuavi
Picta ſalutiferæ crucis, illam pectore firmo
Conde tuo firmam, ducis hæc ſunt ſigna ſupremi
Aſtripotente manu terram cœlumque tenentis.
Hic volat illa ſalus priſco quam tempore priſci
Optavere Patres. Hac fretus tutus ab omni
Eſſe malo potis es, nactam & ſervare ſalutem.

Hinc

Hinc inimicorum quos ſis habiturus acervos
Noveris. Aſt pavido ſuperato milite princeps
Strenuus haud gaudet. Pugnaci major ab hoſte
Gloria namque venit. Mortalem vincere carnem
Eſt facile atque homines vi confregiſſe caducos.
Unde nec utilitas, acti neque gloria belli
Hunc manet, ad nutum populi quem & regna tremiſcunt.
Sed non præda levis, caro non, non corporis artus
Sunt devincendi. Magnorum turma malorum
Seſe homini opponunt: nullò penetrabilis enſe
Terrarum princeps, ſtygii dux atque barathri
Bella movere ſtudet, ſociis comitatus iniquis,
Segni carne, nece, inferno & pia numina mundo
Contemnente. Ducis Mundi hi Rectoris & orci
Robore terga tegunt, & multo hinc milite complent
Caſtra ſacrata Dei. Vincas hunc fortiter hoſtem
Qui modo mortales fallaci fraude tenebris
Reddit, & in quosvis virorum trudit acervos.
Cum ſenibus juvenes, pueros, tenerasque puellas
Hic rapit, atque furit fœta truculentior urſa.
Nempe ita principiis, quisnam verſutior illo?
Obſtat, & impugnat divinæ vincula legis.
Hinc ubi primævi ſuperata eſt temporis ætas,
Vivere liberius, laxis jubet ire capiſtris,
Pectus inane capit, perverſi dogmata cultus,
Criminis omne genus pravæque cupidinis ignes
Inflat, & obſequio defraudat utrumque parentem.
Hinc ſopor, hinc mentem turpisſima ſcorta capesſunt,
Ut nec doctrinam ſcelerum mens pondere vaſto
Plena, nec aſtrimicæ pietatis dogmata curet.

Lex ceſſat, Chriſtoque ſuo mala turba recuſat
Fidere, & auxilium promptum imploraſſe Jehovæ.
Sic magis atque magis pravo mala corde ſeneſcunt,
Et Satanas vitam vitiis maculare virilem
Incipit, & captos gravibus vinctosque catenis
Nos tenet, & nebulas animis ſub imagine veri
Indit, & occulto tacite mala corda veneno
Obfuſcat, noſtram oppugnans ſic fraude ſalutem.
Tempora labuntur, veniunt annique viriles,
Debita queis ſubeas melioris munia vitæ.
Mundus ad arma vocat: ſic & ſors dextra frequentes
Gignit opes, faſtumque parant, mentemque ferocem
Divitiæ inſtillant. Perſuaſu affatur amico
Ore ſuos comites Satanas: ſub flore virili
Tempora ſic perdis? vin ſemper vivere ſumptu
Tam exiguo, & miſera vitam hac traducere tela?
Poſtulat hæc alios ætas moresque viamque.
Collige divitias plures habiturus honores
Et thalami, & curæ, pluresque ſequentur amici.
Aude aliquid faſtu ſurſum caput erige terris,
Et queiscunque potes ſtudiis ſervire cathedræ
Incipe Muſarum. clarorum quære favorem:
Ad-magnis-hæreſce viris: ſuperaddere fraudi
Hic diſces fraudem, blande excoriare piosque,
Et minuiſſe bonos, anguſtæ ſortis alumnos.
Sic rerum dominus, rectorque futurus es orbis,
Si modo dives eris, veniet tibi lapſa per auras
Nobilitas, venient virtus, dominatio, ſplendor.
Me videas, te linque mihi: nam ſubditus orbis
Eſt mihi terrarum domino, ſunt ſubdita regna
Pompaque Magnatum: dicor mundi ipſe Monarcha.

Mollia

Mollia fallaci mittit ſic ſpicula melle
Tincta, quibus tacite lethalia toxica tandem
Propinat ſuavi vultu mortalibus ægris.
Hinc venit horrendo & celeri mors pallida greſſu
Triſte ſimul rapiens ſenium, lætamque juventam,
Plutoni ignifero qui proximus adſtat Achates.
Attamen ille oculis præſtans, ad luminis ignes
Callidus expectat male-facta, & perdere tentat
Arte homines ſtygia. Quando effecere priores
Nil comites, fidam fraudemque manumque ſupremam
Admovet ille operi. Æternum trahit atque tremorem
Arma, atque horrendo vitiorum corda rigore
Territat (horrendum dictu) ac formidine pulſat,
Hinc monſtrat ſtygii ſqualentia principis arva,
Nec non ſulphureæ torrentia ſtagna paludis,
Tartareumque canem rabie graſſante per umbras
Qui furit: his homini monſtris ille obviat atris.
Poſt miſeros ſenio confectos ipſe fatigat,
Horum corda petit, vaſto & dat gutture murmur:
Te peto curve ſenex: juſto jam tempore pergis:
Me ſequitor, ſatis eſt pedibus triviſſe ſepulchrum,
Me ſequitor, meus es: committere crimina promptus
Plura tibi eſt animus? Non ſcis te mole reatus
Atque gravaſſe Deum nimium ſtipaſſeque Olympum.
Non peccas tantum, ſed & offendicula præbes;
Duplicis ergo mali duplex eſt pœna luenda.
Huc age tende pedes, ergo non ire recuſa,
Tempus adeſt, mecum, tuus hic locus, ecce quid alta

Lumina luminibus cœli, quid ſidera ſpectas?
Quid tibi fallaci blandiris imagine vitæ?
Quas laudes? quæ jura refers? tibi corpus inane eſt.
Cum bonitate Dei tibi nil commune. Quid audes
Peſſume? queis meritis fretus, tam voce frequenti
In tua vota vocas Chriſtum? pede pergito nequam:
Quo dignus venies, pete nunc tua munera ſulphur.
Quid jam tentandum? Senior quo vertat in orbe
Non habet, & mortis confoſſus arundine teli,
Hic jacet: expectat miſerum brevis urna cadaver.
Ergo tempus adeſt ſummum, quo prœlia tandem
Illa trahant finem. Meritum eſt in vota vocandum
Chriſti ſunt, oculi tollendi ad ſidera triſtes,
Et cœlo duplices opus eſt attendere palmas,
Et genibus curvis dicendum & poplite flexo:
O Deus, o noſtris precibus ſi flecteris ullis,
Aſpice nos, hoc tantum ſi pietate meremur,
Affer opem miſero, & necis hanc vim frange valentem,
O mihi Chriſte tuo jam nunc ſuccurre cruore,
Atque o jam ſervato tuum, ſervato fidelem.
Chriſte ſita eſt ſolo in te ſpes: tu vita ſalusque:
Nemo datur præter te, qui jam afferre ſalutem
Poſſet, & horriſonum hunc conatum frangere mortis.
Ergo preces tibi fundo pias, ſuccurre precanti
Quæſo, fide fidit qui non titubante Jehovæ
Credo equidem: nec Chriſte tibi comes ire recuſo,
Per crucis atque necis perverſa pericula, perque
Et ſcelerum & mundi labyrinthos, perque dolores:
Tu modo ſideribus fac cœli adjudicer altis.

Sic

Sic tandem medios miles delapſus in hoſtes
Mox huc reſpiciens, mox illuc quærit anhela
Voce ſua auxilium & ſuſpiria ducit ab imo
Pectore: ſed perdit nil proficientia verba.
Namque nec auxilii Divum veſtigia ſentit
Ulla, nec humani: reſtat ſpes nulla ſalutis.
Haut ſecus, ac ſolis medio ferventis in æſtu
Errans, exſtimulat cujus ſitis arida fauces,
Atque premit guttur, terras humore carentes
Conſpicit, expertes & roris, adinſtar arenæ:
Attamen unde ſitim posſit ſedare moleſtam,
Non habet: hoſtili ſic obrutus agmine miles
Quo-ſe-cunque velit vertat, furit undique dæmon
Ille parens ſcelerum ſtygiis qui præſidet undis,
Et ſua condenſat Lernæo tincta veneno
Spicula, mortales didicit queis perdere cunctos.
Eſſe ſed ut posſis inimicis tutus ab armis,
Qualiacunque ſient, ſeu telum aut mortifer enſis,
Seu bombarda ſtrepens, ſeu magni ponderis haſta,
Macte tuum o miles, ducendum ad littora velum,
Quamvis ſit mediis tua fluctibus obruta puppis.
Hic tibi non proſunt animoſæ Palladis arma,
Non opus illius galea, non ægide tetra
Certatim ſquamis ſerpentum auroque polita,
Anguibus & junctis ipſaque in pectore Divæ
Gorgone deſecto quæ vertit lumina collo.
Non opus Æneæ gladio, aut ſeptemplice ſcuto,
Fortia non poterunt hic te defendere dona,
Quæ Thetis e cœlo quondam demiſit Achilli,
Vulcani fabricata manu, quæ robore frangi
Humano nunquam poterant, (mirabile dictu)
Fortior eſt longe tuus & crudelior hoſtis,

Talibus

Talibus & patitur non ſe ſuperarier armis.
Non ſunt inſtructi membris mortalibus hoſtes,
Nec licet humano innumerum comprendere viſu
Illorum numerum: terram & late aëra complent,
Eque infernali regno, velut agmine facto,
Qua data porta ruunt, auſu & conamine diro
Nos adeunt ira tumidi, & ne cernere posſis
Mirum tegmen habent, & corpora neſcia tangi,
Robore corporeo, telisque fremente caterva,
Devinci nequeunt, nec ferro aut ariete vaſto,
Quæ ſubvertendis alias ſunt turribus apta.
His equidem populi facile extirpantur, & urbes
Civibus ejectis miſere vaſtantur: at illa
Non horret ſtygius quantumvis fortia Pluto.
Hinc te defendas alia ratione neceſſe eſt.
Arma tui, miles moneo, Ducis indue Chriſti!
Et bene munitus tandem ſic victor abibis.
Hoſtis ſic atri dum corruptela veneno
Te petit atque lues, promens & noxia tela
E pharetra, Stygio, tetra quæ tincta liquore.
Protexiſſe caput tunc ſit tibi maxima cura.
Namque hac parte viri jaculis aut cuſpide ferri
Mortiferi læſa, pereunt mox cætera cuncta.
Hoc igitur ſtudeas galea munire ſalutis.
Ardua ſublatas ad ſidera tollito palmas,
Indubiaque fide dic verba precantia Chriſto:
Ceu ſolet Hyblæas præ-dulcia mella legentes
Pellere fumus apes, fœtorque fugare columbas:
Sic facile ad ſtygias precibus detruditur undas
Aëris & mundi dominus fraudisque magiſter
Et ſcelerum: illius ſolæ hæ ſunt meta furoris.
Nam galea illa precum mirando robore gentis

Agmi-

Agmina defendit, Pharii juga ſæva Tyranni
Quæ duce cornigero, juſſu excuſſere Jehovæ.
De medio hæc duxit Babylonis carcere turbam,
Quæ fuit Aſſyrii vinclis male preſſa Monarchæ.
Adfuit hæc tenui Iſraelis ſemper acervo,
Et gentem innumeram crudeli morte peremit.
Præſtat & auxilium tandem his, queis nulla ſalutis
Apparet ratio, ſeries quos longa dolorum
Frangit & aſſidue diſcrimina ſæva fatigant,
His etiam præſto eſt, quos ſors violentior urget,
Et qui perpetuo fatis agitantur iniquis.
Hæc eſt illa ſalus, ſuperat quæ Dæmonis aſtus,
Indomitæ dirum mortis ſedatque furorem,
Duraque tartarei conquaſſat limina regni.
Hac bene præcinctus tanquam munimine firmo
Summus apex capitis, non ulla pericla veretur,
Nec vis ulla poteſt ipſum, nec lædere robur.
Hac defenſus erat proles Iſraelis Ioſeph,
Triſtis in auxilium fraterna venditus ira.
Ipſe niſi patiens caput hac ornaſſet Hiobus,
Tartareo regi mox præda cruenta fuiſſet.
Piſcis in ore Jonas, tres hac lætantur in igne
Induti medio, gelido velut inde ferente
Vento dulce gelu: præcellens robore Petrus,
Dum ſe diſcipulum Chriſti negat ore Magiſtri,
Dæmonis inſidias ſuperando factus ovilis
Prima columna Dei, fruſtra hunc fore duxit atrocis
Inde petram inferni ſatanas. Vidiſſe ſalutem
Denique qui exoptas, mergentes fluctibus undas,
Aſpice Chriſtiadum navim, crebrasque procellas,
Atque minas cœli, furibundaque murmura venti,

Omnia

Omnia quæ tentant illam ſubmergere navim,
Qua ſedet iſta ſalus, qua, ceu moritura quieſcit.
Cum ſociis clamato tuis: Dux ſurge, perimus.
Hic deſperantes, nimioque pavore trementes
Eriget inde ſuos, forti & mare voce domabit.
Increpat iratus dubios: nihil acrius odit,
Quam de promiſſa temere dubitare ſalute.
Sed modo qui ſperant, certo creduntque Jehovæ,
Numen adeſſe ſibi, veræ quod porta ſalutis,
His neque vis mundi, ſævæ neque ſpicula mortis,
Tartara nec poſſunt, ſtygius nec obeſſe tyrannus.
Seu ferus objiciat, clypeo peccata nefanda,
Seu mala dux ſtygius miſero tibi plurima monſtret:
Alarum caput abde Ducis ſub tegmine Chriſti
Ipſe tuum. Haud quenquam metuit plus ille, timetque.
Porro ne titubes, aut ſis incertior aura
Molli, ſed pedibus conſtans inſiſtere poſſis,
Balthea præcingant lumbos virtute valentes.
Namque viri præſtant longe præcincta ſolutis
Membra, pigrum corpus reddunt, & inutile bello.
Sed quæ, quæſo, viris Chriſti qui caſtra ſequuntur
Corporis ornatum hunc præbent & balthea lumbis!
Dicta tenax comitata fides, & vera fateri
Pectus amans potis eſt homines hæc ſola beare.
Si ſanctorum expers operum ſubit æthera latro,
Aut his caſſa fides fuit, aut fiducia nulla
Latroni; ſed neutrum horum: nam caſſa bonorum
Sancta fides non eſſe poteſt, nec dicier hæres
Æternæ vitæ quiſquam nec ſede locari
Cœleſti absque fide: ſola hæc nam ducit ad aſtra.

Sola

Sola tibi tribuit meriti ſua munera Chriſti,
Solaque juſtificat, ſalvat ſine fulmine legis.
Non lex ergo beat, non ſancta lege beamur,
Nec beat ipſa fides, niſi qua nos prendimus ipſi
Juſtitiam Chriſti, quæ noſtrum pectus amore
Succendit, jubet atque pios benefacta referre
Chriſticolis: Chriſti ſine re ſic nomen inane
Nos manet: ergo fide vera, non lege beamur.
Pectora ſic vero ſua ſi ſtrinxiſſet amore
Primus in orbe Parens humani ſtemmatis Autor
Non ærumnarum premeret nos tanta miſellos
Copia, nec fatis ita vexaremur iniquis,
Sed melior noſtram ferret contra aura carinam,
Et magis eſſemus Perſarum rege beati.
Sed quia tartarei ſuſcepit ſpicula ditis,
Nil niſi ſpuma ſumus, moles horrendaque facti.
Et leo ceu vaſtus circumſpicit undique tentans
Qui laniare gregem rapido queat ore relictum:
Sic quoque rex ſtygius contra nos arma capeſſit,
Asſidue quærens, quem devoret ore cruento.
Efficit, huic cœco ut ſuccenſum pectus amore
Æſtuet, atque trahat ſuccenſa per oſſa furorem.
Hunc ſua avarities, & amor ſceleratus habendi
Vexat & excruciat: Hunc faſtus tollit ad auras
Plus ſolito, atque ſui ſtolide miratur amorem.
Hic tandem cultum, ſummo quem debet Iovæ
Fæmineo tribuit generi, Venerique gulæque.
Quodque mali caput eſt, ſtatuis hic ſervit eburnis,
Invocat & ſanctos, in cœlica templa receptos,
Tutoresque ſuæ vitai agnoſcit eosdem,
Quod ſummo Latiæ ſtudio qui præſidet urbi,
Obſervat Deus, aut potius qui Beſtia Romæ eſt,

Et

Et Jeſuitarum numeroſa caterva malorum.
Scilicet a Chriſto foliorum more ſoluti
Cedimus, abrepti ad cacodæmonis atria nigri.
Sis igitur verique tenax, & credulus illi,
Qui ſolus potis eſt veram donare ſalutem,
Ne ſegnem ſi forte vigil te invenerit hoſtis,
Incautum ſubito trahat ad ſua tartara fallax.
Sed jam non ſatis eſt, præcinctos balthea lumbos
Vi munire ſua, non hæc te ſola juvabunt,
Mulciberis cingenda viri ſunt membra labore
Ferrea amat, ferrum Marti ſua regna miniſtrat.
Ergo erit is, qui non ferro, male ſanus, inerque
Terga tegit, duro quo frangi neſciat ictu,
Mens infracta quidem, quodvis genus atque pericli
Suſtinet atque mali, ceu quæ immortalis: at inde
Mollior eſt venter, facili penetrabilis enſe.
Et corpus mollesque ſinus, & carnea membra
Franguntur ferro, fodiuntur & ilia eodem.
Hinc vidiſſe juvat, ſævi quem prœlia Martis,
Ille ſibi valido thoracem robore firmum,
Et pectus ferro, ceu duro marmore cinctum,
Eligat. Inferni nam princeps callidus arma
Et variis variata modis, & flumine tincta
Tartareo gerit; hæc promit variante figura.
Ille leoninam circumfert undique pellem,
Qua veluti rabidus canis, & furibundus in agris
Frendet, & in medio dii furit agmine Chriſti.
Vincere ſi nequit hac, vulpina ſternere tentat
Chriſticolas, blando hos perſuaſu ad tartara mittens.
Deinde homini ſanctam ſternentem pectora legem
Monſtrat, mortali quæ non eſt haſta labore

Con-

Confecta, hoc tremulum pectus mucrone coruſco
Perforat, & dictis mortem minitatur acerbis.
Sedulus hoc ſecum circumfert miſſile Dæmon
Millia quo Stygias celeri pede mittit ad undas
Corpora. Ab hoc tutus nemo eſt. Huic ſubdita turba,
Quæ nempe in vitium prona & ceu cerea flecti eſt.
Sceptriger interea ſummi de culmine cœli
Deſcendens, hominesque videns, quos fecerat olim,
Scilicet an quidam humana de ſtirpe creati,
Quos tenet hæc vaſti vaſtiſſima machina mundi,
Sint Domini cura faciant qui juſſa fideli,
Queis & ſit vitæ bona regula ſermo Jehovæ,
Atque quibus tantum ſupremi ſancta voluntas
Sit curæ, & veræ ſacroſanctum dogma ſalutis.
Sed quot erant, omnes incertis paſſibus ibant,
Nullus erat juſti dignum quem nomine poſſes
Dicere. Nam multos fallebat opinio vani.
Non pietas aderat. Multos labor iſte fatigat,
Ut damno vivant & multo ſanguine juſti.
Sic vitæ Autorem, ſic deſeruere Jehovam.
Propterea trepidant, cœlique ad fulgura pallent,
Atque pavent, vacuoque horrent mala corda timore.
Hinc nil obſtabat, valeant niſi Dæmonis arma
Exercere ſuas in gentem & facta nefanda
Vires: unde modos expectat ſedulus omnes
Dæmon mortales, queis perdere poſſit: & illos
Aggreditur: variis technis inſtructus & arte.
Adverſus talem fac ſis circumdatus hoſtem
Lorica ventrem nec non tua terga tegente.
Sed qualis ſumendus ad hæc erit acria thorax

Prœlia, quem nullis poſſit perfringere telis
Induforum gens turva, ſuum comitata Toparcham.
Nemo ſub aſtrimica mortali ſanguine cretus
Axe datur, qui ſe propria virtute potiſſit
Hunc contra munire, ſuis & vincere technis.
Haud opus hoc hominis. Quisnam ergo? quis alter habetur,
Qui audeat & valeat vi hos perdere funditus hoſtes?
Illa æquæva Dei ſoboles, Deus ipſe Parenti
Omnia conſimilis virtute, potentia, & armis,
Hæc propter patrio tandem deſcendit olympo,
Factus homo, carnem de noſtra participavit
Carne, ſuis veniens ſervis ſervire paratus.
Hinc nobis ſimilis vixit. Dum & fata ſupremam
Depoſcere manum, moriens in ſtipite triſti
Abſtulit abducti peccata feriſſima mundi,
Pro nobis ſupero factus ſacra victima Patri,
Traderet ut nobis vitam, quam tempore primo
Perdiderat perjurus Adam, facilisque moveri
A monitis Heva divinis & tramite recto.
Sic ſubiit Dominæ penetralia in intima mortis,
Triſtitia plenam transducens perpete vitam,
Dulcia manſuri quo ferret gaudia cœli:
Seditionis erat populi damnatus inique,
Quo faceret nunquam moritura pectora tandem
Noſtra ſalute frui. Laxavit ab hoſte ſalutis
Captivus captos, & ſtrictus vincula vinclis
Noſtra ſuæ dio confregit robore dextræ.
Servitio ſervus ſervos exemit adaucto,
Quo Satanæ, mundo, carnique triumphus eramus.
Denique peccati molem, cunctumque reatum,
Cunctum, quem fecit, facit &, facietque patrandis

Dedita

Dedita turba malis, in ſe ſuſcepit, & inde
Injuſtus factus, quo gens injuſta ſtupendo
Viveret empta lytro, ſuperoque placeret Iovæ.
Ferre ſuam dehinc gaudet opem miſeris, & amica
Ad ſe voce vocat, triſti qui mente gravati.
Adproperate, inquit, veſtris qui quæritis omnes
Cordibus auxilium, rebusque juvamen in arctis,
Adlaturus opem cunctis ſum lapſus olympo.
Ante ſalutabar, patria qui maximus aula,
Inter & excelſo radiabam lumine ſanctos;
Qualis ſurgentis nitidiſſima Solis imago
Mane novo valvas ſtellantis pingit olympi,
Cuncta ſuis faciens palleſcere ſidera flammis:
Aut qualis nocturna nitore Diana coruſcat
Albivido reliquis in millibus unica ſtellis.
Olim talis eram, patria dum ſede ſedebam.
Nunc ſervus ſervôm, miſerûmque miſerrimus omnium
Audio. Quo poſſim forti mortalibus ægris
Robore & auxilio quavis ſuccurrere in hora,
Huc ergo variis quicunque laboribus eſtis
Obſtricti, veſtros huc omnes tendite greſſus,
Huc fertote pedes, morbis queis membra gravantur;
Quos ſcelerum pondus premit, & quos Dæmonis aſtus
Exagitat: cunctos ſolabor & inde juvabo.
Excipitote humeris mea non-juga-dura lubentes,
Svave meum, non triſte jugum, grave non, ſed amicum eſt.
Pallida non ulli monachorum pallia cingam,
Nec Phariſæorum mala vos documenta malorum
Poſcam: non cellis vos claudam, ut veſtra pietis

Crimina: nec deſerta colatis ut invia, trudam.
Non loris laniare cutem, non vos paraſangas
Perplures ſanctis legabo litare miſellis.
Nec vos ad certum tempusque, cibumque ligabo,
Quale gravat plebem male ſanæ concio turbæ.
At ſimplex facilisque via eſt, quæ ducit ad aſtra:
Non hominum tenebras, non dogmata falſa ſequere.
Namque mei quid velle Patris, quid nolle, paterno
E cœlo retuli. Vel quidnam, chare, latere
Poſſe putas, ipſus qui cœlitenentis Iovæ
Gnatus ego clueo, cui res hæc cuncta pateſcit,
Si modo credideris. Via ſum, ſum vita, ſalusque.
Me Duce cuncta geres, per me tibi liber ad aſtra
Introitus patet, & placidiſſima gaudia cœli.
Hanc tibi fidenti præfigas pectore metam,
Æternæ ſic dignus eris, conſorsque ſalutis.
Hunc velut invicta fortis virtute colubro
Objice thoracem ſtygio te eſcare volenti,
Perdanima vitiorum eſca, jugulare paratus
Teque, tuamque viam, ſi non præviderís iſtud.
Sic catapulta nihil, nil ſic balliſta nocebit
Cuncta tibi, queis teque tuosque ferire cupiſſit.
Hoc utare ſacer miles, ſic ſtare valebis
Hunc contra. Medium hoc tibi ſit tutiſſimum & unum,
Quo ſi non vinces, non uno nomine ab hoſte
Tutus eris tanto. Quod ſi non feceris iſtud,
Nec pectus thorace iſto muniveris, ipſus
Quem tibi Jova datat, verbis te affabitur hiſce:
Queis populum, iratus, pedibus ſua juſſa terentem.
Jamne ſatis conſtat, quæ ſit mea ſola voluntas?

Nonne

Nonne diu ſat prompta fuit mea gratia? nonne
Hunc ego mi populum ſelegeram, & his ego multa
Ipſe viris promiſſa dedi? ſed lubrica turba
Deficiunt. Age, me quia fallaci ore fatentur,
Deficiam, faciemque meam his advertere ſueſcam:
Ulla nec illorum mihi erit pia cura ſalutis.
Non igitur ſatis eſt, Chriſtum donaſſe benigne
Juſtitiam, notam & nobis feciſſe Parentis
Usque voluntatem? Virtus cingenda fideli
Illius eſt animo, ſperandaque dona ſalutis.
Nec tibi dona unquam Jovæ prodeſſe valebunt,
Hæc niſi juſtitiæ vinclis in corde ligabis:
Et porro ut cataphractus eas, viſuque minaci
Hoſti terribilis, ſit quidam bellicus ægris
Cruribus ornatusque, habitusque aptandus & arma,
Et Thyrrena pedum circum- ſunt vincula plantis
Danda, tua ornetur præduro tibia ferro.
Sat tibi nam armato ſi ſit triviſſe voluntas
Pop litibus nudis, quantumvis mollia, calces,
Vix quicquam efficies, ictum non ſentiet hoſtis.
At ſi cordatus tanges pede ferreo eundem:
Membra ſua is facile cogetur mittere morti.
Queis ergo poteris proſternere calcibus hoſtem?
Clara imitare tui veſtigia principis. Ille
Turpe caput ſtygii calcans, atrumque leonis,
Præſtitit hoc ſolo cœleſtis munere verbi.
Conſimili Jobus, veræ pietatis & æqui
Qui fuerat cultor, lucta ſuperavit, & auream
Obtinuit palmam, cauſam ſanctum ipſe Jehovam
Dum negat eſſe mali. Hinc plenum ſolamine carmen,

 Ver-

Verbaque grata viris vim paſſis usque canenda
Occinit, elata hæc & dixit carmina voce:
Si bona, nil quicquam meritus, quam plurima ſumſi
A Jove, conſtanter mala cur perferre recuſem?
Nudus in hanc veni terram, nudusque revertar,
Nec poſco ſtolide, quæ non habuiſſe putaſſem.
Nunc, quæ habeo, mea ſunt? non ſunt. Cuncta ipſe Jehova
Adjecit clemens, ſua nunc ipſe abſtulit idem,
Quem tremit infernus, polus, æther, terra, profundum.
Ille DEUS, nulla qui fati lege tenetur,
Quique mihi recte quodcunque erit utile, novit
Et mala cuncta poteſt omnes mutare per horas.
O Nomen ſanctum maneat noſtri inde Jehovæ!
Ut ſi forte means per inhoſpita teſqua viator,
Caſtra per immenſi ſequitur vaſtiſſima mundi
Climata, non raro teneras duriſſima ſaxa
Offendunt plantas: homines cacodæmonis atri
Spicula ſic lædunt, duris pejora ſagittis.
Ergo Evangelii cingas hypodemate ſuras
Calceus atque tuus ſit ſanctum dogma Jehovæ,
Sint lucerna pedum Chriſti ſacra dicta tuorum.
Talia namque decet nudis circumdare plantis
Arma: his inferni poſſunt ſuperarier hoſtes.
Atque ita cum totus nitido circumdatus ære
Sic fueris cincto atque inſtructo corpore, docta
Arripe ſæva manu, docti eſt nam hoc militis, arma.
Sint agiles oculi, ſint fortia brachia, fortes
Sint digiti, pugnusque ad prœlia promptus uterque.
Lævus diſcutias, infligas, vulnera dexter:
Dextra ſit enſe gravis, ſcuto ſit læva parata:

Sint

Sint tua ſcuta fides, ſacra quæ tibi dogmata monſtrant:
Verbaque ſint gladius manantia ab ore ſalutis.
Ornes muneribus mentem his: ac dejice amictum
Mortalem: nam mortalis non hoſtis: & inde
Caſtra inimica petas, hoſtem pulſare memento,
Verberibus facias illum tibi vertere terga.
Excipe vi tandem venientem a vertice pugnam
Tartareæ gentis, ſcutum, gladiumque vocatus
Arripe, & hinc victor membris & corde valebis,
Nec non verberibus ſuperando abſolvere pugnam!
Et miſcendo manus manibus, caput arduum ab ictu
Abduces, melior motu nam fretus Iovæ.
Ipſe tamen Satanas ad terram pondere vaſto
Concidet: ut quondam cava concidit aut Erymantho,
Aut Ida in magna radicibus eruta pinus.
Conſurget fluvii infernalis turba maligna,
Frendentemque ab humo attollet cacodæmona amicum,
Summum nempe Papam, dira atque infanda furentem,
Qui nec tardatus nec territus arma requirens,
Acrior ad pugnam multa vi ſuſcitet iram,
Nunc hos, nunc illos aditus, omnemque pererrans
Arte locum, & variis aſſultibus irritus arma
Urgebit; Verum tu contra audentior ito.
Concute, frange manu, pete, pelle, & dentibus urge,
Atque Papam, ſtygii qui eſt ingens glorja ſepulchri,
Proſtratum, everſum, nec non genua ægra trahentem,
Jactantemque utroque caput, miſeroque cruorem
Ore ejectantem, miſtis in ſanguine craſſo

Dentibus, & laſſum, atque frequenti verbere onuſtum
Ad ſtygios fontes nigra atque ad tartara mittes.
Tollito deinde oculos hilares, manibusque ſonoris,
Nam Jublæus adeſt, dic jubila ſancta Jehovæ:
Et modo cogentur lapſu deſcendere magno,
Papa, Satan, mundus, malus & Cacodæmon ad orcum.

Zum §. XLIII. p. 186.

D. Martini Programm. invitat. zu Botſacks lectione curſor. wird ein gerückt.

An eben dem Tag, nemlich den andern Sonntag nach Trinitatis, welcher damals auf den 6. Junii fiel, ließ der Decanus der theologiſchen Facultät D. Jacob *Martini* ein Programma invitatorium zu M. Johann Botſacks lectione curſoria, die er den folgenden als den 7. Junii über den 68. Pſalm gehalten hat, anſchlagen, welches wir aus Herrn *D. Charitii* Nachricht allhier einrücken:

Decanus Collegii Theologici in Academia Wittebergenſi JACOBVS MARTINI SS. Theol. D. & Profeſſor Publicus.

DUo hactenus Jubilæa celebravimus: Alterum ſpeciale & Academicum; alterum generale & Evangelicum. Illud anno ſupra ſeſquimilleſimum centeſimo ſecundo, ipſa Lucæ Evangeliſtæ die: qua ante annos centum Academia noſtra feliciſſimis ominibus fuerat introducta. Hoc, anno ſupra ſeſquimilleſimum centeſimo decimo ſeptimo, die Concordiæ, qua μακαρίτης ille & ſempi-

ſempiternæ benedictionis memoria dignus, LUTHERUS, propoſitiones contra indulgentias ſive condonationes, a Leone X. Pontifice promulgatas, a Tecelio autem Monacho in Germania prædicatas, in hoc oppido foribus Templi Academici, quod arci Electorali eſt contiguum, affixit, & ſic ſanctiſſimo reformationis & veræ doctrinæ in Eccleſia emendationis operi primam quaſi manum Spiritûs Sancti impulſu & ductu adhibuit. Utrumque religioſa devotione & publica autoritate ac mandato. Illud quidem CHRISTIANI SECUNDI Electoris, nunc cum cœlitibus ſua miſcentis Jubila: hoc vero JOHANNIS GEORGII Electoris, Domini ac Nutricii noſtri clementiſſimi. Hoc anno, & quidem luce viceſima quinta Junii, quam fauſtam nobis illuceſcere precamur omnes, ad nova denuo novi ſeculi ſolennia pari devotione & Sereniſſimi Saxoniæ Electoris, Domini noſtri benigniſſimi, orthodoxias Lutheranæ zelo flagrantiſſima voluntate pie invitamur, officioſe adducimur. Illa ipſa enim die ante ſeculum Eccleſia noſtra Confeſſionis ſuæ orthodoxæ ſymbolum, ſic temporum ferente occaſione, per Illuſtriſſimos & nunquam ſatis laudatos Confeſſores, Auguſtæ Vindelicorum, in frequentiſſimis Imperii Comitiis, Cæſare Carolo V. Invictiſſimo auſcultante, Ferdinando Romanorum Rege potentiſſimo aſſidente, Electoribus, Principibus, Ordinibus Imperii pene omni-

bus præſentibus, publice propoſuit. Factum ſane pium & plus quam heroicum, omni omnium hominum & ſeculorum memoria dignum & celebrandum! Magna quidem res eſt, & præclarum atque nunquam ſatis laudatum facinus, Academiam novam bono Orbis Chriſtiani rite aperire, legibus fundare, privilegiis munire, omne literarum genus doctis viris inſtruere, opibus denique & liberalitate munificentiſſima ſuſtentare, fovere, propugnare: Sed majoris adhuc illud æſtimandum eſt, pluribusque prædicandum, quod Babylonica Romani Anti-Chriſti captivitate, longo ſeculorum tractu, juſtiſſimo Dei judicio, detenta, & Cimmeriis tenebris, craſſiſſimaque ſcripturarum ignoratione, oppreſſa Eccleſia, accenſa Evangelii luce, ad primævam libertatem adſpirarit. Maximum autem eſt omnium, quippe divinitatis plenum, opus, quod, cum eo loco res Eccleſiæ noſtræ, quæ adhuc quaſi in herba erat, verſaretur, ut de ſinceritate fidei, veroque ſcripturæ intellectu, adverſus corruptelas pontificias, publice fuerit reddenda ratio, non tantum Confeſſionis Symbolum religioſe & in timore Domini fuit conſcriptum: Sed etiam, quod, ut diximus, coram totius Romani Imperii frequentiſſimo ſenatu, nempe in Principum octodecim ſecularium conſeſſu, viginti trium Epiſcoporum ſplendida multitudine, quindecim Proteſtantium, viginti Pontificiorum Theologo-

ologorum præſentia, Cæſari invictiſſimo publice magno ac præſenti animo fuit exhibitum, prælectum, moxque in multas linguas emiſſum, & per omnes Europæ angulos decantatum, ut fuerit quædam quaſi Pentecoſte, qua acti Spiritu Dei ſanctiſſimi Heroës, celeberrimi & Chriſtianiſſimi Confeſſores, conſtantiſſimi ſinceræ fidei propugnatores, bonam confeſſi ſunt confeſſionem; cujus ſonus exivit in fines omnes orbis terrarum, quæque ab integris regnis etiam extra Germaniam ſuſcepta eſt, & in hunc usque diem, beneficio Dei plane ſingulari, contra omnis generis fraudes & Satanicas machinationes, per integrum ſeculum conſervata, adeo, ut poſterioribus temporibus ad ſplendorem ejus major in dies quaſi ſingulos facta fuerit accesſio. Nihil autem eſt, in quo ſe magis exercuit vis divina, quam id, quod viginti quinque annis, poſt editam hanc Confesſionem noſtram, eodem, quo edita fuit, loco accidit; tantos enim in Imperatorum, Regum atque Principum animis veritatis ſtimulos memoria editæ iſtius Confesſionis reliquit, ut dignam illam tandem judicarint, cujus libera in Imperio omnibus eſſe debeat profesſio. Quæ ſententia ſanctione Pragmatica (quam Pacificationem Religionis, ſeu Transactionem Paſſavienſem vulgo appellitant) in Comitiis Auguſtæ, a. 1555. habitis, confirmata eſt. Pacem igitur, qua in Imperio hactenus uſi, libertatem, qua fructi, tranquilli-

quillitatem, qua gaviſi ſumus, confesſio illa nobis attulit. An hic exaltationem dexteræ Dei non conſpicitis? an hic non cum Pſalte dicitis? *Magna ſunt opera Domini, Exquiſita in omnes voluntates ejus: Confesſio & Magnificentia opus ejus, & juſtitia ejus manet in ſeculum ſeculi.* Annon cum eodem exultatis & prædicatis? *Magnus Dominus & laudabilis valde, in civitate Dei noſtri, in monte ſancto ejus.* Mons Sion, Saxonia noſtra, in qua Confesſio noſtra floret, & *lucens ſurculus amœnis, gaudium univerſæ terræ.* Ad latus *Aquilonis ſita eſt civitas magni Regis, Deus in palatiis ejus* (templis & domibus) *notus eſt, quod ipſe ſit refugium.* Annon omnes, qui Auguſtanam Confesſionem, fundamento Propheticæ & Apoſtolicæ Scripturæ fultam, & ſanguine Martyrum obſignatam, toto pectore amplectimini, fideliter tuemini, ſtatuitis, ſi & introductionis Academiæ noſtræ & & initii Reformationis memoria, tanta cum ſolennitate fuit reculta; Multo magis hoc ſummum Dei beneficium grata mente recolendum eſſe? quod elapſo jam ſeculo, Confesſio iſthæc a Principibus fuit oblata, quod nomine Eccleſiæ, quod publice, quod coram Imperatore, & totius Romani Imperii Senatu longe frequentisſimo prælecta, quodque mox in multas linguas exoticas translata; Inque ipſis Comitiis & poſtea per ipſos centum annos benigna Dei protectione defenſa, conſervata, propagata. Sic omni-

no

no faciendum cenſet, ſic vult ac jubet Sereniſſimus & Potentiſſimus Elector Saxoniæ, Dominus noſter & nutricius magnificentiſſimus & benigniſſimus.

Quum autem iſtiusmodi ſolennitates non parum ornent & amplificent Academicorum honorum ac in Theologica cum primis Facultate graduum ſupremorum collatio, & quæ eam comitantur, publica exercitia; utpote in curſoriis Lectionibus certorum textuum Biblicorum, ad tempus accommodatorum interpretatio, in Orationibus argumentorum cognatorum tractatio, in Diſputationibus Thematum convenientium propoſitio & examinatio: utique omni omnino laude & commendatione dignum eſt pium & honeſtum inſtitutum Clariſſimi ac Præſtantiſſimi Dn. M. JOHANNIS BOTSACCI, Hervordienſis Weſtphali, quod ſolidæ eruditionis ſibi conſcius, nec non ſuaſu illorum, quibus jure merito nihil denegandum putavit, permotus, hoc præſens ſolenne elegerit tempus, ſummos honores, a Facultate noſtra, ea, qua par eſt, reverentia petendi. Cui etiam hoc gratificari voluimus eo promptius, quo tempus præſens ipſi judicaverimus commodius; nec non eruditio ejus in Theologia excellens ſane & ſolida notior ſit omnibus, ut externa commendatione nihil indigeat: haud ſecus ac vino generoſo ac vendibili non opus ſit ſuſpenſa hedera. Minime autem ignorans, ſibi, ſic jubentibus legibus noſtris,

noſtris, certa ſubeunda eſſe ἀσκήματα; ultro in ſe recepit, in omnibus Collegii Statutis ſeſe ſubmittere, atque ita accommodare, ut Eccleſiæ Orthodoxiam, Academiæ obedientiam, Collegio obſervantiam, omnibus eruditionem ſuam probet. Initium illorum a diſſertatione publica & lectione, quam Curſoriam vocant, cras cum Deo, hora IX. in Auditorio Theologorum faciet, explicaturus conſilio & juſſu Facultatis noſtræ Pſalmum Sexageſimum octavum. Qui cum illuſtre & excellens vaticinium ſit, de æterno & ſpirituali Regno Meſſiæ, quo deſtruit Deus Tyrannidem peccati & mortis, evertit potentiam Satanæ & colligit Eccleſiam in genere humano, quæ in æternum cum Deo victura eſt, & contra quam nec portæ inferorum prævalebunt; utique ad præſens tempus accommodatiſſimus, publicaque jam ἐξηγήσει digniſſimus, judicatus eſt. Non operam, non oleum perdent commilitones in Sanctæ Theologiæ ſacrario, qui paululum temporis ac diligentiæ, induſtriæ Diſſerentis tribuent. Id quod peramanter & officioſe expetimus. Valete. P. P. Dominica II. poſt Trinit. Anno Chriſti cIↄ Iↄ CXXX.

Zu eben dem §. und Blatt.

Anſtalten zur Jubel-Feyer in Wittenberg.

Montag, Dienſtag und Mittwoch, als 21. 22. und 23. Junii wurde alle Anſtalt gemacht, * die Kirche ausgekehret, Graß von der

* Die folgende Nachricht haben wir Herrn D. Charitio zu dancken.

der Bleeſer-Wieſe, grüne Mayen von Bergau, und Blumen und Roßmarien, die Pfarr-Kirche damit zu zieren, angeſchaffet. Hannß Lehmann, der Raths Zimmermeiſter, muſte das Glocken-Geſtühle auf dem Pfarr-Thurme beſehen und ausbeſſern, ingleichen iſt auch in der Kirche das Pflaſter ausgebeſſert worden. Am heiligen Abend vor dem Johannis-Feſte hielte die Veſper-Predigt ein Studioſus, mit Nahmen Herr *M. Paulus Stockmann,** über Eſa. 40, 1-5. Am Donnerſtag, den 24. Junii, als am Johannis-Feſte, ſolte dazumahl die Früh-Predigt ordentlich halten, der Diaconus III. nach der damahligen Verfaſſung, nemlich *M. Johannes Perſon,* weil er aber ſchon dazumahl an der Haupt-Kranckheit laboriret, hat ſie entweder Herr *Bartholomæus Birnbaum,* Diaconus Peſtil. oder ſonſt ein Studioſus gehalten. In der Amts-Predigt hat Herr *M. Johann Botſaccus,* Hervordia Weſtphalus, deſignatus Gymnaſii Dantiſcani Rector & ad S. Trinit. Paſtor, auf Befehl der Theologiſchen Facultät, ſeine Licentiaten-Predigt über den ordentlichen Feſt-Text halten müſſen. ** Nach der Predigt verlaß

Feyer dieſes Feſts am Joh. Tag.

* Herr *D. Charitius* meldet, daß dieſer Stockmann unter *D. Martini* de creatione operum primi tridui, ingleichen de incarnatione filii Dei diſputiret habe.

** Siehe von dieſer Predigt den erſten Theil von unſerm Buch p. 186.

laß er nochmahls die oben angeführte Ab-kündigung. Communicanten ſind an dieſem Tage 199. Perſonen geweſen. Im Klinge-Beutel iſt in der Pfarr-Kirche 6. fl. 9. gl. in der Schloß-Kirche 1. fl. eingeſammlet worden.

Zum §. XLVI. p. 195.

Nachmittage um 1. Uhr iſt das Feſt auf unſerm Pfarr-Thurme mit allen Glocken in dreyen unterſchiedenen Pulſen eine gantze Stunde lang von 20. Perſonen, deren jede 4. gl. bekommen, eingeläutet worden. Um 2. Uhr verſammlete ſich das Volck in dieſe Pfarr-Kirche, hörete die Predigt an, welche ordentlich dazumahl dem Diacono II. Herrn *M. Euſebio Bohemo*, zu halten zugekommen. Ob er ſelber, worüber, und was er geprediget, iſt mir biß dato noch unbewuſt. Nach der Predigt haben die damahls lebende Geiſtliche in hieſiger Pfarr-Kirche Beichte geſeſſen.

Beſchr. der Feyer des erſten Tages.

Freytags, den 25. Junii, als am 1. Jubel-Feyertage, waren alle Leute mit dem Anbruch des Tages auf und munter, und hörete man, wie faſt in allen Häuſern die Lob- und Danck-Lieder, GOtt zu Ehren, angeſtimmet wurden. Nachdem nach 2. Uhr auf hieſiger Veſtung die Trommel gerühret worden, verſammlete ſich eine Compagnie Fuß-Volck aufm Marckte, und marchirte um 3. Uhr zu Walle. Der Commendant war Herr *Euſtachius Löſer*, der Hauptmann

über

über die Veſtung, Herr *Friedrich Venus*. Von 3. biß 4. Uhr hörete man von denen mit Mayen beſchmückten Pfarr = Thürmen eine ſchöne Vocal- und Inſtrumental-Muſic. Um 4. Uhr wurde Salve auf der Veſtung mit etlichen groſſen Stücken und 500. Muſqueten gegeben. Um 5. Uhr ward die Früh = Predigt von einer Perſon, die davor 1. gl. bekommen, eingeläutet, und eine halbe Stunde darauf trat der Diaconus III. oder deſſen Vicarius auf die Cantzel, und hielt ſeine Predigt über den 119. Pſal. und deſſen 15. 23. 24. 31. 46. 47. 51. 113. 114. und 165. Vers. Gegen 6. Uhr verſammlete ſich aufm Cloſter, nahe am Elſter = Thore, das Corpus Academicum, nebſt andern der Univerſität Verwandten, Doctoribus, Licentiaten, Adjunctis und Magiſtris, von dar giengen ſie in einer ſchönen andächtigen Muſic, und in einer anſehnlichen Proceſsion um 6. Uhr in die Schloß = Kirche, zu welchen, unter dem Gehen, der hieſige Stadt = Magiſtrat ſich conjungiret. Die damahls lebende Profeſſores und andere öffentliche geiſtliche und weltliche Beamte waren folgende:

I. In Facultate Theologica.

Nahme der Profeſſorum in der Theologiſch. Facult.

D. Jacobus Martini, Præpoſit. OO. SS. t.t. Decanus & Senior.

D. Paulus Ræberus, Superint. Gen.

D. Wilh. Lyſerus, Alumnor. Elect. Inſpector.

D. Joh. Hulſemannus, Prof. Publ.

II. In Facultate Juridica.

2. in der Juriſtiſchen, *D. Jo. Strauchius*, Witteb. *J. V. D.* Conſil. Elect. Coll. Jur. Ordin. & Prof. Prim.

D. Conradus Carpzovius, Cod. Prof. Publ.

D. Jerem. Reusnerus, Leor. Sileſ. Cur. Elect. Fac. Jur. & Scab. Aſſeſſ.

D. Gottfr. Reuter, Pandect. Prof. Publ. Cur. Elect. Fac. Jur. & Scab. Aſſeſſ. nec non Viduarum Illuſtriſſ. Elector. Saxon. in Lichtenburg & Principis Anhaltinæ in Coſwig Conſiliarius.

D. Henning Groſſ, Wittenberg. Prof. Publ. Curiæ Elector. & Jud. Provinc. per Inf. Luſ. Aſſ. t. t. Decanus.

III. In Facultate Medica.

3. in der Mediciniſchen, *D. Dan. Sennertus*, Wratislav-Sileſ. Fac. Prof. ac Senior, Ser. Elect. Sax. Med.

D. Greg. Nymannus, Prof. Publ.

D. Jo. Georg. Pelshoferus, Græcio-Styrus, Prof. Publ. t. t. Decan.

IV. In Facultate Philoſophica.

4. in der Philoſophiſchẽ, *Ambroſius Rhodius*, Kembergenſis, Phil. & Med. D. Mathem. Super. Profeſſ. Publ. t. t. Acad. Rector.

Georgius Weckerus, Medic. Doct. Phyſ. Prof. Publ. & Fac. Senior.

M. Eraſmus Schmidius, Delitianus, Græc. Ling. & Math. Inf. P. P. ac Alumn. Elect. Inſpector.

Joan. Avenarius, J. V. L. Eloq. P. P.

M. Auguſt. Buchnerus, Dresdenſ. Poeſ. P. P.

M. Rein-

M. Reinholdus Franckenberger, Wittenberg. Hiſt. P. P.

M. Joh. Scharffius, Croppenſtad-Halberſt. Log. & Metaph. P. P.

Wilh. Nigrinus, Cada-Bohemus, Mor. Prof. Publ.

M. Martinus Troſtius, Huxarienſis, LL. O O. Prof. Publ.

Adjuncti.

M. Chriſtian Reinhardt, Philoſ. Adj. t. t. Decanus. Nahme der Adjunctorum.

M. Matthias Groſſerus, Liebſtadio-Misnicus.

M. Gottfried Olearius.

Recepti in Jubilæo.

M. Jo. Polzius, Thermis Carolinis Bohemus.

M. Conradus Barchels, Halberſtadenſis Saxo.

Herren des Raths waren dazumal:

Burchard Clauner, regierender Bürgermeiſter. Raths-Herren.

Michael Horn, Beyſitzer.

Hiob Schröter, Richter, erſte mahl.

Siegmund Grempler, Cämmerer.

Andreas Gehra, Bau-Herr.

Michael Bluhme, Cämmerer.

George Schütze, Bau-Herr.

Johann Berger, Aſſeſſor.

Julius Johannes zur Horſt, zum erſten mal und Aſſeſſor.

Valentinus Delichau, Stadtſchreiber.

Egidius Siegler, Gerichtsſchreiber.
Burchard Clauner, Jun. Cammerſchreiber.

Stadt-Miniſterium.

Stadt-Miniſterium. *D. Paulus Rœberus*, Superint. Gen.
M. Auguſtus Fleiſchauer, Archi-Diac.
M. Euſebius Bohemus, Diaconus II.
M. Johannes Perſon, Diac. III.
M. Caſpar Schmidt, Diac. IV.
Bartholomæus Birnbaum, Diac. Peſtilent.

Schul-Herren.

Schul-Herren. *M. Joh. Segerus*, Ludimoderator.
Johann Haberland, Supremus.
Balthaſar Mencius, Cantor.
Caſtalus Stumpffe, Quartus.
Henricus Schrader, Quintus.
Adam Schœne, Sextus.
Andreas Tiepenau, Jungfer-Schulmeiſt.

Wer die Predigt in der Schloß-Kirche gehalten. In der Schloß-Kirche predigte D. Jacobus Martini, über den bereits angeführten Text, Pſal. 119. ſtellte aus demſelben vor einen eiffrigen und ſtandhafften Evangeliſchen Bekenner. Nach geendigtem Gottes-Dienſt giengen die Herren Profeſſores und Rath, um 9. Uhr in abermahliger Proceſſion in die hieſige Pfarr-Kirche, allwo eine ſchöne Muſic gehalten, vom D. Paulo Rœbero über den verordneten Text geprediget, vor der Predigt, Eine feſte Burg iſt unſer GOtt ꝛc. geſungen, das vorgeſchriebene Gebeth * verleſen, das Abendmahl des HErrn

* Dieſes Gebet haben wir im Erſten Theile p. 60. und folgenden dem Chriſtl. Leſer mitgetheilet.

HErrn 450. Communicanten ausgetheilet, und 11. fl. 5. gl. in Kling-Beutel Allmoſen eingeſammlet worden, (1. fl. 2. gl. in der Schloß-Kirche.)

Nachmittage um 2. Uhr, nachdem man mit allen Glocken zugleich etwas länger als ſonſten geläutet, wurde der Gottesdienſt mit Muſiciren und Singen angefangen, über die Worte des gantzen 76ſten Pſalms geprediget, die 21. Articul der Augſpurgiſchen unveränderten Confeßion mit der Vorrede öffentlich von der Cantzel abgeleſen, und der Gottes-Dienſt mit Abſingung der Collecten beſchloſſen. Nach geendigtem Gottes-Dienſt hörete das Miniſterium Beichte und ertheilte die Abſolution.

Wie der Gottes-Dienſt Nachmittags gehalten worden.

Fer. II. Jubilæi ward mit gleicher Devotion in der Schloß- und Pfarr-Kirche gefeyert, über den Text Marc. IV. Vormittag geprediget. In der Pfarr-Kirche ſind Communicanten geweſen 362. 9. fl. 4. gl. in Kling-Beutel eingeſammlet (1. fl. 11. gl. in der Schloß-Kirche.) Nachmittage iſt geprediget worden, aus dem 87. Pſalm und aus der Augſpurgiſchen Confeßion ſind abgeleſen worden die erſten fünff Mißbräuche, von beyderley Geſtalt, von der Prieſter-Ehe ꝛc. Nach geendigter Nachmittags-Predigt hörte man zum Beſchluß des Gottesdienſtes eine prächtige und liebliche Muſic mit etlichen 60. Vocaliſten, die Inſtrumenta ungerechnet. Auf dem einen Chor iſt for-

Feyer des Feſtes am andern Jubel-Tage.

nen an ein einzeler Diſcantiſte geſtanden, welcher kläglich intoniret: **Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort.** Oben über dem Kirch-Gewölbe war eine ſchöne Inſtrumental-und Vocal-Muſic, welche des Diſcantiſten Wort repetirten, daß der Schall, ſo durchs Gewölbe fiel, ſich in alle Kirchen-Winckel austheilete. Darauf waren zwey Chöre hinter dem Diſcantiſten: Einer mit tieffen Stimmen beſetzet, der ſung dieſe Zeil auch nach: der andere ein voller Chor, welcher eben mit dieſen Worten beſchloß. Alsdenn fieng der Diſcantiſte wieder an: **Und ſteur des Pabſts.** Der Chor über dem Gewölbe folgete wieder, dann der tieffe, und alſo auch der letzte Chor. Das ward mit allen Verſiculn des gantzen Lieds obſerviret, welches anmuthig zu hören geweſen.

Feyer des Feſtes am dritten Jubel-Tage.

Fer. III. Jubilæi iſt über das gewöhnliche Sonntags-Evangelium Dom. V. poſt Trinit. als auf welchen Sonntag der dritte Feyer-Tag einfiel, frühe, und über die ordentliche Epiſtel Nachmittage geprediget, und aus der Augſpurgiſchen Confeßion die letzten zweene Mißbräuche, von Kloſter-Gelübden, und Biſchöflichen Gewalt abgeleſen worden. Communicanten ſind geweſen 364. 7. fl. 18. gl. in Kling-Beutel eingekommen, (1. fl. 13. gl. in der Schloß-Kirche.)

Medicinische Promotion.

Den XI. May promovirten in Medicina Doctores *M. Tobias Majus*, Ilmena-Thuringus, und *Caſpar Svevus*, Leoberga-Sileſ.

D. O.

D. O. M. A.

Decanus Facultatis Medicæ in Academia Wittenbergenſi JOAN. GEORGIUS PELSHOFER, Medicinæ Doctor & Profeſſor Publ. Promotor hoc tempore deſignatus, ex Ampliſſimi MEDICORUM Collegii decreto, RECTORE MAGNIFICO, DN. *AMBROSIO RHODIO*, Philoſ. & Med. D. & Superiorum Mathematum Prof. Publ. Viris virtute atque eruditione Præſtantiſſimis & Clariſſimis M. TOBIÆ MAIO, Ilmena-Thuringo, CASPARI SVEVO, Leoberga-Sileſio, Doctoratus in arte Medica gradum & titulum quem aſſumendi Licentiam ſuperiori anno legitime impetrarunt, ad proximum diem Martis, qui erit XI. Maji, in templo Arcis publice ſolenniterque collaturus, omnes omnium ordinum & dignitatum Academiæ Proceres & Cives ad hunc actum officioſe & amice invitat, mutua humanitatis officia pollicitus. P. P. ſub Sigillo Facultatis Medicæ. Wittenbergæ, Dominica Exaudi Anno Chriſti MDCXXX.

Zum §. 51. p. 222. und p. 800.

Den 15. Julii diſputirte M. Botſack unter D. Paul Röbern pro Licentia, und hatte die Diſputation folgenden Titul: Botſacks Licent. Diſput. unter D. Röber.

Pia, ingenua debitaque commonefactio & graviſſima per Deum obteſtatio illorum omnium, quibus ſalus curæ eſt, de multis abſurdiſſimis, Eccleſiæ & Reipublicæ ſummo tandem

 dem

dem exitio futuris, erroribus circa fidei principia, naturam & fructus, qui obtruduntur hodieque defenſitantur in Jure Pontificio, Pontificali Romano, Ceremoniali Romano, Conformitatibus Franciſci, libris quibusdam Suarez, Marianæ, Bellarmini, Becani & aliorum, publica ſententia in ipſa Gallia damnatis; non recipiendis, non incruſtandis, non propagandis: cujus primam hanc partem ſub præſidio *D. Pauli Rœberi*, pro conſequenda gradus in Theologia Doctoralis Licentia, publice defenſa a *M. Joh. Botſacco*, Hervord. Weſtphalo, die 15. Jul. W. 630. 4to $6\frac{1}{4}$. Bogen.

Zum §. 52. p. 222.

Doctor-Promotion in Jure.

Dom. XII. poſt Trinit. ward auſſer dem Programmate zu Cruſſs Oration folgendes Patent angeſchlagen:

Quod felix fauſtumque Deus eſſe jubeat. Decanus Collegii Juridici in Academia Wittebergenſi HENNINGUS Groß, V. J. D. & Prof. Publ. Curiæ Electoralis & judicii Provincialis per Inferiorem Luſatiam Aſſeſſor, ad Feſtivitatem Solennem, qua ſub Rectoratu Magnifici, Excellentiſſimi & Clariſſimi Viri, Dn. AMBROSII RHODII, Philoſophiæ & Medicinæ Doctoris & Superiorum Mathematum Profeſſoris Publici, unanimi Facultatis Adſeſſorum decreto electus

ctus Promotor Vir Ampliſsimus, Conſultiſſimus & Clariſsimus, Dn. CONRADVS CARPZOVIVS, J. V. D. Electoris Saxon. Conſiliarius, Profeſſor Publicus, Curiæ Provincialis, Conſiſtorii Eccleſiaſtici, Facultatis Juridicæ Wittebergenſis, & Electoralis per Inferiorem Luſatiam Judicii Aſſeſſor &c. Viris Clariſsimis & Præſtantiſsimis Dn. FRIDERICO TYNCELIO, Lipſienſi, Dn. CORBINIANO Brodtkorben, Wurzenſi, Doctoreos Honores, inſignia ac privilegia publice tributurus eſt ad diem Martis proximum in templo Academico hora octava matutina, univerſos Academiæ Cives invitat, vocat & convocat, P. P. Dominica XII. poſt Trinitatis. Anno 1630.

Zum §. 54. p. 247. und p. 801. ſeqq.

Zu denen Jubel-Diſputationibus, welche in dieſem Jahr in Wittenberg gehalten worden, gehöret noch Chriſtoph Mehlführers ſeine, die er den 9. Decemb. unter Wilhelm Leyſer vertheidiget hat. * Sie hat folgende Auffſchrifft: Meelführers Diſput. unter Leyſers Præſidio.

Pro gloria Dei vindicanda in gratam Reformationis B. Lutheri ante 13. ultra ſeculum annos inchoari cœptæ memoriam & felicem Jubilæi Evangelici clauſulam contra Jubilæos & indulgentias Papales, ex fundamentis ſacrarum ſcripturarum & Pon-

* Dieſe beyden Diſputationes ſind dem Herrn D. Charitio unbekannt geweſen.

Pontificiorum propriis in Academ. Witteb. Præſide *D. Wilhelm. Lyſero* pro virili diſputabit *M.Chriſtoph. Meelführerus*, Onoldinus Francus, d. 9. Decemb. W. 1630. 4to 5. Bogen.

Zum §. 70. p. 275.

Johann. Merckii Rect. zu Grimma Oration wird aus dem MS. eingerückt.

In der berühmten Land-Schule zu Grimma hat der damalige Rector, M. *Johannes Merckius*, dieſem Feſt zu Ehren die Jubel-Oration gehalten, die wir aus dem MS. und zwar aus dem eigenhändigen Exemplar des Verfaſſers allhie zuerſt ans Licht ſtellen:

Triumphus Lutheranus, ſeu Oratio Jubilæa, habita in illuſtri ad Muldam ſchola, cum centeſimus annus ab exhibita Auguſtana Confeſſione illuxiſſet, & Jubilæus annus Lutheranus magnus, mandato Sereniſſimi Potentiſſimique Electoris Saxonici &c. vindicis & aſſertoris Lutheranæ Religionis devotiſſimi conſtantisſimique, celebraretur, properanter conſcripta a M. JOHANNE MERCKIO, ejusdem ſcholæ Rectore, anno VerItas ConfeſsIonIs AVgVſtanæ DVrabIt In æternVM.

Papicolæ an malis a Papa nomen habere,
An vero a Chriſto, dic mihi, Chriſticolæ?

Sapi-

SApientiſſime olim eloquentiæ fulmen, Romanæ reipublicæ fulcrum, Cicero, quodam in loco dixit: *Nulla gens tam fera, nemo omnium tam immanis, cujus mentem non imbuerit Deorum opinio.* Quibus verbis ſummum in hac rerum univerſitate bonum deſcribit, quod indagare & inveſtigare omnes debeant, qui aliquando tranquilli acquieſcere ſatagunt, metam ſuo ponere deſiderio, æternumq; beati eſſe deſiderant. Nam ſine iſta Deorum notitia, ut ipſe gentili more loquitur, ſeu, ut nos loquimur, ſine cognitione veri Dei, quem unum & verum Patrem cum Filio & Spiritu Sancto agnoſcimus, confitemur & colimus, nec veri homines, nec verus cultus eſſe & conſiſtere poſſunt, multo minus ſummum bonum & beatitudo haberi atque obtineri. Quanquam vero homines multis modis ad beatitudinem iſtam, quæ propoſita omnibus ceu ſcopus vitæ eſt, atque nemini invidetur, pervenire contendant, & Papicolæ quidem interceſſione ſeu interventu Sanctorum beatorumque, cum angelorum, tum hominum, quos ipſos hoc nomine religioſo adorationis cultu venerantur & proſequuntur, eorumque ope propitium ſe habituros Deum confidunt: Calviniani vero quodam imperſcrutabili, arcano & immutabili Dei decreto, ſeu potius Fato Stoico, cujus vi excidere gratia, ſi ſemel electi decreto illo contineantur, non poſſint, nec in gratiam cum Deo redire, ſi ſemel æterno ſint deſti-

deſtinati exitio, & abſoluto iſto Dei decreto damnationi addicti; quanquam, dico, homines multis modis mediisque ad beatitutidinem iſtam pervenire contendant: Tamen una & perpetua fuit & eſt ratio, qua ad ſalutem hominibus patet reditus, poſtquam in peccata per lapſum primorum noſtrorum parentum & ſua quisque culpa perverſisque moribus ſunt immerſi ad perpetuos carceres & cruciatus damnandi. Illam rationem monſtrare & profiteri hoc tempore Chriſticolarum eſt, quos adverſarii odio quodam inveterato Lutheranos appellitant, qui veram doctrinam ſingulari Dei gratia etiam ſoli tenent, quippe cum verbo Dei conſentientem; quam vero diu Papicolæ ſeu Papæ Romano addicti, & in ejus verba jurati, damnarunt, & nunc modis omnibus, dolis, fraude, ferro & armis extirpare allaborarunt, perſuadere conati ſuis auditoribus, non duraturam centum annos, ſed ut nata cito ſit, ſeu verius renata, ita opinione citius interituram. Nam hæreſin eſſe, ac nullam unquam hæreſin diutius centum annis duraſſe. Proinde ſi hæc quoque noſtra Lutherana religio intereat, quod autem Deus omen avertet, ut nulli dubitamus, omnes conjicere, indubitato habere, immo digitis poſſe computare, eam falſam & erroneam eſſe, cui nemo adſtipulari poſſit, aut fiduciam in ea ſuam fixam locatamque habere. Hinc magnifica & ſtentorea ſæpe voce ipſe memini cum

pro

pro concione publice detonantes audire me raſos doctores, tum in privatis colloquiis contendere plebejos: Videbitis extinctum iri veſtram Lutheranam religionem ante completos centum ab exortu ſuo annos, quia hæreſis eſt. Hic ipſorum toto hoc ſeculo perpetuus coccyſmus fuit, hæc incondita eorum cantilena, quam ad nauſeam ſuis auditoribus occinuerunt; hæc vota eorum, quibus id unice expetiverunt, nullumque non moverunt lapidem, quo veridici vates noſtræ calamitatis fuiſſe viderentur. In quibusdam etiam locis, ubi per ipſos premi veritas cœpit, ejusmodi jam ſunt auditi ſarcaſmi, & ante victoriam hoc epinicion cantatum: Ubi nunc arx illa veſtra munita? Scilicet egregie verbum tuum (Deus) proſperatur! Scilicet bene ſuccedit! At ſalva res eſt, immota & inconcuſſa ſtat arx noſtra fortiſſima, fundata in monte Sion, & aliis nixa radicibus religio noſtra, quæ jam ſeculum illud, omnium oculis atque animis deſignatum, omnium votis expetitum vidit decurriſſe, ut ſuo ipſorum eos poſſimus nunc jugulare (verbo.) Nam quia non interiit religio noſtra hoc ſeculo, ex hypotheſi Papicolarum ſequitur, eam hæreſin non eſſe. Et quia hoc nobis fixum manet, tunc interituram doctrinam Lutheranam, cum verbum Dei interibit, id eſt, nunquam, (verbum Domini enim manet in æternum;) propoſui mihi hoc tempore, quo Jubilæus noſter

noſter Lutheranus ab exhibita Auguſtana Confeſſione primus celebratur, oſtendere, noſtram religionem veram eſſe, & adverſarios noſtros fruſtra fuiſſe, confuſos & pudefactos nunc, qui ſe eam ſperarunt extincturos, & tanquam ream hæreſeos damnarunt. Ex quo etiam illud ſequitur, Papicolarum doctrinam, quia huic noſtræ e diametro adverſatur, & ex Patrum ſcriptis, hominum mortalium & in errores ſæpiſſime prolapſorum, hauſta, verboque Dei contraria eſt, falſam & erroneam eſſe. Priusquam autem in propoſito curſu pergam, hoc præmonitos Auditores meos & oratos volo, ne putent, tam inopem hanc a firmioribus probationibus cauſam eſſe, quod maximam partem uni huic a Papicolis ſumtæ probationi inhærere, & firmioribus aliis argumentis data opera ſuperſedere volo, nec Theologorum ampliſſimo pelago, hanc quæſtionem haud injuria ſuam facientium, me committere. Quod dum facio, me ut benevolo audiatis animo, Domini Collegæ lectaque Diſcipulorum corona, vos etiam atque etiam rogo.

Quamvis, Auditores Optimi, ſatis certi ſimus de veritate noſtræ religionis, firmiterque nobis perſuaſum habeamus, quod divinitus inſpiratam ex ſacrarum literarum monumentis recte hauſerimus, cum aliis argumentis adducti, tum inprimis, quia cum verbo iſto Dei ſcripto, ad quod unum tanquam

quam ad Lydium lapidem omnia dogmata examinari & probari debent, exacte congruit: Tamen id nunc meridiana luce clarius inde apparet, quod religio noſtra ſeculum duraverit; quod Papicolæ nullo conatu, etiamſi omnibus nervis conniterentur, eam delere funditus potuerint; & tandem nemo niſi invitus & coactus illorum religionem amplectatur, noſtram nemo lubens guſtato ſemel bono Dei verbo deſerat. Ex his enim omnibus ſequitur, religionem noſtram certam ac veriſſimam eſſe, non vero hæreticam; illorum vero falſam & hæreticam, non antiquam & catholicam, quod ipſum aſſerere & perſuadere aliis non verentur. Nam, ut hinc telam probationis meæ exordiar, integrum ſeculum jam ſarta tecta ſingulari Dei beneficio permanſit, licet non omnino inconcuſſa, ſicut fluctuans Chriſti navicula variis ventorum turbinibus & procellis expoſita ſemper fuit. Nihil contra eam valuerunt minæ & conatus Papicolarum, aliorumque verbi divini hoſtium, nihil venti hæreſium, nihil furores tyrannorum, nihil machinationes & conſilia, nihil impudentes eorum poſtulationes, promisſiones caſſa nuce vaniores inanioresque, nihil fallaciæ, impoſturæ, deceptiones, æquivocationes, ſalva & incolumis ſemper manſit. Quid enim furiæ iſtæ infernales & Erinnyes conſecutæ ſunt aliud, quam ut multa quidem moverent ac molirentur, nihil au-

tem

tem promoverent ac proficerent? Quid effecerunt aliud, quam ut ipſarum culpa totus nunc terrarum orbis ardeat quidem bello, ſed nihilo minus integra & ſalva interim religio maneret? Regiones & urbes devaſtarunt, in cineres redegerunt, & quæ præcipua earum laus, fundamenta imperii labefactarunt, columnas ejus, religionis & pacis profanæ pactum ſaluberrimum everterunt, literas, quibus pax publica ſancita fuit, perforarunt, conſciderunt, uno verbo, omnia fidei & honeſtatis repagula perfregerunt, ut chariſſimam patriam noſtram ſanguine Chriſticolarum ſive Lutheranorum natantem viderent. Plus efficere non potuerunt. Nam ne portæ quidem inferorum prævalebunt adverſus eccleſiam, quæ nos ſumus, qui Chriſtum colimus, non illi qui Papam colunt; nos, qui vocem Chriſti audimus, non illi qui Papæ vocem audiunt, & ſtipulis humanarum traditionum, ſcriptisque Patrum, verbo divino contrariis, doctrinam ſuam ſuperſtruunt, de quibus Salvator noſter ait: Fruſtra me colunt mandatis hominum. Quantum enim hoc eſſe putatis, Jeſuitæ, ſi quibusdam per vos deceptis jugum illud Antichriſti impoſuiſtis? quantum, ſi quorundam recte credentium, & Deo magis, quam Papæ obedientium templa occupaſtis, liberum illis religionis exercitium ademiſtis? An idcirco etiam religionem & verbum Dei extirpaſtis? An etiam templa Dei,

corda

corda hominum piorum, in quibus Spiritus ſanctus habitat, occupaſtis? Nullo modo. Contriſtaſtis Spiritum ſanctum, pœnam ejus non evitaſtis; afflixiſtis, non deſtruxiſtis; polluiſtis, non evertiſtis! Ideoque vos veſtra manet pœna, illos autem, qui vim veſtram evitare non potuerunt, Spiritus ille conſolator roborabit, fulciet & conſolabitur, ſcintillas fidei in cordibus eorum excitabit, in omnem eos veritatem ducet, ut fide in Chriſtum ſuſtentati nihilominus Lutheranam religionem pro vera agnoſcant, & vitam æternam fiducia miſericordiæ Chriſti conſequantur. Verbi theſauro, quo nomine Deo devotas agimus gratias, adhuc fruimur, alii quidem ſecure & tranquille, alii vero cum exceptione crucis, qui tamen veritati partim amiſſione bonorum, partim exilio, partim cruciatibus, partim ſanguine etiam ſubſcribere non abhorruerunt. An tu negas hoc, Jeſuita? Oſtende igitur homines, quorum tu facultates invaſiſti, quos expuliſti avitis bonis & poſſeſſionibus, quos equuleo impoſuiſti, quos quæſtioni ſubjeciſti, quos variis enecaſti tormentorum generibus, uno verbo, quos coëgiſti ad defectionem, oſtende, inquam, qui tuam doctrinam pro vera agnoſcant. Coactos ſe eſſe fatebuntur omnes, aſſentiri vero tibi, niſi ſpe commodorum allectus, vel metu cruciatuum coactus, fatebitur nemo. Gliſcit adhuc veritas virtute Dei in cordibus homi-

num & conſervata mirabiliter, aliquando ut lucidisſima flamma erumpet, victrixque clara luce refulgebit. Licet etiam limpidisſimos Iſraëlis fontes cœno traditionum humanarum turbare poſſint Jeſuitæ, id quod etiam faciunt, & liquidis immittunt fontibus apros, hoc eſt, ſacram ſcripturam falſis explicationibus corrumpunt & depravant, & ad ſuos perverſos ſenſus detorquent. Immo, quod deteſtandum & execrandum eſt, magnos acervos Evangelicorum librorum comportatos igne comburunt, & ne quidem a ſacris Bibliis manus ſacrilegas abſtinent, atque ſic omnes veritatis indagandæ & cognoſcendæ vias obſtruunt. Quo quidem ipſo nihil aliud agunt, quam ut Deo gigantum more bellum inferant, atque ſic inviti etiam victas manus præbent, & palmam dare veritati coguntur, quæ in libris illis ſecundum fontes bono & perſpicuo ſermonis genere, ut ab omnibus intelligi poſſit, reddita continetur. Occidere denique poſſunt homines, ſed veram doctrinam evellere animis hominum & lucem verbi divini in illis accenſam extinguere ita non poſſunt, ut micare iterum aliquando & exſplendeſcere non incipiat. Videmus ſolem ſæpe tenebris involvi, videmus lunam lugubri indutam veſtimento, & tamen ſolis jubar paulo poſt oriri conſpicitur, luna, pulla veſte depoſita nobis iterum quaſi e longinquo apparet. Quidni igitur etiam lux Evangelii poſſit ob-

ſcura

ſcurari, atque homines ob ingratitudinem ſuam doceri id carendo, quod fruendo agnoſcere noluerunt? Licet autem tale quid etiam nobis contingat, (quod tamen Deus omen avertat,) quia non ſumus meliores patribus noſtris & vicinis: non tamen illico hoc ſequetur, aut falſam fuiſſe doctrinam noſtram, aut ipſos quaſi re bene geſta habere, quod in ſinu ſuo gaudeant. Poſtquam enim bonus pater filium caſtigavit, illum non abjicit, ſed virgam igni dat comburendam: Sic Deus quoque noſtri miſerebitur, Papicolas vero, malæ rei miniſtros & inſtrumenta Satanæ, quibus nos affligimur, & fides noſtra ad exiguum tempus tanquam igni tribulationis examinatur, æterno igni uſtulandos tradet. Nam ut verbum Dei ſuperent atque opprimant, fieri nullo modo poteſt; dignos autem nos eſſe, quos Deus caſtiget, nulli imus inficias. Interim tamen etiam ſperamus fore, ut aut auferat pœnas, aut mitiget propter filium ſuum, deprecatorem atque interceſſorem noſtrum unicum. Neque enim nobis ſomniamus perpetuam felicitatem, neque temporalem hanc calamitatem doctrinæ falſæ notam eſſe concedimus; alias etiam Apoſtoli & ipſe Chriſtus, qui omnes vagi & inconſtantes hinc inde errarunt, & miſeriis oppleti tandem etiam miſerrima morte occubuerunt, hæretici maximi fuisſent, & dignum moribus ſuis exitium inveniſſent, quod tamen nemo pius audebit co-

 gitare,

tare, nedum aſſerere. Impii potius & hypocritæ hic florent, & felicibus utuntur ſucceſſibus; Eccleſia autem eſt ſubjecta cruci: Et ſicut ipſum filium Dei pati prius, quam in gloriam ſuam intraret, oportuit; ita nos etiam imagini ejus conformes fieri, variis ærumnis exerceri, & per multas calamitates in regnum cœlorum intrare oportet. Hæc Dei voluntas eſt, hæc fortuna Eccleſiæ perpetua, quod qui negat, ſolem hunc lucere negat.

Quæ igitur intemperies agitat veſanos Papicolas, ut & jam ſe & alios eant perditum, nec veritati doctrinæ hujus adſtipulentur? Cur ipſam & ei addictos perſequuntur, repellunt, extorres agunt, trucidant, omnesque vias veritatis cognoſcendæ ſimplicibus intercludunt? Cur veritatem non amplectuntur, præſertim cum propria ipſorum confeſſione nulla hæreſis duret centum annos, & religio noſtra, quæ centum annos jam duravit, hæreſis non ſit? Quanquam enim ipſi Papicolis hic habeamus objicere cum Turcicam ἀθεότητα, tum Pontificiorum ἐθελοθρησκείαν, quæ ambæ centenos aliquot annos & amplius duraverunt, & propterea ut multitudo errantium, ſic diuturnitas temporis errori patrocinium nullum parit: Tamen id damus nunc illis lubentes, & prolixe concedimus, pro demonſtratione habentes, nullam hæreſin durare centum annos, & quæ centum annos duraverit religio, eam hære-

ſin

ſin non eſſe. Sed quid dico, centum annos aut ſeculum integrum duraſſe religionem noſtram? Immo duravit, quamdiu hæc univerſitas rerum duravit: æterna eſt, æternum noſtrum Evangelium, & ut ab origine mundi, a Prophetarum & Apoſtolorum tempore in Eccleſia ſonuit ad hoc usque tempus, licet magna in Papatu interjecta defectionis intercapedine: Ita etiam deinceps manſuram perpetuo & nunquam interituram firmiter nobis perſuademus, vitam potius hanc mortalem in diſcrimen adducturi, quam abjecta & abnegata veritate blasphemias Papicolarum amplexuri. Nam non a Luthero & cum eo ſumſit initium, ſed per eum, cum obſcurata eſſet & depravata hominum traditionibus, ſaltem interpolata, ab erroribus, qui irrepſerant, vindicata & perpurgata fuit. Unde mirum, Papicolas eo impudentiæ proceſsiſſe, pudoremq; ac verecundiam ita exuiſſe omnem, ut non vereantur eam vocare novam, ſuam vero antiquam, licet ab Apoſtolis & Prophetis tradita non ſit. Eſtne enim Apoſtolorum doctrina novior ſeu recentior, quam Pontificia, quæſo te? Aut eſtne Pontificia antiquior, quam noſtra, quam per calumniam Lutheranam vocatis? Sic quidem ſimplicibus perſuadetis, ſic vociferamini; ſed vano conatu. Nam quomodo aut noſtra nova eſt, ſi cum ſacris literis & doctrina Prophetarum atque Apoſtolorum examuſſim congruit atque conſentit?

Aut iſta Pontificiorum antiqua, quæ centenis aliquot annis poſt, quam Apoſtoli & eorum ſucceſſores fidi in vivis eſſe deſierunt, a Pontificibus excogitata, cœpit & exorta eſt? Eſtne codex ille ſacer novus? Suntne ſacra Biblia nova? Exempli gratia, eſtne nova hæc doctrina, qua credimus & profitemur, fide in Chriſtum nos ſalvari ſola? quia ſacra ſcriptura hoc diſerte aſſerit, *fide meliorem obtuliſſe hoſtiam Caino Abelem.* Eſtne novum hoc, quando aut Propheta ait: *Juſtus ſua fide vivit*, aut Chriſtus, qui paralytico & aliis dicit: *Fides tua te ſalvum fecit?* aut Divus Paulus: *Juſtificamur ſola fide ſine operibus?* aut totum Collegium Apoſtolicum: *Credimus nos ſalvari per gratiam Chriſti, ſicut & patres noſtri ſalvati ſunt?* Si fide, jam non ex operibus; ſi gratia Chriſti, jam non noſtris meritis. De ſimilibus idem judicium eſt. Nam omnes religionis noſtræ articulos ex eodem ſcripturæ fonte hauſimus, nihil vel addentes vel detrahentes. Nec ex ea unquam nos refutare aut refellere poterunt, licet ex Patribus id præſumant præſtare, quod tempore exhibitæ Confeſſionis Auguſtanæ ipſi etiam Pontificii Doctores publice ſunt profeſſi. Quid autem ad nos Patres, ubi illi contraria ſacris litteris docent? Ipſi judicate, num Dei verbo, an vero ſcripturæ humanæ plus tribuendum ſit? Et quid eſt ſuo judicio, inſtar ſoricis prodi, ſi hoc non eſt? Nam ſi illorum doctrina ſcriptis Patrum tanquam funda-

fundamento innititur, *noſtra ſuper fundamentum Prophetarum & Apoſtolorum extructa eſt & ædificata, ubi Chriſtus Jeſus eſt lapis angularis;* utra harum religionum erit antiquior, utra verior? Patresne Apoſtolis antiquiores? hominesne veraciores Deo? Pontifexne potior Deo? Quodſi enim extra ſacram ſcripturam articulos religionis confingere liceat, quid tam abſurdum, ut obtrudi credendum non poſſit? Sic Purgatorium, ſic invocationem ſanctorum & alia Papicolarum deliria credere cogeremur, quæ ex Virgilio aliisque ethnicorum ſcriptis probari longe facilius poſſunt, quam ex verbo Dei. Videre igitur verum hic facile quivis, non præoccupatus falſis opinionibus, nec velamen ſuper cor poſitum habens, poteſt. Et ut nos hinc concludimus, noſtram doctrinam veram eſſe & orthodoxam: Ita contra Papicolas inferimus, eos hoſtes veritatis eſſe, & falſam doctrinam non modo ipſos fovere, ſed etiam veram aliis invidere, æterna ipſorum damnatione exultantes.

Id vero porro etiam planum evadit ex fructibus ipſorum, quos doctrinæ ſuæ conſentaneos, ſed doctrina Chriſti indignos edunt, eoque ipſo ſibi minime dubium perhibent teſtimonium. Hinc bella gerunt cruenta & iniquiſſima, nec jam amplius lingua belligerantur, aut cauſa regionis, ſed religionis noſtræ, quam omnem delere, & invitis ac reluctantibus hominibus eripere in-

audito iſto armorum apparatu moliuntur. Atque in impiis ſuis conatibus hactenus tam felices habuerunt ſucceſſus, ut, ſi ab eventu facta ſint notanda, jures, optimam eos foviſſe cauſam. Fallendi artificio præ cunctis ſtudent hominibus, incautos hominum animos geſtibus externis decipiunt, amicitiam ſimulant, hoſtilem animum vulpino & lupino pectore occultant; regionibus, urbibus una manu oſculum porrigunt, altera gladium per coſtas cruentum adigunt, ut religio Lutherana jam animam agere, & in inauditas hactenus anguſtias minimosque angulos contracta & coacta nuſpiam paulo poſt appariturа videatur. Sed ad hanc noſtram perniciem nos ipſi quoque ſtrenuam contulimus operam credulitate, ſocordia, mutuis & inteſtinis odiis, diffidentia, avaritia, tepidoque erga religionem affectu, ambitione, proditione atque aliis modis, quos ſua cuique conſcientia dictabit, atque ultionem aliquando expoſcet, ut verius nos irato Deo pœnas dediſſe, nobisque exitium ipſos acceſiviſſe videri queat, quam vel virtute ſibi bonitateque cauſæ adverſarios tot victorias peperiſſe, vel juvante Deo tantas per orbem Chriſtianum ſtrages dediſſe. Nam ſibi ſtolide atque vel inſcitia imaginantur, vel verſutia atque malitia ſimulant bonitatem cauſæ, ſeque ob tantos rerum ſucceſſus gallinæ quaſi filios albæ eſſe, in ſinu Deorum ſedere, atque ita eos habere propitios, ut quia victorio-

ctorioſum habent exercitum, omnia ſibi ſint non licita ſolum, ſed etiam pervia, nihil illicitum, nihil impeditum atque inextricabile. Scilicet, ubi portæ illis aperiuntur, ubi nemo contra hiſcere permittitur, omnes illorum decepti promiſſionibus illos admittunt, nemo auſus male ſuſpicari foribus excludit. Sic fortes ſunt, ſic magnifici ſe efferunt, armis ſe tuentur contra inermes, atque lacertis & gladiatoria quadam confidentia, tanquam fortes laniſtæ, omnibus bellis ſeſe ingerentes. Nec hic vel ordo ſacer, vel capitis ille vertex ſacro delibutus oleo ac profeſſio eos poteſt prohibere. Quid? quod etiam datam fidem nemini ſervandam cenſent hæretico, hæreticum judicantes quemlibet a ſe in cauſa religionis diſſentientem, quam tamen omnibus ſervari æquum & juſtum eſt. Nam niſi eam ſervari utile ſit, fidem fallere & violare non abhorrent. Igitur etiam fides habenda illis prorſus nulla eſt, niſi quis ſero ſapere velit, & deceptus ſuam cladem fruſtra aliquando deplorare. Quam levi enim momento temporis aut mutari hominum voluntates multiplices poſſunt, aut mutari tempora, ut, quia aliud dictum eſt, aliud utile videtur, quod dictum non dictum, quod factum non factum velint? Unde etiam conſequeretur illud, quod dictis ac promiſſionibus ſuis ſe non putent obligari, atque illis innixi ac confiſi ſæpiſſime ſe circumventos vanaque ſpe deluſos

experiantur. O autem infelices eos, qui tali ingenio præditis confli&tantur, & quibus ita conſentaneum eſt docere ac credere, fidem habuerunt unquam! O ſcelus, o audaciam iſtorum hominum, nulla ſe rerum contractarum fide, nulla juramentorum religione alligatos profitentium! Quotusquisque aut cum talibus paciſci, & contractus celebrare poteſt, aut ab iis non deceptus abit? Tum etiam, quod ad incitandos & exacerbandos animos erga nos ſuperiorum faciat, ad territandos ſævis dictis & comminationibus, ſublatis ad ſidera palmis pacem poſcentes, nihil faciunt reliqui. Quid enim intermiſerunt, quod ad alendum bellum, ad profundendum ſanguinem innocentium Lutheranorum, atque ad redigendum in cineres & favillas chariſſimam noſtram patriam pertinere crederent? Quoties inſtar torrentis rapidiſſimi nos obruere voluerunt & abſorbere? Quoties rictum immanem ad nos devorandos aperuerunt? Quoties vivos nos deglutire unice expetiverunt? Sed Deus noſtris a partibus ſtans eos prohibuit. Quid volunt ſibi, niſi ut vita nos privent & internecione omnes deleant? Quid ſitiunt, niſi ſanguinem noſtrum? Quid eſuriunt, niſi bona & facultates noſtras? Nam crudeles ſunt & avari, nullis ſuppliciis, nullis etiam regiis atque immenſis opibus ſaturandi. Suntne igitur hi fructus Spiritus Chriſti, an Spiritus tenebrarum? Neque vanus hic me-

tus

tus noſter eſt. Quid enim ille tuus mucro, Goliathe, ſibi jam vult? Cujus latus petit, niſi fidelium & ſimplicium, qui ſincera ſibi omnia & nihil fucatum promittebant, qui conſcientia recte factorum gaviſi omnes minas forti animo contempſerunt, inſidias, ex ſuo candore alios judicantes, nullas timuerunt? Facta veſtra inter oculos interque manus ſunt omnia noſtras, quæ non audimus ſolum, ſed etiam videmus, utinam etiam poſſimus cavere. Hoc ipſum præter res apud alios geſtas etiam libri loquuntur typis evulgati publicis, quibus deſiderium ſuum, & quo erga nos quoque ſint animo, declarant. Nam hic acuunt linguas venenatas; hic linguis micant ora triſulcis. Hinc ille fiſſor linguarum, & *rotundus acutus* (verius lippiens & cæcutiens) *oculus* haud obſcure nobis non ſolum extremam perniciem minantur, ſed etiam grandem dicam ſcribunt Theologis noſtris, & famam arrodunt illorum, qua ſcientiam & conſcientiam longe majorum & meliorum, ſuumque ordinem turbulentorum, inquietorum, polypragmonicorum hominum præferre illis non verentur. Sed quæſo te, quo jure id potes facere, vel qua fronte? Impudentiſſimæ & perfrictæ frontis ſis oportet, qui illa de veſtro ordine judicia magnarum Rerumpublicarum, Parlamentorum, regionum, provinciarum vel non attendis, vel contemnis, atque aliter hominibus perſuadere audes! O

mi

mi homo, longe aliter catuli olent, qui vos novit, quod Germani proverbio dicunt, non emit vos, ſed cane pejus & angve fugit. Lupus omnium conviciis & lingvis verberatur, ſed non injuria. Nam mordet, vorat, & diſpergit oves. An ignotum nobis eſſe putatis reſponſum a Senatu Veneto nuper Regis Galliarum legato datum, reſtitutionem Jeſuitarum nomine Regis ſui ſplendida oratione & multis argumentis petenti? An obſcurum nobis eſſe putatis decretum illud ſtatuum atque ordinum Sileſiæ, (14. die Junii An. 1619.) quod inter relationes hiſtoricas, ſingulis mercatibus Lipſienſibus prodeuntes, Germanica ſcriptum lingua extat? Si grave non eſt, & oratio non excreſcit nimium, illud per omnia conſentiens cum Venetorum & aliorum de vobis judiciis (adeo exacte omnes, qui aliquid ſciunt, inter ſe conſentiunt) haud gravabor adſcribere. Hæc vos prius corrigere oportebat, & facto ipſo vos honeſtiores & meliores demonſtrare, quam eos, quorum vita nulla unquam ignominia notata fuit, nedum ut adinſtar veſtri ſceleribus atque turpitudine tam inſigni contaminata ſit, conviciis proſcindere, aut mendaciis tantis onerare. Dicite ex multis millibus unum, qui Regi vel Magiſtratui vitæ inſidias ſtruxerit, eumque vel veneno vel ferro tollere unquam cogitarit, aut aliis, ut facerent, autor fuerit! Sed vobis id impune licet, in veſtris ſcholis hanc doctrinam

juven-

juventus docetur, hæc proprie veſtra palmaris eſt gloria, Deaſtrum illud Romanum vobis iſtam permittit licentiam, contra quartum & quintum DEI præceptum in Reges & Principes graſſandi & parricidia perpetrandi, quia claves cœli & inferni habet, Deo atque Angelis imperare poteſt, & hoc non ſit Anti-Chriſtum eſſe? Exautorato item per vos ſexto præcepto licet vobis etiam Pontificis indultu a matrimonio abſtinere, & loco unius multarum delibare pudorem! Nam propter unam arborem non eſt vobis animus totam ſylvam abnegare aut vitare; magis vos juvat, varios ex multis hortulis decerpere fructus, & unde libet flores legere! Et hoc non ſit Anti-Chriſtum eſſe, in tam multis licet Chriſto ſitis contrarii? D. Paulus vocat prohitionem ciborum doctrinam dæmoniorum, & tamen vobis voluptas eſt, propter uſum illorum ad ſupplicium raptos homines occidere? Dicite unum ita ſanguinarium & hominum cædibus ſe paſcentem ex noſtris Lutheranis talem, quales vos omnes eſtis. Noſtri pacifici cum ſint, & hinc filii Dei, atque terram hæreditare jure debebant, vos terram eos vertere cogitis, illisque bella intentatis. Illi loquuntur, vos bellatis; illi defendunt veritatem atramento, vos armamentis oppugnatis; illi ſcribunt ſtylo, vos pilo. Unus Münzerus, ſi fuit ſeditioſus, quid mirum eſt, cum vos omnes ſitis, atque ille non de nobis ſit, ſed exierit e nobis.

Neque

Neque eſt, ut nos eodem condemnetis crimine, atque pupillam Saxonicam nobis objiciatis, ubi ſcapha fuit nominata ſcapha, ligo vocatus ligo. Si enim bene dictum, quid indignamini? Si male, cur non probatis, cur e ſacrarum literarum monumentis non affertis contrarium? Quod igitur minas attinet, eas ſubtiliter admodum ſubtilis Doctor ille alter in Iſraël proponit, dum generalem curam ægrotantibus Lutheranis mox adhibitum iri vates ſimul veridicus, & doctor ἐπιχαιρέκακος, haud veretur aſſerere, perſecutionem innuens, ſeu reformationis cultrum, quem chirurgus crudelis ſeu carnifex jugulo noſtro cupiat applicare, atque alia violenta media, quæ crepat, quorum quia ſibi ex ſchola ſua omnium conſcius eſt, ut etiam ex conſiliorum iſtorum clandeſtinorum & ſanguinariorum officina, eo minus fallax & mendax conjector eſt, niſi Deus, qui arcana cordium ſcrutatur, conſilia iſta diſſipet, & in nervum erumpere, ſeu in ipſorum capita autorum faciat recidere. Licet igitur, ut tale quid cogamur pati, & exilio, amiſſione bonorum, & ſanguine etiam fuſo cogamur veritati teſtimonium perhibere, atque omnino digni ſimus, quos Deus ob ingratitudinem puniat: num propterea vos digni eſtis, qui injuriam tantam nobis faciatis, quos nunquam offendimus? Num æquum eſt, eos hoc facere, qui de bonis operibus glorian-tur, atque iis cœlum ipſum promereri ſe

poſſe

poſſe jactant & confidunt? Hypocritæ, quam vere de vobis dixit Chriſtus, fore, ut qui nos occiderent, exiſtimarent ſe præſtare Deo cultum gratum! Sed nolo his immorari diutius, progredior ad ultimum meum probandæ & ſtabiliendæ intentionis argumentum, ad Pontificium iſtum & violentum convertendi homines modum, quo ſe nimium quantum, ipſi quoque proſtituunt. Iſtine igitur Catholici ſint, & veram religionem teneant, qui nec veterem Apoſtolorum doctrinam profitentur, nec mores eorum, nec facta imitantur, ac homines vi ad blaſphemias & errores amplectendos adigunt? Nam certe quocunque locorum iſta colluvies pervenit, tanquam calamitas quædam publica pervadere videtur, ac reformatione iſta uſitata & tyrannica homines pervertit, ac in tantas conſcientiæ anguſtias conjicit, ut mortem vita tolerabiliorem exiſtiment, & volentes etiam cum ſacco & baculo abire in exilium non permittantur, ſed in carceres compingantur, & conſecratus panis ſeu ſacramentum mutilatum invitis illis & repugnantibus in os intrudatur! Eſtne igitur hæc ab Apoſtolis accepta cum doctrina, quod gloriantur, & falſo jactant, convertendi ratio? Eſt, quidni? Scilicet! Nam quia doctrina eſt propagata ad ſucceſſores Apoſtolorum tam degeneres, quidni igitur ratio propagandæ doctrinæ ſimul ad eos ſit propagata? Quis dubitaret enim eodem

cenſu

cenſu utrumque habendum, & aut cum doctrina etiam reformationem iſtam eos ab Apoſtolis accepiſſe, aut neutram? Nam ita conjuncta ſunt ambo iſta, & adamantino colligata vinculo, ut divelli nullo modo poſſint. Qualis doctrina ipſa, talis etiam eſt ejus tradendæ modus, ſeu inſtitutio, quæ cum ſuſcepta & peracta eum in modum Apoſtolis ignorata & inuſitata, imo in primitiva Eccleſia ne fando quidem cognita fuerit, neceſſe eſt & ipſam doctrinam Apoſtolis incognitam fuiſſe. Quemadmodum enim diligens auditor Doctoris ſui non ſolum doctrinas avido combibit animo, ſed etiam ingenio ejus &docendi methodo aſſveſcit, ut tenere ſe artem magiſtri ſui tum gloriari & exiſtimari poſſit, cum ejus tradendæ modum ſimul comprehenſum tenet: ita etiam ſi doctrinam ab Apoſtolis accepiſſent Papicolæ, id videri omnino queat ſequi, etiam modum hunc convertendi homines tyrannicum eos continua ſucceſſione ab Apoſtolis accepiſſe! At ubi, quæſo, unquam illi talem vim convertendis adhibuerunt Ethnicis, qualem vos adhibetis Chriſtianis, vobis longe rectius ſentientibus, & magis congrue verbo divino docentibus? Quid vel doctrina vel mores veſtri, atque præcipue reformandi iſte vel inſtituendi modus, cum doctrina & moribus Apoſtolorum habet commune? Ubi, quæſo, ſe immiſcuerunt ſecularibus negotiis? ubi bella geſſerunt? ubi igni, rota,

ferro,

ferro, aqua homines gentiles ab erroribus revocarunt? Et hi boni, ſi Diis placet, Apoſtolorum ſucceſſores atque imitatores ab Apoſtolis doctrinam ſuam acceperint! Bone Deus! Igitur etiam a veritate agnita, a doctrina Apoſtolorum nos non avocare argumentis, ſed per vim ad defectionem & amplexandam falſam doctrinam, cujus Apoſtolis nunquam in mentem venit, cogere non abhorrent! Sed ſi hæreſis eſt, cur non docetis verbo Dei contrariam eſſe? ſi veritas, cur cogitis illam deſerere? At, inquiunt Papicolæ, Papæ decretis contraria eſt, ejusque doctrinæ! Recte; nam plus uno verum non eſt. Quod ſi ergo noſtra vera eſt, quia verbo Dei conſentit, veſtra falſa erit, quia ab eo diſſentit. Et quæ iſta eſt nova de judicandis dogmatis in Eccleſia ratio, ad Papam, ſi non perditionis filium, tamen hominem mortalem ab immortali Deo; ad terreſtre Jeſuiticum, veritatis & honeſtatis inimicum; ab Apoſtolico & cœleſti concilio, ad ſcrinium Papæ, araneis & inaniis opletum a libris Propheticis & Apoſtolicis cauſas religionis excutiendas devolvere? Quis eſt Papa? Pupilla Saxonica eum ſuis veris & vivis coloribus deſcripſit, ibi eum videre eſt bonum virum, quo brevitatis cauſa auditores remitto. Juxta legem & Teſtimonium jubemur judicare de dogmatis, in ſacra ſcriptura ſcrutari, non vero conſulere ſcrinium cordis Papalis impu-

rum, fœtens, nil niſi grandia flagitia olens, & blaſphemias in Deum ſtupendas eructans. Et tamen ejus ſputum lingere debemus atque pro vero, quicquid ille dixerit, arripere! Quæ eſt autem iſta de bonitate cauſæ veſtræ diffidentia? Quod majus argumentum corruptæ religionis & depravatæ, quam hoc, eſſe poteſt? ſi veſtra religio vera eſt, nemo ſuæ ſalutis tam prodigus erit, ut cogi velit. Veritatem & ſalutem æternam, quia omnes eam amant, vel ſponte ſua amplectentur; ſi non eſt, fruſtra eſtis, quia ſalus ſua cuique pluris, quam omnes opes mundanæ, omnes violentiæ & coactionis modi. Bona merx facile emptorem invenit. Vos igitur quia non invenitis, ſed cogitis miſeros contra conſcientiam ſuam, hoc ipſo rancidis & exoletis mercibus veſtris teſtimonium fide dignum ipſi perhibetis, & proditis veſtram deſperatam cauſam, adſtipulatores alias nullos habituri. Date legendi copiam, ſi viri eſtis, Sacra Biblia, date ſcripta noſtra cognoſcendi liberam poteſtatem, & ſinite ipſos judicare, cui religioni velint ſuffragari. Imitamini nos, qui ſacra Biblia etiam laicis legenda commendamus, veſtros licet venenatos & peſtilentiſſimos refertos blasphemiis & erroribus libros non comburimus, & tunc videte, quid credituri ſint homines, & cui parti calculum daturi. Nam tanta vis eſt veritatis, ut omnes ad ſe facile alliciat, quia fuco caret, & ſimplicem ſe videndam præbet,

bet, ſicut ignis latere non poteſt. Falſitas autem fuco & accerſito inutili ornatu indigens ſibi ſemper metuit, ne deprehendatur, & larvæ, quibus fœtor oris & maculæ faciei teguntur, detrahantur, atque ſic Pontificia dogmata ad lucem verbi divini collata, ceu meretrix impura ac proſtibulum omnibus gnathonibus & aſſentatoribus Papæ, paraſitis & gulonibus, quorum Deus venter eſt, explodenda & deteſtanda omnibus propinentur. Hinc illa non ſolum rabies & ſævitia in inanimatos & vita ac ſenſu carentes libros, ſed etiam coactio, & deformandi Eccleſias modus. Perditus enim non ceſſat perdere, & plures ſemper quærit ſuppliciorum infernalium ſocios. O rem indignam! o flammis ultricibus cœlitus vindicandam! Quam vere de vobis dixit Salvator noſter, quem vos non perſequimini? Væ vobis, qui clauditis regnum cœlorum, ipſi non intratis, & aliis, qui intrare volunt, non permittitis! Væ vobis, qui ſcandalum non ſolum datis, ſed imperatis, & contra conſcientiam facere cogentes laqueos deſperationis injicitis! Hinc igitur etiam firmiſſime poſſumus concludere, Papicolarum doctrinam falſam & erroneam eſſe, quia modus iſte convertendi ſeu pervertendi homines talis eſt, niſi quis fructus arbore meliores expectari, aut a tribulis ficus colligi poſſe perſvaſurum ſe nobis confidat. Atque ſic perorata cauſa eſt, & quod ſpero, perſuaſum

 omni-

omnibus, cum ſeculum jam integrum floruerit Lutherana Religio, imo ante jacta fundamenta mundi cœperit, licet in Papatu oppreſſa, tenebrisque involuta diu ſub modio occultata latuerit, atque ſic reipſa antiquior ſit, quam Papicolarum, imo æterna, juxta illud: Verbum Domini manet in æternum; cumque tam male erga nos animati ſint Papicolæ, de bonis operibus falſo glorientur, fructus edant Spiritu Chriſti indignos; cum denique a Chriſto ad ſe ſuamque pernicioſam doctrinam armata vi, nullo Apoſtolorum ac veteris Eccleſiæ exemplo, ſævitiæ modo plane inaudito pertrahere conentur, non cœlum ſed infernum impleant, noſtram veram ſolam eſſe, per quam hæredes ſcribi æternæ beatitudinis poſſimus: illorum vero falſam, quæ in damnationis barathrum homines præcipitet. Gratias itaque immortales & agimus & habemus Deo, qui nobis lucem Evangelii ſui his poſtremis temporibus, hac mundi ſenecta voluerit accendere, nobis hæc otia fecerit, ut ſecuri periculorum feſtum hoc agitare, atque rei tam ſacræ & honeſtæ vacare, operamque dare potuerimus; Eundemque benigniſſimum Deum porro ſupplicibus rogamus votis, ut nos ſinat ſemper eſſe vaſa miſericordiæ, in verbo ſuo conſervet, contra Cacum iſtum Latium ejusque minas, quas evomit quotidie, tutos præſtet, afflictiſſimæ Eccleſiæ halcyonia largiatur, ſervitute oppreſſos liberet,

cala-

calamitates illorum mitiget, omnibus auxilium ferat, ut etiam in afflictionibus noſtris ſtatuamus, nos Deo curæ eſſe, eumque inconnivis oculis ad ærumnas noſtras reſpicere, atque exitum tentationis daturum, ut poſſimus ſuſtinere. Conſerva, Deus, deinceps quoque puſillum gregem, Eccleſiam tuam, corrumpi eam abuſibus atque traditionibus hominum, craſſis obſcurari tenebris ne permitte; manna cœleſti verbo tuo nos paſce ſemper, de fontibus Iſraëlis pota noſtras animas, ne unquam aut fame aut ſiti contabeſcant, fac invenire nos ſemper læta paſcua, & habere uberem copiam; da locum deinceps quoque, ubi tuti convenire, verbum tuum audire, ſacramenta uſurpare, nomen tuum invocare & celebrare poſſimus; muni vineam tuam, nec ſine eam ab apris vaſtari, aut vites ejus exſcindi, maceriamque ejus deſtrui, ſis vinitor ejus & nos ſimus vites frugiferæ; cuſtodi ovile tuum, nec ſine oves diſſipari aut prædam fieri lupo infernali; ne concede naviculam tuam fluctibus obrui, ſis tu fidus nauclerus, guberna & rege eam, ne in brevia & ſyrtes abripiatur. Mane nobiscum, Domine, quia adveſperaſcit, quia periculoſæ ingruunt tempeſtates; ne diſcede a finibus noſtris, neque dic miniſtris tuis: Surgite, eamus hinc; fulci & conforta nos, ut per patientiam & conſolationem ſcripturarum ſpem habeamus; & poſt hanc mortalem atque caducam vitam nos introduc in

æterna tabernacula, ubi unum & perpetuum Jubilæum læti & ovantes agitabimus te cum Filio & Spiritu Sancto celebraturi ſeculis infinitis.

Zum §. 76. p. 415.

Nachr. von der erſten Auflage von Lauterbachs Miraculo A. C.

Von D. Lauterbachs daſelbſt eingerückten Schrifft mercken wir an, daß dieſelbe auch in 4to in eben dieſem Jahr gedruckt worden, bey welcher Auflage folgende Zuſchrifft befindlich iſt:

Die Zuſchrifft wird eingerückt.

Denen Wohledlen, Geſtrengen und Veſten, ERASMO von Brand, uff Hohndorff ꝛc. und Bernhardt von Azendorff zu Salſiz, meinen großgünſtigen Herren und hochwerthen Freunden, Gnad und Friede von GOtt durch unſern HErrn JEſum CHriſtum, Amen.

Wohledle, Geſtrenge und Veſte, großgünſtige Herren. Was die heilige Augſpurgiſche Confeßion hundert Jahr daher, und fünemlich die nächſten zehen Jahr für groſſe Anfechtungen gehabt, iſt Welt-kündig. Weil wir aber wiſſen und gläuben, daß ſie in allen Artickeln der heiligen göttlichen Schrifft gemäß iſt, wie ſie denn auch der Röm. Kayſer Carolus V. für ſeine Perſon niemals verdammen wollen; ſo halten wir auch billig drüber, und laſſen uns der Jeſuiten Läſtern und Schmähen nichts anfech-

ten,

ten, inmaſſen die Herren an ihrem Ort ſamt den Ihrigen auch Chriſtlich und nach ihrem Gewiſſen thun, und durch GOttes Gnad von Jugend auf gethan haben. Demnach wir aber nunmehr den Jubilæum der Augſpurgiſchen Confeßion mit GOtt erlebet, und GOtt der HErr aus Gnaden mich zum Wächter geſetzt in dieſem Stifft und Kirch, hat mich mein Amt und Beruff gezwungen, eine krutze Anleitung und Vermahnung an fromme Chriſten zu ſtellen, daß wir alle mit einander für das heilige Glaubens = Bekänntniß GOTT dancken, und weder das groſſe Wüten und Toben der Jeſuiten, die gantz Teutſchland turbiren wollen, noch einige Noth und Gefahr davon abhalten laſſen.

Solche wenige Arbeit will ich hiermit E. E. Edlen Strengheit, als deren wahre Gottesfurcht, Eyfer und Liebe zu GOttes Wort, Tugend, Aufrichtigkeit und löblichem Wandel mir vorlängſt wohl bekannt, aus Chriſtlicher Affection, als meinen fürnehmen Freunden dienſtlich dediciret und zugeſchrieben haben, den Allmächtigen hertzlich bittend, er wolle die Herren und alle die Ihrigen in der erkannten Wahrheit bis an ihr ſeliges Ende unaufſtößig erhalten, und uns allen mit Ihnen ſein göttlich Wort rein und unverfälſcht bey gemeinem Land-Frieden wider alle Feinde und Verfolger gnädiglich ferner geben, und mächtiglich be-

wahren, durch JEſum CHriſtum unſern einigen ewigen Fried-Fürſten, Amen.

Zeitz, den 6. Februarii, den Tag Dorotheæ, dafür wir die Augſpurg. Confeß. erkennen und halten, Anno 1630.

Der Herren
Gebet- und Dienſt-gefliſſener
Erhartus Lauterbach.

Zum §. 77. p. 462.

Weitere Nachricht von Ehinger und ſeiner Oration.

Von denen Schickſalen Ehingers handelt Herr Jacob Bröckers Commentatio de vita & ſcriptis Eliæ Ehingeri (Augſpurg, 1724. 8.) darinn auch dieſer von uns excerpirten Oration pag. 116. Erwehnung geſchiehet. Er mercket auch an, daß verſchiedene Stücke daraus in ſeine Hiſtor. Eccleſ. Secul. XV. eingerückt ſeyn.

Zum §. 84. p. 478.

Ferner Nachr. von dem güldenẽ Jubel-Becher.

Wir haben von dem daſelbſt beſchriebenen Jubel-Becher von hoher Hand noch dieſe Nachricht erhalten, daß es ein ſo genannter Haus-Becher des Chur- und Fürſtl. Hauſes Albertiniſcher Linie ſey, welchen der höchſtſeligſte Chur-Fürſt Johann Georg der Erſte, zum Andencken der A. C. und der Reformation Lutheri unter ſeine Printzen ausgetheilet, ſo daß das Chur-Haus einen ſolchen göldnen Becher beſitzet, der 100. Ducaten ſchwerer iſt als der Fürſtl. Weiſſenfelſiſche, der Fürſtl. Weiſſen-

Weiſſenfelſiſche iſt 100. Ducaten ſchwerer als der Fürſtl. Merſeburgiſche, der Merſeburgiſche iſt 100. Ducaten ſchwerer als der Fürſtl. Sachſen-Zeitziſche, welcher vermuthlich eben der iſt, den ietzo Herr Prof. Richey beſitzet.

Zum §. 87. p. 502.

Die zwey erſten Jubel-Predigten *Megandri* hat Herr Gotthard Schuſter in ſeinem Jubilirenden Lutheraner p. 221. ſqq. wieder von neuen drucken laſſen.

Zum §. 110. p. 752.

Das Gymnaſium zu Gotha, welches nebſt der Stadt damals dem Hertzog Johann Caſimir zugehöret, hat dieſes Jubel-Feſt drey Tage, nemlich den 28. 29. und 30. Junii mit öffentlichen Orationibus und Carminibus ſæcularibus gefeyert. Der damals berühmte Rector deſſelben, M. Andreas Wilcke hat dazu in einem den vierten Sonntag nach Trinitatis angeſchlagenen Programmate dazu eingeladen, und hat den 28. Junii der damalige Superintendens mit einem Prologo den Anfang gemachet. Hierauf hat belobter Rector die Orationem ſæcularem von den geſchwornen Feinden der Augſpurgiſchen Confeßion gehalten. Den folgenden Tag iſt dieſe Feyer fortgeſetzt, und von dem Poeten und Hiſtorico ein Carmen Epicum abgeleſen worden, darinn er den Kaſten Noah und das Schiff-

Feyer des Jubel-F. in dem Gymnaſio zu Gotha.

lein der Kirche CHriſti gegen einander gehalten hat. An eben dieſem Tag hat der Præceptor der Grund-Sätze der Griechiſchen und Lateiniſchen Sprache die Verfolgungen und Exilia der Lutheraner in einer Elegie vorgeſtellet. Den 30. Junii hat der Profeſſor Arithmetices eine Rede von denen Wohlthaten, die GOtt ſeiner Kirche und denen Schulen in dieſem Sæculo erwieſen hat, gehalten, der gantze Actus aber iſt von zwey Schülern in zweyen Griechiſchen Danck-Reden, davon die eine in ungebundener, die andere aber in gebundener Schreib-Art abgefaßt geweſen, beſchloſſen worden. Wir wollen Herrn M. Wilckens Programma ſo wohl, wie es uns einzeln zu Hand kommen, als auch ſeine Orationem ſæcularem, welche in ſeiner Suada Gothana Latiali, die *Georgius Heſſus*, des Gymnaſii zu Gotha Con-Rector, An. 1657. zu Franckfurth in 8. drucken laſſen, befindlich iſt, aus p. 1059. ſeqq. zur Ergäntzung unſerer Hilariorum Evangelicorum unter A. und B. nachholen.

Wilckii Progr. und Oration werden eingerückt.

A.

Autoritate & mandato illuſtriſſ. & Celſiſſ. P. & D. D. Johann. Caſimiri Ducis Saxoniæ, Juliaci, Cliviæ, & Mont. Landgr. Thuring. March. Miſniæ, Comitis Marchiæ & Ravenſp. Dynaſtæ Ravenſteinii,

D. &

D. & Evergetæ noſtri Clementiſſ. Anni a Chriſto cIc, Iↄc. XXX. XXV. Jun. exhibitæ &publicatæ Auguſtanæ Confesſionis Secularis actum ſolennem in Gymnaſio Gothano celebrandum plurimum reverendo, reverendis, Excellentiſſ. Conſultiſſ. & prudentiſſ. DD. Inſpectoribus, Coſſ. Camerariis, & Senatoribus, Civib. item cujuscunq; ordinis litteratis & hoſpitibus, ad XXIIX. XXIX. XXX. Jun. Pl. & Off. cum S. intimat M. Andreas Wilkius, Gymnaſii Rector. Erfurti, Typis Spangenbergianis. 4. 1. Bogen.

OMni tempore, toto Chriſtianorum orbe, pia concilia ſingularis majeſtatis ſemper fuiſſe, neminem adeo ſacra in hiſtoria peregrinum, & hoſpitem inveniri exiſtimo, qui non optime norit, & cognitum habeat perſpectiſſime. Si enim a primo veteris Teſtam. ævo exordia illorum ſciſcitamur, eruimus principia, originem inveſtigamus; Dignitatem invenimus maximam, neceſſitatem deprehendimus ſummam, utilitatem ſpectamus excellentiſſimam. Dignitatem dixi? Omnino: Nam ſi tum demum illa, quæ vetuſtatem ſeculorum ſuſtinent, inſignem æſtimii dignitatisque autoritatem præferunt; næ Concilia omnium dignisſima ſunt. Quippe Moſes, ille Dei familiaris, motus divino inſtinctu illorum initiationes

nes fecit, inſtituitque; Joſue protulit & auxit; Sacerdotes & ſeniores populi aluerunt conſervaruntque. Ex Polyd. Virgil. de Rer. invent. & Carol. Sigon. de Republ. Hebr. neceſſitatem expreſſi? vere! Ecquæ enim Reſpubl. qui cœtus, quæ communio, qui convictus generis humani principio coaleſcere & conſolidari, progreſſu contineri & corroborari, ſub finem a lapſu vindicari, asſeri a ruina, ab interitu usque ad metam ſuam exhiberi potuit, ſine coagulo illo & illo ſolennium CONCILIORUM vinculo? Quod enim Imperio LL. quod Regno jura, quod civitatibus ſtatuta, quod tribubus conſuetudines, quod Gymnaſiis diſciplina, quod caſtris propugnacula ſunt, quod cuique recta ratio eſt: Immo vero, quod navibus remi ſunt, quod opilioni pedum, quod viatoribus lancea, quod vitibus pali: Id ſunt Eccleſiæ ſynodi & concilia. Perturbatur imperium ſine LL. autoritate; convellitur regnum ſine juris obſervantia; Civitas perniciem contrahit ſine ſtatutorum vigore; Tribus confunduntur, neglectis conſuetudinibus; laxatis diſciplinæ carceribus Gymnaſia corruunt; everſis propugnaculis, fruſtra caſtra figuntur; dementata recta hominis ratione, bruteſcit anima; fractis remis, navis ſcopulis illiditur; excuſſo pedo manibus, grex diſpergitur; amiſſa lancea viator periclitatur; remotis palis vites jacent, uvæ putreſcunt, amareſcunt uvæ. Paucis verbis, qui

cœlo

cœlo ſolem deturbat, tetras toti mundo noctes atque caligines oggerit. Idem tu hic cenſe: Eccleſiæ lumina obfuſcat, atque radios extingvit, ſimul inextricabiles errorum nebulas infundit, qui ſynodos & conventus tollit. D. Auguſt. Tom. II. Epiſt. ad Jan. CXVIII. f. 556. admittite: *Plenariorum Conciliorum in Eccleſia ſaluberrima autoritas commendata eſt, ſtatuta retineri!* Utilitatem ſubjeci? Maxime: Concilium DD. Apoſtolorum Matthiæ in collegium XII. virorum electionem probavit. De onere Legis Moſaicæ diſſertationem, doctrinam & ſententiam ſiſtitit ambiguam, & ſtabilivit concilium Concil. primæ poſt Apoſtolorum tempora Eccleſiæ fundamentum poſuit. Concilia, ſacroſancta illa IV., quæ D. Gregorius tanquam IV. Evangelia Nicenum, Conſtantinopolitanum, Epheſinum, Chalcedonium, ſuſcepit & veneratus eſt, Arii blaſphemias diſſiparunt, Macedonii & Eudoxi hæreſin extinxerunt, Neſtorii delirium ſuſtulerunt, Eutychetis furorem oppreſſerunt, in his, veluti in quadrato lapide, orthodoxæ fidei ſtructura ſurgit & inconcuſſa continetur. Concilia SS. Eccleſiæ ſunt præſidium, ſynagogæ Cacodæmonis exitium. Concilia hypocritis peſtis, ſinceris ſalus. Concilia virtutes admittunt, expellunt vitia. Concilia mendacium vi divina eliminant, veritatem vi divina altius inferunt. Concilia bella tollunt, reddunt pacem, diſſidia componunt,

&

& quid non efficiunt pia concilia? Fruſtra autem pluribus his immoror. Preſſius ad rem. In Auguſt. Comitiis, anno cIↄ.Iↄ.XXX. XXV. Junii maximum illud, ſi quod unquam a primo Conciliorum die, concilium, eccur ſic loqui non permittar? inter totius Romani imperii tam Eccleſiaſticos, quam Politicos proceres, Præſide ſummo, auguſtiſſimoque & in victiſſimo numine Carolo V. Imperatore, ecquid non effecit divinisſimum? Miraculum miraculorum vere ſtupendum. Lutherus tantum non excommunicatus, doctrina ejus damnata, Cæſar cum Pontifice rem bello decernere ſtatuerat, Saxo, & reliqui Evangelici, ad eadem cum Pontifice dogmata urgebantur: ſeditionis rebellionisque cum ruſticis inſimulabantur, minæ paſſim ſpargebantur, Imperatorem, niſi decreto parerent Lutherani, eas rationes cum Pontifice, reliquis P.P. & ordinibus initurum, ut ſecta Lutherana exterminaretur, pax Germaniæ conciliaretur, & conſervaretur vetus Religio. Percrebuerat dira Farneſii, Pontificis copiarum Ducis, vox: *Tantam ſe daturum per Germaniam ſtragem, ut in Lutheranorum cruore vel equus ipſius natare poſſet.* DEUM immortalem! immane quantum & quam ominoſum hoc conſilium? Ad quod mirum non fuiſſet, ſi Lutherani Proceres, etiam generoſi illi, & illi magni animi una cum Theologis animum devoviſſent, abjeciſſent propoſitum,

re

re inconfecta receſſiſſent. Ecce vero! cum D. Chryſoſt. τῆς ἐκκλησίας τεῖχος ἀῤῥαγὲς φυλακτήριον ἄσειστον, φοβερὸν μὲν τοῖς Δαιμοσιστωτήριον τοῖς εὐσεβέσιν! Celſiſſimus ſereniſſimusque Elector & Dux Saxonicus JOHANNES, una cum illuſtriſſimis, potentiſſimisque PP. & quibusdam ordinibus Lutheranæ doctrinæ aſſertoribus, divino ſpiritu cœlitus immiſſo, adverſus omnia terriculamenta imperterriti animantur, Auguſtanam Confesſionem Carolo V. ſi quis unquam ante ipſum aliquot centenis annis Cæſari potentiſſimo, majeſt. ejus fratri Ferdinando, atque adeo omnibus Imperii ſtatibus offerunt. Accipitur, publicatur, in exteras linguas transfertur, inque totius orbis terrarum partes diffunditur. Hæc illa confeſſio, illud ſymbolum eſt, quod Deum verum a Belial ſeparat, quod divinum cultum ab idololatrico diſtinguit, quod omnes vere Chriſtianæ & Catholicæ fidei articulos comprehendit, quod æternæ ſalutis fundamentum exhibet, quod gratuitæ coram Deo juſtificationis viam demonſtrat, quod Lutheranos a Pontificiis, tenebras a ſole, noctem a die diſpellit. Hoc inæſtimabile a Deo orbi Chriſtiano, Lutheranoque miniſterio Angeli per medium cœli volantis θεωγλώσσυ Lutheri, aſſertore & vindice invictiſſimi animi Heröe, Duce Saxonico, clementiſſime conceſſum hoc ſeculo, per innumerabilium ſuppliciorum genera, inviolabile propagatum, per orbis

bis & orci fremitus usque ad VIIas. VIis. Calend. conſervatum, devotis inter tot turbas, calidis inter tot horrores, conſtantibus inter tot pericula labiorum ſacrificiis agnoſcimus, Deo patri datori, aſſertori Deo filio Jeſu Chriſto, Deo Spir. S. propagatori publica & ſolenni panegyri, & panegyrica ſolennitate, in genua provoluti, manibus & oculis in cœlum levatis, gratias tantas agemus, quantas mens conſequi, animus concipere, lingua efferre poteſt jubilæa voce accinentes: *o felices! o memorabiles! VIIas VIis Calendas! quæ Aug. Conf. per impetuoſisſimum turbulentisſimumque hoc ſeculum ſalvam, & incolumem retulerunt. O æternum felices! o memorabiles! quæ æternum conſervabunt!* Actum hunc feſtiviter *XXIIX. Jun.* indictum bono cum Deo plurimum Reverendus & excellentiſſimus Dom. *Superintendens*, Præfatione inaugurali, & *Rector* ſolenni de juratisſimis Auguſtanæ Confeſſionis hoſtibus oratione auſpicabitur. Die altero *XXIX.* continuabunt inceptum *Poeta & Hiſtoricus*, carmine epico typum arcæ Noæ & Eccleſiæ Chriſti naviculæ repræſentante: ſimul Tyrocinio-rum utriusque Grammatices præceptor Elegia Lutheranorum perſecutiones & exilia exponente. Die XXX. continuatum finiet Profeſſor Arithmetices, & litteris primum initiandorum præceptor oratione de Beneficiis hoc ſeculo Eccleſiæ & ſcholis a Deo exhibitis, atque ex diſcipulis bini gratiarum actione

actione unus *proſa*, alter *Græco* carmine deponent actum, & concludent. Adeſte vos o graviſſimi Inſpectores & Ephori! adeſte ampliſſimi Conſules! adeſte prudentiſſimi Camerarii & Senatores! adeſte præſtantisſimi Doctores! illuſtriſſimi P. ab officiis, literati Cives adeſte! acceptiſſimi hoſpites adeſte, & quæ nunquam vidiſtis, nunquam viſuri eſtis, videte! quæ audiſtis nunquam, nunquam audituri eſtis, audite, tantum tamque inenarrabile, *quod ſummam humanæ felicitatis excedit*, beneficium agnoſcite, atque ad Dei gloriam, Eccleſiæ ædificationem, Gymnaſii incrementum, totius provinciæ proſperitatem deprædicate. Valete. ἐκ τοῦ παραχρῆμα Goth. in Athenæo ad D. Auguſt. IV. Dom. Trinit. PP. anno CHRISTI cIↄ. Iↄc. XXX.

B.

Oratio ſuper Auguſt. Confeſſ. An. 1630.

O felices a Deo! o memorabiles a ſæculo! VIImas Quintilis Calendas, quæ per impetuoſiſſimum turbulentiſſimumque hoc ſæculum ſalvam & incolumem Auguſtan. Confeſſ. retulerunt. O æternum felices! o memorabiles! quæ æternum conſervabunt. Ita mecum, vos o frequentiſſimi, amantiſſimique & humaniſſimi auditores! jure merito veſtris in præcordiis jubila, quæ ſub intenta nonnihil & alta voce ego effero, ipſi tanta lætitia & congratulatione extollitis. Requirit id immenſa atque incompre-

henſibilis Dei ob bonitatem ter Optim. ter Maxim. ob potentiam erga nos clementia & miſericordia; cujus unius ſingulari plane & immortali beneficio revolutum atque exactum ab eo tempore recurrit ſæculum, quo publicata atque exhibita fuit Auguſtana Confeſſio, atque per cruentos gladios, per denſos ſaxorum imbres, per inextinguibiles incendiorum flammas, per rotas, per laqueos, per ſpicula, per latumias, metalla, catasſtas, fuſtuaria, fidiculas, per omnis generis ſupplicia, & per horrendos orci & orbis fremitus atque furores ſalvam eandem atque incolumem, ſartam tectamque refert, procudit, æternat. Hoc profecto tantum eſt & tam inennarrabile beneficium, ut humanæ excellentiæ metam attingat, ut felicitatis ſummam excedat, ut extra omnem invidiam & calumniam, ſupraque ipſam laudem & prædicationem omnino poſitum æſtimemus. Flagitat idem a ſummo magiſtratu per univerſum Chriſtianum, Lutheranumque orbem publica majeſtate hac die indicta intimataque ſolennis panegyris & panegyrica ſolennitas. Suadet cujusque devota erga Deum pietas pro publico bono ſollicitudo, pro ſua ſuorumque ſalute & proſperitate cura, & labor ærumnabilis. Ingerit, quæ adeſt, decennalis ipſa diritate gravior, & quæ gravitate dirior adhuc imminet, perſecutio. Cogit Bellonæ truculentia & ſævities, qua, mens abit, & contremiſco referens,

patria

patria Germania ruit, corruunt publica & privata, pereunt omnia. Menſe Junio Græci * priſcis temporibus Athenis Panathenæa celebrabant, in quibus Minervæ peplum conſecrabant, in quo Deorum immortalium de Gigantibus victoria artificioſiſſime intexta recolendæ memoriæ apparebat. Quanto juſtius Panathenæa extremis hiſce temporibus ipſi noſtro in Panathenæo agimus, non Minervæ peplum, ſed divinæ juſtitiæ coronidem offerimus, in qua æternitatis memoriæ victoria Auguſtanæ Confeſſionis de tot hoſtium monſtris hoc ſæculo triumphatis inſculpta conſecratur, devote acclamantes: o felices! o memorabiles! VIImas VIis Calend. quæ ſalvam & incolumem Auguſt. Confeſſ. per impetuoſiſſimum turbulentisſimumque hoc ſæculum retulerunt! o æternum felices! o memorabiles, quæ æternum conſervabunt! Menſe Junio Romani olim Deæ Tempeſtatis ſacra ob claſſem conſervatam faciebant, quæ apud Corſicam pene ſubmerſa interierat. Unde ingenioſiſſimi Poetæ illud, pro ejus dicendi magnitudine accipimus:

Te quoque Tempeſtas meritam delubra fatemur,
Cum pene eſt Corſis obruta Claſſis aquis.

Nos vero non tempeſtati, ſed Deo vindici

Yy 2 &

* Rudolph. Hoſpin. de origine Feſt. Gentil. cap. 17. fol. 111.

& aſſertori, non far, non merum damus, non odorem thuris, non ſanguinem pecudum litamus, quia neque immortalibus grata, ſunt enim fragilia, neque uſui eſſe expertibus corporum poſſunt; hæc enim ad uſum corporalium exhibentur; ſed ſummum illius colendi ritum toto pectore, & humilitate & timore & devotione maxima calide effuſam laudationem ſacrificamus, quod Auguſtanæ Confeſſionis cymbam inter procelloſiſſimas turbulentiſſimasque ſæculi hujus tempeſtates a naufragio vindicavit, & aſſeruit ab interitu: o felices VIImas Vtilis Calendas! o memorabiles! In ſæcularibus Romæ ludis, poſtquam Princeps ipſe, & XV. viri mane in capitolium conſcenderant, ſacra peregerant, Deo ſupplicarant; inter alia ter noveni pueri prætextati, totidemque virgines (patrimi omnes, & matrimi, ſic Mancinellus ſuper ſæculari carmine graviſſimi Poetæ, D. Hieronymi Elogio, atque Angel. Politianus in Miſcell. c. LVIII. ex verſibus Sybillinis apud Zoſimum commentatur) Græca Latinaque voce Carmina, & Pæanas concinebant, quibus imperium, atque S. P. Q. Romani incolumitatem Diis immortalibus commendabant. Ad vero noſtra in ſæculari Panegyri, poſtquam Magiſtratus ſummus, S. P. Q. Chriſtianus templum ingreſſus, ſacrisque operatus, non fictitia Numina, ſed verum & æternum ab æterno in æternum, ſed ſolum bonum & beneficum, ſolum immenſum &

omni-

omnipotens Numen adoravit, gratias egit; hujus enim ſacrificium ſola benedictio eſt: pueri & puellæ pro obſequio, humili devotione, pro integritate & innocentia ſua Deo, pro iis, quæ bona evenerunt, exultante voce intonant: o felices ſeptimas quintilis Calendas! o memorabiles! quæ per impetuoſiſſimum turbulentiſſimumque ſæculum hoc Auguſt. Confeſſ. retulerunt. Atque ut eædem ſemper & ſint ſtabiles & immutabiles, & inconcuſſæ perennent, apprecantur. Ludos ingenti pompa, ſumtu & apparatu plane magnifico theatris omnibus, omnium generum exhibebant, quos operoſum nimis foret, ſua quosque in forma æſtimare & inſerere. Et nos repræſentamus, at non ludicra, verum propter pietatem Deo chara, propter gravitatem accepta Magiſtratui, Ephoris approbata propter honeſtatem, propter utilitatem neceſſaria juventuti, ſalutaria omnibus propter gratiſſimam rei memoriam exercitia, ſubinde publico applauſu ingeminantes: o felices! o memorabiles ſeptimas illas Quintilis Calendas! Jam vero hac in euchariſtica & Jubilæa celebritate, unde nobis illa Deo chara, Magiſtratui accepta, approbata Ephoris, juventuti neceſſaria, ſalutaria omnibus ſuppetent Gymnaſia? Hactenus congruentia huic occaſioni Gymnaſia pleraque omnia nobis ſolennes Gymnaſii viſitationes præripuerant. Huc appoſite feciſſet quæſtio: ſitne ab Auguſta-

na Confeſſione propter perſecutiones deficiendum? ſed ante biennium examinis præripuit ſolennitas. Hujus materiæ fuiſſet illud dubium: mutarine a Pontificiis, atque adeo omnino tolli pragmatica Paſſavicæ Transactionis ſanctio, publicum illud Auguſtanæ Confeſſionis præſidium poſſit, nec ne? Sed examinis ſolennitas ante ſesqui annum præripuit. Argumentum ſane commodum ſuggesſiſſent diriſſimæ per decennium eorum perſecutiones, qui ſub vexillo JEſu Chriſti & ſacramento Auguſtanæ Confeſſionis militant: Sed ante annum præripuit vernalis examinis ſolennitas. Actum hunc egregie exornaſſet illud problema: Eccleſia Pontificia ob inaudita ſcelera & flagitia diabolica eſt; contra Georgium Landherum Pragenſem Monach. ſed autumnalis ante annum ſibi vendicavit examinis ſolennitas. Nec eundem dedecoraſſet hoc axioma: an a Pontificiis eccleſiaſtica bona ante Paſſavienſem Transactionem occupata, atque ad pios uſus relata repeti poſſint, aut debeant? ſed proxime ſuperior hoc anno XIX. Aprilis habita ſibi vendicavit examinis ſolennitas. Quid ergo reliquum, inquitis, vos o mei benevolentiſſimi Auditores! ad hanc materiam? Nimio plura, inquam ego, quam aut ſacroſanctæ Eccleſiæ utile aut gratum vobis auditu, aut dictu mihi poſſibile eſt. Nimirum tota Germania, quid Germania dico? toto fere Chriſtianorum orbe,

orbe, tanta proh dolor! hoſtium Auguſtanæ Confeſſionis ex orco, ex orbe irruentium multitudo, quantum nemo hominum vel perfectæ ſapientiæ intelligit. Maris arenas æſtima numerando, ſolis atomos cenſe computando, hominis cogitationes collige comprehendendo: nequeo, regeris? nequis etiam Auguſtanæ Confeſſionis hoſtes æſtimare, computare, comprehendere. Ipſe autem iſtos, quotquot novi, ex tota Germania & toto Chriſtianorum orbe, hoc in theatrum admittam, hanc in arenam producam, hunc in conſeſſum ſiſtam. Ne, quæſo, vos, metuite ab iſtis mihi, auditores, nullus trepido, nec formido quicquam. Non omnes, non uno in curſu admittam: ecqui enim unus eſſem omnibus ſuſtinendis? profligandis omnibus una vice? ex noſtratibus qui ſunt in quibusdam claudicantes articulis, in nonnullis ceſpitantes, in non paucis contumaces, cum de his fuerint ad abundantiam inſtructi, miſſos faciam, nec componar cum lubricitantibus. Veteranos illos longis conflictibus emaciatos, & jam nunc fere ſemineces excludam, deſperatos & inſanabiles Calviniſtas, Photinianos deliros iſtos & linguæ & mentis deſipientis arcebo ab impetu, indignos, in quibus machæra Spiritus ſancti hebetetur. Cum Jeſuitis congrediar. Hoſtes hi ſunt Auguſtanæ Confesſionis juratiſſimi, eorumque ſangvinis ſitientiſſimi omnium, quotquot id fidei

ſuæ & ſalutis præferunt ſymbolum. Sed etiam contumaciſſimi: imo, quod non ignoro, ut ipſi gloriantur, inſuperabiles. At non moveor inani gloriæ tumultu: Recordor acutisſimi, inſolentique dicacitate invincibilis apud Ruffin. L. 1. 3. & Sozomen. Eccleſ. Hiſtoriæ L. 1. c. 17. Philoſophi, qui cum, quam diu religioſi ſacerdotes futili verborum concertatione digladiabantur, immotus & concuſſus ſubſiſtebat; quam primum autem ſenex quidam Sophiſticæ & præſtigiarum rudis, adeo, ut reliqui ipſi a Philoſophi ludibrio plurimum metuerent, ipſum in nomine Jeſu Chriſti aggrediebatur, primum obmutuit ſtupefactus, & ut hæſit paulisper, ſoluto ſtupore, dum verbis exclamat: o viri! res mecum geſta eſt, verbis verba oppoſui, & dicta dicendi arte ſubverti, ſimulac vero pro verbis virtus ex ore dicentis proceſſit, verba non potuerunt virtuti reſiſtere, nec homo Deo adverſari. Ideo hic ipſe nolo linguæ petulantiæ paria rependere, ſed Dei virtutem, in qua vel infantiſſimi quoque vincunt. Quanquam non ignorem Senecæ illud, nihil eſſe ſtultius homine verba metuente: & eleganter Demetrium dicere ſolitum, eodem ſibi loco conviciatorum voces eſſe, quo ex inferiore gutture, comici joco, ſpiritus redditos. Quid enim, inquit ille, mea refert, ſurſum iſti, an deorſum crepent. Ita congrediar cum ſociis iſtis, ut mendacem atque adeo a diabolo eorum originem eſſe,

oſten-

oſtendam: Propagationem verſutiæ, fraudis & ſcelerum alligem & convincam: Res geſtas cruentis ſanguinariisque de opprimendis quoquo modo delendisque Auguſtanæ Confeſſionis fratribus mixtas conſiliis demonſtrem, inaudita, inſolita & talia audietis, quæ vix fidem impetrent: Non pauca, ad quæ obſtupeſcetis: Nonnulla etiam percipietis, quæ animorum veſtrorum ardorem atque indignationum impetus irritabunt & excitabunt. Durus me, Chriſte! conflictus hic, rigida hæc diſſertatio, difficilis & ardua dicendi provincia: At duritiem veritas franget, rigoroſitatem induſtria temperabit, audiendi benignitas difficultatem movebit. Militem in aciei novacula ſociorum alacritas ſuſtinet, a viatore in itinere periculum providentia declinat, gladiatorem in arena robur exſtimulat. In hac acie, in iſto itinere, in illa arena mihi animum ſola cauſæ bonitas addit, in qua confido, rem ipſam bono cum Deo aggredior, finio, & applauſum epilogicum ſubjicio: o felices! o memorabiles VIImas VIis Calend.! Jeſuitæ ex infernalis Baſiliſci ovo ſunt ultimus Diaboli fœtus. Poſtquam enim malus iſte Genius & criminator fallaciſſimus, Deo propter peccata noſtra permittente, Chriſtianum hominum genus ſtatuiſſet ad extremum furiis, tyrannide atque immanitate convellere, injuriis & ſuppliciis tentare, tormentis atque lacerationibus ad defectio-

nem perturbare; excitavit in Hiſpania, Plutonica illa & diriſſimæ inquiſitionis altrice & alumna terra, inſtrumentum ſe ipſo longe nequius & flagitioſius. In Tarraconenſi Hiſpania inter Cantabros, efferos illos & belluinos populos, quos Strabo * dicit, cum nobilis generis pater Lojola filium Ignatium, quod boni patris proprium munus non nemo novit, quippe, cum Pindaro **

Παῖς ἐξ ἀλόχου πατρὶ
Ποθεινός· -- --

liberali ingenuæque pro nobilitate ſua virtuti conſecraſſet; ille incongenitam nationis ſuæ naturam adeo degeneravit, ut ſub figura hominis beſtialitatem gereret, a Dei metu & bonis moribus alieniſſimus. Vix ex ephebis exceſſerat, cum arreptum dextra gladium vibraret, aerem percuteret, ſimul impiam hanc inſtar furibundi apud Sophoclem *** Ajacis vocem evomeret: ſe vel invito Deo omnes ſuos uno ictu proſtraturum hoſtes tanta truculentia & feritate, ut vix quemque obvium dimitteret, quin etiam leviſſima quaque de cauſa gladio vel haſta transverberaret. Ex Bobadilla hæc, uno ex primis Jeſuitarum patribus atque Lojolæ ipſius intimo ſe accepiſſe M. Elias Haſenmüllerus fide digniſſimus ſcriptor in Hiſt. Jeſui-

* L, 3. f. 113. n. 20. ** Olymp. od. 10. 102. *** In Flagell. N. 778.

Jeſuitica * atteſtatur. Qua in furia cum militatum abiiſſet, atque etiam ob rem bene geſtam, quod Dreſſerus ** tradidit, parti Hiſpanici exercitus præfectus eſſet; at vero, quod Thuanus, nullum aliud decus, nullum aliud emolumentum reportaſſet, quam membrorum mutilationem; militiæ pertæſus, vitæ quietæ ſe addixit, & poſt profectionem in Italiam ac Palæſtinam in patria ann. ejus ſæculi XX. cum ipſe ann. ætatis XXXIII. ageret, Barcinone litteris operam dare cœpit, tum adhuc litterarum omnium ignariſſimus. In quibus cum feſtinato nimis Compluti & Salamanticæ ſtudio ſe infeliciter laboraſſe animadverteret; quadriennio poſt Lutetiam migravit, atque damnata priore feſtinatione, & omiſſis compendiis, omnem ſtudiorum telam & ſubtemen retexuit, atque, de cætero regia in ſtudiis via, ſub Johanne de Penua præſtantiſſimo Philoſopho perrexit. Aſcivit tum ſibi in Dominicani Cœnobii Gymnaſio ſtudiorum ac vitæ ſeverioris ſocios Petrum Fabrum Allobrogen, Franciſcum Xaverium Cantabrum, Nicolaum Bobadillam Valentinum, cujus paulo ante memini, Alphonſum Salmeronem Tóletanum, Simonem Rodericum Luſitanum, Claudium Grachum, & Joh. Codurium Gebennenſes, deniq; Paſchaſium Brocſtum

* Schlüſſelb. Tom. 8. Hæret. catal. fol. 9. ** Millen. VI. fol. 303. l. 36. Hiſt. f. 733.

ctum Ebrodunenſem. Hi omnes, poſtquam, cum eo Lutetiæ communibus ſtudiis & Pontificiæ abominationi initiati eſſent, atque conſpirantibus animis in æde, quæ Mons Martyrum appellatur, mediante ſacræ ſynaxeos uſu ſe voto in paupertate perpetua vivendi, divinis rebus operandi, nominatim Hieroſolymam navigandi, & annuo ſpatio peracto Romam redeundi obſtrinxiſſent ſinguli, ſine cunctatione itineri accincti profecti fuerunt. Actum id eſt XVII. Cal. VIIb. anno ejusdem ſæculi XXX. Anno ſequenti Lojola ægritudine corporis impulſus Hiſpaniam repetiit, inde tamen mox Venetias ad ſolvendum votum regreſſus, collectis hinc inde diſperſis ſociis omiſſo eundi Hieroſolymam conſilio cum Fabro & Laine Romam ſumma feſtinatione contendit. Ibi in itinere, cum non ita longe ab urbe, in via militari in ædem, ut preces funderet, divertiſſet, ſibi mentiebatur Lojola a ſenſibus abſtracto Deum patrem apparuiſſe, atque Chriſto Jeſu filio ſuo crucem bajulanti atque diriſſimis affecto cruciatibus ipſum atque ſocios ſuos commendaſſe, ſimul ſe iis Romæ propitium fore promiſiſſe. Unde de nomine Jeſu ſectæ ſuæ imponendo cogitare cœpiſſe memorant, qui acta ejus ſcripſerunt. Inde Romam Lojola & ſocii conveniunt, tecto recepti a Quirino Garonio cive ad villam Minimorum fratrum cœnobio proximam. Ubi conſtituta nova ſocie-

tas eſt, atque initio graviter exagitata, inprimis a Bartholomæo Gvidicione Lucenſi Cardinale improbata, novis Religionibus adeo non amico, ut librum de iis ad certum numerum redigendis ſcripſerit. Tandem vero a Paulo III. ſummo Pontifice promulgato V. Non. IIXb. an. cIↄc. IↄXL. diplomate approbata fuit, miſſis Pontificis juſſu in varias orbis partes operariis, & præpoſito novo ſodolatio ipſo Lojola. * Quanquam longe aliter alios his de initiis commentari non ignorem. Hac occaſione, hoc ortu, novus ille Lojoliticus grex, centaurica iſta novorum turbonum caterva, poſtremus Diaboli fœtus, & ultimum ſæculi hujus excrementum in Chriſtianam eccleſiam tanta confluge invaluit, quanta nulla unquam a Chriſto nato hæreſis peſtilentiſſima. Subſiſtite hic nonnihil Auditores! & veſtra cum ratione ex dictis hactenus conſtituite, a Deone ſint, an Diabolo oriundi Jeſuitæ? A Deo non ſunt, qui ſine ullo vocamine ſe in omnes terræ habitabilis partes ultro novos Apoſtolos diffuderunt. A Deo non ſunt, qui abſcondita apparitionis myſteria & ſacramenta fingunt. A Deo non ſunt, qui Chriſtum Jeſum crudeliſſimis affectum cruciatibus ſibi adeo viſum blaſphemant, ut novas de eo ſectas inferrent. A Deo non ſunt, qui ſua indiſſociabili ſocietate ſeditioſa adverſus

* Thuan. L. XXXV. ſub An. 1564. f. 734. a.

verſus Deum dogmata introducunt, antiquata jam dudum denuo ex Tartaro reducunt, noviſque infucant coloribus. Et qui a Deo eſſe queant, quorum vel nomen, quod jactitant, inimiciſſime omnibus modis contra Deum pugnat & militat. Etenim ne varias nominis Jeſuitici originationes ex incomparabilis atque eximii Theologi Chemnitii Libello de Origin. hujus ſectæ afferre neceſſe habeam, una ex omnibus, ut nota omnibus, quod volo, convincit, quam D. Schlüſſelburgius * de hac portentoſa colluvie probat Jeſu witter, quaſi Jeſu wider! vere enim Jeſum doctrina, vita, moribus vitant & fugiunt. Poetam audite

Cur Jeſuitas vis patres inter haberi?
Quod Jeſu vitas dogmata, juſſa, fidem!

Et ne quis graviſſimum Chemnitii judicium in dubium vocet, hinc ad Mag. Eliæ Haſenmülleri, contubernalis olim & commilitonis Jeſuitarum, Hiſt. Jeſuitici ordinis auditores ablego, ubi, in quibus hic hæret, inveni & expeditiſſima. At quorſum quis illis nomen Jeſu ſodalium invideat, cum & Judam proditorem ſocium Jeſus habuerit? Matth. 26, 50. ἑταῖρε ἐφ' ᾧ πάρει; ſodalis quamobrem ades? ex Diabolo vero ſunt, qui ex paterno ſe imperio in proprias exuunt libidines. Ex Diabolo ſunt, qui ſub hominis ſpecie beſtialitatem occultant. Ex Diabolo ſunt,

* Tom. 8. Catal. Hæret, noxia fueris ſemper.

ſunt, qui in flagitioſiſſimas Antichriſti nugas & ſuperſtitiones novo juramenti ſacramento ſtipulantur, adeo ut quemadmodum perdix ſine malo aureo non ſapit, ita nihil quicquam intelligere videatur ullus Pontificius ſine Jeſuita, ut Burgundi cujusdam legati dicterium verbo mutatum hic meum faciam. Et abjectiſſimi hi Diaboli abortus & rejectitiæ ſcoriæ ſatagunt Auguſtanam Confesſionem exſcindere & eradicare; cui ne ipſæ quidem inferorum portæ uno impetu irruentes poſſunt prævalere. O felices! o memorabiles VIImas VIis Calend. quæ ſalvam & incolumem per impetuoſiſſimum hoc turbulentiſſimumque ſæculum retulerunt! o æternum felices! o memorabiles! quæ æternum conſervabunt. Cenſete nunc vos, o æquiſſimi auditores! unde putandum ſit novos iſtos ſectarios & Alaſtores oriundos eſſe? ipſe ad eorum propagationem progredior. Conſtituta jam erat, atque adeo ratihabita nova illa atque omnis ſcilicet! ſanctimoniæ egregia diſciplina, cum ſenſim ubique irrepere fraudibus & dolis illabi Rebuspubl. anniteretur. Nam ut Alexander Hayus Scotus ſuam, & quidem bene laudat ſuam ſocietatem: Jeſuita eſt omnis homo! Quod excellentiſſ. Oratoriæ in Tübingenſi Academia decus Thomas Lanſius * proprie interpretatur, Jeſuitæ ſunt

* Oratione contra Hiſpan. f. 364.

ſunt æquivocatores, falſarii & inſignes omnium fraudum, omnisque nequitiæ artifices & architecti; qui cum primum Lutetiæ in Academia domicilium quærerent, & interrogarentur aliquoties, ſeculareſne, an regulares eſſent? alterius enim ordinis eſſe oportuit, qui membra ejus Academiæ audiri cupiebant; æquivocatores iſti hoc ſemper captioſe reſpondebant: Tales Quales! Ex quo hodieque proverbium ibi inter ſtudioſos frequentatur: Jeſuitæ Tales Quales ſunt! Nempe verba dant, quando verba faciunt, cum Poeta Jeſuitæ

Veſtra datis, cum verba datis, nam fallere
veſtrum eſt:
Et cum verba datis, nil niſi veſtra datis!

Vel omnis homo ideo Jeſuita, quia Suecus, Gallus, Anglus, Hiſpanus, Italus, Germanus:

Seductor Sueco: Gallo ſicarius: Anglo
Proditor: imperio explorator: Davus
Ibero:
Italo adulter: dixi teres ore ſuitam.

His diabolicis æquivocationibus, mendaciis, fraudibus, dolis ſuum iſti turbones toto terrarum orbe ad orientis, ad occidentis terminos ſodalitium protulerunt, his paulatim rebuspubl. irrepſerunt, his Academiis ſe ingeſſerunt, his aulas P P. invaſerunt, his urbes, his regna, his nationes & populos occuparunt: nec ulla arx tam munita fuit, in quam non irrepſerunt, animalia quædam ut

Epiſt.

Epiſt. 94. Seneca autor eſt, cum mordent, non ſentiuntur, adeo tenuis illis & fallens in periculum vis: tumor indicat morſum, & in ipſo tumore nullum vulnus apparet. Beſtias illas Jeſuitas interpretor, qui dum involant, non ſentiuntur, dum ſubrepunt, non deprehenduntur, & dum illabuntur, jam nocuiſſe illapſis manifeſtum eſt. Adeo tectum illis, adeo fraudulentum, adeo penetrabile venenum: feriam cum illis converſatio cautionem requirit! Principio quidem difficulter illa Hiſpanorum genuina proles admittebatur a Romanis exagitata, a Britannis ejecta, a Sorbona Pariſienſi excluſa. Nam cum Senatus Curiæ Parlamenti; an Jeſuitæ in regno recipiendi? ſententiam rogaretur, ingenue ita cenſebat Thuani * verbis: novam hanc ſocietatem appellatione inſolita Jeſus nomen ſibi vindicantem præbere occaſionem libere ab aliis votis deficiendi, debitam præſulibus obedientiam ſubtrahere, dominos & eccleſiaſticos & alios ſuis juribus injuſte privare, perturbationem in civili & ſacra adminiſtratione querelas, lites, diſſidia, contentiones, æmulationes, rebelliones, variasque ſciſſuras inducere & his de cauſis illam in religionis negotio periculoſam videri; Ut quæ pacem Eccleſiæ conturbet, monaſticam diſciplinam evertat & magis ad deſtru-

* Thuan. lib. 36. ſub an. 1565. f. 736.

ſtructionem, quam ædificationem pertineat. Et quanquam poſtea Gviſianorum autoritate ſubnixi certis conditionibus admiſſi fuerint: univerſa tamen Lutetiana Academia libertatem eorum mox interpellavit; & cum cauſa hæc iterum frequenti in ſenatu agitaretur, Stephanus Paſchaſius pro Academia contra novum ſodalitium diſſerebat graviſſime atque ſectam eam ambitioſam fucatæque religionis plenam appellavit, in Hiſpania natam, Lutetiæ adultam, Venetiis exercitatam, Romæ initio agitatam, poſtremo receptam & privilegiis immodicis donatam, poſtea in Galliis damnatam & rejectam, iterum Thuani verba agnoſcunt, qui legerunt. Angliæ Regina Eliſabetha ſemper timuit & exhorruit carcinomata illa, ut non ſolum ejecerit; pœna læſæ majeſtatis in eos, qui manſerint, aut deinceps redierint, ſancita: ſed etiam ut alibi quoque expellerentur, effecit. Nec Germani de iis ſentiebant mitius, ut quibuscum tanquam piratis & latronum cœtu nulla intercedere deberet juris ſocietas: ſed ſumma diſtractio. Factum tamen progreſſu temporis, neſcio qua fraudulentiſſima dementatione eſt, ut ubique locorum, ubique gentium, ubique terrarum, ceu feralis avis tenebroſis in locis nidos conſtruerent; brevi poſt in apricum ſolis & oculos hominum emicarent, tandem in aulas Magnatum prodirent, in familias potentium intrarent, in domos civium venirent, in di-

tiorum

tiorum contubernia penetrarent, in morientium teſtamenta pedes inferrent, in pupillorum hæreditates involarent, omnes denique angulos perreptarent. Hinc cenſus eorum immane quantum auctus eſt, auctoritas ultra animum crevit, impudentia vires ſupra humanitatem acquiſivit, ædificia ſuperbiſſima e fundamentis excitarunt, monaſteria magnifica exſtruxerunt, ſubſtructiones fecerunt, quæ vel cum regum, ſummorumque Pontificum Palatiis certant. Unde quæſo! Hæc omnia, niſi ſycophantiarum affaniis & nugis? teſtes ſunt honeſtiſſimæ ampliſſimæq; familiæ, quarum opes & facultes inexplebiles iſtæ hirudines exſorbuerunt. Teſtes hæreditates, quas Harpyiæ iſtæ abſumſerunt. Teſtes legatæ pecuniæ, quas tolliones iſti rapuerunt. Teſtes fundi & horti, quos dolo & fraude æquivocatores iſti occuparunt. Quid pluribus opus? Artibus illorum ſacrilegia, inſidiis plagia, fallaciis furta & omnis generis flagitia patent. Artibus illorum nullum palmarium facinus eſt, quin pervium ſit, nihil clauſum. His artibus regna evertere, iſtis inſidiis nationes confundere, illis fallaciis populos perturbare; & ne apicem quidem ullum, & ſi quid minus eſt, in Auguſtana Confeſſione convellere potuerunt. Impudentiſſimis conviciis lancinare innocentem, falſationis damnare integram, novitatis inſimulare primam, novorum articulorum intruſionis ac-

cuſare invariatam, alienæ ab ea doctrinæ convenire ſibi ſemper ſimilem, crimen læſæ majeſtatis Pontificiæ & Cæſareæ imputare immerenti, potentiſſimos ejus vindices minoris culmo ſtramineo æſtimare, P P. ſereniſſimos ſummos ejus aſſertores, eximios Theologos, facinoroſo per carnificis manus ſuſpendio dignos ducere, virulentiſſimæ malitioſiſſimæque, & plus quam diabolicæ linguæ eorum rabies potuit: at enim ad extremam infamiæ notam & ſummum dedecus toto Chriſtianorum orbe vulgatiſſimum ab immaculata recedere, inviolatamque relinquere, vi quaſi divinitus injecta confuſos oportuit. Simul & hoc præmiationis publicæ inſigne referre, ut patibularis illius victimæ Monachi & ſacrificuli Pragenſis Georgii Landheri argutum & rotundum oculum ex Electorali Auguſtanæ Confeſſionis Pupilla fulminei & emicantiſſimi radii excuſſerint, & æternis mactarint cœcitatis tenebris, potiſſimum miniſterio Reverendi atque Eximii Theologi Dn. M. Danielis Kemnitii, quem grati animi & honoris cauſa nomino: imo vero hoc in laudatiſſimo conſenſu publice ago gratias pro invictiſſimis vindiciis, quibus Auguſt. Confeſſ. aſſertores ſereniſſ. & illuſtriſſ. P P. vindices Theol. cordatos a calumniis maſcule aſſeruit. I nunc Monache & inauditis calumniis Auguſt. Confeſſ. ſectare, cui ne quidem inferorum portæ, uno impetu irruentes, prævalere unquam

que-

queunt. O felices! o memorabiles VII. Quintilis Calend. quæ per impetuoſisſimum hoc turbulentisſimumque ſæculum ſalvam & incolumem retulerunt. O æternum felices! o memorabiles, quæ æternum conſervabunt! Ab iſtis principiis per tam divina & miraculoſa media infamis & parricidalis Lojoliticus porcorum cœtus ad tantam invaluit in Europa potentiam & multitudinem, ad quantam ne quidem ulla unquam a natis in orbe hæreſibus aſpirare potuit.

Res geſtas vero flagitioſiſſimorum nefandisſimorumq; Anti-Chriſti nugatorum, peſtilentiſſimæ nocentiſſimæque iſtius ſocietatis, ſi præ immanitate dicendo conſequi, præ multitudine narrando comprehendere poſſem, Deum immortalem! quam inaudita & inſolita ſcelera & facinora perciperetis, quam dira & ſanguinolenta conſilia aures percellerent, quæ monſtra, quæ portenta blaſphemiarum cum horrore animis irruerent, ad quæ mirum non eſſet, ſi tota rerum natura obſtupeſceret, & hoc totum ædificium cum ſummo impetu & fragore in ruinam impelleretur. At enim quis adeo temerarius & profanus inveniretur, ut teterrima iſta vitiorum omnium colluvione os & linguam ſuam conſceleraret, etſi ad conſummatam eloquentiæ vim, atque adeo in arcem ipſam humani ingenii natura aliquem admiſiſſet. Aliqua æſtimabo; attendite! Doctrinam Jeſuitarum conſideramus? ea audimus,

mus, ea legimus, ea experimur, iſtos Pontificii cœli Atlantes docere & facere, quæ nunquam docuiſſe, feciſſe nunquam, longe melius & eccleſiæ & reipubl. foret. Ad Theologorum ſcholas, nominatim ad Doctoris Conradi Schlüſſelburgi Hæreticorum Catalogum ablego auditores, in cujus IIX. tom. deteſtabilem abominandamque hæreſin articulatim atque expreſſim longa ſerie & elencho introductam invenient. E primis precatorium illud portentum & elogium: Tu Papa es ſacerdos & magnus, & ſummus Pontifex, tu Princeps Epiſcoporum, & heres Apoſtolorum: in primatu Abel, gubernatu arca Noæ; patriarchatu Abraham; ordine Melchiſedech, dignitate Aaron; auctoritate Moyſes; judicatu Samuel; zelo Elias; manſuetudine David, poteſtate Petrus; Chriſtus unctione! O execrabilem blaſphemiam! quod purgatorium eluet? quis infernus expiabit nec in hoc, nec in illo ſæculo delebilem? Ipſe ex infinitis pauca attingam. Dei verbum & ſacroſanctam ſcripturam majoris non æſtimant blaſphemiloqui, quam Æſopi fabulas: ſeditioſa dogmata ſerunt: antiquata ex orco revocant: orthodoxos Patres primæ eccleſiæ Chriſtianæ qua damnant, qua purgatorio judice ſequeſtrant, qua omnino tollunt: cultum; Deiparæ Mariæ virginis Chriſti meritis, adorationi, venerationi longe præferunt, Benzonius libris de Jubilæo, Turſellinus Hiſto-

Hiſtoria Lauretana, Gretzerus de ſacris peregrinationibus, Bzovius Annalibus eccleſiaſticis, qui adeo extollunt cultum illum Divæ Lauretanæ cœlo fulgentis, ut omnes pontificios cultus compendio complectatur, illius typus ſit, & quid de univerſo Eccleſiæ Romanæ cultu ſtatuendum ſit, in hoc uno tanquam perfectiſſimo exemplo omnium exhibeatur. Unde, Benzonii Lauretani Epiſcopi verbis, * eo quotidie innumerabilis populorum concurſus; eo Principes, Duces, Reges pro obtinendis gratiis confluunt: Eo ſummi Pontifices, Cardinales, Epiſcopi, Prælati feſtinant: Eo religioſi, Laici, Viri, Mulieres ex omni orbis terrarum angulo congregantur. Et quid illa Erycii Puteani verba ** volunt, niſi Chriſti præ Maria contemtum: ut nomen Jeſu reluceret, Mariæ adjunctum? Humano conjugio juncta Adamo Eva fuit, divino nexu Chriſtus Mariæ. O pulchrum! o divinum par! Chriſtus & Maria, ille Filius, hæc mater. Qualis Chriſtus, talis Maria. O blaſphemia a tanto viro egeſta! Aſpricollenſem & Hallenſem Divas Lipſio celebres, & miraculis inſignes prætereo, cum & illa & hæc toto orbe decantatiſſima ſint & perſpectiſſima. Et quorſum de blaſphema eorum religione hic immoror? oculus, argutusne, an ſtrabus

* Lib. VI. cap. 17. f. 660. ** Orat. de Feſt. purificat. XVIII. f. 443. & 445.

dicam? in Electoralem Auguſtanæ Confesſionis Pupillam deſtrictus toti Germaniæ oſtendit, qualem profiteantur doctrinam monſtra illa, ut Landherus ipſos nominat. Mitto, inquam, & alia aggredior. Papam ſycophantæ iſti ſupra Deum efferunt. Negant? ades Caſtelle facinoroſe Heinrici IV. Galliarum Regis parricida, & fatere, de quo diſſero! Arrigite aures Jeſuitæ, & confundimini! fateor, inquit, ille e reorum ſellula, non per ambages, aut ænigmata, ſed liquido & diſerte, me Deum in terris Romanum Pontificem agnoſcere, contra quem bellum gerere ſit Deo ipſi bellum inferre, cum Papa Deus ſit, & Deus ſit Papa. O tetra! o abominanda verba! quibus nihil impunius ex averni faucibus tota furiarum cohors exhalare poſſet. Unum, verum & æternum Deum vel Diaboli credunt, & contremiſcunt. Talibus portentis & idololatricis cultibus exoleti ſcorti progenies, eſca patibuli, religionem orthodoxam & ſinceram conſpuunt: doctrinæ puritatem de adoranda Trinitate conſpurcant; At vero ex Auguſtana Confeſſione tam minus eradicare Articulos illos valet, quam ſolem de cœlo detrahere. O felices! o memorabiles VII. Quintilis Calend. quæ per fluctuoſiſſimum turbulentisſimumque ſæculum ſalvam & incolumem referunt! o æternum felices! o memorabiles, quæ æternum conſervabunt. In Politia vero quam delira, quam intolerabilia

ſtatu-

ſtatuunt. Quæ enim, magne Deus! intemperies eſt, Satanicum Hildebrandi furorem in Jovis Capitolini gratiam & certiſſimarum Rerumpubl. peſtem ex Orco revocare, aſſerere, tueri, majeſtatem P P. imminuere, & contendere, unicum eſſe mundi univerſi dominum, unum Imperatorem, unum vere Principem Papam? Cujus imperio ſi quis e Magnatibus parum ſe præbeat morigerum; ipſum ſolio præcipitandum, & tanquam piacularem victimam, finibus ditionis, aut etiam, ſi neceſſe ſit, e numero viventium exterminandum eſſe. O monſtroſa! o in extremam Reipubl. perniciem nata verba! e quibus ortæ tot rebelliones, tot proditiones tot cædes, tot parricidia, tot in univerſa Europa bella crudeliſſime geſta, etiamnum cum totius Germaniæ ruina geruntur. Landherus au dacter aſſerit in XI. Admirat. rotundi oculi ſui, nullam aulam nec Regum, nec PP. nec unius Monarchæ eſſe, cui a conſiliis non ſint Jeſuitæ! Quas igitur turbas in regionibus Auſtriacis, quos motus in Bohemia, quas diſſenſiones in Ungaria, quos tumultus in Venetorum ditione, quas cædes in Belgio, in Polonia diſtractiones dederint, eſſe ne aliquam in iſtis omnibus nationibus & populis hiſtor. & Annales putabimus, qui iſta ſcelera in ſempiternum, iſtorum in ſæculi opprobrium atque generis humani deteſtationem natorum ſociorum dedecus atque ineluibilem infamiæ notam, non exce-

 perint,

perint, poſteritati non conſecrarint? Non inſero, cujus æſtimii cum omnes Lutheranos PP. tum vero inprimis ſereniſſimum Saxoniæ Electorem habeant; Jeſuita Pragenſis ſuo in oculo docuit, cujus ob id quanta quamque deformia ſint, & quibus beſtialitalibus confuſa ſupercilia M. David Kemnitius ſcripto graviſſimo demonſtravit? Tragœdias cum Galliarum Regibus actas, & pulverariam in Anglia conjurationem, quorſum attinet, me referre, cum publice utriusque nefarii ſceleris extent Pyramides? Deplorandum omnino eſt, quos ipſe ſanctiſſimus Spiritus Deos atque filios excelſi nominat, Diabolicos ſcorpiones iſtos tam diris ictibus lancinare & confodere. Sed lancinent, ſed confodiant, Magiſtratus eminentiam & celſitudinem in Auguſt. Confeſſ. in æternum ſtabilem non transverabunt, non confodient. O felices! o memorabiles VII. Quintilis Calend., quæ per fluctuoſiſſ. impetuoſiſſimumque ſæculum ſalvam & incolumem retulerunt. O æternum felices! o memorabiles! quæ in æternum conſervabunt. Quantam vero truculentiam & immanitatem iſtud dogma arguit, quod de non detegenda confeſſione, ne in caſu quidem Majeſtatis & præſentiſſimo Regum, PP. & regnorum periculo, quod ad capitis & vitæ diſcrimen usque pertinaciſſime propugnant? Thomas Lanſius * ex Iſac.

* Orat. contra Hiſpan. f. 362.

Iſac. Caſauboni ad Front. Ducæum Epiſt. & Actione in Hein. Garnetum Soc. Jeſu in Anglia an. 1607. Londini edita, autor eſt, Garnetum Jeſuitam pro tribunali in Anglia interrogatum, ſi quis mane apud eum confiteretur, ſe die altero regem interfecturum eſſe, putaretne ſibi rem occultandam? putare ſe reſpondiſſe: & Binetum ejusdem ordinis dixiſſe, melius eſſe Reges omnes perire, quam vel ſemel confeſſionis ſigillum violare. Regum enim Imperium juris humani, confeſſionis divini eſſe. Id vero quam dirum, quam crudele, quod profano & impio ore alius in Gallis Jeſuita furiarum proles, Caſauboni auctoritatem rurſus ex Reſponſ. ad Cardinal. Baronii Epiſt. profero, aſſeruit? Si Dominus noſter Jeſus Chriſtus in terris morti obnoxius ambularet, & aliquis ſibi in confeſſione ſignificaſſet, velle ſe illum occidere, prius quam confeſſionem proderet, conceſſurum ſe, ut obtruncaretur: Toto corpore contremiſcit, cujus aures horrenda iſtæc verberat blaſphemia. O mitiſſime Jeſu, quanta eſt, quamque incomprehenſibilis tua longanimitas, qui e veſtigio ſulphureo fulmine non vindicaſti inauditum! Heinriquezius ejusdem colluvionis monſtrum, nullam omnino ob cauſam nec poſſe nec debere detegi confeſſionem ſtatuit, etiamſi vel totius orbis ſalus periclitaretur, vel Religionis everſio immineret, vel Sacramentorum abolitio tentaretur. Deus bone!

ne! Deus miſericors! verba non ſuppetunt, quibus hæc blaſphemiarum monſtra, hæc ſententiarum portenta queam deteſtari. Quis ſanctorum Apoſtolorum? quis piorum patrum unquam ſic credidit, ſic docuit? Magno eſt, nec injuria magno confeſſio ſacro ſilentii privilegio & ſigillo munita, ut quæ vulnerata conſcientia in ſacerdotis pectus velut in Dei ſcrinium depoſuit, ſecreta & ineffabilia contineantur. Interim ſi vel eccleſia, vel Reſpubl. cujus utriusque ſalus cuivis bono ſuprema lex eſt, ex arcano pœnitentiæ periclitatura ſit: tantum abeſt ut tacere ſacerdos debeat, ut niſi Religionis ac Reipubl. hoſtis haberi, niſi crimine læſæ Majeſtatis divinæ & humanæ implicari velit, neceſſe habeat Magiſtratui Confeſſionis arcanum aperire. Sed & hunc Articulum athletæ iſti Pontificii, quo fortius ſuis machinis ſubruere annixi fuerunt; hoc altius radices ejus Auguſtana Confesſio fundamento immiſit. O felices! o memorabiles VII. VIis Cal. quæ per impetuoſisſimum turbulentisſimumq; hoc ſæculum ſalvam & incolumem retulerunt. O æternum felices! o memorabiles! quæ æternum conſervabunt. In œconomia vero quas turbas dent, quas disſenſiones ſerant, quas beſtialitates excitent ſordidi iſti & concubinarii ſocii, quis effe-ret ſine fronte, ſine impudentia quis eloquetur? Conjugium, ſanctisſimum Dei, atque inviolabilem ordinem, reliquorum ſta-

tuum

tuum fundamentum, convellunt. Bellarminus, Coſterus, Gretzerus hic prodeant, & ore omnium loquantur. Pro unito quaſi ac congenito conjugii ſacrario, nobile Sixti V. lupanar placet, ex quo meretricius quæſtus, in ſingulas hebdomadas a ſcortis, ignoſce pudor! Julias nummus exacte ſolutus per anni ſpatium XX. millia ducatorum ſuperat. Orichenius Rutilius ſcribit, ſuo tempore Romæ XL. millia, Hieronym. Marius auget numerum, XLV. mille proſtrati pudoris mulieres fuiſſe anno Chriſti cIↄ Iↄ XLII. inibi numeratas, quæ pro lacteo unius anni tributo, Milchzinß, ſic D. Thum. * vocat, Papæ ſuo magno amorum Deo XXX. millia ducatorum obtulerint. Tales procul dubio fuerunt, qualis Cyrene apud Cœl. Rhodig. ** famoſiſſima meretrix, cui factum cognomen eſt *δωδεκαμηχάνα*, tanquam tu dicas machinamentorum duodecim, quod expreſſius interpretarer, niſi linguarium pudor injiceret. O ſanctos! o venerabiles Patres! pro una legitima conjuge mille concubinas admittunt. O ſanctos! o venerabiles Patres! Wolfius in Mirabil. Lect. *** meminit, Epiſcopum quendam legitimum ſacerdotis conjugium his verbis condemnaſſe: ſi vel diabolica, vel maſcula, vel pecuina venere fuiſſes uſus, tolerabilius fuiſſet

* In Chriſt wohl gegründet. Bericht 324. ** Lib. 13. Antiq. l. c. 8. *** Cent. XVI. f. 290.

iſſet crimen, & facilius condonationem conſequeris: jam vero cum in vincula te & nexus more vulgi dederis junonios, ſacrum ordinem pollueris, profanaris, neceſſe eſt, ut te excommunicemus, atque diaboli proſcribamus poteſtati: O ſanctos! o venerabiles Patres! Patres ad Tridentinum Concilium Roma comitata aliquot millia ſunt efferatæ libidinis meretricularum. Ne mendacii argue hoc dictum; potius D. Thummium adi, & hoc & alia invenies longe graviora. O ſanctos! o venerabiles Patres! ſæpe Ganymeden puerum malunt ſedandis monſtroſis libidinibus, quam fœmellam Thaidem. O ſanctos! o venerabiles Patres! virum & fœminam ſeparant a Deo inſeparabiliter conjunctos. Patres & filios divellunt. Matres & natas diſtrahunt. Diras factiones inter fratres & ſorores, inter conſanguinitate propinquos ſi non aperte, ſaltem per cuniculos inſinuant. Locupletum fortunis inhiant, divites orbos, deliros ſenes, ſuperſtitioſas mulierculas, imperitos adoleſcentes decipiunt, & vel Circæo repente immutant poculo, vel plane dementant. Et quemadmodum pictores interdum in una tabula cacodæmones bonis Angelis miſtos exhibent ſpectandos; aut Poetæ in ſcenam una introducunt crucis candidatos, cum bonæ fidei & famæ ſanctioris myſtis; ita hodie fere tota Germania, non Europa dicam, ſcena & tabula eſt, in qua Jeſuitæ generis humani

mani carcinomata inter tot hominum miracula locum poſtremum non occupent. Ita ſcilicet conjurati perpetuæ virginitatis & continentiæ ſocii naturalem & legitimam maris & fœminæ conjunctionem, in cujus participatum etiam animantes univerſæ veniunt, inſectare, corrumpere & evirare impudentiſſime annituntur: at nequicquam & fruſtra; quippe Dei verbi ſacramento, & Auguſtanæ Confeſſionis autoritate inviolabilem. O felices! o memorabiles VII. Vles Calend. quæ per impetuoſiſſimum turbulentiſſimumque ſæculum hoc ſalvam & incolumem retulerunt. O æternum felices! o memorabiles! quæ æternum conſervabunt. Atqui gratis docent Jeſuitæ? imo gratis nocent, eoque majori infortunio ſunt mactandi, quod gratuito ſunt mali: quanquam nec illud ſibi de iis quisquam facile perſuadebit, qui eos bene noverit. Quippe gratuita illa doctrina illis pro hamo & reti eſt, quo callidi piſcatores rem cum pulviſculo convertunt, capiunt, auferunt. Sed diſciplinam ſcholaſticam ſtabiliverunt, artiumque liberalium ſtudia propagarunt, litteratorum omnium, quos ſol aſpicit, doctisſimi? imo vero juventutem ſeditioſa doctrina, fraudulentoque æquivocandi artificio imbuerunt, mentiendique & calumniandi artem, ſimul ritus Hiſpanicos, odia legum & inſtitutorum patriæ tradiderunt omnium perverſisſimi. Hiſce miſcent fucatos mores, triſtes vultus,

vultus, ſanctimonias vendunt; nec tamen fibulam ſi geſtant, Hippoliti ſunt, nec ſi bonos autores evirant, ideo placent bonis. Egregia ſcilicet laus, & palmarium facinus, cum Lanſio ex hirco caprum, ex ariete vervecem, ex verre majalem facere. Atque utinam fabri Patribus eorum, qua parte oportuit, fibulam poſuiſſent perpetuam, toties ſacroſanctam Theologiam non attentaſſent, toties pacem Rerum publicarum non perturbaſſent, toties œconomiæ tranquillitatem non corrupiſſent, juventutem non depravaſſent, infamibus ſcriptis, inaudita calumniarum rabie & tabe, tam divina, quam humana, tam publica, quam privata aduſſiſſent. Quod unquam immanius, quod horribilius ſcriptum in auras erupit, quam Georgi, Landheri Pragenſis Monachi & ſacrificuli, ſcharpffes und rundes Aug, argutus & rotundus oculus in Electoralem Saxonicam Pupillam, hoc eſt, Auguſtanam Confeſſionem, & hujus aſſertores graviſſimos? Niſi ipſo furore ſatis cruciaretur editor infandi operis, cum Dominico Baudio * in ſimile hominis monſtrum dicam, delegandus eſſet carnifici, neque enim alia manu ſanari tam vehemens morbus poteſt. Sed quid aliud, quam deteſtabile & abominandum pareret veſpillonis atque exoleti ſcorti progenies, plagiarius, fur, delator, crucis candi-

* Orat. 2, fol. 92, & 93.

candidatus, eſca patibuli, monſtrum in ultimas terrarum partes deportandum, atque ex ipſis humanæ naturæ finibus exterminandum? is omni colluvione ſcelerum & flagitiorum execrabilis furcifer auſus eſt in ſanctisſimum & plane miraculoſum, atque ob id invictiſſimum Auguſtanæ Confeſſionis Symbolicum librum, atque vindices ejus tam tetra, tam abominanda convicia jaculari, ut nihil ſceleratius unquam fuerit, a quoquam abjectiſſimo ſcurra in quemque librum, in quemque hominem, plusquam diabolico ſputo ejectum. Hæc nitedula ſordes ſuas affricare ſtuduit hominibus inculpatiſſimis, quorum conſcientia longe major, quam ut tangi ſe a calumniis iſtis & feriri ſenſerit. Nec unquam aſſequetur impuriſſimus nebulo, perditæ profligatæque turpitudinis, & morum immanitatis, vel ut bonorum virorum innocentiam lædere, vel clarorum famam imminuere, vel fortium & generoſorum indignationem mereri poſſit. Itaque cordatisſimi Auguſtanæ Confeſſionis vindices pro heroicis ſuis animis faſtidioſo contemtu & conſtanti ſilentio vindicarunt ſe ab hujusmodi turbone, ne luto manum inquinarent, aut voti compotem efficerent infamis famæ cupidum adverſarium, ſi iraſci dignarentur. Hoc enim propoſiti habuit, ut glorioſis inimicitiis inclareſceret, & per ruinam alienæ exiſtimationis ad famam graſſaretur. Sed diutius verſor in hoc in-

fami argumento, quam fas erat, dum tot verba perdo contra bipedum nequiſſimum. Cujus deformia ſupercilia ſuis in beſtialitatibus illius, in rotundum & argutum oculum M. David Kemnitius adeo retudit & incuſſit, ut extrahere nunquam poſſit. Ut fruſtra ipſe ſim, & cum ratione inſaniam, ſi id genus animal ratione vel ſanare, vel ſauciare poſtulem, ut rubore ſuffundatur canis, cujus frons ferrea, & exangis, depudere didicit, atque omnem humanitatis ſenſum a ſe penitus abdicavit. Retraho plus nimio indulta orationi lora, inhibeo curſum, & finio. Origine Jeſuitæ a Diabolo ſunt, per ſacrilegia, fraudes & mendacia propagati Jeſuitæ: Jeſuitæ vita & moribus damnatiſſimi: Rebus geſtis deteſtabiles, & abominandi Jeſuitæ: Jeſuitæ vere Catholicæ orthodoxæque Religionis, & Auguſtanæ Confesſionis hoſtes, & perſecutores juratiſſimi: ſanguinolenti Rerumpubl. everſores Jeſuitæ: Jeſuitæ œconomici ſtatus perturbatores profligatiſſimi; Juventutis corruptores malitioſisſimi Jeſuitæ: Jeſuitæ facinorum omnium, quæ omnium audacia reformidaverat, patratores, deſperata humani generis carcinomata Jeſuitæ: Jeſuitæ, omnis, ſed bipedum, nequisſimus homo. Et toleramus adhuc in communi hominum ſocietate ſocietatem peſtilentisſimam? ferimus Hiſpanos ſpeculatores pesſimos? ſuſtinemus pontificiæ tyrannidis ſatellites, acerrimos? Quin tandem expergiſcimi

ſcimini vos o ſerenisſimi P P. Surgitis vos o potentiſſimi! arma arripitis vos o cordatisſimi Germaniæ libertatis defenſores! ejicitis hoſtes, exterminatis perſecutores, in cruces tollitis perturbatores, furcas ponitis corruptoribus! Sat diu impune per innocentisſimorum hominum cædes, & ſanguinem graſſantur, ut Chriſtiana & Lutherana Religio a perturbatione, Auguſt. Confeſſ. ab inſidiis, Reſpubl. a ruina, œconomia a peſte, omnium ſalus a periculo liberata, ipſi denique a metu perpetuo vindicati, lætisſimo jubilo ſæculare carmen iſtud gratisſimis mentibus ſemper ingeminemus & concinamus: o felices! o memorabiles VII. Quintilis Calend. quæ ſalvam & incolumem Auguſtanam Confesſionem per impetuoſisſimum turbulentisſimumque ſæculum retulerunt. O æternum felices, o memorabiles, quæ æternum conſervabunt!

Anhang
zu dieſem zweyten Theil,
darinnen einige Zuſätze und Verbeſſerungen enthalten ſind:

Zum §. VII. p. 29.

Feyer dieſes Jubel-Feſts im Anſpachiſchen.

WEil uns eine gute Nachricht von der Jubel-Feyer im Marggrafthum Anſpach von einem hochwertheſten Freunde zugeſandt worden iſt; ſo haben wir ſolche allhier nachholen wollen: Im Fürſtenthum Anſpach iſt 1630. das Jubel-Feſt der A. C. von der vormundſchafftlichen Regierung ſo wol, als Conſiſtorio ſo ausgeſchrieben worden, daß Sonntags vorher (war IV. Trinit.) ſelbiges von allen Canzeln verkündiget, feſto Baptiſtæ Johannis darauf præparirt, und den 25. Jun. das Feſt ſelbſt hochfeyerlich mit doppelten Predigten, Vormittag über Marc. IV, 30-32. Nachmittage über Pſ. 116, 10. ferner mit Beichtſitzen und Abendmahlhalten begangen; auch noch den nächſtfolgenden fünfften Sonntag Trinitatis darauf angewieſen worden. Die Zwiſchen-Predigt-Lieder waren früh: Erhalt uns ꝛc. Nachmittage: GOtt der Vater wohn uns bey ꝛc. die Früh-Lectiones 1) die 15. vorderſten Articuli A. C. 2) die 6. folgenden. Nachmittage ſind 1) die erſtern 5. von Mißbräuchen, 2) die übri-

übrigen 2. verleſen; auch iſt Vormittage ein lang à part gedruckt Gebeth * verleſen worden, und ſo fort habenalle Predigten müſſen eingeſchickt werden.

Zum §. XII. p. 41.

Daß das Hertzogthum Würtemberg dieſes Feſt vor hundert Jahren gefeyert habe, erhellet ſonderlich auch aus Gimel Topffers Scrupeln, wenn er im andern Scrupel §. 11. alſo ſchreibet: Zum andern, wie kommts, daß es jetzt ſo viel Jubiliren abgiebt, unter uns Lutheriſchen, da doch unſer ſo wenig vor hundert Jahren dieſer Confeßion unterſchrieben? Würtemberg hat Anno 1530. ſich zu dieſer Confeßion nicht bekennen dürffen, Ulm, Nördlingen, Regenſpurg, Franckfurth und viel andere Stände haben auch ſtill geſchwiegen, und ſo viel Muths nicht gehabt, jetzt jubiliren und ſchreyen ſie mit vollen Backen, als wären ſie eben ſo wol hundertjährige Bekenner dieſer Lehre. Und im ſiebenden Scrupel meldet er, daß auch im Würtembergiſchen an etlichen Orten das Faſten angeſtellet und hochgeboten worden ſey.

Nachr. von der Würtembergiſchen Jubel-Feyer.

Zum §. XV. p. 195.

Aus dem Alten und Neuen Rügen, welches 1730. in der Oſter-Meſſe in 4to heraus kommen iſt, pag. 113. erhellet, daß die-

Feyer im Fürſtenth. Rügen.

* Dieſes Gebeth ſtehet ſchon oben p. 29.

dieſes Jubel-Feſt auch im Fürſtenthum Rügen begangen worden ſey.

Zum §. XX. p. 203.

Feyer im Schw. Daß das Jubel-Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion vor hundert Jahren im Schwartzburgiſchen gefeyert worden ſey, davon giebt die jüngſthin publicirte und uns von einem hochwertheſten Gönner zugeſandte Anordnung Sr. Hoch-Fürſtl. Durchl. Herrn Günthern, Fürſten zu Schwartzburg, nach welcher das herbey nahende groſſe Jubel-Feſt der Augſpurgiſchen Confeßion in Dero Fürſtl. Landen gefeyert werden ſoll, klare Maße, wenn es unter andern heiſſet, daß Se. Hoch-Fürſtl. Durchlaucht. nach dem löblichen Exempel Dero in GOtt ruhenden Vorfahren, welche eben dergleichen Jubel-Feſt in Dero Landen vor hundert Jahren gefeyert, aus Chriſt-Fürſtlichem Eyfer verordneten.

Zum §. XXVI.

Feyer in der Grafſchafft Schönburg. Wie die Herren Grafen zu Schönburg vor hundert Jahren dieſes Jubel-Feſt in der Grafſchafft begangen haben, erhellet aus folgendem Circular-Schreiben des Superintendentens zu Waldenburg M. Jacob Reiſings, welches wir aus dem MS. beyfügen:

Gratiam & Pacem a DEO Opt. Max. per Chriſtum preces & officia.

Was die Hoch-Wohlgebohrne Herren, Herr

Hr. Hugo, Hr. Georg Ernſt, Hr. Otto Albrecht und Hr. Veit, Vettern und Gebrüdere, Herren von Schönburg, Herren zu Glaucha und Waldenburg, Erb-Herren zu Greßlau, unſere gnädige Herren, wegen des vorſtehenden Danckſagung- Gebeth- und Buß=Feſts Anſtellung und Haltung conſultiren laſſen, das iſt Euch, Ehrwürdige und Wohlgelahrte, günſtige Herren und in Chriſto geliebte Brüder unverborgen. Wollet demnach auf nächſt=künfftigen vierdten Sonntag p. Trinit. gel. G. alsbald finita concione noch vor Ableſung des gemeinen Gebeths Euren anbefohlenen Kindern alſo vermelden: Ihr Geliebte in dem HErrn JEſu, auf den nächſtkommenden Donnerſtag g. G. gefällt der hohe freudenreiche Feſt-Tag Johannis, des Tauffers, auf den folgenden Tag aber den 25. Jun. des alten Calenders von Anno 1530. ſind es gleich hundert Jahr, an welchem Tage der allmächtige, getreue GOTT Teutſchland, unſer gelobtes Vaterland ein groß Gnaden=Werck und Wunderwerck erzeiget, indem die Summa und Inhalt unſrer reinen Evangeliſchen göttlichen Lehre auf dem Reichs-Tage zu Augſpurg vor dem großmächtigen Kayſer Carolo dem Fünfften, vor deſſen Herrn Bruder, König Ferdinando, vor Chur=Fürſten und Fürſten, Geiſtlichen und Weltlichen und andern fürnehmen Ständen des Heil. Röm. Reichs von Chur-Fürſt Johanne zu Sachſen, und etlichen Fürſten übergeben, und auf der Röm. Kayſerl. Majeſt. Zulaſſung in deutſcher Sprache mit klarer, lauter Stimme abgeleſen, folgendes bey währendem Reichs=Tage in viele

Sprachen verſetzet, in viele Königreiche, Fürſtenthümer und Länder überſchickt und ausgebreitet worden. Welches Glaubens-Bekänntniß der Allerhöchſte auch bishero allergnädigſt erhalten hat. Dieweil dann diß nächſt der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts der höchſten Gnaden-Wercke GOttes eines iſt, daß er ſein heiliges Wort in denen letzten Zeiten geoffenbahret und erhalten hat, dafür wir ſeiner göttlichen Allmacht und Güte von Hertzen dancken, und dieſes Gnaden-Wercks nimmermehr vergeſſen ſollen: Als haben die Hoch-Wohlgebohrne Herren, Hr. Otto Albrecht und Hr. Veit, Hn. von Schönburg ꝛc. ꝛc. aus ſonderbarer Chriſtlicher Devotion und Liebe gegen GOtt, und deſſen allein ſeligmachendes Wort bey ſich beſchloſſen, GOtt dem HErrn ſeine gebührende Ehre zu geben, für erzeigte Wohlthat zu dancken, und dahero ein Danckſagung- Gebeth- und Buß-Feſt in Ihrer Herrſchafft anzuſtellen, alſo und dergeſtalt, daß daſſelbe am Johannis-Tage angehen, den folgenden Freytag, als den 25. Jun. an welchem die Augſpurgiſche Confeßion vor 100. Jahren vor dem Römiſ. Kayſer verleſen worden, und den Sonntag währen ſoll. Wird demnach an ſtatt und von wegen hochgedachter unſerer gnädigen Herren E. L. hiermit ernſtlich vermahnet, wenn ſie auf St. Johannis-Abend mit allen Glocken werden lauten hören, daß ſie ſich zur Veſper, und welche die Andacht und geiſtlicher Hunger treibet, zur Beicht und Abſolution, folgenden Feſt-Tag aber zur Predigt göttlichen Worts und Gebrauch des heiligen Abendmahls des HErrn mit gebühren-

bührender Reverentz und Andacht einſtellen, GOtt dem HERRN vor die Offenbahrung ſeines Worts hertzlich dancken und bitten, daß er ſein Wort bis ans Ende der Welt unverrückt bey uns erhalten wolle. Solches wie es gereichet zu Gottes Ehre und Preiß, zu unterthänigem Gehorſam gegen unſere hohe Obrigkeit, alſo wird der Allerhöchſte ihm ſolches gefallen laſſen, und ſeinen Seegen und Gedeyen uns väterlich darzu verleihen um JEſu CHriſti willen, Amen.

Mit denen Texten und Geſängen ſoll es alſo gehalten werden:

1. Auf den Tag St. Johannis des Täuffers ſoll g. G. früh gepredigt und die gewöhnliche Epiſt. am Johannis-Tage vor dem Altar geleſen, und das Evangelium erklähret, und vor der Predigt auf der Cantzel geſungen werden, Eine feſte Burg iſt unſer GOtt ꝛc. nach der Predigt das verordnete Gebeth geleſen, und darauf HErr GOtt dich loben wir ꝛc. von dem Volcke mit Andacht ſtehend geſungen werden.

2. Nachmittage ſollen die 21. Artic. A. C. mit der Vorrede von der Cantzel geleſen, und von der Gemeinde ſtehend angehöret werden. Nach Verrichtung deſſen ſoll Beichte geſeſſen werden, ſo man es begehret.

3. Auf den folgenden Freytag, den 25. Jun. frühe ſoll das Bekänntniß Pauli, Act. XXIV, 14. 15. 18. an ſtatt des Evangelii der 87. Pſalm: Sie iſt feſt ꝛc. geleſen und auch erkläret, auf der Cantzel: Allein GOTT in der Höh ꝛc. nach der Predigt das verordnete Gebeth zum Feſt-Tage abgeleſen

werden. Nachmittage ſollen die erſten 5. Mißbräuche ꝛc.

4. Am Sonntag Dom. 5. p. Trinit. bleibt man bey der gewöhnlichen Sonntags-Epiſtel und Evangelio. Auf der Cantzel ſoll geſungen werden: Erhalt uns HErr ꝛc. Nach der Predigt wird das angeordnete Gebet geleſen. Nachmittage werden die 2. letzten Mißbräuche von Kloſter-Gelübden und Biſchoffs-Gewalt geleſen.

Gebet.

Allmächtiger und gütiger GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der du im Geiſt und in der Wahrheit wilſt angeruffen ſeyn, der du wohl plötzlich wider ein ſündlich Volck redeſt, daß du es vertilgen und ausrotten wolleſt, verheiſſeſt aber darneben, wo ſichs bekehret, daß du das angedeutete Unglück gnädigſt wolleſt abwenden. Wir bekennen, daß wir und unſere Väter mit ſchwehren und vielfältigen Sünden dich beleidiget und erzürnet, inſonderheit mit Sicherheit und Verachtung deines Worts, daß derowegen die hochſchädliche Verführung unter dem Pabſtthum eingeriſſen, daß der Greuel der Verwüſtung in deinen heiligen Tempel geſetzet, in welchem Finſterniß wir ewig hätten bleiben ſollen. Aber du biſt mitten im Zorn eingedenck geweſen deiner grundloſen Barmhertzigkeit, und haſt uns von des

Röm.

Röm. Anti=Chriſts Joche gnädiglich erlöſet, und uns dein heilig Evangelium in deinen Landen rein und lauter gegeben, daß man von deinen Zeugniſſen geredet vor Königen, und ſich nicht geſcheuet, und itzo vor hundert Jahren dein heiliges Wort vor aller Welt öffentlich mit unerſchrockenem Hertzen zu Augſpurg auf dem groſſen Reichs=Tage hat bekennen dürffen. Wir dancken dir für ſolche deine groſſe Gnade von Hertzen, wir predigen deinen Namen, und verkündigen dein Thun allen Völckern. Wir dancken dir heut im Rath der Frommen und in der Gemeine. Wir ſingen von deiner Gnade und Recht; wir jauchzen mit Freuden, und kommen für dein Angeſicht mit Frolocken. Ach HErr, wir ſind zu geringe aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an uns gethan haſt. O HErr, wie haben wider dein Wort gewütet und getobet die Feinde? Wie haben die Papiſten und Sophiſten ſo argliſtige Anſchläge wider dein H. Wort und Volck gemacht, daß ſie es ausrotten und vertilgen könten? Aber du Allerhöchſter haſt für uns geſtritten, biſt unſer Felß und Burg für uns geweſen, daß die Pforten der Höllen uns nicht haben überwältigen können, daß die Stadt Gottes fein luſtig blieben iſt mit ihrem Brünnlein. Dafür ſagen wir dir, HErr GOtt, hertz-

lich

lich Lob und Danck; wir rühmen deine Güte; wir bitten demüthiglich, du wolleſt, o treuer GOtt, du wolleſt hinführo uns u. unſere Nachkommen bey deinem heiligen Wort und rechten Gebrauch der hochwürdigen Sacramente gnädiglich erhalten. Laß dein Wort reichlich unter uns wohnen, daß nicht Menſchen-Lehre der Papiſten und anderer Irr-Geiſter überhand nehmen. Gib uns wahre Bußfertigkeit, ſchütze und tröſte deine hoch-bedrängte Kirche, hilff unſern Glaubens-Genoſſen an allen Orten, gieb unſern Grentzen Friede, daß Friede ſey inwendig in unſern Mauern, heile du ſelbſt die Brüche des Landes, das ſo zerſchöllet iſt. Bedecke mit deinen Fittigen das löbliche Schönburgiſche Hauß; laß dir inſonderheit in deinen groſſen Gnaden-Schutz befohlen ſeyn die Hochwohlgebohrne Herren, Herrn Otto Albrecht, und Herrn Veit, Gebrüdere, Herren von Schönburg, ꝛc. Unſere gnädige Herren. Sende Ihnen, o HErre GOtt, Hülffe vom Heiligthum; erfülle alle Ihre Chriſtliche Anſchläge; erzeige Ihnen Güte und Treue; erfülle Sie mit deinem Segen; gieb Ihnen und allen Ihren Angewandten beſtändige Geſundheit und langes Leben; verleihe Ihnen eine friedliche, geruhige Regierung, auf daß wir unter Ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben ꝛc.

So

So wollen wir dich vor dieſe Wohlthat loben und preiſen hier zeitlich und dort ewiglich. Das wolleſt du thun um deines lieben Sohnes unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti willen, Amen.

Der Herren

Datum Waldenburg
am Tage Viti,
1630.

Freund-williger
M. Jacobus Reiſing,
Pf. und Sup.

Zum §. L. p. 531.

Der daſelbſt angeführte Müntz-Meiſter hat Georg Nürnberger geheiſſen.

Zum §. LII. p. 533.

Es iſt uns noch ein anderer Abdruck von dieſem Gebet zu Handen kommen, welcher etwas von dem vorigen abgehet; z. E. auf dem Titel heiſt es: Den 5ten Sonntag nach Trinitatis innſtehen-" den 1630. Jahrs nach der Predigt von denen" Cantzeln und folgends auf denen angeordneten" Bet-Tagen in derſelben Woche in der Stadt" Erfurth Gebieth auf dem Lande abzuleſen." Ferner iſt in ſolchem bey der Vorbitte ausgelaſſen: „Den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn," Herrn Anſelm Caſimirn, Ertz-Biſchoffen zu" Mayntz, des Heil. Röm. Reichs durch Germa-" nien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten, unſern" gnädigſten Herrn und 2c."

Zum §. LIII. p. 546.

Iſt lin. 2. zu leſen: verſchiedene Evangeliſche Reichs- und andere Städte.

Texte

Texte,

So zum Grunde derer in dieſem Wercke angeführten Predigten geleget worden.

Die Buchſtaben a bedeuten den erſten und b den andern Theil.

2. Reg.	XXII, 8 - 13.	b 343
	XXIII, 1 - 3.	b 197
Pſalm	XXVI. tot.	b 39
	LVII, 8 - 12.	b 204
	LXXV. tot.	a 104
	LXXVI. tot.	b 253
	LXXXIV. tot.	b 233
	LXXXVII. tot.	b 598
	CXI, 2.	b 213
	CXVI, 10.	a 105
	CXIX, 15. 23. 31. 46. 47. 51. 113. 114. 165.	a 110. 266. 276. 285. 467. b 249
Matth.	X, 32. 33.	a 772. 773. 775
	XVI, 18.	a 523
Marc.	IV, 30 - 34.	a 115. 116. 269. 287. 468. b 200
Luc.	I, 39 - 56.	a 118
	57 - 80.	a 107. 186. 512. b 35
	V, 1 - 11.	a 271. 289. 521
	VI, 36 - 42.	a 106
Actor.	XXIV, 14. 15. 16.	a 515
2. Tim.	III, 14.	b 279

EXORDIA.

Exod.	I, 15.	a 285
Levit.	XXIII, 7.	a 787
	XXVII, 14.	a 188
2. Sam.	VI.	b 253
2. Reg.	VII, 18.	a 521
	XVIII, 18. ſſ.	a 115
1. Paral.	XVI, 23.	a 467
2. Paral.	XXXIV. & XXXV.	a 515
Pſalm	XXVII, 4. 5.	a 266
	LXV, 1. 2.	a 269

Pſalm

Pſalm	LXVIII, 33-36.	a 111
	C, 1. 2.	a 187
	1. 2. 3.	a 285
	CXI, 1. 2.	a 110
	23.	a 512
	2. 3.	a 266
	CXVIII, 23.	b 213
	24.	a 512
	CXIX, 72.	a 116
	CXXII, 1.	b 203
	1. 2.	a 276
Zachar.	XIV, 7.	b 35
Sirac.	XLVII, 9.	a 276
Matth.	XIII, 44.	b 343
	XXIV, 14.	a 786
Luc.	X. 21.	a 269
	23.	b 40
	XIV.	b 234
Johan.	I, 20.	a 772
Actor.	XXVI, 22.	b 279
Rom.	I, 23.	b 253
	X, 10.	b 197
2 Tim.	III, 1.	a 786
Tit.	I, 9.	a 106
Apoc.	X, 2. ſq.	a 271

Regiſter.

Abkündigung der Jubel-Feyer, Formular im Churſächſiſchen a 55
Altenburg. a 491. ſſ.
Brandenburg. b 6-8
Coburg. a 629-634
Mansfeld. b 221. ſſ.
Weimariſch. a 547. ſſ.
Ableſung der Augſpurg. Confeßion verordnet im Altenburg. a 487
Marggräflich-Brandenburg. b 12. 14
Churſächſiſch. a 14. 15
Coburgiſchen a 622. ſſ.
Mansfeldiſch. b 225
zu Nürnberg b 462. 463
Acta Jubil. Mulhuſ. ſind gantz

gantz eingerückt b 356. ff.
Adiaphora, was dabey zu beobachtē b 475. 491. ff.
Agricolæ, M. Jo. Martini, Jubel-Predigten a 284
Innh. der erſtē a 285. ff.
der andern a 287. 288
der dritten a 289
Allmacht, Päbſtl. b 70
Almoſen, am Jubel-Feſt geſammlete
zu Leipzig a 113
Wittenb. b 656. 661. 662
Ambroſii Meinung von Anbetung der Heiligen b 136. ff.
Anatomia Auguſt. Confeſſionis a 249
Anbetung der Heiligen iſt in H. Schrifft nicht gegründet b 125. ff. 130. 131
noch in der erſten Kirchen üblich b 127. ff.
wenn ſolche ſich in die Kirche eingeſchlichen b 134. ff.
Andreæ, Adami, Carm. ſeculare a 381
iſt gantz eingerückt a 382-413
Anſpach begehet das Jubel-Feſt b 29. 740. ſq.
Anſtalten zum Jubel-F.
Altenburg. a 480. ff.
Anſpach. b 29. 740. ſq.
Bayreuthiſche b 4. ff.
Chur-Sächſ. a 3. 4. 17.
Coburgiſche a 613. ff.
Leipzigiſche, der Stadt und Univerſität a 83. ff. 109
Mansfeldiſche b 214. ff.
Nürnberg. b 458. ff.
Weimariſche a 542. ff.
Wittenberg. a 169. ff. b 654. ff.
Artickel Torgauiſche Lutheri ſind eingerückt a 425. ff.
Articuli Auguſt. Confeſſ. carmine comprehenſi b 400-402
Aug-Apffel, Evang. a 4
Augſpurg, ob wenn dieſe Stadt Catholiſch wäre, die Augſp. Confeſſion damit unterdrückt würde b 268. ff.
Auguſtini Meinung von Anbetung der Heiligen b 139. ff.
Ausſchreiben, offen, der Chur-Sächſiſch-Theologen

logen iſt gantz einge-
rückt 36. ſſ.
Gräfliche Mannsfel-
diſches wegen Bege-
hung der A. C. Ju-
bel-Feyer b 215. ſſ.
Auszug der Augſp. Con-
feßions-Händel a 557
iſt gantz abgedruckt
a 558. ſſ.
BAccalaureor. promo-
tio zu Leipzig a 123
Bakii, D. Reinhardi, Con-
feſſio Auguſtana tri-
umphans a 766
die Zuſchrifft iſt gantz
mitgetheilt a 767-
772
Inhalt der erſten Pre-
digt a 772
der 2dern a 773. ſq.
der dritten a 775
Balcken, ob ſich einer bey
Verleſung der Augſp.
Conf. im Zimmer ge-
bogen habe a 168
Baſilii Meynung von
Anbetung der Heiligen
b 134. 135
Bavari, M. Conr. Car-
men ſeculare a 122
Bayreuthiſches Marck-
grafftthum feyert das
Jubel-Feſt b 5. ſſ.
Becher, aus Jubel-Me-
daillen a 478. 479
fernere Nachricht von
ſelbigem b 696. 697
Bellarminus wird aus ei-
nem Loco fünff Un-
wahrheiten überführet
b 99. ſſ.
ſeine Unbeſcheiden-
heit b 98
beſchuldiget Lutherum
falſch b 102. ſq.
ſeine Beſchuldigun-
gen der Aug. Conf.
werden widerlegt,
und zwar wider den
XII. Artickel b 104. ſſ.
II. b 115. ſſ.
den Beſchl. b 125. ſſ.
II. Artick. von Miß-
bräuchen b 147. ſſ.
III. b 161. ſſ.
IV. b 177. ſſ.
VI. b 179. ſſ.
Bertrams, Joh. Georg,
Evangel. Lüneburg b 33
Biſchoffswerda, Jubel-
Feyer daſelbſt a 414
Bleiben, was es in heil.
Schrifft heiſſe b 303. ſq.

Blumens, M. Bernhard. Jubel-Predigt b 340
deren Zuſchr. iſt gantz eingerückt b 341. 342
wie auch das Gebeth b 344-354
Innhalt der Predigt b 343. ſq.
Bottſack, Joh. hält über den LXVIII Pſalm eine lection. curſor. b 648
wird Lic. Theol. a 800
Titel ſeiner Diſputation b 663
hält eine Vorbereitungs-Pred. a 186
deren Recenſ. a 187. ſq.
Brandenburg, Marckgraffthum, feyert das Jubel-Feſt b 5 ſſ
Braunſchweig-Lüneburgiſche Jubelfeyer b 33 ſſ.
Buchnerus, Auguſt. lieſet ein Carm. ſec. ab a 214
Burchards, M. Mauritii, Propugnaculor. Chriſtianor. Duodecas iſt recenſiret a 163-168
deſſen Ablehnung des Einwurffs wegen des Nürnbergiſchen Mandats b 481. ſſ.
ingleichen die Aenderung der Aug. Conf. betreffend, ſind gantz mitgetheilt b 513-518

Carmen heroicum Fabricii ſ. Fabricii.
jubil. Ehing. a 463. ſſ.
D. Lothers a 469. 470
Crügers a 123
ſeculare Aug. Buchneri a 214
M. Conr. Bavari a 122
M. Cörbers ſ. Cörbers
Gensreffii ſ. Gensreff.
M. Georg Schultzens b 624. ſſ.
Verbeſii a 152. ſſ.
Caroli Imperatores Romani quinque b 272
Caſſander Evangel. Sauberti b 527. ſſ.
Ceremonien, deren Unterſchied und wahrer Gebrauch b 496. ſſ.
D. Charitii Nachricht von dem Augſp. C. Feſt zu Wittenberg b 621
Chemnitz, Jubel-Feyer daſelbſt a 381. ſſ.
Chriſtian, Marckgraf zu Brandenb. feyert in ſeinem

ſeinem Lande das Jubel-Feſt b 5. ſſ.
deſſen Verordnung b 6
Chriſtian Ernſt, Marckgraf zu Brandenburg hält das Gedächtniß-feyer der Concord. b 28
Circul. Schreib. des Sup. zu Waldenb. b 742. ſſ.
Clauderi, M. Joſephi, Oda ſecularis a 526. ſſ.
Clemens VII. räth Car. V. die Waffen wider die Lutheraner zu ergreiffen b 66
Clöden, wie das Jubel-F. hieſelbſt gefeyert a 275
Coburg, hat das Jubelf. begangen a 642. ſſ.
ſiehe Gymnaſii.
Cœlibat iſt vor Zeiten beym Mönchsſtande nicht geweſen b 183. ſſ.
Corbers, M. Joh. Carmen ſeculare, iſt gantz abgedruckt b 20
nebſt deſſen Teutſchen Verſen b 23-28
Cöthen begehet das A. C. Jubel-Feſt b 590
damal. Raths-Glieder Nahmen b 598
Collecten am Jubel-Feſt, verordnete im Chur-Sächſiſchen a 65. ſqq.
im Altenb. a 489. 490
im Weimariſchen a 555
zu Nürnberg b 469
Columna Jubilat. a 761
Comunicanten zu Leipzig am Jubel-Feſt a 114
Wittenb. b 656. 661. ſq.
Concilia priora an a poſterioribus emendentur b 101
Conciliorum autoritas, utilitas & neceſſitas b 99. ſſ.
Concilium Laodicenum, an majoris ſit autoritatis, quam Carthaginienſe b 99
Concordia, derſelben Gedächtniß-Feyer b 28
Confeſſio Evangelicor. in Comitiis Auguſtan. edita Joh. Kleinii b 51. ſſ.
Confeßion, Augſpurgiſ. eine groſſe Wohlthat GOttes b 59. wie dieſes edle Kleinod zu erhalten b 89. ſſ. rühret von dem H. Geiſt her b 291. ſſ. iſt ein köſtl. Schatz b 301. 302. wie

 wir

wir damit umzugehen haben b 311. ſſ. breitet ſich in viele Länder aus b 78. 86. ſſ. wird in viele ausländiſche Sprachen überſetzt b 75. 87. 88. überſtehet viele Drangſale b 283. ſſ. was von ihrer Veränderung zu halten, und worinnen ſolche beſtehe b 511. ſſ. ihre Feinde b 711. ſſ. ihre Bekenner b 72. wird von Bellarmini Verleumdungen gerettet b 96. ſſ. ihr geben die Papiſten ſelbſt ein gutes Zeugniß b 60. ſſ. inſonderheit im Artickel von der Rechtfertigung b 62. ſq. iſt dem Päbſtlichen Intereſſe zuwider b 69. ſſ. ihre Ubergebung iſt ein Werck GOttes b 65. 73. ſſ. befreyet ihre Anhänger von Verleumdungen b 75. deren hundertjähriges Gedächtniß die Urſache der Jubel-Feyer a 5. 6

D. Joh. Müllers aus der H. Schrifft erklärte b 549. ſ. Ableſung.

Confeſſionis Auguſtanæ veracitas & exiſtimatio a Bellarmini criminationibus vindicata b 94-195

nomen, occaſio, autores, oblatio & acceptatio in Diſp. b 265. ſſ.

de eam Conſequentibus inſignioribus Diſput. b 271. ſſ.

de materia, fundamento & norma ejus Diſputatio ſind gantz eingerückt a 273. ſſ.

Conſiſtorii zu Eisleben Ausſchreiben b 215. ſſ.

zu Leipzig Titel b 616

Recepiſſe b 614

Verordn. an den Sup. zu Delitzſch a 779. ſſ.

Verordnung an die Pfarrer hieſiger Superintendur b 618. ſq.

die darunter gehörige Superind. b 615. 616 und Pfarrer b 619. ſſ.

Crüger, M. Joh. recitiret ein Carmen ſecul. a 123

Cruſ

Cruſſ, Cornelius, hält 2. Jubel-Reden a 215
Inh. der 1ſten a 219-222
der 2dern a 225. ſq.
Proben aus der andern a 228. 229
Cruſii, Chriſtoph. Mnemoſynon b 586. ſſ.
Cyprian, D. Sal. Ernſt, Hiſtorie der A. C. b 33
Dadler, Sebaſt. Medaill. zu Dreßd. a 473
Danckbarkeit, Endzweck der Opffer a 37
Danck-Feſte, warum ſie GOtt verordnet a 38
Danck-Lied auf das Jubel-Feſt b 552. ſſ.
Dannhaweri, M. Joh. Conr. Programma invitatorium zu ſeinem Dramate iſt gantz abgedruckt b 333-337
Diſputatio inauguralis L. Chriſti. Langii a 141
Inh. derſelb. a 142-148
Diſputationes ſeculares Theologorum Marpurgenſium b 202
Theologorum Argentinenſium 261. ſſ.
Nachr. von derſ. b 262 ſſ.
Auszug aus der Vorrede b 262-265
Diſſertatio inauguralis L. Pauli Menii a 148
derſelben Inh. a 148. ſſ.
Doctor - Promotion zu Leipzig und Wittenb. ſiehe Promotio.
Döring, Chriſtian, hält eine Jubel-Orat. a 127
derſelben Nachr. a 140
Donners, D. Joh. Jubel-Jahrs-Predigt b 203
Inhalt derſelben b 204
und Gebet b 205-211
Dorſchei, D. Joh. Georg. Diſput. ſecul. b 261. ſſ. 271
Inhalt derſelben b 272
Drama von der Hiſtorie der A. C. b 335
Dreßden, wie daſelbſt das Jubel-Feſt gefeyert worden a 68. 69
Ehe der Prieſter wird von Päbſten verboten b 148
die Deutſchen vertheidigē ſelbige b 146. ſſ.
Verordnungen der Concilien dieſerwegen b 154. ſſ.

Ehingers, M. Eliæ, Jubel-Oration a 462
Nachricht von derſelben a 463. b 696
das beygefügte Carmen iſt gantz eingerückt a 463. ff.
Eilenburg, wie das Ju-Feſt allda gefeyert a 275
Elegia ſecularis Facii b 585. ſq.
Eltern Pflicht bey der reinen Relig. b 310. 311
Epinicion Ecclesiæ Romanæ militanti & triumphanti de centenaria hæreſi b 609-612
Erfurt hält am Jubel-Feſt eine Faſten b 534
Erfurtiſ. Jubel-Danckſagung und Vermahnung b 534
nebſt dem Gebeth ſind gantz abgedruckt b 536. ff.
Eſchenbachs, M. Philip, Deſcriptio Jubilei Saxo-Coburgici hiſtorico-poetica iſt gantz abgedruckt a 650-752
FAbricii, D. Georgii Andreæ, carmen heroicum de hiſtor. Auguſt. Conf. b 376-425
ej. paraphraſis cantilenæ: Eine feſte Burg iſt ꝛc. b 381. 382
Fabricii, D. Joh. Alberti, Centifol. Luth. a 478
Facii, Caſparis, Elegia ſecularis b 585. ſq.
Faſtē, was es ſey b 476. ſ.
Feyer, ſiehe Jubel-Feyer.
Feyertage, ob Obrigkeiten ſolche anordnen können b 475. 480
Formular der Jubel-Abkündigung in Chur-Sachſen a 55. ſqq.
im Altenburg. a 491. ff.
Weimariſ. a 547. ſq.
Coburgiſch. a 629-634
im Ober-Fürſtenthum Brandenburg b 6-8
in der Grafſch. Mansfeld b 221. 222
Franckfurt am Mayn heiliget das Jubelfeſt mit Faſten b 354
Freyberg, wie daſelbſt das Jubelfeſt begangen a 290. ff. 302
Friedrichs, M. Matthiæ, Columna jubil. a 761

Friedrich des Weiſen Verdienſte in der Religion a 503
Friedr. Wilhelms, Hertzogs zu Sachſen, Religions-Eyfer a 507
Fröreiſens, D. Iſaaci, Diſſertatio ſecularis b 273
die beygefügten Carmina ſind gantz abgedruckt b 273. ſſ.
Inhalt der Diſſertation b 276. 277
Furmann, D. Balthaſar, wird Doctor a 801
deſſen Jubel-Predigt a 275
deren Inhalt a 276-280
das Gebet iſt gantz abgedruckt a 280. ſſ.
GEbet, aufs Jubelfeſt verordnete, ſind alle gantz eingerückt, als:
im Altenburg. a 495-501
Anſpachiſchen b 29-33
Bayreuthiſch. b 15-19
Chur-Sächſ. a 60. ſſ.
Coburgiſ. a 634-640
Erfurt b 536-546. 749
Mansfeldiſchen b 228-231
Nürnberg b 464-468
Schönburg. b 746. ſſ.
Straßburg b 325-333
Weymariſchen a 601-608
ſ. Jubel-Feſts-Gebete.
Gensreffs, M. Abraham, Carmen ſeculare iſt gantz eingerückt a 295 ſſ.
Georg, Marckgraf zu Brandenburg, ein Bekenner Evangeliſcher Wahrheit a 574. b 4. 74
Geſänge ſiehe Lieder.
Gimel Töpffers Scrupel ſind widerlegt a 163. ſſ. 764. ſq.
ſein Einwurff wider das Nürnberg. Mandat beantwortet b 472. ſſ.
ein anderer wegen einer Auflage der Augſpurgiſchen Confeßion abgefertiget b 508. ſſ.
Gotha feyert das Jubel-Feſt b 697
Grafſchafften, ſo das Jubel-Feſt gefeyert:
Lympurg b 203
Mansfeld b 215. ſſ.

Schaumburg b 211
Schönburg b 742. ſſ.
Schwartzburg b 742
Gymnaſii Caſimiriani zu Coburg Jubel-Intimation a 640. 641
Jubel-Feyer a 645. ſſ.
zu Gotha b 697. ſſ.
zu Mühlhauſen b 355
Acta Jubilæi ſind gantz abgedruckt b 356-456
HAusmani, Georgii, intimatio Jubilæi poetica iſt gantz eingerückt a 69. ſſ.
Heintzens, D. Joh. Oratio Jubilæa a 138
Auszug daraus a 139
Herrenſchmidts, Jacob, 2. Jub. Predigten b 34
Inh. der erſten b 35-39
der andern b 39-41
Heyden, ob ſie ſelig werden b 106. ſq.
Himmelii, D. Joh. Examen ſcrupulorum circa Luther. Jubil. a 762
Probe der dem Reſpondent. gemachten Carminum a 763
Innhalt des Tractats a 764. 765
Antwort auf Gimel Topfers Einwurff wegen des Nürnberg. Mandats b 472-481
Abfertigung des Einwurffs wegen einer Auflage der Augſpurgiſchen Confeß. werden gantz eingedruckt b 509 ſſ.
Hoe von Hoenegg, D. Matthiæ, Evangeliſch Jubel-Feſt-Büchlein a 17. 18
deſſen Veranlaſſ. a 17
neue Auflage a 19
dritte Auflage b 621
Innhalt a 18
Hœpffneri, D. Henrici, Jubel-Oration a 122
Diſputatio Jubil. a 135
Nachricht und Innhalt derſelben a 151. 152
Höpners, D. Joh. Vorbereitungs-Pred. a 105
Früh-Predigt am erſten Jub. Tag a 111. 112
am andern Jub. T. a 116
am andern Julii ſind excerpiret a 118. 119
Homiliæ Jubil. M. Odontii, deren Inh. b 232. ſſ.
Hornſchuch, M. Joh. hält eine

eine Jub. Rede a 136
Hülſemanni, D. Joh. Manuale A.C. a 248. ſſ.
Jeſuiten, ihr Urſprung b 713. ſſ. Fortpflanzung b 719. ſſ. Unternehmungen b 672. ſ. 679. ſſ. 725. ſſ. Lehren b 725. ſſ.
Inſtruction, das Jubel-Feſt zu begehen,
Altenburgiſ. a 481. ſſ.
Bayreuthiſche b 6. ſſ.
Chur-Sächſiſ. a 4. ſſ.
Coburgiſche a 614. ſſ
Weimariſche ſind alle gantz abgedruckt a 543. ſſ.
Intimatio Jubilæi academiarum Jenenſ. a 756-761. Lipſienſis a 84. ſſ. Wittenbergenſ. a 170-186. Gymnaſ. Caſimir. a 640. ſſ.
Hausmani poetica ſind inſeriret a 69. ſſ.
Johann der Beſtändige, Churfürſt zu Sachſen, deſſen Verdienſte in der Religion a 504. ſq. 571. ſſ.
Johann Caſimir, Hertzog zu Sachſen-Coburg, beſtelet die Jubel-Feyer a 613. ſſ.
Johann Friedrich, Chur-Fürſts zu Sachſen, Großmuth u. Beſtändigkeit a 505. ſq. b 73
Johann Georg I. Chur-Fürſt zu Sachſen feyert drey Jubilæa a 3
verordnet das Aug. C. Jubel-Feſt a 4. ſſ.
Reſcript an das Conſiſtor. zu Leipz. a 776-779
wird mit David verglichen b 520. ſq.
Johann Philipp, Hertzog zu Sachſ. Altenburg, feyert das A. C. Jubel-Feſt a 480. ſſ.
Johann Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, mit Kayſer Theodoſio verglichen a 506
Jubel-Comödie, Auszug aus M. Rinckarts b 569. ſſ.
Jubel-Feſt, der Luther. und Päbſtiſchen Unterſchied b 499 ſſ.
Jubel-Feſts-Gebete M. Blumens b 344-354
D. Donners b 205-211

D Furmans, a 280-283
M. Laurentii a 788-795
M. Odontii ſind alle abgedruckt b 244. ff.
Jubel-Feſt-Lieder b 552. ff. 576. ff.
Jubel-Feyer wegen Ubergebung der Augſp. Conf. hierzu werden alle Evangeliſche eingeladen a 31. 33. 49. ſq. 52
wie ſie zu begehē a 32. 51
auch von denen in ecclesia pressa a 34. 53
wird anbefohlen im Altenburgiſchen a 480. ff.
Anſpachiſchen b 29
Bayreuthiſchen b 5. ff.
Chur-Sächſiſchen a 5. ff. 29. 47
Coburgiſchen a 613. ff.
Cöthen b 590. ff.
Lympurgiſchen b 203
Mansfeldiſch. b 215. ff
Nürnberg b 459. ff.
Schönburg. b 742. ff.
wird gehalten in Biſchofswerda a 414
Braunſchweig-Lüneburgiſchen b 33. ff.
Chemnitz a 381. ff.
Clöden a 275. ff.
Coburg a 642. ff.
Cöthen b 590
Dreßden a 68. ſq.
Eilenburg a 275
Erfurt b 533. ff.
Franckfurt am Mayn b 354
Freyberg a 290. ff. 302
Geilndorff b 203
Gotha b 697
Leipzig a 97. ff. b 622. ff.
Leynungen b 232
Lübeck b 337. ff.
Lympurgiſchen b 203
Magdeburg a 766. ff.
Mansfeldiſchen b 214
Marpurg b 202
Mecklenburgiſ. b 42
Mühlhauſen b 354. ff.
Naumburg a 414
Nördlingen b 457. 741
Nürnberg b 459. ff.
Plauen im Vogtlande a 466. ff.
Pommeriſchen b 195
Qvedlinburg b 196
Regenſpurg b 457. 471
Rinteln b 211
Roſtock b 42. ff.

Jubel-Feyer der A. C. wird gehalten in
Rügen b 742
Schönburgiſch. b 742
Schul-Pforten a 462. ſſ.
Schwartzburg. b 742
Straßburg b 260. ſſ
Torgau a 250
Ulm b 741
Wittenberg a 169. ſſ. b 654. ſſ.
Würtembergiſchen b 741. ſq.
Zwickau a 413
Jubel-Geſang Michael Ziegenſpecks b 555. ſſ.
Jubel-Jahrs Triumph-Geſang Mart. Rinckharts b 562. ſſ.
Jubel-Medaillen, Beſchreibung der
Chur-Sächſiſ. a 471 473. 474. 475. ſſ.
Coburgiſchen a 752. 753
Nürnbergiſch. b 530. 531
Weimariſch. a 608. 612
Würtemberg. b 41. 42
noch zweyer andern b 547-549
Jubel-Predigten ſiehe Agricolæ, Bakii, Blumens, Donners, Furmans, Höpners, Laurentii, Leyſer, Lothers, Megandri, Odontii, Schmidt, Seehauſen, Starckens, Stegmans, Titii.
Jubel-Reden ſiehe Orationes.
Jubel-Texte, verordnete im
Altenburgiſch. a 484. ſſ.
Bayreuthiſchen b 9. 13
Chur-Sächſiſ. a 10. ſſ.
Coburgiſchen a 620. ſſ.
Lübeck b 338. 339
Mansfeld. b 225
Nürnberg b 463. ſq.
Schönburgiſchen b 745
Weimariſchen a 551
Jubilæi Saxo-Coburgici deſcriptio hiſtorico-poetica M. Eſchenbachii a 650. ſſ.
Jubilæum Auguſt. Conf. primum ſieh. Herrnſchmidts.
Confeſſionis Evangelico-Saxonicæ a 502. ſſ.
Dresdenſe magnum a 782. ſſ.

Jude

Jude wird zu Leipzig getaufft a 135
Juris venandi transgreſſores capitaliter puniri poſſunt b 479
KEil, M. Paul, ſchreibet an das Conſiſtorium zu Leipzig, Auszug aus demſelben b 617
Kemnitius M. Daniel, wird gelobt b 724. 738
Keslers, Andreæ, Diſput. Anti-Foreriana a 646
Inhalt derſelben a 648. 649
Kirche, ihr elender Zuſtand vor Luthero b 55 ſſ.
darüber geführte Klagen b 58
Kirchmeß-Predigt Leynungiſche ſiehe Odontii.
Kleinii, Johannis, Diſſert. de criminationib9 &c. b 43
deſſen Oratio de Auguſtana Confesſione und Lectiones Anti-Bellarminianæ ſind gantz einverleibet b 43-195
Kloſter-Gelübde waren zu Auguſtini Zeiten noch nicht bräuchlich b 181. ſqq.
ob ſie der Tauffe gleich zu achten b 194
Klöſter waren ehemals berühmte Schulen b 186
Exempel von dergleichen Deutſchen Klöſtern b 187. ſſ.
Kloſter-Leben verdient keine Rechtfertigung noch Vergebung der Sünden b 192
Kromayers, M. Johann, Auszug der Augſpurgiſchen Confeßions-Händel a 557. ſſ.
Küchmeiſter, Nicolaus, hält eine Oration a 815
LAndherrens ſcharffes rundes Auge a 142. b 736
wird widerlegt a 143. ſſ. b 724
Langius, Chriſtian. promovirt in Doct. a 128
Inhalt von deſſen Inaugural-Diſſertation a 141-148

Laurentii, M. Chriſtophori, 3. Jubel-Predigten a 782
Auszug aus der Zuſchrifft a 783. ſſ.
Inhalt der Predigten a 785. ſſ.
Gebet iſt gantz eingerückt a 788-795
ſind wieder aufgelegt und vermehrt b 621. ſ.
Lauterbachs, D. Erhard, Miraculum Auguſtanæ Confeſſ. a 415
iſt gantz mitgetheilet a 415-462
ingleichen die Zuſchrifft der erſten Auflage b 694. ſq
Vorbereitungsſchrifft a 414
Lehre, Päbſtiſche, kan aus Heil. Schrifft nicht bewieſen werden b 296. ſſ.
Leipzig, der Univerſität und Stadt Anſtalten zum Jubelfeſt a 83. ſſ. 109
Nachricht, wie ſolches allhier gefeyert worden a 97. ſſ.
mit Einläutung des Feſtes a 109
Solennitäten am erſten Jubel-Tage a 109 110
Predigten a 110. 114-118
geſammleten Almoſen a 112. 113
Gebrauch des Heiligen Abendmahls a 114
am andern und dritten Jubel-Tage a 117
was nach dem Jubelfeſt vorgegangen a 120
Solennitäten bey hieſiger Univerſität a 121. ſſ.
eine Poetiſche Beſchreibung von den Jubel-Solennitäten allhier 155-162
ſiehe Programmata.
Leonis, M. Meynung von Anbetung der Heiligen b 143. ſſ.
Leynungen feyert das Jubel-Feſt b 231
Pfarrer daſelbſt ſind Pröbſte b 240-242
Leyſers, D. Polycarpi, Jubel-Predigten:
deren Zuſchrifft a 97. ſſ.

und

und Vorrede ſind gantz abgedruckt a 102-104
Nachricht von deſſen Vorbereitungs-Predigt a 104
Predigten am 4. Trin. Sonntage a 106
Johann. Tage a 107. 108
erſten Jub. Tag a 110
andern Jubel-Tage a 115
Diſputat. Jubil. a 123
derſelben Inh. 136-138
Licentiaten-Promotion zu Leipzig a 123
Wittenberg a 800
Lieder, am Jubel-Feſt zu ſingen verordnete a 16. 17. 488. 555. 620. ſſ. b. 9. 13. 227. 462. 463. 469. 745
Lob GOttes, was dazu anmahne a 27. ſq. 45
Lojolæ, Ignatii, vita b 714 ſſ.
Lothers, D. Gabriel, drey Jubel-Predigten a 466
Nachricht von denſelben a 467. 468
deſſen Carm. a 469. 470
Ludwig, Fürſt zu Anhalt, befielet das A. Conf. Jubel-Feſt zu halten b 590
Lübeck begehet das A. C. Jubel-Feſt b 337. ſſ.
Luther, der freyſtellige, Georgii Pomerii b 606
Saligs Urtheil von demſelben b 607. ſq.
Lutheri XVII. Torgauiſche Artickel a 425-434
Lyſeri, D. Wilhel. Progr. invitatoria zu Segeri Orat. a 808. ſſ.
Küchmeiſters Oration a 812. ſſ.
Magdeburg feyert das Jubelfeſt a 766. ſſ.
Mandat, Nürnbergiſches b 459. ſſ.
wird von Simel Topffern angeſtochen b 470. ſqq.
aber gerettet von D. Himmelio a 472. ſſ.
ingl. von M. Burchard b 481. ſſ.
Mansfeld, Grafſchafft, feyert das Jubel-Feſt b 214. ſſ.
Manuale Auguſt. Conf.

D. Joh.

D. Joh. Hülſemanni a 248
Nachricht von demſelben a 249. 250
Marck-Brandenburg feyert das Jubel-Feſt nicht b 195
Marpurg begehet das Jubel-Feſt b 202
Martini, D. Jacob. Jubel-Oration a 214
Programma iſt gantz eingeruckt b 648. ſſ.
Materiæ in Jubilæo tractandæ b. 709. 710
Medaille ſ. Jub. Medaill.
Megandri, Chriſtophori, Jub. Predigten a 502
Nachricht von ſelbigen a 502. ſq.
Auszug aus der Zuſchrifft a 503. ſſ.
Inhalt der erſten Predigt a 512-515
der andern a 515-518
der dritten a 518. 519. 520
der vierten a 520-522
die denenſelben beygefügte Carmina ſind eingerückt b 588. ſſ.
Inhalt ſeiner Predigt: Petrus nec Papa, nec Papiſta a 523-526
die zwey erſten ſind wieder aufgelegt b 697
Mehlführers Diſputation, deren Titul b 665
Menius, Paulus, promovirt in Doctorem Theolog. a 128
Inhalt von deſſen Inaugural-Diſputation a 148-151
Merckii, Joh. Triumphus Lutheranus iſt gantz mitgetheilet b 606. ſſ.
Meſſe, welches die wahre Chriſtliche ſey b 163. ſſ. 170. 171
von der privat- und öffentlichen b 172. ſſ.
Micrælii, Joh. Pommeriſche Merckwürdigkeiten b 195
Milch-Zinß b 733
Miracula Auguſt. Confeſſionis ſ. Sauberti.
Miraculum ſummum, traditio Auguſt. Confeſſionis a 23
Miraculum Confeſſionis Aug. ſiehe Lauterbach.
Mittelſtadts, M. Caſpar. Henr.

Henr. Ode ſecularis iſt gantz abgedruckt a 796-800
Mönche durfften vorzeiten heyrathen b 184. ſq.
Molleri, Andreæ, Oratio Jubilæa iſt recenſirt a 303. ſſ.
iſt gantz eingerückt a 307-381
Morborum fons duplex b 54
Mühlhauſen feyert das Jubel-Feſt b 354 ſſ.
ſiehe Gymnaſium.
Müllers, D. Johann, aus der heil. Schrifft erklärte Augſpurgiſche Confeßion b 549

Nahmen
der Raths-Glieder zu Cöthen b 598
derer unter das Conſiſtorium zu Leipzig ſtehenden Superintendenten b 615. ſq.
derer unter hieſige Superintendur gehörigen Pfarrer b 619
der Profeſſorum zu Wittenberg in allen vier Facultäten b 657. 658. 659
derer Raths-Glieder b 659. 660
Naumburg, Jubel-Feyer daſelbſt a 414
Nördlingen feyert das Jubel-Feſt b 457
Nürnberg, ihre Verdienſte um die Augſpurgiſche Conf. b 457 ſq.
Mandat wegen Begehung des Jubel-Feſtes b 459. ſſ.
Intimation vor dem Ableſen der Augſp. Confeßion b 462. ſq.
verordnete Texte und Geſänge b 463. ſq.
Gebet b 464
Nachricht von dieſer Republic Jubel-Müntze b 530. ſq.
Nürnberger, ein Müntzmeiſter b 749

Obrigkeit ihre Pflicht in der Relig. b 305. ſſ.
ob ſie Feſt-Tage anordnen b 491. ſſ.
und die Ubertreter am Leben ſtrafen könne b 485. ſſ.

Oda

Ode ſæcularis M. Joſephi Clauderi a 526
wird gantz mitgetheilet a 527-542
M. Caſpar. Henr. Mittelſtadts a 796. ſſ.
Odontii, M. David, Homiliæ Jubilææ b 232
Nachricht davon b 233
Inhalt der erſten Predigt b 234
Auszug aus derſelben von der Probſtthey Neuendorff b 241. 242
wie auch von den aufrühriſ. Bauern b 243
Gebet iſt gantz abgedruckt b 244 ſſ.
Inhalt der andern Predigt 248. ſſ.
Inhalt der dritten Predigt b 253-260
Opffer, ihr Endzweck die Danckbarkeit a 37
Oratio de Auguſt. Confeſſione Joh. Kleinii iſt gantz einverleibet b 51-93
Orationes Jubilææ
Dœringii a 140. ſq.
D. Joh. Heintzii a 138
D. Henr. Hœpffneri a 122
M. Joh. Hornſchuchs a 136
ſiehe Crull, Ehingers, Martini, Mölleri, Merckii, Preibiſii, Reinhart, Schneiders, Wanderslebii, Wilckii.
Ordnung, ſiehe Inſtruction.
PAbſt ziehet aus Franckreich mehr Geld, als die alten Kayſer zu Rom b 81. ſſ.
muß die Evangeliſchen anfeinden b 70. ſſ.
verfolget die, ſo ſich ſeinem Nutzen widerſetzen b 67. 69
Pabſtthums Irrthümer geben Anlaß zur Reformation a 460. ſqq.
Macht wird aus Gottes Krafft durch Ohnmacht zerſtört b 80. ſſ.
Päbſte Ubermuth b 72
Panathenæa Græcorum b 707
Papiſten Urtheil von

 unſerm

unſerm Jubel-Feſt a 253
beantwortet a 255. ff.
belegen das Wort Gottes mit ſchändlichen Nahmen b 600
ihre bey Gelegenheit dieſes Feſts herausgegebene Schrifften b 604. ff.
ihre Prahlerey von ihren Seminariis b 84. ſq.
geben der Augſpurgiſchen Confeßion ein gutes Zeugniß b 60. ff.
Pauli Gefahr des Evangelii wegen b 280. ſq.
Pfarrer, derer unter der Leipziger Superintendur gehörigen Nahmen b 619
Plauen im Voigtlande, Jubel-Feyer daſelbſt a 466. ff.
Pomerii, Georgii, freyſtelliger Luther b 606 ff.
Pommern begehet das Jubel-Feſt b 195
Prediger Pflicht in der Religion b 309
Preibiſii D. Chriſtoph. Oratio Jubil. a 136. b 622
Prieſter-Ehe ſiehe Ehe.
Promotiones
Baccalaureorum zu Leipzig a 123
Doctorum Theologiæ zu Leipzig a 128
Wittenberg a 801
Licentiati Theologiæ zu Wittenberg a 800
Licentiatorum Medic. zu Leipzig a 123
Magiſtrorum zu Wittenberg a 189
Doctorum in Medicina zu Wittenberg b 662. ſq.
Doct. in Jure zu Wittenberg b 644. ſq.
Programmata academiæ Jenenſis intimatorium Jubilæi a 756. ff.
Lipſienſis intimatorium Jubilæi a 84. ff.
zu Dörings Oration a 124-127
zur Doctor-Promotion a 129-135
zu D. Preibiſii Jubel-Oration b 622. ff.
Wittebergenſis Jubilæi intimatorium a 170-186

Programmata acad. Wit. invit. zur Magiſter-Promotion a 189-195
zu Crulls erſter Oration a 216-218
zu der 2dern a 223. 224
zu Scharffii Orat. de Aug. Conf. a 801 805
zu Coſtini Volleri Carmine her. a 806-808
zu M. Joh. Segeri Oration a 808-812
zu Nicolai Küchmeiſters Orat. a 812-816
zu Botſacks Lectione curſoria b 648. ſſ.
Programma Dannhaueri, M. Joh. Conradi, zu einem Dramate b 333. ſq.
Wilckii zu den Gothaiſchen Jubel-Solennitäten b 698. ſſ.
Προσφώνημα ſæculare der Chur-Sächſiſchen Theologen a 19
wird gantz eingerückt a 20. ſſ.
deſſen Verfaſſer b 621
Prudentii Meinung von Anbetung der Heiligen b 145. ſq.

Quedlinburg feyert das Jubel-F. b 196

Recepiſſe des Conſiſt. zu Leipzig b 614
Reformation der Kirche, deren Anlaß a 560. ſſ.
glückliche Ausführung u. Hinderniſſe a 564 ſſ.
Reformirte, ob ſie dieſes Feſt gefeyert b 589
Urſache, warum ſolches geſchehen b 591. ſſ.
Regenſpurg feyert das Jubel-Feſt b 457
Reichs-Städte, die das Jubel-Feſt gefeyert:
Franckf. am Mayn b 354
Lübeck b 337 ſſ.
Mülhauſen b 354. ſſ.
Nördlingen b 457. 741
Nürnberg b 459. ſſ.
Regenſpurg b 457. 741
Straßburg b 260. ſſ.
Ulm b 741
Reinharti, M. Chriſtiani, Programma invitatorium zur Magiſter-Promotion a 189-195
oratio de Pſeudo-Jubilæis Pontificiis werden gantz mitgetheilet a 229-247

Reinholds, Gottfried, Evangeliſche Freudigkeit a 290
Recenſion derſelben a 291. ſſ.
Reiſings, M. Jac. Super. zu Waldenburg, Circular-Schreiben b 742. ſſ.
ReligioLutherana eſt vera, quia centum annos duravit b 668. ſſ.
Religion, ob man darzu zu zwingē ſey b 488. ſſ.
Religions-Streitigkeiten, die darinnen Kayſer Carln dem V. gegebene Rathſchläge a 566. ſſ.
Rentſchens, Joh. Wolfgang, heiliger Jubel-Bronn b 29
Reſcript, Chur-Sächſiſches a 776. ſſ.
Reutlingen, ob es das Jubel-Feſt gefeyert, iſt ungewiß b 532. ſq.
Rhodii, Ambroſii, Rectoris acad. Witteb. Program. a 170-186
invitator. zu Scharffii Oration a 801-805
Coſtini Volleri Carm. heroic. a 807. ſſ.
Rinckarts, M. Martin, Jubel-Jahrs Triumphgeſang b 562. ſſ.
Extract aus ſeiner Jub. Comœdia b 569. ſſ.
Rinteln feyert das Jub. Feſt b 211
Ritus ſiehe Ceremonien.
Ritzſchens, Gregorius, Danck-Lied auf das Jubel-Feſt b 552. ſſ.
deſſen Jubel-Feſt-Lied b 576. ſſ.
ein anders b 581. ſſ.
Röm. Cath. wollen aus H. Schrifft nicht mit uns diſputiren b 298
ſ. Papiſten.
Roſtock feyert das Jubel-Feſt b 42. ſſ.
Ruina Babylonica, M. Walthers b 550. ſſ.
Rügen feyert das Jubel-Feſt b 742

SAcramenta, num ex opere operato gratiam Dei conferant b 115. ſſ.
Sächſiſcher Chur- und Fürſten Verdienſte um

um die Relig. a 503. ff.
Sächſiſche, Chur-Anſtalten zum Jub. Feſt a 3. 17
inſtruction ſ. inſtruct.
Altenburg. Anſtalten a 480. ff.
Weimariſche Anſtalten a 542. ff.
Coburgiſche Anſtalten a 613. ff.
Saligs, Chriſti. Auguſt, vollſtändige Hiſtorie der A. C. b. 613. 607
Sauberti, Joh. Miracula Aug. Confeſſionis b. 519
Auszug aus der Zuſchrifft b 520
Inh. deſſelben b 522. ff.
Nachricht von deſſen Caſſandro Evangelico b 527. ff.
Saligs Anmerckung darüber b 529
Scharffius, M. Joh. hält eine Oration de Aug. Confeſſione a 804
Schmidt, D. Joh. Diſput. ſæcularis b 261. ff.
Nachricht von derſelben b 265
Auszug daraus b 266-271
deſſen Jubel-Predigt wird gantz einverleibet b 278. ff.
Schneiders, Joh. Georg. Orat. Jubilæa b 426. ff.
Schönburg, Herrſchaft, feyert das Jubel-Feſt b 742. ff.
Schreiben von den Jub. Soleñitäten zu Wittenberg a 196. ff.
Schul-Pforte, Jubel-Feyer daſelbſt a 462
Schultzens, M. Georg. Carm. ſæcul. iſt gantz eingerückt b 625-648
Schwartzburg feyert das Jubel-Feſt b 742
Seculares ludi Romanorum b 708
Seehauſens, M. Thomæ, Jubel-Jahrs-Predigt b 590
die Zuſchrift wird gantz eingerückt b 591. ff.
Innhalt der Predigt b 598. ff.
Seeligkeit, ob ſie ohne wah-

wahren Glauben zu hoffen b 107
ob ſie durch Glauben oder Wercke erlangt werde b 108 ſſ.
a Seeſtervurt, Triboniani Caſſii, Pſeudo-Jubil. Wittebergenſe b 605
Nachricht davon aus Schertzern b 605. ſq.
Segerus, M. Joh. hält eine Oration a 811
Sophocles rettet ſeine Ehre durch eine Tragœdie b 76
Starckens, Caſp. Heinr. Nachricht von der Lübeckiſchen Jubel-Feyer b 338. 339
Starckens, M. Ludovici, Oratio Jubilæa b 360-375
Starck, D. Sebaſtian, wird Doctor Theologiæ a 801
deſſen drey Jubel-Predigten a 250
deren Zuſchrifft iſt gantz eingerückt a 251-265
Inh. der erſten a 266. ſſ.
andern a 269. ſſ.
dritten Predigt a 271-275
Stegmans, D. Joſua, Memor. ſæcular. b 211
Inhalt dieſer Predigt b 212-214
Straßburg feyert das Jubel-Feſt b 260. ſſ.
das daſelbſt abgeleſene Gebet b 325-333
Suevii Programma a 756

Tempeſtatis Deæ ſacra Roman. b. 707
Theodoſius, ob er die Heiligen angebetet habe b 141. ſſ.
Titii, M. Mart. 2. Jubel-Predigten b 196
Inh. der erſten b 197. ſſ.
Probe aus derſelben b 198-200
Inhalt der andern Predigt b 200-202
Torgau, Jubel-Feyer daſelbſt a 250
Triumphus Lutheranus Jo. Merckii b 666. ſſ.

Ubergebung der A. C. was vor und bey derſelben vorgegangen a 563. ſſ.

was

was ſich nach derſelben zugetragen a 583. ſſ.
ſiehe Confeßion.
Venetianer Händel mit Pabſt Paulo V. b 67
deren Urſache b 68
Veränderung der A. C. wie ſie beſchaffen, und was davon zu halten b 514. ſſ.
Verbeſii, M. Jo. Stephani, Carmen ſæcul. a 152
Nachricht und Proben davon a 153. 154
Ulm hält die Jubelfeyer mit b 457
Ulrich, Biſchoff zu Augſpurg, vertheidigt die Prieſter-Ehe b 152. ſq.
Vollerus, Coſtinus, reci- tiret ein Carmen heroicum a 807
Urtheile vom Jubelfeſte der Unſrigen a 260. ſſ.
der Papiſten, ſiehe Papiſten.

Wahrheit wird verleumdet b 95
Exempel davon b 96
Walthers, M. Johann, Ruina Babylonica b 550
Nachricht davon b 551
Wanderslebii, Martini, Oratio Jubilæa b 441. ſſ.
Wilckii, M. Andreæ, Programma iſt gantz abgedruckt b 698. ſſ.
wie auch deſſen Oratio Jubilæa b 705. ſſ.
Wilhelm, Hertzog zu Sachſen-Weimar, feyert in ſeinen Landen das Jubel-Feſt a 542. ſſ.
Wittenberg, Jubel-Anſtalten a 169. ſſ. b 654. ſſ.
der Univerſität Programma intimatorium a 170. ſſ.
Predigten a 186. b 655
Magiſter-Promotion a 189
Beſchreibung der Jubel-Solennitäten a 195. ſſ.
von ſelbigen iſt ein beſonders Schreiben ein-

eingerückt a 196. ff.
Nachricht davon in Verſen a 209-214
Orationes, Carmina und Diſputationes a 215. ff.
Feyer dieſes Feſtes daſelbſt am Johannis-Tag b 655
am erſten Jubel-Tag b 656-661
den andern b 661
den dritten Tag b 662
regierende Perſonen bey der Univerſität und Stadt, ſiehe Nahmen.
Wittenbergiſche Theologen, ihr offen Ausſchreiben, iſt Lateiniſch a 19. ff. und Teutſch abgedruckt a 36. ff.
Wohlthaten GOTTes, in Ubergebung der Augſpurgiſchen Confeßion a 23. ff. 39. ff.
Würtenbergiſche Jubel-Medaille b 41. 42
Jubel-Feyer b 741. ſq.

Ziegenſpecks, Michael Jubel-Ode a 527
iſt gantz eingerückt a 528. ff.
deſſen Lied über den 46. Pſalm a 537
Jubel-Geſang, auf 2. Chöre geſetzt b 555. ff.
Zober-Brüderſchafft b 242
Zwickau, Jubel-Feyer daſelbſt a 413

p. 742. lin. 25. ließ vor der Grafſchafft dero Herrſchafft.

Die

Erbaulichen Anſtalten,

zu der

Chur-Sächſiſchen

Evangeliſch-Lutheriſchen

Kirche

Zweytem

IVBILAEO

und

Danck-Feſt,

Wegen der Anno 1530. übergebenen
Augſpurgiſchen Confeßion.

Mit einer Vor-Rede und
Einleitung

D. Bernh. Walth. Marpergers,

Königl. und Churfl. Sächß. Ober-Hof-Predigers,
Kirchen-Raths, und Ober-Conſiſtorial-Aſſeſſoris.

Mit Allergnäd. PRIVILEGIO.

Dreßden, druckts und verlegts der Königl. Hof-Buchdr.
Johann Conrad Stößel.

Allen Evangeliſchen Mit-Chriſten, die das Wort der Wahrheit, das Evangelium von unſerer Seeligkeit, im wahren lebendigem Glauben annehmen, demſelben würdiglich wandeln, und es mit Hertz und Mund freudig bekennen; wünſchet, bey dem gegenwärtigen Evangeliſchen Jubel-Jahr, von GOTT unſerm Vater, und unſerm HErrn JEſu Chriſto, viel Gnade, Barmhertzigkeit und Friede, auch Freude in dem Heiligen Geiſt zuvor,

D. Bernhard Walther Marperger,
Ober-Hof-Prediger, Kirchen-Rath, und Ober-Conſiſtorial-Aſſeſſor.

§. 1.

Die hertzliche Danckbarkeit gegen GOtt, die aufrichtige Liebe zu dem Göttlichen Wort, die ſchuldige Hochachtung der wahren Evangeliſchen Religion, die theure Pflicht redlicher Bekenner des

Evangelii JESU CHRISTI, die heilige Begierde, dieſen himmliſchen alleredelſten Schatz, auf unſere Nachkommen, im Seegen fort zu pflantzen, und das erweckliche Angedencken, des reinen Heldenmüthigen Eifers, welchen die treuen Zeugen, der aus der Finſternüß wieder ans Licht gebrachten Glaubens-Wahrheit, zu denen Angſt- und Bedrangnüß-vollen Zeiten der heilſamen Reformation Lutheri, ſo getroſt und ſtandhafft erwieſen; die erfordern in allewege, daß die geſamte Evangeliſch-Lutheriſche Kirche, dem Geber, Retter und Erhalter des ſeeligmachenden Göttlichen Wortes und Evangelii, wegen der Anno 1530. den 25ſten Junii übergebenen, und bis hieher, in unſern Hertzen, Häuſern und Gemeinden, unverruckt beybehaltenen, höchſt-ſchätzbaren **Augſpurgiſchen** Confeſſion, ein **allgemeines Jubel-Freuden-Lob- und Danck-Feſt,** aller Orten, mit inbrünſtiger Andacht und ſonderbarer Seelen-Erweckung, feyerlichſt widme, und heiliglich begehe.

2. Hierzu hat ſich, vor allen andern, unſer Chur-Sächſiſches Evangeliſches Zion, frühe aufzumuntern, und bey Zeiten anzuſchicken. Dann, wir ſind (meines Wiſſens) die erſten unter allen Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen in Teutſchland, welche mit ihren öffentlichen Jubel-Anſtalten, ſchon dermahlen, erfreulich hervor treten, und uns ſelbſt, zu deren

gott-

gottſeeliger Vollziehung vorbereiten, andere aber, zu einer gleichmäßigen Nachfolge, liebreich erwecken und anreitzen können. Es heiſſe demnach, bey einem jeden treuen Bekenner JEſu Chriſti in dieſen Landen: GOtt, mein Hertz iſt bereit! GOtt, mein Hertz iſt bereit, daß ich dir ſinge und lobe. Wache auf, meine Ehre, (Hertz und Zunge,) wache auf, mein Pſalter und Harpfe, (Glaube und Liebe,) frühe will ich aufwachen! HErr, ich will dir dancken unter den Völckern. Ich will dir lobſingen unter den Leuten. Dann, deine Güte iſt, ſo weit der Himmel iſt, und deine Wahrheit, ſo weit die Wolcken gehen. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, (über dein Gnaden-Reich, die wahre Kirche hier auf Erden,) und deine Ehre über alle Welt, (über alle Lande und Reiche, worinnen dein Nahme, HERR unſer Herrſcher, annoch verherrlichet werden kan und ſoll.) Pſalm. 57, 8. = 12. Pſ. 8, 1.

3. Wir haben, bey dem innſtehenden Zweyten IVBILAEO, von der Göttlichen unendlich herrlichen Gnade und Güte, eben das erlangt, was bey dem Erſtern, unſere in GOtt ruhende Vorfahren, Gutes hatten. Es iſt uns aber noch eher, und alſo doppelt, von Gott gegeben worden. Die Jubel-Anordnung im Jahr 1630. kam wegen der damahligen gefährlichen und beſorglichen Läuffte, erſt den 3. May ans Licht. Die jetzige aber, iſt bereits den erſten Februarii dieſes Jahres, in ihrem völligen richtigen Stand ge-

weſen, und hat noch, zugleich mit denen jährlichen Anordnungen der allgemeinen Faſt-Buß- und Bet-Tage, ins Land abgeſchickt, und allen Kirchen bekandt gemachet werden können.

4. Da der HErr, der Zions Tröſter iſt, diß ſein Werck ſo augenſcheinlich gefördert hat, ſo wird man erkennen müſſen, daß wir, (Ewiger Danck ſey, unſerm zur Rechten GOttes ſitzenden Mittler und Fürſprecher, JEſu Chriſto, dafür geſagt!) noch unter dem Schirm des Höchſten ruhig ſitzen, und unter dem Schatten des Allmächtigen wohl bedecket bleiben, auch freudig zu dem HErrn ſprechen können: Du, HErr, biſt unſere Zuverſicht, unſere Burg, unſer GOtt, auf den wir hoffen. Pſalm. 91, 1. 2. Der HErr gedencket noch an uns, und ſegnet uns. Er ſegnet, das Hauß Iſrael. Er ſegnet, das Hauß Aaron. Er ſegnet, die den HErrn fürchten, beyde Kleine und Groſſe. Pſalm. 115, 12. 13. Ich erinnere mich hierbey, des eifrigen Gebets der alten Iſraelitiſchen Kirche: HErr GOTT Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim dieſen Weinſtock, (deine Kirche) und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflantzet, und den du dir veſtiglich erwehlet haſt. Sehen wir dieſe Worte, Pſ. 80, 15. 16. in dem Grund-Text an, ſo lauten ſie zuletzt, eigentlich alſo: Den (Weinſtock) welchen du dir auf den Sohn haſt beſtätiget. Daher auch v. 18. die fernere Bitte mag gegeben werden: Deine

Hand

Hand ſey über den Mann deiner Rechten, und über des Menſchen Sohn, den du dir beſtätiget haſt. Woraus dann abzunehmen, daß die rechtgläubigen Iſraeliten, ſchon zu ihrer Zeit erkannt: die wahre Kirche GOttes, ſey nicht nur durch die Rechte Hand, d. i. durch die unendliche Macht und Krafft GOttes, gepflantzet, ſondern auch, durch die ewige Göttliche Gnade und Liebe, auf den hochgelobten Sohn Gottes ſelbſt, gegründet und befeſtiget. Folglich werde der, auf JEſum Chriſtum beſtätigte Weinſtock, (Joh. 15, 1. f.) darum vornehmlich von dem Allmächtigen erhalten, erbauet und beſchützet; weil der himmliſche Vater, in ſolchem, ſeinen eingebohrnen Sohn ſelbſt anſehe, wegen deſſelben auch ſeiner Kirchen ſich herrlich annehme, und dieſe als JEſu Gnaden-Reich, mit täglich neuer Gnade erquicke und aufrichte. Sothanen himliſchen Schutz und Seegen nun, haben auch wir an unſerer Kirche, zu erkennen und zu preiſen. Der HErr, hat dieſen ſeinen Weinſtock, gleichfalls aus Egypten geholt. Er hat ihn im Bau erhalten, als den ſeine Rechte gepflantzet. Er wendet aber ſonderlich ſein Antlitz zu uns, und ſuchet unſere Kirche mit ewiger Gnade heim, dieweil wir auf JEſum Chriſtum, unſern einigen Heiland, Mittler und Seeligmacher, allein gegründet ſind. Da iſt alſo, auch in dieſem erfreulichen Evangeliſchen Jubel-Jahr, die Hand des HErrn, uns zu helffen und zu erbauen, über den Mann ſeiner Rechten, (Zach. 13, 7. Hebr.

1, 3. Rom. 8, 34.) und über des Menſchen Sohn, (unſern Goel und Jmanuel, Dan. 7, 13. Jeſ. 7, 14. 8, 9. 10.) welchen er als ſeinen König in Zion eingeſetzet, und in dem er auch uns, ehe dann der Welt Grund geleget war, erwehlet hat. Pſal. 2, 6. Eph. 1, 3. 4. Gewiß, allein von GOttes und JEſu Gnaden, ſind wir was wir ſind. Dieſe mächtige Gnade aber, ſoll und wird auch hinkünfftig, wie bishero, an uns nicht vergeblich ſeyn. 1. Cor. 15, 10.

5. Wenn man von der Gnade geſungen, ſo darf auch wohl ein Wort, vom Recht welches die Gnade gegeben, beygefüget werden. Die Chur⸗Sächſiſche Evangeliſch⸗Lutheriſche Kirche, hat vor allen andern Fug und Recht, ſich der Augſpurgiſchen Confeſſion, anzumaßen, zu erfreuen, und anzunehmen. Jch will dem lieben Augſpurg, ſeinen Local-Ruhm nicht abſprechen. Wie Nicaea, in Bithynien, die Ehre hat, daß von ſelbigem, das Nicaeniſche Symbolum den Nahmen führt; ſo bleibt der Stadt Augſpurg der Vorzug unbenommen, daß unſer (in ihren Ringmauern abgelegtes) Evangeliſches Glaubens⸗Bekäntnüß, das Augſpurgiſche heiſſet. Allein, dabey muß doch, daß es vornehmlich das unſrige ſey, wohl von jedermann eingeräumet werden. Die Augſpurgiſche Confeſſion, iſt ein allgemeiner Seegen, aller Evangeliſch⸗Lutheriſchen Kirchen, geworden. Sie iſt aber eigentlich, eine auserleſene Perle, die man aus Chur⸗Sachſen, nach Augſpurg gebracht. Die-

ſe Zierde, welche GOtt der Chur-Sächſiſchen Kirche zu erſt beygeleat, ward durch Sie, alſo-fort ihren wertheſten Confeßions-Verwandten mitgetheilt. Von Chur-Sächſiſchen Theologis, iſt unſere Confeſſion, zur Zeit der geſegneten Reformation, aufgeſetzt und verfertiget. Von Chur-Sächſ. Theologis, iſt Sie wiederum vor 100. Jahren, und hernach öfters, auf das herrlichſte und nachdrücklichſte, vertheidiget und beſchützet worden. Darzu iſt Dieſelbe auch, dem Römiſchen Kaiſer und Reich, durch Chur-Sächſiſche Cantzler und Räthe, öffentlich vorgeleſen und eingereichet worden. Was aber das wichtigſte und haubtſächlichſte iſt, ſo hat **der glorwürdigſte Chur-Fürſt Johannes zu Sachſen**, die Augſpurgiſche Confeſſion, am erſten veranlaſſet, am eifrigſten beſorget, am meiſten befördert, ſelbige auch, in ſeinem Nahmen vornehmlich mit abgeleget, zuerſt eigenhändig unterſchrieben, hernach freudig vertreten, unerſchrocken vertheidiget, auch Gut und Blut, Land und Leute, nach GOttes Willen dabey aufzuſetzen, ſich Heldenmüthig erkläret und erbothen.

6. Wir wollen, aus ſehr vielen, nur eine einige Probe, von dieſes glorwürdigſten Bekenners lauterm Sinn, und getroſter Standhafftigkeit in dem Evangeliſchen Glaubens-Bekäntnüß, vernehmen. Ihme war angedeutet worden: Es ſey die Kaiſerliche Majeſtät nicht ungeneigt, die Verlehnung der Chur Sachſen zu erneuren, und die Heiraths-Vereinigung mit dem

Her-

Hertzog zu Jülich, welches Tochter Sibylla des Chur-Fürſten Sohn, Hertzog Johann Friedrich zu Sachſen, vermählet war, zu beſtätigen; ſofern er, von der neuen Lehre, welche offentlich wider den einhelligen Conſens der Catholiſchen Kirchen wäre, ſich wiederum NB. zu der Römiſchen Kirche Gehorſam begebe. Würde Er das nicht thun, ſo könne Kaiſerl. Majeſtät einem ſolchen, der von der Gemeinſchafft des Chriſtlichen Glaubens, und der Catholiſchen Kirchen, abgewichen, die Lehne mit nichten aufftragen. Darauff antwortete **Chur-Fürſt Johannes der Beſtändige**, folgender maßen: **Wiewol ich in allem, das mit GOTT und Gewiſſen immer geſeyn kan, (auf daß E. Kayſ. Maj. ich zu unterthänigſtem Dienſt, Ehren und Gefallen, mich halten möcht,) ungeſpart Leibs, Guts und Lebens, aufs unterthänigſte willig und erböthig bin: Nachdem aber die Sachen ſind, die GOttes Wort und Ehre, und mein Gewiſſen und Seelen Seeligkeit belangen, und ich die Lehre, ſo in meinen Landen geprediget wird, und wie ich, ſamt meinen Mitverwandten, dieſelbige nächſt in Lateiniſchen und Deutſchen**

Schrifften, E. Kayſ. Maj. und Stånden des Reichs bekannt habe, auch hiemit nochmahls bekenne, ſamt was der, vermöge der Göttlichen Schrifft anhängig, für Chriſtlich, recht, und für GOttes rein und lauter Wort, Ordnung und Befehl, halte und gläube, und von niemands das Widerſpiel, aus der heiligen Göttlichen Schrifft, bewieſen iſt, daß daſſelbe, unſer übergeben Bekåntnüß, nicht in Göttlicher heiliger Schrifft, in GOttes Wort, Befehl und Ordnung, gegründet ſey: So haben E. Kayſ. Maj. als ein löblicher Kayſer, gnädiglich abzunehmen, wie mir und meinen Mitverwandten, für GOtt, E. Kayſ. Maj. und der gantzen Welt, möglich ſeyn wolt, von ſolcher bekannten Lehre, als GOttes Wort, Ordnung und Befehlich, ohne erſchreckliche und verdammliche Verletzung meines Gewiſſens, und ohne die gröſte GOttes-Läſterung, daß ich GOttes Wort, Befehlich und Ordnung, als die ewige unzergängliche Wahrheit, nicht für GOttes

tes Wort, Ordnung und Wahrheit, haben ſolt, dermaſſen abzuſtehen, wie E. Kayſ. Maj. und ohne Zweiffel, durch der Widerpartheyiſchen zu viel emſigs Anhalten, an mir zu begehren, beweget worden.

Dieweil wir denn halten, daß dieſe Lehre und Ordnung, GOttes Wort und Befehlich ſey; So müſſen ie alle Widerſacher ſelbſt, für mich und meine Verwandten, urtheilen und bekennen, daß uns nicht gebührt, mit ſolchem Gewiſſen davon abzuſtehen. Daß uns auch für GOtt und allen Menſchen gebührt und gefügt hat, und ſchuldig geweſt ſeyn, GOttes Wort, Lehre, Befehl und Ordnung, anzunehmen, zu erkennen, und in unſern Landen und Gebiethen, zuzulaſſen; ungehindert, was durch menſchliche Ordnung, oder langen widerwärtigen Gebrauch, darwider eingeführt, oder eingebrochen iſt.

Denn, wie in meinem und meiner Mitverwandten Bekäntnüß, an mehr denn einem Orth, auch angezeigt iſt, ſo gebühret ie, daß man GOtt, in

Sa-

Sachen ſein Wort, Ordnung und Geboth, (in welchem Falle man ietzt iſt,) belangend, mehr denn den Menſchen gehorchen ſoll. Dazu bezeugen es auch der Väter Sprüche, die in Geiſtlichen Rechten an vielen Orthen, und zum Theil in gemeldtem unſerm Bekäntnüß, angezogen ſind, daß GOttes Wort und GOttes Recht und Ordnung, durch Menſchen-Satzungen, oder widerwärtige Gewohnheiten, wie lange auch die gewähret hätten, und geſtanden wären, nicht gewandelt oder verändert mögen werden. Dazu verordnen und laſſen auch zu, alle beſchriebene Rechte, wo wider die heiligen und natürlichen GOttes-Rechte, von iemands mandirt und befohlen würde, daß ſolche Reſcript, Ordnungen und Mandat, für unkräfftig und unbündig gehalten ſollen werden. Siehe D. Chytraei Hiſtor. der Augſp. Confeſſ. p. m. 98. 103. f.

7. Hieraus können wir zur Gnüge abnehmen, wie es denen gottſeeligen Bekennern zu Augſpurg, nicht um zeitliche Ehre, Gut, und andere weltliche Vortheile, ſondern, um GOttes Wort, Wahrheit, und Gnade, um die Verherrlichung

JE-

JEſu Chriſti, um die Ausbreitung des Göttlichen Reiches, um den rechten Gottesdienſt, um die Gewiſſens-Freyheit und Ruhe, mithin lediglich, um ihre und ihrer Unterthanen Seelen-Wohlfahrt und Seeligkeit, zu thun geweſen ſey. Wäre, ihr Rath und Werck, aus denen Menſchen geweſen, ſo würden ſolche, bey ſo vielem und mannigfaltigem heimlichen und öffentlichen Widerſtand, gantz gewiß untergegangen ſeyn. Aber, da ihr Confeſſions-Werck, lauterlich aus GOTT war, ſo konte es nicht, weder mit Macht noch mit Liſt, weder mit Drohungen noch mit Verheiſſungen, weder mit Verfolgung noch mit Liebkoſung, gedämpfet werden; Und, Sie hatten Urſache, alle die ſich Ihnen widerſetzten, zu warnen, ſie mögten ſich doch fürchten, daß ſie nicht erfunden würden, als die wider GOTT ſtritten. Actor. 5, 38. 39. Siehe Lutheri Schreiben, an den Chur-Fürſten zu Maintz, bey dem Chytraeo, p. 122. In einem Brief an den Melanchthonem ſchrieb Lutherus (eben daſelbſt pag. 110. f.) **Lieber Philippe: Ewer großen Sorge, damit ihr euch plaget, bin ich von Hertzen feind. Daß ſie in ewrem Hertzen ſo überhand nimmt, iſt nicht der großen Sachen, ſondern unſers großen Unglaubens Schuld. Dann, eben dieſe Sache iſt viel größer geweſt, zur Zeit Johannis Huß, und vieler andern. denn ſie zu unſern Zeiten iſt. Und ob ſie**

gleich groß wäre, ſo iſt der auch groß, der ſie NB. angefangen hat und führet, dann ſie iſt nicht unſer. Und abermahl: Ich weiß, daß ſie recht und wahrhafftig iſt, und, das wohl noch mehr iſt, Chriſti und GOttes ſelber. p. 112. Item, an Georgium Spalatinum, pag. 116. 117. Es iſt allein Glaube vonnöthen, auf daß des Glaubens Sache, nicht ohne Glauben ſey. Der aber diß Werck hat angefangen, der hats warlich, ohne unſern Rath und Anſchlag angefangen, und eben derſelbe hats bißhieher beſchützt, über und ohne unſern Rath und Anſchläge. Er iſt auch eben der, welcher daſſelbe hernachmahls, zum Ausgang und Ende wird bringen, auſſer und über unſern Rath und Anſchläge. Daran zweifle ich nichts. Ich weiß und bin gewiß, wem ich glaube, derſelbig kan überſchwenglich thun, über alles was wir bitten und verſtehen. ꝛc.

8. Dieſe getroſte Zuverſicht und freudige Hoffnung, hat nun auch ihre herrliche Erfüllung ge-

gehabt, und wird noch täglich, biß auf dieſe Stun=de, mit gnädiger unverruckter Erhaltung unſerer Augſpurgiſchen Confeſſion, von GOtt geordnet. Alle, die es mit offenen (nur billigen und ver=nünfftigen, geſchweige dann gläubigen und Chriſtlichen) Augen anſehen, die müſſen ſa=gen: **Das hat GOtt gethan, und mer=cken, daß es ſein Werck ſey.** Pſ. 64, 10. Um ſo viel eifriger ſollen wir demnach, in die Glaubens=Fußſtapfen (Rom. 4, 12.) derer gläubigen, freudigen, getroſten und ſtandhaff=ten Augſpurgiſchen Bekenner, des Evangelii, treten, Gottes großes Werck, in dieſer herrlichen Confeſſion, erkennen und preiſen, über ſolche theu=re Beylage ſteiff und feſt halten, und davon nicht weichen oder ablaſſen, ſondern die reine Evangeli=ſche Glaubens=Lehre, mit lebendigem Glauben ergreiffen und bewahren, nicht weniger mit einem dem Evangelio würdigen heiligen Wandel zie=ren und ſchmücken, auch dabey gedultig CHriſti Creutz tragen, biß an unſer ſeeliges Ende. Ich mag hier, die Worte Moſis, zu erwegen und an=zuwenden geben, wenn er Devt. 10, 13. f. aus=geruffen: **Nun (du Evangeliſches) Iſrael, was fordert der HErr dein GOtt von dir? Dann, daß du den HErrn deinen GOtt fürchteſt, daß du in allen ſeinen Wegen wandelſt, und liebeſt ihn, und dieneſt dem HErrn deinem GOtt, von gantzem Hertzen, und von gan=tzer Seele, daß du die Gebothe des HErrn**

(mit

(mit Beyſeitſetzung des ehmahligen unnützen Menſchen-Tandes, wovon Chriſtus Matth. 15. 3. 9. geſprochen: Warum übertretet ihr GOttes Gebot um eurer Aufſätze willen? Vergeblich dienen ſie mir, dieweil ſie lehren ſolche Lehren, die nichts dann Menſchen-Gebote ſind!) hälteſt, auf daß dirs wohl gehe. Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel, und die Erden, und alles, was darinnen iſt, das iſt des HErrn deines GOttes. Noch, hat er allein zu deinen Vätern Luſt gehabt, daß er ſie liebete, und hat ihren Saamen erwehlet nach ihnen, euch, über alle Völcker, wie es heutiges Tages ſtehet. u. ſ. w.

9. Wir ſetzen hierauf, gegenwärtigem richtigem Abdruck, der ietzigen hohen Anordnungen unſers inſtehenden Evangeliſchen Jubel-Feſtes, den nachdrücklichen Eingang, womit **der gottſeelige Chur-Fürſt, Johann Georg der Erſte,** vor hundert Jahren, ſeine preißwürdige Inſtruction und Anordnung angeſangen, wiederum billig mit vor. Es lautet ſolcher, gar auferbaulich, alſo: **Nachdem Wir Uns mit ſchuldigem Danck erinnert, was durch GOttes Gnade den 25. Iunii, Anno 1530. für ein hohes groſſes Werck geſchehen, daß nehmlichen die Summa und Inhalt unſerer reinen**

 Evan-

Evangeliſchen Göttlichen Lehre, auf dem Reichstage zu Augſpurg, für dem Großmächtigſten Keyſer Carolo dem Fünfften, für deſſen Herrn Bruder, König Ferdinando, nachmahls auch Römiſchen Keyſer, für Chur-Fürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, auch andern fürnehmen Ständen des Heil. Röm. Reichs, ſo in mächtiger Anzahl verſamlet geweſen, öffentlich, von Unſern hochgeehrteſten Vorfahren, Chur-Fürſt Johann zu Sachſen, und etlichen wenigen Fürſten, ſammt zweyen Reichs-Städten übergeben, und auf der Römiſchen Keyſerl. Majeſt. allergnädigſte Zulaſſung in Deutſcher Sprach mit klarer lauter Stimme abgeleſen, folgends bey währendem Reichstag, in viel Sprachen verſetzet, in viel Königreiche, Fürſtenthumb und Lande, verſchicket und ausgebreitet worden, welches Glaubens-Bekänntnüß auch der Allerhöchſte bißhero nicht allein an andern Orten, ſondern auch fürnehmlich in Unſerm Chur-Fürſtenthumb, rein und unverfälſcht erhalten; So haben Wir, auf reiffe vor-

her-

hergegangene Berathſchlagung gnädigſt entſchloſſen, dem allmächtigen GOtt zu gebührendem Lob, Ehr und Preiß, ein Evangeliſches groſſes Jubel-Feſt in Unſern Landen begehen und halten zu laſſen. Siehe Herrn D. Hoen Seel. Evangel. Jubel-Feſtbüchlein, p. 27. f.

10. Unſer ſeeliger Herr Lutherus, hat bey dem allererſten Anfang der geſeegneten Reformation, welche GOtt durch ihn der Kirche gegönnet, ſich bekandter maßen, folgender vortrefflichen Worte bedienet: **Da, unſer Meiſter und HErr, JEſus Chriſtus, ſpricht: Thut Buſſe, u.ſ.w. will Er, daß das gantze Leben ſeiner Gläubigen auf Erden, eine ſtete oder unaufhörliche Buſſe ſoll ſeyn.** Tom. I. Altenb. p. 14. Solchem zu Folge, ſind billig alle Tage der Evangeliſchen Chriſten, Buß-Tage. Wir haben aber, in unſerer Kirchen, auch abſonderliche allgemeine Buß- Faſt- und Bet-Tage zu halten, nach Art der älteſten Iſraelitiſchen und Chriſtlichen Kirchen, in beſtändiger Obſervanz. Dergleichen, werden ſonſt in hieſigen Landen, alle Jahre ordentlich Dreye angeſetzt. Für diß Jahr aber, ſind (wie vorhin auch öffter ſchon geſchehen,) mit gutem Bedacht, nur Zweye geordnet: weil unſere Evangeliſche Danck-Täge, zugleich auch wahre ernſtliche

Buß-Tåge, ſeyn und heiſſen ſollen. Ich bitte, hiervon folgende bewegliche und ſehr gründliche Vorſtellungen, meines wertheſten ſeeligen Herrn Amts-Vorfahrers, des hochverdienten Herrn D. Hoens, fleißig zu mercken, und ernſtlich in die Ubung zu bringen. Er ſchreibt, in ſeinem ſchönen Evangeliſchen Jubel-Feſt-Büchlein, p. m. 252. f. gar bedåchtlich alſo: **Dieß Feſt ſoll auch ein Buß-Feſt mit ſeyn, eben zu dem Ende iſt angeordnet, daß man alle Drey Tage über das Heil. Abendmahl, mit wahrer vorhergegangener Buß und Bekehrung zu GOtt, andåchtig gebrauchen ſolle. Da beſtehet nun die Vorbereitung, in wahrer Reu und Leid über die Sünden, in glåubiger Zuverſicht gegen GOtt, und feſtem Vertrauen auf die Blut-trieffenden Wunden JEſu Chriſti, und im ernſtlichen Chriſtlichen Vorſatz, ſein ſündliches Leben zu beſſern, und frömmer zu werden. Daß aber ein Jubel-Feſt und Buß-Feſt zugleich gehalten werde, das reimet ſich ſehr wohl zuſammen. Unſer Lob-Opffer, das wir aufs Jubel-Feſt unſerm HErrn GOtt liefern, wird ihm nicht angenehm ſeyn, wenn es von un-**

unbußfertigen Leuten gegeben wird. Da! wirds ihm ein Greuel ſeyn. Eſa. 1. 13. 14. 15. So währet, die groſſe Drang- und Trübſal der wahren Kirchen GOttes, noch immer fort und fort. Solten wir uns dann nun nicht ſchmiegen und biegen, ſollten wir uns nicht bücken mit bußfertigem Hertzen, ſollten wir uns nicht ſelbſt auf die Hüffte ſchlagen, Jer. 31, 19. und ausruffen: HErr, der du vormahls biſt gnädig geweſen deinem Lande, und haſt die Gefangenen Jacob erlöſet. Der du die Miſſethat vormahls vergeben haſt deinem Volck, und alle ihre Sünde bedeckt. Sela. Der du vormahls haſt alle deinen Zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem Grim̃ deines Zorns: Tröſte uns, GOtt unſer Heyland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? und deinen Zorn gehen laſſen immer für und für. Wilt du uns denn nicht

wieder erqvicken? daß ſich dein Volck über dir freuen möge. HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilff uns! Pſalm. 85, 2 -- 8. Ach HErr, kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer Lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lang Unglück leiden. Zeige deinen Knechten deine Wercke, und deine Ehre ihren Kindern. Pſal. 90, 13. 14. 15. 16. Wann wir uns zu GOtt kehren, ſo wird und will er ſich auch wieder zu uns kehren. Zachar. 1, 3. Befinden wir uns zu ſchwach, daß wir uns von uns ſelbſt bekehren, da der böſe Feind, die arge Welt, das ſündliche Fleiſch, uns will hindern, ſo laßt uns zu GOtt ruffen: Bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret, dann du biſt mein GOtt! Jerem. 31, 18.

Wer-

Werden wir aber nicht Buſſe thun, und GOtt in ſeine zornige Ruthe fallen, ſo kan er uns ja ſo hefftig ſtrafen, als er andere Königreiche und Lande, mit Einziehung ſeines heiligen Worts, eine zeitlang geſtrafet. Hat er ſeines eignen Volcks, und ſeiner Stadt Jeruſalem; hat er des Gelobten Landes, darinnen er perſöhnlich gewohnet, und viel Zeichen und Wunder gethan, nicht geſchonet? Warlich, warlich, ſo wir nicht Buſſe thäten, er würde uns auch nicht verſchonen, ſondern eben das über uns beſchlieſſen, was er über ſein Volck ehemahls beſchloſſen. Jer. 25, 8. 9. & ſqq. multis.

11. Hiernechſt, iſt nicht zu verſchweigen, daß bey denen ietzigen rühmlichen Jubel-Anſtalten unſerer Chur-Sächßiſchen Evangeliſch-Lutheriſchen Kirche, auch an beede löbliche Univerſitäten Leipzig und Wittenberg, folgende gemeſſenſte Verordnung, ſub dato den 7. Febr. dieſes Jahres, ergangen ſey: **daß bey denenſelben, die Theologiſche ſowohl, als übrige Facultäten, die gantze Woche nach dem 25. Iunii, mit** exqviſitis Diſputationibus **und** Orationibus **zubringen, und**

dadurch, GOtt dem Allmächtigen, ihre Schuldigkeit und Danckbarkeit gleichfalls erweiſen ſollen; Wobey iedoch, im Reden und Schreiben, Theologiſche Prudentz, gehörige Moderation, Beſcheidenheit und Glimpf, zu gebrauchen, und aller anzüglichen Expreßionen und Invectiven, wider die der Augſpurgiſchen Confeßion nicht zugethane Glaubens-Verwandten, ſich gäntzlich zu enthalten; ſondern vielmehr, bey allen das Abſehen, auf den GOtt ſchuldigen Danck und Preiß, vor die ſeiner Kirchen durch die Augſpurgiſche Confeßion verliehene groſſe Wohlthat, nebſt inbrünſtiger Anruffung, um deren fernere Beybehaltung, zu richten; wie nicht minder, die öffentlichen Intimationes, welche von denen Univerſitäten zu geſchehen pflegen, ebenfalls mit Theologiſcher Prudentz, und

 behö-

behörigem Glimpfe, abzufaſſen. Bey der, ſolchergeſtalt mit anbefohlenen Academiſchen Jubel-Feyer, werden auch, durch ſolenne Promotiones in allen Facultäten, die Hilaria Evangelica publica vermehret, und derſelben Denckmahle, der lieben Poſterität, genüglich anempfohlen werden. GOTT ſeegne überall, das gute Vorhaben, und laſſe alles, zu ſeines allerheiligſten Nahmens Ehren, zu der Evangeliſchen Wahrheit und des Reiches CHriſti Ausbreitung, zu der geſammten Evangeliſchen Kirche Erbauung, zu der Chur-Sächßiſchen und incorporirten Lande Seegen, und zu aller getreuen Bekenner des Evangelii, Erqvickung, Stärckung und Troſt, reichlich erſprieſſen.

12. Von denen verordneten Jubel-Texten, nur noch etwas weniges beyzufügen, ſo wird man an denenſelben, gewißlich aller Orten, ein ſattſames Vergnügen haben können, und darinn alles, was bey unſerer Chriſtlichen Jubel-Feyer, der Gemeine GOttes vorzutragen nöthig iſt, auf das erwünſchteſte concentriret finden. Der erſte und letzte Text, ſind aus der Epiſtel an die Römer genommen; zu einem Zeugnüß, daß unſere Evangeliſch-Lutheriſche Kirche, ob ſie wohl, Gewiſſens halber, dem neuern, auf dem Tridentiniſchen Concilio zuſammgetragenen Römiſch-Catholiſchen Glaubens-Bekäntnüß, nimmermehr beyſtimmen kan; doch gewißlich in allewege, zu dem alten und erſten Römiſch-

miſch-Catholiſchen Glauben, wie ſolcher, mit der gröſſeſten Deutlichkeit, Krafft, Lauterkeit, und Vollſtändigkeit, durch Göttliche zuverläßige unmittelbare Eingebung des Heiligen Geiſtes, in der Epiſtel an die Römer ausgedrucket und vorgeleget iſt, ſich ie und allezeit, mit Hertz, Mund und Hand, aufrichtigſt und willigſt bekenne, auch davon, um kein Haar breit, abzuweichen begehre, ſondern damit, in Lehr und Leben, vollkömmlich harmonire und übereinſtimme. Dieſer alte Römiſch-Catholiſche und Apoſtoliſche Glaube, iſt, in der Augſpurgiſchen Confesſion, von falſchem Zuſatz nur geſäubert, wo er zerſtümmelt worden war, ergäntzet, und folglich in ſeiner erſten wahren Göttlichen Reinigkeit und Integrität, von neuem bekannt und wiederholet worden. Fragt man uns: Wo vor Luthero, die Chriſten alſo gegläubet und gelebet hätten, wie die Evangeliſch-Lutheriſchen? So antworten wir, kurtz und gründlich: **Zu Rom**, als Paulus die Epiſtel an die Römer ſchriebe, und der Römiſchen Kirche das Zeugnüß gab, daß Sie von Hertzen gehorſam worden, **dem Fürbilde der Lehre**, welchem ſie ergeben ſey. Röm. 6, 17. Vergl. 1. Tim. 6, 3. 2. Tim. 1, 13. Denjenigen allerälteſten Römiſchen Glauben alſo, **der damahls war**, von welchem, und von keinem andern, man NB. **damahls** in aller

Welt

Welt ſagte; der, nicht nur der Römer, ſondern auch Pauli Glaube, war; den, Paulus und die Römer, miteinander gemein hatten; und der, nirgends ſo hell und richtig, als aus Pauli Göttlichen Briefen, kan dargethan werden; der folglich, nicht Menſchen-Wort, ſondern lauter GOTTes Wort, zu glauben vorlegt; den, den, nehmen wir Evangeliſch-Lutheriſchen, in unſerer Augſpurgiſchen Confesſion, willig, freudig und völlig an; laſſen aber, zu demſelben nichts, und auch nichts davon thun, als die wir, in ſolchem Glauben, lediglich auff den Grund der Apoſtel und Propheten, davon JEſus Chriſtus der Eckſtein (und der einige Grund, auſſer welchem kein anderer geleget werden kan und ſoll) iſt und bleibet, uns erbauen und gründen; auch darauff zu leben und zu ſterben verlangen, in der gewiſſen Verſicherung und Hoffnung, daß wir damit, vor Chriſti Richter-Stuhl freudig und wohl beſtehen werden. Siehe, und überlege, Röm. 1, 8. Eph. 2, 20. 1. Cor. 3, 11. 1. Theſſ. 5. 2, 13. 5. Moſ. 4, 2. 12, 32. Prov. 30, 6. Offenb. 22, 18. 19. Rom. 14, 10 f. 1. Petr. 1, 2.--9. Matth. 16, 18.

13. Ich verſiegele dieſes, mit einer merckwürdigen Stelle, aus den Schrifften des ſeeligen Herrn Lutheri, in deſſen Vorrede Tom. VIII. Altenb. fol. b. 111. b. Woraus erhellet, daß derſel-

ſelbe, vornehmlich, durch unſern verordneten erſten Jubel-Text, Rom. 1, 16. 17. zu ſeiner völligen Erleuchtung und Überzeugung von der wahren Glaubens-Gerechtigkeit, gekommen ſey. Deſſen ſehr wichtige, wohl erwogene und beweglichen Worte, lauten alſo: "Jch hatte in der „Wahrheit eine hertzliche Begierde und Luſt, „S. Pauli Epiſtel an die Römer eigentlich zu „verſtehen, und hatte mich bißher daran nichts an„ders gehindert, denn allein das einige Wört„lein IVSTITIA DEI, im erſten Capitel, da „Paulus ſpricht, die Gerechtigkeit GOttes „werde im Evangelio geoffenbahret. Die„ſem Wort, GOttes Gerechtigkeit, war ich „ſehr feind, und war, nach Gebrauch und Ge„wohnheit aller Lehrer, nicht anders berichtet „und unterwieſen, dann daß ichs Philoſophi„ſcher Weiſe, von ſolcher Gerechtigkeit ver„ſtehen müßte, in welcher GOtt für ſich ge„recht iſt, und alle Sünder und Ungerechten „ſtraffet, welche Gerechtigkeit man die weſent„liche (formalem) oder wirckliche (activam) „Gerechtigkeit, nennet. Nun ſtund es um „mich alſo; ob ich gleich, als ein heiliger un„ſträflicher Mönch, lebete, befand ich mich „doch einen groſſen Sünder vor GOtt, und „darzu eines ängſtlichen unruhigen Gewiſ„ſens; getrauet auch nicht, mit meiner Gnug„thuung und Verdienſten, GOtt zu verſöh„nen. Derowegen liebete ich, dieſen gerech-

„ ten und zornigen GOtt gar nicht, welcher die
„ Sünder ſtrafet; ſondern ich haſſete denſelbi-
„ gen, und (ſo dieſes keine Läſterung geweſen,
„ und zu achten iſt,) ich zürnete heimlich, und
„ mit rechtem Ernſt, wider GOtt; ſagete offt-
„ mahls: Gnüget denn GOtt an dieſem nicht,
„ daß er uns arme elende Sünder, und durch die
„ Erb-Sünde zum ewigem Tod allbereit Ver-
„ dammte, mit allerley Jammer und Trübſal
„ dieſes Lebens, neben des Geſetzes Schreckung
„ und Bedrauung beleget, daß er noch muß,
„ durchs Evangelium, dieſes Jammers und
„ Hertzenleids mehr machen, und durch deſſelben
„ Predigt und Stimm, ſeine Gerechtigkeit und
„ ernſten Zorn ferner drauen und verkündigen?
„ Hie ergrimmet ich offtmahls, in meinem ver-
„ wirreten Gewiſſen, hielte aber dennoch, mit
„ mehrerem Nachdencken, bey dem lieben Pau-
„ lo an, was er doch an demſelben Ort meynete,
„ und hatte hertzlichen Durſt und Begierde,
„ daſſelbe zu wiſſen. Mit ſolchen Gedancken,
„ brachte ich Tag und Nacht zu, biß ich durch
„ GOTTES Gnade merckete, wie die Wor-
„ te aneinander hiengen, nehmlich alſo: Die
„ Gerechtigkeit GOTTes, wird im Evan-
„ gelio geoffenbahret, wie geſchrieben ſte-
„ het: Der Gerechte lebet ſeines Glaubens.
„ Hieraus habe ich dieſelbe Gerechtigkeit GOt-
„ tes, in welcher der Gerechte durch GOttes
„ Gnade und Gabe, allein aus dem Glauben
„ lebet, verſtehen lernen, und gemercket, daß des

Apo-

„Apoſtels Meinung, dieſe wåre; Es wůrde „durchs Evangelium, die Gerechtigkeit „offenbaret, die vor GOtt gilt, in wel- „cher uns GOtt aus Gnaden, und eiteler „Barmhertzigkeit, durch den Glauben recht- „fertiget, welche man zu Latein, Iuſtitiam paſsi- „vam nennet, wie geſchrieben ſteht: Der Ge- „rechte lebet ſeines Glaubens. NB. Hie fůh- „let ich alſobald, daß ich gantz und neu geboh- „ren wåre, und nun gleich, eine weite auf- „geſperrte Thůr, in das Paradieß ſelbſt zu „gehen, gefunden håtte; ſahe mich auch die „Heilige Schrifft nunmahls viel anders an, „denn zuvor geſchehen war. Lief derohalben „bald durch die gantze Bibel, ſammlet auch „in andern Worten, nach dieſer Regul, alle „ihre Auslegungen zuſammen; als, daß „GOttes Werck dieſes heiſſe, das GOtt ſelbſt „in uns wůrcket, GOttes Krafft, damit er „uns kråfftig und ſtarck macht, GOTTes „Weißheit, damit er uns weiſe macht, alſo die „andern, GOttes Stårcke, GOttes Heil, „GOttes Herrlichkeit, und dergleichen. Wie „ich nun zuvorn, dieſes Wörtlein, GOttes Ge- „rechtigkeit, mit rechtem Ernſt haſſete, ſo fieng „ich auch dagegen an, daſſelbe als mein aller- „liebſtes und tröſtlichſtes Wort, theuer und hoch „zu achten, und war mir NB. derſelbi- „ge Ort in S. Paulo, in der Wahr- „heit die rechte Pforte des Paradie- „ſes. u. ſ. w.“

14. GOtt laſſe auch uns, **dieſe Pforte des Paradieſes**, als die rechte **heilige Pforte**, und einige **wahre Jubel-Pforte**, durch ſeinen Heiligen Geiſt, in Pauli Göttlichem Zeugnüß von der Gerechtigkeit des Glaubens, bey innſtehendem Iubilaeo, weit weit eröffnet werden; So gehen wir gewiß **durch Chriſti offene Wunden**, zur wahren innern Seegen-vollen Gemeinſchafft, nicht nur der rechtgläubigen Kirche, ſondern auch des Drey-Einigen GOttes ſelber, ein. Jch läugne übrigens nicht, daß mir die erſt angeführten Worte des ſeeligen Herrn Lutheri, allezeit ein ſtarcker Beweiß, von der Wahrheit unſerer gantzen Evangeliſchen Religion, und ſonderlich anch von der Göttlichen Lauterkeit unſerer Augſpurgiſchen Confeſſion, geweſen, und noch ſind: maßen man aus ſolchen ſiehet, wie unſer Haubt-und Grund-Articul von der Gerechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt, allein durch Chriſtum, und deſſen blutiges Verdienſt, aus dem Glauben, dem lieben Luthero, nicht in müßiger Speculation, ſondern in einem ſehr eifrigen Buß-Kampff, unter unabläßigem Forſchen der Heiligen Schrifft, aus wahrer (damit verbundenen) innern geiſtlichen Erfahrung, nach hertzlichem Durſt und Begierde des Heils, ſey offenbar, bekandt, und (in Göttlicher Krafft und Gewißheit) beſtätiget worden.

Der

Der HErr HErr, gönne uns allen dieſe ſeelige Einleitung in das rechtſchaffene Chriſtenthum. Ich ſchlieſſe mit der Ermahnung des Apoſtels JEſu, der uns, **über dem Glauben**, der einmahl denen Heiligen fürgegeben iſt, **zu kämpffen**, ermuntert hat: Ihr aber, meine Lieben, (damit ihr dieſen guten Kampff kämpffen, und, beedes den Glauben und ein gut Gewiſſen, bewahren möget,) erbauet euch, (recht gründlich und beſtändig,) auf euren allerheiligſten Glauben, durch den Heiligen Geiſt, und betet, und behaltet euch in der Liebe GOttes, und wartet auf die Barmhertzigkeit unſers HErrn JEſu Chriſti, zum ewigen Leben. Jud. v. 3. 20. 21. Der GOtt des Friedens aber, welcher auch ein GOtt der Wahrheit, und ein mächtiger Beſchützer ſeiner rechtgläubigen Kirche iſt, der gebe allen Evangeliſch-Lutheriſchen Gemeinden, an allen Orten und Enden der Welt, ſeinen Frieden, daß ſie ſich bauen mögen, und wandeln in der Furcht des HErrn, und erfüllet werden mit dem Troſt des Heiligen Geiſtes! Act. 9, 31. Gelobet ſey GOtt der HErr, der GOtt Iſrael, der allein Wunder thut, und gelobet ſey ſein herrlicher Nahme ewiglich, und alle Lande müſſen ſeiner Ehre voll werden. Hallelu-Jah! Amen. Amen. Geſchrieben in Dreßden, den Abend vor der Aſcher-Mitwochen. Im Jahr Chriſti 1730.

Anord-

Anordnung,

Wie es
Bey dem inſtehenden Evangeliſchen
Iubilaeo und Danck-Feſte
1730.
Im Chur-Fürſtenthum Sachſen,
auch incorporirten und andern Landen, beym
öffentlichen GOttes-Dienſte gehalten
werden ſoll.

AUf ergangene hohe Verordnung, wird hierdurch männiglich kund gemachet, daß, nachdem nunmehr in kurtzem Zweyhundert Jahre werden verfloſſen ſeyn, ſeit der Zeit, da durch Ubergebung der Augſpurgiſchen Confeßion vor Kayſer und Reich, von der Wahrheit der Evangeliſchen Religion ein öffentliches und herrliches Zeugnüß abgeleget worden, welches auch der Allerhöch-

 ſte

ſte reichlich geſegnet, und bißher väterlich geſchützet hat; Und aber die Chriſtliche Schuldigkeit erfordert, dieſe hohe Wohlthat in gute Erinnerung zu ziehen, GOTT für dieſelbe, wie auch vor die bißherige unverrückte Erhaltung ſeines allein-ſeeligmachenden Wortes unter uns, von Hertzen zu dancken, und umb den fernern Lauff des Heiligen Evangelii, und deſſen Förderung biß an das Ende der Welt, ihn inbrünſtig anzuruffen; zu ſolchem Ende, an allen Orten dieſer Lande, ein ſolennes Danck-Feſt gefeyert, und demſelben, nebſt dem 25. Junii, als an welchem ſolches Bekäntnüß übergeben und öffentlich verleſen worden, auch der nächſtfolgende 26. und 27. Junii, wie vormahls Anno 1630. auch geſchehen, gewidmet werden ſoll. Da denn

1.) Acht Tage vorher, als am 18. Junii, wird ſeyn der Andere Sonntag nach Trinitatis, ingleichen am Tage Johannis des Täuffers, wird ſeyn der 24. Junii, ſolch innſtehendes Feſt von allen Cantzeln zu intimiren ſeyn wird, nach der Notul, die hier, zur Ankündigung des Jubel- und Danck-Feſts, beygeleget iſt.

2.) Des Tags zuvor, als den 24. Junii, wird das Feſt, nach Art eines derer höchſten im Jahre, Nachmittags eingeläutet, Veſper gehalten, und Beichte geſeſſen.

3.) Nach

3.) Nachdem ſich auch niemand, bey dieſer Gelegenheit dem Armuth Gutes zu thun, entbrechen wird, und dann deme zum Beſten eine allgemeine Collecte bewilliget worden; Als iſt hierbey die Verfügung zu treffen, damit zu dem Ende, am beſagten 25. Junii, nach der Predigt, aller Orten, mit Vorwiſſen derer Gerichts-Herren, die Becken vor denen Kirch-Thüren, zu Sammlung einer Bey-Steuer, vor Vertriebene, und andere Mitleydens-würdige Perſonen, geſetzet, und das eingekommene Geld, behöriges Orts, wie es ſonſt mit denen Buß-Tags-Collecten gehalten wird, nebſt einer richtigen Specification, eingeſchicket werden möge.

4.) An allen Drey Tagen wird geprediget, und das Heilige Abendmahl, wo Communicanten da ſind, ausgeſpendet. Des erſten Tages, als den 25. Junii, werden überall Zwey Predigten, eine Vor- umd die andere Nachmittags, und ſo auch am andern und dritten Tage, an Orten, wo mehr als ein Prediger im Amte ſtehet, gehalten. Doch mag es, an ſolchem andern und dritten Tage, auf denen Dörffern, und ſonſten, wo kein Caplan iſt, allein bey einer Predigt Vormittags verbleiben, an ſtatt der andern Predigt aber, ſoll Nachmittags Beth-Stunde und Kinder-Lehre gehalten werden.

5.) In denen Predigten, werden diejenigen Texte abgehandelt, die in einem eignen Verzeichnüß dieſer Anordnung beygefüget ſind; Woraus auch zu erſehen, was ieden Tages an ſtatt des Evangelii und der Epiſtel abzuleſen. Die über ietzt-erwehnte Texte vorhergängig entworffene öffentliche Anweiſungen und Diſpoſitiones, ingleichen die darüber gehaltene Predigten, ſollen von niemand durch den Druck publiciret werden, ehe ſolche in das Ober-Conſiſtorium anher eingeſendet, und von dieſem die Bewilligung dazu ertheilet worden. Auch ſoll die Geiſtlichkeit in denen Predigten, nicht minder, ſowohl dieſelbe, als ſonſten männiglich, in Schrifften, gehörige Moderation, Beſcheidenheit und Glimpff gebrauchen, und aller anzüglichen Expreſſionen und Invectiven, wieder die, der Augſpurgiſchen Confeſſion nicht zugethane Glaubens-Verwandte, ſich enthalten; wie es denen allgemeinen Reichs-Satzungen, auch der Chur-Sächſiſchen Kirchen- und anderen guten Ordnungen, ohnedieß gemäß iſt.

6.) Damit die Augſpurgiſche ungeänderte Confeſſion iedermänniglichen, und ſonderlich auch denen, die ſolche ſelber nicht leſen können, bekannt, und die Leute deſtomehr in ihrem Glauben befeſtiget werden; So ſoll dieſelbe, auf die beniemten Drey Feyer-Tage,

Nach-

Nachmittags, wo Predigten ſind, vor denen=ſelben, ſtatt der ſonſt gewöhnlichen Lection, wo aber nicht geprediget werden kan, in denen Nachmittags zu haltenden Beth=Stunden und Kinder=Lehren, öffentlich und vernehmlich abgeleſen werden. Als nehmlich: Den erſten Tag, die erſten Ein und Zwanzig Artickel, mit der Vorrede; den andern Tag, die Fünff folgenden; den dritten Tag aber, die Zween letzten, ſamt dem Beſchluß.

7.) Das Danck=Gebeth, ſo auf dieſes Jubel=Feſt inſonderheit eingerichtet, und beygehend zu befinden, wird nach dem allgemeinen Kirchen=Gebethe abgeleſen, und dagegen das andere ſonſt gewöhnliche Gebeth, ſolche Zeit über, hinweggelaſſen.

8.) Aller Handel und Gewerbe, alle Wochen=Arbeit, und dergleichen tägliche Verrichtungen, hat männiglich an dieſen Dreyen Tagen gäntzlich zu unterlaſſen, und die Zeit allein zur Abwartung des öffentlichen GOttes=Dienſtes, auch der daheime zu habenden Andacht anzuwenden. Die ſonſt aber, gleich nach Johannis an etlichen Orten gewöhnliche Jahr=Märckte, ſollen Acht Tage vorher gehalten, und deswegen die gehörige Verfügungen beyzeiten getroffen werden.

Alſo haben dann, in allen Städten, Flecken und Dörffern, die Superintendenten, Pa-

 ſtores

ſtores und Diaconi, hiernach ſich genau zu richten, auch alle Einwohner dieſer Lande, ihre obliegende Pflicht und Schuldigkeit, geziemend wahrzunehmen. Datum Dreßden, den erſten Febr. 1730.

Formula,

Wie auf den Andern Sonntag nach Trinitatis Das innſtehende Evangeliſche Jubel- und Danck-Feſt Dieſes 1730ſten Jahres, Nach geendigten Predigten und geſchehener Ableſung der Gebethe, von allen Cantzeln ſoll intimiret und verkündiget werden.

Eure Chriſtliche Liebe iſt bißanhero zum öfftern, in denen Predigten und ſonſt, wohlmeynend erinnert worden, daß dieſes jetzt noch lauffende 1730ſte Jahr, vor ein der gantzen Evangeliſchen Kirche höchſtangenehmes und erfreuliches Jubel-Jahr, zu halten ſey.

Und nunmehr iſt derjenige Tag nahe herbey kommen, um deswillen inſonderheit dieſer Nahme,

me, jenem beygeleget zu werden verdienet: Denn auf nächſt-inſtehenden, heut über Acht Tage, Geliebts GOtt! fälligen, 25ſten des Monaths Iunii, iſt das andere Seculum und Jahr-Hundert vollendet, da, weyland Kayſer Carln dem Fünfften und dem Reich, die aus dem Heiligen Göttlichen Worte genommene Augſpurgiſche Confeſſion, öffentlich überreichet, und dadurch von der Wahrheit der Evangeliſchen Religion, ein freymüthiges und herrliches Zeugnüß abgeleget worden.

Gleichwie nun ſolcher Tag, als ein Gedächtnüß-Tag, der, durch dieſe Ubergebung der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, von GOtt der Evangeliſchen Kirche erwieſenen groſſen Wohlthat, mit ſchuldiger Danckbarkeit und Solennität hochfeyerlich celebriret werden ſoll; Als iſt zu dem Ende, auf ergangene hohe Verordnung, der nächſt-künfftige Sonntag, wird ſeyn der Dritte nach Trinitatis, als der 25. Iunii, mit Zuziehung derer beyden nächſt darauf folgenden Tage, des 26. und 27. Iunii, nach Arth eines derer hohen Feſte im Jahre, GOTT, dem allmächtigen Schutz-HErrn ſeiner rechtgläubigen Kirche, zur Ehre, und zu Bezeugung Chriſtlicher Erkäntlichkeit, vor die bißher uns unverrückt gegönnete reine Lehre, dergeſtalt gewidmet, daß an einem ieden dieſer Tage das Wort des HErrn in öffentlicher Verſammlung, aller Orten dieſer Lande geprediget, auch Vormittags das Heil. Abend-

mahl ausgeſpendet werden ſoll. Wird demnach männiglich hiermit im HErrn ermahnet, ſowohl dieſe Woche über, durch rechtſchaffene Buß- und andere heilige Ubungen, gegen ſolches Feſt gebührend ſich vorzubereiten; als auch an denen ietztbeniemten Drey Tagen ſelber, ſein geiſtliches Lob- und Bet-Opffer GOTT demüthig und freudig zu überbringen, zu Anhörung derer Predigten ſich fleißig und aufmerckſam einzufinden, auch von der GOtt-geheiligten Feyer ſolches Feſtes, durch keinerley weltliche, oder an Werckel-Tagen übliche Verrichtungen, noch ſonſt durch einige andere, nur auf irgend eine Weiſe vermeidliche Hindernüſſe, ſich abhalten, vielweniger durch Wolluſt und Uppigkeiten ſeine Andacht unterbrechen zu laſſen; ſondern dießfalls, der jetzt vor Einhundert Jahren, um eben ſolche Zeit, rühmlich bezeigten Danckbarkeit gegen GOtt, geziemend nachzuarthen. Kein Zweifel iſt, der getreue GOtt, werde an ſolcher höchſt-billigen Andacht und Ehrerbietung gegen Ihn, ein gnädiges Wohlgefallen haben, und unſer Gebeth, um fernere Erhaltung der reinen Kirche, und Fortpflantzung ſeines Heiligen Worts, aus Väterlicher Barmhertzigkeit und Liebe erhören. Welches er auch thun wolle, um Seines lieben Sohnes Chriſti JEſu willen, Amen!

Gebeth,

So
an denen Tagen des Evangeliſchen

Jubel- und Danck-Feſtes

im Jahr 1730.

nach einer ieden Predigt
ſoll abgeleſen werden.

Barmhertziger, ewiger GOtt, und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! Wir, das Volck deiner Weide, und die Schaafe deiner Heerde, kommen vor dein allerheiligſtes Angeſicht mit Dancken, und vor deine Göttliche Majeſtät mit Loben, daß du nicht nur, nunmehro vor Zweyhundert Jahren, durch öffentliche Ubergebung der (aus deinem heiligen Göttlichen allein-ſeeligmachendem Wort genommenen) Augſpurgiſchen Confeßion, ein freudiges und hertzliches Bekäntnüß der Wahrheit deines Evangelii ablegen, und deinen Nahmen dadurch verherrlichen laſſen; ſondern auch ſolches, dieſe gan-

ße Zeit über, benebſt dem richtigen und der Einſetzung deines lieben Sohnes alleinig gemäßen Gebrauch derer hochwürdigen Sacramenten, unter uns erhalten, das darinnen hellſcheinende Licht der Wahrheit in unſerm Hertzen leuchten laſſen, und wider alle Anfälle väterlich beſchirmet haſt.

Wie theuer iſt deine Güte, GOtt, daß Menſchen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Zwar erkennen und bekennen wir vor dir, mit bußfertigem Hertzen und demüthiger Seele, daß wir leider! vor dieſe deine unſchätzbare Wohlthat, dir nicht allemahl geziemend danckbar geweſen ſind, noch der uns geoffenbahrten Wahrheit des Evangelii, in allen Stücken würdiglich gewandelt haben. Wir und unſere Väter, haben vielfältig wider dich und dein heiliges Wort geſündiget, wir haben mißgehandelt und ſind gottloß geweſen; Dahero wir wohl verdienet hätten, daß du den Leuchter wiederum von ſeiner Stäte ſtoßen, weil wir in der Liebe zur Wahrheit nicht völlig erfunden worden, uns kräfftige

Irr-

Irrthümer ſenden, und einen Hunger ins Land ſchicken ſollen, einen Hunger nicht nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort des HERRN zu hören, für welchem wir und die Unſrigen, jämmerlich verſchmachten mögen. Dein aber, HErr unſer GOTT! iſt die Barmhertzigkeit und die Vergebung. Du haſt nicht mit uns gehandelt nach unſern Sünden, noch uns vergolten nach unſern Miſſethaten. Du haſt nicht geſehen auf unſer Verdienſt, ſondern auf deine Ehre, die du, zum Ruhme deiner Gnade, unter uns haſt groß gemacht.

Darum gelobet ſeyeſt du, HERR! du GOTT Iſrael! und gelobet ſey dein herrlicher Nahme immer und ewiglich, daß du die vormahls zerfallene Hütten Davids auffgerichtet ſtehen laſſen, dein Erbe, das vorhin dürre war, beſtändig erqvicket, und deinen Weinberg fleißig heimgeſuchet, auch biß auff dieſen heutigen Tag im Bau erhalten haſt. Du haſt abermahl, ein gantzes Jahr-Hundert

über,

über, dein Wort gegeben mit großen Schaaren Evangeliſten. Du HErr der Erndte, haſt treue Arbeiter in deine Erndte geſendet, und unſere Kirche mit guten Wächtern, Lehrern und Hirten verſehen, auch in unſern, beydes niedrigen und hohen Schulen, die Jugend zur heilſamen Erkäntnüß deines Worts und Willens wohl anführen laſſen. Du haſt dem Donner deines Wortes Krafft gegeben. Du haſt die müden Seelen erquicket, und die bekümmerten Seelen geſättiget. HERR unſer GOTT! wie offt haben inzwiſchen die Waſſer-Ströhme ſich erhoben! wie offt haben ſie gebrauſet! Du aber, HERR! biſt unſer Schild geweſen, daß wir nicht überwältiget, ſondern in deiner Krafft, unter ſo mancher Noth und Gefahr, geſichert worden ſind.

Davor preiſen wir dich in der großen Gemeine, dir, unſerm GOTT, bezahlen wir unſere Gelübde. Du biſt groß, und dein Nahme iſt groß, und haſt deine Wunder-Macht biß-

hero

hero mit der That bewieſen. Unſere Seele lobet dich daher, und was in uns iſt, deinen heiligen Nahmen. Unſere Seele lobet dich, und vergiſſet nicht, was du uns Gutes gethan haſt.

Darneben aber bitten wir, im Nahmen deines lieben Sohnes JEſu CHriſti, hertzinniglich, du wolleſt, o gütiger, gnädiger GOTT! auch hinführo, uns und unſere Nachkommen, allezeit im Lichte deines Antlitzes wandeln, und über deinem Nahmen frölich ſeyn laſſen. Erhalte uns, o HERR! dein Wort, wie wir es bißhero gehabt, und noch biß ietzo haben, denn daſſelbe dein Wort iſt unſers Hertzens Freude und Troſt. Laß ferner in deinem Hauſe herrliche Dinge geprediget werden, und das Wort CHriſti reichlich unter uns wohnen, in aller Weißheit. Laß keine falſche Lehre, irgend einiger Ketzer, Schwärmer und Irrgeiſter, in dieſen unſern Landen überhand nehmen, ſondern ſteure dem hölliſchen

Fein-

Feinde, ſo offt er ſich erkühnet, Unkraut zu ſäen unter den Weitzen. Du GOTT des Friedens, zertritt ihn unter unſere Füſſe in kurtzem. Wende unſere, und aller, die nach uns seyn werden, Augen ab, daß ſie nie unvorſichtig, und zu ihrem äuſſerſten Schaden, ſehen nach frembder Lehre. Erleuchte uns und ſie, daß wir auffrichtig glauben, dein Wort allein ſey die Wahrheit. Laß deſſen Bekäntnüß unverrückt, in dieſem Chur-Fürſtenthum und Landen erſchallen, biß zu dem immer mehr herannahenden Jüngſten Tage, und laß deine auff den Felß gegründete Kirche, von denen Pforten der Höllen nie überwältiget werden. Ach HErr! es iſt ja wohl deine rechtgläubige Gemeine ietziger Zeit, wie ein Häußlein im Weinberge, wie eine Nacht-Hütte in dem Kürbis-Garten, wie eine verheerete Stadt. Aber ſchütze, tröſte, verſorge und vermehre du, deine kleine Heerde, denn in deiner Hand ſtehet Krafft und Macht. Du kanſt überſchwenglich thun, über alles, das wir bitten oder verſtehen.

Laß im übrigen, dir zu deiner Göttlichen Gnade unabläßig anbefohlen ſeyn, alle Chriſtliche Obrigkeiten, die du an allen Orten und in allen Landen, wo du mit deinem Worte deine Wohnung haſt, zu Pflegern deiner Kirche verordnet. Halte inſonderheit über Ihrer Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, unſern von dir uns gegebenen Landes-Vater, deine Augen immer offen zum Guten. Sende, allerhöchſt-gedachtem unſerm Allergnädigſtem Könige, Churfürſten und Herrn, Hülffe von deinem Heiligthum, überſchütte Ihn mit vielem geiſtlichen und leiblichen Seegen. Gieb Ihm langes Leben. Erzeige Ihm Güte und Treue, die Ihn behüten. Lencke Sein Hertz fernerweit, zu Landes-Väterlicher Liebe und Huld, gegen uns Seine getreue Unterthanen, und laß uns frölich rühmen, du, HErr, ſeyſt davor Seine Stärcke, du ſeyſt die Stärcke, die deinem Geſalbten hilfft. Laſſe auch über Ihrer Hoheit dem Königlichen Printzen, und Dero Gemahlin Hoheit,

heit, ſowohl über Dero jungem Printzen und Printzeßinnen, deine Güte walten. Crone Sie mit Gnade und Barmhertzigkeit, wie mit einem Schilde, und ſetze Sie zum Seegen immer und ewiglich.

Hilff alſo allenthalben deinem Volcke, und ſeegne dein Erbe, und weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich. So wollen wir, vor dieſe deine uns erwieſene Wohlthaten, nicht nur hier in der Zeit, unter fleißiger Bemühung, uns zu halten nach deinem Worte, dir opffern die Frucht unſerer Lippen, die deinen Nahmen bekennen; ſondern auch dort in der Ewigkeit, wenn wir in der unendlichen himmliſchen Jubel-Freude vor dir erſcheinen, und dir unaufhörlich dienen werden, mit der groſſen Schaar aller Auserwehlten, vor deinem Throne ſagen: Halleluja! Heil und Preiß, Ehre und Krafft, ſey GOtt unſerm HErrn!

Abba, lieber Vater! erhöre uns, um Chriſti, unſers Mittlers und Fürſprechers willen, Amen!

Text

Texte,

Die bey dem

In dieſem 1730ſten Jahre

einfallenden

IVBILAEO

Der Anno 1530. übergebenen

Augſpurgiſchen Confeßion

in denen Prredigten

Im Chur-Fürſtenthum Sachſen, auch denen incorporirten Landen, ſollen abgehandelt werden.

Am Erſten Tage,

Statt

der Epiſtel

Hebr. XIII. v. 7. usque 21. incl.

GEdencket an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes geſagt haben, welcher Ende ſchauet an, und folget ihrem Glauben nach. JEſus Chriſtus, geſtern und heute, und derſelbe auch in Ewigkeit. Laſſet euch nicht

mit mancherley und frembden Lehren umtreiben. Denn es iſt ein köſtlich Ding, daß das Hertz feſt werde, welches geſchicht durch Gnade, nicht durch Speiſen, davon keinen Nutzen haben, ſo damit umgehen. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu eſſen, die der Hütten pflegen. Denn, welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohen-Prieſter in das Heilige für die Sünde, derſelbigen Leichname werden verbrannt auſſer dem Lager. Darum auch JEſus, auff daß er heiligte das Volck durch ſein eigen Blut, hat er gelitten auſſen für dem Thore. So laſſet uns nun zu ihm hinaus gehen, auſſer dem Lager, und ſeine Schmach tragen. Denn wir haben hie keine bleibende Stadt, ſondern die zukünfftige ſuchen wir. So laſſet uns nun opfern, durch ihn, das Lob-Opfer, GOtt allezeit, das iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen Nahmen bekennen. Wohl zu thun und mit zu theilen vergeſſet nicht, denn ſolche Opfer gefallen GOtt wohl. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn ſie wachen über eure Seelen, als die da Rechenſchafft dafür geben ſollen. Auf daß ſie das mit Freuden thun, und nicht mit Seuffzen, denn das iſt euch nicht gut. Betet für uns. Unſer Troſt iſt der, daß wir ein gut Gewiſſen haben, und fleißigen uns, guten Wandel zu führen bey allen. Ich ermahne euch aber zum Uberfluß, ſolches zu thun, auf daß ich aufs ſchierſte wieder zu euch komme.

GOtt

GOTT aber des Friedes, der von den Todten ausgeführet hat den großen Hirten der Schaafe, durch das Blut des ewigen Teſtaments, unſern HErrn JEſum; Der mache euch fertig in allem guten Werck, zu thun ſeinen Willen, und ſchaffe in euch, was für ihm gefällig iſt, durch JEſum Chriſt, welchem ſey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

****

Statt
des Evangelii,
Rom. I. v. 1. usque 17. incl.

PAulus, ein Knecht JEſu Chriſti, beruffen zum Apoſtel, ausgeſondert zu predigen das Evangelium GOttes, (welches er zuvor verheiſſen hat durch ſeine Propheten, in der Heiligen Schrifft, von ſeinem Sohne, der gebohren iſt von dem Stamme Davids, nach dem Fleiſche, und kräfftiglich erweiſet ein Sohn Gottes, nach dem Geiſte, der da heiliget, ſint der Zeit er auferſtanden iſt von den Todten, nehmlich JEſus Chriſtus unſer HErr. Durch welchen wir haben empfangen, Gnade und Apoſtel-Amt unter alle Heyden, den Gehorſam des Glaubens auffzurichten unter ſeinem Nahmen, welcher ihr zum Theil auch ſeyd, die da beruffen ſind von JEſu Chriſto.) Allen, die zu Rom

ſind, den Liebſten GOttes, und beruffenen Heiligen. Gnade ſey mit euch, und Friede, von GOtt unſerm Vater, und dem HErrn JEſU Chriſto. Aufs erſte dancke ich meinem GOtt, durch JEſum Chriſt, euer aller halben, daß man von eurem Glauben in aller Welt ſaget. Denn GOTT iſt mein Zeuge, (welchem ich diene in meinem Geiſte, am Evangelio von ſeinem Sohne,) daß ich ohn Unterlaß euer gedencke, und allezeit in meinem Gebeth flehe, ob ſichs einmahl zutragen wolte, daß ich zu euch käme durch GOttes Willen. Denn mich verlanget euch zu ſehen, auf daß ich euch mittheile etwas geiſtlicher Gabe, euch zu ſtärcken, das iſt, daß ich ſamt euch getröſtet würde, durch euren und meinen Glauben, den wir untereinander haben. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich mir offt habe fürgeſetzt, zu euch zu kommen, (bin aber verhindert bißher,) daß ich auch unter euch Frucht ſchaffete, gleich wie auch unter andern Heyden. Ich bin ein Schuldener beyde der Griechen und der Un-Griechen, beyde der Weiſen und der Unweiſen. Darum ſo viel an mir iſt, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen. Denn ich ſchäme mich des Evangelii von Chriſto nicht, denn es iſt eine Krafft GOttes, die da ſeelig machet alle, die daran gläuben, die Jüden fürnehmlich, und auch die Griechen. Sintemahl darinnen offenbahret wird die Gerechtigkeit, die für GOTT

gilt,

gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben, wie denn geſchrieben ſtehet: Der Gerechte wird ſeines Glaubens leben.

Text
Zur Vormittags-Predigt,
Rom. I, v. 16. 17.

Ich ſchäme mich des Evangelii von Chriſto nicht, denn es iſt eine Krafft GOttes, die da ſeelig machet, alle die daran gläuben, die Jüden fürnehmlich, und auch die Griechen. Sintemahl darinnen offenbahret wird, die Gerechtigkeit, die für GOTT gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben, wie denn geſchrieben ſtehet: Der Gerechte wird ſeines Glaubens leben.

Text
Zur Nachmittags-Predigt,
Hebr. XIII. v. 15. 16.

So laſſet uns nun opfern durch CHriſtum, das Lob-Opfer, GOtt allezeit, das iſt, die Frucht der Lippen, die ſeinen Nahmen bekennen. Wohl zu thun und mit zu theilen vergeſſet nicht, denn ſolche Opfer gefallen GOTT wohl.

Am Andern Tage,
Statt
der Epiſtel,
der *XCIII. Pſalm.*

DEr HERR iſt König, und herrlich geſchmückt, der HERR iſt geſchmückt, und hat ein Reich angefangen, ſo weit die Welt iſt, und zugerichtet, daß es bleiben ſoll.

Von

Von dem an ſtehet ſein Stuhl feſt, du biſt e-
wig. HErr, die Waſſer-Ströme erheben
ſich, die Waſſer-Ströme erheben ihr Brauſen,
die Waſſer-Ströme heben empor die Wellen.
Die Waſſer-Wogen im Meer ſind groß; und
brauſen greulich, der HErr aber iſt noch gröſ-
ſer in der Höhe. Dein Wort iſt eine rechte
Lehre, Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes e-
wiglich.

Statt
des Evangelii,

Hebr. X. v. 19. usqve 39. incl.

SO wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingange in das Heilige, durch das Blut JEſu. Welchen er uns bereitet hat zum neuen und lebendigen Wege, durch den Vorhang, das iſt, durch ſein Fleiſch, und haben einen Hohen-Prieſter über das Hauß GOttes; So laſſet uns hinzu gehen, mit wahrhafftigem Hertzen, in völligem Glauben, beſprenget in unſerm Hertzen, und loß von dem böſen Gewiſſen, und gewaſchen am Leibe mit reinem Waſſer. Und laſſet uns halten an der Bekäntnüs der Hoffnung, und nicht wancken, denn er iſt treu, der ſie verheiſſen hat. Und laſſet uns untereinander unſer ſelbſt wahrnehmen, mit reitzen zur Liebe und guten Wercken,

und

und nicht verlaſſen unſere Verſammlung, wie etliche pflegen, ſondern untereinander ermahnen, und das ſo viel mehr, ſo viel ihr ſehet, daß ſich der Tag nahet. Denn ſo wir muthwillig ſündigen, nachdem wir die Erkäntnüß der Wahrheit empfangen haben, haben wir förder kein Opfer mehr vor die Sünde, ſondern ein ſchrecklich Warten des Gerichts und des Feuer-Eifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Wenn iemand das Geſetz Moſis bricht, der muß ſterben ohne Barmhertzigkeit, durch zween oder drey Zeugen. Wieviel meynet ihr ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit Füſſen tritt, und das Blut des Teſtaments unrein achtet, durch welches er geheiliget iſt, und den Geiſt der Gnaden ſchmähet? Denn wir wiſſen den, der da ſaget: Die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr. Und abermahl: Der HErr wird ſein Volck richten. Schrecklich iſts, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen. Gedencket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr erleuchtet, erduldet habt einen großen Kampff des Leidens, zum Theil ſelbſt, durch Schmach und Trübſal, ein Schauſpiel worden; zum Theil Gemeinſchafft gehabt mit denen, denen es alſo gehet. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die ihr wiſſet, daß ihr bey euch ſelbſt eine beſſere und bleibende Habe im Himmel habt.

Werf-

Werffet euer Vertrauen nicht weg, welches eine groſſe Belohnung hat. Gedult aber iſt euch noth, auf daß ihr den Willen GOTTes thut, und die Verheiſſung empfahet. Denn noch über eine kleine Weile, ſo wird kommen, der da kommen ſoll, und nicht verziehen. Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Wir aber ſind nicht von denen, die da weichen, und verdammt werden, ſondern von denen, die da gläuben, und die Seele erretten.

Text

Zur Vormittags-Predigt,

Hebr. X. v. 23. 24.

Laſſet uns halten an der Bekäntnüs der Hoffnung, und nicht wancken, denn er iſt treu, der ſie verheiſſen hat. Und laſſet uns untereinander unſer ſelbſt wahrnehmen, mit reitzen zur Liebe und guten Wercken.

Text
Zur Nachmittags-Predigt,
Pſalm. XCIII. v. 5.

Dein Wort iſt eine rechte Lehre, Heiligkeit iſt die Zierde deines Hauſes ewiglich.

Am Dritten Tage,
Statt
der Epiſtel,
das X. Capitul an die Römer.

Lieben Brüder, meines Hertzens Wunſch iſt, und flehe auch GOtt für Iſrael, daß ſie ſeelig werden. Denn ich gebe ihnen das Zeugnüß, daß ſie eifern um GOtt, aber mit Unverſtande. Denn ſie erkennen die Gerechtigkeit nicht, die für GOtt gilt, und trachten, ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und ſind alſo der Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, nicht unterthan. Denn Chriſtus iſt des Geſetzes Ende, wer an den gläubet, der iſt gerecht. Moſes

ſes aber ſchreibet wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Geſetz kommt; Welcher Menſch dieß thut, der wird darinnen leben. Aber, die Gerechtigkeit aus dem Glauben, ſpricht alſo: Sprich nicht in deinem Hertzen: Wer will hinauff gen Himmel fahren? (Das iſt nichts anders, denn CHriſtum herab holen.) Oder, wer will hinab in die Tieffe fahren? (Das iſt nichts anders, als CHriſtum von den Todten holen.) Aber, was ſagt ſie? Das Wort iſt dir nahe, nehmlich, in deinem Munde, und in deinem Hertzen. Dieß iſt das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn, ſo du mit deinem Munde bekenneſt JESUM, daß er der HErr ſey, und gläubeſt in deinem Hertzen, daß ihn GOTT von den Todten auferwecket hat; ſo wirſt du ſeelig. Denn, ſo man von Hertzen gläubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſeelig. Denn die Schrifft ſpricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es iſt hie kein Unterſchied unter Jüden und Griechen, es iſt aller zumahl ein HERR, reich über alle, die ihn anruffen. Denn, wer den Nahmen des HErrn wird anruffen, ſoll ſeelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht gläuben? Wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören, ohne Prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden?

den? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die Füſſe derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. Aber, ſie ſind nicht alle dem Evangelio gehorſam. Denn Eſaias ſpricht: HERR, wer gläubt unſerm predigen? So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. Ich ſage aber: Haben ſie es nicht gehöret? Zwar, es iſt ie in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und in alle Welt ihre Worte. Ich ſage aber: Hat es Iſrael nicht erkannt? Der erſte Moſes ſpricht: Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volck iſt, und über einem unverſtändigen Volcke will ich euch erzürnen. Eſaias aber darff wohl ſagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht geſuchet haben, und bin erſchienen denen, die nicht nach mir gefraget haben. Zu Iſrael aber ſpricht er: Den gantzen Tag habe ich meine Hände ausgeſtreckt zu dem Volcke, das ihm nicht ſagen läſſet, und widerſpricht.

****

Statt

des Evangelii,

Joann. VII. v. 1. usque 18. incl.

DArnach zog JESUS umher in Galiläa, denn er wolte nicht in Judäa umher ziehen,

hen, darum, daß ihm die Jüden nach dem Leben ſtelleten. Es war aber nahe der Jüden Feſt der Laubrüſt. Da ſprachen ſeine Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe hin in Judäam, auf daß auch deine Jünger ſehen die Wercke, die thuſt. Niemand thut etwas im Verborgen, und will doch frey offenbahr ſeyn. Thuſt du ſolches, ſo offenbahre dich für der Welt. Denn auch ſeine Brüder gläubeten nicht an ihn. Da ſpricht JEſus zu ihnen: Meine Zeit iſt noch nicht hie, eure Zeit aber iſt allewege. Die Welt kan euch nicht haſſen, mich aber haſſet ſie, denn ich zeuge von ihr, daß ihre Wercke böſe ſind. Gehet ihr hinauff auf dieſes Feſt, ich will noch nicht hinauff gehen auf dieſes Feſt, denn meine Zeit iſt noch nicht erfüllet. Da er aber das zu ihnen geſaget, blieb er in Galiläa. Als aber ſeine Brüder waren hinauff gegangen, da gieng er auch hinauff zu dem Feſte, nicht offenbahrlich, ſondern gleich heimlich. Da ſuchten ihn die Jüden am Feſte, und ſprachen: Wo iſt der? Und es war ein groß Gemurmel von ihm unter dem Volcke. Etliche ſprachen: Er iſt fromm. Die andern aber ſprachen: Nein, ſondern er verführet das Volck. Niemand aber redete frey von ihm, um der Furcht willen für den Jüden. Aber mitten im Feſte gieng JEſUS hinauff in den Tempel, und lehrete. Und die Jüden verwunderten ſich, und ſprachen:

Wie kan dieſer die Schrifft, ſo er ſie doch nicht gelernet hat? JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Meine Lehre iſt nicht mein, ſondern des, der mich geſandt hat. So iemand will des Willen thun, der wird innen werden, ob dieſe Lehre von GOTT ſey, oder ob ich von mir ſelbſt rede. Wer von ihm ſelbſt redet, der ſuchet ſeine eigene Ehre; wer aber ſuchet die Ehre des, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhafftig, und iſt keine Ungerechtigkeit an ihm.

Text

Zur Vormittags-Predigt,

Joann. VII. v. 16. 17. 18.

JEſus antwortete ihnen, und ſprach: Meine Lehre iſt nicht mein, ſondern des, der mich geſandt hat. So iemand will des Willen thun, der wird innen werden, ob dieſe Lehre von GOTT ſey,

ſey, oder ob ich von mir ſelbſt rede. Wer von ihm ſelbſt redet, der ſuchet ſeine eigene Ehre; wer aber ſuchet die Ehre des, der ihn geſandt hat, der iſt wahrhafftig, und iſt keine Ungerechtigkeit an ihm.

Text
Zur Nachmittags=Predigt,
Rom. X. v. 9. 10. 11.

Dieß iſt das Wort vom Glauben, das wir predigen. Denn ſo du mit deinem Munde bekenneſt JEſum, daß er der HERR ſey, und gläubeſt in deinem Herzen,

tzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſeelig. Denn, ſo man von Hertzen gläubet, ſo wird man gerecht, und ſo man mit dem Munde bekennet, ſo wird man ſeelig. Denn die Schrifft ſpricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden.

BIBLIOTHEK DER STADT AUGSBURG

Th. H.
Kapp

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kapp, Johann Erhard, 1696-1756

Ausführliche Beschreibung Des ersten grossen Evangelischen Augspurgischen Confeßions-Jubel-Fest's Wie solches vor hundert Jahren An. 1630. den 25. 26 . 27. Junii ... hoch-feyerliche begangen worden ist, ...
Bd.: 2

Leipzig 1730

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th H 1147 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11286397-9
VD18 1554141X-001